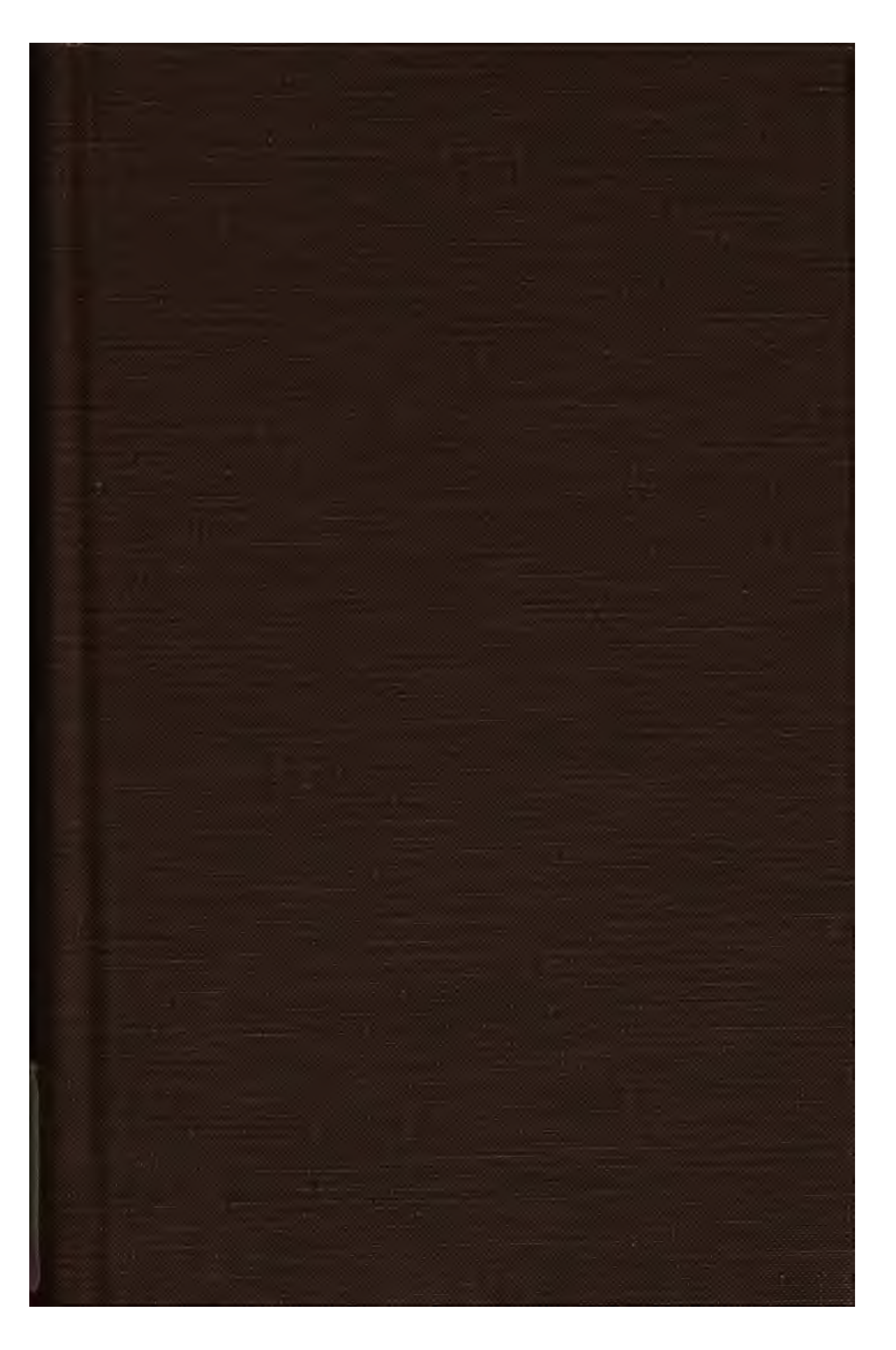
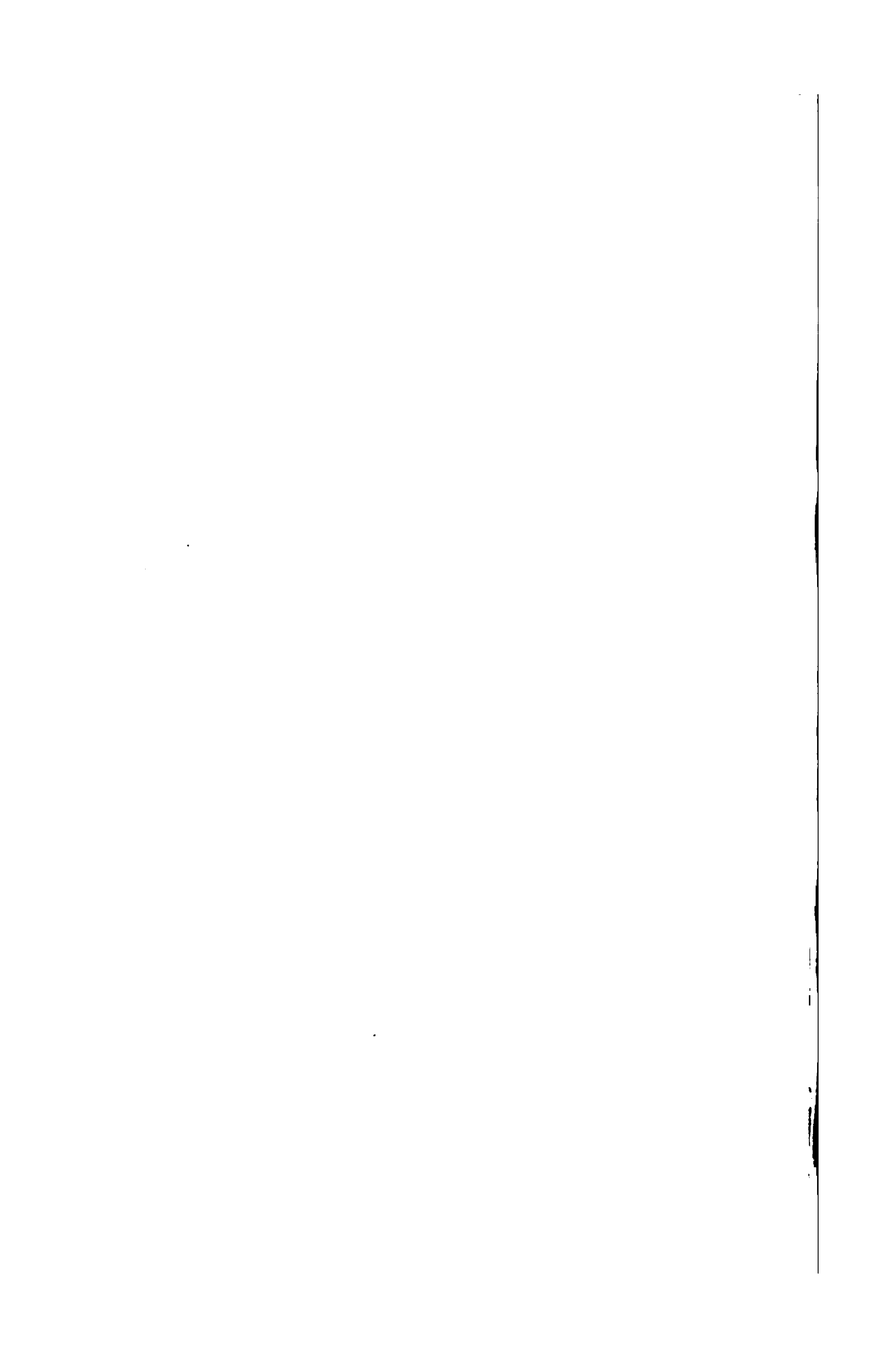


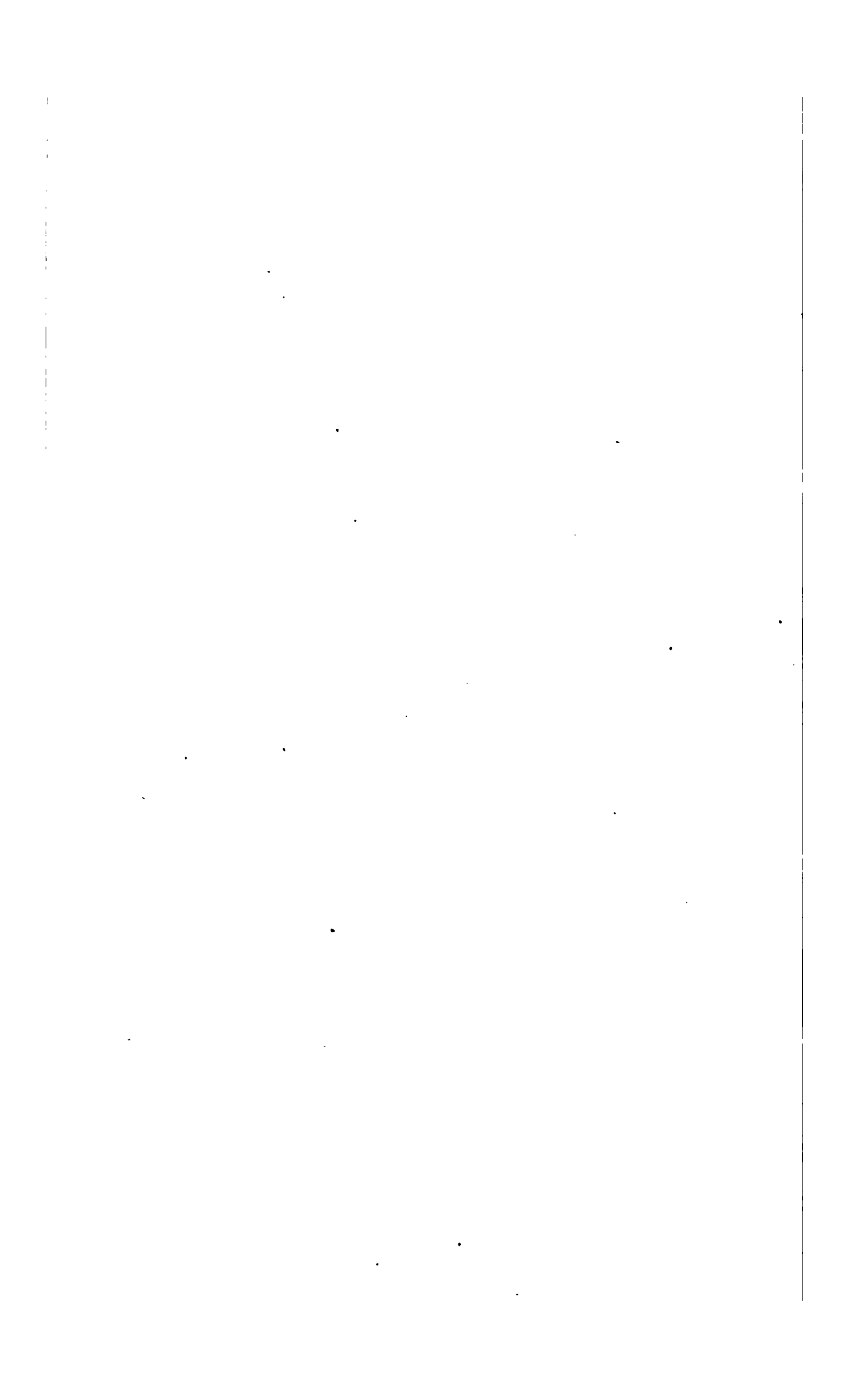


Für meine liebe Großmama!

von ihrem kleinen Enkel

Fritz

Leipzig den 22ten October 1850.—





Stahlstich v. Carl Mayer's Kunst-Anstalt. Nbg.

Liebet euch einander, wie ich euch geliebt habe! Joh. XIII, 34.

Gesangbuch

zum

gottesdienstlichen Gebrauche

in

den Stadtkirchen zu Leipzig.



Leipzig,
im Verlage des Georgenhauses.
1844.

Inhalt.

Für meine liebe Großmama!

von ihrem treuen Enkel

Fritz

Leipzig den 22ten October 1850.



Stahlstich v. Carl Mayer's Kunst-Anstalt Nbg.

Liebet euch einander, wie ich euch geliebt habe! Joh. XIII, 34.

Gesangbuch

zum

gottesdienstlichen Gebrauche

in

den Stadtkirchen zu Leipzig.



Leipzig,
im Verlage des Georgenhauses.
1844.

Kern,

Lehmus,

Menken,

fels,

Ringwaldt,

Schirmer,

II.

Verzeichniß der Lieder

nach ihren Anfangsworten.

A.

Alle=

Bereite

Der

Dir

Ein

Es

Geist

Gott

Herr

Ich

Der

Dir

Ein

Es

Sollt'

Wenn

Adventslieder.

(Siehe auch die „Lieder vom Kirchenjahre" unter den „Sonntagsliedern.")

Mel. Ach Jesu, meiner Seel. (CB. 4.)

1. Dein König kommt in stiller Größe, sanftmüthig, ohne Kriegsgetöse, empfang' ihn froh, Jerusalem; trag' ihm entgegen Friedenszweige, bestreu' mit Palmen seine Steige, so ist dem Herrn es angenehm.

2. O mächt'ger Herrscher ohne Heere, gewalt'ger Kämpfer ohne Speere, o Friedensfürst von großer Macht! Es wollen dir der Erde Herren den Weg zu deinem Throne sperren, doch du gewinnst ihn ohne Schlacht.

3. Dein Reich ist nicht von dieser Erden; doch aller Erde Reiche werden dem, das du gründest, unterthan. Bewaffnet mit des Glaubens Worten zieht deine Schaar nach den vier Orten der Welt hinaus, und macht dir Bahn.

4. Und wo du kommst einhergezogen, da ebnen sich des Meeres Wogen, es schweigt der Sturm, von dir bedroht. Du kommst in den empörten Gauen des ew'gen Friedens Ruh' zu bauen, und schlägst in Fesseln Sünd und Tod.

5. O Herr von großer Huld und Treue, o komm, o komm auch jetzt auf's Neue zu uns, die wir sind schwer verstört! Noth ist es, daß du selbst hienieden kommst, zu erneuen deinen Frieden, dagegen sich die Welt empört.

6. O laß dein Licht auf Erden siegen, die Macht der Finsterniß erliegen, und lösch'

der Zwietracht Glimmen aus, daß wir, die Völker und die Thronen, vereint als Brüder wieder wohnen in deines großen Vaters Haus!

Rückert.

Mel. Was Gott thut, das (CB. 116.)

2. Er kommt, er kommt, dein König naht, mit ihm sein reicher Segen! Bereitet, ebnet ihm den Pfad! eilt jauchzend ihm entgegen! O Christenschaar! Der ist und war und seyn wird, kommt, vom Bösen die Sünder zu erlösen.

2. Erbarmend sah er unsre Noth und daß wir nicht verdürben kam er zu retten uns vom Tod; er starb, daß wir nicht stürben. Er kommt, er kam, er nimmt und nahm auf sich die Sünden aller gefall'nen Erdenwaller.

3. O neue sel'ge Gnadenzeit, die Christi Heil verkündigt; nehmt Theil daran, seyd hoch erfreut, gerettet und entsündigt! Lob, Preis und Dank und Jubelklang singt dann, in tausend Psalmen, sein Volk mit Siegespalmen.

4. Dir will ich nun mein Leben weihn, dir ewig unterthänig; zieh auch in meine Seel' hinein sanftmüthig, o mein König! Ein Blick von dir genüget mir, er ist voll Gnad' und Wahrheit, durchdringt mein Herz mit Klarheit.

5. Im neuen Kirchenjahre gieb das Wollen und Vollbringen! Gieb zur Vollendung Kraft und Trieb; laß Alles wohl gelingen, bis deine Macht den Sieg gebracht, bis du mit ew'gen Kronen wirst treuen Streitern lohnen!

Mel. Lobt Gott, ihr Christen (CB. 74.)

3. Er kommt, er kommt, der starke Held, voll göttlich hoher Macht; sein Arm zertheilt, sein Blick erhellt des Todes Mitternacht.

2. Wer kommt, wer kommt? wer ist der Held, voll göttlich hoher Macht? Es ist der Herr! lobsing ihm Welt, dir wird das Heil gebracht.

3. Dir, Menschgeborner, bringen wir Anbetung, Preis und Dank! An deiner Krippe schalle dir der Erde Lobgesang!

Schiebeler.

Mel.

Mel. Nun komm, der Heid. (CB. 86.)

4. Gott sey Dank in aller Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was längst sie prophezeiht, ist erfüllt mit Herrlichkeit.

3. Zions Hülf' und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau Sohn, der von Gott ersehnte Held, hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! Hosianna, o mein Theil! richte du dir eine Bahn auch zu meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein! es gehöret dir allein; mach' es, wie du gerne thust, rein von schnöder Sündenlust.

6. Und wie deine Ankunft war voller Sanftmuth, ohn' Gefahr: also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin; und des Feindes schlaue List mir zu hoch und mächtig ist.

8. Tritt der Schlange Kopf entzwei, daß ich, aller Aengsten frei, dir im Glauben nun fortan selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebensfürst, glorreich wiederkommen wirst, ich dir mög' entgegengehn und gerecht vor dir bestehn.

Held.

Mel. Jesu, meine Freude (CB. 65.)

5. Jesus ist gekommen! Dankt ihm, seine Frommen, dankt ihm, daß er kam; daß er hier auf Erden, unser Heil zu werden, seine Wohnung nahm! Mensch, wie wir, erschien er hier, seines Vaters gnäd'gen Willen an uns zu erfüllen.

2. Laßt uns niederfallen, danken, daß er Allen Freund und Bruder ist! Gott auf seinem Throne liebt uns in dem Sohne, hilft durch Jesum Christ. Welch ein Heil, am Sohne Theil, Theil an seiner Sendung Gaben, an Gott selbst zu haben!

3. Keine Macht der Leiden kann von ihm uns scheiden; er bleibt ewig treu. Dort wird er vom Bösen gänzlich uns erlösen; hier steht er uns bei. Unser Freund, mit Gott vereint, kann nicht seine Brüder hassen, noch sie hülflos lassen.

4. Wenn wir einst ermüden, führt er uns in Frieden durch des Grabes Nacht. Unsre todten Glieder giebt die Erde wieder ihm, der sie bewacht. Jesus ruft uns aus der Gruft; er, der selbst den Tod einst schmeckte, den auch Staub bedeckte!

5. Auf dem Richterthrone werden wir im Sohne unsern Retter schaun. Heil und ewig Leben wird er Allen geben, die ihm hier vertraun. Er ward hier versucht, wie wir; überschwenglich wird er lohnen, und der Schwachheit schonen.

6. Eilet, eilt, ihr Sünder, werdet Gottes Kinder, werdet seiner werth! Eilet, eilt, ihr Frommen, seyd, wie er, vollkommen, bleibet seiner werth! Preiset ihn, daß er erschien, daß er sich für euch gegeben, durch ein göttlich Leben!

Münter.

Mel. Nun danket alle Gott (CB. 84.)

6. Im Dunkel lag die Welt mit Sünd' und Fluch beladen, da offenbarte Gott die Fülle seiner Gnaden; des Höchsten Sohn erscheint, ihm gehet der voran, der in des Geistes Kraft ihm ebnen soll die Bahn.

2. Seht, wie die Hand des Herrn ihn in die Wüste leitet, wo er das Wort vernimmt, das ihn zum Dienst bereitet. Begeistert als Prophet steht er am Jordan da; er ruft: Bekehret euch, das Himmelreich ist da!

3. Er predigt allem Volk, der Buße strenger Lehrer, ein brennend scheinend Licht, ein mächtiger Bekehrer, des heil'gen Eifers voll, der All' ohn' Ansehn straft; auf seiner Seele ruht Elias Geist und Kraft.

4. Im Jordan weihet er, die sich zum Herrn bekehren; auch Jesus tritt zu ihm, die Taufe zu begehren. Der Christ läßt sich herab; des Vaters Ruf

Ruf ertönt, und zeigt den Heiland an, der alle Welt versöhnt.

5. Allein zu Jesu hin verweist er seine Jünger, allein auf Jesum zeigt sein ausgestreckter Finger, und laut verkündigt er, was ihm das Herz bewegt: Seht, das ist Gottes Lamm, das unsre Sünden trägt!

6. Wohl dem, der dieses Lamm, auf das Johannes weiset, im festen Glauben faßt, und auch im Leben preiset. Wer, seinem Taufbund treu, sich Jesu ganz ergiebt, der ist in ihm von Gott begnadigt und geliebt.

7. Dazu erweckt auch uns Johannes Amt und Lehre, zu unserm wahren Heil und unsers Mittlers Ehre; wer Buße thut und glaubt, hat Frieden allezeit; wer Buße thut und glaubt, ererbt die Seligkeit.

Mel. Nun preiset alle (CB. 90.)

7. Laßt Gott uns preisen! Schon seiner frühen Welt ward er verheißen, der Friedefürst und Held. Es harrten Völker ihm entgegen, hofften auf Rettung und ew'gen Segen.

2. Daß sie zerrissen, die Wolken! war ihr Flehn in Kümmernissen. Ach! daß aus Himmelshöh'n der Heilige erschien auf Erden, Aller Erretter und Trost zu werden!

3. Sie ward erfüllet, die Zeit, die Gott ersehn; es ward enthüllet das Heil aus seinen Höh'n; gestillt das sehnende Verlangen. Ewiges Licht ist uns aufgegangen.

4. Nun wird erledigt, was hart gebunden war; nun wird geprediget des Höchsten gnädig's Jahr; nun lohnt die Duldenden ihr Hoffen; Preis ihm! nun steht uns der Himmel offen.

Mel. Von Gott will ich (CB. 112.)

8. Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt; es kommt das Heil der Sünder, der wunderstarke Held: er, den aus Gnad' allein der Welt zum Licht und Leben der Vater hat gegeben, will bei uns kehren ein.

2. Be=

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast! macht seine Steige richtig! räumt weg, was ihm verhaßt! die Thäler füllet aus! erniedriget die Höhen! und laßt ihm offen stehen ein jedes Herz und Haus!

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bei Gott am höchsten steht: ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht; ein Herz, das lauter ist und folget Gottes Leiten, das kann sich recht bereiten; zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach, mache du mich Armen in dieser Gnadenzeit aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, stets bereit! Zeuch in mein Herz hinein; o komm mit deinem Segen! Ich harre dir entgegen, dein ewig mich zu freun!

Thilo.

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB. 113.)

9. Nacht umhüllte rings die Erde, da sprach noch einmal Gott: Es werde! und Licht entströmte seinem Thron: Christus kam, das Licht der Heiden; der Hirt will selbst die Heerde weiden; seht! Gottes Sohn wird Menschensohn. Er hat in unsre Nacht der Wahrheit Strahl gebracht, allverklärend! O fliehet nicht sein Angesicht: es winkt uns mild in Lieb' und Licht.

2. Diese Sonn' erlischt nie wieder, ihr Glanz strahlt herrlich zu uns nieder, vormals in öde Nacht gebannt; gehet nun von Volk zu Volke, verscheucht des Irrwahns düstre Wolke, verklärt die Welt von Land zu Land. Nehmt ihn voll Glaubens auf! geht, Völker, euren Lauf froh gen Himmel! Er geht voran und macht euch Bahn, am Ziel die Krone zu empfahn.

3. Hört im Geist der Engel Chöre, Gott in der Höh' sey Preis und Ehre, bringt ihm euch selbst zum Opfer dar! Ihr auch seyd zum Fest geladen, nehmt aus der Fülle seiner Gnaden! Ein jedes Herz sey ein Altar! Da brenne Licht und Gluth, da lodre Glaubensmuth, Hoffnung, Liebe! Schwingt euch empor zum Himmelschor, hinauf zu dem, der euch erkohr!

Mel.

Mel. Schatz über alls (CB. 102.)

10. Wie soll ich dich empfangen und wie begegn' ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier? O Jesu, Jesu, zünde dein Licht der Seele an, daß sie erkenn' und finde, was dir gefallen kann!

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin: ich will für dich mit Psalmen ermuntern meinen Sinn; mein Herz, das soll dir grünen in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meiner Ruh' und Freud', als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, wo Fried' und Freude lacht, bist du, mein Heil, gekommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden: du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden: du kommst und machst mich groß. Du hebst mich hoch zu Ehren, schenkst reiche Güter mir, die nimmer sich verzehren, und bleiben für und für.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als dein getreues Lieben zu dieser armen Welt, die du, in ihren Plagen und großer Jammerlast, wie kein Mund kann aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib' dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bei deinem Gram und Schmerze, häuft er sich noch so sehr! Seyd unverzagt! ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet, der beste Freund ist hier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: er kommt aus freiem Willen; ist voller Lieb' und Lust, all' Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld. Nein! Jesus will sie decken mit seiner Lieb' und Huld. Er kommt, er kommt den

den Sündern zu Trost und wahrem Heil; schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib' ihr Erb' und Theil.

9. Schreckt euch der Feinde Tücke und ihr vermeßnes Dräun: in einem Augenblicke wird sie der Herr zerstreun. Er kommt, er kommt ein König, dem alle Macht und List der Hölle viel zu wenig zum Widerstande ist.

10. Er kommt zum Weltgerichte; zum Fluch dem, der ihm flucht: mit Gnad' und mildem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Komm, Jesu, unsre Sonne, und nimm uns allzumal zu ew'ger Ruh' und Wonne in deinen Freudensaal!

Gerhard (Paul).

Weihnachtslieder.

Mel. Wir Christenleut' (CB. 128.)

11. Auf! schicke dich, recht feierlich des Heilands Fest mit Danken zu begehen! Lieb' ist der Dank, der Lobgesang, durch den wir ihn, den Gott der Lieb', erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Also, also hat Gott die Welt in seinem Sohn geliebet! O, wer bin ich, Herr, daß du mich so herrlich hoch in deinem Sohn geliebet!

3. Er, unser Freund, mit uns vereint, zur Zeit, da wir noch seine Feinde waren, er wird uns gleich, um Gottes Reich und seine Lieb' im Fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nimm Theil: er ist das Heil! thu' täglich Buß', und glaub' an seinen Namen! Der ehrt ihn nicht, wer Herr, Herr spricht, und doch nicht sucht sein Beispiel nachzuahmen.

5. Aus Dank will ich in Brüdern dich, dich Gottes Sohn, bekleiden, speisen, tränken; der Frommen Herz in ihrem Schmerz mit Trost erfreun, und dein dabei gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt und Alles ist im Himmel und auf Erden: die Christenheit preist dich erfreut, und aller Knie soll dir gebeuget werden!

7. Erhebt den Herrn! er hilft uns gern, und wer ihn sucht, den wird sein Name trösten. Gelobt sey Gott! Gelobt sey Gott! Freut euch des Herrn und jauchzt ihm, ihr Erlösten!

Gellert.

Mel. Ermuntre dich, mein (CB. 32.)

12. Auf, Seele! schwinge dich empor zum Schöpfer aller Dinge! auf, mit der Engel hellem Chor ermuntre dich und singe! heut' ist des Vaters ein'ger Sohn von seinem hohen Himmelsthron zu dir und allen Frommen in diese Welt gekommen.

2. Von Liebe, großer Lebensfürst, von Lieb' ist's nur gekommen, daß du ein Kind in Schwachheit wirst, und Fleisch hast angenommen. Du wirst im ew'gen Freudenreich uns deinen Engeln machen gleich; du kommst zu uns auf Erden, damit wir himmlisch werden.

3. Du wirst ein Gast in dieser Welt, von Wen'gen aufgenommen, daß wir aus diesem Pilgerzelt in unsre Heimath kommen. Du wirst geboren in der Nacht, damit uns werde Licht gebracht; durch dich sind wir gerissen aus dichten Finsternissen.

4. Du bist der Herr, und wirst ein Knecht, uns ewig zu befreien; kommst arm zum sündigen Geschlecht, uns Reichthum zu verleihen. Du trägst geduldig alles Leid, gehst in den Tod mit Freudigkeit, durch Leiden und durch Sterben uns Gnade zu erwerben.

5. O reicher Heiland, schenke mir, was ewig mir kann nützen! O starker Held, ich hang' an dir; du kannst und willst mich schützen. Wenn alle Menschen ferne stehn, wenn alle Dinge mir vergehn, hilfst du den Tod bezwingen! Dir will ich ewig singen!

Sacer.

Mel. Kommt her zu mir, (CB. 69.)

13. Brich an, du schönes Morgenlicht! das ist der alte Morgen nicht, der täglich wiederkehret: ein Licht von dem, der ewig wacht, durchbricht die lange, finstre Nacht; ein Tag, der ewig währet.

2. Es ist ein König, aller Welt von Ewigkeit zum Heil be-

bestellt, ein zartes Kind geboren. Er hat mit seiner Liebesmacht den Fluch gelöst und wiederbracht das Reich, das war verloren.

3. Nun ist der Himmel nimmer weit; der Lieb' und Freiheit sel'ge Zeit ist mit ihm aufgegangen! Ein ewig festes Liebesband hält fortan jedes Haus und Land, hält alle Welt umfangen.

4. Wer ist nun, der noch sorgt und sinnt? Geboren ist uns heut' ein Kind, das Aller Heil soll werden! Willkommen, du ersehnter Held, du Licht und Trost der ganzen Welt, willkommen uns auf Erden!

v. Schenkendorf.

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB. 113.)

14. Christen, seht! im Glanz der Sonne kommt Gottes Engel; Freud' und Wonne strahlt ihm vom hohen Angesicht. Seht! zu Hirten, die Gott ehrten und den verheißnen Trost begehrten, tritt er und spricht: Erschrecket nicht; denn ich verkünde heut' euch hohe Seligkeit: Gottes Frieden! Ein Freudenreich geht auf für euch, für euch und für die ganze Welt!

2. Sünder seyd ihr, wär't verloren, doch ist ein Heiland euch geboren, der Retter der verlornen Welt. Höret, wen euch Gott gegeben: er heißet Jesus, ist das Leben, und wunderbar, Rath, Kraft und Held. Durch Leben, Leiden, Tod führt er die Welt zu Gott. Welch ein Heiland! Durch ihn weicht Trug und Sündenfluch. Nur Gnad' und Wahrheit strahlt durch ihn.

3. Ehre sey Gott in den Höhen, wo wir den Himmel offen sehen, und Jesum, auf der Allmacht Thron. Friede wohne nun auf Erden; wir können heilig, selig werden durch Gottes eingebornen Sohn. Nun hat Gott an der Welt, die an den Sohn sich hält, Wohlgefallen. Herr Jesu dir, dir leben wir; dir leben und dir sterben wir!

Mel. Schatz über alle (CB. 102.)

15. Die heiligste der Nächte brach einst auf stiller Bahn dem menschlichen Geschlechte

schlechte zum frohen Jubel an. Er kam aus Himmelsfernen zur Erde wunderbar, der über allen Sternen im Schooß des Vaters war.

2. Der Heiland ist geboren, den Gottes Vaterhuld von Ewigkeit erkohren zum Tilger aller Schuld. Er ist zu uns gekommen in jener Wundernacht, und was kein Ohr vernommen, hat er der Welt gebracht.

3. Er naht und die Altäre der Götzen stürzen ein; bei allem Volk in Ehre soll nur der Vater seyn. Vor seinem Namen beuge sich aller Welten Kreis; zu ihm allein nur steige der Menschheit Dank und Preis.

4. Er kommt, damit die Erde, vom Fluch der Sünde frei, ein Haus des Segens werde, ein Sitz des Friedens sey; die Tyrannei verschwinde, es fliehe Haß und Streit, und Herz an Herz sich binde in Lieb' und Einigkeit.

5. Er heiligt seine Brüder und stärkt sie wunderbar; er bringt die Unschuld wieder, die längst entflohen war. Der Tugend Bahn zu wallen, macht er sein Volk geschickt, daß Gott mit Wohlgefallen auf unsre Erde blickt.

6. Sey auf des Lebens Pfade ein treuer Führer mir, und nimm, du Herr der Gnade, mich selig einst zu dir; führ' aus den Kümmernissen mich durch die letzte Noth, mit Frieden im Gewissen, zum Leben durch den Tod.

Mel. Vom Himmel hoch (CB. III.)

16. Dieß ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd' in aller Welt gedacht. Ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward; da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dieß Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still; er betet an, und er ermißt, daß Gottes Lieb' unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält, erniedrigst du dich,

dich, Herr der Welt, nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil, erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

5. Dein König, Zion, kommt zu dir: „Ich komm'; im Buche steht von mir: Gott, deinen Willen thu' ich gern!" Gelobt sey, der da kommt im Herrn!

6. Herr, der du Mensch geboren wirst, Immanuel und Friedefürst, auf den die Väter hoffend sahn, dich, Gott, Messias, bet' ich an.

7. Du, unser Heil und höchstes Gut, vereinest dich mit Fleisch und Blut, wirst unser Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät: du bist es, der das Herz erhöht! Gedanke voller Seligkeit: du bist es, der das Herz erfreut!

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt: ein Mittler ist's, der sie erhält. Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters Schooße sitzt?

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt! und Erde, die ihn heute sieht, sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

11. Dieß ist der Tag, den Gott gemacht: sein werd' in aller Welt gedacht! ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

Gellert.

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

17. Es jauchze heut' die weite Welt! ein Mittler kam der Sünderwelt; Gott in der Höh' sey Ehre! Froh war der Tag, da er erschien; ein Himmelslied verherrlicht ihn: Gott in der Höh' sey Ehre! Friede, Friede soll auf Erden heimisch werden! Wohlgefallen bringt der Menschensohn uns allen.

2. Auf, Brüder Jesu, auf und preis't, von Banden frei, erfreut im Geist, den großen Erstgebornen, der nun vom Thron sich zu euch neigt! Es loben Engel, tief gebeugt, den Retter der Verlornen. Noch mehr sey er euch, ihr Sün-

Sünder, Menschenkinder, groß und theuer; denn der Heiland ist ja euer.

3. Du, der am ersten Lebenstag als Kind hier in der Krippe lag, bist ärmer noch gestorben: Und deine Armuth macht uns reich, dein Leidensgang uns Engeln gleich: o was hast du erworben! Laß uns, laß uns Dank dir sagen, der du Plagen mit uns theiltest und die tiefsten Wunden heiltest.

4. O arme Menschheit, die du weinst! das Wort ward Fleisch und wohnte einst voll Lieb' in deiner Mitte. Er sah die Noth und sieht sie noch; blick' nur auf ihn, und nah' ihm doch mit deiner Sorg' und Bitte! Niemand, Niemand hat den Willen, sie zu stillen, so im Herzen, Niemand theilt so deine Schmerzen.

5. Hier find'st du den, der's redlich meint; für dich geseufzt, für dich geweint hat er gar oft auf Erden. Von Bethlehem bis Golgatha, wo ihn Maria sterben sah, was trug er für Beschwerden! Für dich gab sich hin der Eine, Heil'ge, Reine, um vom Bösen, von der Schuld dich zu erlösen.

6. Wir wissen es, Herr Jesu Christ, daß so ein Heiland nirgends ist, kein so erbarmend Guter; so sieh' uns huldreich an und sprich: des Schwächsten auch erbarm' ich mich, ich Jesus, euer Bruder! Sieh', wir traun dir, weil die Triebe deiner Liebe Kraft und Leben auch dem schwachen Glauben geben.

7. Der Glaube hält sich nur an dich; von dir begnadigt, werfen sich die Deinen vor dir nieder! Der Ruhm, wornach ein jeder strebt, ist der: „Du hast für uns gelebt, so leben wir dir wieder!" Hilf uns, hilf uns, stärk' auf's Neue unsre Treue, noch auf Erden ähnlich deinem Bild zu werden.

8. Zur Rechten Gottes nun gesetzt, bist du, wie sichtbar einst, noch jetzt voll Gnade und voll Wahrheit. So werd' uns täglich offenbar; leit' uns hienieden immerdar zu deines Himmels Klar=

Klarheit. Freudvoll, dankvoll laß die Deinen sich vereinen, alle Chöre Eins: Gott in der Höh' sey Ehre!

Schöner.

Mel. Gelobet seist du, Jesu (CB. 40.)

18. Gelobet seyst du, Gottes Sohn, der du auf der Allmacht Thron jetzt herrschest und einst warst, wie wir: Anbetung, Preis und Dank sey dir, Weltversöhner!

2. Dich sahn die Väter schon von fern, Davids Sohn und Davids Herrn; ihr Heil und ihre Zuversicht, und aller Völker Trost und Licht. Hallelujah!

3. Die Nacht entflieht; der Tag bricht an über die, so nie ihn sahn; auf die, so Finsterniß umgab, glänzt aus der Höhe nun herab Gottes Wahrheit.

4. Durch den die Welt einst worden ist, der einst richtet, Jesus Christ, der Schöpfung Herr, kommt in sein Reich, erniedrigt sich und wird uns gleich, Hallelujah!

5. Jauchzt, Himmel! Erde, freue dich! Gott versöhnt die Welt mit sich! Uns, Adams sündiges Geschlecht, entsündigt er, macht uns gerecht! Hallelujah!

6. Gelobet seyst du, Jesu Christ, daß du Mensch geboren bist! Dir ist der Erdkreis unterthan; dich beten alle Himmel an! Hallelujah!

Funk.

In eigner Melodie. (CB. 40.)

19. Gelobet seyst du, Jesu Christ, daß du Mensch geboren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr; deß freuet sich der Engel Schaar. Herr, sey mit uns!

2. Des ew'gen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen find't; in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ew'ge Gut. Herr, sey mit uns!

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der liegt in Mariens Schooß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding' erhält allein. Herr, sey mit uns!

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein; es leucht't wohl mit-

mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Herr, sey mit uns!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hie ward und führt uns aus dem Jammerthal; er macht uns Erben in seinem Saal. Herr, sey mit uns!

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm' und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Herr, sey mit uns!

7. Das hat er alles uns gethan sein' groß' Lieb zu zeigen an: Deß freu' sich alle Christenheit und dank' ihm das in Ewigkeit. Herr, sey mit uns!

Luther (Martin).

Mel. Schatz über alle (CB. 102.)

20. Herr Jesu, Trost der Heiden, der Völker Heil und Licht, wir suchen dich mit Freuden und frommer Zuversicht; nach Simeons Exempel zieht heilige Begier in diesen deinen Tempel, o Heiland, uns zu dir.

2. Du wirst noch jetzt gefunden, o Herr, an jedem Ort, wo Gläub'ge sind verbunden auf dein Verheißungswort; vergönnst noch alle Tage, daß man dich, Gott zum Preis, auf Glaubensarmen trage, wie dort der fromme Greis.

3. Sey unser Glanz in Wonne, sey Trost uns in der Pein, im Dunkeln unsre Sonne, im Kreuz ein Gnadenschein. Will uns der Muth entschwinden, sey unser Hoffnungsstrahl, ein Stern, der uns läßt finden den Weg durch's Todesthal.

4. Herr, laß es uns gelingen, wenn unser Leben flieht, mit Simeon zu singen das frohe Abschiedslied: Nun werden mir in Frieden die Augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden den Heiland hab' erblickt.

5. Ja, ja, ich hab' im Glauben, mein Jesu, dich geschaut; kein Feind kann dich mir rauben, dich, dem mein Herz vertraut. Du wohnst in meinem Herzen, und in dem deinen ich, auch in des Todes Schmerzen bau' ich getrost auf dich.

6. Hier

6. Hier will es oft mir scheinen, du säh'st mich strafend an, daß ich vor Angst und Weinen dich kaum erkennen kann: dort aber wird's geschehen, daß in des Himmels Licht ich ewig werde sehen dein freundlich Angesicht.

Frank (Johann).

Mel. Jesu, der du meine (CB. 64.)

21. Naht im Geist heran zur Krippe! sehet, hier ist Gottes Sohn! Ihn pries einst mit froher Lippe alter Seher Hoffnung schon. „Heiland" nennt den Neugebornen, in der Mitte der Verlornen, freudenvoll der Engel Heer; ihr Verzagten, zagt nicht mehr!

2. Nicht erschien der Herr im Wetter: als ein Kind ist er uns nah'; nicht im Sturme kam der Retter: seht, im Frieden ist er da. Sollte nicht das Kind euch rühren und hinauf zum Vater führen? Euch zum Führer aus der Zeit kam er in die Niedrigkeit.

3. Kommt, ihn liebend zu empfahen, ihn, der Gottesliebe Pfand! Liebend will er euch sich nahen, aus der Liebe Schooß gesandt; will sich euerm Stamm verbrüdern, euch, als Eines Leibes Gliedern, sich zum Dienst auf Erden weihn und das Haupt im Himmel seyn.

4. Sinkt hinab, ihr stolzen Höhen! Steigt, ihr niedern Thäler, steigt! staunt, das Himmelskind zu sehen, bis zum Staub hinab geneigt! Nichts an seiner Strahlenkrone schreckt euch vom erhabnen Sohne: arm und niedrig kommt er hier; Demuth, Lieb' ist seine Zier.

5. Vater, der den Sohn gegeben, Dank und Halleluja dir! Der du kamst, mit uns zu leben, Sohn, nimm Preis und Dank dafür! Gott mit uns! Voll Gnad' und Wahrheit, komm! mit deines Geistes Klarheit führ' uns deiner Liebe Bahn! leucht' uns fröhlich himmelan!

Garve.

Mel. Wir Christenleut' (CB. 128.)

22. O Christenheit, sey hoch erfreut; das Heil der Welt, der Mittler, ist geboren. Nimm freudig Theil an seinem Heil; wer an ihn glaubt,

glaubt, wird nimmermehr verloren.

2. O große That! Nach Gottes Rath hat sich sein Sohn für uns dahin gegeben; mit uns ist Gott in aller Noth: frohlockt dem Herrn und laßt uns ihn erheben.

3. Auch mein Gesang, Herr, bringt dir Dank; du kamst zu uns, damit wir selig würden; du machst uns groß und völlig los von Sünden und von ihren schweren Bürden.

4. Gelobt sey Gott! Auf unsre Noth sah er, als Vater, liebevoll hernieder. O Christenheit, preis' ihn erfreut, denn Gottes Sohn bringt Heil und Leben wieder. Küger.

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

23. O stimm' auch du mit frohem Dank, mein Geist, in jenen Lobgesang, davon der Himmel tönte, als der zur Welt hernieder kam und unsre Menschheit an sich nahm, der uns mit Gott versöhnte. Freu' dich innig! Er dein Führer und Regierer kam auf Erden, Licht und Heil auch dir zu werden.

2. Ja, Preis und Ehre, Gott, sey dir! Wie gnadenvoll bist du auch mir in deinem Sohn erschienen! Du sandtest aus Erbarmen ihn, die dem Verderben zu entziehn, die schnöden Lüsten dienen. Preis dir, daß mir neue Pfade zu der Gnade offen stehen, mich der Sünd' entrückt zu sehen.

3. Und wie vergelt' ich, Heiland, dir die große Treue, die du mir schon, eh' ich war, bewiesen? Du bahntest unter bitterm Leid auch mir den Weg zur Seligkeit. Sey hoch dafür gepriesen! Durch dich kann ich nun hienieden Gottes Frieden schon empfangen, und einst volles Heil erlangen.

4. O gieb, daß ich an diesem Heil nun auch im wahren Glauben Theil durch deinen Beistand nehme; daß ich hinweg vom Eiteln seh', die Wege deiner Wahrheit geh', und dein mich nimmer schäme: bis ich durch dich, wenn ich sterbe, zu dem Erbe deiner Frommen auch dereinst werd' aufgenommen.

5. Ich bringe dir ein dankbar Herz, bereit, in Freuden und in Schmerz, wie dir's gefällt zu wandeln. Verleihe du mir selbst die Kraft, nach deinem Wort gewissenhaft zu denken und zu handeln. Fröhlich will ich hier im Leben dich erheben, und einst droben wonnevoll dich ewig loben.

Diterich.

Mel. Nun lob' mein' Seel' (CB. 89.)

24. Vom Grab, an dem wir wallen, soll, Jesu Christ, mein Lobgesang empor zum Himmel schallen! Dir opfre jede Seele Dank! und jeder der Gebornen erfreu' sich, Mensch zu seyn! und jeder der Verlornen rühm' es, erlöst zu seyn! Zum Heiland uns gegeben, erschienst du, Gottes Sohn; mit dir erschien das Leben, mit dir des Himmels Lohn.

2. Kommt, laßt uns niederfallen vor unserm Mittler, Jesus Christ, und danken, daß er Allen Erretter, Freund und Bruder ist. Er gleicht der Morgensonne mit ihrem ersten Strahl, verbreitet Licht und Wonne und Leben überall! Durch ihn kommt Heil und Gnade auf unsre Welt herab; er segnet unsre Pfade durch's Leben bis zum Grab.

3. Frohlockt, ihr Mitgenossen des Lebens und der Sterblichkeit! Uns ist nun aufgeschlossen der Eingang zu der Herrlichkeit. In's Erdenthal hernieder kam Gottes ew'ger Sohn: nun hebt er seine Brüder empor zu Gottes Thron. Er ward das Heil der Sünder und der Verlornen Hort: hier sind sie Gottes Kinder, und Gottes Erben dort.

4. O du, dem jetzt die Menge der Engel und Verklärten singt, vernimm die Lobgesänge, die dir dein Volk im Staube bringt! Auch du warst einst auf Erden, was deine Brüder sind, ein Dulder der Beschwerden, ein schwaches Menschenkind. Was du nun bist, das werden einst deine Brüder seyn, wenn sie, entrückt der Erden, sich deines Anschauns freun.

5. Bald sind wir zu dem Lohne der Himmelsbürger dort er-

höht; nah' sind wir dann dem Throne und schauen deine Majestät. Nicht mehr aus dunkler Ferne dringt dann der Dank zu dir; weit über Sonn' und Sterne erhaben, jauchzen wir, und mit dem Himmelsheere schallt unser Lobgesang: dem Ewigen sey Ehre, dem Welterlöser Dank!

Sturm.

Neujahrslieder.

Mel. Sey Lob und Ehr' (CB. 105.)

25. Du Gott, du bist der Herr der Zeit, der Herr der Ewigkeiten: laß mich auch jetzt mit Freudigkeit dein hohes Lob verbreiten. Ein Jahr ist abermals dahin! Wem dank' ich's, Gott, daß ich noch bin? Nur deiner Gnad' und Güte.

2. Dich, Ewiger, dich bet' ich an, unwandelbares Wesen, dich, den kein Wechsel treffen kann! Wir werden, sind gewesen, wir blühen, wir vergehn durch dich; nur du bist unveränderlich; du warst, du bist und bleibest.

3. Herr, ewig währet deine Treu', uns gnädig zu begegnen; mit jedem Morgen wird sie neu, mit Wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen Augenblick, da nicht von ihr stets neues Glück mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen Jahr mich väterlich geleitet, und, wenn mein Herz voll Sorgen war, mir Hülf' und Trost bereitet. Von ganzer Seele preis' ich dich. Auf's Neue übergeb' ich mich, Gott, deiner weisen Führung.

5. Vergieb mir die gehäufte Schuld von den verfloßnen Tagen, und laß mich deine Vaterhuld in Christo ferner tragen. Laß mich in deiner Gnade ruhn, und lehre lebenslang mich thun nach deinem Wohlgefallen.

6. Gieb neue Lust und neue Kraft, vor dir gerecht zu wandeln; laß täglich mich gewissenhaft mit mir und Andern handeln. Dein Geist bele be

lebe Herz und Muth, dich, o du allerhöchstes Gut, und nicht die Welt zu lieben.

7. Die Welt vergeht, dieß reize mich, die Lust der Welt zu fliehen; um beßre Freuden müsse sich mein Geist schon jetzt bemühen. Den Engeln bin ich ja verwandt, im Himmel ist mein Vaterland: dahin, Herr, laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine Zeit mit weisem Ernst auskaufen und stets die Bahn der Ewigkeit mit heil'ger Vorsicht laufen. Der Tage Last erleichtre mir, bis meine Ruhe einst bei dir kein Wechsel weiter störet.

Diterich.

Mel. Schatz über alle (CB. 102.)

26. Durch gut' und böse Tage in meiner Pilgerzeit, voll Hoffnung, Freud' und Klage, durch manchen Sorgenstreit bin ich so weit gedrungen! dieß Jahr ist nun dahin! Dir, Gott, sey Lob gesungen, deß Eigenthum ich bin.

2. Der du mich hast erbauet, in dir besteht mein Heil, dir ist mein Glück vertrauet, du bist und bleibst mein Theil; du hast mich wohl erhalten, du bist mein Schutz und Hort, dich lass' ich ferner walten und traue deinem Wort.

3. Mein Gott, o höchste Liebe, was du willst, will auch ich; gieb, daß mit stetem Triebe ich nichts begehr', als dich. Dir ist mein Will' ergeben, ja er ist nicht mehr mein, weil nun mein ganzes Leben dein eigen wünscht zu seyn.

4. Nach dir soll ich mich schicken, und, Herr, ich will's auch thun. Soll mich die Armuth drücken, lass' ich's dabei beruhn; soll mich Verfolgung plagen, ich seufz' und leid' es doch; soll ich Verachtung tragen, ich trage, Herr, dein Joch.

5. Soll ich verlassen leben, Herr Gott, dein Wille gilt; soll ich in Aengsten schweben, mein Heiland, wie du willt; soll ich auch Krankheit leiden, ich will gehorsam seyn; soll ich von hinnen scheiden, Herr, dein Will' ist auch mein.

6. Soll

6. Soll ich zum Himmel dringen: gar gern, o Gott, mein Licht! soll mich der Tod verschlingen: ach! dieses willst du nicht. Nein, Herr, du willst mein Leben, und hast, o gnäd'ger Gott, mir alle Schuld vergeben durch deines Sohnes Tod.

7. Ein neues Jahr ist kommen: Herr, aus dem alten sey mein Erbtheil mitgenommen; mein Herz nur werde neu! Lass' ich die alten Sünden, so werd' ich, Gott, bei dir auch neuen Segen finden; so bleibest du bei mir.

Sacer.

Mel. O Gott, du frommer (CB.95.)

27. Ein Jahr der Sterblichkeit, der kurzen Lebenstage, ist abermal dahin mit aller Lust und Plage; auf immer ist ein Theil der kurzen Pilgerschaft, wie schnell! zurückgelegt und fordert Rechenschaft.

2. Herr, deine Huld ist's nur und deine Treu' im Lieben, die schwache Kinder trägt, daß wir sind übrig blieben. Nimm unsers Herzens Dank in Gnaden von uns an für das, was du an uns in diesem Jahr gethan.

3. Wir schließen uns auf's Neu' in dein getreues Sorgen, in deine Hut ein; da sind wir wohl geborgen; da ist die feste Burg vor aller Feinde Trutz; da birgt dein Volk sich hin und findet sichern Schutz.

4. Gieb mit dem neuen Jahr uns neue Stärk' im Glauben; laß uns den alten Grund der Wahrheit Niemand rauben! Erneure Herz und Sinn, und das geschenkte Licht des ewig wahren Worts verlösche bei uns nicht!

5. Erwecke neue Lieb' und Hoffnung in uns Allen; und sollt' im neuen Jahr uns manche Noth befallen, so stärke die Geduld, und mache deine Treu', o Vater, über uns mit jedem Morgen neu.

6. Gieb, daß wir mehr und mehr des Fleisches Lüste tödten; verleih' an Seel' und Leib, was jedem ist vonnöthen, und laß uns, Herr, mit dem, was deine Wahrheit thut, stets wohl zufrieden seyn; du machst doch alles gut.

7. Ein

7. Ein jeder Schritt im Jahr sey, Herr, von dir geleitet, und wer den letzten thut, der ge[illegible] nicht unbereitet, den l[illegible] im Glauben hier beschließen sei[illegible]auf, und nimm in deine Hand die Seele gnädig auf.

v. Gersdorf.

Mel. Sey Lob und Ehr' (CB. 105.)

28. Er ruft der Sonn' und schafft den Mond, das Jahr darnach zu theilen; er schafft es, daß man sicher wohnt, und heißt die Zeiten eilen; er ordnet Jahre, Tag und Nacht: auf! laßt uns ihm, dem Gott der Macht, Ruhm, Preis und Dank ertheilen!

2. Herr, der da ist und der da war, von dankerfüllten Zungen sey dir für das verfloßne Jahr ein heilig Lied gesungen; für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rath, für Fried' und Ruh', für jede That, die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dieß Jahr gesegnet seyn, das du uns neu gegeben. Verleih' uns Kraft, die Kraft ist dein, in deiner Furcht zu leben. Du schützest uns und du vermehrst der Menschen Glück, wenn sie zuerst nach deinem Reiche streben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh' und Freuden; doch schadet mir das Glück der Welt, so gieb mir Kreuz und Leiden. Nur stärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich in diesem Jahre wieder. Erbarme der Verlaßnen dich und der bedrängten Glieder. Gieb Glück zu jeder guten That, und laß dich, Gott, mit Heil und Rath auf unsern Fürsten nieder.

6. Daß Weisheit und Gerechtigkeit auf seinem Stuhle throne; daß Tugend und Zufriedenheit in unserm Lande wohne; daß Treu' und Liebe bei uns sey: dieß, lieber Vater, dieß verleih' in Christo, deinem Sohne.

Gellert.

Mel. Nun freut euch, lieben (CB. 85.)

29. Heut' öffnet sich die neue Bahn auf meines Lebens

bens Reise. Froh tret' ich meine Wallfahrt an, nach frommer Pilger Weise. Herr, mit Gebet und mit Gesang beginn' ich muthig meinen Gang; du wirst mich sicher leiten.

2. Mich schrecket nicht der Zukunft Nacht, die meinen Pfad umhüllet; ich weiß, daß einst durch deine Macht mir Licht aus Nächten quillet. Jetzt fass' ich deinen Rathschluß nicht: doch einst, verklärt in deinem Licht, werd' ich ihn ganz verstehen.

3. Rauh oder eben sey mein Pfad, ich will ihn freudig gehen; denn deiner Liebe weiser Rath hat ihn für mich ersehen. Giebst du mir Freude, giebst du Noth, giebst du mir Leben oder Tod, es wird zum Heil mir dienen.

4. Mein Ziel sey nahe oder fern, das soll mein Herz nicht quälen; dir, meinem Gott und meinem Herrn, dir will ich mich befehlen. In deiner Hand steht meine Zeit; laß mich den Weg zur Ewigkeit nur selig einst vollenden.

Sturm.

Mel. Nun laßt uns Gott (CM. 88.)

30. Nun laßt vor Gott uns treten mit Singen und mit Beten; vor Gott, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern: im neuen, wie im alten, kann nur sein Arm uns halten.

3. Er führt durch Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Wie Mütter unter Stürmen die Kindlein treulich schirmen, so eilt Gott, in Gefahren die Seinen zu bewahren.

5. Ach, Hüter unsers Lebens, wir sorgen nur vergebens, wo nicht in allen Sachen dein' Augen für uns wachen.

6. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue; Lob sey den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

7. Hör' ferner unser Flehen und eil' uns beizustehen, bleib uns in Kreuz und Leiden

den ein Brunnquell aller Freuden.

8. Gieb mir und allen denen, die sich nach Hülfe sehnen, [illegible] Herz, das dich nicht lass[illegible] in Geduld sich fasse.

9. Herr, wehre du dem Kriege, hilf deinem Wort zum Siege, daß auf der ganzen Erde ein Reich des Friedens werde.

10. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen; laß Großen, Herr, und Kleinen die Gnadensonne scheinen.

11. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

12. Hilf gnädig allen Kranken; gieb fröhliche Gedanken den tiefbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

13. Und endlich, was das Meiste: füll' uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

14. Das Alles wollst du geben, du Herr von unserm Leben! so segn' uns und bewahre dein Volk zum neuen Jahre!

Gerhard (Paul).

Mel. Nun lob' mein' Seel' (CB. 89.)

31. Unendlicher Erbarmer! erstaunend bet' ich vor dir an. Wer bin ich Staub, ich Armer, daß du so viel an mir gethan? Entflamme mein Gemüthe, das deinen Ruhm besingt, und für so reiche Güte ein schwaches Opfer bringt. Mir folgte ja dein Segen bisher von Schritt zu Schritt, und auf gebahnten Wegen ging Gnad' und Wahrheit mit.

2. Doch wie viel schöne Stunden der schnell entflohnen Gnadenzeit sind ungebraucht entschwunden und im Geräusch der Welt entweiht! Wie viele von den Gaben, die gnädig du geschenkt, hab' ich zeither vergraben, auf's Eitle hingelenkt! Wie war ich doch so träge zu thun, was mir gebührt; wie langsam auf dem Wege, der in den Himmel führt!

3. Laß, Vater, Gnade finden die Seele, die nicht ru=

ruhen kann, als bis die Last der Sünden von dem Gewissen abgethan. Ach, sprich ein Wort und blicke auf dein gebeugtes Kind; wirf hinter dich zurücke, soviel der Schulden sind! Laß keine mich beschämen; und in das neue Jahr nichts von dem alten nehmen, was dir mißfällig war.

4. Laß deinen Geist mich stärken; zeuch immer näher mich zu dir und laß mich stündlich merken, wie mächtig deine Kraft in mir. Hilf, Herr, laß es gelingen; gieb Glauben, Muth und Fleiß, dir viele Frucht zu bringen, zu deines Namens Preis. Laß mich stets brünstig flehen und auf die Ewigkeit den guten Samen säen, deß sich die Ernte freut.

5. Soll mir ein Jahr der Leiden und Prüfungen beschieden seyn, stellt sich auf allen Seiten bei mir des Kreuzes Trübsal ein: nun so gescheh' dein Wille; nur schenke mir in dir Gelassenheit und Stille, und halte fest bei mir. Ich weiß, von guten Händen kommt doch nichts Böses her; das Kreuz, das sie mir senden, drückt doch niemals zu schwer.

6. Hast du, Herr meiner Tage, in diesem Jahr mein Ziel bestimmt, an dem der Wallfahrt Plage und Schmerz und Leid ein Ende nimmt: o mit welch großen Freuden, wenn deine Gottesmacht dein gnäd'ges Vollbereiten an mir zu Stand' gebracht, sink' ich dir in die Hände und fei're mit der Schaar, die triumphirt ohn' Ende, mein selig Jubeljahr!

Rehberger.

In eigner Melodie (CB. 125.)

32. Wie schnell ist doch dieß Jahr vergangen! Schon ist ein neues angefangen. Auf dich, o Gott, soll ganz allein mein Herz und Sinn gerichtet seyn.

2. Du hast das Daseyn mir gegeben, nur dir allein gehört mein Leben. Dein ist die Kraft, dein ist die Zeit: nur deinem Ruhm sey sie geweiht.

3. O stärke, Vater, mein Verlangen, an deinem Willen festzuhangen. Vollführe du,

du, was ich nicht kann, und leite mich auf ebner Bahn.

4. Und wank' ich, oder sink' ich nieder, o so erhebe du mich wieder! Hilf gnädig meiner Schwachheit auf, und fördre kräftig meinen Lauf.

5. Laß, Herr, dein himmlisch Reich auf Erden auch unter uns verbreitet werden. Bedeck' mit deiner treuen Hand den König und das Vaterland.

6. Laß Alle, die die Welt regieren, mit Weisheit ihre Scepter führen. Ihr Thun sey nur Gerechtigkeit; nur Friede, was ihr Mund gebeut.

7. Laß treue Hirten, fromme Heerden, ein Herz und eine Seele werden, daß wahrer Glaub' und Liebestreu' die Zierde deiner Kirche sey.

8. Die Aeltern, die heut' zu dir flehen, laß Freud' an ihren Kindern sehen, und mach' durch deines Geistes Kraft sie Alle weis' und tugendhaft.

9. Erfreue, Gott, durch deinen Segen, die standhaft gehn auf deinen Wegen! Zeig' deinen Arm, der Schwache trägt, und freche Sünder niederschlägt!

10. Erhöre das Gebet der Deinen! Laß nicht umsonst das Elend weinen! Send' eilend Jedem Hülf' und Rath, der keinen Freund und Retter hat!

11. Auf dich soll stets mein Auge schauen; auf dich, Herr, soll mein Herz vertrauen. Bist du mein Freund und höchstes Gut, so wird mein Glaube Heldenmuth.

12. Zu meinem Heil und dir zum Preise setz' ich dann fort die Pilgerreise, bis mir am Ziele meiner Bahn dein Vaterhaus wird aufgethan.

13. Die Sonne gehet auf und nieder; ein Jahr vergeht, ein Jahr kommt wieder: nur du, der Quell des Lebens ist, nur du bleibst ewig, der du bist!

Epi-

Epiphaniaslieder.

Missionslieder.

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

33. Du Stern aus Jacob, Gottes Sohn, du König auf dem Gnadenthron, wie groß ist deine Güte! Du, da die Zeit erfüllet war, gabst dich den Heiden offenbar: das preiset mein Gemüthe. Retter, Tröster der Verdorbnen, Hingestorbnen, sey erhoben! Erd' und Himmel soll dich loben.

2. Auch ich verweilt' in finstrer Welt; um mich war's trauervoll bestellt; ich stand in weiter Ferne: da leuchtetest du mir in's Herz, vertriebest meinen dunkeln Schmerz mit deinem Gnadensterne. Dieß Licht kann nicht untergehen, muß bestehen selbst im Sterben; läßt im Tode nicht verderben.

3. Leucht' ferner mir, mein Seelenlicht, daß mich die Welt verblende nicht; auf dein Wort laß mich sehen, bis in der Fremde dieser Welt mein Herz von dir den Ruf erhält, zur Heimath einzugehen. Auf dich richt' ich ohne Wanken die Gedanken, bis ich droben ewig dich, Herr, werde loben.

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

34. Erhebet Gottes Lieb' und Macht, der uns den Tag des Lichts gebracht durch Christi Wort und Gnade. Geht, sprach der Herr voll Majestät, ihr Boten meines Reiches, geht auf nie betretnem Pfade, lehret, taufet alle Heiden, die mit Freuden gläubig hören, daß sie Gottes Reich vermehren.

2. Wie eilten Christi Boten nun, das Wort des Lebens kund zu thun, um Sünder zu erretten! Sie achteten mit kühnem Muth nicht Weib und Kind, nicht Gut und Blut, und machten frei von Ketten. Willig, treulich, über breite Meeresweite, Thal und Hügel, trug sie ihres Glaubens Flügel.

3. Wie dort der Vögel ziehend Heer Gott selber ruft vom Mittagsmeer, als theure Früh-

Frühlingsboten: so zogen sie von Land zu Land, durch Gott geweckt, in Lieb' entbrannt, als Lebende zu Todten. Mächtig, prächtig, wo sie ziehen, neu erblühen die Gefilde, wie zum Paradiesesbilde.

4. Der Winterfrost, die Heidennacht, entfliehen vor der Himmelsmacht, durch Christi Wort verscheuchet. Auch hier in unserm Vaterland entwich der Frost, das Eis verschwand, durch Lebensgluth erweichet. Kommet, sehet, edle Saaten wohlgerathen! Friede wehet, wo sein Wort im Lande gehet.

5. Doch ist das Werk noch nicht vollbracht. So walle fort in Gottes Macht, du Wort voll Gnad' und Segen; nach Mittag und nach Mitternacht, bis du dein großes Werk vollbracht, geh hin auf allen Wegen, fliegend, siegend bis zum Meere, wo die Chöre wilder Horden am Altar den Bruder morden!

6. Und ihr, die ihr die alte Zeit, der Jünger heil'ges Thun erneut, weil ihr das Wort empfunden: vollendet, was der Herr gebeut, wozu euch Gottes Geist geweiht in heil'gen Wonnestunden. Kommet, kommet! rufen schmerzlich, bitten herzlich Millionen, die in Todesschatten wohnen.

7. So rücke nun die Zeit heran, wo Gott der Erdkreis unterthan und seines Ruhms voll werde; wo auch das starre Herz erwarmt, der Feind den Feind mit Lieb' umarmt, ein Hirt und eine Heerde! Jesus Christus sey der Meister aller Geister; ihm zu dienen, müsse seine Weide grünen!

8. Ein Geist, ein Herr, ein Vater nur, ein Reich von göttlicher Natur des Glaubens und der Milde, wo sich das Herz dem Höchsten weiht, und im Gefühl der Seligkeit erwächst zu Gottes Bilde! Vater, sende aus den Höhen, was wir flehen, daß die Erde nun zu einem Himmel werde!

Schottin.

Mel. Wie groß ist des (CB. 124.)

35. Noch irren viele Nationen, o Quell des Lichts, in Dunkelheit; und weiter Reiche Völker wohnen noch in der Nacht der alten Zeit. Doch nährest in des Dunkels

Schauer

Schauer du einen Funken, der noch glimmt; für Tag und Nacht hast du die Dauer von Ewigkeit voraus bestimmt.

2. Es tön', o Herr, dein Lob die Erde, die Erd' ist auch dein Eigenthum; und wie dein Himmel, also werde sie deiner Liebe Heiligthum. Und eh' zur That die Rache schreite, dämpf' auch der Wilde seinen Groll, und geh' als Freund dem Feind zur Seite, verzeihend, sanft und liebevoll!

3. Den neuen Morgen seh' ich flammen, wo längst die Nacht auf Gräber sank. Es rufet Gott sein Volk zusammen, ihm tönet aller Völker Dank. Der Aufgang und der Abend grüßen den jungen Tag und freuen sich, und alles sinkt zu Jesu Füßen, lebt selig in ihm ewiglich.

Döring.

Mel. Jesus, meine Zuvers. (CB. 66.)

36. Eine Heerde und Ein Hirt! Wie wird dann dir seyn, o Erde, wann sein Tag erscheinen wird! Freue dich, du kleine Heerde; mach' dich auf und werde Licht! Jesus hält, was Er verspricht.

2. Hüter! ist der Tag noch fern? — Schon ergrünt es auf den Weiden, und die Herrlichkeit des Herrn nahet dämmernd sich den Heiden. Blinde Pilger flehn um Licht. Jesus hält, was Er verspricht.

3. Komm, o komm, getreuer Hirt, daß die Nacht zum Tage werde! Ach, wie Mancher seufzt und irrt fern von dir und deiner Heerde! Kleine Heerde, zage nicht: Jesus hält, was Er verspricht!

4. Sieh', das Heer der Nebel flieht vor des Morgenrothes Helle, und der Sohn der Wüste kniet dankend an der Lebensquelle; ihn umleuchtet Morgenlicht. Jesus hält, was Er verspricht!

5. Gräber harren aufgethan; rauscht, verdorrete Gebeine! Lebensodem, weh' sie an! großer Tag des Herrn erscheine! Jesus ruft: es werde Licht! Jesus hält, was Er verspricht!

6. O des Tags der Herrlichkeit! Jesus Christus, du die Sonne, und auf Erden weit

weit und breit Licht und Wahrheit, Fried' und Wonne! Mach' dich auf, es werde Licht! Jesus hält, was Er verspricht!

Krummacher.

Passionslieder.

Mel. Dir, dir Jehovah will (CB. 26.)

37. Ach, sieh' ihn dulden, bluten, sterben! O meine Seele, sag' ihm frommen Dank! Sieh' Gottes Sohn dein Heil erwerben! Sieh', wie die treuste Lieb' ihn mächtig drang! Wer hat wohl je so heiß wie er geliebt, der auch sein Leben für die Feinde giebt?

2. Wie dunkel waren jene Stunden, o Herr, und welche Lasten drückten dich! Wie quoll das Blut aus deinen Wunden! Und, ach es floß zum Heil und Trost für mich! Noch heute ruft es mir ermunternd zu, daß du mich liebst, du treuer Heiland, du!

3. So sollt' es seyn! Du mußtest leiden; dein Tod macht mir des Vaters Liebe kund. Er wird für mich ein Quell der Freuden, ein Siegel auf den ew'gen Friedensbund. So wahr dich Gott zum Opfer gab für mich, so fest besteht's, er liebt mich väterlich.

4. Nun bin ich dein, und Gottes Erbe; nun seh' ich in sein Vaterherz hinein. Auch wenn ich leide, wenn ich sterbe, unmöglich kann ich je verloren seyn. Wenn Sonn' und Mond und Erde untergehn, mir bleibt doch ewig Gottes Gnade stehn.

5. Was fürcht' ich noch des Grabes Schrecken? dein Tod nahm ja dem Tode seine Macht. Mag meinen Leib die Erde decken, zum Leben bist du, Lebensfürst, erwacht. Der Gott, der dir das Leben wiedergab, wälzt einstens auch den Stein von meinem Grab.

6. Herr Jesu, nimm für deine Plagen den Dank, den dir die treuste Liebe bringt. Noch heißern Dank will ich dir sagen, wenn dir mein Geist

im

im Chor der Engel singt. Dann stimmen alle Sel'gen jauchzend ein; dann wird der ganze Himmel Zeuge seyn!

Hermes.

Mel. Wie wohl ist mir, o (CB. 127.)

38. Bereite dich, o Christ, wir gehen im Geist hinauf gen Golgatha, auf dessen fürchterlichen Höhen, was nie ein Engel faßt, geschah! Erwäg' an jenem heil'gen Orte des sterbenden Erlösers Worte und rufe Gott um Glauben an; sie können reichen Trost im Leben und einst im Tode Trost dir geben, wenn sonst dich nichts mehr trösten kann.

2. Schon zeigt der Blutberg sich von weiten; erschrick und zittre, frommes Herz! Sieh' deinen Retter, sieh' ihn streiten und werde ganz Gefühl, ganz Schmerz! Hier hing, den Mördern übergeben, am Holze Gottes Sohn, dein Leben; hier trug er unsrer Sünden Schuld; empfand in jenen bangen Stunden, was nie ein Sterblicher empfunden, und bracht' uns wieder Gottes Huld.

3. Er läßt mit liebevollem Herzen den Blick auf seinen Feinden ruhn. Vergieb, ruft er in seinen Schmerzen: sie wissen, Gott, nicht was sie thun. Der göttliche, der größte Beter fleht noch am Kreuz für Missethäter, die auf ihn häufen Pein und Schmach. O Mensch, den Rach' und Zorn verführen, laß dich sein heilig Beispiel rühren und bete dem Versöhner nach.

4. Welch Beispiel kindlich frommer Triebe, als unter Leiden ohne Zahl der Herr dem Jünger seiner Liebe die Mutter sterbend noch empfahl. Ach, seh' ich einst um mich die Meinen in meiner letzten Stunde weinen, so soll dieß Wort mir Trost verleihn. Der, als um ihn der Tod schon schwebte, noch liebend in den Seinen lebte, wird auch der Meinen Pfleger seyn.

5. Faßt Muth, bußfertige Verbrecher! Wer glaubet, kommt nicht in's Gericht. Hört, was zu dem gebeugten Schächer der Mund der Liebe sterbend spricht! Dem Sünder, der die Schuld bereute, giebt er sein Wort: Du sollst noch heute mit mir im Paradiese seyn. O Herr, laß an des To-

Todes Pforte einst diese gnadenvollen Worte auch mich im letzten Kampf erfreun.

6. Wer kann die hohen Leiden fassen, als Jesus an dem Kreuze rief: Warum, Gott, hast du mich verlassen? Wie beugt ihn unsre Last so tief! Was hat der Heiland da empfunden! Und doch blieb, selbst in diesen Stunden, der Vater seine Zuversicht. Muß ich den Kelch des Leidens trinken, will meine Seele ganz versinken, dann, Gott, mein Gott, verlaß mich nicht!

7. Mich dürstet! klagt, erschöpft von Schmerzen, entblößt von Allem, was erquickt, der Göttliche, der Aller Herzen mit Trost und Hülfe gern beglückt. Noch immer ruft er um Erbarmen aus tausend hülfbedürft'gen Armen, die Blöße, Durst und Mangel drückt. O selig, wer den Ruf erfüllet! denn wer den Durst der Armen stillet, der hat den Heiland selbst erquickt.

8. Nun enden sich die schweren Leiden; der Heiland ruft: Es ist vollbracht! O Wort des Sieges, Wort der Freuden, du nimmst dem Tode seine Macht. Heil uns! Wer darf, wer darf es wagen, uns die Erlösten zu verklagen, da er vom Fluch uns frei gemacht? Gieb, daß am Ende meiner Tage auch ich, o Herr, mit Freuden sage: Es ist vollbracht! Es ist vollbracht!

9. Das letzte Wort aus deinem Munde, o mein Versöhner, sey auch mein! Laß es in meiner Todesstunde mir Muth und Zuversicht verleihn! Du betest: Vater, ich befehle in deine Hände meine Seele; auch noch im Tode bin ich dein. Nun ist das große Werk vollendet, wozu der Vater dich gesendet; nun bin und bleib' ich ewig dein!

10. Bewein' ihn fromm mit stillen Zähren, o Christ; du hast ihn sterben sehn! Einst wirst du in der Engel Chören frohlockend seinen Ruhm erhöhn. Er starb für dich und lebet wieder; sing ihm des Dankes Jubellieder; durch ihn wirst du auch auferstehn. Den freche Spötter hier entehrten, den wirst du dort bei den

Ver-

Verklärten zur Rechten seines Vaters sehn!

Bachoff v. Echt.

Eigene Melodie. (CB. 19.)

39. Christe, du Lamm Gottes, der du trugst die Sünde der Welt, erbarm' dich unser!

2. Christe, du Lamm Gottes, der du trugst die Sünde der Welt, erbarm' dich unser!

3. Christe, du Lamm Gottes, der du trugst die Sünde der Welt, gieb uns deinen Frieden! Amen.

Alte Kirche: Agnus Dei.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

40. Dank, ewig Dank sey deiner Liebe, erhöhter Mittler, Jesus Christ! Gieb, daß ich deinen Willen übe, der du für mich gestorben bist; und laß die Größe deiner Pein mir immerdar vor Augen seyn.

2. Laß, Herr, mich dankbar stets ermessen, was du für mich gelitten hast, und deiner Liebe nie vergessen, die soviel Segen in sich faßt. Laß meinen Glauben thätig seyn und mir zum Guten Kraft verleihn.

3. So soll denn weder Spott, noch Leiden, noch Ehre, Gut und Lust der Welt mich, Herr, von deiner Liebe scheiden, die selbst im Tode mich erhält. Du bist und bleibest ewig mein; o laß mich deiner würdig seyn!

Lavater.

Mel. O Haupt voll Blut (CB. 97.)

41. Der du voll Blut und Wunden für uns am Kreuze starbst, und für die trübsten Stunden uns Himmelstrost erwarbst, der du dein theures Leben, noch eh' ich war, auch mir zur Rettung hingegeben, mein Jesu, Dank sey dir!

2. Wie viel hast du erduldet, erhabner Menschensohn, als du, der nichts verschuldet, empfingst der Sünder Lohn! Da folgte Schmerz auf Schmerzen, da traf dich Schmach auf Schmach, da lag auf deinem Herzen Angst, die das Herz dir brach.

3. Entblößt von allem Reize, der Menschen wohl gefällt, hingst du an deinem Kreuze,

Kreuze, ein Fluch vor aller Welt. Dich flohen deine Freunde; du wardst der Leute Spott; dich höhnten deine Feinde: „wo ist denn nun sein Gott?"

4. Wer kann dir nachempfinden den Schmerz, die Todesangst, als du die Welt voll Sünden, Herr, zu erlösen rangst? Die Last gehäufter Plagen fiel da so schwer auf dich, daß sie dich drang zu klagen: Gott, wie verläßt du mich.

5. Du hast mir durch dein Leiden Vergebung, Beßrungskraft, in Trübsal Trost und Freuden, die ewig sind, verschafft. O gieb an dieser Gnade auch meinem Glauben Theil, und auf des Lebens Pfade mir Muth, Kraft, Trost und Heil.

6. Ich danke dir von Herzen, o du mein bester Freund, für deine Todesschmerzen. Wie gut hast du's gemeint! Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu', und bis ich einst erkalte ganz, ganz der Deine sey.

7. Wenn ich einmal soll scheiden, auch dann verlaß mich nicht. Sey du in Todesleiden mein Tröster und mein Licht. Wenn mir am allerbängsten wird in der Seele seyn, dann laß in meinen Aengsten mich naher Rettung freun.

8. Erhebe dann mein Hoffen, zur bessern Welt zu gehn, und laß im Geist mich offen, Herr, deinen Himmel sehn; dahin laß mit Entzücken alsdann mich glaubensvoll nach dir, Vollender, blicken. Wer so stirbt, der stirbt wohl!

Diterich (nach Paul Gerhard).

Mel. Jesu, der du meine (CB. 64.)

42. Du, der Menschen Heil und Leben, deß sich meine Seele freut, der für mich sich hingegeben, Ursprung meiner Seligkeit; du, der lieber wollte sterben, als mich lassen im Verderben; ach, wie dank', wie dank' ich dir, mein Erlöser, g'nug dafür!

2. Gottes Rathschluß zu erfüllen, gingst du deine Leidensbahn; ja, du stiegst um unsertwillen gern den Todesberg hinan; du vergaßest eigne Schmerzen, trugst nur unsre Noth im Herzen: diese Liebe prei-

preisen wir, ewig sey dir Dank dafür.

3. Frevler krönten dich zum Hohne, o du König aller Welt, und im Schmuck der Dornenkrone wurdest du zur Schau gestellt. Das hast du für mich gelitten, mir die Ehrenkron' erstritten: Preis, Anbetung, Dank sey dir lebenslang, mein Heil, dafür.

4. Herr, der tausendfache Schmerzen mir zur Liebe gern ertrug, deinem mitleidsvollen Herzen war mein Friede Lohn genug. Trost in meinen letzten Stunden floß auch mir aus deinen Wunden: Herr, ich dank', ich danke dir einst im Tode noch dafür.

5. Ruh' im Leben, Trost am Grabe, unaussprechlicher Gewinn, den ich dir zu danken habe, dir, deß ich auf ewig bin! Jesu, dir mein Herz zu geben, deinem Vorbild nachzustreben, dir zu traun, zu sterben dir, Herr, dieß sey mein Dank dafür.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

43. Du hast dein Herz mir aufgeschlossen, wie es der Freund dem Freunde zeigt, dein Blut für mich am Kreuz vergossen, dein Haupt zu mir herabgeneigt; und, als du riefst: „Es ist vollbracht!“ da hast du auch an mich gedacht.

2. Ist's möglich, daß mit träger Kälte, die immer zögert, stets verschiebt, ich, Herr, die Liebe dir vergelte, mit der du mich zuerst geliebt? Ich sollte glühn von Dankbegier, und, o! mit Undank lohn' ich dir!

3. Mein Fleisch und Blut sollt' ich bezähmen, und Fleisch und Blut beherrscht mich noch. Anstatt dein Kreuz auf mich zu nehmen, trag' ich des Eigenwillens Joch, und murre, lüstern nach Genuß, wenn ich der Welt entsagen muß.

4. O reich' mir deine Hand entgegen, der ich umstrickt von Banden bin! ob mich noch stärkre Bande zögen, so zieh' zu dir mich stärker hin! Ergreift mich deiner Liebe Zug, hebt sich mein Geist mit Adlersflug.

5. Dann fällt vom Auge mir die Binde, und in mein Herz der Lebensstrahl; dann such' ich überall und finde, du höchstes Gut, dich überall;

dann bist du Ein und Alles mir: ich lebe, Herr, und sterbe dir.

Mel. An Wasserflüssen (CB. 10.)

44. Erforsche mich, erfahr' mein Herz, und sieh', Herr, wie ich's meine; ich denk' an deines Leidens Schmerz, an deine Lieb', und weine. Dein Kreuz sey mir gebenedeit! Welch Wunder der Barmherzigkeit hast du der Welt erwiesen! Hab' ich dieß wohl genug bedacht, und dich aus aller meiner Macht genug dafür gepriesen?

2. Rath, Kraft und Friedefürst und Held! in Fleisch und Blut gekleidet, wirst du das Opfer für die Welt, und deine Seele leidet. Du zagest in Gethsemane, fühlst unsrer Sünden schrecklich Weh, die Strafen sonder Ende; auf dich nimmst du der Menschen Schuld, und giebst mit göttlicher Geduld dich in der Sünder Hände.

3. Erniedrigt bis zur Knechtsgestalt, voll Krankheit und voll Schmerzen, ertrugst du Spott, Schmach und Gewalt mit Gott ergeb'nem Herzen. Wir sah'n dich, der Verheißung Ziel: doch da war nichts, was uns gefiel, und nicht Gestalt noch Schöne. Vor dir, Herr, unsre Zuversicht, verbarg man selbst das Angesicht; dich schmähn des Bundes Söhne.

4. Ein Opfer nach dem ew'gen Rath, beschwert mit unsern Plagen, um deines Volkes Missethat gemartert und zerschlagen, still und geduldig wie ein Lamm, gehst du den Weg zum Kreuzesstamm, um Seelen zu erretten. Dein Leben gabst du auch für mich; denn Gott warf Aller Sünd' auf dich, damit wir Friede hätten.

5. Du neigst dein Haupt: „Es ist vollbracht!" Du stirbst; die Erd' erschüttert. Die Arbeit hab' ich dir gemacht. Herr, meine Seele zittert! Was ist der Mensch, den du befreit? O wär' ich doch ganz Dankbarkeit! Herr, laß mich Gnade finden! und deine Liebe bringe mich, daß ich dich wieder lieb', und dich nie kreuzige mit Sünden.

6. Welch Warten einer ew'gen Pein für den, der dich verach-

verachtet; der, solcher Gnade werth zu seyn, nicht nach dem Glauben trachtet; für den, der dein Verdienst gesteht, und dich durch seinen Wandel schmäht, durch seine Laster höhnet! Wer dich nicht liebt, kommt in's Gericht; wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht; ihn hast du nicht versöhnet.

7. Du hast's gesagt, du wirst die Kraft zur Heiligung mir schenken. Dein Blut ist's, das mir Trost verschafft, wenn mich die Sünden kränken. Laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb' und Demuth stets vor dir erfunden werden. Dein Heil sey mir ein Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein letzter Trost auf Erden.

Gellert.

Mel. An Wasserflüssen (CB. 10.)

45. Erhebe vom Geräusch der Welt, mein Geist, der Andacht Flügel hin, wo die Wuth ihr Opfer hält, zu jenem Leidenshügel! Ihr Himmel! welch ein Mensch ist das! wie drückt ihn seiner Feinde Haß mit boshaft wilden Freuden! Er, der die Todten auferweckt, er muß, mit Wunden überdeckt, den Tod der Mörder leiden.

2. Geduldig siehet er sein Blut in vollen Strömen fließen; fleht für die Hasser, die voll Wuth es im Triumph vergießen. Schau'! jetzt umhüllt ihn finstre Nacht, er ruft, er ruft: Es ist vollbracht! Nun senkt sein Haupt sich nieder. O meine Seel', erhebe dich; dir gab, der hier am Kreuz erblich, das Recht zum Himmel wieder.

3. Der Heiland hat die Missethat, den Fluch für dich getragen. O Seele, deine Sünde hat den Frommen so zerschlagen. Durch ihn nimmt dich der Vater an. Die Wunder seiner Güte kann kein Lied genug erheben. Doch singen die Erlösten gern: Anbetung, Preis und Ruhm dem Herrn, der uns sein Heil gegeben!

Mel. O Lamm Gottes unsch. (CB. 98.)

46. Erlöser, einst im Staube mit Blut und Thränen bedecket, dein tröste sich mein Glaube, wenn Tod und

Sünde

Sünde mich schrecket. Dein Ringen, Seufzen, Klagen, dein Todeskampf, dein Zagen sey meine Ruhe, Herr Jesu! Herr Jesu!

2. Du littest ganz unschuldig von Frevlern Schmähung und Schmerzen; und trugst sie doch geduldig mit sanftem, versöhnlichem Herzen. Dein Bild muß uns beleben, zu dulden, zu vergeben, wie du zu lieben, Herr Jesu! Herr Jesu!

3. Am Kreuz hingst du unschuldig, für unsre Sünde verschmachtet! Dein Sterben mach' uns geduldig, wenn uns die Welt verachtet; es schreck' uns ab von Sünden, es müss' uns ewig binden an deine Treue, Herr Jesu! Herr Jesu!

Tode.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

47. Erlöser! tausend Fromme schieden auf dein Verdienst mit Freudigkeit; empfanden sterbend Seelenfrieden, den Trost, den uns dein Tod verleiht. O laß mich dir mein Leben weihn: dann bleibst du auch im Tode mein!

Mel. Nach einer Prüfung (CB. 81.)

48. Es ist vollbracht! so ruft am Kreuze des sterbenden Erlösers Mund. O Wort voll Trost und Leben, reize zur Freude meines Herzens Grund! Was Gott auch mir zum Heil gemacht, das große Opfer ist vollbracht.

2. Mein Jesus stirbt. Die Felsen beben, der Sonne Licht verfinstert sich; in Todte dringt ein neues Leben; der Heil'gen Gräber öffnen sich; der Vorhang reißt, die Erde kracht: der Welt Versöhnung ist vollbracht!

3. Wie viel, mein Heil, hast du vollendet, als dir das Herz im Tode brach! Du hast den Fluch hinweg gewendet, der auf der Welt voll Sünden lag; du hast den Weg der Todesnacht zur Bahn der Hoffnung mir gemacht.

4. Dankvolle Thränen, netzt die Wangen! mein Leben, Herr, sey dir geweiht! Vergebung soll auch ich erlangen und hohe Himmelsseligkeit. Du, den mir Gott zum Heil gemacht, riefst auch für mich: Es ist vollbracht!

5. O

5. O hilf mir, Herr, nun auch vollbringen, was wahre Dankbarkeit begehrt; laß nach der Heiligung mich ringen, zu der dein Tod mir Kraft gewährt; auf deinen Wegen laß mich gehn: dann ist dein Tod mein Auferstehn.

6. Soll ich in meinen Lebenstagen auch hier durch manche Trübsal gehn, und hat mein Gott gehäufte Plagen zu meiner Prüfung ausersehn: so laß die Hoffnung mich erfreun: auch dieß wird einst vollendet seyn.

7. Fühl' ich zuletzt des Todes Schmerzen, so sey im Tode noch mein Heil und zeuge meinem schwachen Herzen, ich hab' an deiner Gnade Theil. So tret' ich in des Todes Nacht mit dem Triumph: Es ist vollbracht!

Diterich.

Mel. Christus, der uns sel. (CB. 21.)

49. Ewig liebe dich mein Herz, göttlicher Erbarmer; denn durch deinen Todesschmerz leb' und sieg' ich Armer. Du kennst, treuer Menschenfreund, unsre Leidensstunden; und, wie ein Verlaßner weint, hast du selbst empfunden.

2. Lehr' einst in der Todesnacht, wenn die Augen brechen, mich dein Wort: Es ist vollbracht! auch mit Freuden sprechen. Hilf, daß ich mein Vaterland dann im Geist erblicke, und mich in des Vaters Hand ew'ge Wonn' erquicke.

Mel. Meinen Jesum lass' ich (CB. 78.)

50. Geist der Andacht, senke du dich in unsre Seele nieder! Trost erfülle sie und Ruh' im Gesange frommer Lieder; im geweihter Psalmen Chor hebe sie zu dir empor!

2. Jesu Christi Sterbetag sey euch, Christen, ewig theuer! Weiht, was Lieb' und Dank vermag, ihm zu seines Todes Feier! Eure Seele, still vor Gott, denk' an ihres Mittlers Tod.

3. Zwischen Erd' und Himmel schwebt blutend er, der nichts verschuldet, für der Brüder Wohl gelebt, Spott und Undank still geduldet, einsam oft die lange Nacht im Gebet für sie durchwacht.

4. O

4. O wie oft hat an sein Herz mit den ausgespannten Armen, ausgespannt zu Qual und Schmerz, er voll Mitleid und Erbarmen Kinder seines Volks gedrückt und die Schmachtenden erquickt!

5. Nun verschmachtet er und ringt, ach, von aller Welt verlassen! Kein Gefühl von Mitleid dringt in die Seelen, die ihn hassen; vor der Feinde wildem Drohn sind die Freunde selbst entflohn.

6. Er nur liebt bis an den Tod. O, wie heilt er jede Wunde! Sterbenden quillt Trost von Gott, Himmelstrost, aus seinem Munde; milder wird der Mutter Schmerz; seinem Volk verzeiht sein Herz.

7. Bang ist ihm, doch zagt er nicht, will des Vaters Rath vollenden; weiß, das Dunkel wird in Licht, Schmach in Herrlichkeit sich enden. Heil ihm! Heil! Schon weicht die Nacht! Und sein Werk, es ist vollbracht.

8. Hocherhabner! Ewiger! Vor dir wirft der Geist sich nieder; dich, du Unerforschlicher, preisen der Erlösten Lieder. Welches Heil und welche Ruh' strömt aus diesem Tod uns zu!

9. Der des Sohnes nicht verschont, wird mit ihm uns Alles geben; der dem Dulder herrlich lohnt, schenkt uns Theil an seinem Leben. Dort in seiner Herrlichkeit ist die Stätt' auch uns bereit.

10. Ja, Erbarmender, wir schaun nun getrost zu deinem Throne; du bist Liebe, wir vertraun dir und Jesu, deinem Sohne, leben dir und sterben dir: o wie hochbeglückt sind wir!

Niemeyer.

Mel. Herzliebster Jesu (CB. 54.)

51. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

2. Du, Gottes Sohn, wirst Mensch, gleich uns, auf Erden, willst bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden, an unsrer statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen.

3. O wunderbarstes aller Gnadenwerke! Es zu ergründen,

den, fehlt dem Geist die Stärke; mein Herz erbebt; ich seh' und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. Gott ist gerecht, ein Richter alles Bösen; Gott ist die Lieb', und läßt die Welt erlösen: dieß kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken.

5. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder; es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde.

6. O Herr, mein Heil, an dessen Blut ich glaube, anbetend lieg' ich hier vor dir im Staube, verliere mich mit dankendem Gemüthe in deine Güte!

7. Sie übersteigt die menschlichen Gedanken. Allein sollt' ich darum im Glauben wanken? Ich bin ein Mensch; darf der sich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das Größt' in Gott ist, Gnad' und Lieb' erweisen: uns kommt es zu, sie demuthsvoll zu preisen, zu sehn, wie hoch, wenn Gott uns Gnad' erzeiget, die Gnade steiget.

9. Mein Herz ergreift, Herr, dein Verdienst im Glauben; nichts soll den Trost, den du erwarbst, mir rauben. Du starbst für mich; nun bin ich, wenn ich sterbe, des Himmels Erbe.

Gellert.

In eigener Melodie. (CB. 54.)

52. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß man solch grausam Urtheil dir gesprochen? was ist die Schuld? in was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeißelt und zur Schmach gekrönet, in's Angesicht gelästert und verhöhnet; und endlich, von der Marterlast entkräftet, an's Kreuz geheftet!

3. Was ist die Ursach' aller solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschlagen! Ich, ach Herr Jesu, habe das verschuldet, was du erduldet!

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! der gute Hirte leidet für die Schafe; die

die Schuld bezahlt der Herr für seine Knechte; er, der Gerechte!

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der Gott zuwider handelt! Der Mensch verwirkt den Tod und ist entgangen; du wirst gefangen.

6 O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden!

7. O großer König, groß zu allen Zeiten! wie kann ich g'nug dein hohes Lob verbreiten? Was kann ich dir dafür, o Herr, mein Leben, zum Opfer geben?

8. Eins hab' ich nur: daß ich mein Fleisch bekämpfe und seine Lüste täglich zähm' und dämpfe, daß sie mein Herz auf's Neue nicht entzünden zu alten Sünden.

9. Das will ich! doch steht's nicht in eignen Kräften, fest die Begierden an das Kreuz zu heften: drum gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe!

10. Dann werd' ich dankvoll deine Huld betrachten; zu Liebe dir, die Welt für nichtig achten; mich stets bemühen, deinen heil'gen Willen treu zu erfüllen.

11. Ich werde dir zu Ehren Alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen; nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

12. Du aber wirst mein Ringen und mein Trachten, o mein Erbarmer, sicher nicht verachten; in Gnaden wirst du es von mir annehmen, mich nicht beschämen.

13. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehrenkrone: dann wird mein Lob mit aller Engel Chören dich ewig ehren.

Heermann.

Mel. Wenn meine Sünd'n (CB. 119.)

53. Hin an dein Kreuz zu treten, Versöhner, stärke mich! Dich, Dulder, anzubeten, sehnt meine Seele sich. Laß mich mit Zittern und Vertraun, was du für uns er-

erlitten in heil'ger Andacht schaun!

2. Wie ist des Heil'gen Seele bis in den Tod betrübt! So innig, meine Seele, hat Jesus dich geliebt! In heißen Aengsten schwebt er da, mit unsrer Schuld beladen, dem Opfertode nah'.

3. Fallt nieder, bebt, ihr Sünder, verhüllt das Angesicht! Jetzt ist für Adams Kinder der Mittler im Gericht. Wer nun der Sünde Gräu'l nicht haßt, häuft auf den Tag des Zornes sich selbst des Zornes Last.

4. Ach Sünder, nehmt's zu Herzen, bekehrt euch, werdet rein! Der Preis so vieler Schmerzen soll eure Rettung seyn. O nehmt an seiner Gnade Theil, erkennet seine Liebe, verwerft nicht euer Heil!

5. Vernehmt's auch ihr, o Spötter, die ihr den Mittler schmäht! Er ist auch euer Retter; ach höret sein Gebet: „Sie wissen nicht, was sie begehn! Vergieb, o Vater, ihnen," war auch für euch sein Flehn!

6. Ihr, eurer Brüder Feinde, o! schlagt an eure Brust, und werdet Menschenfreunde, verdammt der Rache Lust! Vergeltet euern Hassern nie; den Feinden, die euch fluchen, vergebt, und segnet sie!

7. Noch währen seine Qualen, noch trägt er unsre Schuld; er trinkt die vollen Schalen des Leidens mit Geduld; durchkämpft für uns die größte Noth! und nun ergreift den Müden der letzte Feind, der Tod!

8. Vor seines Todes Schrecken erblaßt der Sonne Licht, und Finsternisse decken des Himmels Angesicht. Nun sinkt er in des Todes Nacht. Erbarm', o Gott, dich unser! Er stirbt; es ist vollbracht!

Funk.

Mel. O Haupt voll Blut u. (CB. 97.)

54. Hinweg mit deinen Freuden, mit deiner Lust, o Welt! ich seh' jetzt nur die Leiden deß, der als Opfer fällt; seh', wie voll tiefer Trauer er dort am Oelberg ringt, wie er in Todesschauer zur Erde niedersinkt.

2. Er

2. Er wird verkauft, verrathen, man legt ihm Fesseln an; ach, Fesseln ihm, für Thaten, wie Keiner je gethan! Hört, wie sie ihn verklagen; er wird verhöhnt, verspeit, er wird an's Kreuz geschlagen, der Herr der Herrlichkeit!

3. Weil du am Kreuz verschmachtet, darum werd' ich erquickt. Weil dich der Tod umnachtet, hat Leben mich beglückt. Dein Gott, der dich verlassen, tritt näher nun zu mir; ich kann ihn glaubend fassen: das dank' ich, Jesu, dir.

4. Die ausgestreckten Hände, sie segnen blutend mich. Du neigst das Haupt am Ende: nun hebt das meine sich. Ich seh' in deinem Streite die Ruh' für meinen Schmerz, und in der offnen Seite das liebevollste Herz.

5. Mag auch die Welt voll Freuden auf breitem Wege gehn; ich will bei Jesu Leiden und seinem Kreuze stehn. O Heiland! deine Liebe trieb dich in Tod und Grab; so sterb' aus gleichem Triebe mein Herz sich selber ab.

Mel. Herr Jesu Christ, du (CB. 81.)

55. Ich danke dir für deinen Tod, Herr Jesu, und die Schmerzen, die du in deiner letzten Noth empfandst in deinem Herzen. Laß das Verdienst von deiner Pein ein Labsal meiner Seele seyn, wenn mir die Augen brechen.

2. Ich danke dir für deine Huld, die du mir hast erzeiget, da du zur Tilgung meiner Schuld dein Haupt am Kreuz geneiget. Ach neige dich, mein Herr und Gott, zu mir in meiner Todesnoth, auf daß ich Gnade spüre.

3. Erhalt' in deinem Dienst mich treu, bis Leib und Seele scheiden, daß nicht an mir verloren sey dein heilig theures Leiden. Und wenn mein Lauf vollendet ist, nimm mich hinauf, Herr, wo du bist, und laß mich ewig leben.

Scheffler (Angelus).

Mel. O Lamm Gottes, (CB. 98.)

56. Ihr Tage ernster Trauer, verklärt uns unsern Erlöser. Wie war sein Gang so sauer! Doch seine Liebe war größer! Dieß Bild soll Muth und Leben der matten Seele

Seele geben. Hilf selber dazu, Herr Jesu! Herr Jesu!

Mel. Herzliebster Jesu (CB. 54.)

57. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, dein göttlich Kreuz im Glauben zu verehren; daß ich, getreu, in dem Beruf der Liebe mich christlich übe.

2. Das Gute thun, das Böse fliehn und meiden, Herr, diese Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden. Kann ich zugleich das Böse mir erlauben, und an dich glauben?

3. Da du dich selbst für mich dahingegeben, wie könnt' ich noch nach meinem Willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre?

4. Ich sollte nicht, wenn Leiden dieser Erden, wenn Kreuz mich trifft, gelaßnes Herzens werden, da du so viel für uns, die wir's verschuldet, liebreich erduldet?

5. Für welche du dein Leben selbst gelassen, wie könnt' ich sie, sie meine Brüder, hassen. Ich will für Alle, die mich untertreten, gleich dir noch beten.

6. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten; wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten. Du, Heiliger, du Herr und Haupt der Glieder, schaltst auch nicht wieder.

7. Ein reines Herz, gleich deinem reinen Herzen, dieß ist der Dank für deines Todes Schmerzen. Und Gott giebt uns die Kraft in deinem Namen, dir nachzuahmen.

8. Unendlich Glück! Du littest uns zu gute. Ich bin versöhnt mit deinem theuren Blute. Du hast mein Heil, da du für mich gestorben, am Kreuz erworben.

9. So bin ich denn schon selig hier im Glauben? So wird mir nichts, nichts meine Krone rauben? So werd' ich dort, von Herrlichkeit umgeben, einst ewig leben?

10. Ja; wenn ich stets der Tugend Pfad betrete, im Glauben kämpf', im Glauben wach' und bete, so ist mein Heil schon so gewiß erstrebet, als Jesus lebet.

11. Lockt

11. Lockt böse Lust mein Herz mit ihrem Reize, so schrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreuze; und werd' ich matt im Laufe guter Werke, so sey mir's Stärke.

12. Seh' ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Aergerniß und eine Thorheit werden; so sey's doch mir, trotz alles frechen Spottes, die Weisheit Gottes.

13. Gott, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; erbarme dich, wenn einer von den Spöttern sich spät bekehrt, und den, den er geschmähet, um Gnade flehet!

14. Wenn endlich, Herr, mich meine Sünden kränken, so laß dein Kreuz mir wieder Ruhe schenken; es sey dein Kreuz, wenn ich den Tod einst leide, mir Fried' und Freude.

Langbecker.

Mel. Wie groß ist des Allm. (CB. 124)

58. Laß mir die Feier deiner Leiden, erhabner Mittler, heilig seyn! Sie lehre mich die Sünde meiden, und dir mein ganzes Leben weihn; dir, der so ruhig, so entschlossen, für mich die Last des Kreuzes trug, der mir zum Heil sein Blut vergossen, deß Herz noch sterbend für mich schlug.

2. Mir sollen diese Feierzeiten nicht ohne Frucht vorüberfliehn; zum Kreuze will ich dich begleiten, und eiteln Freuden mich entziehn. Ich will gerührt die Huld ermessen, womit dein Herz die Welt umfaßt; wie könnt' ich undankbar vergessen, was du für mich erduldet hast!

3. So will ich in der Andacht Stunden dich hier, im Geiste, leiden sehn; für dein Verdienst, für deine Wunden mit Dank und Thränen dich erhöhn. Dein Kreuz sey mir mein höchster Segen, dein Tod mein seligster Gewinn! Mein gläubig Herz schlägt dir entgegen, weil ich durch dich gerettet bin.

4. Seyd jetzt, seyd mir auf immer theuer, Gethsemane und Golgatha: ihr Stätten, wo die Welt das Feuer der Himmelsliebe brennen sah! Dorthin will ich voll Andacht schauen, wo mein Erlöser litt

und

und starb, und ohne Wanken dem vertrauen, der mir ein ewig Heil erwarb.

Meister.

Mel. Christus, der uns sel. (CB. 21.)

59. Mein Erlöser, auch für mich gingst du hin zum Leiden, und begabst aus Liebe dich aller deiner Freuden; littest Bande, Schmerz und Hohn, sahst den Tod von ferne: doch ertrugst du, Gottes Sohn, alle Leiden gerne.

2. Du entflohst nicht der Gefahr, die dem Leben drohte. Als die Stund' erschienen war, gingst du hin zum Tode. Muthig übergabst du dich in der Feinde Hände, und bliebst unveränderlich standhaft bis an's Ende.

3. Lehre mich, wie du, so still und so fromm zu leiden, und, wenn Gottes Rath einst will, willig zu verscheiden. Stärke mich, wenn ich einmal sterbend zu dir flehe, daß ich durch des Todes Thal ohne Schrecken gehe.

4. Dank, o Jesu, Dank sey dir für dein bittres Leiden! denn dadurch erwarbst du mir deines Himmels Freuden. Nunmehr weiß ich, daß im Tod ich nicht ewig sterbe; denn ich bin versöhnt mit Gott, bin des Himmels Erbe.

Sturm.

Mel. Christus, der uns (CB. 21.)

60. Mein Erlöser, Gottes Sohn, der du für mich littest, und noch auf des Himmels Thron für die Deinen bittest: welche Wohlthat, Herr, ist mir dein versöhnend Leiden! O wie dank' ich würdig dir, Ursprung meiner Freuden!

2. Dir, dem Herrn der Herrlichkeit, war's von Gott gegeben, ohne Schmerzen, ohne Leid, froh in ihm zu leben: aber, o der großen Huld! daß ich selig würde, übernahmst du in Geduld schwerer Leiden Bürde.

3. Nun kann meine Missethat noch Vergebung finden; denn du starbst nach Gottes Rath für der Menschen Sünden. Unsre Lasten trugest du, uns vom Fluch zu retten, daß wir im Gewissen Ruh', mit Gott Friede hätten.

4. Was ein neues Leben schafft und zur Beßrung leitet,

tet, hat uns deines Leidens Kraft und dein Kreuz bereitet. Stark im Glauben, kann ich nun nach dem Guten ringen, Gottes Willen freudig thun, Sünd' und Welt bezwingen.

5. Froh kann ich dem Todesthal nun entgegensehen, und zu jener Welt einmal ohne Schrecken gehen; denn du hast aus aller Noth Rettung mir errungen, und durch deinen Kreuzestod meinen Tod bezwungen.

6. Herr, was bin ich, daß du mein so dich angenommen? Laß die Frucht von deiner Pein nun auf mich auch kommen! Gieb mir Weisheit, gieb mir Kraft, (du hast es in Händen), was du mir zum Heil verschafft, gläubig anzuwenden.

7. Gieb, daß mich das Wort vom Kreuz stets mit Muth belebe; daß ich jedem Sündenreiz standhaft widerstrebe. Treib' mich mächtig dadurch an, Gottes Ernst zu scheuen, und was unrecht ich gethan, innig zu bereuen.

8. Stärke mich durch deinen Tod in den letzten Stunden. Im Vertraun auf deinen Gott hast du überwunden: o, so hilf dazu auch mir; laß mich fröhlich scheiden! Herr, dann dank' ich ewig dir für dein bittres Leiden.

Diterich.

Mel. Ich hab' mein' Sach' (CB. 60.)

61. Nun ist es Alles wohlgemacht; mein Jesus ruft: Es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt, o Mensch, und stirbt, der dir erwirbt das Leben, welches nie verdirbt!

2. Der Herr der Herrlichkeit erbleicht, der Lebensfürst, dem Niemand gleicht. Er stirbt; die Erd' erbebt mit Macht, in dunkle Nacht verhüllet sich der Sonne Pracht.

3. Weil denn die Creatur sich regt, so werd' auch du, o Mensch, bewegt! Ach wehe dir, wenn dieß Gericht den Stolz dir nicht, nicht deines Herzens Härte bricht!

4. Was ist die Schuld? frag mit Bedacht; wer hat den Herrn an's Kreuz gebracht? Ihm, der für dich sein Leben gab, folg' in das Grab, und stirb dem Sündenleben ab! —

5. Mein

5. Mein Vater, unter Pein und Hohn erblaßt am Kreuz dein ein'ger Sohn; für mich auch, und für meine Schuld. Ach, hab' Geduld, und schenk' in ihm mir Gnad' und Huld!

6. Ertödte selbst in meiner Brust, mein Heiland, alle böse Lust! Laß meinen Kampf mich setzen fort nach deinem Wort, daß ich die Kron' erlange dort.

7. Zu deinem Kreuze will ich gehn, auf dich in Reu' und Glauben sehn; dein Tod soll meine Zuflucht seyn; auf ihn allein schlaf' ich einst sanft und selig ein.

8. Ich danke dir, Herr Jesu Christ, daß du für mich gestorben bist! Ich preise dich hier in der Zeit, und, nach dem Streit, voll Freud' und Wonn' in Ewigkeit.

Nach Laurentii.

In bekannter Melodie. (CB. 97.)

62. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron'! o Haupt, sonst schön gekrönet mit höchster Ehr' und Zier, jetzt aber tief verhöhnet: gegrüßet seyst du mir!

2. Du edles Angesichte, das sonst, der Sonne gleich, gestrahlt im hellsten Lichte, wie bist du nun so bleich! Dein Auge, dessen Flamme die Welt entzündet hat, wie blickt vom Kreuzesstamme es nun so trüb und matt!

3. Die Farbe deiner Wangen und deiner Lippen Roth, wie sind sie ganz vergangen in deiner Todesnoth! Was hat dem Tod gegeben, o Jesu, diese Macht, daß er dein heilig Leben versenkt in seine Nacht?

4. Ach Herr, was du erduldet, ist Alles meine Last! Von mir ist das verschuldet, was du getragen hast. Schau' her, hier steh' ich Armer, der Zorn verdienet hat: gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad'!

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Gut's gethan. Oft hast du mich gelabet, mit Himmelsbrod

brod gespeist; mit Trost mich reich begabet durch deinen freud'gen Geist.

6. Ich will hier bei dir stehen: verachte mich doch nicht! von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht. Und wird dein Haupt erblassen vom letzten Todesstoß, will ich im Geist dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden und thut mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach könnt' ich, o mein Leben! an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben: wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deine Todesschmerzen, da du's so gut gemeint! Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu'; und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey!

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir! Wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür! Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten kraft deiner Angst und Pein!

10. Erscheine mir zum Schilde in meiner letzten Noth, und laß an deinem Bilde mich finden Trost im Tod: da will ich nach dir blicken; da will ich glaubensvoll fest an mein Herz dich drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Gerhard (Paul).

Mel. Christus, der uns sel. (CB. 21.)

63. O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitteres Leiden, daß wir, dir stets unterthan, all' Untugend meiden, deinen Tod und sein' Ursach' fruchtbarlich bedenken; dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken!

Weiß (Michael).

Eigene Melodie. (CB. 98.)

64. O Lamm Gottes, unschuldig am Kreuze für uns erwürget; befunden stets geduldig, da du für uns dich verbürget! Du trugst der Sünden Plagen, daß wir nicht dürften verzagen. Erbarm' dich unser, o Jesu! o Jesu!

2. Von

2. Von Herzen wir dir danken, daß du so herzliche Treue gethan hast an uns Kranken. Gieb eine selige Reue, laß uns die Sünde meiden, zu Ehren deinem Leiden. Erbarm' dich unser, o Jesu! o Jesu!

3. Stärk' in uns das Vertrauen auf deine heiligen Wunden. Laß uns darauf fest bauen in unsern letzten Stunden; und hilf uns selig sterben, daß wir den Himmel erben. Gieb uns deinen Frieden, o Jesu! o Jesu!

Eigene Melodie. (CB. 98.)

65. O Lamm Gottes, unschuldig am Stamm' des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du warest verachtet! All' Sünd' hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Gieb uns deinen Frieden, o Jesu! o Jesu!

Decius.

Mel. Nun ruhen alle Wäld. (CB. 91.)

66. O Welt! sieh hier dein Leben am Stamm' des Kreuzes schweben; dein Heil sinkt in den Tod; es läßt der Herr der Ehren geduldig sich beschweren mit Banden, Schlägen, Hohn und Spott.

2. Tritt her und schau' mit Fleiße: mit Blut und Todesschweiße ist ganz sein Leib bedeckt; wie namenlose Schmerzen fühlt er in seinem Herzen, da er den Kelch des Todes schmeckt!

3. Wer hat dich so geschlagen? wer ist's, der diese Plagen dir auferleget hat? Du bist ja nicht ein Sünder, wie andre Menschenkinder, und nicht befleckt von Missethat!

4. Ach, ich und meine Sünden, die sich so zahllos finden, als wie der Sand am Meer, die haben dich geschlagen, und brachten diese Plagen auf dich mit ihrem Marterheer!

5. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken, wie ein Gebirge schwer. Du wirst ein Fluch; dagegen erwirbst du mir den Segen, und stellst den Frieden wieder her.

6. Du giebst dich hin zum Bürgen, du lässest dich erwürgen für mich und meine Schuld; für mich läßt du dich krö-

krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

7. Du gehst in's Todes Rachen, mich frei und los zu machen, mit starkem Heldenmuth; du stirbst, daß ich nicht sterbe, nicht ewiglich verderbe; o unerhörte Liebesgluth!

8. Hoch bin ich dir verbunden, mein Heil, zu allen Stunden, nun als dein Eigenthum; was Leib und Seel' vermögen, das will allzeit ich legen allein an deinen Dienst und Ruhm.

9. Zwar kann ich nicht viel geben in diesem armen Leben; eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

10. Ich will darin erblicken, wie ich mein Herz soll schicken in Trübsal mit Geduld; und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben durch immer neu gehäufte Schuld.

11. Wenn böse Zungen stechen, wenn Spötter Hohn mir sprechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

12. An's Kreuz die Lüste schlagen will ich, und ganz entsagen dem, was dir nicht gefällt; was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, gefiel' es auch der ganzen Welt.

13. Es ström' aus deinen Wunden in meinen letzten Stunden mir Trost und Friede zu! Nimm mich an meinem Ende, o Herr, in deine Hände, und führe mich zur ew'gen Ruh'!

Gerhard (Paul).

Mel. Jesus, meine Zuversi. (CB.66.)

67. Seele, komm nach Golgatha, nah' dich deines Jesu Kreuze; fühle, welche Macht dich da zu der strengsten Buße reize. Stolz und Sinnenlust entflieht, wo die reinste Liebe glüht.

2. Schaue doch das Jammerbild zwischen Erd' und Himmel schweben; wie das Blut in Strömen quillt, wie verrinnt das theure Leben. Ach,

Ach, der Sünde finstre Macht hat ihn an das Kreuz gebracht!

3. Unbeflecktes Gotteslamm, groß, ach groß ist deine Liebe! Schau' von deines Kreuzes Stamm', wie ich mich um dich betrübe. Ich bin schuldig; jeder Schmerz, der dich martert, trifft mein Herz.

4. Herr, was kann ich dir dafür, daß du so mich liebest, geben? Nimm, o nimm mein Herz von mir; dir, nur dir gehört mein Leben. Wie du mein, so will ich dein lebend, leidend, sterbend seyn.

5. Jesu, nur bei dir such' ich Hülf' in meinen bängsten Stunden; schmachtend, lechzend sehn' ich mich nach dem Trost aus deinen Wunden; meine Seele ringt in mir, dein zu bleiben für und für.

6. Hilf mir kreuz'gen Fleisch und Blut, lehre mich die Welt verschmähen; laß nach dir, du höchstes Gut, immer unverwandt mich sehen; und im Kreuze führe mich selig, wenn auch wunderlich.

7. Endlich laß mich alle Noth freudig sterbend überwinden; nirgend müsse mich der Tod als bei dir, mein Heiland, finden. Wer nur dich zur Zuflucht macht, spricht getrost: Es ist vollbracht!

Schmolke.

Mel. Freu' dich sehr, o (CB. 38.)

68. Senke dich auf uns hernieder, Geist, der uns mit Feuer tauft; alle sind wir Jesu Glieder, alle durch sein Blut erkauft. Füll' uns mit der Andacht Gluth; wecke Geistes-Trieb und Muth, daß wir uns der Welt entschwingen, und zu Gott im Glauben dringen.

2. Rüst' uns alle, lehr' uns feiern Jesu Christi Leidenszeit; unsern Bund mit Gott erneuern lehr' uns, Geist der Heiligkeit! Fülle unser ganzes Herz mit der Wehmuth heil'gem Schmerz, und, von deinem Strahl getroffen, sey's dem Wort der Wahrheit offen.

3. Stell' den Mittler unsers Bundes uns in seiner Hoheit vor, bring' die Reden seines Mundes vor das auf-

aufgeschloßne Ohr; führ' uns nach Gethsemane, daß da unser Aug' ihn seh', wie des Todes Nacht ihn schrecket und ihn blut'ger Schweiß bedecket.

4. Zeig' uns ihn, den Sanften, Reinen, unter seiner Mörder Schaar; ach, es gab auf Erden Keinen, welcher so verachtet war! wie er, vor der Welt ein Fluch, Spott und Hohn gelassen trug, bis er in den Todeswunden seiner Schmerzen Ziel gefunden.

5. Geh mit uns dem Opferlamme auf dem blut'gen Pfade nach; zeig' uns an dem Kreuzesstamme in der Hoheit Qual und Schmach. Laß uns heil'ges Gottvertrauen in des Dulders Muthe schaun; zeig' uns, unter'm Hohn der Spötter, Himmelsruh' in unserm Retter.

6. Seine letzten Worte schreibe uns in's Herz mit Flammenschrift; stärk' uns, Tröster, bleibe, bleibe bei uns, wenn der Tod ihn trifft; sprich, wenn sein: Vollbracht — ertönt: Zaget nicht! ihr seyd versöhnt; laß an seine Gruft uns treten, Gottes Rathschluß anzubeten.

7. O du heilige Gemeinde, blick' zu deinem Haupt empor; auf, zu Christo, deinem Freunde, den zum Retter Gott erkohr! Welche Wonn' und Seligkeit schafft die stille Leidenszeit! Sie entreißt uns dem Getümmel, führt auf stillem Pfad zum Himmel.

8. Leiden, wie der Mittler leiden, schweigen, still zu Gott gekehrt, sterben wollen wir mit Freuden, wie sein Tod uns sterben lehrt. Sterben ist uns dann Gewinn, denn es führt zu ihm uns hin; in des ew'gen Friedens Hütten, die sein Todeskampf erstritten.

Mel. Herzlich lieb hab' ich (CB. 53.)

69. Um Gnade für die Sünder fleht der Herr am Kreuz; auch hier geschmäht von seiner Feinde Rotten. Aus seinen Wunden strömt sein Blut, und, ach! er hört der Mörder Wuth noch seiner Leiden spotten. Da blickt er mit erhabnem Sinn von ihnen auf zum Vater hin, den sie in ihm so frech entehrt; ruft, daß es Erd' und Himmel hört: „Vergieb, o Gott, und führe nicht sie in's Gericht; denn,

denn, was sie thun, sie wissen's nicht."

2. Bewundernd seh' ich diese Huld. Wie göttlich groß ist die Geduld, die Mördern so begegnet! Ihr, die ihr euern Heiland ehrt, fühlt seiner Großmuth hohen Werth, die selbst die Feinde segnet. Auch uns hat er durch sein Gebet den größten Trost von Gott erfleht, er sagt auch uns zu uns'rer Ruh' Erbarmen und Vergebung zu. Herr Jesu Christ, gelobt seyst du für deinen Tod! Gott ist durch dich auch unser Gott!

3. Wird je mein Herz vom Troste leer, weil meiner Sünden furchtbar Heer auf's Neue mich erschrecket: o dann versichre mich auf's Neu', du stehest mir als Mittler bei, der meine Schuld bedecket. Mein Geist blickt glaubensvoll auf dich, sey du mir nur nicht fürchterlich! Und schließt sich meine Pilgrimschaft, so stärke mich mit neuer Kraft! Herr Jesu Christ! der letzte Kampf wird mir versüßt, wenn du mein Trost im Tode bist.

4. Den sanften, liebevollen Sinn, daß ich ein Freund der Feinde bin, flöß', Herr, in meine Seele! Gieb, daß, bei der Verfolgung Schmerz, ich dir des Feindes hartes Herz, und meine Sach' empfehle! Besänftige mein reges Blut; und flammt des Zornes wilde Gluth mein Herz zur Rachbegierde an: o so erinn're mich daran, Herr Jesu Christ, wie du am Kreuz durch dein Gebet selbst deinen Mördern Gnad' erfleht!

5. Mich tröste dein Versöhnungstod! Es bilde mich dein Geist, mein Gott, daß ich dir ähnlich werde! O zeuch mich, du erhöhter Held, zu dir hinauf vom Dienst der Welt, zum Himmel von der Erde! Du bist uns alles dort und hier. Zeuch dir uns nach, so laufen wir; so wollen wir uns deiner Pein und deiner Fürbitt' ewig freun. Herr Jesu Christ, wie selig ist, wie selig ist der Mensch, dem du ein Heiland bist!

Sturm.

Mel. Wiewohl ist mir (CB. 127.)

70. Vollendeter, bei deinen Schmerzen gelob' ich, dir mich

mich ganz zu weihn; mit frommem, dankerfülltem Herzen dir bis zum Tode treu zu seyn! Dir gleich in meines Lebens Stille, dir nachzudulden, ist's dein Wille, in Müh' und Arbeit ohne Ruh'; durch Wohlthun Menschen zu beglücken, den, der mich haßte, zu erquicken, und sanften Sinn's zu seyn, wie du.

2. O laß mir nichts den hohen Glauben, daß du auch mir zum Segen starbst, und nichts den Himmelstrost mir rauben, daß du mir sterbend Heil erwarbst! Lockt mich zu ihren falschen Freuden die Welt, so laß dein bittres Leiden vor meinem schwachen Herzen stehn! Und trübt sich Alles mir auf Erden, so laß mein Auge heller werden und deine Herrlichkeit mich sehn!

In eigener Melodie. (CB. 119.)

71. Wenn meine Sünd'n mich kränken, o mein Herr Jesu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine Schuldenlast am Stamm' des heil'gen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. Wer kann dieß Wunder fassen? Betracht' es, Seele, recht: es hat sich martern lassen der Herr für seinen Knecht; selbst seinen eignen Sohn hat Gott für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Fluch, der Sündern droht? Ich bin bei Gott in Gnaden durch Jesu Kreuzestod; von allem Fluch bin ich befreit, daß ich nicht mehr darf fürchten Gericht und Ewigkeit.

4. Drum sag' ich dir von Herzen jetzt und mein Leben lang für deine Pein und Schmerzen, o Jesu, Lob und Dank; für deine Noth, dein Angstgeschrei, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb' und Treu'.

5. Herr, laß dein bitt'res Leiden mich reizen, für und für mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier; daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, und wär's auch Schmach und Spott, hilf mir

mir geduldig tragen; hilf, o mein Herr und Gott, daß ich verläugne diese Welt, und still dem Vorbild folge, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an Andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen Jedermann ohn' Eigennutz und Heuchelschein, und, wie du mir's erwiesen, aus reiner Lieb' allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich, wenn in den letzten Stunden mein Herz sich hält an dich; auf dein Verdienst nur laß mich bau'n: dann wirst du mich annehmen, dich ewiglich zu schau'n.

Gesenius.

Mel. Nun ruhen alle (CB. 91.)

72. Wer kann die Leiden fassen, die du, Herr, so gelassen für mich erduldet hast? Daß ich gerettet würde, trugst du die schwerste Bürde und nahmst auf dich auch meine Last.

2. O du, der überwunden, laß deine letzten Stunden mich trösten und erfreu'n! Es lehre mich dein Leiden, den Dienst der Sünde meiden und ganz mich deinem Dienste weih'n.

3. Du starbst mit einem Herzen, das noch in Todesschmerzen für deine Feinde bat. Wie du will ich mich üben, auch meinen Feind zu lieben; oft wußt' auch er nicht, was er that.

4. Du nahmest auf den Armen, der sich auf dein Erbarmen am Kreuze fest verließ. Wenn ich im Glauben sterbe, bin ich des Himmels Erbe und folge dir in's Paradies.

5. Du sorgtest für die Deinen, die du um dich sahst weinen, gabst ihren Herzen Ruh'. So send' auch, muß ich scheiden, in ihre bittren Leiden den Meinen Trost und Freuden zu.

6. Du mußtest, matt von Plagen, „mich dürstet" schmachtend klagen und Keiner labte dich. Doch ich kann nie verschmachten; denn du wirst meiner achten, du labest und erquickest mich.

7. Du riefst, voll tiefer Trauer, in bangem Todesschauer: Verläßt du mich, mein

mein Gott? Nun mag ich einst erblassen; du wirst mich nicht verlassen, du fühltest selbst des Todes Noth.

8. Du sprachst am Ziel der Leiden mit des Vollenders Freuden, du riefst: es ist vollbracht! Hilf, Herr, auch mir vollbringen, und einst zum Ziele dringen durch deines Sieges Kraft und Macht.

9. Du gabst am Leidensende in deines Vaters Hände getrost den Geist dahin. Wenn ich auch meine Seele ihm einst, wie du, befehle, o dann ist Sterben mein Gewinn.

10. Nun, da du nicht mehr leidest, neigst du dein Haupt — verscheidest; du schläfst in Frieden ein. In meinem letzten Kummer soll mir dein Todesschlummer noch Labsal und Erquickung seyn.

Meister.

Mel. Christus der ist mein (CB. 20.)

73. Wie siegreich hat die Stunden der bangen Leidensnacht mein Jesus überwunden! Er ruft: Es ist vollbracht!

2. In seines Vaters Hände befiehlt er seinen Geist. Und nun erfolgt sein Ende. Erlöser, sey gepreist!

3. Zum Wohlgefallen Gottes hast du dein Werk vollbracht, und dein, trotz alles Spottes, ist nun das Reich, die Macht.

4. Du brachtest Gottes Frieden dem sündigen Geschlecht; und leitest es hienieden mit Wahrheit und mit Recht.

5. Einst führest du die Deinen in deines Vaters Reich; willst sie mit dir vereinen, und machst sie Engeln gleich.

6. Dir, dem ich angehöre, der mich auch selig macht: Preis sey dir, Dank und Ehre, daß du dein Werk vollbracht!

7. Dein Beifall soll mich stärken, daß ich im Glauben treu, und treu in guten Werken, bis an mein Ende sey.

8. Darf ich den Tod dann scheuen, der mich von hinnen rafft? Mich seiner zu erfreuen, giebt mir dein Tod die Kraft.

9. Mein Kampf ist dann zu Ende, vollbracht mein Pilgerlauf. Dann nimmt in seine Hände auch mich dein Vater auf.

Mel.

Mel. Nun laßt uns den Leib (CB. 97.)

74. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist, und unsrer Sünden schwere Last am Kreuz auf dich genommen hast.

2. Sohn Gottes und des Menschen Sohn, verherrlicht nun nach Schmach und Hohn, erlös' uns von dem ew'gen Tod, und tröst' uns in der letzten Noth!

3. O reich' uns deine starke Hand in unserm Kreuz und Prüfungsstand, damit auch wir geduldig seyn, uns trösten deiner Kreuzespein!

4. Zu dir steht unsre Zuversicht, du werdest uns verlassen nicht, mit deiner Gnade bei uns stehn, bis wir durch's Kreuz zum Leben gehn.

Fischer.

Vom Begräbnisse Jesu.

Mel. O Traurigkeit, o Herz. (CB. 99.)

75. Am Kreuz erblaßt, von Marterlast, von Todesqualen müde, findet mein Erlöser nun in dem Grabe Friede.

2. Ein heil'ger Schmerz durchdringt mein Herz. O Herr, was kann ich sagen? Nur an meine Brust kann ich voller Wehmuth schlagen.

3. Du schirmest mich; und über dich gehn aller Trübsal Wetter. Sterben wolltest du für mich, einziger Erretter!

4. Du hast's gethan. Dich bet' ich an, du König der Erlösten! Dein will ich im Tode mich glaubensvoll getrösten.

5. Es ist vollbracht! riefst du mit Macht. Du zeigst, daß du dein Leben, mein Versöhner, göttlich frei für uns hingegeben.

6. Hochheil'ge That! des Höchsten Rath will ich in Demuth ehren. Der Vollender selber wird ihn in mir verklären.

7. Allmächtig rief er, der entschlief, den Todten: sie erstanden. Leicht entschwingt der Lebensfürst sich den Todesbanden.

8. Das finstre Thal will ich einmal durchwandeln ohne Grauen; denn es wird durch deinen Tod mir ein Weg zum Schauen.

9. Ich

9. Ich preise dich. Erforsche mich, und siehe, wie ich's meine. Ja, du siehst es, wenn ich still meinen Dank dir weine.

10. Herr, ich bin dein; du wollest mein in Ewigkeit gedenken! Ganz will ich aus Herzensgrund mich in dich versenken.

Neander (Christ. Friedr.).

Mel. Es ist genug (CB. 34.)

76. Es ist vollbracht das Opfer für die Welt; das Licht der Wahrheit siegt. Nun endlich wird des Irrthums Nacht erhellt, die auf der Menschheit liegt. Der Welterlöser hat vollendet, wozu der Vater ihn gesendet. Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht! Durch Leiden ohne Zahl that er für uns genug. Er ruhet nun von aller bittern Qual, die er aus Liebe trug. Sein Geist, entnommen dem Getümmel, steigt triumphirend auf zum Himmel. Es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht! des Vaters Rath erfüllt zu seinem Preis und Ruhm! Der Vorhang riß, auf ewig ward enthüllt der Liebe Heiligthum. Der seinen Mördern auch vergeben, bringt Allen Heil und neues Leben. Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! Herr, ewig feierlich sey mir dein Todestag! Dich preis' ich jetzt, und einst noch preise dich mein letzter Herzensschlag! Hinauf zu dir blick' ich am Ziele, und ruf' in freud'gem Dankgefühle: Es ist vollbracht!

Mel. O Traurigkeit, o (CB. 90.)

77. So sinkest du zu stiller Ruh' in deines Grabes Höhle, und erweckst durch deinen Tod die erstorbne Seele.

2. Man senkt dich ein nach vieler Pein, du meines Lebens Leben; dich hat jetzt ein Felsengrab, Fels des Heils, umgeben.

3. Doch Preis sey dir; du konntest hier nicht die Verwesung sehen; bald hieß dich des Höchsten Macht aus dem Grab' erstehen.

4. O Lebensfürst! ich weiß, du wirst auch mich zum Leben wecken. Sollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

5. Hier werd' ich einst, bis du erscheinst, in stillem Frieden

den liegen; denn durch deinen Tod kann ich Tod und Grab besiegen.

6. Die Welt vergeht. Dein Wort besteht; drum werd' ich auferstehen, und in der Verklärung Glanz aus dem Grabe gehen.

7. So sink' in's Grab mein Leib hinab! Ich will mich drum nicht kränken; Jesu, an dein Grab will ich, mir zum Trost, gedenken.

Osterlieder.

Mel. Sollt' ich meinem (CB. 108.)

78. Auferstanden, auferstanden ist der Herr, der uns versöhnt. O wie hat, nach Schmach und Banden, Gott mit Ehren ihn gekrönt! Dort zu seines Vaters Rechten über Schmerz und Tod erhöht, lebt er nun in Majestät. Freut euch seiner, ihr Gerechten! und ihr, seine Feinde, bebt! Hallelujah! Jesus lebt.

2. Singt dem Herrn: er ist erstanden, er, der starb auf Golgatha! rühmt es laut in allen Landen: was sein Mund verhieß, geschah. Wer kann ihm noch widerstreben? mächtig steigt der Held empor, im Triumph bricht er hervor, und des Abgrunds Pforten beben, da ihr Sieger sich erhebt. Hallelujah! Jesus lebt!

3. Uns vom Tode zu befreien, sank er in des Grabes Nacht; uns zum Leben zu erneuen, steht er auf durch Gottes Macht. Tod, du bist im Sieg verschlungen, deine Schrecken sind gedämpft, deine Herrschaft ist bekämpft und das Leben uns errungen. Auf! ihr, die man einst begräbt: Hallelujah! Jesus lebt!

4. Aus dem Grab' uns zu erheben, ging er zu dem Vater hin. Laßt uns ihm zur Ehre leben, dann ist Sterben uns Gewinn. Haltet, unter Lust und Leiden, im Gedächtniß Jesum Christ, der vom Tod erstanden ist. Euer warten ew'ge Freuden, die ihr nach dem Himmel strebt. Hallelujah! Jesus lebt!

5. Freut euch seiner, Gottes

tes Kinder! Er sey euer Lobgesang! Bringt dem Todesüberwinder ewig Ehre, Preis und Dank! Rühmt es in Versuchungsstunden, wenn euch Sünd' und Elend droht; rühmt es in der Todesnoth: Unser Herr hat überwunden, der uns einst zu sich erhebt! Halleluja! Jesus lebt!

Lavater.

Mel. Jesu, meine Freude (CB. 65.)

79. Aus des Todes Banden ist der Herr erstanden, er, des Vaters Sohn. Christus hat gesieget; alles, alles lieget unter seinem Thron. Unser Freund hat jeden Feind unsrer Seligkeit bezwungen; Lob sey ihm gesungen!

2. Heil uns zu erwerben, wollt' er für uns sterben, und er hat's vollbracht! Laßt uns Christum loben! Gott hat ihn erhoben aus der Todesnacht. Jesus lebt! Er selbst begräbt unsre Schuld in seinem Grabe; Fried' ist seine Gabe!

3. Ewig triumphiret, ewiglich regieret er auf Gottes Thron. Die zu ihm nun kommen, werden aufgenommen, leben durch den Sohn. Er hat nun, uns wohlzuthun und das Heil uns zuzuwenden, alle Macht in Händen.

4. Ja, wer ihn anschauet, ihm sich ganz vertrauet, der sieht nie den Tod. Jesu Auserkohrne, aus dem Geist Geborne fället keine Noth. Christen, auf! zum Glaubenslauf! Folgt dem Sieger mit Verlangen, der vorangegangen!

5. Laßt uns mit Entsagen Schmach und Leiden tragen in Gelassenheit! So wir mit ihm sterben, werden wir miterben seine Herrlichkeit. Er umfäht und er erhöht alle seine treuen Glieder; bringt sie herrlich wieder.

6. O, der großen Freude: aus dem Sterbekleide glänzend gehn heraus und, erfüllt mit Wonne, wie die schöne Sonne, stehn in Gottes Haus! Herr, hinauf richt' unsern Lauf, daß wir einst in deinen Höhen in Verklärung stehen!

Spener.

Eigene Melodie. (CB. 17.)

80. Christ ist erstanden von der Marter alle: deß sollen wir Alle froh seyn; Christus will unser Trost seyn. Halleluja!

2. Wär'

2. Wär' er nicht erstanden, so wär' die Welt vergangen: seit daß er nun erstanden ist, so loben wir den Herrn Jesum Christ. Hallelujah!

3. Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah! Deß sollen wir Alle froh seyn; Christus will unser Trost seyn! Hallelujah!

Altdeutsch.

Nach eigener Melodie. (CB. 18.)

81. Christ lag in Todesbanden für unsre Sünd' gegeben: er ist wieder erstanden und hat uns bracht das Leben; deß wir sollen fröhlich seyn, Gott loben und ihm dankbar seyn, und singen Hallelujah! Hallelujah!

2. Den Tod Niemand zwingen konnt' bei allen Menschenkindern: das macht Alles unsre Sünd'; kein' Unschuld war zu finden. Davon kam der Tod so bald und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Hallelujah!

3. Jesus Christus, Gottes Sohn, an unsre Statt ist kommen und hat die Sünde abgethan; damit dem Tod genommen all sein Recht und sein' Gewalt; da bleibt nichts denn Todsgestalt: den Stachel hat er verloren. Hallelujah!

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen! Das Leben behielt den Sieg: es hat den Tod verschlungen. Christi Wort uns Kunde bringt, wie sein Tod den Tod verschlingt; ein Spott aus dem Tod ist worden. Hallelujah!

5. Hier ist das rechte Osterlamm, davon wir sollen leben: in den Tod am Kreuzesstamm aus heißer Lieb' gegeben; deß Blut zeichnet unsre Thür; das hält der Glaub' dem Tode für: der Würger kann uns nicht rühren. Hallelujah!

6. So feiern wir das hohe Fest mit Herzensfreud' und Wonne, das uns der Herr erscheinen läßt; er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz; der Sünden Nacht ist vergangen. Hallelujah!

7. Das Mahl wir Alle halten fein, dazu uns Gott geladen; der alte Sau'rteig nicht soll seyn bei dem Wort der Gnaden. Christus selbst die

Kost

Kost will seyn und speisen die Seel' allein; der Glaub' will kein's Andern leben. Hallelujah!

Luther (Martin).

Mel. Wachet auf, ruft (CB. 118.)

82. Ehre, Lob und Preis und Stärke sey dem Vollender seiner Werke; dem Todesüberwinder Dank! Singt dem auferstand'nen Helden! und alle Himmel, alle Welten, und dieser Erdkreis sey Gesang! Ihm, der vom Tod erstand, ihm, der einst überwand, Preis und Ehre! Sein ist die Macht! Er hat's vollbracht! Die Welt ist seiner Ehre voll.

2. Ja, du Land der Gräber, Erde, empor aus deinem Staube! werde ein Land des Lebens und des Lichts! Er, der siegreich auferstanden, befreit dich von des Todes Banden und von den Qualen des Gerichts. Heil dir! das Grab ist leer! des Abgrunds Schreckenheer ist bezwungen! Des Todes Nacht, der Hölle Macht, der Gräber Grauen ist besiegt!

3. Was vermag uns zu erschüttern? Der Hölle Sklaven mögen zittern vor ihm, der ewig, ewig lebt! Wir, des Auferstand'nen Brüder, wir Christen, seines Leibes Glieder, wir freun uns deß, der ewig lebt. Für uns litt er den Tod, für uns entrückte Gott ihn dem Grabe. Ihr Spötter, bebt! Der Sieger lebt! er lebt, und stirbt hinfort nicht mehr!

4. Unser Herz darf nun nicht wanken; die bangen zweifelnden Gedanken besiegt des Glaubens Zuversicht. Wie ein Fels im weiten Meere steht unerschüttert Jesu Lehre, und bringet Heil und Trost und Licht. Der Himmel Bau zerfällt, die Herrlichkeit der Welt wird verschwinden: doch fort und fort steht Jesu Wort, bleibt Trost und Heil in Ewigkeit.

5. Doch auch wir, wir werden bleiben. Mag doch des Körpers Staub zerstäuben! Verzehre, Moder, mein Gebein! Jesus lebt! Auch meine Glieder belebt einst Gottes Allmacht wieder; auch ich werd' einst unsterblich seyn. In der Verwesung Grab dringt dann sein Ruf hinab, und ich lebe; und ich bin sein, auf ewig sein. Wie wird mir dann, o dann mir seyn!

Mel.

Mel. Lobet den Herren, (CB. 73.)

83. Eilt zu einander und jauchzet: der Herr ist erstanden! sucht ihn im Grabe nicht mehr, wo er nicht mehr vorhanden! Weg ist die Schmach; seht, der Lebendige brach selbst aus des Todtenreichs Banden.

2. Jauchzet, ihr Himmel, du Erde, ihr Gräber, ihr Tiefen! Jauchzet, ihr Lebenden, und die im Glauben entschliefen! Jesus entschlief, doch der Allmächtige rief ihn aus der Unterwelt Tiefen.

3. Jauchzet, wie Gott den erniedrigten Sohn nun erhoben! Gültig ist Christi Verdienst bei dem Vater dort oben, der Ihn geweckt, der unsre Sünden bedeckt; lasset uns ewig ihn loben!

4. Preis sey dem Vater und seinem erstandenen Sohne! Preis sey dem heiligen Geist auf dem ewigen Throne! Christus erscheint, der uns dem Vater vereint, der uns erstritten die Krone.

5. Sieh' in den Tempeln die Schaaren entgegen dir wallen! Höre, lebendiger Heiland, die Jubel erschallen! Wie du gelehrt, so bist du wiedergekehrt; ewig dir Preis von uns Allen!

6. Weil du, Getödteter, lebest, so werden wir leben; wie du erhoben bist, wirst du die Deinen erheben. Fliehe denn, Schmerz! heute muß jegliches Herz, jauchzend, von Freude nur beben.

7. Was du am Kreuz uns errungen, sey Allen beschieden. Sprich auch zu uns und zu Allen: „Empfangt meinen Frieden!“ „Friede mit euch!“ Friede mit Allen zugleich, die ihr euch ängstet, hienieden!

Döring.

Mel. Kommt, Menschenk. (CB. 70.)

84. Erinn're dich, mein Geist, erfreut des hohen Tags der Herrlichkeit! Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist.

2. Fühl' alle Dankbarkeit für ihn, als ob er heute dir erschien', als sprach' er: Friede sey mit dir! so freue dich, mein Geist, in mir.

3. Schau' über dich und bet' ihn an! er mißt den Sternen ihre Bahn; er lebt

und herrscht mit Gott vereint, und ist dein König und dein Freund.

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar dem, der da ist und der da war! Sein Name sey gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit!

5. O Glaube, der das Herz erhöht! Was ist der Erde Majestät, wenn sie mein Geist mit der vergleicht, die ich durch Gottes Sohn erreicht?

6. Vor seinem Thron, in seinem Reich, unsterblich, heilig, Engeln gleich, und ewig, ewig selig seyn: Herr, welche Herrlichkeit ist mein!

7. Mein Herz erliegt froh unter ihr; Lieb' und Verwund'rung kämpft in mir, und, voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht, fall' ich hin auf mein Angesicht.

8. Du, der du in dem Himmel thronst, ich soll da wohnen, wo du wohnst? und du erfüllst einst mein Vertraun, dich in der Herrlichkeit zu schaun?

9. Ich soll, wenn du, des Lebens Fürst, in Wolken göttlich kommen wirst, erweckt aus meinem Grabe gehn, und rein zu deiner Rechten stehn.

10. Mit jener Schaar um deinen Thron, mit allen Engeln, Gottes Sohn, mit allen Frommen aller Zeit soll ich mich freun in Ewigkeit.

11. Nie komm' es mir aus meinem Sinn, was ich dir, Jesu, schuldig bin; damit ich mich, in Liebe treu, zu deinem Bilde stets erneu'.

12. Er ist's, der Alles in uns schafft, sein ist das Reich, sein ist die Kraft. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist!

Gellert.

Mel. Lobt Gott, ihr Christ. (CB. 74.)

85. Erschalle, Lied, daß Jesus lebt, von Todesbanden frei; daß er nun ewig um uns schwebt, so nah', so mild und treu.

2. Er lebet, der im Grabe war, er lebt für uns fortan; nun geht das große Gnadenjahr für all' die Seinen an.

3. Versiegelt ist der Friedensbund, der uns mit Gott ver-

vereint. Nun thut ein Tag dem andern kund: Gott selbst ist unser Freund.

4. Entsündigt, dürfen Alle nun gen Himmel fröhlich schaun, und an dem Vaterherzen ruhn mit Herzen voll Vertraun.

5. Uns schreckt nicht mehr des Grabes Nacht. Wo ist des Todes Sieg? Das Leben ist an's Licht gebracht, seit er dem Grab entstieg.

6. Das Himmelreich, neu aufgethan, wird uns zum Vaterland; uns führt des Vaters Sohn heran mit treuer Bruderhand.

7. Wird ihm der letzte Kampf auch schwer, er dringt hindurch zum Licht; bald wirft er neue Blick' umher im ew'gen Freudenlicht.

8. Verloren ist ihm keine Saat, mit Thränen hier gestreut; die Ernte jeder guten That reift dort in Herrlichkeit.

9. Und wenn wir nach einander fort von hier nach Hause gehn: Gott, welch ein Schaun empfängt uns dort, und welch ein Wiedersehn!

10. Für Jeden, der darnieder lag, von Gram und Schuld gepreßt, sey Christi Auferstehungstag ein Auferstehungsfest.

Mel. Erschienen ist der (CB. 33.)

86. Früh Morgens, da die Sonn' aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht; die Erde bebt, es bebt das Grab, den Stein wälzt Gottes Engel ab. Lob sey dem Herrn!

2. Vertrieben ist der Sünden Nacht, des Todes und der Höllen Macht: Er lebt, er siegt, der starke Held! wo ist ein Feind, den Er nicht fällt? Lob sey dem Herrn!

3. Kein Stein liegt nun so schwer auf mir; Er wälzt ihn von des Herzens Thür. Kein Kerker mag so dunkel seyn, der Sieg des Herrn bringt Licht hinein. Lob sey dem Herrn!

4. Herr, der du aus dem Grabe dringst, die Siegesfahne glorreich schwingst, auch mich weckst du zum Leben auf; mein Ostertag ist schon im Lauf. Lob sey dem Herrn!

5. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er

er mich herzlich liebt; und stürb' auch alle Welt mir ab, er bleibt mein Freund, den Gott mir gab. Lob sey dem Herrn!

6. Er führt, er schützt, er tröstet mich; sterb' ich, so nimmt er mich zu sich. Wo er jetzt lebt, komm' ich auch hin, weil ich schon hier sein eigen bin. Lob sey dem Herrn!

7. Durch seiner Auferstehung Kraft komm' ich zur Himmels=Bürgerschaft; durch ihn werd' ich mit Gott versöhnt, durch ihn mit Gnad' und Heil gekrönt. Lob sey dem Herrn!

8. Für solchen Trost, o starker Held, lobsingt dir die erlöste Welt; wir werden würd'ger dich erhöhn, wenn wir dereinst dein Antlitz sehn. Lob sey dem Herrn!

Heermann.

2. Du hast gekämpft, du hast gesiegt. Nur dein Gewand im Grabe liegt, und Himmelsglanz ist nun dein Kleid von Ewigkeit zu Ewigkeit. Hallelujah!

3. Du hieltst, vom Vater uns gesandt, wie Tod so Leben in der Hand: du wähltest Tod zu unserm Heil, und Leben wird nun uns zu Theil. Hallelujah!

4. Von dir geführt auf deine Bahn, gelangen wir auch himmelan; vom Erdenstaub machst du uns los, im Lieben rein, im Glauben groß. Hallelujah!

5. Drum preisen wir, drum preist die Welt mit Jauchzen dich, erstandner Held! Es kommt dein Reich: dann feiern wir der Auferstehung Fest bei dir. Hallelujah!

Rochlitz.

Mel. Erschienen ist der (CB. 33.)

87. Gegrüßet seyst du, Freudenfest, wo, der uns starb, sein Grab verläßt! gepriesen sey von aller Welt, du Löw' aus Juda, starker Held! Hallelujah!

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB. 113.)

88. Hallelujah! jauchzt, ihr Chöre, singt Jesu Christo Lob und Ehre! sein herrlich großer Tag ist da! Er zerriß des Todes Banden; der Held ist aus dem Grab erstanden,

der

der nimmer die Verwesung sah. Sein ist Gewalt und Macht; er hat sein Werk vollbracht. Hallelujah! des Menschen Sohn trägt nun davon des herben Kampfes reichen Lohn.

2. Glorreich hat der Held gerungen, der Hölle finstre Macht bezwungen, und uns von Straf' und Schuld befreit. Wir, die tief gefall'nen Sünder, sind nun durch Christum Gottes Kinder und Erben seiner Seligkeit. Wir sind durch ihn versöhnt, den Gott mit Preis gekrönt. Hallelujah! wir sind nun sein; und ihm allein soll unser ganzes Herz sich weihn.

3. Nun kann uns der Tod nicht schrecken; einst wird der Herr uns auferwecken durch seiner Stimme Wundermacht. Er wird unvergänglich Leben und Herrlichkeit den Seinen geben, die ihren Lauf in ihm vollbracht. Wir werden auferstehn, zu seiner Freud' eingehn. Hallelujah! O Siegesheld, in jene Welt zeuch uns dir nach, wann dir's gefällt!

Funk.

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB. 112.)

89. Hallelujah! Jesus lebet! Erlöste Menschen, o erhebet des großen Mittlers Majestät! Hört's, betrübte Sünder! gebet der Freude Raum! denn Jesus lebet; Gott hat ihn aus dem Staub erhöht. O Seele, dein Gesang schall' ihm zu Preis und Dank! Hallelujah! Dich, großer Held, erhebt die Welt, weil deine Hand den Sieg behält.

2. Jesu Jünger, wehrt dem Leide! Lobsinget ihm, und nehmt voll Freude am Siege Theil, den er erstritt. Seht, der Tod ist überwunden! der Hölle Mächte sind gebunden; der herrscht, der für euch starb und litt. Laßt eure Feinde dräun! ihr könnt getrost euch freun: Jesus lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, derselbe gestern und auch heut'.

3. Nun verzagt auch nicht, Verbrecher! Gott ist euch nun kein strenger Rächer, wenn ihr die Schuld vor ihm bereut. Durch des Todes Ueberwinder ist er versöhnt

söhnt, und gegen Sünder ein Vater der Barmherzigkeit. Er ruft sein Volk hinauf; schließt seinen Himmel auf, sie zu segnen. Der Himmel tönt: Gott ist versöhnt, weil Jesus lebt, ist Gott versöhnt.

4. Tod, wo sind nun deine Schrecken? nicht ewig wird das Grab uns decken, verwest der Leib gleich in der Gruft. Einst wird er zum bessern Leben sich aus des Todes Staub erheben, wenn Jesus den Entschlafnen ruft. Dann wird des Todes Feld zu einer regen Welt: Alles lebet; sowie verneut zur Frühlingszeit sich Alles regt und Alles freut.

5. Wandeln wir auf deinen Wegen, o Auferstandner, welch ein Segen erwartet uns am Ziel der Bahn! Nach des Lebens Kampf und Leiden, erhebst du uns zu ew'gen Freuden, die uns dein Kampf und Sieg gewann. Bald sind sie unser Theil; bald krönet uns das Heil deines Lebens. Hallelujah! der Herr ist nah', bald ist der Tag des Sieges da.

Mel. Jesus, meine Zuvers. (CB. 66.)

90. Jesus lebt! mit ihm auch ich; Tod, wo sind nun deine Schrecken? Jesus lebt, und wird auch mich von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dieß ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt! Ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd' auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; dieß ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt! Wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht; dieß ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt! Sein Heil ist mein; sein sey auch mein ganzes Leben! Reines Herzens will ich seyn, und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht; dieß ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt! Ich bin gewiß, nichts soll mich von Jesu scheiden, keine Macht der Finsterniß, keine Herrlich-

lichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu dieser Pflicht; dieß ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt! Nun ist der Tod mir ein Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnoth wird das meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht!

Gellert.

Eigene Melodie. (CB. 66.)

91. Jesus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben! Dieses weiß ich, sollt' ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht.

2. Jesus, mein Erlöser, lebt; ich werd' auch das Leben schauen; seyn, wohin er mich erhebt: warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden; meine starke Glaubenshand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu Staube werden; das erkenn' ich: doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög' allezeit.

5. Dann, ein Leib von Gott erbaut, wird von Neuem mich umgeben, dort, wo man im Lichte schaut, das wir hier im Glauben leben; im verklärten Leib werd' ich Jesum sehen ewiglich.

6. Ob mein Aug' im Tode bricht, werd' ich doch den Herrn erkennen; ich, ich selbst, kein Fremder nicht, werd' in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier leidet, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen: irdisch werd' ich ausgesä't, himmlisch werd' ich auferstehen. Hier verweset mein Gebein, dort werd' ich unsterblich seyn.

8. Seyd getrost und hocherfreut! Jesus trägt euch, seine Glieder; gebt nicht Statt der Traurigkeit; sterbt ihr, Chri-

Christus ruft euch wieder, wenn einst seine Stimm' erklingt, die durch alle Gräber dringt.

9. Trotzt der finstern Erdenkluft, muthig, an des Todes Schwellen; denn ihr sollt euch aus der Gruft eurem Heiland zugesellen; dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr dort sollt ähnlich werden: schickt das Herz nur da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn!

Luise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg.

Mel. Wenn mein Stündl. (CB. 118.)

92. Kommt wieder aus der finstern Gruft, ihr traurigen Gedanken! entsteigt der schweren Grabesluft! brecht durch die finstern Schranken! denn Jesus, der im Grabe lag, hat als ein Held am dritten Tag des Todes Reich besieget.

2. Auf! danket ihm mit Herz und Mund am Tage seiner Freuden! Er hat den ew'gen Gnadenbund gegründet durch sein Leiden; er hat besiegt des Todes Macht und hat das Leben wiederbracht und unvergänglich's Wesen.

3. Nun tritt, was Christo ähnlich ist, in Glaubenskraft zusammen; weil Christus auferstanden ist, wer will sein Volk verdammen? Hier ist der Held, der überwand, und, nach zerrißnem Todesband, zur Rechten Gottes sitzet!

4. Du, seiner Streiter treues Heer, vergiß, was drückt und naget! Häuft sich die Noth je mehr und mehr: getrost mit ihm gewaget, der durch des Grabes Riegel brach und zu dem Tode mächtig sprach: O Tod, wo ist dein Stachel?

5. Sein heil'ger Sieg ist gut dafür: er hilft uns überwinden; er selber öffnet Schloß und Thür, trotz Höll' und Welt und Sünden. Er, dem das Reich sein Gott vertraut, verläßt den nie, der auf ihn baut; wo bleibt dein Sieg, o Hölle?

6. Gott,

6. Gott, unserm Gott, sey Lob und Dank, der uns den Sieg gegeben; der das, was hin in's Sterben sank, hat wiederbracht zum Leben! Der Sieg ist unser; Jesus lebt, der uns zur Herrlichkeit erhebt! Der Herr sey hochgelobet!

Löscher.

Mel. Nun lob' mein' Seel' (CB. 89.)

93. Lobsinge, meine Seele, dem Welterlöser, bet' ihn an! Lobsing' ihm und erzähle, was er zu deinem Heil gethan! Er hat für dich gerungen, und hat durch seine Macht des Todes Macht bezwungen, das Leben wiederbracht. Des Grabes furchtbar Grauen entweicht, der Herr erstand; durch ihn läßt Gott uns schauen der Frommen Vaterland.

2. Froh führte Gottes Sonne den festlich hohen Tag herauf; da stand er, meine Wonne, mein Gott und mein Versöhner, auf. Gedanke, der zu Freuden des Himmels uns erhebt! Gedanke, der im Leiden mit reichem Trost belebt! Des höhern Lebens Quelle! mein Schild in jeder Noth! Wo ist dein Sieg, o Hölle? wo ist dein Stachel, Tod?

3. Der Felsen Grund erbebet; die Wächter fliehn: das Grab ist leer. Der todt war, sieh', er lebet! er lebt und stirbt hinfort nicht mehr. Der Jünger Herzen wanken, schwach ist ihr Glaubenslicht; sie sehn ihn, freu'n sich, danken, sind nun voll Zuversicht. Sie sehn empor ihn steigen, und gehn, wie er gebot, mit Freuden hin, und zeugen von ihm bis in den Tod.

4. Herr, deine Boten siegen, von dir und deinem Geist gelehrt; die Götzentempel liegen; der Erdkreis wird zu Gott bekehrt. Ich weiß, an wen ich glaube, bin freudenvoll ein Christ. Ihn bet' ich an im Staube, ihn, der mein Retter ist. Ihn werd' ich ewig schauen, wenn er auch mich erhebt. Der Herr ist mein Vertrauen, er starb für mich und lebt.

Neander (Christ. Friedr.).

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

94. Noch wall' ich hier auf rauhem Pfade zur Heimath durch die Erdenwelt; doch

doch hat in Liebe sich und Gnade mir ein Gefährte zugesellt, der deutet aus mir Lieb' und Schmerz: da staunt mein Geist, da brennt mein Herz.

2. Zwar lange ward mein Aug' gehalten und unerkannt sprach er mir zu; ich griff nach Schein, nach Truggestalten, fand Sorg' und Lust, doch nirgends Ruh'. Da endlich, da erkannt' ich ihn und gab mein bestes Theil ihm hin.

3. Ach Herr, der Tag hat sich geneiget, der Abend kommt: ach, bleib' bei mir! Was sonst mir treu, das wankt und weichet, auch wank' ich selbst — doch Herr, zu dir! Der Schatten schreckt, das Licht wird bleich, da spricht er: „Friede sey mit euch!"

4. Ach Herr, der Tag hat sich geneiget, der Abend kommt: ach, bleib' bei mir! Verhüllt sich jede Ferne zeiget, erstorben jede Lebenszier; ermattet, einsam, schmerzenreich, so steh' ich — „Friede sey mit euch!"

5. Ach Herr, der Tag hat sich geneiget, der Abend kommt: ach, bleib' bei mir! Auf leicht bedeckten Gräbern schleichet mein Fuß und schon versinkt er schier. „Wo ich bin, soll mein Diener seyn!" Du lebst, Erlöser! du bist mein!

6. Fest will ich, fest auf dich mich stützen. Umgieb mich, Nacht: Er bleibt um mich! Verlaßt mich All': Er wird mich schützen, und sink' ich, hebt er mich zu sich; zu sich, zu seinem Abendmahl, zu seiner Auserwählten Zahl.

7. Drum still, o still! Was mir beschieden, mild oder rauh, leicht oder schwer: ich fühl', o Heiland, deinen Frieden, und fühl' ich den, was will ich mehr? Du lebst in mir und ich in dir; es kommt dein Reich: es kommt zu mir!

Rochlitz.

Mel. Jesu, der du meine (CB. 64.)

95. Trauernd und mit bangem Sehnen wandelt dort ein Jünger-Paar; Jesu fließen ihre Thränen, der ihr Freund und Lehrer war. Doch eh' sie's zu hoffen wagen, nahet er, um den sie klagen, ihr Begleiter ist er schon; schnell ist nun ihr Gram entflohn.

2. Ach, es gehn noch manche Herzen ihrem stillen Kum-

Kummer nach; sie bejammern, voll von Schmerzen, ihre Noth, ihr Ungemach; manches wandelt ganz alleine, daß es in der Stille weine: aber Jesu tröstend Wort scheuchet jeden Kummer fort.

3. Oft schon hab' auch ich empfunden: Jesus läßt mich nie allein; in den trüben Unglücksstunden stellt er unverhofft sich ein. Wenn ich traurig mich beschwere, als ob er zu ferne wäre, o so ist er mir schon nah', und mit seiner Hülfe da.

4. Treuster Freund von allen Freunden, bleibe ferner nah' bei mir. Sucht die Welt mich anzufeinden, o so wend' ich mich zu dir. Wenn mich Trübsals-Wetter schrecken, wollst du mächtig mich bedecken; hab' ich zum Gefährten dich, ist kein Feind mir fürchterlich.

5. Bin ich traurig und betrübet, dann ruf' du mir in den Sinn, daß mich deine Seele liebet und daß ich der Deine bin. Laß in dir mich Ruhe finden, auf dein Wort die Hoffnung gründen: Wer die Thränensaat gestreut, erntet einst die Seligkeit.

6. Tröst' auch Andre, die voll Jammer einsam durch die Fluren gehn, oder in der stillen Kammer tief bekümmert zu dir flehn. Wenn sie von der Welt sich trennen, daß sie satt sich weinen können, so sprich ihrer Seele zu: Zagender, was trauerst du?

7. Wenn es einst will Abend werden und der Lebenstag sich neigt, wo dem blöden Aug' auf Erden nirgends sich ein Helfer zeigt: bleibe dann an meiner Seite, gieb mir Sieg im letzten Streite, daß ich, bis an's Ende treu, jener Krone würdig sey.

Neunherz.

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

96. Triumph! Triumph! bringt Lob und Dank dem, der des Todes Macht bezwang und uns, den Staub, erhöhte. Der hohe Sieger überwand. Nacht war um ihn, und sie verschwand in helle Morgenröthe. Bebet, gebet, stolze Spötter, unserm Retter Preis und Ehre; glaubt an ihn und seine Lehre.

2. Heil

2. Heil uns! Triumph! das Grab ist leer. Fest stehet, wie ein Fels im Meer, das Wort, das er gesprochen. O selig, wer sich ihm vertraut! Er hat den Tempel neu gebaut, den blinde Wuth gebrochen. Hölle! fälle nun den Sieger! Gottes Krieger, der erstanden, macht nun deinen Stolz zu Schanden.

3. Leer ist die Gruft, die ihn umgab: sey mir gegrüßt, mein künftig Grab, du Wohnung ernster Stille! nur wenig Tage werden's seyn, o so empfängst du mein Gebein in deiner Schatten Hülle. Ewig selig werden wieder Christi Glieder auferstehen, werden die Verklärung sehen.

Schiebeler.

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB.113.)

97. Wer ist's, der mit Himmelslichte verklärt, mit Sieg im Angesichte, aus jener Todeshöhle geht? Er ist's, o ihr Menschenkinder, er ist's, des Todes Ueberwinder, der siegreich auf dem Staube steht. Sein offnes Grab ist leer; dort fliehen vor ihm her seine Feinde. Preis ihm und Dank, er, er bezwang den Tod, die Hölle und ihr Heer.

2. Du bist's, der für mich Verbürgte, der Fürst des Lebens, der Erwürgte, der du die Macht dem Tode nahmst! du bist's, dem ich glaubend traue, den ich einst auf dem Throne schaue, von dem du zu uns Sündern kamst. Du kämpftest nicht für dich; du siegtest, Herr, für mich, mich Verlornen. Durch deinen Tod versöhnte Gott die ganze Sünderwelt mit sich.

3. Sollt' ich nicht mit Danken kommen? Dir, du Erretter deiner Frommen, dir sollt' ich nicht mein Loblied weihn? Du hast bis zum Tod gerungen und sterbend meinen Feind bezwungen; dein Sieg, du Siegesfürst, ist mein. Lob, Preis und Dank sey dir! Du halfst vom Tode mir, Ueberwinder! Mein Lobgesang, mein heißer Dank erhebt sich ewig, Gott, zu dir.

4. Ihn, des Todes Ueberwinder, o betet ihn, erlöste Sünder, in glaubensvoller Demuth an! Werft vor ihm euch mit mir nieder, die er errettet, meine Brüder, und

rühmt's, was er an uns gethan! Glaubt Alle: sein Gebot ist uns das Wort von Gott. Mitgenossen, er stritt allein: dringt mit ihm ein in's Allerheiligste vor Gott.

---

5. Will des Todes Graun uns schrecken; wir jauchzen: Wo sind seine Schrecken? wo bleibt sein Stachel? was ist er? Jesus lebt, und seine Glieder belebt des Höchsten Allmacht wieder; auch unsre Gräber werden leer. Sein Eigenthum sind wir; die Seinen läßt er hier nicht im Staube; er kommt und ruft: Verlaßt die Gruft; steht auf, Entschlafne, folget mir!

6. Tag des Lebens, Tag der Wonne, an dem uns Todten Gottes Sonne hervorbricht aus der langen Nacht! O was werden wir empfinden, wann Schlaf und Finsterniß verschwinden und plötzlich unser Aug' erwacht! Vollender, führe du uns diesem Tage zu, uns, die Deinen! Die Todesbahn gingst du voran; wir folgen dir in deine Ruh'!

7. Held, vor dem die Hölle bebet, der selbst den Tod sah und nun lebet, nun lebt und herrscht in Ewigkeit: dir hat dein Gott Sieg und Leben, dir hat er seine Welt gegeben und alle seine Herrlichkeit! An allem deinem Heil hat dein Erlöster Theil durch den Glauben. Des Glaubens Licht verlösch' uns nicht; so sehn wir ewig einst dein Heil.

Münter.

Mel. Dir, dir Jehova (CB. 26.)

98. Wie jauchzt mein Geist schon hier im Staube, wenn er an dich, Erstandner, innig denkt! Wie triumphirt mein Christenglaube, wenn er sich in dein offnes Grab versenkt. Ich schaue nun getrost in's eigne Grab; aus deinem Grab' erblüht der Hoffnung Stab.

2. Ich seh' den Frühling jetzt erwachen: ein süßes Bild der Auferstehung mir! der Tod darf mir nicht bange machen, Erstandner, neues Leben strahlt von dir. In jenes ew'gen Lebens Herrlichkeit bin ich von aller Todesqual befreit.

3. Ein Lebensbote sey mir Alles, was hier auf Erden grün

grün und blühend ist; ein süßer Klang des Wiederhalles von dir, Lebend'ger, der du ewig bist. Einst geh' auch ich hervor aus Grabesnacht und schweb' umher in ew'ger Frühlingspracht.

4. Hier ist noch Dunkel, dort ist Helle; hier wein' ich manche bittre Thräne noch: dort aber strömt die Freudenquelle; denn dort bin ich erlöst vom Sündenjoch. Brich, morsche Hütte, brich nur immer ein! mein Geist wird dort verklärt und selig seyn.

5. Dir dank' ich dieser Hoffnung Freude, Erstandner; weil du lebst, so leb' auch ich! wenn ich in dir die Seele weide, Verklärter, dann verklärt sie sich durch dich. Die Hoffnung himmlischer Unsterblichkeit erhebt schon hier das Herz zur Seligkeit.

Mel. Christus, der ist mein (CB. 20.)

99. Willkommen, Held im Streite, aus deiner Grabeskluft! Wir triumphiren heute an deiner leeren Gruft.

2. Du hast nun überwunden der Feinde Macht und Spott. Wir haben Trost gefunden; mit uns ist unser Gott.

3. Der Fried' ist uns erstritten und jeder Schrecken flieht; in der Gerechten Hütten erschallt das Siegeslied.

4. Theil' uns des Sieges Beute, den Trost, nun reichlich aus; wir alle kommen heute voll Hoffnung in dein Haus.

5. In deines Grabes Staube liegt unsre Schuld bedeckt; dein tröstet sich der Glaube, daß ihn kein Tod mehr schreckt.

6. Du hast das Heil erworben; wir preisen dich dafür. Sind wir mit dir gestorben, so leben wir mit dir.

7. Wir wollen ohne Grauen mit dir zu Grabe gehn, wenn wir nur dort dich schauen und selig auferstehn.

8. Schwing' deine Siegesfahnen auch über unser Herz, und zeig' uns einst die Bahnen vom Grabe himmelwärts.

9. Was kann uns denn noch schaden? des Todes Pfeil ist stumpf; wir sind bei Gott in Gnaden, wir rufen froh: Triumph!

Schmolke.

Mel.

Himmelfahrtslieder.

Eigene Melodie. (CB. 16.)

100. Christ fuhr gen Himmel! Wen sandt' er uns hernieder? Den Tröster, den heil'gen Geist, zum Trost der armen Christenheit. Herr sey uns gnädig!

2. Gelobt sey Gott! Gelobt sey Gott! Gelobt sey Gott! Deß soll'n wir alle froh seyn; Christus will unser Trost seyn! Herr sey uns gnädig!

Altdeutsche Kirche.

Mel. Wie wohl ist mir (CB. 127.)

101. Dein Werk, Erlöser, ist vollendet, vollendet ist auch unser Heil. Uns liebt der Gott, der dich gesendet, und seine Huld wird uns zu Theil. Verklärt erhebst du dich vom Staube; dir nach schwingt sich der Deinen Glaube und bringet bis zu Gottes Thron. Dort, sieht er, krönt nach allen Leiden dein Gott mit Sieg und ew'gen Freuden dich, Gottes und des Menschen Sohn.

2. Du scheidest, und die Jünger fallen anbetend auf ihr Angesicht. Sie sehn die Wolken dich umwallen in Majestät voll Himmelslicht. Noch segnest du die treu Geliebten, du senkest Trost auf die Betrübten, strömst frohe Hoffnung in ihr Herz. Sie sehn: wie du von Gott gekommen, wirst du nun wieder aufgenommen; zu hoher Wonne wird ihr Schmerz.

3. Auch ich seh' auf, du mein Vertreter! und bet' in Freudenthränen an. Ich weiß, daß auch ein schwacher Beter im Staube dir gefallen kann. Gieb meinem Glauben Muth und Leben, zu dir sich freudig zu erheben, zu dir, der uns mit Gott vereint. Ja du, des künft'gen Lebens Sonne, des Himmels und der Erde Wonne, du bist mein Bruder und mein Freund.

4. Einst wirst du herrlich wiederkommen. Erlöser, komm! so rufen wir. Im Thränenthal schaun deine Frommen voll heißer Sehnsucht auf zu dir. Mit Wonne sehn sie dir entgegen, erwarten Heil von dir und Segen, und Theil an dei-

deiner Herrlichkeit; du wirst den Gläub'gen, die hier weinen, vom Himmel als ihr Freund erscheinen und Jubel wird der Erde Leid.

Mel. Erschienen ist der (CB. 83.)

102. Der nun zu Gott erhöhet ist und mit ihm herrschet, Jesus Christ, erwecket uns durch seinen Geist zum Lobe, das den Vater preist. Gelobt sey Gott!

2. Er hat gesiegt; wir siegen mit. Wer will verdammen? Er vertritt. Es klage, wer da will, uns an: er nimmt sich seiner Brüder an. Gelobt sey Gott!

3. Wohl dem, der nur auf ihn vertraut, sein Heil auf diesen Felsen baut! Sind wir nur sein: wohl mir, wohl dir! dem Herrn des Himmels dienen wir. Gelobt sey Gott!

4. Du führest uns und unser ist dein Reich, dein Himmel, Jesus Christ. Ach laß uns nur vor dir bestehn und deine Herrlichkeit uns sehn! Erhör' uns Gott!

5. Dann fürchten wir den Tod nicht mehr und jauchzen mit der Engel Heer, daß du der Herr, Herr Jesu Christ, daß du so hoch erhoben bist. Gelobt sey Gott!

Selnecker.

Mel. Nun lob' mein' Seel' (CB. 89.)

103. Du gingst zum höchsten Lohne in's Haus des ew'gen Vaters ein; nun ist des Siegers Krone, und Ruhm und Herrlichkeit ist dein. Wir aber, voll Verlangen, schaun dir, o Jesu, nach und hoffen zu empfangen, was uns dein Mund versprach. Die Stätt' uns zu bereiten, gingst du, o Herr, voran; auch uns zum Himmel leiten willst du auf sichrer Bahn.

2. Die Qual, die du empfunden, des Erdenlebens bittres Leid, wie sind sie jetzt entschwunden vor Himmelsglanz und Herrlichkeit! So sind auch unsre Leiden bald wie ein Traum entflohn, und ew'ge Himmelsfreuden sind dann der Frommen Lohn. Was sollten wir denn zagen? Wir blicken himmelwärts, und sind bereit, zu tragen des Lebens kurzen Schmerz.

3. Einst

3. Einst wird die Wahrheit siegen; du, ew'ge Wahrheit, siegtest ja! Wenn Feinde sich bekriegen, bist du mit deinem Schutze nah'. Wird auch ein Ziel des Spottes, wer dich im Glauben ehrt: er steht im Schutze Gottes, der sichern Sieg gewährt. Wer freudig hier gestritten für Wahrheit, Recht und Licht, schaut in den ew'gen Hütten dich einst von Angesicht.

4. Voll heil'ger Rührung wallen wir an der Frühentschlafnen Grab, und minder brennend fallen der Wehmuth Thränen drauf herab. Du willst ja, daß die Deinen dort ewig bei dir sey'n; uns mit dir zu vereinen, gingst du zum Himmel ein. Die hier von uns geschieden, sind dort im Vaterland; einst winkt zum ew'gen Frieden auch uns des Vaters Hand.

5. Vereint mit dir zu werden ist unser Ziel; denn wir sind dein. O möchte schon auf Erden im Himmel unser Wandel seyn! Dir standhaft anzuhangen und nur auf dich zu sehn, dir, der vorangegangen, in Liebe nachzugehn, laß heiliges Bestreben und süße Lust uns seyn: so gehn durch's Pilgerleben auch wir zum Himmel ein!

Mel. Nun freut euch, lieben (CB. 85.)

104. Gen Himmel fuhr mein Heiland auf, um Gaben zu empfangen. Zu ihm blickt nun mein Geist hinauf mit freudigem Verlangen. Da, wo mein Schatz ist, ist mein Herz; es schwingt zu ihm sich himmelwärts von dieser eiteln Erde.

2. Ach Herr, verleihe selbst mir Kraft, nach deinem Reich zu ringen! Dein Geist, der Gutes in uns schafft, helf' uns den Kampf vollbringen. Herr, heb' auch uns nach dieser Zeit empor zu jener Herrlichkeit, zu der du eingegangen!

Hopfensack.

Mel. Erschienen ist der (CB. 33.)

105. Herr Jesu Christ, zieh uns dir nach, wie uns dein heil'ger Mund versprach; du wurdest himmelan erhöht, wohin der Wunsch der Deinen geht. Hallelujah!

2. Wenn du uns ziehst, so laufen wir und richten unsern Weg zu dir: laß uns im Geist stets fahren auf, und fördre unsern Siegeslauf. Hallelujah!

3. Doch kommt ja Niemand oben ein, er muß hier vor erniedrigt seyn: Kreuz, Demuth und des Fleisches Tod sind vor der Auffahrt dein Gebot. Hallelujah!

4. Die Reise, die das Haupt gethan, die ist auch seiner Glieder Bahn: wo dieser eines davon weicht, wird die Gemeinschaft nicht erreicht. Hallelujah!

5. Da gingst du in die Herrlichkeit und hast die Wohnung zubereit't; die ist der Frommen Aufenthalt und Schutz vor Trübsal und Gewalt. Hallelujah!

6. Die Stätt' ist ihnen da bestimmt, wo Fried' und Ruh' kein Ende nimmt; du bist bei ihnen dort und hier, ihr bester Umgang ist mit dir. Hallelujah!

7. Ihr Menschen, gebt ihm denn Gehör und achtet dieser Welt nicht mehr: wer noch in diesem Untern klebt, gelangt nicht dahin, wo Er lebt. Hallelujah!

8. Das führet euch zur Seligkeit und mindert euer zeitlich Leid: wer zu ihm fährt, erkennt sein Licht und schauet Gottes Angesicht. Hallelujah!

Lange.

Mel. Jesus, meine Zuversf. (CB. 66.)

106. Heute fährt der Heiland auf und verläßt den Kreis der Erden. O mein Jesu! soll dein Lauf schon von dir beschlossen werden, ach, so richte meinen Lauf zu dir, Herr, gen Himmel auf!

2. Auf der Welt ist ohne dich, Heiland, doch kein wahres Leben; darum, Herr, wie sollt' ich mich ohne dich zufrieden geben? Ich begehre nur allein da, wo Jesus ist, zu seyn.

3. Wo mein Schatz, da ist mein Herz. Suche, Welt! in eiteln Gründen: ich gedenke himmelwärts, wo ich meinen Heiland finden und den Freund erblicken kann, der so viel für mich gethan.

4. Doch, mein Geist, besinne dich: Jesus ist noch auf der Erde. Scheidet er gleich

jetzo

jetzo sich sichtbarlich von seiner Heerde, bleibt er doch den Seinen nah', und noch bis an's Ende da.

5. O mein Heiland, bleibe hier deinem Diener auch zur Seite! Siegesfürst, erscheine mir, daß ich tapfer sey im Streite; zünde meinen Glauben an, daß ich selig werden kann!

6. Lässest du das theure Gut deines Wortes mir zum Pfande, o so gieb dem Herzen Muth, daß mich diese Liebesbande, wollt' ich vor dem Kampfe fliehn, stärker nach dem Himmel ziehn.

7. Sollt' ich endlich auch von hier, und, wie du, die Welt verlassen: Herr, mein Heil, so will ich mir festen Muth im Glauben fassen; und so schwing' auf deiner Bahn sich die Seele himmelan.

Pfeiffer.

Mel. Ich dank' dir schon (CB. 87.)

107. Hoch thronst du über Welt und Zeit dem Vater, Herr, zur Rechten, ihm gleich an Macht und Herrlichkeit, zum Heile der Gerechten.

2. Allwaltend schauest du vom Thron auf unsre Schwachheit nieder; schaust liebend, o des Höchsten Sohn, auf die erlösten Brüder.

3. Wie heiter macht mich dieser Blick zu dir, dem Hocherhöhten! Er giebt mir reine Freud' im Glück und Trost in allen Nöthen.

4. Er zeigt die sichre Zuflucht mir in Trübsals-Ungewittern; versöhnt durch dich, vereint mit dir, wie könnt' ich bang' erzittern?

5. Wenn ich zu dir, Herr Jesu Christ, das matte Herz erhebe, dann fühl' ich innig, daß du bist der Weinstock, ich die Rebe.

6. Da trink' ich neue Lebenskraft aus reichem Lebensquelle; das trübe Land der Pilgerschaft wird vor mir licht und helle.

7. Wie vor dem Morgenstrahl die Nacht, muß all mein Kummer schwinden; ich kann in deiner Lieb' und Macht nun wieder Frieden finden.

8. Soll meinem Pfad durch's Thal der Zeit auch keine Blum' entsprießen: laß deiner Nähe Freundlichkeit nur immer mich genießen!

9. Ein Fels ist mir die Zuversicht, so lang' ich hier noch walle: das Haupt läßt seine Glieder nicht, es hält und schützt sie alle. Oswald.

Zunächst für die Privaterbauung.

Eigene Melodie. (CB. 58.)

108. Ich folgte dir von ferne zu deiner Marterbank: nun wär' ich auch so gerne bei deinem Freudengang.

2. O Todesüberwinder! o großer Siegesfürst! ich weiß, daß du mich Sünder nicht von dir weisen wirst.

3. Hier auf den fernsten Hügel des Oelbergs laß mich knie'n, wo schon die Wolkenflügel dein heil'ges Haupt umziehn!

4. Wie glänzest du umflossen von ew'ger Gloria! wie thränenübergossen stehn deine Jünger da!

5. Sie sehn: du hebst die Arme zum letzten Segen auf; und nun — o Herr, erbarme! — nun fährst du himmelauf.

6. Der Glanz von deinem Strahle verklärt die Bergeshöh', wie drunten tief im Thale, ach, dein Gethsemane!

7. Da hüllt dich eine Wolke vor unsern Blicken ein. Fahr' wohl! denn deinem Volke wirst du doch nahe seyn!

8. Bis an der Welten Ende hebst du, Herr Jesu Christ, für uns die Segenshände zum Vater, wo du bist.

9. Drum macht mein Todtenbette mir auch kein Herzeleid; ich weiß es ja, die Stätte hältst du mir schon bereit.

10. Läßt auch das Haupt die Glieder? der Hirte auch sein Lamm? der Bruder seine Brüder? die Braut der Bräutigam?

11. Und du, du solltest lassen, was zu dir seufzet hier? Nein! Fahr' nur deine Straßen: mein Heil, ich folge dir! Meinhold.

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB. 113.)

109. Sterbend für das Heil der Sünder, rief Jesus laut, bald Ueberwinder: Mein Gott, mein Gott, es ist vollbracht!

bracht! Tiefe Still' ergriff am Throne die Engel Gottes, und dem Sohne antwortet' Gott: Es ist vollbracht! Der Himmel hört's und sang sein neues Lied voll Dank dem Vollender: Er hat gesiegt, wenn er gleich liegt, der Löw' aus Juda hat gesiegt.

2. Jesus Christ, mit Preis gekrönet, verließ das Grab, er hat versöhnet, der Fluch vom Berge Sina schwieg. Tod, wo ist dein Sieg? und Hölle, wo dein Triumph? Der Tod, die Hölle, sie sind verschlungen in den Sieg. Er hat's, er hat's vollbracht, das Werk der Gnad' und Macht. Preis sey Jesu! Nun fürchten wir den Tod nicht; dir, dir, Jesus Christus, folgen wir.

3. Jauchzet Gott mit lautem Schalle! Der ganze Weltkreis wiederhalle und jauchz' ihm: unser Herr fährt auf! Wir, im Staub anbetend, sehen dem Sieger nach, und zu den Höhen, zu denen er uns führt, hinauf. O Jesus Christus, dir, dir Jesus, folgen wir! Sey gepriesen! nicht in's Gericht, zum Erb' im Licht führst du uns vor dein Angesicht.

4. Jesus, du wirst wiederkommen. O laß uns, Herr, mit allen Frommen verklärt zu deiner Rechten stehn! Ach, du wollst, wenn deine Flammen dem Sünder drohn, uns nicht verdammen! Ach, möcht' auch er nicht untergehn! Dann heb' auf deinen Thron die Frommen, Gottes Sohn! Hilf uns, Jesus; zur Seligkeit mach' uns bereit durch Glauben und Gerechtigkeit!

Cramer.

Mel. Wachet auf, ruft (CB. 113.)

110. Ueber aller Himmel Heere erhebst du dich mit Sieg und Ehre, du Geber der Unsterblichkeit! Göttlich hast du nun vollendet, wozu dich Gott, dein Gott gesendet, eingehst du nun zur Herrlichkeit! Wie herrlich ist dein Lohn, erhöhter Gottes-Sohn! Seine Frommen, durch Streit und Schmach folgt treu ihm nach! Gott, dem ihr dient, belohnt als Gott.

2. Deine trauernden Erlösten, o Herr, zu stärken und zu trösten, kam über sie von dir

dir der Geist. Er ist's, der auch uns im Leiden mit Trost erquickt und uns die Freuden der bessern Welt bei dir verheißt. Er leitet uns die Bahn, die wir dich wandeln sahn, und wir wandeln die ebne Bahn. Bald, bald empfahn auch wir, wie du, die Kron' am Ziel.

3. Uns die Stätte zu bereiten, um die wir Pilger hier noch streiten, gingst du voran in's Vaterland. Herrlich wirst du wiederkommen; dann führst du alle deine Frommen mit dir hinauf in's Vaterland. Erkauft hast du uns Gott und dir durch deinen Tod. Wo du lebest und Gott mit dir, da sollen wir auch mit dir leben und mit Gott.

4. Welch ein Jubel wird es werden, wenn wir, entrückt dem Staub der Erden, dich einst erblicken, unsern Herrn! Ist der große Tag des Lebens, für deine Feind' ein Tag des Bebens und der Verzweiflung, Herr, noch fern? Wann kommt er? Wann erfreut uns deine Herrlichkeit? Hallelujah, der Tag ist nah'! ach, wär' er da, und mit ihm unsre Herrlichkeit!

Münter.

Mel. Gott des Himmels (CB. 48.)

111. Zu dem Vater hingegangen bist du glorreich aus der Zeit; Herr, du hast die Kron' empfangen, herrschest nun in Ewigkeit. Groß und herrlich ist dein Reich; nichts ist deiner Herrschaft gleich.

2. Nur mit liebevollem Herzen, nicht mit Strenge herrschest du; linderst unsrer Seelen Schmerzen, giebst dem müden Herzen Ruh'. Selig, wer zu dir sich kehrt, wenn er deine Stimme hört!

3. Mag der Krieg die Welt zerrütten: Friede schwebt um deinen Thron; in Palästen und in Hütten ist er deiner Frommen Lohn, bist du Sonne, Schirm und Schild dem, der dein Gesetz erfüllt.

4. Reiche dieser Welt verschwanden, Kronen sanken in den Staub: nur dein Reich, Herr, ist bestanden, nie wird es der Zeiten Raub; nimmer wird es untergehn, ewig wird's durch dich bestehn.

5. Mehre stets die Zahl der Frommen, Herr, erweitre dein Gebiet; laß die Menge zu dir kommen, die noch deine Herrschaft flieht; führ' uns alle nach der Zeit ein zu deiner Herrlichkeit!

Mel. O großer Gott, du (CB. 96.)

112. Zum Himmel bist du eingegangen, mit Preis gekrönt, Herr Jesu Christ! Wie sollte mich nun nicht verlangen, auch dort zu seyn, wo du nun bist? Ich bin ja nur ein Pilgrim hier; nimm in die Heimath mich zu dir!

2. Vom Tode stand'st du auf zum Leben, du gingst verklärt zum Himmel ein: so muß sich auch mein Geist erheben; ich darf nicht todt in Sünden seyn. Ein neues Leben wirk' in mir, so komm' ich einst gewiß zu dir.

3. Am Oelberg fingen deine Leiden mit bittern Todesängsten an; am Oelberg gingst in hohen Freuden du siegreich deine Himmelsbahn: so folgt auf Leiden Herrlichkeit; zu beiden mache mich bereit.

4. Du bist von uns zwar aufgefahren, doch ist dein Wort noch immer hier. Laß dieses Kleinod mich bewahren, im Worte redest du zu mir; dieß leitet meines Lebens Lauf und schließt mir deinen Himmel auf.

5. Du hobest segnend deine Hände beim Scheiden von den Deinen auf: o hilf, daß einst auch ich vollende, von dir gesegnet, meinen Lauf! Wenn ich von dir gesegnet bin, dann fahr' in Frieden ich dahin.

6. Ich sehe dir mit Glaubensblicken in deinen Freuden-Himmel nach; mein Herz soll sich an dir erquicken, der mir die Bahn zum Himmel brach. Sieht dich auch hier mein Auge nicht, bleibst du doch meine Zuversicht.

7. Einst wirst du herrlich wiederkommen, gleichwie du aufgefahren bist; dann werd' ich völlig aufgenommen, wo mir bereit mein Erbtheil ist. So leb' ich nun im Glauben hier, im Schauen aber dort bei dir.

Pfingstlieder.

Mel. O Ewigkeit, du (CB. 94.)

113. Als unser Heiland, Gottes Sohn, ging von der Welt zu Gottes Thron, kamst du zu seinen Zeugen, und mit dir kam der Liebe Gluth, Geist Gottes, Kraft und Heldenmuth, die Welt zu überzeugen. Groß war die Ernte, schwer die Müh', doch, Mächtigster, du stärktest sie.

2. Da that der Ungelehrten Mund die großen Thaten Gottes kund, die Heiden zu bekehren. Die Götzentempel wurden leer, es schwand der falschen Götter Heer, sammt Opfern und Altären. Unüberwindlich war ihr Muth, und schwiegen sie, so sprach ihr Blut.

3. Wie Gottes Blitze ging ihr Wort bis an der Erde Gränzen fort; die Nacht wich vor dem Lichte; den beteten die Heiden an, von dem ihr Urtheil All' empfahn, wann er kommt zum Gerichte. Das Kreuz des Mittlers überwand und ward des Heiles Unterpfand.

4. Die Kirche, die sich ihm vertraut und die du, Geist des Herrn, gebaut, wird ewiglich bestehen. Aus ihrer Mitte weichst du nie, mit neuer Kraft belebst du sie, sie kann nicht untergehen. O mach' uns nur in deinem Reich den ersten Boten Christi gleich!

Nach Weiß (Michael).

Mel. Erschienen ist der (CB. 33.)

114. Des heil'gen Geistes Gnade groß sich in der Jünger Herzen goß, begabt und stärkt sie; treibt sie fort, der Welt zu bringen Jesu Wort. Hallelujah!

2. So ziehn sie aus mit gutem Rath, zu pred'gen Gottes Wunderthat, zu lehr'n in Christo Gottes Huld, Vergebung aller Sünd' und Schuld. Hallelujah!

3. Ehr' sey Gott in dem höchsten Thron und Christo, seinem ew'gen Sohn! Er schenk' uns seinen heil'gen Geist, der uns den Weg zum Himmel weist. Hallelujah!

Aus dem Lateinischen.

Mel.

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

115. Dir jauchzet froh die Christenheit, du Geist der Kraft und Herrlichkeit, du aller Geister Leben! Als unsers Erbes Unterpfand bist du vom Vater ausgesandt, zum Tröster uns gegeben. Jesu Glieder wirst du führen und regieren: deine Gnade leit' auch uns auf unserm Pfade.

2. O welch ein großer Tag erschien, als man die Flammen sah erglühn hell über jedem Haupte! Im Sturmwind thatest du dich kund; dein Zeugniß heiligte den Bund der Schaar, die freudig glaubte. Mächtig kamst du, um die Schwachen stark zu machen, und erklungen ist das Heil in allen Zungen.

3. O Dank für so viel göttlich Licht, das jede Finsterniß durchbricht; für himmlische Belebung! Den Menschenherzen, alt und jung, schaffst Kräfte du zur Heiligung, zu stiller Gottergebung. Preis dir, Dank dir, daß du kräftig und geschäftig uns belehrest, Jesum Christum uns verklärest!

4. Auch wir, die Christus sich erkauft, wir sind mit deiner Kraft getauft, die Welt zu überwinden. Wirk' in uns allen Lieb' und Zucht, und laß in uns des Glaubens Frucht sich hundertfältig finden. Gnädig hilf du Gottes Erben einst im Sterben, daß sie droben ewig deine Wunder loben.

5. Tief beugt sich unser Geist vor dir, Geist Gottes! Alle flehen wir: erhalt' uns fest im Glauben; geh ferner aus in alle Welt, damit, von deinem Licht erhellt, die Völker alle glauben! Wahrheit, Klarheit allem Volke! jede Wolke sey zertheilet, jede Seele sey geheilet!

Mel. Nun komm, der Heid. (CB. 86.)

116. Geist vom Vater und vom Sohn, weihe dir mein Herz zum Thron; schenke dich mir immerdar, so wie einst der Jünger Schaar.

2. Geist der Wahrheit, leite mich; eig'ne Leitung täuschet sich, da sie leicht des Wegs verfehlt und den Schein für Wahrheit wählt.

3. Geist des Lichtes mehr' in mir meinen Glauben für und

und für, der mich Christo einverleibt und durch Liebe Früchte treibt.

4. Geist der Andacht, schenke mir Feuer, das da kommt von dir; laß mein Bitten innig, rein und vor Gott erhörlich seyn.

5. Geist der Liebe, Kraft und Zucht, wenn mich Welt und Fleisch versucht, o dann steh mir mächtig bei, daß mein Kämpfen siegreich sey.

6. Geist der Heiligung, verklär' Jesum in mir mehr und mehr, und erquicke innerlich durch den Frieden Gottes mich.

7. Geist der Hoffnung, führe du mich dem Himmelserbe zu; laß mein Herz sich deiner freun und in Hoffnung selig seyn.

Mel. Warum sollt' ich (CB. 115.)

117. Höchster Tröster, komm hernieder; Geist des Herrn, sey nicht fern, stärke Jesu Glieder! Er, der nie sein Wort gebrochen, Jesus, hat deinen Rath seinem Volk versprochen.

2. Geist der Weisheit, gieb uns Allen durch dein Licht Unterricht, wie wir Gott gefallen. Lehr' uns freudig vor ihn treten, steh uns bei, und verleih', daß wir gläubig beten.

3. Hilf den Kampf des Glaubens kämpfen; gieb uns Muth, Fleisch und Blut, Sünd' und Welt zu dämpfen. Laß uns Trübsal, Kreuz und Leiden, Angst und Noth, Schmerz und Tod nicht von Jesu scheiden.

4. Hilf nach Gottes Reich uns streben; und verleih', daß wir treu unserm Heiland leben. Gieb, daß wir nie stille stehen; treib' uns an, froh die Bahn, die du zeigst, zu gehen.

5. Sey in Schwachheit unsre Stütze; labe du uns mit Ruh' in der Prüfungshitze. Und wenn Gott uns nach dem Leiden sterben heißt, nimm den Geist auf zu ew'gen Freuden.

Liebich.

Mel. Wie groß ist des (CB. 124.)

118. Ihr Christen, rühmt, erhebt und preiset aus einem Herzen, einem Mund, die Gnade, die der Herr erweiset in seinem neuen, ew'gen Bund. Er tränkt mit Himmelskraft die Seelen und gießt den Geist der Kindschaft aus; zum Tempel will er sie erwählen und

und weihen sie zum Gottes-haus.

2. Auf, auf, ihr Herzen und ihr Zungen, verkündigt Gottes hohen Ruhm! Sein Name werde stets besungen von seinem heil'gen Eigenthum. O daß ein Geist des Lebens wehe und, was nur Athem hat, erfüll', daß alle Welt die Wunder sehe, die Gott in Christo schaffen will!

3. Im Geiste laßt uns Pfingsten halten, geheiligt werde unser Sinn. Denn ließt ihr noch die Sünde walten, wo bliebe dann des Heils Gewinn? Nur das heißt neu geboren werden, wenn Christi Geist auch in uns lebt, und unser Sinn, schon hier auf Erden, vor Allem nach dem Himmel strebt.

4. Laß, Jesu, nichts in uns vermindern des Glaubens hohe Zuversicht; o mach' uns ganz zu Gottes Kindern durch deines Geistes Kraft und Licht! Ach, zünde deine reine Liebe in unser Aller Herzen an, und schaffe, daß mit heil'gem Triebe, was lebt, dich ewig lieben kann!

Mel. Vater unser im (CM. 110.)

119. Komm, Geist des Vaters, komm herab von ihm, der dich den Jüngern gab! Du Flamme Gottes, ruh' auf mir! In Demuth fleh' ich Schwacher hier, bis mir auch Gluth im Herzen glimmt und es zu deinem Lobe stimmt.

2. Des Frommen Trost entzieh mir nicht: dein gnadenstrahlend Angesicht! Noch tobt in mir der Sünde Schmerz; drum schaff' in mir ein reines Herz, und sey mir ein gewisser Geist, der mir den Weg zum Leben weist.

3. Du Licht aus Gott, erleuchte mich, daß mein Verstand erkenne dich, und wenn ich sinke, dann, mein Hort, gieb mir zur Stütze Gottes Wort! Dann, sey die Welt von Zweifeln voll, ich weiß, an wen ich glauben soll.

4. Wenn mein Gewissen in's Gericht mich führt und laut mich schuldig spricht, so flöße, nach der Reue Schmerz, den Frieden Jesu mir in's Herz; neig' mir des Vaters Ant-

Antlitz zu, und fülle mich mit Himmelsruh'.

5. Mach' du mich deines Trostes voll, wenn ich von hinnen scheiden soll. Deckt Nacht des Todes mein Gesicht, so sey du mir ein Sonnenlicht; im dunkeln Thal ein heller Stern zu Jesu Christo, meinem Herrn.

6. Wer scheut nun noch des Grabes Nacht, wenn Gottes Geist ihn fröhlich macht? wenn der, der Fromme hier regiert, durch's Todesthal zu Gott uns führt? Drum Geist des Trostes, Licht von Licht, verlaß mich nicht! verlaß mich nicht!

Eigene Melodie. (CB. 68.)

120. Komm, heil'ger Geist! Herre Gott! erfüll' mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn! dein' brünstig' Lieb' entzünd' in ihn'n! O Herr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben versammlet hast das Volk aus aller Welt Zungen: das sey dir, Herr, zu Lob gesungen. Hallelujah! Hallelujah!

2. Du heil'ges Licht! edler Hort! laß leuchten uns des Lebens Wort und lehr' uns Gott recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt' vor fremder Lehr', daß wir nicht Meister suchen mehr, denn Jesum Christ, mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Hallelujah! Hallelujah!

3. Du heil'ge Gluth! süßer Trost! nun hilf uns, fröhlich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, daß Trübsal' uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein' Kraft uns bereit' und stärk' des Fleisches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Hallelujah! Hallelujah!

Luther (Martin).

Eigene Melodie. (CB. 83.)

121. Nun bitten wir den heil'gen Geist um den recht'n Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahr'n aus diesem Elende. Erbarm' dich, Herr!

2. Du

2. Du werthes Licht, gieb uns dein'n Schein; lehr' uns Jesum Christ erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Erbarm' dich, Herr!

3. Du süße Lieb', du himmlisch Gut, laß uns empfinden der Liebe Gluth, daß wir uns von Herzen einander lieben und in Fried' auf Einem Sinne bleiben. Erbarm' dich, Herr!

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schmach, noch Tod; daß in uns die Sinne ja nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Erbarm' dich, Herr!

Luther (Martin).

Mel. Laßt uns alle fröhlich (CB.71.)

122. O du Geist der Herrlichkeit, Geist der Lieb' und Wahrheit! Gönn' uns jetzt und allezeit Gnade, Kraft und Klarheit!

2. Da dein Volk versammelt war mit Gebet und Flehen, sah man an der gläub'gen Schaar deine Flammen wehen.

3. Muthig, fröhlich und entbrannt und im Geist verbunden, machten sie der Welt bekannt, was ihr Herz empfunden.

4. Was der Vater uns gethan, was der Sohn errungen, hoben sie zu preisen an laut, mit neuen Zungen.

5. Flamm' uns auch so brünstig an! Füll' uns reich mit Segen, daß ein Jeder fühlen kann, du, Herr, seyst zugegen.

6. Reden, Schweigen, Bitten, Flehn, ja des Herzens Denken, laß in deiner Kraft geschehn und nach deinem Lenken.

7. Mach' uns jenes Heils gewiß, das der Herr gewähret; mach' uns, frei von Finsterniß, in sein Bild verkläret!

8. Beten wir, so rufe du unsers Vaters Namen. Sprich dem Herzen göttlich zu, sprich in uns das Amen!

9. Himmelsflamme, zünd' uns an, daß die Liebe brenne; daß dein Volk für Einen Mann muthig streiten könne!

10. So wird unser Herz und Sinn dir die Ehre geben; so

so bringst du uns Alle hin, wo wir ewig leben.

Woltersdorf.

Mel. Nun bitten wir den (CB. 83.)

123. O Geist des Vaters, Geist des Sohns, Lehrer, Tröster, Pfand des Gnadenlohns, komm aus Himmelshöhen, vernimm mein Flehen, im Bestreben nach göttlichen Werken meinen Geist zu stärken.

2. Als Gott vom Himmel dich ergoß, wurden Seen, wo nie Wasser floß, Ströme voll Gedeihen in Wüsteneien, und es quollen im durstigen Lande Brunnen aus dem Sande.

3. Wie blühte da, wo alles wild und verschmachtet lag, nicht das Gefild! Welche reiche Saaten erhab'ner Thaten! Was für Ernten von Zeiten auf Zeiten für die Ewigkeiten!

4. Fließ, Thau des Herrn, herab auf mich! ach wie ein erstorbner Baum bin ich ohne Kraft und Leben; du kannst es geben. Schaffe, daß es sich in mir ergieße und ich grünen müsse.

5. Erfülle mich mit Blüth' und Frucht, daß der Herre, wenn er kommt und sucht, nicht vergebens suche, und mir dann fluche, und ich aus der entheiligten Erde ausgerottet werde.

Mel. Schatz über alle (CB. 102.)

124. O komm, du Geist der Wahrheit und kehre bei uns ein; verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein! Gieß' aus dein heilig Feuer, rühr' Herz und Lippen an, daß Jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann!

2. Unglaub' und Thorheit brüsten sich frecher jetzt als je: darum mußt du uns rüsten mit Waffen aus der Höh'! du mußt uns Kraft verleihen, Geduld und Glaubenstreu', und mußt uns ganz befreien von aller Menschenscheu.

3. Es gilt ein frei Geständniß in dieser unsrer Zeit, ein offenes Bekenntniß bei allem Widerstreit; trotz aller Feinde Toben, trotz allem Heidenthum, zu preisen und zu loben das Evangelium.

4. Fern in der Heiden Lande erschallt des Heilands

Wort:

Wort: sie werfen Satans Bande und ihre Götzen fort; von allen Seiten kommen sie in das Reich hinein: ach, soll es uns genommen, für uns verschlossen seyn?

5. Du, heil'ger Geist, bereite ein Pfingstfest nah' und fern; mit deiner Kraft begleite das Zeugniß von dem Herrn! O öffne du die Herzen der Welt, und uns den Mund, daß wir in Freud' und Schmerzen das Heil ihr machen kund!

Spitta.

Mel. Komm, heil'ger Geist (CB. 68.)

125. O Welterlöser, sey gepreist! Vom Vater sandtest du den Geist, der uns in alle Wahrheit leitet, und dir zum Eigenthum bereitet. Er rüstet uns mit Himmelskraft, stärkt uns, in dieser Pilgerschaft den Lauf zum Ziele zu vollbringen, und einst die Krone zu erringen. Hallelujah! Hallelujah!

2. Durch deines Geistes Kraft erneut, wagt deiner Boten Schaar den Streit, kämpft gegen falscher Götter Heere, siegt mit der Wahrheit deiner Lehre. Voll innrer Stärke ging ihr Wort bis an der Erde Gränzen fort, erleuchtet' alle Nationen und drang von Hütten zu den Thronen. Hallelujah! Hallelujah!

3. O send' ihn auch zu uns, den Geist, der uns den Weg der Wahrheit weist. Wie dunkel sind des Lebens Pfade! Er leucht' uns mit dem Licht der Gnade; er lehr' uns Gottes Heil verstehn; helf' uns zurecht, wenn irr wir gehn; und wenn im Laufe wir ermüden, dann stärk' er uns mit deinem Frieden. Hallelujah! Hallelujah!

4. Wo wir vereint sind vor dem Herrn, Geist Gottes, sey von uns nicht fern! Auf uns, auf Jesu Christi Glieder, laß dich mit deinem Segen nieder. Gieb dem Verstande helles Licht, dem Herzen feste Zuversicht, daß von dem Herrn, den wir bekennen, uns weder Glück noch Leiden trennen. Hallelujah! Hallelujah!

5. O laß uns an der Liebe Band einmüthig gehn in's Vaterland! Entreiß' uns mächtig dem Verderben, erhalt' uns gläubig, bis wir sterben.

Dann

Dann stärke du im Todesschmerz das schwache, freudenleere Herz, daß wir den letzten Sieg erringen und stark durch dich zum Himmel dringen. Hallelujah! Hallelujah!

Sturm.

Mel. Komm, heil'ger Geist (CM. 68.)

126. Tag, der Erleuchtung uns gebracht, Tag, den uns unser Gott gemacht, mit Inbrunst sey von allen Zungen zu Gottes ew'gem Preis besungen! Die Erde lag, von Nacht umhüllt, mit Wahn und Götzendienst erfüllt. Du hast den dichten Finsternissen nach langer Nacht die Erd' entrissen. Gelobt sey Gott! Gelobt sey Gott!

2. Singt Jesu Dank! Er ward erhöht auf Gottes Thron voll Majestät. Nun segnet gnädig seine Jünger der triumphirende Vollbringer. Er sendet den verheißnen Geist der Schaar der Zeugen, die ihn preist. Sie sterben froh für seine Lehre, daß sich der Erdkreis zu ihm kehre. Gelobt sey Gott! Gelobt sey Gott!

3. Gesandt von Jesu, gehn sie gern, und sammeln überall dem Herrn, selbst aus Verfolgern, neue Jünger. Das, wahrlich, das ist Gottes Finger! Umsonst bestürmt sie Grimm und Spott: sie siegen dennoch, stark durch Gott, trotz alles Drohns, trotz alles Spottes, und wirken große Thaten Gottes. Gelobt sey Gott! Gelobt sey Gott!

4. Der Herr mit euch! Der Herr mit euch! Ihr bauet ihm sein weites Reich. Nun herrscht der Herr auch unter Heiden, und Völker dienen ihm mit Freuden. Nun lernt die Welt, erhellt und frei vom Joche der Abgötterei, den lang verkannten Schöpfer kennen und ihn, durch Christum, Vater nennen. Gelobt sey Gott! Gelobt sey Gott!

5. Auch uns hat seines Geistes Kraft zu der beglückten Bürgerschaft in Jesu großes Reich erhoben. Auf! laßt uns unsern König loben! Herr, laß uns alle würdig seyn, uns dieses hohen Glücks zu freun; laß deines Geistes milde Gaben auch uns in reicher Fülle haben! Preis sey dir, Herr! Preis sey dir, Herr!

Schlegel.

Tri-

Trinitatisfestlieder.

Preis der heiligen Dreieinigkeit.

Eigene Melodie (CB. 7.)

127. Allein Gott in der Höh' sey Ehr', und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat; nun ist groß Fried' ohn' Unterlaß, all' Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr' wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn' alles Wanken. Ganz ungemess'n ist deine Macht, fort g'schieht, was dein Will' hat bedacht. Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingebor'n deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die waren verlor'n, du Stiller unsers Haders; Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott! nimm an die Bitt' von unsrer Noth, erbarm' dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut, du all'rheilsamster Tröster! vor's Teufels G'walt fortan behüt', die Jesus Christ erlöset durch große Mart'r und bittern Tod; abwend' all unsern Jamm'r und Noth; darzu wir uns verlassen.

Decius.

Eigene Melodie. (CB. 7.)

128. Allein Gott in der Höh' sey Ehr', und Dank für seine Gnade. Er sorget, daß uns nimmermehr Gefahr und Unfall schade. Uns wohlzuthun ist er bereit; sein Rath ist unsre Seligkeit. Erhebet ihn mit Freuden!

2. Ja Vater, wir erheben dich mit freudigem Gemüthe. Du herrschest unveränderlich mit Weisheit und mit Güte. Unendlich groß ist deine Macht, und stets geschieht, was du bedacht; wohl uns, daß du regierest!

3. O Jesu Christ, des Höchsten Sohn! Dich, seinen Eingebornen, dich sandte Gott vom Himmelsthron zur Rettung der Verlornen. Du Mittler zwischen uns und

Gott, hilf uns im Leben und im Tod; erbarm' dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, du Geist von Gott, erleuchte, beßre, tröste, die Jesus Christ durch seinen Tod von Sünd' und Tod erlöste. Auf deinen Beistand hoffen wir; verlaß uns nicht, so sind wir hier und einst auch ewig selig.

Diterich (nach Decius).

Eigene Melodie. (CB. 135.)

129. Herr und Gott Vater in Ewigkeit! Groß ist deine Barmherzigkeit, aller Dinge Schöpfer und Regierer! Erbarm' dich unser!

2. Christe, aller Welt Trost! Uns Sünder allein du hast erlöst. O Jesu, Gottes Sohn, unser Mittler bist auf dem höchsten Thron. Zu dir flehen wir aus Herzens Begier: Erbarm' dich unser!

3. Herr und Gott heiliger Geist! Tröst', stärk' uns im Glauben allermeist, daß wir am letzten End' fröhlich abscheiden aus diesem Elend! Erbarm' dich unser!

Aus dem Lateinischen.

Mel. Gelobet seyst du, Jes. (CB. 40.)

130. Preis ihm! er schuf und er erhält seine wundervolle Welt! Du sprachst: da wurden, Herr, auch wir! Wir leben und wir sterben dir! Hallelujah!

2. Preis ihm! Er liebt von Ewigkeit, wird ein Mensch, stirbt in der Zeit! Erlöst, erlöst hast du uns dir! Dir leben und dir sterben wir! Hallelujah!

3. Preis ihm! er führt des Himmels Bahn, führt den schmalen Weg hinan! Geheiliget hast du uns dir! Dir leben und dir sterben wir! Hallelujah!

4. Sing', Psalter! Freudenthränen, fließt! Heilig, heilig, heilig ist Gott, unser Gott! Jehova dir, dir leben und dir sterben wir! Hallelujah!

Klopstock.

Eigene Melodie. (CB. 129.)

131. Wir glauben All' an einen Gott, Herrn und Vater aller Welt, der durch sein mächtiges Gebot uns erschuf und uns erhält, der voll Weisheit, Güt' und Macht stets für Alles sorgt und wacht.

2. Wir

2. Wir glauben All' an Jesum Christ, Gottes eingebornen Sohn, der Mensch für uns geworden ist und nun herrscht auf Gottes Thron, der für uns am Kreuze starb, Heil und Leben uns erwarb.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, der mit gnadenvoller Kraft an unsern Herzen sich erweist, Wollen und Vollbringen schafft. Heilige Dreieinigkeit, segne deine Christenheit!

Eigene Melodie. (CB. 130.)

132. Wir glauben All' an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel' auch wohl bewahren; allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren; er sorget für uns, hüt't und wacht; es steht Alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern Herren, der ewig bei dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren. Von Maria, der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch geboren durch den heil'gen Geist im Glauben; für uns, die wir war'n verloren, am Kreuz gestorben und vom Tod wied'r auferstanden ist durch Gott.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heißt, uns mit Gaben zieret schöne; die ganze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben; hier all' Sünd' vergeben werden; das Fleisch soll uns wieder leben; nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

Luther (Martin).

Eigene Melodie. (CB. 131.)

133. Wir glauben an den ein'gen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden. Er, unser Vater, unser Gott, hieß uns seine Kinder werden. Er will uns auch stets ernähren, Heil und Segen uns gewähren. Er beschloß schon, eh' wir waren, unsre Rettung aus Gefahren. Er ist's, der für uns sorgt und wacht, und Alles steht in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes Sohn,

den Eingebornen, den Herrn, der Mensch geworden ist, den Erretter der Verlornen; der für uns sein heilig Leben in den Tod dahingegeben; der da lebt, herrscht, hoch erhöhet in dem Reich, das nie vergehet. Er läßt auch uns im Grabe nicht, und kommt dereinst zum Weltgericht.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, unsern göttlichen Regierer, den Jesus Christus uns verheißt, uns zum Beistand und zum Führer. Der in Trübsal seine Christen eilt mit Muth und Kraft zu rüsten; der uns lehrt Vergebung finden und des Glaubens Kraft empfinden. Er flößet uns im Todesschmerz des ew'gen Lebens Trost in's Herz.

Neander (Christ. Friedr.).

Festlieder.

Mel. Nun danket alle Gott (CB. 84.)

134. Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat den Leib und Geist gegeben, mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an, der jeden Augenblick viel Gutes mir gethan!

2. Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat mit seinem theuern Blut, der mir im Glauben schenkt das allerhöchste Gut!

3. Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein Trost, mein Leben, des Vaters werther Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir giebt neue Kraft, der mir in aller Noth Rath, Trost und Hülfe schafft!

4. Gelobet sey der Herr, mein Gott, der ewig lebet, den Alles lobt und preist, was ist und lebt und webet! Gelobet sey der Herr, deß Name heilig heißt, Gott Vater, Gott der Sohn und Gott der werthe Geist!

5. Dem wir, mit Dank erfüllt, Gebet und Opfer bringen und mit der Engelschaar das Heilig, Heilig singen, den herzlich lobt und

preist

preist die ganze Christenheit, gelobet sey mein Gott in alle Ewigkeit! Olearius.

Mel. Wie schön leuchtet (CB.126.)

135. Gott, der du selbst dein Ursprung bist, vor dem nichts war, ohn' den nichts ist, in welchem Alles lebet; Herr, dessen Wahrheit, Weisheit, Macht, Gerechtigkeit und Güt' und Pracht Natur und Schrift erhebet: Ew'ger, Sel'ger, dem zur Ehre Engelchöre Heilig singen, laß mein Loblied wohl gelingen!

2. Gott Vater, der die ganze Welt aus nichts erschuf und noch erhält, der, was er machte, liebet; der Sonn' und Mond und Stern' bewegt, der dem, was Luft und Erde trägt, als Vater Speise giebet: Schöpfer, Schöpfer, mach' uns kräftig und geschäftig, dich zu ehren, dich, dem Ruhm und Dank gehören.

3. Gott Sohn, der aus des Vaters Schooß auf Erden kam, sein Blut vergoß, der uns mit Gott versöhnte; der willig litt und für uns starb, und Heil und Leben uns erwarb, der uns mit Segen krönte: Heiland, Heiland, laß im Leiden, laß beim Scheiden zum Erquicken mich dein treues Herz erblicken.

4. Gott heil'ger Geist, du Geist der Kraft, der neue Herzen in uns schafft, der uns zu Christo führet; der Jesu Häuflein in der Welt erleuchtet, heiliget, erhält, vermehrt, mit Gaben zieret: Tröster, Tröster, komm hernieder, tröst' uns wieder nach den Schmerzen, wohn' und wirk' in unsern Herzen.

5. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, der Gnadenbund der Taufe heißt dich meinen Gott mich nennen. Ich glaub' an dich und diene dir, dreiein'ger Gott: o gieb dich mir recht heilsam zu erkennen! Mein Gott, mein Gott, kräftig stille und erfülle bald mein Flehen: sehnlich wünsch' ich dich zu sehen.

Eigene Melodie. (CB. 42.)

136. Gott der Vater, wohn' uns bei und laß uns nicht verderben; mach' uns aller Sünden frei und hilf uns selig sterben. Vor dem

Teu=

Teufel uns bewahr'; halt' uns bei festem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir uns lassen ganz und gar; mit allen rechten Christen entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen Gott's uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr: so singen wir Hallelujah!

2. Jesus Christus, wohn' uns bei und laß uns nicht verderben; mach' uns aller Sünden frei, und hilf uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr'; halt' uns bei festem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir uns lassen ganz und gar; mit allen rechten Christen entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen Gott's uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr: so singen wir Hallelujah!

3. Heiliger Geist, wohn' uns bei und laß uns nicht verderben, mach' rc. rc.

Luther (Martin).

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB. 113.)

137. Hallelujah Gott dem Vater, des ew'gen Menschenheils Berather! die Lieb' ist er, die Alles schafft, Alles halten seine Hände; sie segnen ohne Maaß und Ende; uns Menschen gab er Geist und Kraft. O fühlt, wie väterlich erbarmt, erbarmt er sich unser Aller! Drum laßt uns sein uns kindlich freun! Das Kind muß ja beim Vater seyn.

2. Hallelujah Gottes Sohne! Eilt freudig zu dem Gnadenthrone deß, der noch immer Wunder thut. Betet an vor ihm, dem Lamme, der, daß uns kein Gericht verdamme, getilgt die Schuld mit seinem Blut; der kam, der lehrte, starb, am Kreuz uns Heil erwarb, Allen gnädig! Drum laßt uns sein uns dankbar freun! Der Sünder muß beim Heiland seyn.

3. Hallelujah Gottes Geiste, des Vaters und des Sohnes Geiste, der mächtig an die Geister rührt; der erquickt, wenn Sünd' uns peinigt; das Herz zum Tempel Gottes reinigt; der uns in alle Wahrheit führt. O widerstrebt ihm nicht! O dämpft, betrübt ihn nicht, voll von ihm nur! Ja, laßt uns sein uns in-

innig freun! Der Geist muß ja im Geiste seyn.

4. Hallelujah dem Dreieinen! Nur er ist Gott, sonst giebt es keinen; er wirkt, er schafft an jedem Ort. Gottes Wahrheit ist verkündet; fest steht sein Reich, es ist gegründet auf seines Geistes Kraft und Wort. Auf! betet an im Geist; den Götzen euch entreißt! Ihm die Ehre! Ja laßt uns sein uns himmlisch freun! In Gott muß ja die Seele seyn.

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

138. Lobsinget Gott! Dank, Preis und Ehr' sey unserm Gott je mehr und mehr für alle seine Werke. Sein ist das Reich, die Herrlichkeit; weit über alle Himmel weit herrscht er mit Huld und Stärke. Singet, bringet frohe Lieder! fallet nieder, zu erheben ihn, durch den wir sind und leben!

2. Lobsinget Gott! Dank, Preis und Ruhm sey von uns, deinem Eigenthum, Herr Jesu, dir gesungen. Du Mittler zwischen uns und Gott hast durch Gehorsam bis zum Tod das Leben uns erkungen. Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft aller Frommen, die durch dich zum Vater kommen.

3. Lobsinget Gott! Du Geist des Herrn, sey nie von unserm Geiste fern, mit Kraft ihn auszurüsten. O! mach' uns gläubig, weis' und rein, hilf uns getrost und siegreich seyn im Kampf mit unsern Lüsten. Leit' uns, stärk' uns, in der Freude, wie im Leide, Gott ergeben ihm zur Ehre nur zu leben.

(Nach Crasselius) Teller.

Mel. Herzlich lieb hab' ich (CB. 53.)

139. Mein Glück im kurzen Raum der Zeit, den hohen Werth der Ewigkeit, empfindet meine Seele. Mich riefst du, Vater, aus dem Nichts zum frohen Anschaun deines Lichts: dieß dankt dir meine Seele. Nicht zu den Freuden dieser Zeit: zur Wonne jener Ewigkeit, dir einst zu werden ähnlicher, erschufst du mich, Allmächtiger. O Vater Gott! für mich gabst du den Sohn in

Tod. Wie groß bin ich durch dich, mein Gott!

2. Sohn, zum Erlöser mir gesandt, ich folge deiner sanften Hand, die mich zum Himmel leitet. Für mich hast du vor Gottes Thron den unaussprechlich großen Lohn des Himmels zubereitet. Zwar seh' ich jetzt mit schwachem Blick von Ferne nur des Himmels Glück, und dunkel ist mir jene Welt, die Gott dem Glauben vorbehält; doch, Jesu Christ, wenn einst mein Aug' im Tode bricht, schau' ich mein Glück in hellerm Licht.

3. Geist Gottes, unsre Zuversicht, verlaß, verlaß uns Arme nicht, und stärk' uns unsern Glauben. Zeuch uns zu Gott und seinem Sohn, und laß du Nichts den Gnadenlohn in jener Welt uns rauben. Lenk' uns vom Eiteln dieser Zeit auf jenes Heil der Ewigkeit; daß wir, erlöst von Welt und Tod hier leben und einst sterben Gott. O Geist aus Gott, zeig' uns im Tod das Heil des Herrn, dann folgen wir zum Grabe gern!

4. Unendlicher, wie groß sind wir! Wie groß, wie selig werden wir! Lehr' uns dieß Glück betrachten. Der Erde Scheingut sättigt nicht; der Erde Weisheit tröstet nicht: o lehr' uns sie verachten! Der du uns schufst, dich opfertest für Sünder und sie heiligtest wie dein so theures Eigenthum: wir preisen deines Namens Ruhm. Dreieiniger, in Ewigkeit sey unser Gott, so freun wir uns auf unsern Tod.

Mel. Komm, heil'ger Geist (CB. 68.)

140. Preis, Ehr' und Andacht opfern wir Gott, Schöpfer und Erhalter, dir. Du schirmest uns mit Vaterarmen, trägst uns voll Lieb' und voll Erbarmen; labst uns in unsrer Pilgerzeit; rufst uns empor zur Ewigkeit, und segnest uns auf jedem Pfade in Freud' und Leid mit Güt' und Gnade. Hallelujah, Hallelujah!

2. Preis, Ehr' und Dank dir, Gottes Sohn! Du kamst von deiner Hoheit Thron, für uns ein ew'ges Heil zu gründen, uns zu befrein vom Fluch

Fluch der Sünden. Dein Tod verschlang den ew'gen Tod, dein Sieg reißt uns aus Sünd' und Noth; dein Reich ist deines Volkes Freude, dein Wort ihm Kraft und Himmelsweide. Hallelujah, Hallelujah!

3. Preis, Ehr' und Dank dir, heil'ger Geist! Du kamst, nun sind wir nie verwaist. O Lebenshauch, von Gott gegeben, durch dich kommt uns das wahre Leben. Sey, milder Tröster, nie uns fern; durchdring' uns mit der Kraft des Herrn; hilf uns des Glaubens Muth beweisen und treu bis in den Tod ihn preisen. Hallelujah, Hallelujah!

4. Gieb, Herr, den unser Loblied preist, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, daß jedes Volk und Land der Erde voll deines Ruhms und Friedens werde. O wohl dem Land, o selig ist das Volk, deß Herr und Gott du bist! Allmächt'ger, deinem großen Namen sey Dank und Preis auf ewig, Amen! Hallelujah, Hallelujah!

Garve.

Bußtagslieder.

Mel. Kommt her zu mir, (CB. 69.)

141. Ach Gott, gieb du uns deine Gnad', daß wir all' Sünd' und Missethat bußfertig wohl erkennen, und glauben fest an Jesum Christ, der unser Herr und Meister ist, und nie von ihm uns trennen!

2. Hilf, daß wir auch nach deinem Wort gottselig leben immerfort, zur Ehre deinem Namen; daß uns dein guter Geist regier', auf ebner Bahn zum Himmel führ', durch Jesum Christum! Amen.

Zehner.

Eigene Melodie. (CB. 1.)

142. Ach, Gott und Herr, wie groß und schwer sind meine vielen Sünden! wie drückt mich doch ihr hartes Joch! wo kann ich Rettung finden?

2. Wohin ich flieh', verfolgen sie mit ihrer Pein mich Armen. In dieser Noth kenn' ich,

ich, o Gott, kein Heil, als dein Erbarmen.

3. Ich flieh' zu dir; sey gnädig mir, ob ich's gleich nicht verdienet. Geh mit mir nicht, Gott, in's Gericht; dein Sohn hat mich versühnet.

4. Soll's ja so seyn, daß Straf' und Pein auf Sünden folgen müssen: so fahr hier fort und schone dort, und heile mein Gewissen.

5. Verfahr mit mir, wie's dünket dir: ich will demüthig leiden; nur wollst du mich nicht ewiglich von den Erlösten scheiden.

6. Das thust du nicht! mit Zuversicht darf es mein Glaube hoffen. Mir steht, o Gott, durch Christi Tod ja auch dein Himmel offen.

7. Nur daß ich treu dem Heiland sey, gieb mir bis an mein Ende, und daß den Lauf zu dir hinauf im Glauben ich vollende.

8. Dir, Gott, sey Ruhm! dein Eigenthum bleib' ich in Jesu Namen. Ich zweifle nicht, denn Jesus spricht: Wer glaubt, wird selig. Amen.

Rutilius.

Morgenlied am Bußtage.

Mel. Von Gott will ich (CB. 112.)

143. Auf, auf! an diesem Morgen schwing' dich, mein Herz, empor! um für dein Heil zu sorgen, tritt an das Licht hervor! Wie lange schliefst du doch! Wach' auf und treib' von hinnen die Nacht aus deinen Sinnen; jetzt heißt es Heute noch!

2. Noch läßt der Herr dich leben und trägt mit dir Geduld. Noch will er Zeit dir geben; ergreife seine Huld. Entsage nun der Welt. Er will dir Heilung schenken, dein Herz und Sinnen lenken auf das, was ihm gefällt.

3. Ja, Herr, mit Reu' und Glauben tret' ich vor deinen Thron; du wirst mich nicht berauben des Heils in deinem Sohn. Ein flehend Angesicht, ein Herz in Reu' gebrochen, das dir sich neu versprochen, verachtest du ja nicht.

4. So sey in deinem Namen gesegnet dieser Tag! Sprich auf mein Bitten Amen, daß ich mich trösten mag! Laß deinen guten Geist das Herz mit Glauben schmücken, mit Freu-

den

den es erquicken, die mir dein Wort verheißt.

Mel. Herzliebster Jesu, (CB. 54.)

144. Aus einem tief vor dir gebeugten Herzen ruf' ich zu dir in meinen Sündenschmerzen. O mache mich, Gott, meines Kummers ledig, und sey mir gnädig!

2. Beschämt erkenn' und fühl' ich meine Sünden. Laß, Vater, mich Erbarmung vor dir finden. Willst du auf Schuld und Uebertretung sehen, wer wird bestehen?

3. Bei dir allein, Herr, steht es, zu vergeben. Du willst nicht, daß wir sterben, sondern leben; uns soll die Größe deiner Liebe lehren, dich treu zu ehren.

4. Verzeihe mir in Christo meine Fehle; dein harrt im Glauben meine müde Seele. Laß Trost und Ruh', um des Versöhners willen, mein Herz erfüllen.

5. Vom Abend an bis zu dem frühen Morgen hoff' ich auf dich; o stille meine Sorgen! Du schenkest ja Beladenen und Müden gern deinen Frieden.

6. Ja, hoffe nur, mein Herz, auf Gottes Gnade! sie führt dich sicher auf dem schmalen Pfade; und endlich wird sie dich von allem Bösen gewiß erlösen.

Eigene Melodie. (CB. 14.)

145. Aus tiefer Noth schrei' ich zu dir: Herr Gott, vernimm mein Flehen! Dein gnädig Ohr neig' her zu mir; laß Gnad' für Recht ergehen! Denn so du willst das sehen an, was Sünd' und Unrecht ist gethan: wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts, denn Gnad' und Gunst, die Sünde zu vergeben. Es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben. Vor dir sich Niemand rühmen kann; es muß dich fürchten Jedermann und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf ihn allein verlassen mich und seiner Güte trauen: die sagt mir zu sein werthes Wort; das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Mor-

Morgen: doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu', Volk Gottes rechter Art! wer aus dem Geist geboren ward, wird seines Gottes harren.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel: bei Gott ist viel mehr Gnade. Sein Arm zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der uns, sein Volk, erlösen wird von allen Sünden. Amen.

Luther (Martin).

Mel. O Traurigkeit, o (CB. 99.)

146. Gieb Reu' und Leid, gieb Traurigkeit, dem, welcher an dir sündigt. Tod und Leben werd' ihm heut' noch zum Heil verkündigt.

2. Gott, störe du die eitle Ruh' deß, der dein Wort nicht achtet, und nach Weltlust, Ehr' und Gold, nicht nach Weisheit trachtet.

3. Wenn schon der Tod ihm nahe droht, wie spät ist dann die Buße! Heute noch, am Tag des Heils, fall' er dir zu Fuße.

4. Erbarme dich, Gott, väterlich und laß dein Wort uns frommen. Hilf, daß wir auf deinen Ruf gern und willig kommen.

Mel. Herzlich lieb hab' ich (CB. 53.)

147. Gott, der du unsre Zuflucht bist! Herr, unser Mittler, Jesu Christ! Geist Gottes, Geist der Gnaden! o Heiliger, wir flehn zu dir; dein Gnadenantlitz suchen wir, mühselig und beladen. Nimm von uns unsre Sündenschuld, du Gott der Langmuth und Geduld; erhöre gnädig unser Flehn, daß wir dein Heil, Erbarmer, sehn! Herr, unser Gott, verbirg uns nicht dein Angesicht, und geh mit uns nicht in's Gericht!

2. Wir haben unsern Bund entweiht, gebrochen unsern theuern Eid und deinen Weg verlassen: o sieh', wir kehren voller Reu' zurück zu dir; laß, Herr, auf's Neu' uns deine Gnade fassen! Sie leit' uns auf den ebnen Pfad, den uns dein Wort bezeichnet hat, daß nie Versuchung oder Wahn der Sünd' uns mache unterthan! Herr, unser Gott, groß von Geduld, vor aller Schuld behüt' uns deine Vaterhuld!

3. Schütz'

3. Schütz' uns vor Irrthum und Gefahr; erhalte deiner Frommen Schaar der Glaubenseintracht Segen. Uns leite, Gott, dein guter Geist, wie uns dein theures Wort verheißt, auf allen unsern Wegen. Laß auch in Lehr' und Wandel rein die Diener deines Wortes seyn, und gieb an deiner Wahrheit Heil auch Irrenden und Zweiflern Theil. Herr, unser Gott, breit' aus dein Wort an jedem Ort, und laß es wachsen fort und fort!

4. Dein Segen komm' auf unser Land, daß wir, beschirmt von deiner Hand, des Friedens Glück genießen. Wend' ab von uns durch deine Hut der Fluthen und der Flammen Wuth, des Krieges Blutvergießen. Gieb unserm König, deinem Knecht, ein treues Herz für Lieb' und Recht; o schütt' auf ihn und auf sein Haus die Fülle deines Segens aus! Herr, unser Gott, schütz' unser Land mit starker Hand, beglück' und segne jeden Stand!

5. Vernimm der Leidenden Gebet, und wer zu dir im Glauben fleht, dem hilf aus seinen Nöthen! Gieb Kranken Linderung und Ruh'; die Sterbenden erlöse du, erhör' ihr letztes Beten! Mach' alle Unterdrückten frei; steh Wittwen, Herr, und Waisen bei; vernichte der Verfolger Rath, und wehre jeder bösen That! Herr, unser Gott, durch Freud' und Leid der Pilgerzeit führ' uns zu deiner Herrlichkeit.

Mel. Wenn wir in höchst. (CB. 120.)

148. Hier bin ich, Herr, du rufest mich; du redest und ich höre dich; betrete willig deine Bahn: ach Heiland, nimm mich gnädig an!

2. Ich fühl' es tief: ich komme spät, lang hab' ich deinen Ruf verschmäht; und doch trugst du mich mit Geduld und gingst mir nach mit Gnad' und Huld.

3. Nun aber säum' ich länger nicht, zu suchen, Herr, dein Angesicht. Ich komm', erfüllt von wahrer Reu': hilf nur, daß ich auch standhaft sey.

4. Noch bin ich wie auf offnem Meer, und oft noch braust ein Sturm daher: leicht stürzt mich schnöder Lüste Macht tief in des Abgrunds finstre Nacht.

5. O

5. O reiche deine Hand mir dar, daß ich entrinne der Gefahr! du weißt, o Herr, wie schwach ich bin; hältst du mich nicht, so sink' ich hin.

6. Flöß' deine Kraft mir Schwachen ein, so werd' ich künftig stärker seyn; so folg' ich dir, mein Herr und Gott, und bleibe treu bis in den Tod.

Rambach.

Mel. Herzliebster Jesu (CB. 54.)

149. Kommt, Christen, kommt, laßt uns dem Herrn lobsingen! kommt, laßt uns ihm des Dankes Opfer bringen: ihm, unserm Gott, von dem wir tausend Gaben empfangen haben!

2. Du, Herr, bist heilig, du bist hochzuloben; nur Gnad' und Wahrheit floß auf uns von oben. Was uns ist noth zu segensreichem Leben, hast du gegeben.

3. Von Jahr zu Jahr bewährt' sich deine Gnade: doch blieben Viel' auf ihrem Sündenpfade und wollten dich durch Besserung nicht ehren, sich nicht bekehren.

4. Du, Vater, trugst den Sünder mit Verschonen; verzogest noch, ihm nach Verdienst zu lohnen: du konntest ja in Sünden zum Verderben ihn lassen sterben!

5. O laß den Baum, ein Jahr laß ihn noch stehen, vielleicht läßt er gepflegt noch Früchte sehen; vielleicht läßt sich der Sünder noch gewinnen; lernt sich besinnen!

6. Ja, treuer Gott, laß alle deine Kinder, die Frommen all' und all' die sichern Sünder, der Gnade Ruf verstehn, ihr Heil ergreifen, zum Himmel reifen!

7. Sey mit uns, wie du warst mit unsern Vätern; verlaß uns nicht; sey gnädig allen Betern; und wer dich sucht in des Erlösers Namen, zu dem sprich: Amen!

Froßberger.

Eigene Melodie. (CB. 136.)

150. Nimm von uns, Herr Gott, all' unsre Sünd' und Missethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Herzen in deinem Dienst erfunden werden.

2. Erbarme dich, erbarme dich deines Volks, Gott Vater,

ter, du Schöpfer aller Ding'! Hilf uns und sey uns gnädig!

3. Erbarme dich, erbarme dich deines Volks, o Christe, du Heiland aller Welt! Hilf uns und sey uns gnädig!

4. Erbarme dich, erbarme dich deines Volks, o heil'ger Geist, du ein'ger Tröster! Hilf uns und sey uns gnädig!

5. So wahr ich lebe, spricht Gott, der Herr: ich will nicht den Tod des Sünders; sondern daß er sich bekehre und lebe. Amen.

Altdeutsche Kirche.

Mel. Christus, der uns sel. (CB. 21.)

151. Schlage, Jesu, an mein Herz, rühre mein Gewissen, daß aus wahrer Reue Schmerz heiße Thränen fließen. Blicke mich wie Petrum an, daß ich in mich schlage; dir gesteh', was ich gethan, und doch nicht verzage.

2. Wecke mich durch deinen Geist aus dem Schlaf der Sünden, laß mich, weil's noch Heute heißt, Raum zur Buße finden; richte meinen Glauben auf; gieb mir Licht und Stärke, daß fortan mein Lebenslauf sey voll Tugendwerke.

3. Herr, dein Tod, der Leben schafft, sey mein Trost im Leiden, Ruh' auf meiner Pilgerschaft, Freudigkeit beim Scheiden! Dann in meiner letzten Noth wollst du mein gedenken, einen sanften, sel'gen Tod mir, o Jesu, schenken.

Megander.

Mel. Herzlich lieb hab' ich (CB. 53.)

152. Vor dir, Herr Jesu, steh' ich hie und beug' in Demuth meine Knie, vernimm mein ängstlich Klagen: für meine Sünd' und Missethat find' ich auf Erden keinen Rath; doch will ich nicht verzagen. Herr Jesu Christ, dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich dieß glaube zweifelsfrei und trag' im Herzen wahre Reu'. Herr Jesu Christ, das dank' ich dir! das dank' ich dir! Ich will mich bessern; hilf du mir!

Re-

Reformationsfestlieder.

Eigene Melodie. (CB. 28.)

153. Ein' feste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr und Waffen: er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt' böse Feind mit Ernst er's jetzt meint; groß' Macht und viel List sein' grausam' Rüstung ist; auf Erd' ist nicht sein's Gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren; es streit't für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkohren. Fragst du, wer er ist? Er heißt Jesus Christ, der Herre Zebaoth, und ist kein ander Gott; das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär' und wollt' uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr; es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, thut er uns doch nicht: das macht, er ist gericht't, ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Dank dazu haben: er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib: laß fahren dahin! sie haben's kein Gewinn: das Reich muß uns doch bleiben.

Luther (Martin).

Mel. Sey Lob und Ehr' (CB. 105.)

154. Ein neues Lied singt Gott, dem Herrn, und rühret Zions Saiten! Wohlauf! begrüßt den Morgenstern, da Nacht und Tag sich scheiden. Er geht den frommen Herzen auf, er wandelt leuchtend seinen Lauf: begrüßet ihn mit Freuden!

2. Es kommt das rechte Gotteswort, vom Himmel uns gegeben, ein Quell, der quillet fort und fort, und fließt in's ew'ge Leben. Und nimmer dürstet, wer ihn trinkt, und wer ihn trank, viel Früchte bringt, gleich edlen Weinstocksreben.

3. Das Wort ist Gottes, wahr und rein; kein Mensch hat es erfunden. Frei zieht es in die Seele ein; kein

Mensch

Mensch hat es gebunden. Und ob der Feind viel Unkraut sä't, der Wächter wachet früh und spät bis zu der Ernte Stunden.

4. Was wagst du, Welt der Finsterniß, dich wider Gott zu sträuben? Die Männer Gottes stehn gewiß; das Reich muß uns doch bleiben. Es bleibt und steht, wenn Alles wankt. Dir, Herr der Herren, sey's gedankt von Allen, die da glauben!

5. Führ' deine Heerd' auf rechter Bahn, daß nimmer sie verderbe! zünd' Glauben, Lieb' und Hoffnung an, daß Christi Geist nicht sterbe! Wir folgen dir, wir traun auf dich: hilf deinem Volke gnädiglich, und segne, Herr, dein Erbe!

Sachse.

Eigene Melodie. (CB. 31.)

155. Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort, und steur' all deiner Feinde Mord, die Jesum Christum, deinen Sohn, stürzen wollen von seinem Thron.

2. Beweis' dein' Macht, Herr Jesu Christ, der du ein Herr all'r Herren bist! Beschirm' dein' arme Christenheit, daß sie dich lob' in Ewigkeit.

3. Gott, heil'ger Geist, komm und verleih', daß Fried' in deinem Volk hier sey; steh bei uns in der letzten Noth; führ' uns in's Leben aus dem Tod.

Luther (Martin).

Mel. Jesus, meine Zuvers. (CB. 66.)

156. Gott ist unsre Zuversicht, Schild im Kampf und Schutz in Nöthen! Darum fürchten wir sie nicht, die den Leib nur mögen tödten. Heil uns, daß kein Schwert und Bann freie Geister tödten kann.

2. Gott ist unsre Zuversicht! Tausendjähr'gen Finsternissen hat sein Wort, das ew'ge Licht, siegreich unser Volk entrissen. Heil'ge Jubellieder, schallt! preißt der Wahrheit Allgewalt!

3. Gott ist unsre Zuversicht! Erd' und Himmel mag vergehen: Jesu Wort vergehet nicht; seine Siegesfahnen wehen. Hochgelobt sey Jesus Christ! selig, wer sein Jünger ist!

4. Gott ist unsre Zuversicht! Mag sich stolz der Irrgeist regen: deiner Wahrheit ew'ges Licht halten wir ihm, Herr, entgegen. Ueber blinden Wahn und Trug schwinget sich des Geistes Flug.

5. Gott ist unsre Zuversicht! Weicht, ihr finstern Lügenmächte! Christus lebt, sein Trosteslicht leuchtet uns durch alle Nächte! Hoffnung ist des Christen Stab, den zerbricht kein Tod, kein Grab.

6. Gott ist unsre Zuversicht! Fels des Heils, auf den wir bauen: fest im Glauben, treu in Pflicht, wollen wir dir ewig trauen! Jesus, unsre Zuversicht, bleib' auf ewig unser Licht!

Mann.

Mel. Komm, heil'ger Geist (CB. 68.)

157. Komm, heil'ger Geist, Lichtesquell, das auf uns strömet labend hell! Wie sich in öden Todesthalen ergossen einst deine Strahlen; wie unter wogender Zeiten Flucht durch dich gedeiht des Lichtes Frucht; wie sich am Lichte Seelen stärken: darauf hilf du uns gläubig merken! Hallelujah! Hallelujah!

2. Komm, heil'ger Geist, Quell der Kraft, der für Gottes Wort Helden schafft! Sie sprengten kühn der Geister Bande; ihr Schall ging in alle Lande; wem sie enthüllt des Gewissens Recht, entweiht sich nie zum Menschenknecht. Ihr Bild laß stärken unsern Glauben, uns nichts der Freiheit Kleinod rauben! Hallelujah! Hallelujah!

3. Komm, Geist der Liebe, heil'ge Gluth, füll' uns das Herz mit sanftem Muth! Die treu den guten Hirten meinen, die laß in Liebe sich einen! Wer freies Glaubens Recht begehrt, der halte der Brüder Freiheit werth! In reinem Sinn und reinem Leben wollst du des Glaubens Früchte geben! Hallelujah! Hallelujah!

Bauer.

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

158. Komm, komm, du Licht in Gottespracht, den Tag, den uns der Herr gemacht, mit deinem Glanz zu weihen! Weck' auf, was schläft in dunkler Haft! zünd' an

der

der rechten Andacht Kraft, uns heil'gen Schmuck zu leihen! Frühe ziehe uns nach oben, den zu loben, der allmächtig Sonnen lenket, groß und prächtig.

2. O seht: in hellem Glanze steht die Kirche Christi hoch erhöht; ihr Hoffen ist geschehen. Viel Könige, Propheten viel sah'n harrend auf nach solchem Ziel, und haben's nicht gesehen. Selig, selig, die da sehen auf den Höhen und im Thale Lebenslicht von Gottes Strahle!

3. Verdunkelt stand des Herrn Altar, in Menschentrug begraben war das Wort aus Gottes Munde. Wo bleibst du, Licht vom Anbeginn? ach Hüter, ist die Nacht bald hin? ist nah' des Aufgangs Stunde? Singet, bringet Morgenlieder unserm Hüter! er schläft nimmer! herrlich kam des Aufgangs Schimmer.

4. Zu Gottes Helden drang der Schein: „Steht auf, ihr sollt mein Rüstzeug seyn; euch ruft des Reiches König!" Da schallt's: „Die Wahrheit macht euch frei! die Nacht ist hin, der Tag herbei!" und Jubel hallt vieltönig. Herr, Herr, Ew'ger! treu im Halten, und im Walten überschwänglich! Gott, dein Licht ist unvergänglich!

5. Es stritt mit Macht die Finsterniß! die Erde bebt', der Vorhang riß: da siegt' das Licht vom Morgen. Jahrhunderte sind hingeflohn, manch Reich gestürzt und mancher Thron: die Kirche steht geborgen. Jesus Christus gestern, heute und in weite Ewigkeiten! Eilt, sein Lob heut' auszubreiten!

6. Tag, den uns Gott erscheinen läßt! dich grüßt, in Lieb' und Glauben fest, die heilige Gemeine, die kämpfend noch hienieden geht, die triumphirend droben steht; es ist ja doch nur Eine! Ein Wort, Ein Hort! Jauchzt, Verklärte, jauchz', o Erde, seinem Namen: Heilig, heilig, heilig! Amen.

Sachse.

Mel. Was mein Gott will, (CB. 117.)

159. Nach deiner Gnad', o Herr, bekehr', die auf dem Irrweg gehen, und mächtig de-

denen steur' und wehr', die dir noch widerstehen. Laß Keinem zu, daß er dein Wort und seinen Lauf mög' hindern; erhalt' es lauter fort und fort, nach uns auch unsern Kindern.

Erntefestlieder.

Mel. Nun laßt uns Gott, (CB. 88.)

160. Erhebt von Herzen Alle mit frohem Jubelschalle ihn, dessen reiche Gaben wir eingeerntet haben!

2. Ja, Herr, durch den wir leben, dich wollen wir erheben; laut tön' im Heiligthume das Lied von deinem Ruhme.

3. Das Wort, das du gesprochen, hast du noch nie gebrochen: du schaffest, daß auf Erden aus Saaten Ernten werden.

4. Du sprachst: da floß dein Segen, da troffen Thau und Regen; du riefst: und Licht und Wonne ergoß auf's Neu' die Sonne.

5. Da wogte, gleich den Meeren, die dichte Saat der Aehren; da reicht', uns zu erlaben, der Zweig die gold'nen Gaben.

6. Wo unser Auge weilte, da, guter Vater, eilte mit tausendfachem Segen uns deine Huld entgegen.

7. O, laß uns diesen Segen, wie gute Kinder pflegen, mit dankbar frohen Händen, wie du es willst, verwenden!

8. Laß freudig die uns laben, die nicht geerntet haben; erfreun, die Mangel leiden, die Nackenden bekleiden!

9. Dein Wort bleib' unvergessen: mit welchem Maaß wir messen den Brüdern hier auf Erden, soll uns gemessen werden.

10. Nun rühmt noch einmal Alle, daß laut und froh es schalle: du, Gott, schenkst Erntegaben und dein ist, was wir haben!

Frőbing.

Mel. Mach's mit mir, Gott (CB. 75.)

161. Lobsing', o frohes Erntefest, preis' ihn mit Freudenpsalmen, der Saat in Halmen sprießen läßt, mit Aehren krönt die Halmen, und daß sie reich an Frucht gedeihn, giebt

giebt Regen, Thau und Sonnenschein.

2. Im Wetterdunkel wandelt er, sä't Heil aus milden Händen, und fährt auf Blitz und Sturm einher, um Segen auszuspenden. Und wenn sie gleich mit Donnern spricht, doch spricht die Liebe: Zittert nicht!

3. Lobsingt! Uns füllte Gottes Hand die leeren Scheuren wieder. O du vom Herrn begabtes Land, tön' ihm des Dankes Lieder! Er dachte unsrer Schulden nicht, voll Gnade schien sein Angesicht.

4. Des Erntesegens reichen Theil: wer mißt ihn? kann ihn wägen? Doch welch unendlich größres Heil beut Gott im Himmelssegen! Vergeßt, wenn euch sein Gut erlabt, nicht deß, der euch so hoch begabt!

5. O laßt uns guten Samen streun in Gott geweihten Thaten! Gern giebt er Thau und Sonnenschein zum Wuchs solch edler Saaten. Dann ziehn wir einst im Jubelchor zum Erntefest durch Salems Thor.

Während der Ernte.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen (CB. 74.)

162. Die Ernt' ist da, schon winkt der Halm dem Schnitter in das Feld; so schalle denn ein Freudenpsalm dem großen Herrn der Welt.

2. Er ist's, der uns die Ernte giebt, er öffnet seine Hand. Heil uns, daß er beständig liebt und segnet unser Land.

3. Er senket in das Korn hinein den Keim voll Lebenskraft; giebt ihm von oben Sonnenschein und milden Nahrungssaft.

4. Oft zogen schwarze Wolken her, die mit Verderben drohn: er sprach — wir sahen sie nicht mehr, schnell waren sie entflohn.

5. Erhebet ihn; den Gott der Macht, der in Gewittern wohnt! Ihm werde Lob und Dank gebracht; er donnert und verschont.

6. Er will, und Segen strömt daher, daß Mensch und Thier sich nährt; das Kornfeld, wallend wie ein Meer, ist frohen Dankes werth.

7. So

7. So führet er die Erntezeit auf's Neue nun heran, und Jeder rühmt es hoch erfreut, wie wohl er uns gethan.

8. Des Schnitters Tag ist lang und schwül, doch freudig ist sein Muth: sein Auge sieht der Gaben viel; er denket: Gott ist gut.

9. Ja, groß ist deine Wundermacht, o Gott, im Wohlthun groß; sie wirkt am Tag und in der Nacht, und wirket gränzenlos.

10. Sie führet uns auf ebner Bahn, giebt Freud' und heilt den Schmerz. Nimm, Herr, auch unser Opfer an! Wir geben dir das Herz.

11. Ja, dir nur sey es ganz geweiht in freudigem Vertraun! Wie schön ist dann die Erntezeit, wenn wir dein Antlitz schaun!

Reche.

Mel. Was Gott thut, das (CB. 116.)

163. Was Gott thut, das ist wohlgethan! So denken Gottes Kinder. Wer auch nicht reichlich ernten kann, den liebt der Herr nicht minder; er zieht das Herz doch himmelwärts, auch wenn wir hier auf Erden beim Mangel traurig werden.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan! im Nehmen und im Geben; was wir aus seiner Hand empfahn, genüget uns zum Leben. Er nimmt und giebt, weil er uns liebt; laßt uns in Demuth schweigen und vor dem Herrn uns beugen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Wer darf sein Walten richten, wenn er, noch eh' man ernten kann, den Segen will vernichten? weil er allein der Schatz will seyn, nimmt er uns andre Güter, zum Heile der Gemüther.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan; es geh' nach seinem Willen! Läßt es sich auch zum Mangel an: Er weiß das Herz zu stillen. Wer als ein Christ genügsam ist, kann auch an wenig Gaben mit Dankbarkeit sich laben.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan; laßt in Geduld uns fassen! Er nimmt sich unser gnädig an und wird

uns

uns nicht verlassen! Er, unser Gott, weiß, was uns Noth, und wird es gern uns geben; auf! laßt uns ihn erheben!

Schmolke.

Allgemeine Sonntagslieder.

Am Anfange des Kirchenjahres.

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

164. Steig' auf, du Lied im höhern Chor! Ihr Herzen, wallet mit empor in frohen Dankesweisen! Kommt, ihn, der seines Volks gedenkt, ihn, der sein Haus uns hat geschenkt, zu lieben und zu preisen! Heilig, heilig! Singt dem Vater, dem Berather! Singt dem Sohne! singt dem Geist auf Einem Throne!

2. O wie so lieblich steht dies Haus, wo seine Hand uns ein und aus mit Vaterhänden leitet! Wo uns sein Wort zum Himmel weist, sein Abendmahl die Seele speist, sein Geist uns vollbereitet! Freut euch! weiht euch ihm, dem Treuen! Laßt erneuen eure Seelen! Euch will er zum Tempel wählen.

3. Ja, du in uns, und wir in dir! du höchstes Gut, dich suchen wir; komm, unser Herz zu stillen! Von dir bleib' ausgeschlossen keins; in dir mach' unsre Herzen eins, um deines Namens willen! Alle, Alle! den, der lehret, den, der höret, Eltern, Kinder, zeuch zu dir, du Heil der Sünder!

4. Einst sammelst du die Garben ein; einst wird ein Tag der letzte seyn, an dem wir hier erscheinen; o Jesu, dann verlaß uns nicht! dann wollst du dort im Himmelslicht uns all' um dich vereinen! Dir, dir weihn wir Herz und Sinne; Herr, beginne, laß gelingen, hilf uns alles wohl vollbringen!

Knapp.

Mel. Meinen Jesum laß ich (CB. 78.)

165. Welch ein Licht am Himmelsthor ist der langen

gen Nacht entglommen? Kirche Christi, schau' empor! heiße deinen Herrn willkommen! Auf! zum Tempel und Altar! heut' beginnt dein neues Jahr.

2. Nicht die Sonn' am Firmament schafft dir dieses Tages Wonne. Den dein Glaube Mittler nennt, er ist selbst dir Licht und Wonne, und in seinem Schein erhellt sich des Glaubens Wunderwelt.

3. Selig, wer an Christum glaubt! Leben giebt er unserm Leben. Wir die Glieder, er das Haupt; er der Weinstock, wir die Reben. Die in seiner Liebe ruhn, können ohne ihn nichts thun.

4. Christen! unser Anfang sey in des Herrn geweihtem Namen! „Sieh'! ich mache Alles neu!" ist sein Gruß; die Antwort: „Amen!" Amen! zu des Herrn Empfang tönt der Kirche Lobgesang.

Uhlich.

Eigene Melodie. (CB. 46.)

166. Herr, deine Kirche danket dir: noch wohnt dein Wort im Lande; von deiner Gnade haben wir noch deinen Geist zum Pfande. Kommt sie in Gefahr durch der Feinde Schaar: dann, Herr Jesu Christ, besiege Macht und List, und herrsch' in jedem Lande.

2. Sey, Herr, mit uns; verlaß uns nie, als deines Leibes Glieder! Hilf deiner Kirch' und laß auf sie mit Schutz und Rath dich nieder! Sie, die dir vertraut, hast du selbst erbaut; ach, erhalt' sie rein! Und die den Bund entweihn, die heilige dir wieder.

3. Eins, Herr, ist, was dein Zion kränkt: daß unter deinen Christen noch mancher deiner nicht gedenkt, beherrscht von seinen Lüsten. Vieler Glaub' ist schwach, kalt die Lieb', und ach, sie bedenken nicht, es wart' ein schwer Gericht auf träge, sichre Christen.

4. Und du, o Jesu, bist so treu! Ach, daß wir frömmer wären! Mach' alle Herzen rein und neu; laß alle sich bekehren! Der das Gute schafft, gieb uns Lieb' und Kraft, gieb uns tapfern Muth, zu

zu wagen Gut und Blut zu deines Namens Ruhme!

5. Entferne Zwietracht, Krieg und Mord; erhalt' uns Ruh' und Frieden! Laß uns, gestärket durch dein Wort, im Guten nie ermüden! Der du gingst voran, ebne selbst die Bahn; nach der Prüfungszeit führ' uns zur Seligkeit, zu deines Himmels Freuden!

Uhlich.

Mel. Aus meines Herzens (CB.13.)

167. Thu' auf die heil'gen Pforten, o Kirche, hocherfreut! Nun ist dein Jahr geworden: dein Heil wird auch erneut. Er, den du suchst, ist hier; komm, streue Friedenspalmen, sing' Hosianna-Psalmen: dein König kommt zu dir.

2. Noch denkt er seines Bundes, wie er verheißen hat. Du Stadt des Felsengrundes, noch bist du seine Stadt. Mach' ihm die Thore weit! Er bringt dir Himmelswonne; er ist der Wahrheit Sonne und der Gerechtigkeit.

3. Er führt im Jahreskreise von Fest zu Fest den Lauf, und schließt zu Gottes Preise dir seine Wunder auf. Und was die Vorwelt sah in heiligen Gestalten, das läßt er nie veralten, das bleibt dir ewig nah'.

4. Du hörst den Ruf der Seher: „Das Heil ist nicht mehr fern!" Und näher kommt es, näher: du hast's in deinem Herrn. O heil'ger Seelenreiz! du stehst an seiner Krippe, du hängst an seiner Lippe, du weinst an seinem Kreuz!

5. Und göttliche Bewährung siehst du in seiner That, und göttliche Verklärung in seinem Himmelspfad. Wenn Frühlingsodem weht, fühlst du des Geistes Wehen und siehst sein Reich erstehen, das nimmer untergeht.

Sachse.

Im Laufe des Kirchenjahres.

Mel. Wie groß ist des Allm. (CB. 124.)

168. Beschwertes Herz, leg' ab die Sorgen, erhebe dich, gebeugtes Haupt! es kommt der angenehme Morgen, da Gott zu ruhen uns erlaubt. Die Ruhe hat er vorgeschrieben und selbst den Ruhetag geweiht; auf! auf! des Herrn Gebot zu üben, zu seinem Dienst sey gern bereit.

2. Auf! laß die Welt aus deinem Sinne, dein irdisch Werk muß ferne stehn; du sollst zu höherem Gewinne in deines Gottes Tempel gehn, ihm zu bezahlen deine Pflichten, froh zu vermehren seinen Ruhm, in tiefster Demuth zu verrichten dein geistlich Werk und Priesterthum.

3. So bin ich, Gott, vor dir erschienen und fleh' um deines Geistes Kraft; wie kann ich dir wohl würdig dienen, wenn er nicht in mir wirkt und schafft? wie soll ich freudig vor dich treten, wenn er nicht stillt der Sünden Schmerz? wie kann ich freudig zu dir beten, wenn er nicht stärkt mein blödes Herz?

4. Kann meines Herzens Harfe klingen, wenn sie dein Finger nicht berührt? Kann ich zu dir empor mich schwingen, wenn nicht dein Arm mich aufwärts führt? Kann ich ein reines Opfer werden, wenn nicht dein Feuer auf mich fällt, in mir verzehrt die Lust der Erden und mich belebt für jene Welt?

5. Erkauft hat Jesus mich so theuer, zu seinem Tempel mich geweiht: hier sey dein Heerd, hier sey dein Feuer, die Fülle deiner Herrlichkeit! Vollführe, was du angefangen, neig' auch zu mir dein Angesicht, dann ist der Seele aufgegangen des Sabbaths rechtes Freudenlicht.

6. Wenn sich des Lebens Werktag' enden, so ruh', von allem Frohndienst los, mein Geist in deinen Vaterhänden, mein Leib in deiner Erde Schooß; bis beides freier wird dort oben, wo man nichts denket, redet, thut, als dich zu lieben, dich zu loben, am Sabbath, da man ewig ruht.

Kleß.

Mel.

Mel. Herzliebster Jesu, (CB. 54.)

169. Dieß ist der Tag, zum Segen eingeweihet; ihn feiert gern, wer deiner, Gott, sich freuet. O laß auch mich mit Freuden vor dich treten, dich anzubeten!

2. Dich rühmt der Lobgesang der Himmelsheere: auch dieses Haus erschall' von deiner Ehre! auch unser Dank und unsers Geistes Flehen soll dich erhöhen.

3. Wie freu' ich mich die Stätte zu begrüßen, wo Dürstenden des Lebens Bäche fließen, und wo dein Heil von der Erlösten Zungen froh wird besungen.

4. Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden: mein Geist soll sich auf Gottes Auen weiden; ich will an seines Wortes Gnadengaben die Seele laben.

5. O laß auch heute deinen Geist mich lehren, vom Weg der Eitelkeit mich abzukehren; regiere mich, daß meine ganze Seele nur dich erwähle.

6. Dein Tag sey mir ein Denkmal deiner Güte. Er bringe Trost und Ruh' in mein Gemüthe: den Trost, den Christus Allen hat erworben, da er gestorben.

7. Dich bet' ich an, du Todesüberwinder! an diesem Tag hast du zum Heil der Sünder, die fern von Gott in Todesschatten saßen, dein Grab verlassen.

8. Dein Siegstag ist ein Tag des Heils der Erde: gieb, daß er mir zum wahren Sabbath werde. Lob sey, Erlöser, deinem großen Namen auf ewig, Amen!

Sturm.

Mel. Komm, Geist des (CB. 68.)

170. Erheb' uns zu dir, du, der ist und war und seyn wird, Ewiger! Du Unerforschter und Bekannter! Du aller Himmel Erstaunen! Vor dem sein Knie der Engel beugt und nieder seine Krone wirft! O du, vor dem bald Sünder weinen, bald Lobgesang zu stammeln wagen, Unendlicher! Unendlicher!

2. Entreiß' uns der Welt! weck' uns auf von unsrer Eitelkeiten Traum! Es ruh' auf uns der Andacht Stille, da-

damit im Himmel wir wandeln. O sey, wie du verheißen hast, Versöhner, mitten unter uns! denn sieh', in deinem großen Namen sind wir versammelt anzubeten, Erhabener! Erhabener!

3. Laß fern von uns seyn, heil'ger Gott, was irdisch und nicht himmlisch ist. Zu klein sey hier im Heiligthume uns jeder Erdengedanke! Hier fühl' es unsre Seele ganz, daß sie im Staub ein Fremdling ist. Laß, Herr, zu ihrem Vaterlande hinauf die gläub'ge Seele steigen, hinauf zu dir, hinauf zu dir!

Mel. Wunderbarer König (CB. 132.)

171. Gott ist gegenwärtig; lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihn treten! Gott ist in der Mitten; Alles in uns schweige, und sich innigst vor ihm neige! Wer ihn kennt, wer ihn nennt, fall' in Demuth nieder; gebt das Herz ihm wieder!

2. Gott ist gegenwärtig, dem die Cherubinen Tag und Nacht gebeuget dienen; heilig, heilig, heilig singen ihm zur Ehre aller Engel hohe Chöre. Herr, vernimm unsre Stimm', wenn auch wir Geringen unsre Opfer bringen!

3. Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, die mit deinem Dienste streiten. Wir geloben heilig, Seele, Leib und Leben dir zum Eigenthum zu geben. Du allein sollst es seyn, den wir kindlich ehren, dem wir angehören.

4. Majestätisch Wesen! möchten wir dich preisen und dir Dienst im Geist erweisen! möchten's wie die Engel, die stets vor dir stehen und dich gegenwärtig sehen! Laß uns dir für und für trachten zu gefallen, heil'ger Gott, in Allen.

5. Geist, der Alles füllet, aller Dinge Leben, du, in dem wir sind und weben! Meer ohn' Grund und Ende: dich erforscht kein Denken; in dich will ich mich versenken. Ich in dir, du in mir. Laß mich ganz verschwinden, dich nur sehn und finden.

6. Du durchdringest Alles: laß dein Licht uns spüren, innig unser Herz berühren! Wie die zarten Blumen

men willig sich enthalten und der Sonne stille halten: daß wir so, still und froh, deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.

7. Mach' uns nur einfältig, innig, abgeschieden, sanft und still in deinem Frieden. Mach' uns reines Herzens, daß wir deine Klarheit mögen schaun in Geist und Wahrheit. Laß das Herz himmelwärts wie ein Adler schweben, und in dir nur leben.

8. Komm, in uns zu wohnen! Laß schon hier auf Erden ganz dein Heiligthum uns werden. Komm, du gütig Wesen, dich in uns verkläre, deine Lieb' in uns vermehre. Wo wir gehn, wo wir stehn, laß uns dich erblicken, ganz zu dir uns schicken.

Tersteegen.

Mel. Werde munter, mein (CB. 123.)

172. Hehr und heilig ist die Stätte, wo die Christen zu dir flehn. Laß, so oft ich sie betrete, mich, o Herr, dein Antlitz sehn. In der Welt ist Sorg' und Streit, all ihr Glück ist Eitelkeit: hier find' ich, von ihr geschieden, deine Ruh' und deinen Frieden.

2. Heil'ges Wort der ew'gen Wahrheit, das dem Irrthum uns entriß, du erhellst durch deine Klarheit unsers Geistes Finsterniß. Meine Schuld enthüllst du mir, jeder Trug entflieht vor dir; wo du, heil'ges Wort, erklungen, hast du Mark und Bein durchdrungen.

3. Sorgenvoll mit bangem Zagen trat ich oft in's Heiligthum: doch bald stillte meine Klagen, Herr, dein Evangelium. Willig, wie aus Vaterhand, nahm, zum Mittler hingewandt, ich, in Demuth hingesunken, auch den Kelch, den er getrunken.

4. Tret' ich zu des Altars Stufen, schuldgebeugt vor dir zu knie'n, hör' ich deine Stimme rufen: „Sey getrost: dir ist verziehn!“ Hochbegnadigt steh' ich auf; fröhlich förder' ich meinen Lauf, und mein Herz ist voll Vertrauen, was ich glaube, dort zu schauen.

5. Sieht

5. Sieht mein Auge, naß von Thränen, der Geliebten Stelle leer: hier stillt sich das bange Sehnen, bei dem Zuruf: „Weint nicht mehr!“ Aus der Welt voll Kampf und Streit in des Himmels Herrlichkeit, in das Vaterland der Frommen, hat der Herr sie aufgenommen.

6. Bin auch ich dereinst verschwunden aus der frommen Hörer Zahl, werd' ich einst nicht mehr gefunden bei des Herrn geweihtem Mahl: dann in's höh're Heiligthum ging mein Geist mit Preis und Ruhm, daß er ewig sich vereine mit der himmlischen Gemeine.

Niemeyer.

Eigene Melodie. (CB. 48.)

173. Herr, es ist der Tag erschienen, welcher dein vor allen heißt und mich zu dem Himmel weist; darum komm' ich, dir zu dienen an dem Tage deiner Ruh'; gieb mir Schwachen Kraft dazu.

2. Halte fern an diesem Morgen von mir das Geräusch der Welt, die mir nur zu leicht gefällt. Brich die Macht der eitlen Sorgen, daß ich heut', von Allem frei, dir allein ergeben sey.

3. Schmücke mich mit deinen Gaben, stärke mich mit deiner Kraft, die den neuen Menschen schafft. Welche Wonne werd' ich haben, wenn mit heiliger Begier ich mich freue, Herr, in dir!

4. Gieb, daß mich dein Wort durchdringe, steh mit deinem Geist mir bei, daß es in mir kräftig sey. Wenn ich bete, wenn ich singe, siehe du mich gnädig an und laß mich dein Heil empfahn.

5. Laß mich nicht in Sünden fallen, laß mich fest im Glauben stehn, voll Vertrauen auf dich sehn. Lieber Vater, hilf uns Allen, daß der Ruhe heil'ger Tag uns ein Segen werden mag!

Mel. Straf' mich nicht in (CB. 109.)

174. Komm, o Jesu, nahe dich, mein Gemüth zu rühren und vor Allem kräftiglich mich zu dir zu führen! daß ich dich inniglich mög' in Liebe fassen, alles Andre lassen.

2. Sammle

2. Sammle den zerstreuten Sinn, treuer Freund der Seelen! Wenn von dir ich fern noch bin, muß die Ruh' mir fehlen. Lust, wie Schmerz, quält das Herz; du allein kannst geben Ruhe, Freud' und Leben.

3. Mache mich von Sorgen frei, von der Welt geschieden, daß ich voll Verlangen sey nur nach deinem Frieden; daß mein Will' sanft und still ohne Widerstreben dir sich mög' ergeben.

4. Stellt die Welt auf flücht'ge Lust all ihr Thun und Treiben, so sey mir nur Eins bewußt: Herr, in dir zu bleiben. Herz und Muth hat es gut, wenn ich mich nur übe, Herr, in deiner Liebe.

5. Alles Eitle bleibe fern und was sonst kann stören. Rede du, so schweig' ich gern, will dein Wort nur hören. Schaffe du wahre Ruh', zeige meinem Hoffen deinen Himmel offen.

6. Was noch flüchtig, sammle du; was noch stolz ist, beuge. Was verwirret, bring' zur Ruh'; was noch hart, erweiche; daß vor dir nichts in mir lebe, noch erscheine, als mein Freund alleine.

Tersteegen.

Mel. O großer Gott, du (CB. 96.)

175. Kommt, fromme Christen, theure Brüder, vereint im Geist vor Gott zu stehn; kommt, wir sind Eines Leibes Glieder, kommt, unsern Schöpfer zu erhöhn! Frohlockend preiset Jesum Christ, der unser Haupt und Mittler ist.

2. O laßt uns schmecken und empfinden, wie freundlich Gott den Seinen ist! Er, der so gnädig unsrer Sünden, sobald wir Buße thun, vergißt, von Neuem uns als Kinder liebt und liebreich Gnad' um Gnade giebt.

3. Wie nichtig sind der Erde Freuden dem, der des Himmels Freuden schmeckt; wie süß der Trost, wenn man im Leiden sein Herz dem besten Freund entdeckt! Wie nichts ist alles Glück der Welt dem, der an seinen Gott sich hält!

4. Erleuchte selbst, Herr, unsre Seelen; vertreib' aus uns

uns des Irrthums Nacht; laß unser Heil uns nicht verfehlen, das du uns selber kund gemacht, damit dein großer Ruhetag dort ewig uns beglücken mag.

Mel. Meinen Jesum laß ich (CB. 78.)

176. Licht vom Licht, erleuchte mich bei dem neuen Tageslichte! Ew'ge Sonne, zeige dich meinem frohen Angesichte! Deiner Weisheit Himmelsglanz fülle meine Seele ganz.

2. Dieser Tag sey dir geweiht; weg mit allen Eitelkeiten! Ich will deiner Herrlichkeit mich zum Tempel zubereiten; nichts sonst wollen, nichts sonst thun, als in deiner Liebe ruhn.

3. Brunnquell aller Seligkeit, laß mir deine Ströme fließen; mache selbst mein Herz bereit, ihre Fülle zu genießen; pflanze du dein Wort mir ein, laß es reich an Früchten seyn.

4. Zünde selbst das Opfer an, das auf meinen Lippen lieget; sey mir Weisheit, Licht und Bahn, wo kein Irrthum mich betrüget; wo kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

5. Mache Wohnung, Herr, bei mir, bau' ein Paradies im Herzen; du in mir und ich in dir, so quillt Freude selbst aus Schmerzen, und mich tröstet in der Zeit deines Reiches Herrlichkeit.

Schmolke.

Mel. O großer Gott, du (CB. 96.)

177. Noch sing' ich hier aus dunklen Fernen, Herr meines Lebens, dir mein Lied, bis einst, weit über allen Sternen, dich mein verklärtes Auge sieht; dann schallet dir im Jubelklang mit allen Sel'gen mein Gesang.

2. Wohl mir, du schauest auf mich nieder, steigt mein Gebet zu dir hinan; du hörst den Dank der schwachen Lieder, und nimmst mein Flehen gnädig an. Wenn sich mein Herz zu dir erhebt, fühl' ich mich neu durch dich belebt.

3. Wie selig war't ihr, stille Stunden, da ich das Lob des Höchsten sang; Entzückung hab' ich da empfunden, die durch die frohe Seele drang. Mein Herz, wenn dir mein

Lied

Lied erscholl, ward seliger Empfindung voll.

4. Oft hab' ich auch die Last der Leiden mir durch ein Trostlied leicht gemacht, und wieder Stille, Ruh' und Freuden in mein beklommnes Herz gebracht; die Hoffnung lebte wieder auf, trug mich mein Lied zu dir hinauf.

5. Drum will ich mit den frommen Schaaren zu deinem Tempel freudig gehn, wo einst auch die versammelt waren, die nun vor deinem Throne stehn; sie schauten hier im dunklen Wort: von Angesicht schaun sie dich dort.

Heeren.

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

178. Sey uns gesegnet, Tag des Herrn! Zu Gottes Preise nah' und fern weckst du der Christen Menge. Ihr Lobgesang tönt spät und früh; zum Heiligthume wallen sie in festlichem Gedränge. Froher schallen ihre Lieder, wo die Brüder anzubeten innig vor den Vater treten.

2. Komm, Geist der Andacht und der Ruh', auch unsern Tempel weihe du zu feierlicher Stille! Mach' unser Herz vom Irrthum los; uns werde Gottes Name groß, sein Wille unser Wille; fromme Liebe, Brudertreue, laß auf's Neue uns beleben, Jesu Vorbild nachzustreben!

Niemeyer.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

179. Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte, wo deines Namens Ehre wohnt! Wie fühl' ich, wenn ich sie betrete, dich, Ew'ger, der im Himmel thront! wenn ganz mein Herz zu dir mich zieht, zu dir, der auch auf Niedres sieht.

2. Wohl dem, der, in der Deinen Mitte, dich zu verehren Ernst beweist! Du hörst sein Lob und seine Bitte, und stärkst mit neuer Kraft den Geist, daß er auf deiner Wahrheit Bahn unsträflich vor dir wandeln kann.

3. Dein Wort bleibt nimmer ohne Segen, wenn man's nur recht zu Herzen nimmt; es giebt uns Trost auf Trübsalswegen, die du zu unserm Heil bestimmt. Es giebt im Kampf uns Muth und Kraft,

und ist ein Schwert, das Sieg verschafft.

4. Gott, laß auch mir dein Antlitz scheinen, dein Sabbath bring' auch mir Gewinn, wenn andachtsvoll ich mit den Deinen vor dir an heil'ger Stätte bin! Laß dir das Lob, das wir dir weihn, ein angenehmes Opfer seyn!

5. Ja, du bist Sonn' und Schild den Frommen, und Fried' und Freude schenkest du; und, wer nur erst zu dir gekommen, dem strömt des Guten Fülle zu. Was du verheißest, stehet fest: Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

Mel. Schmücke dich, o (CB. 102.)

180. Zeige dich uns ohne Hülle; ström' auf uns der Gnaden Fülle, daß, o Herr, an deinem Tage unser Herz der Welt entsage; daß wir uns zu dir erheben durch die Macht, die dir gegeben; daß die glaubende Gemeine mit dem Vater sich vereine!

2. O daß Alle frei von Bürden, von der Sünde Lasten würden; All' Ein Herz, Ein Sinn, Ein Wille, heilig wie die Sabbathsstille! daß aus deines Himmels Höhen wir des Lichtes Aufgang sähen, das uns völlig einst verkläret, wenn der Sabbath ewig währet!

3. Was ich strahlen seh' am Throne, ist es nicht der Sieger Krone? Was von dort herab ich höre, sind's nicht Ueberwinderchöre? Feiernd tragen sie die Palmen; ihr Triumph erschallt von Psalmen. Herr, du selber wollst mich weihen zu der Feier deiner Treuen!

4. Heil'ge mich zu deinem Bilde, decke mich mit deinem Schilde, rüste mich zu jenem Tage, daß ich's frohen Muthes wage, dort zu wandeln, wo voll Gnaden du zum Mahl uns eingeladen! wo nicht mehr die Streiter ringen, wo sie Siegeslieder singen!

Klopstock.

Vom Gottesdienste.

Mel. Nun lob' mein' Seel' (CB. 89.)

181. Frohlockend laßt uns treten vor unsern Gott mit Preis und Ruhm! Mit freudigen Gebeten lobt ihn in seinem Heiligthum; ihn, der an allen Enden des Segens giebt so viel, und der mit Vaterhänden uns leitet an das Ziel. Langmüthig gegen Sünder ist er von Keinem fern. Lobt ihn, ihr seine Kinder! ihr Christen, dankt ihm gern!

2. Ihr, Eines Hauptes Glieder, voll Andacht einigt Herz und Mund! durch Christum Alle Brüder, macht eures Vaters Gnade kund! Zu Einem Heil berufen, habt Alle Einen Sinn; so tretet zu den Stufen des Gnadenthrones hin! Der Zwietracht Geist verschwinde, verbannt sey Haß und Neid, und jedes Herz empfinde der Liebe Seligkeit!

3. Und wenn an heil'ger Stätte einmüthig wir dich so erhöhn, so wirst du die Gebete der gläub'gen Seelen nicht verschmähn. Du hörst, wenn wir von Herzen dir danken, treuer Gott, wie, wenn wir unter Schmerzen dir klagen unsre Noth. O neig' auch jetzt von oben zu uns dein Angesicht, bis wir dich würd'ger loben dort in dem ew'gen Licht!

Mel. Straf' mich nicht in (CB. 109.)

182. Froh versammlet sind wir hier, Vater, als die Deinen. Wohl uns, wenn wir oft vor dir andachtsvoll erscheinen! Du erfreust unsern Geist, wenn wir vor dich treten, Herr, dich anzubeten.

2. Deines großen Namens Ruhm ist nicht auszudenken; keines Tempels Heiligthum kann dich, Herr, umschränken: aber hier strömt von dir fühlbar Gnad' und Segen deinem Volk entgegen.

3. Von dem Weltgeräusch entfernt, das den Geist zerstreuet, sammlet er sich hier und lernt, was in dir erfreuet. Eitles Glück weicht zurück vor den höhern Gaben, die uns wahrhaft laben.

4. Unser Herz erweitert sich, wenn wir Brüder sehen, die hier still und feierlich mit uns vor dir stehen. Jeder

nennt und bekennt Jesum, den zum Leben du der Welt gegeben.

5. Fest verknüpft der Liebe Band hier uns mit den Brüdern; Alle fühlen sich verwandt, Hohe mit den Niedern. Haß und Streit wird bereut; wir verzeihn dem Feinde, sehn um uns nur Freunde.

6. Hier wird Freudigkeit geweckt, Licht und Trost verbreitet; Sünder werden aufgeschreckt und zu dir geleitet; Noth und Schmerz lernt das Herz, hier gestärkt, ertragen, ohne zu verzagen.

7. Ja, dein Wort, das hier ertönt, ist das Wort des Lebens; er, der uns mit dir versöhnt, bracht' es nicht vergebens. Selig ist jeder Christ, der's mit Andacht höret und durch Thaten ehret.

8. Gott, wir wollen oft und gern hier vor dir erscheinen und mit Jesu, unserm Herrn, fester uns vereinen. Er allein soll es seyn, den sich unsre Seelen stets zum Führer wählen.

Mel. Herr Jesu Christ, (CB. 50.)

183. Der du stets unsre Zuflucht bist, sey mit den Deinen, Jesu Christ! send' uns den Geist, der uns regiert und uns den Weg zur Wahrheit führt!

2. Er stärkt den wankenden Verstand, macht deinen Vater uns bekannt; er flammt zur Heiligkeit uns an; er leitet uns des Lebens Bahn.

3. Gelobt sey Gott! Einst singen wir, Gott, „heilig, heilig, heilig," dir; und schauen dich in deinem Licht von Angesicht zu Angesicht.

Mel. Schmücke dich, o (CB. 103.)

184. Du, den alle Himmel ehren, Herr, du wollest selbst uns lehren, wie dir Menschen dienen sollen, die dein Reich erwerben wollen. Stärk' und heil'ge deine Knechte, daß sie deiner Wahrheit Rechte den Versammelten zum Segen kräftig an die Seele legen.

2. Laß bei unsern stillen Thränen nur nach deinem Trost uns sehnen; laß bei unserm schwachen Beten deinen Geist uns, Herr, vertreten. Wecke die noch todten Sünder, und erbaue deine Kinder, bis wir endlich deinem

nem Namen Alle fröhlich danken. Amen.

Eigene Melodie. (CB. 133.)

185. Gott sey uns gnädig und barmherzig, und geb' uns seinen göttlichen Segen.

2. Er lass' über uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege.

3. Es segne uns Gott, unser Gott! Es segne uns Gott und geb' uns seinen Frieden. Amen.

Eigene Melodie. (CB. 50.)

186. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend', dein'n heil'gen Geist du zu uns send'; mit Hülf' und Gnad' er uns regier' und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

2. Thu' auf den Mund zum Lobe dein, bereit' das Herz zur Andacht fein; den Glauben mehr', stärk' den Verstand, daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn und heil'gen Geist in Einem Thron; der heiligen Dreieinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

Wilhelm II., Herzog von Sachsen-Weimar.

Mel. Liebster Jesu, wir (CB. 72.)

187. Herr, vor deinem Angesicht hat die Andacht uns versammelt: ach, verwirf die Bitte nicht, die dein Volk dir, Höchster, stammelt. Hör' auf unsre schwachen Lieder und sieh' gnädig auf uns nieder.

2. Laß das Wort, das hier erschallt, tief in unsre Herzen bringen, und mit göttlicher Gewalt jeden Widerstand bezwingen; daß es unsern Sinn erneue und das Herz mit Trost erfreue.

3. Dein Gebot, das wir erkannt, hilf du selbst uns treulich üben, dich und, den du uns gesandt, Jesum Christum herzlich lieben, daß kein Leid und keine Freude je von deiner Lieb' uns scheide.

Eigene Melodie. (CB. 72.)

188. Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort an-

anzuhören: lenke Sinnen und Begier auf die sel'gen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wenn der Geist, den du gesandt, nicht mit Klarheit uns erfüllet. Was uns frommt zum wahren Leben, mußt du selbst von oben geben.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren, mach' uns allesammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren! unser Beten, Flehn und Singen laß, Herr Jesu, wohl gelingen!

Clausnitzer.

Mel. Herr Jesu Christ, dich (CB. 50.)

189. O Vater, send' uns deinen Geist, den uns dein theures Wort verheißt! er bring' in unsre Herzen ein, daß sie dein heil'ger Tempel seyn.

2. Entzünd' in Andacht unser Herz, lenk' unsre Sinnen himmelwärts, und mach' uns allesammt bereit, zu hören, was dein Wort gebeut!

3. Erfüll' uns ganz mit deinem Licht! gieb uns des Glaubens Zuversicht, daß wir in Jesu Namen flehn und würdiglich dein Lob erhöhn.

4. Dir, Gott, den Erd' und Himmel preist, dir, Vater, deinem Sohn und Geist, erschalle hier Lob, Preis und Ruhm, wie in des Himmels Heiligthum!

Mel. Liebster Jesu, wir sind (CB. 72.)

190. Wir erscheinen hier vor dir, dich, o Vater, zu verehren, und in deinem Tempel hier auf dein heilig Wort zu hören, von der Welt uns zu entfernen und der Wahrheit Weg zu lernen.

2. Gieb uns deinen Geist, o Gott, und durch ihn den wahren Glauben! niemals laß der Lästrer Spott dieses Segens uns berauben! Gieb auch Licht und Muth und Stärke uns zu jedem guten Werke.

3. Hilf, daß alle Sünder sich durch dein Wort zu dir bekehren, und wir Alle, Gott, durch dich gern vollbringen, was wir hören: Alle fromm durch dich auf Erden, All' im Himmel selig werden! Cramer.

Beim Schlusse des Gottesdienstes.

Mel. Den Herren lobt, ihr (CB.22.)

191. Amen! Lob, Preis und Herrlichkeit sey unserm Gott zu aller Zeit! Wir gehn wohl fort aus seinem Haus, doch Gottes Leuchte lischt nicht aus. Das Lied verhallt, der Segen bleibt; das Wort besteht, die Welt zerstäubt.

2. Herr, führ' uns all' auf Christi Bahn zu Licht und Freiheit himmelan! Die Liebe mehr', den Glauben stärk', und baue fort dein heilig Werk, bis All' Ein Sinn zu Christo treibt, der bis an's Ende bei uns bleibt!

Sachse.

Mel. Christus, der ist mein (CB.20.)

192. Der Herr, an dessen Güte sich Erd' und Himmel freut, der segne und behüte dich, seine Christenheit!

2. Der Herr, reich ohne Gränzen an Gnad' und an Geduld, lass' hell und mild dir glänzen das Antlitz seiner Huld!

3. Der Herr dein Gott erhebe den Blick voll Freundlichkeit, daß er dir Frieden gebe, wie keine Welt ihn beut!

4. Gesegnet bleib' im Namen von unserm Gott und Herrn! Und alles Volk sag': Amen! Heil uns! Er segnet gern.

Mel. Liebster Jesu, wir (CB. 72.)

193. Unser Gott, wir danken dir, daß du uns dein Wort gegeben. Gieb nun Gnade, daß wir hier auch darnach rechtschaffen leben. Schenk', o Herr, dem Glauben Stärke, daß er thätig sey durch Werke.

2. Uns, o Vater, lehrest du, wie wir vor dir wandeln sollen; schenk' uns deine Kraft dazu; gieb zum Wissen auch das Wollen; und zum Wollen das Vollbringen: so wird Alles wohl gelingen.

3. Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang, unsre Werke; segn' uns auch in unsrer Noth, geb' uns Muth und Trost und Stärke; daß wir, seines Sohnes Erben, in ihm leben, in ihm sterben.

Diterich.

Zum

Zum Beschluß des Kirchenjahres.

Mel. Straf' mich nicht in (CB. 109.)

194. Freude sey des Kirchenjahrs letzte, stille Feier! Es entflieht! und o, wie war's allen Seelen theuer, die dem Herrn immer gern liebend näher kamen, und sein Wort vernahmen!

2. Preis' ihn laut, o Christenheit! Seliger Erkenntniß war auch dieses Jahr geweiht! Bring' ihm das Geständniß heut' auf's Neu': er sey treu seinem Vaterherzen stets, in Freud' und Schmerzen.

3. So beschütz' und bleib uns denn! Es will Abend werden! Steure den Abtrünnigen überall auf Erden, bis du einst hehr erscheinst, Richter deiner Brüder, Haupt der treuen Glieder.

4. Lieb' und Eintracht fliehe nicht, Herr, aus unsern Gränzen! Laß uns deiner Wahrheit Licht immer reiner glänzen! Wer noch irrt, treuer Hirt, den auch wollst du finden und mit dir verbinden!

Von Gottes Wesen und Eigenschaften.

Mel. Ich weiß, mein (CB. 62.)

195. Allgegenwärtiger! wohin könnt' ich vor deinem Antlitz fliehn, wollt' auch auf schnellen Schwingen mich an die fernsten Meere hin die Morgenröthe bringen!

2. Flög' ich zum Himmel hoch empor, dort unter deinem Sternenchor im Glanze zu verschwinden, so bist du da, ziehst mich hervor; dein Arm weiß mich zu finden.

3. Stieg' ich vor deinem Zorn hinab in's Haus der Finsterniß, in's Grab: du bist auch da zugegen; auch da folgt mir dein Richterstab, auf schauervollen Wegen.

4. Der Alles schuf, ist überall! o fürchterlicher Donnerschall in aller Sünder Ohren! sie wurden stolz vor ihrem Fall: nun zittern sie, die Thoren!

5. Der Gott des Himmels ist so nah'? das heiligste der

Wesen sah, was Frevler bei sich dachten? was in geheimer Nacht geschah, als sie und Satan wachten?

6. Die Thoren haben wohl gedacht, es würde sie die Mitternacht mit schwarzen Flügeln decken! Umsonst; Gott wacht um sie, er wacht mit allen seinen Schrecken!

7. Noch keines Herzens böser Rath, ihr Sünder, keine schnöde That ist seinem Aug' entronnen. Er kennet den geheimsten Pfad, den sich die List ersonnen.

8. O gehe nicht, Herr, in's Gericht, wenn wider die gelobte Pflicht wir, deine Knechte, handeln! Laß uns vor deinem Angesicht in steter Ehrfurcht wandeln!

9. Daß deinem Blicke nichts entflieht, was war und ist und einst geschieht, sey meine Ruh' und Freude. Ein Gott, der Alles weiß und sieht, der weiß auch, wenn ich leide. U3.

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB.113.)

196. Auf! erwacht, ihr heil'gen Triebe! Gelobt sey Gott, Gott ist die Liebe, und wird es seyn in Ewigkeit. Auf! das Opfer anzuzünden, den Ruhm der Liebe zu verkünden, die ewig segnet und erfreut. Wer bin ich, Herr, vor dir? Nur fühlen kann ich hier: du bist Liebe. Wie selig ist, wer nie vergißt, daß du, o Gott, die Liebe bist.

2. Wundervoll sind deine Werke; ich sehe Weisheit, Macht und Stärke, und meine Seele beuget sich. Doch, wo Macht und Weisheit wohnen, da seh' ich auch die Liebe thronen, und voll Vertraun erheb' ich mich. Was ist, das mich noch schreckt? Mein Glaubensblick entdeckt nichts als Liebe. Des Tages Pracht, die dunkle Nacht preist deiner Liebe Wundermacht.

3. Freude strömet mir und Segen mit jedem Morgen neu entgegen, du, Gott der Liebe, sendest sie. Trüben sich auch meine Tage, so linderst du doch jede Plage, und Trost und Hoffnung fehlt mir nie. In Freude wie in Schmerz erfähret stets mein Herz deine Liebe. Ob Alles bricht: ich zage nicht, du bleibest meine Zuversicht.

4. Sind gleich viele meiner Sünden, doch lässest du mich

Gna-

Gnade finden durch den, in welchem du uns liebst. Du willst aller Sünder Leben und hast uns deinen Sohn gegeben, mit dem du uns nun Alles giebst. Gott, mein erstaunter Geist freut deiner sich und preist deine Liebe. Dir soll allein mein Herz sich weihn, in Liebe ganz dein eigen seyn.

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB. 113.)

197. Blicket zu des Himmels Heere, bringt seinem Schöpfer Ruhm und Ehre, die ihr den ew'gen Vater kennt. Wer regiert in jener Ferne? wer lenkt die Millionen Sterne? wer ordnete das Firmament? O Mensch, der Erde Sohn, bet' an vor seinem Thron! Hallelujah! Allmächtig hält der Herr der Welt das ganze große Sternenzelt.

2. Durch der Morgenröthe Strahlen, die feurig seinen Himmel malen, geht leuchtend seiner Allmacht Spur. Herr, nach dunkeln Mitternächten schenkst neues Licht du deinen Knechten und neues Leben der Natur, du, den mein Loblied singt, das Preis und Dank dir bringt! Hallelujah! in Tages Pracht, in finstrer Nacht, seh' ich des Vaters Huld und Macht.

3. Du, von dem die Himmel zeugen, vor dem sich meine Kniee beugen, auch mich hält deine Wundermacht. Freudig will ich auf dich bauen und gläubig immer dir vertrauen in Lebenslicht und Lebensnacht. Ob auch mein Auge weint: gewiß, dein Trost erscheint! Hallelujah! Durch Nebel bricht ein ew'ges Licht vor des Allmächt'gen Angesicht.

Mel. Christus, der uns sel. (CB. 21.)

198. Der du selbst die Wahrheit bist, Gott, zu dem ich singe; Gott, den kein Verstand ermißt; Ursprung aller Dinge! alle Wahrheit kommt von dir zu den Menschenkindern; sie erleuchtet uns, wenn wir nur ihr Licht nicht hindern.

2. Vorurtheil und Finsterniß füllen unsre Seelen; unser Blick ist ungewiß; unsre Schlüsse fehlen: aber dein Verstand ist Licht, Urquell aller Wahrheit! und vor deinem Angesicht, Herr, ist Alles Klarheit.

3. Wirf dich, sterbliches Ge-

Geschlecht, dankbar ihm zu Füßen! Seine Wahrheit und sein Recht läßt dein Gott dich wissen. Weit erschallt das Wort des Herrn, das die Welt bekehret; glaubt es freudig, folgt ihm gern, Völker, die ihr's höret!

4. Gott, was uns dein Wort verspricht, wird und muß geschehen; was es droht, auch das kann nicht leer vorübergehen. Haben Tausende nicht schon, welche vor uns waren, deine Strafen, deinen Lohn, heil'ger Gott, erfahren?

5. Seele, wolltest du nicht Gott zuversichtlich glauben? soll der Leichtsinn, soll der Spott, deinen Trost dir rauben? Kann er, der die Welt gebaut, kann die Wahrheit lügen? Nein, der Mensch, der Gott nicht traut, wird sich selbst betrügen.

6. Erd' und Himmel wird vergehn: Gott, dein Wort wird bleiben; stolze Frevler, die es schmähn, werden's nicht vertreiben. Wenn ich hier auch um dein Wort Schmach und Trübsal leide, Herr, so lohnest du mir dort einst mit Ehr' und Freude.

Münter.

Mel. Sey Lob' und Ehr' (CB. 105.)

199. Der Herr ist Gott und Keiner mehr: frohlockt ihm, all' ihr Frommen! Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er, so herrlich, so vollkommen? Der Herr ist groß, sein Nam' ist groß, unendlich ist und gränzenlos der Herr in seiner Größe.

2. Ihn trifft kein Wechsel flücht'ger Zeit in seines Himmels Höhen, und seine Größ' und Herrlichkeit wird ewiglich bestehen. Wir Menschen sind von gestern her; eh' Erd' und Himmel ward, war er, und ewig wird er bleiben.

3. Um seinen Thron her strömet Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle Himmel nicht, die seine Kraft erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, verborgen und doch offenbar in Wundern seiner Werke.

4. Wo wären wir, wenn seine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennet Alles, was er schafft, der Wesen ganze Kette. Bei ihm ist Weisheit und Verstand, und Kraft und Stärk' in seiner Hand, sein Wort trägt Erd' und Himmel.

5. Ist er nicht nah'? ist er nicht fern? Weiß er nicht Al-

Aller Wege? Wo ist die Nacht, da sich dem Herrn ein Mensch verbergen möge? Verdecket euer Thun nicht mehr! Gedanken selbst erkennet er, noch ehe sie entstehen.

6. Wer hält den Weltbau ohne dich? wer schützt ihn vor dem Falle? Allgegenwärtig breitet sich dein Fittig über Alle! Du bist voll Freundlichkeit und Huld, langmüthig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Erbarmer.

7. Unsträflich bist du, heilig, gut, und reiner als die Sonne. Wohl dem, der deinen Willen thut; du lohnest ihm mit Wonne! Du hast Unsterblichkeit allein, bist selig, wirst es ewig seyn, hast Freude, Gott, die Fülle.

8. Dir nur gebühret Lob und Dank, dir Majestät und Ehre! Kommt, werdet Gottes Lobgesang, ihr, alle seine Heere! Der Herr ist Gott und Keiner mehr! Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er, so herrlich, so vollkommen? Cramer.

Mel. Nun lob' mein' Seel' (CB. 89.)

200. Der Herr ist nahe denen, die willig thun, was er gebot; hört sie, zählt ihre Thränen; erscheint, verscheucht, was ihnen droht. Wohl mir! denn mir zur Rechten, zur Linken ist mir Gott in meines Kummers Nächten, und wo ich seufz', ist Gott; wo keinen Freund ich habe, wo Niemand hilft, ist Gott; im Sturm, im Tod, im Grabe, und überall ist Gott.

Mel. Was Gott thut, das (CB. 116.)

201. Der Vater kennt dich; kenn' auch ihn, erkenn' ihn wohl, o Seele, daß dir, wenn Wolken dich umziehn, der beste Freund nicht fehle! Ist er nur dein, bist du nur sein, mag auch die Welt dich hassen: er wird sein Kind nicht lassen.

2. Der Vater kennt dich. Sey dein Schmerz in deiner Brust verborgen: es weiß um ihn das Vaterherz; ihm klage deine Sorgen. Zu Gott empor! Er neigt sein Ohr zu dir und deinem Sehnen, und zählt all' deine Thränen.

3. Der Vater kennt dich. Deine Last, dein Leid hat er gemessen. Er, dessen heilig Wort du hast, der sollte dein ver-

vergessen? Nicht wähne fern die Hand des Herrn! Wenn Hülfe dir wird frommen, wird Hülfe von ihm kommen.

4. Der Vater kennt dich. Laß die Macht der Sünde nie dich beugen. Gott schaut dich, wo kein Richter wacht: sey fromm vor diesem Zeugen! Ihn täuscht kein Lug, kein Frevlertrug; was Nächte dicht umringen, weiß er an's Licht zu bringen.

5. Der Vater kennt dich. Pflegest du geheim der Armen, Kranken; weihst du am Abend deine Ruh' durch heilige Gedanken: Ein Auge wacht bei Tag und Nacht; kein stilles Thun, kein Sinnen kann seinem Blick entrinnen.

6. Der Vater kennt dich. Sey die Bahn der Zukunft dir verborgen; des ew'gen Vaters Blicke sahn den allerfernsten Morgen. Mit frommer Scheu bleib ihm getreu: so reicht des Lebens Krone er dir vor seinem Throne.

Freudentheil.

Mel. Straf' mich nicht in (CB. 109.)

202. Dir strebt meine Seele zu, Gott, mein Heil, mein Leben! Alles, was mir fehlt, hast du, und willst gern es geben. Ja, von dir, Herr, kommt mir jede gute Gabe; was ich bin und habe.

2. Stammt die Liebe nicht von dir, womit Väter lieben, und die Mütter treulich hier Mutterpflichten üben? Ja, dein Hauch weckte auch diese zarten Triebe treuer Elternliebe.

3. In des Menschen Seele, Gott, hauchst du Lieb' und Güte, daß er bei des Bruders Noth Herz und Hand ihm biete. So verband deine Hand alle Millionen, die auf Erden wohnen.

4. Und was wirst du denen nicht, Gott der Liebe, schenken, die sich voller Zuversicht ganz in dich versenken! Deine Huld tilgt die Schuld! Gnade, Fried' und Leben willst du ihnen geben.

5. Selig, wer dir wohlgefällt und dich Vater nennet; der, was dieser Nam' enthält, innig fühlt und kennet! Er erhebt und belebt sich aus düstern Schranken auf zu Lichtgedanken.

6. In=

6. Innigst wird mein Herz erquickt, wenn ich meine Plage, was mir fehlet, was mich drückt, dir vertrauend klage. Auch die Noth, die noch droht, wird von Stund' an kleiner, denk' ich, Vater, deiner.

Mel. An Wasserflüssen (CB. 10.)

203. Getreuer Gott, wie viel Geduld erzeigest du uns Armen! Wir häufen täglich unsre Schuld, du häufest dein Erbarmen. Was ist des Menschen Lebenslauf? Er ist verderbt von Jugend auf; sein Sinn ist dir entgegen: und doch, o Vater, suchst du ihn von seinen Sünden abzuziehn, zur Buße zu bewegen.

2. So giebst du Sündern Zeit und Raum, der Strafe zu entgehen; du läß'st den unfruchtbaren Baum nicht ohne Pflege stehen. Du wartest sein, und suchest Frucht, und wenn du gleich umsonst gesucht, hörst du nicht auf zu bauen. Du schonest sein von Jahr zu Jahr, sowie ein Gärtner immerdar noch Früchte hofft zu schauen.

3. Gerechter Gott, so große Huld erzeigst du frechen Sündern; und wie viel Nachsicht und Geduld hast du mit deinen Kindern! Sie werden ja, wenn Fleisch und Welt dem eiteln Herzen Netze stellt, oft sicher, matt und träge; sie straucheln, sie verirren sich, sie fallen oft, verlassen dich und deine heil'gen Wege!

4. Du warnst sie liebreich vor Gefahr, so oft sie irre gehen; reichst ihnen Hand und Stärke dar, von Sünden aufzustehen. Du lockest sie voll Lieb' und Huld; versprichst, durch Christum ihre Schuld und Fehler zu vergeben; verheißest ihnen Geist und Kraft, und, nach vollbrachter Pilgrimschaft, Sieg, Ruhe, Freud' und Leben.

5. O Langmuth, der nichts gleichen kann! Sieh' uns in deinem Sohne, in Christo, sieh' uns gnädig an; ach, hilf von deinem Throne! Ach hilf, daß deine Treu' und Huld ja nicht vermehre unsre Schuld; daß wir das Böse hassen, und uns noch in der Gnadenzeit den Reichthum deiner Gütigkeit zur Buße leiten lassen!

Zimmermann.

Mel.

Mel. Liebster Jesu, wir sind (CB. 72.)

204. Gott, Allweiser, wer bin ich, deine Weisheit zu ergründen? Halm und Sonne rühmen dich, jeder Wurm muß dich verkünden; doch kein Auge kann erspähen deine Tiefen, deine Höhen.

2. Deiner Welten weites All rühmt im ungemeßnen Kreise; aller Himmel Wiederhall tönet laut: der Herr ist weise! sicher in der Weisheit Händen ruhen aller Himmel Enden.

3. Und der Mensch, der Erdenstaub, will den Rath des Höchsten richten? Er, des leisen Lüftchens Raub, will die Ernten Gottes sichten? Darf der Knecht des Herrn vergessen? Gott nach Menschenmaaße messen?

4. Was dein Rath geschehen heißt, wohl mir! kann kein Thor verhindern. Walte fort und sey gepreist, Herr, von allen deinen Kindern! Ob sie's oft nicht fassen mögen, ist dein Thun doch lauter Segen.

5. Ew'ge Weisheit, rede du: auf dein Zeugniß kann ich bauen. Führe mich dem Himmel zu: deiner Führung kann ich trauen. Bist am Abend du verborgen, hat verklärt dich schon der Morgen.

6. Einst durchschau' ich sonnenklar deiner Liebe Wunderwege; hilf nur, daß ich immerdar dir in Demuth folgen möge. Meine Weisheit sey auf Erden, weise durch dein Wort zu werden.

Garve.

Mel. Herr Jesu Christ, dich (CB. 50.)

205. Gott in des Himmels Heiligthum, Gott, das ist deines Namens Ruhm, daß du auch auf das Niedre siehst und es vom Staub zur Höhe ziehst.

2. Was Niemand achtet, achtest du: den Kindern giebst du Engel zu; den Alten machst du leicht die Last, und schenkst den Müden Ruh' und Rast.

3. Du zählest selbst der Deinen Haar und machst dein Wort am Kleinsten wahr. Dir ist zur Gnade nichts zu klein; du stürzest nur, was groß will seyn.

4. Was bin ich, Herr? Doch glaube ich, du, großer Gott, siehst auch auf mich. Mach'

Mach' dein Erbarmen groß an mir, so lob' ich ewig dich dafür.

Hiller.

Eigene Melodie. (CB. 44.)

206. Gott ist mein Lied! er ist der Gott der Stärke; groß ist sein Nam' und groß sind seine Werke, und alle Himmel sein Gebiet.

2. Er will und spricht's: so sind und leben Welten. Und er gebeut: so fallen durch sein Schelten die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Licht ist sein Kleid, und seine Wahl das Beste; er herrscht als Gott, und seines Thrones Feste ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein Meer von Seligkeiten; ohn' Anfang Gott, und Gott in Ewigkeiten! Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war, im Himmel, Erd' und Meere, das kennet Gott, und seiner Werke Heere sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, schafft, daß ich sicher ruhe; schafft, was ich vor und was ich nachmals thue, und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah', du sitzest oder gehest; ob du an's Meer, ob du gen Himmel flöhest: so ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein Flehn und allen Rath der Seele; er weiß, wie oft ich Gutes thu' und fehle, und eilt mir gnädig beizustehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte; schrieb in sein Buch, wie lang' ich leben sollte, da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts ist mein, das Gott nicht angehöre. Herr, immerdar soll deines Namens Ehre, dein Lob, in meinem Munde seyn!

11. Wer kann die Pracht von deinen Wundern fassen? Ein jeder Staub, den du hast werden lassen, verkündigt seines Schöpfers Macht.

12. Der kleinste Halm ist deiner Weisheit Spiegel. Du, Luft und Meer, ihr Auen, Thal und Hügel, ihr seyd sein Loblied und sein Psalm!

13. Du tränkst das Land, führst uns auf grüne Weiden; und

und Nacht und Tag, und Korn und Wein und Freuden empfangen wir aus deiner Hand.

14. Kein Sperling fällt, Herr, ohne deinen Willen. Sollt' ich mein Herz nicht mit dem Troste stillen, daß deine Hand mein Leben hält?

15. Ist Gott mein Schutz, will Gott mein Retter werden, so frag' ich nichts nach Himmel und nach Erden, und biete selbst der Hölle Trutz.

Gellert.

Mel. O Gott, du frommer (CB.95.)

207. Gott ist und bleibt getreu! Er hört nicht auf zu lieben, auch wenn es ihm gefällt, die Seinen zu betrüben: er prüfet durch das Kreuz, wie rein der Glaube sey, wie standhaft die Geduld: Gott ist und bleibt getreu.

2. Gott ist und bleibt getreu! Er hilft ja selber tragen, was er uns auferlegt, die Last der schweren Plagen. Er braucht oft strenge Zucht und bleibet doch dabei ein Vater, der uns liebt: Gott ist und bleibt getreu.

3. Gott ist und bleibt getreu! Er weiß, was wir vermögen, er pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen. Er kommt und macht sein Volk von Last und Banden frei; er hilft aus großer Noth: Gott ist und bleibt getreu.

4. Gott ist und bleibt getreu! Er tröstet nach dem Weinen; er läßt nach trüber Nacht die Freudensonne scheinen. Ob's noch so heftig stürmt, der Sturm geht bald vorbei; sey, Seele, nur getrost! Gott ist und bleibt getreu.

5. Gott ist und bleibt getreu! Er stillet dein Begehren. Er will dein Glaubensgold in Trübsalsgluth bewähren. Nimm nur den Leidenskelch von ihm ohn' alle Scheu; der Freudenbecher folgt: Gott ist und bleibt getreu.

6. Gott ist und bleibt getreu! Befiehl ihm deine Sachen; er wird zur rechten Zeit der Noth ein Ende machen, daß du erfahren wirst, wie gut die Trübsal sey. So liebt der Höchste dich! Gott ist und bleibt getreu.

Mel. Werde munter, mein (CB.123.)

208. Gott, vor dessen Angesichte nur ein reiner Wan-

del gilt; ew'ges Licht, aus dessen Lichte stets die reinste Wahrheit quillt: deines Namens Heiligkeit sey uns heilig allezeit. Laß sie uns doch kräftig dringen, nach der Heiligung zu ringen.

2. Heilig ist dein ganzes Wesen, und kein Böses ist an dir. Ewig bist du so gewesen, und so bleibst du für und für. Was dein Wille wählt und thut, ist unsträflich, recht und gut, und mit deines Armes Stärke wirkst du stets vollkommne Werke.

3. Herr, du willst, daß deine Kinder deinem Bilde ähnlich sey'n. Nie besteht vor dir der Sünder, denn du bist vollkommen rein. Du bist nur der Frommen Freund; Uebelthätern bist du feind. Wer beharrt in seinen Sünden, kann vor dir nicht Gnade finden.

4. O so laß uns nicht verscherzen, was dein Rath uns zugedacht! Schaff' in uns, Herr, reine Herzen! tödt' in uns der Sünde Macht; denn was sind wir, Gott, vor dir? wie so leicht, ach! fallen wir! Wer kann merken, wer kann zählen, großer Gott, wie oft wir fehlen?

5. Uns von Sünden zu erlösen, gabst du deinen Sohn dahin: o so reinige vom Bösen durch ihn unsern ganzen Sinn. Gieb uns, wie dein Wort verheißt, gieb uns deinen guten Geist, daß er unsern Geist regiere und zu allem Guten führe.

6. Frei von sündlicher Begierde, sey dir unser Herz geweiht! unsers Wandels größte Zierde sey rechtschaffne Heiligkeit! Mach' uns deinem Bilde gleich! denn zu deinem Himmelreich wirst du, Herr, nur die erheben, die im Glauben heilig leben.

Zimmermann.

Mel. Wachet auf, ruft (CB. 113.)

209. Gott, wer ist dir zu vergleichen? und wer ermißt, in deinen Reichen wie viel sich Geister dein erfreun? Ungezählte Sonnen geben zahllosen Welten Licht und Leben; du schufst, du hältst sie auch allein. Doch ist der Welten Raum nur deines Kleides Saum, Herr und Schöpfer! Dich aber selbst, der du ihn wölbst,

wölbst, dich fassen die Gedanken kaum.

2. Und in diesem Heiligthume, dem Tempel, voll von deinem Ruhme, ist auch die Stätte mir erbaut. Ich darf vor dein Antlitz treten, zu dir mit allen Wesen beten, auf die dein Auge segnend schaut. Wer deine Lieb' erkennt, dich gläubig Vater nennt, der vergeht nicht. Ich Erdenstaub, ich fallend Laub, mir ist die Ewigkeit gegönnt.

3. Schwing' dich denn empor und singe! Bis über alle Himmel dringe zu Gott, o Seele, dein Gesang! Höher als die Himmel gehen, und höher als die Sternenhöhen, geht Gottes Gnade, geh' mein Dank! Barmherzig schauet er auf alle Menschen her, die ihn fürchten. Er sorgt und wacht, hat auf uns Acht; drum sorg' und fürchte Keiner mehr.

4. Hab' ich's nicht von ihm vernommen? ist nicht zu mir ein Wort gekommen, das ew'ge Gnade mir verspricht? Fallen können Berg' und Hügel, doch fest steht seines Bundes Siegel: von uns weicht seine Gnade nicht. So treu von jeher schon, liebt er nun in dem Sohn uns als Vater. O betet an! Ihr dürft euch nahn; und danket ihm am Gnadenthron.

Mel. Ich weiß mein Gott (CB. 62.)

210. Gott, wie du bist, so warst du schon, noch ehe du von deinem Thron sprachst dein allmächtig: „Werde!" und riefest aus dem Nichts hervor den Himmel und die Erde.

2. Du wirst auch bleiben, wie du bist, wenn längst die Erde nicht mehr ist mit ihren Herrlichkeiten; wenn längst die Kämpfer nicht mehr hier um jene Krone streiten.

3. Wie du, so bleibet auch dein Wort, und wird in Kraft sich fort und fort unwandelbar erhalten, wenn alle Welten, die du schufst, wie ein Gewand veralten.

4. Und stürzen Felsen sich in's Thal, so daß von ihrem mächt'gen Fall die Erde weit erzittert, bleibt deiner Liebe Bund mit mir doch ewig unerschüttert.

5. Was klag' ich denn voll Traurigkeit, daß alle Güter dieser Zeit schnell wie ein Hauch vergehen, da du das Gut der Güter bist, das ewig wird bestehen?

6. Was ist's, daß meine Seele zagt, wenn mein Gewissen mich verklagt, daß ich an dir gesündigt? Bleibt ewig doch dein theures Wort, das Gnade mir verkündigt.

7. Was klag' ich? Liebest du mich doch mit aller deiner Liebe noch, und wirst mich ewig lieben; hast selber meinen Namen dir in deine Hand geschrieben.

8. Ja, ich bin Gottes, Gott ist mein, und ewig, ewig wird er's seyn; nichts kann von ihm mich scheiden. Die Welt vergeht mit ihrer Lust: Gott bleibt mit seinen Freuden.

Cramer.

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB. 113.)

211. Herr, wir singen deiner Ehre! Erbarm' dich unser und erhöre, nimm gnädig unser Loblied an. Herr, wir danken voll Entzücken! Wo ist ein Gott, der so beglücken, so lieben und so segnen kann? Der Gott, den wir erhöhn, Er, dessen Heil wir sehn, ist die Liebe; schon vor der Zeit, in Ewigkeit, war Gott die Liebe, wird sie seyn.

2. Um zu dir uns zu erheben, hauchst du in unsre Brust das Leben und schenkest uns der Erde Glück. Um zu dir uns zu erheben, entziehst du unsrer Brust das Leben und schenkest uns des Himmels Glück. Du giebst das Leben, Gott, du sendest uns den Tod, nur zum Segen; bist liebevoll; nur unser Wohl, nicht unser Elend schaffest du.

3. Als wir, von der Sünde Plagen gequält, in unserm Elend lagen und Nacht des Todes uns umfing fern von deiner Wahrheit Pfade: da war es, Gott, daß deine Gnade erbarmend vor uns überging. Da rief der Liebe Blick in's Leben uns zurück von der Sünde; aus ihrer Nacht sind wir erwacht, erwacht, um Gottes Licht zu sehn.

4. Preiset ihn, ihr Jubellieder! Zur Erde stieg sein Sohn

Sohn hernieder, ward Mensch und starb der Sünder Tod. Christus hat den Tod bezwungen, ein neues Lied werd' ihm gesungen! Uns segnet und begnadigt Gott. Wir sind mit ihm versöhnt; ihr Lobgesänge, tönt, tönt zum Himmel; erschallt schon hier: einst singen wir vor seinem Thron und beten an. Eschenburg.

Mel. Nach einer Prüfung (CB. 81.)

212. Hinauf, ihr gläubigen Gedanken, in's weite Feld der Ewigkeit! erhebt euch über alle Schranken der alten und der neuen Zeit; erwägt, daß Gott die Liebe sey, die ewig alt ist, ewig neu.

2. Sein Rathschluß war, ich sollte leben, ich sollte leben durch den Sohn; und Herz und Sinn sollt' ich erheben durch ihn hinauf zum Gnadenthron; in seinem Blute soll ich rein, geheiliget und selig seyn.

3. O heil'ge Liebe, die mich wählte vor allem Anbeginn der Welt, und mich zu ihren Kindern zählte, für welche sie das Reich bestellt! O Gnade, die aus freiem Trieb auch mich in's Buch des Lebens schrieb!

4. Wie wohl ist mir, wenn mein Gemüthe empor zu dieser Quelle steigt, von welcher sich ein Strom der Güte zu mir durch alle Zeiten neigt, daß jeder Tag sein Zeugniß giebt: Gott hat mich je und je geliebt!

5. Wer bin ich unter Millionen der Creaturen seiner Macht, die in der Höh' und Tiefe wohnen, daß er mich bis hieher gebracht! Bin ich doch wie ein dürres Blatt, ein Staub, der keine Stätte hat.

6. Ich weiß, ich bin viel zu geringe der herzlichen Barmherzigkeit, womit, o Schöpfer aller Dinge, mich deine Liebe stets erfreut; ich bin, o Vater, selbst nicht mein, dein bin ich, Herr, und bleibe dein.

7. Im sichern Schatten deiner Flügel find' ich die ungestörte Ruh'. Der feste Grund hat dieses Siegel: wer dein ist, Herr, den kennest du! Ob Erd' und Himmel untergehn, so bleibt dies Wort der Wahrheit stehn.

8. Wenn

8. Wenn in dem Kampfe schwerer Leiden der Seele Muth und Kraft gebricht, so salbest du mein Haupt mit Freuden, so tröstet mich dein Angesicht; da spür' ich deines Geistes Kraft, die aus der Schwachheit Stärke schafft.

9. Die Hoffnung schauet in die Ferne, durch alle Schatten dieser Zeit; der Glaube schwingt sich über Sterne, und sieht in's Reich der Ewigkeit: da zeigt mir deine milde Hand mein Erbtheil, mein gelobtes Land.

10. O sollt' ich dich nicht ewig lieben, der du mich unaufhörlich liebst? Sollt' ich mit Undank dich betrüben, da du mir Fried' und Freude giebst? Verließ' ich dich, o Menschenfreund, so wär' ich selbst mein ärgster Feind.

11. Ach, könnt' ich dich nur besser ehren, welch hohes Loblied stimmt' ich an! Es sollten Erd' und Himmel hören, was du, mein Gott, an mir gethan; nichts ist so tröstlich, nichts so schön, als, höchster Vater, dich erhöhn.

12. Doch Hoffnung siegt! es kommt die Stunde, da mein durch dich erlöster Geist im höhern Chor mit frohem Munde dich nicht mehr in der Schwachheit preist. Drum eilt mein Herz aus dieser Zeit, und sehnt sich nach der Ewigkeit.

Hermann.

Mel. Nun lob' mein' Seel' (CB. 89.)

213. Mit fröhlichem Gemüthe dankt, die ihr Christo angehört, dankt Gott, daß seine Güte, so wie sein Walten, ewig währt! Nach so viel tausend Jahren, die durch sie alle reich an Heil und Segen waren, bleibt sie sich immer gleich. Nie hört sie auf zu sorgen, und sorget immer treu. Sie wird mit jedem Morgen an seinen Kindern neu.

2. Süß ist das Licht der Sonne, das täglich jedes Aug' entzückt; weit süßer ist die Wonne, womit uns Gottes Güt' erquickt. Erfreulich ist das Leben und schauervoll der Tod; doch besser noch als Leben ist deine Güt', o Gott. Wie ist sie uns so theuer! Ihr Trost verläßt uns nie.

Was

Was ist wohl milder, treuer und tröstender, als sie?

3. Zu ihrem Lob' erwecke vor Allem du dein Herz, o Christ! komm her, und sieh' und schmecke, wie freundlich Gott, dein Vater, ist! Auf! seinen Ruhm erzähle dein frommes Saitenspiel, und deine ganze Seele sey Andacht und Gefühl! von seiner Güte sage, wie treu sie für uns wacht, ein Tag dem andern Tage, die Nacht der andern Nacht.

4. Wir sind viel zu geringe der Treu', die du an uns gethan; wir schaun so große Dinge, Erbarmer, mit Erstaunen an. Du schenkst den Sohn uns Sündern, erlösest uns durch ihn, erwählest uns zu Kindern, willst selbst uns zu dir ziehn. Auf! weil in Jesu Namen ihm unser Lob gefällt, lobsingt ihm! Amen, Amen! sein Lob füll' alle Welt.

Schlegel.

Mel. Mach's mit mir, Gott (CB. 75.)

214. Nie bist du, Höchster, von uns fern; du wirkst an allen Enden. Wo ich nur bin, Herr aller Herrn, bin ich in deinen Händen. Ich leb' und athme nur durch dich, und deine Rechte schützet mich.

2. Des Herzens Tiefen kennest du, du prüfest meine Seele. Du siehest, was ich Gutes thu', du siehst auch, wenn ich fehle. Der dunkelste Gedank' in mir, Gott, Alles liegt enthüllt vor dir.

3. Wenn ich in stiller Einsamkeit mein Herz zu dir erhebe, und, über deine Huld erfreut, mich gänzlich dir ergebe, so hörst du es, und stehst mir bei, daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des Herzens Rath verkehrte Wege wählet; du kennest auch die böse That, die sich der Welt verhehlet. Mit Ernst und Güte strafst du mich zu meiner Beß'rung väterlich.

5. Du hörest meinen Seufzern zu, daß Hülfe mir erscheine; mit Vaterliebe zählest du die Thränen, die ich weine. Du siehst und wägest meinen Schmerz, und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

6. O drück', Allgegenwärtiger, dieß tief in meine Seele,

daß

daß sie nur dich, mein Gott und Herr, zu ihrer Zuflucht wähle, und stets dein heilig Auge scheu', dir treu und dir gehorsam sey.

7. Laß überall gewissenhaft nach deinem Wort mich handeln, und stärke mich mit Muth und Kraft, getrost vor dir zu wandeln. Du bist mir nah': o Herr, verleih', daß auch mein Herz dir nahe sey.

Sturm.

Mel. Mein Jesu, dem die (CB. 76.)

215. O Herr, ich sehe deine Werke mit innigster Bewundrung an. Wie hat sich deine Macht und Stärke im Reich der Schöpfung kund gethan! Wer könnte würdig von dir singen? Du kannst das, was du Willens bist, was aller Welt unmöglich ist, durch deinen starken Arm vollbringen.

2. Einst werden wir noch klarer schauen, wie stark dein Arm sey, großer Fürst, wenn du die neue Erde bauen, den neuen Himmel bilden wirst; wenn deine Hand den Staub berühret, und das, was in den Gräbern liegt, durch einen Wink zusammenfügt und aus den Ruhekammern führet.

3. Herr, laß mich deine Allmacht preisen, und unverrückt im Glauben ruhn, du werdest auch, was du verheißen, schien's gleich unmöglich, dennoch thun. Drum laß mich zu dir gläubig flehen, denn deiner Kraft ist nichts zu schwer; du kannst noch überschwänglich mehr, als was wir bitten und verstehen.

4. An deiner Stärke will ich hangen, da ich so schwach und hülflos bin. Erhöre gnädig mein Verlangen und nimm die Ohnmacht von mir hin. Muß ich an meiner Kraft verzagen: ich will, wo du mich hingestellt, das Schwerste auch, wenn dir's gefällt, getrost auf deine Hülfe wagen.

5. Und wär' das Schwerste fromm zu leiden, es still zu tragen mein Beruf: laß nichts mich von dem Glauben scheiden: du willst es, der mich liebend schuf. Nicht zagend, muthig laß mich schauen zu dir empor auf rauher Bahn; auf dich, der Alles weiß und kann, mit unerschrockner Seele bauen.

Mel.

Mel. Herzliebster Jesu, was (CB. 64.)

216. Singt unserm Gott mit dankendem Gemüthe! Er ist barmherzig und von großer Güte. Er sorgt, daß uns auf unserm Pilgerpfade kein Unfall schade.

2. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, vergilt uns nicht, läßt uns Vergebung finden; erfreut uns wieder, will mit seinen Knechten nicht ewig rechten.

3. Er hat gesetzt, so weit die Himmel reichen, auch seiner Macht und seiner Gnade Zeichen; sie leuchten Allen, die rechtschaffen handeln und vor ihm wandeln.

4. So weit entfernt der Abend ist vom Morgen läßt fern er seyn der Seele Angst und Sorgen, und schenket nach der Sünde bittern Schmerzen Trost unserm Herzen.

5. Wie sich erbarmt ein Vater seiner Kinder, also erbarmt der Herr sich aller Sünder, wenn sie auf seine Gnadenstimme hören, sich zu ihm kehren.

6. Er schlägt und heilt, verwundet, läßt genesen; er weiß, der Mensch ist ein gebrechlich Wesen; und er gedenkt, daß das Geschöpf von Erde bald Asche werde.

7. Wie Gras verwelkt, so müssen wir vergehen, wie Blumen, wenn die Stürme drüber wehen, und unsre Stätte wird nach wenig Stunden nicht mehr gefunden.

8. Von Ewigkeit zu Ewigkeiten währet die Huld des Herrn bei jedem, der ihn ehret. O leite du auch mich auf ebnem Pfade, du Gott der Gnade!

Eigene Melodie (CB. 124.)

217. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! ist der ein Mensch, den sie nicht rührt? der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihm gebührt? Nein! seine Liebe zu ermessen sey ewig meine größte Pflicht; der Herr hat mein noch nie vergessen: vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf.

warf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? wer giebt dem Geiste neue Kraft? wer läßt mich so viel Gut's genießen? Ist's nicht sein Arm, der alles schafft?

3. Schau', o mein Geist, in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist, wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden, durch Gottes Güte sind sie dein. Sieh', darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig seyn.

4. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen, ich nicht hören? den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will' ist mir in's Herz geschrieben, sein Wort bestärkt ihn ewiglich: Gott soll ich über Alles lieben, und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dieß ist mein Dank, dieß ist sein Wille; ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang' ich dieß Gebot erfülle, stell' ich sein Bildniß in mir her. Lebt seine Lieb' in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht; und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güt' und Liebe mir immerdar vor Augen seyn! sie stärk' in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn; sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen; sie leite mich zur Zeit des Glücks; und sie besieg' in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

Gellert.

Mel. Wie groß ist des (CB. 124.)

218. Wie mächtig spricht in meiner Seele, Herr, deine Stimme voller Huld! Du schonest meiner, wenn ich fehle, trägst mich als Vater mit Geduld; giebst deinen Geist, mich zu regieren; sprichst meinem Herzen freundlich zu; wirst niemals müde, mich zu führen, so viel ich falsche Tritte thu'.

2. Erbarmer deiner Creaturen, liebreicher Gott der ganzen Welt, die deiner Milde reiche Spuren in jedem Sonnenstaub enthält! nie kann ich deine Güt' ermessen, die mit mir war von Kindheit an.

an. Wie sollt' ich hingehn und vergessen, was du zu meinem Heil gethan!

3. Ach sollt' ich sünd'gen noch mit Willen an meinem Vater, der vergiebt? der mir Gebote zu erfüllen gegeben hat, weil er mich liebt? der die Erfüllung theurer Pflichten als eine Wohlthat mir vergilt, und, statt mit Strenge mich zu richten, mein Herz mit Trost und Freud' erfüllt?

4. Ihm zu gehorchen, giebt der Seele schon Freude hier, dort Seligkeit. Ich weine kindlich, wenn ich fehle, vor dir, o Vater, der verzeiht. Fühl' ich die Größe meiner Sünden, so zag' ich nicht, ich bin ein Christ. Wie freudig kann ich's dann empfinden, daß Christus mein Erlöser ist.

5. O diesen Trost in meinem Herzen gäb' ich für alle Welt nicht hin. Er ist mein Freudenquell in Schmerzen, und giebt mir Kraft, so schwach ich bin. Ohn' ihn müßt' ich mit Allen zittern, die Kinder des Verderbens sind. Gott mag der Erde Grund erschüttern, nun beb' ich nicht, ich bin sein Kind.

Krüger.

Mel. Wie groß ist des (CB. 124.)

219. Wo sind die Weisen, die mich lehren, wie unser Gott allwissend ist? Wer kann mir den Verstand erklären, deß Wissen keine Gränz' umschließt? Wer schauet ihn vom Angesichte, wenn er auch noch so hoch sich schwingt? Der Höchste wohnt in einem Lichte, zu dem kein sterblich Auge dringt.

2. Könnt' ich das Heer der Sterne zählen, der Erde Staub, den Sand am Meer, und die Gedanken aller Seelen von ihrem ersten Ursprung her: so wär' ich weiser, als auf Erden ein Mensch ist, als am Strom des Lichts vielleicht selbst Engel jemals werden: doch gegen Gott wüßt' ich noch nichts.

3. Nichts gegen ihn, der sie durchschauet, die Tiefe der Unendlichkeit, und alle Welten, die er bauet, die Zeiten und die Ewigkeit! O du, der Alles weiß und nennet, was ist und werden soll und war, wie

wie bist du Jedem, der dich kennet, unendlich groß und wunderbar!

4. Ja, dich bewundern, dir vertrauen, ist meinem Geiste Lust und Pflicht! Mit Ehrfurcht darf ich nach dir schauen, doch dich begreifen kann ich nicht. Gott, nach dem Licht, in dem du wohnest, forsch' ich mit heiliger Begier, du siehst es gnädig, und belohnest mit Weisheit meinen Durst nach dir.

5. Die Weisheit warnet mich vor Sünden, vor Selbstbetrug und Heuchelei. Ich denke stets: Gott kann mich finden, wie tief verborgen ich auch sei. Vor ihm kann keine Nacht mich decken, kein falscher Schein betrüget ihn; mir folgten seines Zornes Schrecken, könnt' ich gleich aus der Welt entfliehn.

6. Wer kennet seines Herzens Tiefen? wer darf, o Gott, sich selber traun? Allwissender, du wollst mich prüfen, du wollest ganz mein Herz durchschaun! Erblickst du mich auf bösen Wegen, so führe mich auf deine Bahn, und laß einst deiner Führung Segen am Ziele mich von dir empfahn!

Von der Schöpfung, Erhaltung und Regierung.

Mel. Wachet auf, ruft (CB. 113.)

220. Bringt dem Herrn der Himmelsheere, bringt, Menschenkinder, Preis und Ehre; den Schöpfer Aller betet an. Zahllos sind der Christen Schaaren, die, ehe noch wir Menschen waren, schon vor ihm standen und ihn sahn. Ihr Heer, umstrahlt von Licht, bedeckt das Angesicht vor dem Schöpfer. Voll Preis und Dank tönt ihr Gesang durch alle Himmel Gottes hin.

2. Gott, mit allen Millionen, die deiner Himmel Kreis bewohnen, soll, wer hier heilig wird, sich freun; soll, erlöst durch dein Erbarmen, zu dir gebracht auf ihren Armen, wie sie verklärt und selig seyn. Vernehmt's, ihr Men-

Menschen, hört! wer Gott im Glauben ehrt, wird am Throne in seinem Reich auch Engeln gleich das Antlitz seines Gottes schaun.

3. Werdet heilig, seyd vollkommen, wie Engel Gottes! Gott wird kommen mit seinen Engeln zum Gericht. Laßt sie jauchzen, daß wir Alle, dann aufgerichtet von dem Falle, Gott sehn und seiner Wonne Licht. Heil uns! Wir beten dann mit allen Engeln an: Gott sey Ehre! ihr Lobgesang und unser Dank hallt dann durch alle Himmel hin.

Mel. Dir, dir Jehova (CB. 26.)

221. Du führst, o großer Gott, die Deinen mit Vaterhänden doch oft wunderbar. Wie könntest du es böse meinen? Wirst du doch auch im Kreuz uns offenbar! Es gehe auch durch Dunkel oft dein Pfad, so führt doch Alles herrlich aus dein Rath.

2. Was Menschensinn in Eins will fügen, vertheilt in weite Fernen deine Hand. Was unter's Joch der Stolz will biegen, hebst du empor zum Segen für das Land. Die Welt baut auf und trotzt: du reißest ein; sie will zerstören, und du läß'st gedeihn.

3. Was die Vernunft will hoch erheben, hast du oft schon aus deinem Buch gethan; das vor der Welt geringe Leben führst in der Stille du selbst himmelan. Der stolzen Tugend deckst du auf die Schuld; dem reu'gen Sünder zeigst du Vaterhuld.

4. Bald scheinst du streng dich zu erweisen; bald ist dein ganzes Walten väterlich. Will los von dir das Kind sich reißen, so weist die Zucht es wieder hin auf dich. Wir nahn gebeugt und sagen Beßrung zu: da schenkt dein Geist dem Herzen neue Ruh'.

5. So gehst du, Herr, nicht Menschenwege; dein Pfad wird selten ganz im Licht gesehn. Auf daß der Glaube neu sich rege, willst du, daß wir durch's Dunkel mit dir gehn. Wer meint, dein Gang sey ihm im Anfang klar, der nimmt am Ziel des Laufs den Irrthum wahr.

6. So ziehe mich nach deinem Willen und pfleg' und trag' dein zagend schwaches Kind.

Mi-

Mir soll das Herz der Glaube stillen, daß deine Wege Gnad' und Wahrheit sind. Es lebe stets dein Geist, o Gott, in mir: dann führet Leid und Freude mich zu dir!

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

222. Fleug auf, mein Psalm, mein Lobgesang, Anbetung unserm Gott und Dank vor seinem Thron zu bringen! Er hört der Menschen Loblied gern, wenn höh're Geister auch dem Herrn ein höh'res Loblied singen. Darum sind auch mit den Heeren, die ihn ehren, wir gerufen hin zu seines Thrones Stufen.

2. Wie groß ist Gottes Herrlichkeit! Durch alle Räum' und alle Zeit tönt sein allmächtig: Werde! und auf sein Wort voll Schöpfermacht steht Alles da voll Reiz und Pracht, der Himmel und die Erde. Schaffend sprach er's; da begonnen tausend Sonnen und erhellten ein unzählbar Heer von Welten.

3. Wie sie so herrlich sind, so schön; einträchtig alle Gott erhöhn und seine Größe preisen! Wie sind sie alle Lob und Dank, ein hoher, jubelnder Gesang dem Gütigen, dem Weisen! O wie könnt' ich fühllos schweigen? solcher Zeugen Loblied hören und nicht Gottes Ruhm vermehren?

4. Für uns auch schuf der Herr die Welt, für uns auch hat er das Gezelt des Himmels ausgebreitet. Dem Herrn gebührt auch unser Preis; für uns hat er den Erdenkreis zum Wohnplatz zubereitet. Preis ihm! Preis ihm! jede Blüthe zeugt von Güte; Wald und Fluren tragen seiner Gnade Spuren.

5. Und immer scheint der Sonne Licht, und die Natur ermüdet nicht, für uns sich schön zu schmücken; sie beut der Freuden viele dar, bleibt herrlich stets und wunderbar, mein Auge zu entzücken. Gott läßt nimmer diese Werke seiner Stärke hier veralten, bis er kommt, Gericht zu halten.

6. So hat mein Gott an mich gedacht, so hat mich seine Huld und Macht begnadigt und erhoben! Des Höchsten Lob sey meine Lust; strömt hin aus meiner vollen Brust, ihr Lieder, Gott zu loben! Seele,

rühm'

rühm' ihn, und es schalle von dem Halle frommer Lieder Gottes Erd' und Himmel wieder.

Cramer.

Mel. Aus meines Herzens (CB. 13.)

223. Gott, der an allen Enden viel große Wunder thut, du bist's, in dessen Händen mein ganzes Schicksal ruht; für diese Prüfungszeit hast du, Herr, meine Tage, mein Glück und meine Plage bestimmt von Ewigkeit.

2. Eh' ich das Licht erblickte und deine Huld verstand, da schon, o Gott, beglückte mich deine Vaterhand. Mein Lob ist zu gering, das Gute zu erheben, was ich in meinem Leben, o Herr, von dir empfing.

3. Drückt mich auf meinen Wegen gleich manche Last und Müh', so führt sie doch zum Segen, und du erleichterst sie. Du bleibst erbarmungsvoll, willst liebreich deinen Kindern des Lebens Noth vermindern, und förderst gern ihr Wohl.

4. Dieß war in meinem Leben mir immer Trost und Licht, und hat mir Kraft gegeben und frohe Zuversicht. Wenn ich bekümmert war, so seufzt' ich und war stille, und dann entriß dein Wille mich immer der Gefahr.

5. Dein Name sey gepriesen, du Retter aus Gefahr, der sich an mir erwiesen so herrlich immerdar. Mit Freuden will ich dir des Dankes Opfer bringen, und deiner Güte singen von Herzen für und für.

Mel. Ringe recht, wenn (CB. 101.)

224. Gott der Macht, in deinem Ruhme keinem, als dir selbst bekannt; aus verborgnem Heiligthume waltest du mit starker Hand.

2. Sterne glänzen und erblinden; Berge wehst du weg wie Spreu; Völker werden und verschwinden; Alles Fleisch vergeht wie Heu.

3. Reiche schmetterst du zur Erde; Königsstühle stürzen ein; Hirten rufst du von der Heerde, Herrscher ihres Volks zu seyn.

4. Wann du kommst, um auszugleichen, Herr, was kann vor dir bestehn? Alle Berge müssen weichen, alle Thäler sich erhöhn.

5. Was

5. Was der Menschen Kunst erhoben, ist auf leichten Sand gestellt: du gebeutst, es ist zerstoben, wie das Laub im Herbste fällt.

6. Aber wo auf Felsengründen deines Tempels Mauer ruht, droht umsonst aus tiefen Schlünden aller Elemente Wuth.

7. Und ob Alles sich empöret, ringsum Alles untergeht: dieser Bau bleibt unversehret, und die Stadt des Herrn besteht.

8. Selbst der Feinde Trotz und Mühe muß dir ebnen deinen Pfad; darum komm, o Herr, und ziehe ein in deine Gottesstadt.

Mel. Jesu, meine Freude (CB. 65.)

225. Gott, der wird's wohl machen, dem ich meine Sachen allzeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, eh' ich war geboren an das Licht der Welt; hat mir auch, nach Väter Brauch, was vonnöthen, stets gegeben hier in diesem Leben.

2. Gott, der wird's wohl machen! Er hat oft mir Schwachen Freud' und Glück beschert; hat mich nie vergessen, stets mir zugemessen, was mich stärkt und nährt. Auch, wenn fast die Kreuzeslast seine Kinder hart gedrücket, hat er mich erquicket.

3. Gott, der wird's wohl machen! Laß die Wetter krachen und die Stürme wehn! Wenn mit wildem Grausen alle Wellen brausen, will er bei dir stehn. Gott ist da mit Hülfe nah'. Schlägt dich Unglück auch darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott, der wird's wohl machen! Mächtig in den Schwachen ist er allezeit. Wem hat's je gefehlet, der zum Trost ihn wählet, auch im größten Leid? Drum, mein Herz, vergiß den Schmerz. Alles steht in seinen Händen; Gott kann Alles wenden.

5. Gott, der wird's wohl machen, gnädig bei dir wachen, will dein Stündlein nahn. Wenn des Lebens Jahre enden an der Bahre, führt er himmelan. Festen Grund hat Gottes Bund: Alle, die im Glauben sterben, sind des Himmels Erben.

Stockmann.

Mel.

Mel. Es ist genug, (CM. 24.)

226. Gott ist mein Licht! verzage nicht, mein Herz, in banger, dunkler Zeit! Die Sonne sinkt, die Nacht bringt Furcht und Schmerz: mein Licht strahlt allezeit; es schimmert an dem Tag der Freuden, es leuchtet in der Nacht der Leiden. Gott ist mein Licht!

2. Gott ist mein Heil! o Seele, fürchte nichts! Dein Helfer ist getreu; er läßt dich nicht, sein Vaterwort verspricht's; er steht dir mächtig bei. Er will, wie in der Jugend Tagen, dich bis in's späte Alter tragen. Gott ist mein Heil!

3. Sein ist die Kraft! Er spricht und es geschieht; gebeut, und es steht da; und wenn mein Blick noch keine Hoffnung sieht, ist schon die Rettung nah'. Wo schwache Menschen nichts vermögen, wirkt Gottes Arm auf tausend Wegen. Sein ist die Kraft!

4. Sein ist das Reich! Er herrscht im Weltgebiet mit Weisheit, Huld und Macht; die Sterne gehn, der Strom der Zeiten flieht, von seinem Blick bewacht; und Alles lenket er im Stillen zum Ziel nach seinem heil'gen Willen. Sein ist das Reich!

5. Gott ist mein Schild! mein Schirm in der Gefahr, die er nur wenden kann. Er deckt mein Haupt, und ohn' ihn fällt kein Haar; er nimmt sich Aller an. Ob Tausende, die mit mir wallen, zur Rechten oder Linken fallen: Gott ist mein Schild!

6. Gott ist mein Lohn! drum geh' ich unverzagt die Bahn, die er mir zeigt; der Gang ist schwer; er wird mit Gott gewagt, der dort die Palme reicht. Froh will ich wachen, kämpfen, ringen, durch Gnade stark, den Feind bezwingen: Gott ist mein Lohn!

7. Gott ist mein Preis! Er sey mein Lobgesang, er, deß ich ewig bin! Der Herr ist groß und seines Ruhmes Klang tönt durch das Weltall hin. Ich stimme mit den Erdgebornen in's hohe Lied der Auserkohrnen: Gott ist mein Preis!

Hengstenberg.

Mel. Ich dank' dir, lieber (CB. 56.)

227. Gott, meine ganze Seele macht deinen Ruhm bekannt. Dir dank' ich, und erzähle die Wunder deiner Hand. Mein Herz ist froh; ich singe aus tief bewegter Brust: Du, dem ich Lieder bringe, bist meine höchste Lust!

2. Du sitzest auf dem Throne als Richter aller Welt, der, Jeglichem zum Lohne, gerecht sein Urtheil fällt. Wenn Menschen frevelnd schmähen dein heiliges Gebot, dann schiltst du: sie vergehen vor deinem Zorn, o Gott!

3. Gott wägt die Welt und übet ein heiliges Gericht; wer Trug und Bosheit liebet, bleibt vor dem Höchsten nicht. Die Wage sinkt und steiget, wie sein Gesetz gebeut, und jedes Volk bezeuget des Richters Heiligkeit.

4. Du bist ein Fels der Frommen, ein Fels in jeder Noth. Sie traun auf dich, und kommen zu dir, dem treuen Gott. Die Thränen, die sie weinen, sind dir bekannt und werth; versäumen willst du Keinen, der deinen Schutz begehrt.

5. Freut euch des Herrn und preiset ihn laut vor aller Welt, der herrlich sich beweiset und, was er zusagt, hält. Nach überwundnen Leiden erschallt im Heiligthum dir, Geber ew'ger Freuden, Anbetung, Preis und Ruhm.

Mel. Sollt' ich meinem (CB. 108.)

228. Mächtig kannst du uns bewahren, Höchster! du ermattest nie. Schweben wir gleich in Gefahren: du gebeutst, so fliehen sie. Dir nur wollen wir vertrauen, der du gnädig uns regierst und uns zu dem Ziele führst, wo wir, Herr, dich näher schauen. Selig, wer sich felsenfest auf dein Vaterherz verläßt.

2. Friede ruht auf deinen Wegen, Weisheit leitet deinen Gang. Du verwandelst Noth in Segen, Angstgeschrei in Preisgesang. Herrlicher, als wir verstehen, ordnest du den Lauf der Welt, und was deine Allmacht hält, kann und wird nicht untergehen. Der ist weise, der dir traut, und auf deine Weisheit baut.

3. Ob der Erde Glück entschwindet: kühn erhebet sich

der

der Geist, der bei dir die Ruhe findet und der Weltlust sich entreißt. Freudig ruft er dir entgegen: Mir geschehe, wie du willst! der du allen Kummer stillst, du hast tausendfachen Segen. O wie muthvoll ist der Christ, der dir ganz ergeben ist!

4. Seine Christen-Hoffnung stehet, wenn, was irdisch ist, zerfällt; trägt den Schmerz, der bald vergehet; duldet für die beßre Welt. Dort verschwinden die Gefahren; dort ist alle Furcht entflohn. Dulder jauchzen dort am Thron, die hier treu und standhaft waren. Herr, dein Wille soll geschehn! Wie du führst, so will ich gehn.

Reche.

Mel. Lobt Gott, ihr Christ. (CB. 74.)

229. Mein Geist erstaunt, Allmächtiger, wenn er die Gnade denkt, womit du mich, mein Gott und Herr, so unverdient beschenkt.

2. Dann ist mein Herz so hoch erfreut, ganz deiner Güte voll, und weiß vor heißer Dankbarkeit nicht, wie es danken soll.

3. Als ich noch in der Mutter Schooß, in Nacht verborgen, schlief, bestimmtest du für mich das Loos, das mich zum Leben rief.

4. Du wählst des Sterblichen Geschick, eh' er geboren ist; und so ward ich, o welch ein Glück! schon als ein Kind ein Christ.

5. Mir Schwachen nah', vernahmst du schon, was noch kein Flehen war, und neigtest zu des Weinens Ton dein Ohr erbarmend dar.

6. Wenn ich auf meiner Jugend Pfad vom Ziele mich verirrt, hat liebevoll mich, Herr, dein Rath dahin zurückgeführt.

7. Du warst mein Schutz und meine Wehr vor Unglück und Gefahr und vor dem Laster, das noch mehr als sie zu fürchten war.

8. Von Krankheit bleich, sah ich durch dich mein Leben neu erhellt; und deine Gnade schmückte mich, wenn Sünde mich entstellt.

9. Von Freudenstrahlen glänzt mein Blick, da du so hoch mich liebst und in der treuen Freundschaft Glück des Lebens Trost mir giebst.

 10. Und

10. Und welche hohe Wohlthat ist dieß Herz, das fühlen kann, wie gnädig du, mein Vater, bist; was du an mir gethan!

11. Kein Tag soll froher mir vergehn, als, Höchster, dir zum Preis; mit Dank will ich dein Lob erhöhn, so gut ich kann und weiß.

12. In Schrecken, Angst, Gefahr und Noth trau' ich allein auf dich; wenn du mich stärkst, ist selbst der Tod mir nicht mehr fürchterlich.

13. Vergehe, was vergänglich ist: mein Muth soll fröhlich seyn; du bleibest ewig, wie du bist, und ich bleib' ewig dein!

Zachariä.

Mel. Nun freut euch, lieben (CB. 85.)

230. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für Alle wacht, anbetend überlege; so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr, mein Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der Stärke! Wer hat die Sonn' an ihm erhöht? wer kleidet sie mit Majestät? wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? wer heißt die Himmel regnen? wer schließt den Schooß der Erde auf, mit Vorrath uns zu segnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit! Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm; dich preist der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre. Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht; bringt unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist, den sein Verstand dich zu erkennen leitet; der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güt' und Größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! Gott, unser Vater, sey gepreist, und alle Welt sag': Amen!

und

und alle Welt fürcht' ihren Herrn, und hoff' auf ihn, und dien' ihm gern! wer wollte Gott nicht dienen?

Gellert.

Von Jesu Christo und von der Erlösung.

Mel. Schatz über alle (CB. 102.)

231. Aus irdischem Getümmel, wo nichts das Herz erquickt, wer zeigt den Weg zum Himmel, wohin die Hoffnung blickt? Wer leitet unser Streben, wenn es das Ziel vergißt? wer führt durch Tod zum Leben? Der Weg ist Jesus Christ.

2. Hier irren wir und fehlen, gehüllt in tiefe Nacht. Durch wen wird unsern Seelen das wahre Licht gebracht? Von oben kommt die Klarheit, die Alles uns erhellt; denn Christus ist die Wahrheit: er ist das Licht der Welt.

3. Wer giebt uns hier schon Freuden, die Niemand rauben kann? wer zeiget uns im Leiden den Himmel aufgethan? Wenn vor dem Tod wir beben, wer giebt dem Herzen Ruh'? Nur du, Herr, kannst sie geben: das Leben selbst bist du.

Arndt (Ernst Moritz).

Mel. Ich dank' dir schon (CB. 57.)

232. Gedanke, der uns Leben giebt, wer kann dich ganz durchdenken: also hat Gott die Welt geliebt, uns seinen Sohn zu schenken!

2. Gedanke voller Majestät! umringt von Finsternissen hoch' über die Vernunft erhöht, stillst du doch mein Gewissen.

3. Ich kann der Sonne Wunder nicht, noch ihren Bau ergründen, und doch kann ich der Sonne Licht und ihre Wärm' empfinden.

4. So kann ich auch nicht Gottes Rath in Jesu Tod ergründen, allein das Göttliche der That, das kann mein Herz empfinden.

5. Nimm

5. Nimm mir den Trost, daß Jesus Christ auch meine Schuld getragen, daß er mein Herr und Heiland ist, so werd' ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi Wort nicht Gottes Sinn, so werd' ich irren müssen, und wer Gott ist, und was ich bin und werden soll, nicht wissen.

7. Nein, diesen Trost der Christenheit soll mir kein Spötter rauben; ich fühle seine Göttlichkeit, und halte fest am Glauben.

8. Sohn Gottes, ganz dein Eigenthum, durch dich des Himmels Erbe, dies bin ich, und das ist mein Ruhm, auf den ich leb' und sterbe.

9. Du giebst mir deinen Geist, das Pfand, im Glauben mich zu stärken, und führst mich an der Gnade Hand zu allen guten Werken.

10. So lang' ich deinen Willen gern, mit reinem Herzen thue, so fühl' ich eine Kraft des Herrn, und schmecke Fried' und Ruhe.

11. Und wenn mich meine Sünde kränkt, und an sein Kreuz ich trete, so weiß ich, daß er mein gedenkt, und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt und ich ihn schauen werde, daß er mich einst zu sich erhebt vom Staube dieser Erde.

13. Erfüll' mein Herz mit Dankbarkeit, so oft ich dich nur nenne, und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der Welt bekenne.

14. Soll ich dereinst noch würdig seyn, für dich hier Schmach zu leiden, so müsse mich nicht Schmach noch Pein von deiner Liebe scheiden.

15. Und sollt' ich auch nicht für und für des Glaubens Freud' empfinden, so wirke doch dein Wort in mir und reih'ge mich von Sünden.

16. Hat Gott uns seinen Sohn geschenkt — laß mich noch sterbend denken — wie sollt' uns der, der ihn geschenkt, mit ihm nicht Alles schenken?

Gellert.

Mel. Alles ist an Gottes (CB. 9.)

233. Gott ist Herr; der Herr ist Einer, und demselben gleichet Keiner: nur der Sohn, der ist ihm gleich, und sein

sein Stuhl ist unumstößlich, und sein Bund ist unauflöslich, und sein Reich ein ewig Reich.

2. Nur in ihm, o Wundergaben! können wir Erlösung haben, die Erlösung durch sein Blut. Hört's: das Leben ist erschienen; Allen, die ihm gläubig dienen, bringt sein Tod das ew'ge Gut!

3. Horcht dem neuen Schöpfungsliede: Es ist Gnade! es ist Friede! Gottes Huld vertilgt den Krieg! Ew'ges Leben! ew'ges Lieben! Tod, wo ist dein Stachel blieben? Hölle, wo ist nun dein Sieg?

4. Die begnadigte Gemeine, hier und dort im Geist nur Eine, hat den Herrn zu ihrem Haupt. Er hat sie mit Blut erkaufet, hat mit Feuer sie getaufet, und sie lebet, weil sie glaubt.

5. Gebt, ihr Sünder, ihm die Herzen; klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen; klagt ihm, Arme, nur die Noth! Wunden müssen Wunden heilen: er war arm, weiß auszutheilen; kennt die Schmerzen, kennt den Tod.

6. Herz, willst du dich länger grämen? Willst du Gnade? Du sollst nehmen! Willst du Freiheit? Er macht frei! Suchst du Jesum? Sollst ihn finden, fester dich mit ihm verbinden, bis er ganz dein eigen sey!

7. Allen den erlösten Seelen soll's an keinem Gute fehlen; denn sie glauben, Gott zum Ruhm. Werthe Worte! theure Lehren! möcht' doch alle Welt dich hören, süßes Evangelium!

8. Zwar das Haupt trug die zum Hohne ihm geflochtne Dornenkrone, und das Leiden kam zuvor. Gleiches Kreuz trifft Christi Glieder hier auf kurze Zeiten wieder: doch ihr Haupt zieht sie empor.

9. Ihnen steht ein Himmel offen, welcher über alles Hoffen, über alles Wünschen geht. Die geheiligte Gemeine weiß, daß eine Zeit erscheine, wo auch sie in Ehren steht.

10. Jauchzt ihm, ihr getreuen Knechte! rühmt, vollendete Gerechte, und du Schaar, die Palmen trägt; und du Blutvolk in der Krone, und

du

du Chor vor seinem Throne, der die Himmelsharfen schlägt!

11. Ich auch, auf den tiefsten Stufen, ich will glauben, reden, rufen, ob ich schon noch Pilgrim bin. Jesus Christus herrscht als König, Alles wird ihm unterthänig: ehret, liebet, lobet Ihn!

Mel. Jesu, meine Freude (CB. 66.)

234. Heerde seiner Weide, eile doch mit Freude deinem Hirten zu! Wenn dich Leiden drücken, wird er dich erquicken; o bei ihm ist Ruh'! Folg' ihm nach, kein Ungemach läßt der Helfer in Beschwerden dir verderblich werden.

2. Wenn wir mit ihm wallen, hält, daß wir nicht fallen, uns der Arm des Herrn. In den tiefsten Nächten ist er uns zur Rechten, schien er noch so fern. Längst gezählt ist, was uns quält, und ist Sünd' und Kampf vorüber, trägt er uns hinüber.

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB. 113.)

235. Heil'ger Jesu, Heil'gungsquelle, wie strahlt dein Glanz so rein und helle! wie leuchtet deine Heiligkeit! Aller Glanz erschaffner Wesen, die Gott zu seinem Dienst erlesen, ist gegen dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir, o bilde mich nach dir, du mein Alles! Jesu, hilf du auch mir dazu, daß ich auch heilig sey, wie du!

2. Frommer Heiland, dessen Leben dem Willen Gottes ganz ergeben, der bis zum Tod gehorsam war: lehr' auch mich des Vaters Willen still und ergeben zu erfüllen, ihm zu gehorchen immerdar! Mach' dir mich gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, fromm und stille! Jesu, hilf du auch mir dazu, daß ich sey fromm und still, wie du!

3. Güt'ger Jesu, o wie milde, wie ähnlich deines Vaters Bilde, wie freundlich warest du gesinnt! Deine Güte leuchtet Allen; du richtest freundlich auf, die fallen; du suchest, die verloren sind. O neig' auch meinen Sinn zur wahren Liebe hin, die nicht wanket! Jesu, hilf du auch mir dazu, daß ich auch gütig sey, wie du!

4. Sanfter Heiland, wie geduldig trugst du das Urtheil: Er ist schuldig! und sprachst kein

kein Wort der Drohung aus! Wer kann deine Sanftmuth messen, bei der du, Heil'ger, nie vergessen den Eifer für des Vaters Haus! Herr, mach' vom Zorn mich frei! Gieb Sanftmuth, und verleih' frommen Eifer! Jesu, hilf du auch mir dazu, daß ich sanftmüthig sey, wie du!

5. Jesu, du mein Heil und Leben, du wollest selbst die Kraft mir geben, zu werden deinem Vorbild gleich! Gieb, daß mich dein Geist durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe und tüchtig sey zu deinem Reich! Ach, zeuch mich ganz zu dir, und lebe selbst in mir, treuer Heiland! Jesu, hilf du auch mir dazu, daß ich bei dir einst finde Ruh'!

Arnold.

Mel. Herzliebster Jesu, (CB. 54.)

236. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, nicht Freund und Feinde, die mich hier umgeben, noch Arglist noch Gewalt, noch Freud' und Leiden von Gott mich scheiden.

2. Der Ew'ge, der hoch über Sonnen thronet, hat seines Sohnes nicht für mich verschonet; voll Huld hat er, damit wir ewig leben, ihn hingegeben.

3. Wie sollt' er nun, wenn uns die Sünden kränken, nicht Alles uns mit seinem Sohne schenken? Ja, Alles schenkt, aus ewigem Erbarmen, der Herr uns Armen!

4. So kommt denn, all' ihr theu'r erlösten Brüder, und fallt voll Dank vor seinem Throne nieder, bereit und freudig ihm das ganze Leben zum Dienst zu geben!

5. Hier sind wir, Vater! du giebst uns Verlornen das Liebste: Jesum, deinen Eingebornen. Und wir, wir bringen dir aus reinem Triebe ein Herz voll Liebe.

Münter.

Mel. Den Herren lobt, ihr (CB. 22.)

237. Kein Lehrer ist dir, Jesu, gleich, wie du an Lieb' und Weisheit reich; du, ein Prophet in Wort und That, verkündigst uns des Ew'gen Rath; du bist gesalbt von Gottes Hand, der dich vom Himmel hat gesandt.

2. Du weisest uns die wahre Spur zu Gott, dem Schöpfer der Natur; du hast den

den rechten Weg gezeigt, auf dem der Geist zum Himmel steigt. Was du vom Vater selbst gehört, das hast du unverfälscht gelehrt.

3. Du bist das wahre Licht der Welt: so hat Gott selbst dich dargestellt; so haben dich bekannt gemacht die Werke, die du hast vollbracht. Als Führer gingst du selbst voran: zieh uns dir nach auf gleicher Bahn.

4. Nachdem du eingegangen bist, wo aller Weisheit Urquell ist, machst du durch deiner Boten Mund noch jetzt dein Heil den Menschen kund; du bist es, Herr, von dem das Amt, das die Versöhnung predigt, stammt.

5. Noch immer hilfst du deinem Wort in seinem Siege mächtig fort; du sendest, wie dein Mund verheißt, noch immer deinen heil'gen Geist, durch den du Kraft zum Glauben schenkst und unser Herz zum Guten lenkst.

6. O sende deinen Geist auch mir, daß er mich zu der Wahrheit führ'; daß ich, von Eigendünkel frei, nur deinem Wort gehorsam sey! Du, Sohn des Höchsten, sollst allein mein Lehrer und mein Meister seyn.

Rambach.

Mel. Warum sollt' ich (CB. 115.)

238. Meines Herzens reinste Freude bleibt mir die, daß ich nie mich von Jesu scheide; daß ich ihn durch Glauben ehre, jederzeit hoch erfreut seine Stimme höre.

2. Freundlich ruft er alle Müden, und erfüllt, sanft und mild, ihren Geist mit Frieden. Seine Last ist leicht zu tragen; er macht Bahn, geht voran, tröstet, wenn wir zagen.

3. Er kennt selbst die Leidensstunden; größern Schmerz, als sein Herz, hat kein Herz empfunden. Darum blickt, wenn seiner Brüder Einer weint, unser Freund mitleidsvoll hernieder.

4. Will das Herz vor Jammer brechen: o er pflegt und er trägt uns in unsern Schwächen. Selig, wer in bösen Zeiten, in Gefahr, immerdar sich von ihm läßt leiten!

5. Jesu, treuster Freund von Allen, mit dir will froh und still ich durch's Leben wallen. Auch der Tod kann mich nicht

nicht schrecken; denn du wirst, Lebensfürst, mich einst auferwecken. Bärde.

Mel. Mach's mit mir, Gott. (CB. 75.)

239. O Urbild aller Frömmigkeit, Herr, wer kann dich erreichen? Mit dir, der ganz sich Gott geweiht, ist Keiner zu vergleichen. Auf deinem Wandel, frei von Schuld, ruht, Jesu, deines Vaters Huld.

2. Wer lebte treuer wohl, als du, für Gottes heil'gen Willen? Das war dein Ruhm und deine Ruh', ihn freudig zu erfüllen. Nicht Ehr' und Herrschaft war dein Ziel; du suchtest nur, was Gott gefiel.

3. Wenn irgendwo sein Wort geschah, quoll Freud' aus deinem Herzen; wenn Irrende dein Auge sah, empfandst du tiefe Schmerzen. So hing an Gott dein ganzer Sinn, und immer sahst du nur auf ihn.

4. Ihn ehrtest du mit Wort und That vor aller Welt mit Freuden. Du warst bereit, nach seinem Rath, zu unserm Heil zu leiden. Wie Gott die Liebe selber ist, bist du sein Bild, o Jesu Christ.

5. Du zeigtest, daß die größte Noth dich nicht zum Murren reize; du wardst gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuze; dein Gott blieb deine Zuversicht; so standst du fest und wanktest nicht.

6. Nun hat dich Gott, dein Gott, erhöht; ein Nam' ist dir gegeben, der über alle Namen geht, voll Kraft und Heil und Leben. Durch alle Himmel tönt dein Ruhm von deinem Erb' und Eigenthum.

7. O hilf, daß ich dein Vorbild mir, o Herr, zum Muster setze und Gottes Willen, ähnlich dir, hoch über Alles schätze; was er gebeut, mit Freuden thu', und ganz in seiner Fügung ruh'.

Mel. Sollt' ich meinem (CB. 108.)

240. Ringe dich vom Weltgewühle, Herz, von Lust und Kummer los! In des Ewigen Gefühle werde frei, und still, und groß! Ernst und ruhig laß dahinten, was zum Staub dich niederzieht, heute sucht und morgen flieht; laß es schweigen, laß es schwinden! Ihn, den Erd' und

und Himmel preist, ihn ergreife, du mein Geist!

2. Doch wie könnt' ich ihn je finden? Allgewaltig, heilig er: ich, in Ohnmacht, ich, in Sünden; ich, ein Staub von gestern her? — Heil! Es blickte sein Erbarmen auch auf mich von Ewigkeit; sandte, da erfüllt die Zeit, mir auch seinen Sohn, mir Armen: Licht vom Licht, und Huld von Huld, Mensch wie ich, doch frei von Schuld!

3. Herr, mein Heiland, sey willkommen! tausendmal begrüß' ich dich! Hätt' ich nichts von dir vernommen: ach, wie stünd' es dann um mich? ach wem brächt' ich dann mein Lieben, meine Sorg' und stille Pein? Und wie einsam würd' ich seyn! wer wär' sonst mir treu geblieben? Und so sänk' ich auch hinab, einsam, trostlos, in mein Grab.

4. Drum — o Preis, daß du gekommen und mein Daseyn mir verklärt! daß du mir, mit allen Frommen, Gnad' um Gnade hast gewährt! Licht im Geiste, Trost im Herzen, Muth und Lust zu guter That, Kraft im Kampf, in Aengsten Rath, Hoffnung und Vertraun in Schmerzen: was nur Gutes wohnt in mir, Alles dank' ich, Jesu, dir!

5. Nun so gieb, daß nie ich lasse, was du liebend mir gebracht! daß ich kräftig dich erfasse, der du mir zum Heil gemacht! An dem Heiligen und Reinen hat, wer Sünde liebt, nicht Theil; Frevlern wird, o Herr, dein Heil, und auch Trägen, nicht erscheinen. O so hilf mir, still und rein — lebend, sterbend, dein zu seyn!

Rochlitz.

Mel. Jesu, der du meine (CB. 64.)

241. Schweiget, bange Zweifel, schweiget! mein Erbarmer ist getreu, und sein Geist in mir bezeuget, daß ich Gott versöhnet sey. Mir drohn nicht der Hölle Flammen, und will mich mein Herz verdammen, täuschen soll mich nicht sein Schmerz; Gott ist größer, als mein Herz!

2. Er, der das Verborgne kennet, schaut auch in mein Herz hinein; weiß, wie es

es von Sehnsucht brennet, ganz sich seinem Dienst zu weihn; sieht den Kummer meiner Seele, der mich beugt, so oft ich fehle; und nicht meiner Zweifel Wahn, meinen Glauben sieht er an.

3. Und wie nie sein Urtheil wanket, wankt auch nie sein ew'ger Rath. Rühmet, Christen, danket, danket! groß ist, was er an uns that. Uns den Sündern, den Verlornen, gab er seinen Eingebornen; wahrlich, Alles, Alles giebt Gott, der in dem Sohn uns liebt.

4. Mir auch ist sein Sohn gegeben, durch den Glauben ist er mein. Ja, ich weiß: ich werde leben und in ihm einst selig seyn. Mich sah Gott von seinem Throne, mich erwählt' er in dem Sohne, eh' noch seiner Allmacht Ruf mich und alle Wesen schuf.

5. Wer will ferner den verklagen, den Gott selber auserwählt? Wer darf zu verdammen wagen, den er zu den Seinen zählt? Hier ist Gott! nichts kann mich schrecken; seine Gnade will mich decken; war ich gleich der Sünde Knecht, er, mein Gott, spricht mich gerecht.

6. Theuer bin ich ihm erworben. Heil mir, hier ist Jesus Christ! er, der auch für mich gestorben, auch für mich erstanden ist; der zur Rechten Gottes sitzet, auf mich sieht, mich mächtig schützet, mich vertritt, mich nie verstößt, mich aus aller Noth erlöst.

7. Fest am Glauben will ich halten, wird auch Alles mir geraubt; Gottes Gnade laß ich walten, und erhebe froh mein Haupt. Mich soll keine Schmach, kein Leiden je von seiner Liebe scheiden. Darauf steh' ich felsenfest, daß Gott nimmer mich verläßt.

Schlegel.

Mel. Mein Jesu, dem die (CB. 76.)

242. Von meinem Jesu will ich singen! Aus Liebe kam er in die Welt, die ew'ge Wahrheit uns zu bringen, die alle Finsterniß erhellt. Er kam, als noch des Irrthums Schatten rings auf dem ganzen Erdkreis lag, und auch die Weisen keinen Tag,

kaum

kaum eine schwache Dämmerung hatten.

2. Vom Himmel kommt er, uns zu lehren; seht, wie vor ihm die Erde schweigt! Die Heiden drängen sich, zu hören, da sich der große Lehrer zeigt. Er lehret uns die Gottheit kennen, und ladet uns zum neuen Bund; durch ihn darf unser blöder Mund Gott wieder unsern Vater nennen.

3. Dem schwer verschuldeten Geschlechte, das ganz von Gott gewichen war, stellt sich der einzige Gerechte zum Opfer der Versöhnung dar. Verloren waren Adams Kinder, versunken in die tiefste Noth: er giebt sich in den Kreuzestod und stirbt für abgefallne Sünder.

4. Er stirbt! — Ist der aus Gott geboren, der an dem Kreuze neigt sein Haupt? Was klügelt ihr, ungläub'ge Thoren? Weg, Zweifel, der mir Jesum raubt! Ich bete, Herr, vor dir im Staube! Du redest und ein himmlisch Licht strahlt siegend mir in's Angesicht: du redest und, o Gott, ich glaube!

5. Ja Herr, du kannst dich nicht verhehlen, du bist der Sohn von Ewigkeit. So glaubten auch die großen Seelen, die Märtyrer der alten Zeit, die sich nach deinem Namen nannten und mit erhabnem Heldenmuth, auch auf der Folter, in der Gluth, dich, ihren Herrn und Gott, erkannten.

6. Verehrt, verehrt ihn, alle Lande! der Jesus, der im Grabe liegt, zerbricht des Todes eh'rne Bande, lebt ewig, und der Glaube siegt. Der Glaube, diese zarte Pflanze, grünt aus der Zeugen Blut hervor, und hebt im Sturm das Haupt empor mit immer ungeschwächtem Glanze.

7. Drum lehnt nicht mehr, ihr Nationen, euch gegen Christi Predigt auf! ihr Völker, und ihr auf den Thronen, am Kreuze sammelt euch zu Hauf! Wo sind die Feinde? Schon verschwunden! Ja, alle Völker müssen sehn, daß Menschen Gott nicht widerstehn; der Herr hat glorreich überwunden.

Mel. Wie groß ist des (CB. 121.)

243. Was wär' ich ohne dich gewesen, was würd' ich ohne dich, Herr, seyn? Zu Furcht und Aengsten auserlesen, ständ' ich in weiter Welt allein. Nichts wüßt' ich sicher, was ich liebte; die Zukunft wär' ein dunkler Schlund; und wenn mein Herz sich tief betrübte, wem thät' ich meine Sorge kund?

2. Einsam verzehrt von Lieb' und Sehnen, erschien' mir nächtlich jeder Tag; ich folgte nur mit heißen Thränen dem wilden Lauf' des Lebens nach; ich fände Unruh' im Getümmel, und hoffnungslosen Gram zu Haus. Wer hielt' denn ohne Freund im Himmel, wer hielte da auf Erden aus?

3. Hat Christus sich mir kund gegeben, und bin ich seiner erst gewiß, wie schnell verzehrt ein lichtes Leben die bodenlose Finsterniß! Mit ihm bin ich erst Mensch geworden; das Schicksal wird verklärt durch ihn, und Eden muß an allen Orten um den Geliebten wieder blühn.

4. Das Leben wird zum Liebesbunde, die ganze Welt spricht Lieb' und Lust. Ein Balsam träuft für jede Wunde, und frei und voll klopft jede Brust. Durch ihn erhalt' ich tausend Gaben, durch ihn bin ich ja Gottes Kind; gewiß, ihn unter uns zu haben, wenn Zwei auch nur versammelt sind.

5. O geht hinaus auf allen Wegen und holt die Irrenden herein! streckt jedem eure Hand entgegen und ladet froh zu uns ihn ein! Der Himmel ist bei uns auf Erden, im Glauben schauen wir ihn an; die Eines Glaubens mit uns werden, auch denen ist er aufgethan.

6. Ein alter, schwerer Wahn von Sünde war fest an unser Herz gebannt. Wir irrten in der Nacht wie Blinde, von Reu' und Lust zugleich entbrannt. Ein jedes Werk schien uns Verbrechen, der Mensch ein Gottesfeind zu seyn; bang' hörten das Gesetz wir sprechen; denn ach! es drohte Tod und Pein.

7. Das Herz, des Lebens reiche Quelle, ein böses Wesen

sen wohnte drin; und ward's in unserm Geiste helle: so war nur Unruh' der Gewinn. Ein eisern Band hielt an der Erde den bebenden Gefangnen fest; und Furcht, daß er vernichtet werde, verschlang der Hoffnung Ueberrest.

8. Da kam der Heiland, der Befreier, ein Menschensohn voll Lieb' und Macht, und hat ein allbelebend Feuer in unserm Innern angefacht. Nun sahn wir erst den Himmel offen, als unser altes Vaterland; wir konnten glauben nun und hoffen, und fühlten uns mit Gott verwandt.

9. Seitdem verschwand die Macht der Sünde, und fröhlich wurde jeder Schritt. Man gab zum schönsten Angebinde den Kindern diesen Glauben mit. Durch ihn geheiligt, zog das Leben vorüber wie ein sel'ger Traum; und ew'ger Lieb' und Lust ergeben, bemerkte man den Abschied kaum.

10. Noch steht in wunderbarem Glanze der heilige Geliebte hier; gerührt von seinem Dornenkranze und seiner Treue, weinen wir. Ein jeder Mensch ist uns willkommen, der seine Hand mit uns ergreift, und, in sein Herz mit aufgenommen, zur Frucht des Paradieses reift.

Novalis (v. Hardenberg).

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

244. Wie groß, wie angebetet ist dein Nam', o Heiland, Jesus Christ! wie theuer deinem Volke! Du hast durch deines Vaters Macht des Vaters Rath an's Licht gebracht, zerstreut des Irrthums Wolke. Taube hörten, Blinde sahen, es geschahen Wunderwerke, Zeichen deiner Gnad' und Stärke.

2. Die geistlich Armen sahn im Licht das Himmelreich, die Weisen nicht! wo sind sie? wo die Hohen? und wo die Reichen? wo die Macht, vor der des Götzendienstes Nacht und seine Schatten flohen? Dein Werk war es! Deine Gaben, Mittler, haben dich verkläret, uns den Weg zu Gott gelehret!

3. Wir werden deinen Ruhm erhöhn, wir werden deinen Himmel sehn, den Preis für deine Leiden; der du für uns am Kreuze starbst, du

theilst

theilst uns zu, was du erwarbst, des ew'gen Lebens Freuden. Welche Gnade, daß wir Sünder Gottes Kinder werden sollen, wenn wir an dich glauben wollen.

4. Vom Aufgang bis zum Niedergang erschallet dir der Lobgesang der Treuen, der Erlösten. Unzählbar sind die Schaaren schon, die deiner sich, o Gottes Sohn, im Glauben froh getrösten. Alle Völker, Jesu, werden noch auf Erden dir lobsingen, Preis und Dank und Ruhm dir bringen.

5. Wie groß, wie angebetet ist dein Nam', o Heiland, Jesus Christ, wie herrlich bei den Deinen! Führst du uns einst zu deiner Ruh': o wie weit herrlicher wirst du den Frommen dann erscheinen! Ewig müsse dir zur Ehre ihrer Chöre Lob erschallen, durch die Himmel wiederhallen!

Cramer.

Mel. Wie schön leuchtet (CB.126.)

245. Wie herrlich strahlt der Morgenstern! O welch ein Glanz geht auf vom Herrn: wer sollte sein nicht achten? Glanz Gottes, der die Nacht durchbricht, du bringst in finstre Seelen Licht, die nach der Wahrheit schmachten. Dein Wort, Jesu, ist voll Klarheit, führt zur Wahrheit und zum Leben. Wer kann dich genug erheben?

2. Du, hier mein Trost und dort mein Lohn, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, des Himmels großer König! von ganzem Herzen preis' ich dich; hab' ich dein Heil, so rühret mich das Glück der Erde wenig. Zu dir komm' ich; wahrlich, Keiner tröstet deiner sich vergebens, der dich sucht, o Herr des Lebens!

3. Durch dich nur kann ich selig seyn. O gieß' tief in mein Herz hinein die Flammen deiner Liebe! Wer wär' ich, wenn in Heiligkeit ich nicht der Prüfung kurze Zeit dir treu, Versöhner, bliebe! Treuer Heiland, den ich fasse und nicht lasse, o erwähle dir zu eigen meine Seele!

4. Von Gott strahlt mir ein Freudenlicht, so oft dein liebreich Angesicht sich neigt, mich anzublicken. O Jesu, du mein höchstes Gut! dein

Wort, dein Geist, dein Leib und Blut soll meine Seel' erquicken. Stärke du mich, mein Erbarmer, daß ich Armer, Staub und Erde, Himmelsfreuden inne werde!

5. Und wie, Gott Vater, preis' ich dich? Von Ewigkeit her hast du mich in deinem Sohn erkohren. Durch ihn bin ich mit dir vereint, durch ihn, den Bruder, ihn den Freund, zum Leben neu geboren. In ihm hab' ich schon hienieden deinen Frieden; meinem Glauben kann Nichts seine Krone rauben.

6. Ihm, welcher Sünd' und Tod bezwang, ihm müsse froher Lobgesang mit jedem Tag erschallen; dem Lamme, das erwürget ist, dem Freunde, der uns nie vergißt, zum Ruhm und Wohlgefallen. Schallet freudig, Jubellieder, hallet wieder, daß die Erde voll von seinem Ruhme werde.

7. Wie freu' ich mich, o Jesu Christ, daß du der Erst' und Letzte bist, der Anfang und das Ende! Einst, wenn dein Ruf mich sterben heißt, o Herr, befehl' ich meinen Geist getrost in deine Hände! Ewig werd' ich, Herr, dort oben hoch dich loben, dem ich traue, wenn ich nun dein Antlitz schaue. Nach Nicolai.

Mel. Wie groß ist des Allm. (CB. 124.)

246. Wie sollen wir dir, Vater, danken? Nein, deine Lieb' ist viel zu groß, ist unaussprechlich, ohne Schranken: du giebst den Sohn aus deinem Schooß. Du sendest uns den Eingebornen von deinem Thron zum Staub herab; und für den Retter der Verlornen hat diese Welt nur Kreuz und Grab.

2. Frohlocket ihm! er steigt hernieder, ein Mensch, gleich uns ein Mensch zu seyn; er nennet Sünder seine Brüder, und macht sie von der Sünde rein. Damit wir wieder Gott gefallen, vergießt der Herr sein theures Blut; er bringt des Himmels Reich uns Allen, und Lieb' ist Alles, was er thut.

3. O Liebe, Liebe, deines Gleichen ist in der ganzen Schöpfung nicht. Kein Lobgesang kann sie erreichen, nicht, was der Engel Zunge spricht. Des Himmels Herrlichkeit verlas-

lassen, um hier verfolgt, erwürgt zu seyn: wer kann die Huld, die Demuth fassen? So lieben kann der Sohn allein.

4. Nun wissen wir, Gott voll Erbarmen, daß ewig du die Liebe bist. Zu deinen offnen Vaterarmen führt uns Erlöste Jesus Christ. Nun fließt von dir nur Heil und Leben, nur Seligkeit kommt her von dir. Der Gott, der seinen Sohn gegeben, giebt mit dem Sohn auch Alles mir.

5. Ach, daß wir ganz in Liebe brennten zu dir, dem Herrn in Knechtsgestalt! Ach, daß wir besser danken könnten! die wärmsten Herzen sind zu kalt. O möcht' uns doch dein Geist entzünden; gäbst du uns göttliches Gefühl! Kein Mensch kann würdig sie empfinden, die Liebe ohne Maaß und Ziel.

6. O habe Dank für deine Liebe! Ich lebe dir allein, mein Heil! Wer jetzt noch todt in Sünden bliebe, Gericht und Elend wär' sein Theil. Denn mächtig, herrlich wirst du kommen, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, die Sünder richten, und die Frommen erhöhn zu dir an deinen Thron!

Mel. Was Gott thut, das (CB. 116.)

247. Wir warten dein, o Gottes Sohn, und lieben dein Erscheinen; bald ist die Wartezeit entflohn, bald kommst du zu den Deinen. Wer an dich glaubt, erhebt sein Haupt und sieht dir froh entgegen; du kommst uns ja zum Segen.

2. Wir warten deiner mit Geduld in unsern Prüfungstagen; wir trösten uns, daß du die Schuld für uns am Kreuz getragen. Wie sollten wir uns nicht mit dir zum Kreuze gern bequemen, bis du's hinweg wirst nehmen?

3. Wir warten dein; du hast uns ja das Herz schon hingenommen. Du bleibst im Geist den Deinen nah', bis du wirst sichtbar kommen; und dann willst du bei dir uns Ruh', bei dir uns Freude geben und sel'ges Himmelsleben.

4. Wir warten dein; du kommst gewiß, wir freun uns voll Verlangen; dann schwindet

det alle Finsterniß; das Licht ist aufgegangen. O Herr, dereinst, wann du erscheinst, wann du uns heim wirst bringen, soll unser Lob dir klingen.

Hiller.

Vom heiligen Geiste und von der Heiligung.

Mel. Jesu, meine Freude (CB. 65.)

248. Geist aus Gottes Höhe! Geist des Lebens, wehe durch der Erde Flur! Laß, ersehnt den Frommen, Himmelsfrühling kommen irdischer Natur. Deine Kraft, die Wunder schafft, werd' in Matten frisches Streben, Todten Ruf zum Leben!

2. Gieb dem Worte Flügel, löse du die Siegel am verschloßnen Buch. Laß die Welt Ihn finden, der für ihre Sünden blutend ward ein Fluch; daß ihr Herz in seinem Schmerz endlich aller Sünde sterbe und die Freiheit erbe.

v. Meyer (Joh. Friedr.).

Mel. Wie wohl ist mir (CB. 127.)

249. Geist Gottes, aus des Ew'gen Fülle in unsern Geist herabgesenkt, der auch in unbemerkter Stille des Herzens Trieb gen Himmel lenkt! Du, der einst Davids Psalm beflügelt, den Sehern Aug' und Mund entsiegelt, uns auch noch jetzt mit Gluth durchdringt, auch jetzt uns Gottes Weisheit lehret und Christi Wahrheit uns verkläret: wer ist's, der würdig Lob dir singt?

2. Du Quell der reinsten Himmelsliebe, die in das Herz lebendig quillt, und so des neuen Menschen Triebe mit heil'ger Gotteskraft erfüllt: du bist es, der die Schwachheit stützet, im Pilgerlauf sie stärkt und schützet, wenn sich die Seel' in Schlummer neigt; der — o geschäh' es nicht vergebens! — als Unterpfand des ew'gen Lebens uns hier des Himmels Krone zeigt.

3. Du bauest aus lebend'gen Steinen der Kirche reines Heiligthum, erhöhest durch des Herrn Gemeinen des Kreuzes unbesiegten Ruhm. Und wo

du

du sprichst mit Feuerzungen, beugst du zu sel'gen Huldigungen der Heiden überwundne Kraft. Der Hölle Reich muß dir mit Beben die Schaar Gefangner wiedergeben, die es in Sünden hingerafft.

4. Wer kann, wie du, mit Donner reden, wenn du im Schlaf den Sünder schreckst? Wer tröstet so, wie du, die Blöden, wenn du die neue Sehnsucht weckst? Wenn sie in ihr Verderben schauen, so lehrst du sie dem Ruf vertrauen, der sie mit Gottes Frieden grüßt; wenn sich der Geist zwar willig zeiget, doch ihn des Fleisches Schwachheit beuget, bist du es, der das Leid versüßt.

5. Du drückest der Bewährung Siegel den wohlgeprüften Seelen auf; du giebst den Zeugen Glaubensflügel, und führst sie in Triumph hinauf. In aller Trübsal lehrst du beten; du selbst willst unsre Noth vertreten, auch ohne Wort, mit starkem Flehn. Die Liebe führest du zum Throne, und ihren Werken wird zum Lohne die Kraft, in Demuth fest zu stehn.

6. Wenn Christus einst hernieder schwebet auf das geschloßne Todesfeld, mit mächt'gem Wort es neu belebet zum Erbtheil in der bessern Welt: dann trägt in deiner Kraft die eine bewährte heilige Gemeine zum Throne Herz und Psalm empor; dann ströme du durch alle Glieder die höh're Gluth der Himmelslieder zum Preise dem, der uns erkohr.

Mel. Freu' dich sehr, o (CB. 38.)

250. Geist vom Vater und vom Sohne, der du unser Tröster bist, und von unsers Gottes Throne hülfreich auf uns Schwache siehst! stehe du mir mächtig bei, daß ich Gott ergeben sey und mein Herz schon hier auf Erden mög' ein Tempel Gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weisheit mit mir seyn; wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen Sinn auf mein wahres Erbtheil hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen: werd' ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, durch die Gnade schaff' es

es neu, daß ich Gott vor Allem liebe, und ihm kindlich dankbar sey. Voll Vertrau'n auf ihn zu sehn, seinen Namen zu erhöhn, seinen Willen zu vollbringen, müsse mir durch dich gelingen.

4. Warne mich, so oft zu Sünden mein Gemüth versuchet wird; laß mich bald den Rückweg finden, hab' ich mich von dir verirrt. Nimm in deine Zucht mein Herz, wirk' in mir der Reue Schmerz, daß ich mich in Demuth beuge und den Sinn zur Beßrung neige.

5. Treib' mich kräftig zum Gebete, wenn mir Hülfe nöthig ist, daß zu Gottes Thron ich trete durch den Mittler, Jesus Christ; hilf mir gläubig auf ihn schaun, und auf sein Verdienst nur baun, daß ich mög' auf mein Verlangen Gnad' um Gnad' von ihm empfangen.

6. Stehe mir in allen Leiden stets mit deinem Troste bei, daß ich auch alsdann mit Freuden Gottes Führung folgsam sey. Gieb mir ein gelaßnes Herz; laß mich selbst im Todesschmerz deines Trostes Kraft empfinden, Alles glücklich überwinden.

Hoffmann.

Mel. O Gott, du frommer (CB. 95.)

251. Gott ist die Liebe selbst, von dem die Liebesgaben, als aus dem schönsten Quell, den ersten Ursprung haben. Der bleibet fest in Gott, wer in der Liebe bleibt, und in ihm wohnt der Geist, der Gottes Kinder treibt.

2. Der Vater liebt die Welt, sein väterlich Erbarmen schickt den geliebten Sohn zu uns verlaßnen Armen; und dieser liebet uns, drum scheut er keine Noth, er träget williglich sogar den Kreuzestod.

3. Wie reiche Ströme sind von dieser Huld geflossen! die Liebe Gottes ist in unser Herz gegossen; der Geist, von Gott gesandt, nimmt selbst die Seele ein, so, daß wir nun sein Haus und Tempel sollen seyn.

4. Nun, wer den Heiland liebt, der hält sein Wort in Ehren, und so verspricht der Herr bei ihm selbst einzukehren. Wie glänzt des Christen Glück vor aller Schöpfung Pracht,

Pracht, daß Gott sich zu ihm naht und Wohnung bei ihm macht!

5. Gott heil'ger Geist! lehr' uns die Liebe Gottes kennen, laß unsre Herzen stets in reiner Liebe brennen; und endlich führ' uns dort in jenes Leben ein, wo unsre Liebe wird in dir vollkommen seyn!

Mel. Komm, heil'ger Geist (CB. 68.)

252. Hör' unser Gebet, Geist des Herrn! Du hörst der Gläub'gen Bitten gern. Wir wollen unser Herz dir geben: o lehre heilig uns leben! Der alles Gute in uns schafft, rüst' uns mit Stärke, Muth und Kraft, daß nicht die List und Macht der Sünde uns, Christi Jünger, überwinde. Wir flehn zu dir, wir flehn zu dir!

2. Du heiliges Licht, starker Hort! Erleucht' uns durch der Wahrheit Wort. Du wollest immerdar uns leiten, daß unsre Füße nicht gleiten! Treib' fern von uns des Irrthums Macht, laß siegen deiner Wahrheit Macht, daß Jesus auf der ganzen Erde bekannt und angebetet werde. O hilf dazu! O hilf dazu!

3. Laß, freudiger Geist, voll Vertrau'n in Noth auf deine Hülf' uns schaun! Lehr' uns, wenn wir zum Vater treten, mit froher Zuversicht beten! Mach' uns durch deine Kraft bereit zum Sterben und zur Ewigkeit, daß wir mit frohem Muthe ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen! Erhöre uns! Erhöre uns!

Mel. Komm, heil'ger Geist (CB. 68.)

253. Komm, Kraft des Höchsten, komm herab, Pfand, das uns Gottes Gnade gab; du Segensquell, Born aller Gaben, nichts kann, wie du, die Seele laben. Komm, Gottes Geist, in unsern Geist, wie Himmelsthau hernieder fleußt; komm mit der Friedenstaube Schweben, und ruh' auf uns, so lang wir leben. Hallelujah! Hallelujah!

2. Komm, Geist der Wahrheit, Gottes Licht; wo du fehlst, ist die Wahrheit nicht. Komm, uns mit Weisheit zu erfüllen und unsers Geistes Durst zu stillen. Komm, leuchte du mit hellem Schein bis in des Herzens Grund hinein. O warn' und strafe, wenn wir fehlen, und

und läutre aller Christen Seelen. Hallelujah! Hallelujah!

3. Komm, milder Tröster; wer, als du, bringt bangen Herzen Trost und Ruh', und Balsam für die innern Wunden, und Himmelsthau in heißen Stunden? Komm, gieb zu unsrer Ritterschaft uns Heldenmuth und Glaubenskraft; und rüste selbst zum Gotteswerke Geist, Seel' und Leib mit deiner Stärke. Hallelujah! Hallelujah!

4. Komm, Quell der Liebe, geuß sie aus in's Herz und über Gottes Haus! Gieb, daß wir Gott mit reinen Trieben, und Christum in den Brüdern lieben. Entflamm' in Leid und Freude stets die Gluth des Dankes und Gebets. Erhöh' uns vom Gewühl der Erde, daß unser Wandel himmlisch werde. Hallelujah! Hallelujah!

5. Weih' uns zu deinem Tempel ein; was unrein ist, das mache rein. Was noch am Staube hängt, erhebe; was schon erstorben ist, belebe. Erwärme jedes kalte Herz; lenk' alle Seelen himmelwärts. Vereine die zerstreuten Glieder, und bringe das Verlorne wieder. Hallelujah! Hallelujah!

6. Wenn du nicht Beistand ihm verleihst, so strebt umsonst des Menschen Geist. Laß auf uns deine Gnade regnen, komm, uns mit deiner Kraft zu segnen. Dann sind der guten Saat wir gleich, und bringen Frucht zum Himmelreich. Dann führt zum Leben uns das Sterben und ewig sind wir Gottes Erben. Hallelujah! Hallelujah!

Sachse.

Mel. Gott des Himmels (CB. 43.)

254. Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott in Ewigkeit! Unser Flehn sey nicht vergebens, komm, erfüll' uns jederzeit: so wird Licht und heller Schein in dem dunkeln Herzen seyn.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, als nur, was dein Wille sucht; dein Erkenntniß werde groß, und mach' uns vom Irrthum los.

3. Zeig' uns an die rechten Stege, führ' uns stets auf ebner Bahn; räume ferner

aus

aus dem Wege, was im Lauf uns hindern kann. Und wer doch gestrauchelt hat, dem gieb Reue nach der That.

4. Laß uns stets dein Zeugniß merken, daß wir Gottes Kinder sind, daß wir unsern Glauben stärken, wenn sich Noth und Drangsal find't; lehr' uns, daß des Vaters Zucht einzig unser Bestes sucht.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten frei, mit aller Freudigkeit; seufz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: so wird unser Flehn erhört und die Zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach! mein Gott, mein Gott, wie lange? mach' doch endlich den Beschluß! Dann sprich du uns tröstlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh'.

7. Herr, bewahr' auch unsern Glauben, daß Verfolgung, Schmach und Spott ihn uns nimmer möge rauben; daß getrost wir sey'n in Gott. Sagt das Herz gleich zweifelnd: nein! laß dein Wort gewisser seyn.

8. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichr' uns mehr und mehr, daß wir dort das Reich ererben jener Herrlichkeit und Ehr', die Gott giebt durch Jesum Christ und die unaussprechlich ist.

Neander (Joachim).

Mel. Schatz über alle (CB. 102.)

255. Komm! rufet dir mein Glaube, komm, o du heil'ger Geist, der uns vom Erdenstaube den Weg zum Himmel weist! Mein Herz, das dir gebühret, sucht deine Kraft allein; es will von dir geführet, von dir erhoben seyn.

2. Wer still in Leid und Wehe zu Jesu Füßen sinkt, den hebst du bald zur Höhe, wo Licht und Frieden winkt. Doch wer sich trotzig blähet im Schein des eignen Lichts, und deine Kraft verschmähet, den machest du zum Nichts.

3. Oft wenn es mit den Deinen gar scheinet aus zu seyn, und Christi Feinde meinen, sie herrschen nun allein: dann stärkst du Gottes Kinder zum Siege wunderbar und machst

machst zum Ueberwinder, was fast zertreten war.

4. Wohlan, ich will dir trauen, du werdest bei mir stehn und aller Feinde Grauen vorüber lassen gehn. Scheint es um mich geschehen in dieser argen Welt, dann laß die Allmacht sehen, die mich umfangen hält.

5. Komm, Tröster, komm von oben und kehre bei mir ein: so kann, wenn Stürme toben, ich still und freudig seyn. Führ' mich in deiner Wahrheit, so lang' ich Pilger bin, und einst zu sel'ger Klarheit zum Thron des Vaters hin.

Frank (Johann).

Eigene Melodie. (CB. 96.)

256. O großer Gott, du reines Wesen, der du die reinen Herzen dir zu steter Wohnung auserlesen: ach, schaff' ein reines Herz in mir! ein Herz, das von der argen Welt sich rein und unbefleckt erhält.

2. Vor allem mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buße rein, und laß es, Herr, durch deine Güte und Christi Blut entsündigt seyn; dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, der mein getreuer Beistand sey und mir erwünschte Hülfe leiste. Gott, stehe mir aus Gnaden bei und gieb mir einen solchen Geist, der neu, gewiß und willig heißt.

4. Doch weil ich meine Schwachheit merke, mein Vater, so verwirf mich nicht und stoß' mich wegen meiner Werke ja nicht von deinem Angesicht. Laß mich hier in der Gnade stehn und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, den Geist der Liebe, ja nun und nimmermehr von mir, und leite mich durch seine Triebe, durch seinen Beistand, für und für; so führe du mich durch die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

257. O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein und laß uns deine Wohnung seyn; o komm, du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein in

in unsern Seelen kräftig seyn, zu steter Freud' und Wonne! Klarheit, Wahrheit, himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten und in Demuth zu dir treten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß uns dein Trostwort hören, daß wir auch aller Christenheit in wahrer Glaubenseinigkeit dein Zeugniß können lehren. Hör' uns, lehr' uns, hilf uns Allen, die noch wallen, hier auf Erden, daß wir Zeugen Christi werden.

3. Steh uns stets bei mit deinem Rath und führ' uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen. O gieb uns selbst Beständigkeit, dir treu zu bleiben allezeit, auch wenn wir leiden müssen. Walte, halte über denen, die sich sehnen Theil zu haben an der Fülle deiner Gaben.

4. Stärk' uns mit deiner Gotteskraft, zu üben gute Ritterschaft in Drangsal und Beschwerden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz in unserm Kampf auf Erden. Lindre, mindre Furcht und Grauen, daß wir schauen auf die Krone, die dem Sieger wird zum Lohne.

5. O starker Fels und Lebenshort, hilf, daß bei Jesu Himmelswort die Herzen in uns brennen; daß wir uns nun und nimmermehr von seiner weisheitreichen Lehr' und reinen Liebe trennen. Neue Treue gieb uns Schwachen, daß wir wachen und verlangen, nur dem Heiland anzuhangen.

6. Du Himmelsthau, ergieße dich in unsre Herzen kräftiglich und schenk' uns deine Liebe; daß unser Sinn stets willig sey zu Nächstenlieb' und Brudertreu', und sie beharrlich übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe; Fried' und Liebe walt' im Leben: Fried' und Freude wollst du geben.

7. Gieb, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit; sey unsers Geistes Stärke; daß uns forthin sey unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust, und ihre todten Wer-

Werke. Rühre, führe unser Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden. Schirmer.

Mel. Von Gott will ich (CB. 112.)

258. Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Herzens Gast, der du, da ich geboren, mich neu geboren hast. Komm, o des Vaters Geist, komm, o du Geist des Sohnes, vom Licht des ew'gen Thrones, den Erd' und Himmel preist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft; die Kraft, die uns von Sünden Hülf' und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr' und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich glich den dürren Reben, war todt und ohne Kraft; du hast das neue Leben in Christo mir verschafft; du wirkest mehr und mehr, daß ich fest an ihm bleibe und edle Früchte treibe zu Gottes Ruhm und Ehr'.

4. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll. Solch Beten wird erhöret, solch Singen klinget wohl; es steigt zum Himmel an mit Flehen, das nicht endet, bis der die Hülfe sendet, der Allen helfen kann.

5. Du bist ein Geist der Freuden, das Trauern liebst du nicht; erleuchtest uns in Leiden mit deines Trostes Licht. Wie oft bei schwerem Stand hast du mit sanften Worten mir aufgethan die Pforten zum sel'gen Vaterland!

6. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit; willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind, willst, daß, die sich entzweien, ihr Herz in Lieb' erneuen und bleiben fest vereint.

7. Du, Herr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt; so gieb doch deine Gnad', verknüpf' in allen Landen mit neuen Liebesbanden, was sich getrennet hat.

8. Erhebe dich, und steure auf Erden allem Leid; bring' wie-

wieder und erneure das Heil der Christenheit. Laß blühen, wie zuvor, die Länder, so verheeret, die Kirchen, so zerstöret; was liegt, das richt' empor.

9. Beschirm' die Obrigkeiten, bau' unsers Fürsten Haus, steh' ihm und uns zur Seiten; mit Gaben rüst' uns aus, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

10. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier, mach' uns der wahren Güter theilhaftig für und für. Vertreib' den bösen Geist, der sich dir widersetzet, und was dein Herz ergötzet, aus unserm Herzen reißt.

11. Richt' unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn; und wenn wir's sollen geben in's Todes Macht dahin, so hilf uns kräftig aus, so hilf uns fröhlich sterben und nach dem Tod ererben das ew'ge Vaterhaus.

Gerhard (Paul).

Von der christlichen Kirche.

Mel. Sey Lob und Ehr' (CB. 105.)

259. Ach Gott, wie sicher wandeln wir! Wie fern vom Weg zum Himmel! Wie bald verklingt ein Ruf von dir im irdischen Getümmel! Kalt bei dem Wort, das sonst ihn traf, liegt Mancher jetzt in tiefem Schlaf. Erweck' uns, o Herr Jesu!

2. Weck' auf mit Feuerkraft des Worts die Hirten und die Heerden! Laß die Regenten jeden Orts im Eifer brennend werden! Zier' Könige mit Christenthum! Dich kennen, sey der Großen Ruhm, der Glanz um ihre Thronen!

3. Auf, Friedensboten, stärket euch im Ernst für Gottes Sache! Auf! bauet am verfallnen Reich; und Jeder bet' und wache! Herr, schaffe ihrem Amt Gedeihn! Dein Wort soll Geist und Leben seyn: voll Geist mach' alle Lehrer!

4. Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ, und mehre deine Glie-

Glieder! Was todt, verirrt und sicher ist, beleb' und suche wieder! Nimm auf, wer kommt, verwirf ihn nicht, und tröste mit der Hoffnung Licht die, welche treu beharren!

Schöner.

Mel. Herzliebster Jesu, (CB. 54.)

260. Christ, unser Herr, du Beistand der Gemeine, eile, mit Hülf' und Rettung uns erscheine; durch deine Wahrheit alle Wahngedichte mache zu nichte!

2. Komm, streite selbst für deine schwachen Streiter; dem Feinde wehr', dein Reich mach' täglich weiter; was sich getrennt, all' die verlornen Glieder: bringe sie wieder!

3. Frieden bei Kirch' und Schule uns beschere; Frieden den Obern und dem Volk gewähre; Frieden den Herzen, Frieden den Gewissen gieb zu genießen!

4. Also wird zeitlich deine Güt' erhoben, also wird ewig und mit Freuden loben dich, o du Wächter deiner armen Heerde, Himmel und Erde.

v. Löwenstern.

Mel. Nun freut euch, lieben (CB. 85.)

261. Die Feinde deines Kreuzes drohn dein Reich, Herr, zu zerstören; du aber, Mittler, Gottessohn, kannst ihrem Trotze wehren. Dein Thron bestehet ewiglich; vergebens wird sich wider dich die Macht der Hölle rüsten.

2. Dein Reich ist nicht von dieser Welt, kein Werk von Menschenkindern; drum konnt' auch keine Macht der Welt, Herr, seinen Fortgang hindern. Dein Erbe bleibt dir immerdar, und wird selbst durch der Feinde Schaar zu deinem Ruhm sich mehren.

3. Du wollest deine Herrschaft noch auf Erden weit verbreiten, und unter deinem sanften Joch zum Heil die Völker leiten! Vom Aufgang bis zum Niedergang bring' alle Welt dir Preis und Dank, und glaub' an deinen Namen.

4. Auch deine Feinde, die dich schmähn, die frevelnd sich empören, laß deiner Gnade Wunder sehn, daß sie sich noch bekehren! Lehr' sie mit uns gen Himmel schaun, und unerschüttert im Vertrau'n auf deine Zukunft warten!

5. Uns

5. Uns, deine Gläub'gen, wollest du fest in der Wahrheit gründen, daß wir für unsre Seelen Ruh' in deiner Gnade finden! Mach' unsers Glaubens uns gewiß! Vor Irrthum und vor Finsterniß bewahr' uns bis an's Ende!

6. Dein Geist führ' uns auf ebner Bahn und heil'ge unsern Willen: so wird dein Volk, dir unterthan, gern dein Gesetz erfüllen; und herrlich wird in dieser Zeit, noch herrlicher in Ewigkeit, dein großer Name werden.

7. Voll Zuversicht erwarten dich, Herr, alle deine Frommen; des großen Tages freun sie sich, da du wirst wiederkommen. Dann leuchtet uns dein Angesicht; dann führst du uns zum hellern Licht, zur Wonne der Gerechten.

Münter.

Mel. Straf' mich nicht (CB. 109.)

262. Geist des Herrn, dein Licht allein leuchte der Gemeine: sonst betrügt uns falscher Schein mit der Wahrheit Scheine; dann entzweit eitler Streit, die auf deine Lehren friedlich sollen hören.

2. Lehr' uns treu, du Geist des Herrn, nach der Wahrheit ringen; Ruhm der eignen Weisheit gern dir zum Opfer bringen! Wer sind wir? ach, nur dir bleibt der Wahrheit Ehre und die Macht der Lehre!

3. Hilf uns auch bei deinem Licht unser Innres prüfen; ohne dich durchdringt man nicht seines Herzens Tiefen. Wird einmal hell dein Strahl, wird dein Feuer brennen, lernt der Mensch sich kennen.

4. Was den Frieden Gottes mehrt, das mach' Allen wichtig; was den Stolz des Wissens nährt, sey uns klein und nichtig. Eins ist noth! Himmelsbrod: dieß laß nie uns fehlen; wohl dann unsern Seelen!

5. Der als Haupt die Glieder hält, ihn hilf uns bekennen, und ihn auch vor aller Welt unsern Heiland nennen. Wahr und frei, stark und treu, müssen sich die Seinen All' um ihn vereinen.

6. Ihn verklär' in deiner Kraft seiner Boten Lehre, daß als Christi Jüngerschaft sich

sein

sein Volk bewähre. Dieser Welt Bau zerfällt, und ihr Reich vergehet: Christi Reich bestehet.

Garve.

Mel. Schmücke dich, o liebe (CB. 103.)

263. Herr, laß alle deine Knechte, die Verkünd'ger deiner Rechte, laß dein Volk im Segen stehen und dein Wort im Lande gehen! Laß, o Höchster, deine Frommen immer näher zu dir kommen! Einst wirst du dein Volk verklären, und sein Heil wird ewig währen.

Mel. Herr Jesu Christ, dich (CB. 50.)

264. O Jesu Christ, du wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht und bringe sie zu deiner Heerd', daß ihre Seel' auch selig werd'.

2. Laß Alle, die im Finstern gehn, die Klarheit deines Wortes sehn; auch die, so heimlich noch ficht an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst von dir verirrt, das suche du, getreuer Hirt; ihr wund Gewissen mache heil, laß sie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr', auf daß sie Alle sagen frei, was ihres Herzens Glaube sey.

5. Bring' her, die sich von uns getrennt; lösch' aus, wo falscher Eifer brennt; versammle, die zerstreuet gehn; mach' feste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich, auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für solche Gnade preisen dich.

Heermann.

Mel. Herzliebster Jesu, (CB. 54.)

265. Schütze die Deinen, die nach dir sich nennen, und dich, o Jesu, vor der Welt bekennen; laß deinen Händen, wie du selbst verheißen, nichts sie entreißen.

2. Laß deine Wahrheit rein verkündigt werden; mach' ihre Siege herrlicher auf Erden; gieb Muth und Weisheit denen, die sie lehren, dein Reich zu mehren.

3. So lange noch die Deinen müssen streiten, steh ihnen, Herr, mit deiner Kraft zur

Sei-

Seiten und führ' sie endlich aus dem Kampf hienieden zum ew'gen Frieden.

4. Ewig, o Heiland, sey dein Nam' erhoben! Ewig frohlockend müsse dich einst loben, o du Beschirmer deiner schwachen Heerde, Himmel und Erde!

Mel. Herr, deine Kirche (CB. 46.)

266. So lange Christus König ist, wird seine Kirche dauern. Nicht Menschenrath, noch Macht und List zerstören ihre Mauern. Der starke Gottessohn, hoch auf des Vaters Thron, der bleibt ihr Schutz und Hort; vor seinem Geist und Wort fliehn alle Höllenmächte.

2. Preis dir, du, deiner Glieder Haupt! noch währet deine Gnade. So lang' an dich die Kirche glaubt, wird rühren sie kein Schade. Dank dir, Herr Jesu Christ, daß du noch bei ihr bist, dein Licht und Recht ihr schenkst, ihr Reich zum Frieden lenkst: Preis dir, dem Friedensfürsten!

3. Mit deinem Wort, mit deinem Blut, das unauflöslich bindet, hast du ihr Haus, trotz Sturm und Fluth, auf Felsengrund gegründet. Die Kirche wähltest du zum Sitze deiner Ruh'; du schmücktest sie mit Heil, gabst ihr zum Erb' und Theil die reichen Himmelsgüter.

4. O sey und bleib' ihr Schutz und Hort zur Weltversuchungsstunde! Es schall' in ihr dein Kreuzeswort mit Kraft aus Aller Munde. Erhalte dir zum Ruhm auch unser Heiligthum! Sein Leuchter wanke nicht, rein brenne dir sein Licht, bis Erd' und Himmel sinken. Garve.

Mel. Dir, dir Jehova (CB. 26.)

267. Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen, der Wächter, die auf Zions Mauern stehn, die Tag' und Nächte nimmer schweigen und unverzagt dem Feind entgegengehn; ja, deren Schall die ganze Welt durchdringt und aller Völker Schaaren zu dir bringt!

2. Wer sendet uns so treue Knechte, von deiner Liebe Feuer ganz entbrannt? Noch sind dein Licht und deine Rechte, noch ist dein Heil nicht überall bekannt. Das Feld ist weit, die

Ernte groß und reich; Arbeiter sende du, den ersten gleich!

3. Breit' aus dein Wort durch große Schaaren, die in der Kraft Evangelisten seyn. Laß alles Volk dein Heil erfahren, füll' jedes Land mit deiner Wahrheit Schein. Weck' Israel aus seinem Schlaf mit Macht; die Heiden reiß' aus ihrer Blindheit Nacht.

4. Herr, beßr' auch deines Zions Stege und ebne deinem Worte Lauf und Bahn! Was hindern kann, räum' aus dem Wege; vertilg', o Herr, des Stolzes falschen Wahn! Von Miethlingen mach' deine Heerde frei, daß Kirch' und Schul' ein Garten Gottes sey.

5. Du selber hast in deinem Worte uns diese Bitt' in unsern Mund gelegt; du siehst, wie sie an jedem Orte die Herzen deiner Gläub'gen tief bewegt: drum neige dich zu unserm heißen Flehn; erhör' uns, Herr, und sprich: Es soll geschehn!

v. Bogatzky.

Mel. Herr, deine Kirche (CB. 46.)

268. Wenn Christus seine Kirche schützt, so mag die Hölle wüthen; er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht, ihr zu gebieten. Er ist mit Hülfe nah'; wenn er gebeut, steht's da. Er schützt zu seinem Ruhm sein Volk und Eigenthum: mag doch die Hölle wüthen!

2. Gott sieht die Fürsten auf dem Thron sich wider ihn empören; denn den Gesalbten, seinen Sohn, den wollen sie nicht ehren. Dein theures Gotteswort, dein Kreuz, Herr, unser Hort, ist ihrem Wahn ein Spott, doch richtet sie einst Gott; sie mögen sich empören!

3. Der Frevler mag die Wahrheit schmähn; uns kann er sie nicht rauben. Der Unchrist mag ihr widerstehn; wir halten fest am Glauben. Gelobt sey Jesus Christ! wer hier sein Jünger ist, sein Wort von Herzen hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erschrecken! Der Gott, der von dem Himmel schaut, wird uns gewiß bedecken. Der Herr, der starke Gott, hält über sein Gebot, giebt uns Geduld in Noth, und Kraft und Muth im Tod; was will uns denn erschrecken?

Gellert.

Vom

Vom christlichen Lehramte.

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

269. O Jesu, Herr der Herrlichkeit, du König deiner Christenheit, du treuer Hirt der Heerde: du siehst auf die erlöste Welt, bezeugst das Wort, das sie erhält, sorgst, daß sie selig werde. Von dir sind wir auch erwählet, zugezählet den Erlösten, die du segnen willst und trösten.

2. O wohl dem Volke, das du liebst und dem du treue Hirten giebst, die es im Segen weiden; die auf des Lebens rechter Bahn nach deinem Vorbild gehn voran, auch fest und stark im Leiden. Treue Hirten laß den Seelen niemals fehlen, daß die Heerden mit den Hirten selig werden.

3. Wir nehmen hier von deiner Hand den Lehrer, den du uns gesandt: Heil seinem Tagewerke! Die Seelen, die sich ihm vertraun, durch Lehr' und Leben zu erbaun, gieb Weisheit ihm und Stärke. Mächtig steh' ihm stets zur Seite, daß er streite, bet' und wache, sich und Andre selig mache.

4. Herr, deinen Geist laß auf ihm ruhn; laß ihn sein Amt mit Freuden thun, wend' ab, was ihn betrübet. Wenn er uns deine Wahrheit lehrt, gieb uns ein Herz, das folgsam hört, und sich im Guten übet. Ach laß mit ihm im Vereine die Gemeine auf dich sehen; mit ihm deine Wege gehen.

5. Wenn einst dein großer Tag erscheint, hilf, daß uns unser Seelenfreund dir mög' entgegen führen. Du giebst ihm jetzt in seine Hand viel Seelen, als ein heilig Pfand: laß keine ihn verlieren. Dann wird, Richter, wie der Lehrer so der Hörer vor dir stehen und zu deiner Freud' eingehen.

6. Nun sey gesegnet, Knecht des Herrn; du kommst im Namen unsers Herrn, in Jesu Christi Namen! Reich' uns zum Bunde deine Hand, führ' uns zum ew'gen Vaterland, und Gott sey mit dir! Amen. Segne, Vater, diese Stunde. Laß dem Bunde treu uns leben, bis wir uns zu dir erheben.

Bickel.

Vom Worte Gottes.

Mel. Was Gott thut, das (CB.116.)

270. Dein Wort ist meines Weges Licht, o Gott, im finstern Thale; das Grau'n der Nächte schreckt mich nicht bei seinem milden Strahle. Was bliebe mir zum Trost allhier, wenn es in meine Nächte nicht Trost und Hoffnung brächte?

2. Dein Wort ist meines Weges Licht, zum Himmel mich zu führen. Wenn ich ihm folge, werd' ich nicht den rechten Pfad verlieren; denn als ein Freund, der's redlich meint, straft es mich, wenn ich fehle, und heiligt meine Seele.

3. Dein Wort ist meines Weges Licht, füllt mich mit Himmelswonne; und wenn das Kreuz mir Dornen flicht, strahlt es mir wie die Sonne, giebt Trost in's Herz, heilt jeden Schmerz, und läßt mich voll Entzücken die Kron' am Ziel erblicken.

4. Dein Wort ist meines Weges Licht, und ewig wird es stehen, wenn auch der Bau des Himmels bricht und Welten untergehen. Du bleibst mein Hort, und auf dein Wort will ich beständig trauen und meine Wohlfahrt bauen.

Meyer.

Mel. Was Gott thut, das (CB.116.)

271. Dein Wort, o Herr, ist milder Thau für trostbedürft'ge Seelen. O laß den Pflanzen deiner Au' den Himmelsthau nicht fehlen! Erquickt durch ihn, laß jede blühn, und in der Zukunft Tagen dir Frucht und Samen tragen.

2. Dein Wort ist, Herr, ein Flammenschwert, ein Blitz, der Felsen splittert, ein Feuer, das im Herzen zehrt und Mark und Bein erschüttert. O laß dein Wort noch fort und fort der Sünde Macht zerscheitern, und alle Herzen läutern!

3. Dein Wort geht uns voran, ein Stern, auf unsrer Pilgerreise. Es führt auch Thoren hin zum Herrn, und macht die Einfalt weise. Dein Himmelslicht verlösch' uns nicht,

nicht, und leucht' in jede Seele, daß keine dich verfehle!

4. Ich suchte Trost und fand ihn nicht: da ward das Wort der Gnade mein Labsal, meine Zuversicht, das Licht auf meinem Pfade; das zeigte mir den Weg zu dir, und leuchtet meinen Schritten bis zu den ew'gen Hütten.

5. Nun halt' ich mich mit festem Sinn zu dir, dem sichern Horte. Wo wendet' ich mich anders hin? Herr, du hast Lebensworte! Laß immerfort dein heilig Wort, in allen Lebenszeiten, mich trösten, stärken, leiten!

6. O sende bald von Ort zu Ort den Durst nach deinen Lehren, den Hunger, dein belebend Wort und deinen Geist zu hören; und send' ein Heer von Meer zu Meer, der Herzen Durst zu stillen und dir dein Reich zu füllen!

Garve.

Mel. Dir, dir, Jehova, will (CB. 26.)

272. Du, heil'ges Buch, von Gott gegeben, sollst meinem Herzen ewig theuer seyn. Hier ist der Weg zum wahren Leben, hier fließt der Gnade Quell mir ewig rein. Von dir entfernt mich nicht der Thoren Spott; vernimm's mit Ehrfurcht, Herz: hier redet Gott!

2. Jahrtausende, wie Tage, schwanden, seitdem des Höchsten Ruf in dir erschallt, und, was die Weisesten erfanden, ist spurlos in der Zeiten Sturm verhallt. Doch der da zeugt durch dich, ist ewig treu, und deine Kraft bleibt jedem Herzen neu.

3. Durch Moses hat hier Gott gesprochen, getröstet durch der heil'gen Seher Mund, und, da wir sein Gesetz gebrochen, kommt durch den Sohn ein neuer Friedensbund. So bist an Zeugen Gottes du so reich, und doch so einig, theures Buch, zugleich.

4. Wie hat des finstern Reiches Toben dich, meines Gottes Wort, so schwer bedroht! Manch Schwert ward wider dich erhoben, und mancher Sturm, auf menschlich Machtgebot. Dein Schild war Gott, wenn dich die Welt bekriegt, und wehrlos hast du dennoch stets gesiegt.

5. Was

5. Was hat das Wort des Herrn vollendet, welch Reich gegründet für die Ewigkeit! Es hat der Herzen Rath gewendet, verwandelt hat es mächtig Welt und Zeit; so thatenreich, bleibt's unermüdet doch, und ruft zur Buß' und Gnade heute noch.

6. Du Schatz, den mir kein Rost verzehret, den nicht Gewalt und List mir jemals raubt, sey von mir ewig hoch verehret! durch dich hab' ich an meinen Herrn geglaubt, durch dich erkannt' ich meiner Sünde Schuld, durch dich in Christo meines Gottes Huld.

7. Auch meiner Brüder will ich denken, wenn mich dein Wort, du Segensbuch, erquickt; will all die Meinen zu dir lenken, daß unser Herz vereint zum Vater blickt. Gebt aller Welt an Gottes Worte Theil! nur hier und nirgends sonst ist Gnad' und Heil!

Hopfensack.

Mel.: Ach Gott und Herr (CB. 2.)

273. Gott ist mein Hort, und auf sein Wort soll meine Seele trauen; ich wandle hier, mein Gott, vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr; laß immerdar mich seine Kräfte schmecken; laß keinen Spott, o Herr, mein Gott, mich ab vom Glauben schrecken!

3. Wo hätt' ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? Herr, ohne sie verständ' ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben, daß diese Zeit zur Ewigkeit mir sey von dir gegeben.

5. Dein ew'ger Rath, die Missethat der Sünder zu versühnen, den kennt' ich nicht, wär' mir dieß Licht nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu' und Schmerz der Sünde nicht verzagen; nein, du verzeihst, lehrst meinen Geist im Glauben: Vater! sagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, sey meiner Seele Ringen; aus eigner Macht wird's nicht vollbracht, dein Wort giebt das Vollbringen.

8. Herr,

8. Herr, unser Hort, laß uns dieß Wort! du hast es uns gegeben. Es sey mein Theil, es sey mir Heil, und Kraft zum ew'gen Leben.

Gellert.

Mel. Freu' dich sehr, o meine (CB. 38.)

274. Herr! du willst dein Reich erhalten ewig und unwandelbar; unter deines Geistes Walten triumphirt es immerdar. Fest steht deines Friedens Bund; also spricht der Wahrheit Mund: Erd' und Himmel wird vergehen, Gottes Wort bleibt ewig stehen.

2. Laßt uns froh den Bund erneuen, in der kurzen Pilgerzeit guten Samen auszustreuen für das Reich der Ewigkeit. Breitet aus das Wort des Herrn! Hofft auf ihn, und dient ihm gern! Selig sind, die Jesu dienen! Er ist mitten unter ihnen.

3. Daß es deinem Wort gelinge, schütz' es, Herr, durch deine Hand! Deiner Wahrheit Band umschlinge jedes Volk und jedes Land! Wirke, bis die ganze Welt Jesu einst zu Füßen fällt; hilf, daß auf der weiten Erde Ein Hirt, Eine Heerde werde!

Mel. Sey Lob' und Ehr' (CB. 105.)

275. Wir Menschen sind zu dem, o Gott, was geistlich ist, untüchtig; dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig: wir wissen's und verstehen's nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiset.

2. Drum öffne selbst Verstand und Herz, daß wir dein Wort recht fassen; in Lieb' und Leid, in Freud' und Schmerz es aus der Acht nicht lassen; daß wir nicht Hörer nur allein, nein, auch des Wortes Thäter seyn'n, Frucht hundertfältig bringen.

3. Ach Herr, hilf, daß wir werden gleich allhier dem guten Lande, und sey'n an guten Werken reich in unserm Amt und Stande; viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr' und Huld in feinem guten Herzen.

4. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden; gieb, daß wir hal-

halten fest an dir in Anfechtung und Leiden; rott' aus die Dornen allzumal: hilf uns die Weltsorg' überall und böse Lüste dämpfen.

5. Dein Wort laß jetzt und immer seyn ein Licht auf unsern Wegen, erhalt' es bei uns klar und rein, gieb seinen vollen Segen: Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beständig auf dich trauen.

6. Laß sich dein Wort zu deiner Ehr', o Gott, sehr weit ausbreiten! Hilf, Jesu, daß uns deine Lehr' erleuchten mög' und leiten! O heil'ger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Geduld, Lieb', Hoffnung, Glauben!

Gesenius.

Vom Gebete.

Eigene Melodie. (CB. 110.)

276. Vater unser im Himmelreich, der du uns Alle heißest gleich Brüder seyn, und dich rufen an, und im Gebete dir uns nahn: gieb, daß nicht bet' allein der Mund; hilf, daß es geh' von Herzensgrund.

2. Geheiligt werd' der Name dein: dein Wort bei uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt' uns, Herr, vor falscher Lehr'; das arm', verführte Volk bekehr'!

3. Es komm' dein Reich, zu dieser Zeit und dort hernach in Ewigkeit. Der heil'ge Geist uns wohne bei mit seinen Gaben mancherlei. Brich Satans Zorn und groß' Gewalt; vor ihm dein' heilig' Kirch' erhalt'.

4. Dein Will' gescheh', Herr Gott, zugleich auf Erden wie im Himmelreich. Gieb uns Geduld in Leidenszeit, Gehorsamseyn in Lieb' und Leid. Wehr' und steur' allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut' unser täglich Brod und was bedarf die Leibesnoth. Behüt' vor Krieg uns und vor Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit; daß wir in gutem Frieden stehn, ohn' Sorg' und Geiz im Leben gehn.

6. All'

6. All' unsre Schuld vergieb uns, Herr, daß sie uns nicht betrübe mehr; wie wir auch unsern Schuldigern ihr' Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach' uns All' bereit in rechter Lieb' und Einigkeit.

7. Führ' uns, Herr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht. Zur linken und zur rechten Hand hilf uns thun starken Widerstand in Rüstung, die der Glaube schafft, und durch des heil'gen Geistes Kraft.

8. Von allem Uebel uns erlös'; es sind die Tag' und Zeiten bös'. Erlös' uns von dem ew'gen Tod und tröst' uns in der letzten Noth. Bescher' uns All'n ein selig's End': nimm unsre Seel' in deine Händ'.

9. Amen! ja, Herr, es werde wahr! Stärk' unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, wir werden unsre Bitt' empfahn. Auf dein Wort, in dem Namen dein, so wird's ein rechtes Amen seyn!

Luther (Martin).

277. Litaney. (CB. 138.)

Prediger.

Herr! Herr Gott!

Gemeine.

Erbarme dich.

Prediger.

Jesu Christe!

Gemeine.

Erbarme dich.

Prediger.

Herr! Herr Gott!

Gemeine.

Erhör' uns.

Prediger.

Herr Gott Vater im Himmel!

Gemeine.

Erbarm' dich über uns.

Prediger.

Herr Gott Sohn, der Welt Heiland!

Gemeine.

Erbarm' dich über uns.

Prediger.

Herr Gott heil'ger Geist!

Gemeine.

Erbarm' dich über uns.

Prediger.

Sey uns gnädig.

Gemeine.

Verschon' uns, Herr, Herr unser Gott.

Pre-

Prediger.

Sey uns gnädig.

Gemeine.

Hilf uns, Herr, Herr unser Gott.

Prediger.

Vor allen Sünden, vor allem Irrsal, vor allem Uebel, vor des Satans Trug und List, vor schnellem Tod in Sünden, vor ew'gem Tod —

Gemeine.

Behüt' uns, Herr, Herr unser Gott.

Prediger.

Vor Pest und theurer Zeit, vor Krieg und Blutvergießen, vor Aufruhr und Zwietracht, vor Hagel, Ungewitter, Feuers- und Wassersnoth —

Gemeine.

Behüt' uns, Herr, Herr unser Gott.

Prediger.

Durch Christi heilige Geburt, durch seinen Todeskampf und blut'gen Schweiß, durch sein Kreuz und Tod, durch sein heil'ges Auferstehn und Himmelfahrt, in unsrer letzten Noth, am jüngsten Gericht —

Gemeine.

Hilf uns, Herr, Herr unser Gott.

Prediger.

Wir armen Sünder bitten:

Gemeine.

Du wollest uns erhören, Herr, Herr unser Gott.

Prediger.

Und deine heilige, christliche Kirche regieren und führen; alle christliche Lehrer und Seelsorger im heilsamen Wort und heiligen Leben erhalten;

Gemeine.

Erhör' uns, Herr, Herr unser Gott.

Prediger.

Allen Trennungen und Aergernissen wehren; alle Irrige und Verführte wiederbringen; treue Arbeiter in deine Ernte senden; deinen Geist und Kraft zum Worte geben; allen Betrübten und Blöden aufhelfen und sie trösten.

Gemeine.

Erhör' uns, Herr, Herr unser Gott.

Prediger.

Allen Königen und Fürsten Fried' und Eintracht geben.

Ge-

Gemeine.

Erhör' uns, Herr, Herr unser Gott.

Prediger.

Unsern König mit Kraft aus der Höhe mächtiglich ausrüsten und bei langem Leben väterlich erhalten.

Gemeine.

Erhör' uns, Herr, Herr unser Gott.

Prediger.

Unsre Obrigkeit leiten und schützen; unsre Schul' und Gemeinde segnen und behüten.

Gemeine.

Erhör' uns, Herr, Herr unser Gott.

Prediger.

Allen, die in Noth und Gefahr sind, mit Hülf' erscheinen; aller Kinder und Kranken pflegen und warten; alle Wittwen und Waisen vertheidigen und versorgen.

Gemeine.

Erhör' uns, Herr, Herr unser Gott.

Prediger.

Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren. Aller Menschen dich erbarmen.

Gemeine.

Erhör' uns, Herr, Herr unser Gott.

Prediger.

Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren; jedes ehrliche Gewerbe fördern und segnen; in den Familien Eintracht, Lieb' und Treue schützen und erhalten.

Gemeine.

Erhör' uns, Herr, Herr unser Gott.

Prediger.

Und uns gnädiglich erhören.

Gemeine.

Erhör' uns, Herr, Herr unser Gott.

Prediger.

O Jesu Christ, Gottes Sohn, du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt:

Gemeine.

Erbarm' dich über uns.

Prediger.

O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt:

Gemeine.

Erbarm' dich über uns.

Prediger.

O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt:

Gemeine.
Gieb deinen Frieden uns.
Prediger.
Herr! Herr Gott!
Gemeine.
Erbarme dich.
Prediger.
Jesu Christe!
Gemeine.
Erbarme dich.
Alle vereint.
Herr! Gott! erbarme dich.
Amen.

Mel. Christus, der ist mein (CB. 20.)

278. Ach, bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade der Sünde Macht und List!

2. Ach, bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser werth, daß uns so hier, als dorte, sey Trost und Heil beschert!

3. Ach, bleib mit deinem Glanze bei uns, du werthes Licht; dein' Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht!

4. Ach, bleib mit deinem Segen bei uns, o reicher Herr; dein' Gnad' und all Vermögen in uns reichlich vermehr'!

5. Ach, bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll' die böse Welt!

6. Ach, bleib mit deiner Treue bei uns, Herr, unser Gott; Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth!

Stegmann.

Mel. O Gott, du frommer (CB. 95.)

279. Ach Gott, verlaß mich nicht! reich' du mir selbst die Hände, daß ich den schweren Gang durch's Leben wohl vollende. Irr' ich im finstern Thal, so sey du selbst mein Licht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz. Ach Gott, verlaß mich nicht!

2. Ach Gott, verlaß mich nicht! lehr' deinen Weg mich wallen und laß mich nimmermehr in Sünd' und Schande fallen. Gieb mir den guten Geist, gieb Glaubenszuversicht, und wenn ich straucheln will, ach Gott, verlaß mich nicht!

3. Ach Gott, verlaß mich nicht in Nöthen und Gefahren und laß zu rechter Zeit mir Hülfe widerfahren! Wenn sich Versuchung naht und Stärke

Stärke mir gebricht, so weiche nicht von mir. Ach Gott, verlaß mich nicht!

4. Ach Gott, verlaß mich nicht! gieb Wollen und Vermögen; in allem meinem Thun begleite mich dein Segen. Die Werke meines Amts, die Werke meiner Pflicht laß, Herr, vor dir gedeihn. Ach Gott, verlaß mich nicht!

5. Ach Gott, verlaß mich nicht! ich bleibe dir ergeben. Hilf mir, o großer Gott, recht glauben, christlich leben, und selig scheiden ab, zu sehn dein Angesicht; hilf mir in Noth und Tod. Ach Gott, verlaß mich nicht!

Frank (Salomon).

Mel. Sey Lob und Ehr' (CB. 105.)

280. Ach Vater der Barmherzigkeit! du heißt mich zu dir treten; dein Sohn lehrt mich, zu aller Zeit getrost im Glauben beten; die Bitten lehrt er selber mich; in seinem Namen bitt' ich dich, in ihm willst du erhören.

2. Was mir dein heilig Wort verspricht, sey meinem Herzen theuer. Zünd' an des Glaubens helles Licht und wahrer Andacht Feuer. Wie du den Vätern einst erschienst, so gehe nicht vor meinem Dienst und deinem Knecht vorüber.

3. Mein Beten laß im Heiligthum wie Davids Lieder klingen, und täglich mich zu deinem Ruhm ein neues Lied dir singen. Nur einen Strahl, o Herr, von dir, so gehet es von Herzen mir und dringt zu deinem Herzen.

4. Herr, wenn ich vor dir beten will, befest'ge die Gedanken; mach' sie beständig, sanft und still, daß sie nicht irrend wanken; verschließe meines Herzens Haus, sonst schweifen die Gedanken aus; es wird mein Sinn zerstreuet.

5. Wenn irgend sich ein Sturm erhebt, so führ' mich in die Höhe, daß ich, von Himmelskraft belebt, das Irdische nicht sehe. Der Glaube stärke meinen Geist, das Alles, was dein Wort verheißt, durch Jesum fest zu hoffen.

6. Führ' mich in jene Stille ein, in der ich sonst nichts wisse, als dich, mein Gott

Gott und Herr, allein, und deines Heils genieße: da hör' ich nur, was Jesus spricht, die Welt und ihr Getümmel nicht; so stört nichts meinen Frieden.

7. Dein Geist der Gnade wirk' in mir ein unaussprechlich Beten; er rufe, flehe, danke dir in mir durch sein Vertreten: so bet' ich recht, wie dir's gefällt, so geh' ich betend durch die Welt und betend ein zum Himmel.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen (CB. 74.)

281. Allgütiger, allein bei dir steht aller Menschen Heil. Nur du kannst segnen: gieb auch mir an deinem Segen Theil.

2. Erleuchte Sinnen und Verstand, was gut ist, einzusehn, und leite mich an deiner Hand, den Weg des Heils zu gehn.

3. Zeuch meine Seele ganz zu dir und deiner Liebe hin; und mehr sey deine Gnade mir, als aller Welt Gewinn.

4. Lockt mich die schnöde Lust der Welt, dann steh mir Schwachen bei, daß ich in dem, was dir gefällt, mit Freuden eifrig sey.

5. Gieb mir zu jeder guten That von oben her Gedeihn, und reize mich, mit Hülf' und Rath den Nächsten zu erfreun.

6. Die Sorgen all' für mein Geschick werf' ich allein auf dich; auf mir auch ruht dein Vaterblick; ich weiß, du sorgst für mich.

7. Gieb mir ein immer fröhlich Herz, das dich für Alles preist; erfülle selbst im größten Schmerz mit Frieden meinen Geist.

8. Verleih' mir bei des Lebens Last den Trost der Ewigkeit, bis mich, wie du verheißen hast, vollkommne Wonn' erfreut.

Diterich.

Mel. Ich dank' dir schon (CB. 57.)

282. Allmächtiger, der seinen Thron im Himmel hoch erhöhet, erhöre mich, der Erde Sohn, der betend vor dir stehet!

2. Aus Staube schufst du mich: der Staub soll sich zu dir erheben; ich, der Verwesung sichrer Raub, soll ewig bei dir leben.

3. Was

3. Was ist der Mensch? wie arm, wie bloß, wie elend hier auf Erden! Was ist der Mensch? wie frei, wie groß, wie selig soll er werden!

4. Welch einen Vorzug gabst du mir, da du Vernunft mir schenktest, und einen Strahl des Lichts von dir in meine Seele senktest!

5. Ja, du hast mir das höchste Pfand von deiner Huld gegeben, da du auch mir den Sohn gesandt, und in ihm Heil und Leben.

6. Darum, Herr, beug' ich meine Knie vor dir, der mich erhoben! den Engeln gleich soll ich, wie sie, anbeten dich und loben!

7. Verleih' mir nur die Wissenschaft, mein wahres Glück zu finden; und gieb mir Willen, Muth und Kraft, mich selbst zu überwinden.

8. Gott, was mir dein Gesetz verbeut, lehr' mich voll Abscheu fliehen, und sein Gebot mit Freudigkeit und heil'gem Ernst vollziehen.

9. Zum Mitgefühl erweck' mein Herz, wenn meine Brüder leiden; und laß an meines Feindes Schmerz sich nie mein Auge weiden.

10. Im Glück und Unglück frommen Muth, das ist's, was ich erflehe. Was du, mein Vater, willst, ist gut, und was du willst, geschehe!

11. Nichts hilft mir aller Menschen Gunst, den Himmel zu erwerben; drum lehre du mich selbst die Kunst, einst froh in dir zu sterben.

Mel. Wie groß ist des (CB. 124.)

283. Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen, sey wach und nüchtern zum Gebet! Ein Flehn aus reinem, gutem Herzen hat Gott dein Vater nie verschmäht. Erschein' vor seinem Angesichte mit Dank, mit Demuth, oft und gern, und prüfe dich in seinem Lichte, und klage deine Noth dem Herrn.

2. Welch Glück, so hoch geehrt zu werden und im Gebet vor Gott zu stehn! Der Herr des Himmels und der Erden, bedarf der eines Menschen Flehn? Sagt Gott nicht: Bittet, daß ihr nehmet? ist des Gebetes Frucht nicht dein?

Wer

Wer sich der Pflicht zu beten schämet, der schämt sich Gottes Freund zu seyn.

3. Bet' oft in Einfalt deiner Seelen; Gott sieht auf's Herz, Gott ist ein Geist. Wie können dir die Worte fehlen, wofern dein Herz dich beten heißt? Nicht Töne sind's, die Gott gefallen; nicht Worte, die die Kunst gebeut. Gott ist kein Mensch: ein gläubig Lallen, das ist vor ihm Beredsamkeit.

4. Bet' oft zu Gott, und schmeck' in Freuden, wie freundlich er, dein Vater, ist. Bet' oft zu Gott, und fühl' in Leiden, wie göttlich er das Leid versüßt. Bet' oft, wenn dich Versuchung quälet: Gott hört's; Gott ist's, der Hülfe schafft. Bet' oft, wenn innrer Trost dir fehlet; er giebt den Müden Stärk' und Kraft.

5. Bet' oft, und, heiter im Gemüthe, schau' dich an seinen Wundern satt. Schau' auf den Ernst, schau' auf die Güte, mit der er dich geleitet hat. Viel irrtest du in deiner Jugend, und irrest noch: Er trägt Geduld; rief dich durch Glück und Kreuz zur Tugend; erkenn' und fühle seine Huld.

6. Bet' oft zu Gott für deine Brüder, für alle Menschen als ihr Freund; denn wir sind Eines Leibes Glieder; ein Glied davon ist auch dein Feind. Bet' oft; so wirst du Glauben halten, dich prüfen und das Böse scheun, an Lieb' und Eifer nicht erkalten, und gern zum Guten weise seyn!

Gellert.

Mel. Nun lob' mein' Seel' (CB. 89.)

284. Dein Name werd' erhoben, Gott, Vater der Barmherzigkeit! du, der mir stets von oben auf meine Bitte Kraft verleiht! Mein Wollen und Vollbringen kommt, Höchster, nur von dir: o send' in allen Dingen auch ferner Hülfe mir, daß ich das Meine thue im Namen Jesu Christ, bis deines Volkes Ruhe mein Theil auf ewig ist.

Mel. Ringe recht, wenn (CB. 101.)

285. Der du trugst die Last von Allen, schwergebeugter Menschensohn, blick' auf uns, die hier noch wallen, nun vom ew'gen Königsthron!

2. Walte,

2. Walte, Herr, mit deiner Gnade über deiner kleinen Schaar; mach' auf unserm Pilgerpfade deine Führung offenbar.

3. Deines Geistes leises Wehen fach' in uns dein Leben an, daß wir festen Schrittes gehen auf der schmalen Glaubensbahn!

4. In das Innerste der Herzen sprich dein: „Friede sey mit euch!" Will die Noth des Lebens schmerzen, mach' in dir uns froh und reich!

5. Als ein Born von Lieb' und Wahrheit, als ein Licht am dunkeln Ort wohne, wirke, leb' in Klarheit unter uns dein heil'ges Wort!

6. Führt das eigne Herz uns irre, wache du, und rette du! Nach des Tagewerks Gewirre schenk' in dir der Seele Ruh'!

7. Will Versuchung uns umfangen, laß uns schaun dein Kreuzesbild! Will im Kampf die Seel' erbangen, bleibe du ihr Schirm und Schild!

8. Wird die Abenddämm'rung trübe, ew'ge Sonne, leucht' uns stets! Trag' uns oft zu dir hinüber auf den Schwingen des Gebets!

9. Ach, gieß' über die Gemeine deiner Liebe Gaben aus, und in seligem Vereine führ' uns heim in's Vaterhaus!

10. O, wie wollen wir dich loben, guter Hirte, wenn du einst in dem Friedensreich dort oben deine Heerde dir vereinst! (Christoterpe v. J. 1835.)

Eigene Melodie (CM. 26.)

286. Dir, dir, Jehova, will ich singen! denn wo ist doch ein solcher Gott, wie Du? Dir will ich meine Lieder bringen; ach, gieb mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu' im Namen Jesu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch, Vater, mich zu deinem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir! dein Geist in meinem Herzen wohne, und Sinnen und Verstand allein regier', daß ich des Himmels Frieden schmeck' und fühl', und dankbar dir im Herzen sing' und spiel'.

3. Verleih' mir, Höchster, solche Güte, so ist vor dir

mein Singen recht gethan; so klingt es schön in meinem Liede; ich bete dich in Geist und Wahrheit an; so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing' im höhern Chor.

4. Denn er kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; er lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, ich sey dein Kind; als Kind auch Erbe deiner Seligkeit, Miterbe Christi in der Herrlichkeit.

5. Wohl mir, daß ich dieß Zeugniß habe! drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe von dir nur kommt in Zeit und Ewigkeit. Du giebst sie und thust überschwänglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr'.

6. Wohl mir! ich bitt' in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt! In ihm ist Alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt'. Wohl mir, Lob dir, jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit! Crasselius.

Mel. Erschienen ist der (CB. 33.)

287. Du, deß sich alle Himmel freun, auch unsre Seele freut sich dein, daß du, deß Macht unendlich ist, daß du, Gott, unser Vater bist in Ewigkeit.

2. Weit, über unser Denken weit, geht deines Namens Herrlichkeit. Ihn heilige, von Lieb' entbrennt, wer deinen großen Namen nennt, Unendlicher!

3. Du herrschest, Gott: wer herrscht dir gleich? Die Welten alle sind dein Reich; am väterlichsten herrschest du durch Christum. Gieb uns Christi Ruh' durch deinen Geist!

4. Der du dich uns durch ihn enthüllst: das nur ist selig, was du willst. Dein Will', Allliebender, gescheh' auf Erden, so wie in der Höh', mit Freudigkeit!

5. Du, Vater, weißt, was uns ist Noth: gieb uns heut' unser täglich Brod. In dieser Erde Freud' und Schmerz sey still in dir und froh das Herz. Erhalt' uns dir!

6. Vergieb nach deiner Vaterhuld uns, Heiliger, der Sün-

Sünden Schuld, wie wir, vom Haß des Bruders rein, Beleidigungen ihm verzeihn. Wir wollen's, Herr!

7. Zu schwer sey die Versuchung nicht; uns leucht', Erbarmender, dein Licht, wenn uns des Truges Nacht umhüllt; wenn nichts des Herzens Sehnen stillt. Verlaß uns nicht!

8. Erlös', erlös' uns, unser Gott, nach deinem Rath aus aller Noth. Laß sterbend uns den Himmel sehn, wie Kinder froh zum Vater gehn. Du rufst uns, Herr.

9. In aller Himmel Heiligthum, wie auf der Erde, tönt dein Ruhm. Dein ist die Macht, die Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Halleluja! Klopstock.

Mel. Nach einer Prüfung (CB. 81.)

288. Du gehst zum Garten, dort zu beten; ich geh' im Geist, mein Jesu, mit. Laß mich an deine Seite treten; ich weiche von dir keinen Schritt. An deinem Vorbild will ich sehn, wie mein Gebet soll recht geschehn.

2. Du gehst mit Zittern und mit Zagen, und bist bis in den Tod betrübt; wie sollte mir das Herz nicht schlagen, der ich der Sünden viel verübt? Mir ziemt es, daß ein Herz voll Reu' mein Anfang zum Gebete sey!

3. Du meidest selbst der Jünger Blicke und suchst die stille Einsamkeit; so zieh' auch ich mich still zurücke und fliehe, was mein Herz zerstreut. Mit dir, Erlöser, dir allein will im Gebet vor Gott ich seyn.

4. Du wirfst dich knieend hin zur Erden, fällst nieder auf dein Angesicht; so soll die Demuth sich geberden, wenn sich das Herz mit Gott bespricht. Tief beug' ich vor ihm meinen Sinn, ich, der ich Staub und Asche bin.

5. Inbrünstig hör' ich, Herr, dich flehen in deiner tiefen Seelennoth: Laß diesen Kelch vorüber gehen; ich bin betrübt bis in den Tod! So klag' ich auch, was mich nur quält, dem Gott, der meine Seufzer zählt.

6. Geduld'ger Jesu, du bleibst stille, dreimal erneut

die Bitte sich; gewiß ist auch an mich dein Wille, ich soll anhalten kräftiglich. Find' ich nicht Ruh' beim ersten Mal, so ruf' und bet' ich abermal.

7. Dein Wille senkt sich in den Willen des ewig weisen Vaters ein; so soll auch mein Gemüth sich stillen, dann wird mein Flehn erhöret seyn. Auch ich bet' in Gelassenheit: was mein Gott will, gescheh' allzeit!

8. Ob auch die Jünger dein vergessen, vergissest du doch ihrer nie; sie können nicht dein Leid ermessen, du kennst ihr Herz und sorgst für sie. Mein Beten bleibet ohne Frucht, wenn es des Nächsten Heil nicht sucht.

9. Nun, du erlangest auf dein Flehen Trost, Kraft, Sieg, Leben, Herrlichkeit; und so soll es auch mir ergehen in dieser meiner Gnadenzeit; auf gleiches Beten folgt auch mir der gleiche Segen, Herr, wie dir.

Menzer.

Mel. Alles ist an Gottes (CB. 8.)

289. Fortgekämpft und fortgerungen, bis zum Lichte durchgedrungen muß es, bange Seele, seyn! Durch die tiefsten Dunkelheiten wird dein Heiland dich begleiten; Muth spricht er den Schwachen ein.

2. Bei der Hand will er dich fassen; scheinst du gleich von ihm verlassen, glaube nur, und zweifle nicht! Bet' und kämpfe ohne Wanken; bald wirst du ihm freudig danken; bald durchströmt dich Kraft und Licht.

3. Hebe von der Welt die Blicke! Schau' nicht seitwärts, nicht zurücke, nur auf Gott und Ewigkeit! Nur zu deinem Jesu wende Aug' und Herz und Sinn und Hände, bis er himmlisch dich erfreut.

4. Aus des Jammers wilden Wogen hat dich oft herausgezogen seiner Allmacht treue Hand. Nie zu kurz ist seine Rechte. Wo ist Einer seiner Knechte, der bei ihm nicht Rettung fand?

5. Schließ' dich ein in deine Kammer; geh und schütte deinen Jammer still in Gottes Vaterherz. Kannst du dann nur tief empfinden, aber keine Worte finden: klag' ihm schweigend deinen Schmerz!

6. Kräf-

6. Kräftig ist auch selbst dein Schweigen, Gottes Herz dir zuzuneigen; glaube, daß er dich erhört, daß er Schweigende verstehet, daß dein Mittler für dich flehet, und daß Gott sein Flehn gewährt.

7. Nun, so will ich nie verzagen, will vor Gottes Thron mich wagen mit des Kindes Zuversicht; kämpfen will ich ohne Wanken: bald wird froh mein Herz ihm danken, bald durchströmt mich Kraft und Licht.

Lavater.

Mel. Herzliebster Jesu, was (CB. 34.)

290. Gieb deinen Frieden uns, du Gott der Stärke! Im Frieden nur gedeihen deine Werke. Daß wir im Kampf des Lebens nicht ermüden, gieb deinen Frieden.

2. Des Lebens Tag ist schwül, des Lebens Abend oft stürmisch noch, und Wenigen nur labend. Ach, es bedarf das Herz im Staub hienieden, Herr, deinen Frieden!

3. Gieb Frieden! daß sich stets die Seel' erneue, auch schwer versucht nicht wank' in ihrer Treue; und daß sie nicht gebeugt zur Ohnmacht werde vom Druck der Erde.

4. Gieb, wie den Vätern, die vor uns geschieden, auch uns, die wir noch kämpfen, deinen Frieden; gieb Hoffnung, daß des Glaubens Ehrenkrone dem Sieger lohne.

5. Das ganze Leben auf der dunkeln Erde ist, ach, ein Streit mit Sorgen und Beschwerde. O birg uns, Herr, in deines Friedens Schatten, wenn wir ermatten!

6. Und wenn zuletzt wir mit dem Tode ringen, bedeck' uns, Herr, mit deiner Gnade Schwingen, und nimm uns auf, von allem Kampf geschieden, zum ew'gen Frieden.

Mel. Nun danket alle Gott (CB. 84.)

291. Gieb mir ein fröhlich Herz, du Geber aller Gaben, und laß mich meine Lust an deinem Worte haben, so bin ich ganz vergnügt, so ist kein Trauergeist, der dich, mein lieber Gott, aus meiner Seele reißt.

2. Gieb mir ein fröhlich Herz im Wünschen und Verlangen: laß meine Zuversicht

an

an dir beständig hangen, und blicke mich mit Trost in meiner Hoffnung an, daß sie auf deine Huld sich sicher gründen kann.

3. Gieb mir ein fröhlich Herz, so oft ich vor dich trete und durch des Geistes Trieb zu dir, mein Vater, bete. Doch deinem Willen bleibt mein Wille heimgestellt; gieb nur nach deinem Rath, gieb, was dir wohlgefällt.

4. Gieb mir ein fröhlich Herz bei Kümmerniß und Sorgen; du sorgest ja für mich, und dir ist Nichts verborgen, was meiner Seele gut, was meinem Leibe dient; du weißt die Mittel auch, wodurch mein Glück mir grünt.

5. Gieb mir ein fröhlich Herz, wenn ich in Unschuld leide, daß mich die Welt von dir durch ihren Haß nicht scheide. Dann bleib' ich doch getrost; du bist mein bester Freund, der's ewig treu und gut mit meiner Seele meint.

6. Gieb mir ein fröhlich Herz auch in den Trauertagen, und laß mich mit Geduld die Last der Leiden tragen. Auf Ungewitter folgt doch wieder Sonnenschein: so wird mir auch das Kreuz voll Frucht und Leben seyn.

7. Gieb mir ein fröhlich Herz auch endlich, wenn ich sterbe. Der Tod ist mein Gewinn, weil ich das Leben erbe. Im Himmel heben sich die rechten Freuden an: gieb nur, daß ich getrost von hinnen scheiden kann.

8. Gieb mir ein fröhlich Herz. Das wirst du mir auch geben. Ich will nur dir, mein Gott, mit ganzer Seele leben. So werf' ich ganz getrost das Trauern hinterwärts, und sage noch ein Mal: Gieb mir ein fröhlich Herz!

Neumeister.

Mel. Sey Lob und Ehr' (CB. 105.)

292. Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken gehen; du krönst uns mit Barmherzigkeit, und eilst uns beizustehen. Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, vernimm mein Flehn, merk' auf mein Wort; denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieser

Er-

Erden; laß mir, so viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden. Gieb mir nur Weisheit und Verstand, dich, Gott, und den, den du gesandt, und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr' und Ruhm, so sehr sie Menschen rühren; des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angesicht, und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt' ich dich, mein Herr und Gott, auch nicht um langes Leben. Im Glücke Demuth, Muth in Noth, das wollest du mir geben. In deiner Hand steht meine Zeit: laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden.

Gellert.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

293. Gott, wer kann irgend Gutes haben, das nicht von dir den Ursprung hat? Du bist der Geber aller Gaben, und immer groß an Rath und That. Du willst, daß mit Gebet und Flehn wir stets auf deine Hülfe sehn.

2. Drum komm' ich auch mit meinem Beten, o Gott, vor deinen heil'gen Thron. Wie freudig kann ich vor dich treten; denn mich vertritt bei dir dein Sohn! In ihm hab' ich die Zuversicht: mein schwaches Flehn verwirfst du nicht.

3. So gieb mir denn nach deinem Willen, was deinem Kinde heilsam ist. Nur du kannst meinen Mangel stillen, weil du des Segens Quelle bist. Vor allen Dingen sorge du für meines Geistes wahre Ruh'.

4. Gieb mir Beständigkeit im Glauben; laß meine Liebe redlich seyn. Will Etwas mir dieß Kleinod rauben, so schränke die Versuchung ein und stärke mich mit heil'gem Muth, so sieg' ich über Fleisch und Blut.

5. Bewahr' in mir ein gut Gewissen, ein Herz zu dir voll Freudigkeit; ein Herz, auf's Gute stets beflissen, das sich vor deinem Auge scheut. Und fehl' ich, Gott, so strafe mich zu meiner Beßrung väterlich.

6. Ein Herz, das in beglückten Tagen, o Vater, deiner

ner nie vergißt; ein Herz, das unter Noth und Plagen in Demuth dir ergeben ist; ein Herz voll Zuversicht zu dir und voll Geduld, verleihe mir.

7. Das andre Alles wirst du fügen: du weißt am besten, was mir nützt. An deiner Huld laß ich mir gnügen, die Schwache mächtig unterstützt. Vertrauend, Vater, folg' ich dir. Bestärke diesen Sinn in mir.

8. Soll ich auf Erden länger leben, so gieb, daß ich dir leben mag. Laß mir den Tod vor Augen schweben und mich bereit seyn jeden Tag; so sey mein Ausgang aus der Zeit ein Eingang in die Herrlichkeit.

(Nach Schmolke) Diterich.

Mel. Freu' dich sehr, o (CB. 38.)

294. Herr, auf dich will ich fest hoffen; Gut's zu thun verleihe mir. Deine Wohnung sey mir offen, redlich da zu dienen dir. An dir laß mich haben Lust, Weltlust sey mir unbewußt; was mein Herz noch sonst verlanget, gieb mir, weil es an dir hanget.

2. Dir befehl' ich meine Wege, auf dich hoff' ich, Herr, mein Gott! zeige mir die rechten Stege, laß mich nirgends in der Noth. Alles wirst du machen gut; stärke nur den schwachen Muth, daß ich dir sey ganz ergeben und in dir recht möge leben.

3. Herr, nach deinem Wohlgefallen lehre mich thun immerdar; denn du bist mein Gott in allen; dein Geist meiner nehme wahr. Führe mich auf ebner Bahn, daß ich gehe himmelan. Ach Herr, laß mich nimmer irren, noch mich Satans List verwirren.

4. Lehre mich, Herr, wohl bedenken, daß ich bald von hinnen muß; laß das meinen Muth nicht kränken; willig folge dir mein Fuß auf den Weg aus dieser Zeit hin zur lautern Ewigkeit. Dann laß, Herr, mich um dich schweben, ewig wohl bei dir zu leben.

Geier.

Mel. Wie wohl ist mir, o (CB. 187.)

295. Herr, den die Sonnen und die Erden durch ihren Bau voll Pracht erhöhn, durch dessen Machtwort Welten

ten werden und Welten wieder untergehn; Herr, den durch laute Lobgesänge der Wesen unzählbare Menge in aller Zeiten Lauf erhob: der Engel Chöre nachzuahmen, preist unsre Seele deinen Namen, und unsern Mund erfüllt dein Lob.

2. Wie, Gott, dein Arm die Welt bewahre, verkündigt jeder Tag der Nacht; ein Jahr erzählt dem nächsten Jahre die großen Wunder deiner Macht. Dein Thron, o Gott, bleibt ewig stehen, du bleibst derselbe; wir vergehen. Wie schnell verströmet unsre Zeit! Wie schnell ist unser ganzes Leben, das uns dein weiser Rath gegeben, im Abgrund der Vergangenheit!

3. Kommt! dieß sey uns ein Tag des Bundes; dem frommen Bunde bleibet treu, und den Gelübden unsers Mundes stimm' unsre Seele redlich bei! O Land, gelobe, Gott zu dienen, und du wirst wie ein Garten grünen, den er sich selbst gepflanzet hat! O laßt uns gehn auf seinen Wegen, dann macht sein unerschöpfter Segen aus seiner Füll' uns täglich satt.

4. Gott, schau' herab von deinen Höhen auf uns als Kinder, die du liebst! Erhöre, die in Christo flehen; gieb, wie du deinen Kindern giebst. Wir flehn zu dir um Heil und Leben für Alle, die du uns gegeben; hilf in den Hütten, wie am Thron; laß unsern König voll Vertrauen durch Recht des Landes Wohlfahrt bauen, sey du sein Schild und großer Lohn.

5. Erhalte deiner Kirche Wächter, Herr, deiner lautern Lehre treu, daß noch die spätesten Geschlechter die Predigt deines Worts erfreu'. Hilf ihnen, Herr, daß ihre Lehren nie leer an Früchten wiederkehren, und wir uns ganz der Wahrheit weihn; durch sie laß Segen auf uns fließen; sie pflanzen, Herr, und sie begießen, doch nur von dir kommt das Gedeihn.

6. Den Obrigkeiten unsers Landes steh selbst in ihrem Amte bei, damit die Wahrheit jedes Standes durch Recht und Zucht gesichert sey. Senk deine Furcht in unsre Jugend, daß

daß Fleiß und Frömmigkeit und Tugend in allen unsern Schulen blüh'! Des Landes Hoffnung laß gerathen, daß man nicht Bürger nur für Staaten, auch für den Himmel Christen zieh'.

7. Laß keine Seel' ihr Heil verscherzen, und mache die Bethörten klug; gieb deinen Trost bedrängten Herzen, Gott, bis du sagst: es ist genug. Dieß unser Flehn sey Ja und Amen in Jesu; denn in Jesu Namen giebst du, was unser Herz begehrt. Wenn nirgends mehr ein Trost uns quillet, sey du's, der uns mit Troste stillet und unser letztes Flehn erhört.

Schlegel.

Eigene Melodie. (CB. 52.)

296. Herr, wie du willst, so schick's mit mir im Leben und im Sterben, mein Herz verlangt allein nach dir: Herr, laß mich nicht verderben; erhalt' mich nur in deiner Huld: sonst, wie du willst. Gieb mir Geduld; dein Will' ist doch der beste.

2. Zucht, Ehr' und Treu' verleih, mir, Herr, und Lieb' zu deinem Worte, und laß mich so bei reiner Lehr' eingehn zur engen Pforte. Hilf mir zu meiner Seligkeit; wend' ab all' Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt abscheiden: o, so verleih' mir deine Gnad', daß es gescheh' mit Freuden! Herr, Seel' und Leib befehl' ich dir; ein sel'ges Ende gieb du mir durch Jesum Christum, Amen.

Bienemann (Melissander).

Mel. Kommt, Menschenk. (CB. 70.)

297. Ich komme vor dein Angesicht, verwirf, o Gott, mein Flehen nicht; vergieb mir alle meine Schuld, du Gott der Gnaden und Geduld!

2. Schaff' du ein reines Herz in mir, ein Herz voll Lieb' und Furcht zu dir, ein Herz voll Demuth, Preis und Dank, ein ruhig Herz mein Lebenlang.

3. Sey mein Beschützer in Gefahr; ich harre deiner immerdar. Ist wohl ein Uebel, das mich schreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich

4. Ich bin ja, Herr, in deiner Hand. Von dir empfing ich den Verstand: erhalt' ihn mir, o Herr, mein Hort, und stärk' ihn durch dein göttlich Wort.

5. Laß, deines Namens mich zu freun, ihn stets vor meinen Augen seyn. Laß, meines Glaubens mich zu freun, ihn stets durch Liebe thätig seyn.

6. Was du mich lehrst, das ist mein Heil; dir folgen, sey mein bestes Theil. Nach deines Reichs Gerechtigkeit laß, Herr, mich trachten allezeit.

7. Ich bin zu schwach aus eigner Kraft zu siegen über Leidenschaft: du aber ziehst mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kann.

8. Gieb von den Gütern dieser Welt mir, Herr, so viel als dir gefällt: gieb deinem Knecht ein mäßig Theil, zu seinem Fleiße Glück und Heil.

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß, so gieb mir Weisheit im Genuß, und laß, die Dürft'gen zu erfreun, mich einen frohen Geber seyn.

10. Gieb mir Gesundheit und verleih', daß ich sie nütz' und dankbar sey, und nie aus Liebe gegen sie mich zaghaft einer Pflicht entzieh'.

11. Erwecke mir stets einen Freund, der's treu mit meiner Wohlfahrt meint, mit mir in deiner Furcht sich übt, mir Rath und Trost und Beispiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein läng'res Ziel und werden meiner Tage viel, so bleibe meine Zuversicht, verlaß mich auch im Alter nicht.

13. Und wird sich einst mein Ende nahn, so nimm dich meiner herzlich an, und sey durch Christum, deinen Sohn, mein Schirm, mein Schild und großer Lohn.

Gellert.

Mel. Schatz über alle (CB. 102.)

298. Laß mich dein seyn und bleiben, du treuer Gott und Herr; von dir laß mich Nichts treiben, halt' mich bei reiner Lehr'. Herr, laß mich nur nicht wanken; gieb mir Beständigkeit. Dafür will ich dir danken hier und in Ewigkeit.

Selnecker.

Mel.

Mel. Ich dank' dir schon (CB. 57.)

299. Mein Aug' und Herz erhebe sich zu deines Himmels Höhen! Hier, wo ich bete, siehst du mich, und hörest auf mein Flehen.

2. Laß mich mit Herzensreinigkeit, Herr, vor dein Antlitz treten, und zu dir, wie dein Wort gebeut, in Geist und Wahrheit beten!

3. Du kannst ja nicht ein sündlich Flehn, o Heiligster, erhören; kein Falsches kann vor dir bestehn, dich täuschen keine Zähren.

4. Das Herz muß ohne Heuchelschein nach deinem Reiche streben, voll Demuth, Reu' und Einfalt seyn und kindlich dir ergeben.

5. Ach, schaff' ein solches Herz in mir, und mach' es rein von Sünden! ich suche dich mit Heilsbegier: laß mich, mein Gott, dich finden!

6. Ja, mach' durch deinen Sohn mich frei vom Joche dieser Erde; durch deinen Geist erschaff' mich neu, auf daß ich heilig werde.

7. Dein Wort, Herr, hilf mir recht verstehn zu meinem Heil und Segen, daß ich nicht möge irre gehn von deiner Wahrheit Wegen.

8. Den Himmel und die Ewigkeit laß mich im Geist umfassen, und was mich einst im Tode reut, von ganzer Seele hassen.

9. Dieß ist mein Flehn, erhöre mich um deines Sohnes willen! Mit wahrer Inbrunst bitt' ich dich; du wirst es, Herr, erfüllen!

Mel. Nach einer Prüfung (CB. 81.)

300. Mein bester Trost in diesem Leben ist ein Gebet zu meinem Gott; dieß kann mir Kraft in Schwachheit geben, Geduld und Muth in jeder Noth; bei jedem Gram, bei jedem Schmerz ein ruhiges, gelaßnes Herz.

2. Wie kann ich Trost und Ruhe finden, wenn mein Gewissen mich verklagt; wenn bei der Menge meiner Sünden mein Herz vor seinem Richter zagt? Nichts tröstet mehr, als ein Gebet, das, Gott, bei dir um Gnade fleht.

3. Und wenn ein Kummer mich verzehret, den ich der Welt nicht klagen kann: dann

dann ruf' ich Gott, der mich erhöret, um Trost in diesem Kummer an; klag' ihm mein Leid mit Zuversicht, gewiß, mein Gott verwirft mich nicht.

4. Ruf' ich bei meinem Tagewerke den Höchsten um Gedeihen an, so läßt er neue Kraft und Stärke aus seiner Fülle mich empfahn. Er schenkt aus väterlicher Huld mir Segen, Weisheit und Geduld.

5. Wenn, eine böse Lust zu dämpfen, mir Schwachem Muth und Kraft gebricht: dann bitt' ich Gott; er hilft mir kämpfen und giebt mir Muth zur schwersten Pflicht; und, stark durch meines Gottes Kraft, besieg' ich jede Leidenschaft.

6. Wenn ich im letzten Kampf des Lebens bei Niemand Hülfe finden kann, so ruf' ich Gott doch nicht vergebens um seinen Trost und Beistand an, der, wenn die Sprache mir vergeht, doch meine Seufzer noch versteht.

7. Drum sey mein bester Trost im Leben ein fromm Gebet zu meinem Gott; nur dieß kann, was mir gut ist, geben in Freud' und Leid, in Noth und Tod. Und Gott, zu dem ich beten kann, nimmt mich dereinst mit Ehren an.

Müller (Just. Balthas.).

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

301. Mein lieber Gott, gedenke meiner im Besten — jetzt und allezeit; denn außer dir ist nirgends Einer, der mich mit Rath und Trost erfreut. Dein Wort macht mich voll Zuversicht und sagt mir: du vergiß'st mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre dein tröstlich Evangelium, und mache durch die Himmelslehre mein Herz zu deinem Heiligthum: so wird dein Wort in mir gedeihn und reich an guten Früchten seyn.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete und neig' dein Vaterherz zu mir; weil ich in Christo vor dich trete, so dringt mein Flehn gewiß zu dir. Doch gieb mir nichts, als dieß allein was mir kann gut und selig seyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle und gieb mich nicht der Sünde hin. Weil ich, so

so lang' ich hier noch walle, zum Guten schwach und träge bin, so fördre meinen Gang und Stand durch Kraft und Stärke deiner Hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide. Wen hab' ich sonst, als dich allein, der bei der Menschen Haß und Neide mein Freund und Tröster könnte seyn? Doch hab' ich dich, behalt' ich Muth, wenn auch die Welt mir wehe thut.

6. Gedenke mein auch in dem Allen, woran ich nicht gedenken kann, und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem ganzen Leben an; denn giebst du mir, was dir gefällt, so ist's um mich recht gut bestellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich sterbe und wenn mich alle Welt vergißt: versetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben bist; denn bliebst du nicht im Himmel mein, so könnt' ich dort nicht selig seyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben. In deine Hände hast du mich für Zeit und Ewigkeit geschrieben: drum steht die Hoffnung blos auf dich! So bleibt mein Glaube ungekränkt, daß Gott im Besten mein gedenkt.

Neumeister.

Eigene Melodie. (CB. 95.)

302. O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller Gaben, ohn' den Nichts ist, was ist, von dem wir Alles haben: nach deiner Huld gieb mir, daß in gesundem Leib ein' unverletzte Seel' und rein Gewissen bleib'.

2. Gieb, daß ich thu' mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ich's thue bald, zur Stunde, da ich soll, und wenn ich's thu', so gieb daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn' Verdruß.

4. Komm' ich in Fährlichkeit, so laß mich nicht verzagen; gieb einen Heldenmuth; das Kreuz hilf selber tragen.

Durch

Durch Sanftmuth lehre mich besiegen meinen Feind; und wenn ich Raths bedarf, gieb einen weisen Freund.

5. Laß mich mit Jedermann in Fried' und Eintracht leben, so weit es christlich ist; das Seine Jedem geben. Giebst du mir Geld und Gut, so gieb auch dieß dabei, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser Welt mein Leben höher bringen, mit manchem sauern Tritt hindurch in's Alter dringen: so gieb mir, Herr, Geduld; vor Sünd' und Schand' bewahr', auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End' auf Christi Tod abscheiden. Die Seele nimm zu dir, hinauf zu deinen Freuden; den Leib laß ruhen sanft in seiner stillen Gruft, bis ihn dein mächtig Wort in's neue Leben ruft.

Heermann.

Mel. Sollt' es gleich bisw. (CB. 107.)

303. Urquell aller Seligkeiten, die in Strömen sich verbreiten durch der Schöpfung groß Gebiet: höre deines Kindes Lied!

2. Nicht sind's Güter dieser Erde, des erhabnern Geist's Beschwerde, nicht ist's Goldstaub, der verweht, Ehre nicht, warum es fleht.

3. Schätze, die niemals verstäuben, Tugenden, die ewig bleiben, Thaten, eines Christen werth, sind es, die mein Herz begehrt.

4. Geber aller guten Gaben, festen Glauben möcht' ich haben; wie ein Meerfels unbewegt, wenn an ihn die Woge schlägt.

5. Lieb', aus deinem Herzen stammend, immer rein und immer flammend; Liebe, die dem Feind verzeiht und dem Freund das Leben weiht.

6. Hoffnung, die mit hohem Haupte, wenn die Welt ihr Alles raubte, hinblickt, wo sie wonnevoll Alles wiederfinden soll.

7. Hohen Muth im Kampf des Christen mit des Erdenstaubes Lüsten; Sieg dem Geist! und wenn er siegt, Demuth, die in Staub sich schmiegt.

8. Stär-

8. Stärke, alle Lebensplagen mit Gelassenheit zu tragen; stilles Harren, bis der Tod mich erlöst auf dein Gebot.

9. Und dann Christenmuth im Sterben! wenn die Lippen sich entfärben, einen Seufzer noch von mir: Vater, nimm den Geist zu dir!

Schubart.

Mel. Nun ruhen alle (CB. 91.)

304. Vor dich, Herr, will ich treten, um glaubensvoll zu beten; mein Heil kommt nur von dir. Ich suche nichts hienieden, als, Vater, deinen Frieden; du giebst ihn gern: verleih' ihn mir!

2. Ob ich begabt soll werden mit Gütern dieser Erden, leg' ich in deine Hand. Laß mir nur das gelingen, daß ich hindurch mag dringen zu jenem ew'gen Vaterland.

3. Auch unter bangem Sehnen, auch unter heißen Thränen hoff' ich auf dich, mein Gott! Ich will mein ganzes Leben dir kindlich übergeben und treu dir seyn bis in den Tod.

4. Du, Vater, sollst mich führen, mir Herz und Sinn regieren durch deines Geistes Zug. Steh' ich bei dir in Gnaden, was könnte dann mir schaden? dein Walten giebt mir Schutz genug.

5. Dein Wort voll Treu' und Wahrheit sey meiner Seele Klarheit und meines Pfades Licht. Es soll mein Sehnen stillen und meine Brust erfüllen mit froher Glaubenszuversicht.

6. Zu dir führt mich vom Staube einst der, an den ich glaube, mein Heiland, Jesus, ein; da werd' ich, rein von Sünden, bei dir und ihm mich finden und ewig deiner Huld mich freun.

Mel. Freu' dich sehr, o (CB. 28.)

305. Wenn dich Unglück hat betreten, daß du liegst in Angst und Noth, mußt du fleißig zu Gott beten: beten hilft in Noth und Tod, daß du aller Seelen Licht, deines Gottes Angesicht, kannst aus seinem Wort erblicken und dein Herz mit Trost erquicken.

2. Keine

2 Keine Seele wird zu Schanden, die vertrauet ihrem Herrn; ist die Hülfe nicht vorhanden, ist der Helfer doch nicht fern; ob's gleich scheint, als hört er nicht, weiß er doch, was dir gebricht; deine Noth mußt du ihm klagen, und in keiner Noth verzagen.

3. Glauben, hoffen, flehen, beten, ist des Christen beste Kunst; freudig allzeit vor Gott treten, findet Hülfe, Gnad' und Gunst. Ach, gesegnet ist der Mann, der Gott fest vertrauen kann; er wird allzeit Rettung finden, kein Feind wird ihn überwinden.

4. Lerne Gottes Weise merken, die er bei den Seinen hält: er will ihren Glauben stärken, wenn sie Unglück überfällt. Unser Gott, der lebt ja noch! schweigt er gleich, so hört er doch. Bet' im Glauben ohne Zagen; dein Gott kann dir's nicht versagen.

5. Laß dich Gottes Wort regieren; merke, was die Wahrheit lehrt: laß dich nicht den Schein verführen, der die ganze Welt verkehrt. Gottes Wahrheit ist dein Licht, deine Macht und Zuversicht: trau' nur Gott, der kann nicht lügen; ruf' ihn an, so wirst du siegen.

6. Lob sey Gott für seine Gnade! Lob sey seiner Güt' und Treu', die da wacht, daß Nichts mir schade; sie ist alle Morgen neu. Drum will ich mein Lebenlang immer sagen Lob und Dank meinem Gott, in allen Dingen fröhlich Hallelujah singen. Olearius.

Mel. Sey Lob und Ehr' (CB. 105.)

306. Wenn ich erwache, denk' ich dein, und wenn ich schlafen gehe; denn du, mein Vater, kannst verleihn, um was ich kindlich flehe. Ich seufze drum auch jetzt zu dir: Herr, was mir nützet, schenke mir, um deiner Güte willen!

Christliche Fürbitte.

Mel. Christus, der ist mein (CB. 20.)

307. Die Gnade sey mit Allen, die Gnade unsers Herrn, und bleib' im Erdenwallen von keinem Pilger fern!

2. Auf dem so schmalen Pfade gelingt uns ja kein Schritt, es geh' denn seine Gnade auf jedem Wege mit.

3. Die Güte, der wir trauen, wird alle Morgen neu; und wenn es uns will grauen, so bleibt's: der Herr ist treu!

4. Die Gnade helf' den Alten den schweren Kampf bestehn, und wird auch uns erhalten, wenn ihre Bahn wir gehn.

5. Und wird die Trübsal größer, sein Trost ist größer noch; wir rufen zum Erlöser: o komm und hilf uns doch!

6. So beuget uns kein Schade, kein Glück wird mehr vermißt; der Herr hat eine Gnade, die über Alles ist.

7. Und bald ist's überwunden durch sein' allmächt'ge Kraft, die in den schwersten Stunden die größte Hülfe schafft.

8. Herr, laß dir's wohlgefallen! im Glauben rufen wir: Die Gnade sey mit Allen! die Gnade sey mit mir!

Hiller.

Mel. Nach einer Prüfung (CB. 81.)

308. Du, der einst unsre Trauer theilte, der weinte an des Freundes Grab, der einer Mutter Schmerzen heilte und ihren Sohn ihr wiedergab: erschein' als Tröster und als Freund auch jetzt noch, wo ein Auge weint.

2. Wenn trostlos in der stillen Kammer ein Armer, ein Verlaßner bebt, und jedes Bild von seinem Jammer mit tausend Schrecken vor ihm schwebt: dann komm mit mildem Angesicht, und ruf' in's Herz ihm: Weine nicht!

3. Wenn Unterdrückte zu dir flehen, die Feindes-Haß darniederbeugt, wenn sie bekümmert um sich sehen und sich kein Retter ihnen zeigt: dann fasse sie mit deiner Hand, die alle Feinde überwand.

4. Die Mutter, welche dich geboren, empfahlst du deines Freun-

Freundes Treu': der Wittwe, die den Sohn verloren, steh auch mit gleicher Liebe bei. Sey du ihr Helfer und ihr Schild; sieh' in ihr deiner Mutter Bild.

5. Ist von dem Freund der Freund geschieden, und weint der Hinterlaßne laut: dann, Herr, gieb seiner Seele Frieden, mach' mit dem Himmel ihn vertraut; bezeug' ihm, daß Gott wiedergiebt, was wir in dir und ihm geliebt.

6. Nimm auf die Waise, die im Sterben der Vater glaubend zu dir wies; laß sie den letzten Segen erben, den er ihr scheidend hinterließ. Ja, hilf ihr thun, was sie versprach, als ihm das Aug' im Tode brach!

7. Du hast geweint; wir müssen weinen, und Schmerzen dulden bis an's Grab: doch einst versammelst du die Deinen und trocknest ihre Thränen ab. Dort wird kein Jammer, keine Pein, kein Weinen und kein Schmerz mehr seyn.

Mel. Wenn wir in höchsten (CB. 120.)

309. Für unsre Brüder beten wir, o Vater, wie für uns, zu dir: gieb, der du Aller Vater bist, gieb Jedem, was ihm heilsam ist.

2. Dir opfert unser Lobgesang Anbetung, Ehre, Preis und Dank, daß du, wie uns, die Brüder liebst, und Allen täglich Gutes giebst.

3. Dank dir, daß du an Alle denkst und einen Heiland Allen schenkst; zu deinem Himmel Alle schufst; zum Glauben sie, zur Tugend rufst.

4. Deß freun wir uns und danken dir, und beten innig, Gott, zu dir: laß stets sie deine Kinder seyn, und ewig deiner Huld sich freun.

5. Nimm ihrer väterlich dich an und leite sie auf deiner Bahn, und bilde sie für deinen Ruhm zu deinem Volk und Eigenthum.

6. Verirrte führe, Herr, zurück zu dir, zu ihrem wahren Glück; und wer von dir sich führen läßt, den mach' im Glauben treu und fest.

7. Entreiß' des Lasters Tyrannei die Sünder, mache selbst sie frei, daß sie nur deine Pfade gehn und einst dein Vaterantlitz sehn.

8. Gieb Allen in dir frohen Muth, bewahr' ihr Leben, Haus und Gut, des guten Namens Glück und Ruhm, und all' ihr theures Eigenthum.

9. In ihrer Noth verlaß sie nie, und sind sie traurig, tröste sie; gieb ihnen hier Zufriedenheit, dort deines Himmels Seligkeit.

10. O, welche Wonne wird es seyn, wenn einst wir Alle, fromm und rein, vor deinem Throne, Höchster, stehn und Alle dich, den Vater, sehn!

Cramer.

Mel. Alles ist an Gottes (CB. 9.)

310. Jesu, der du bist alleine Haupt und König der Gemeine, tritt in unsre Mitte ein! Komm, uns neuen Muth zu geben, neue Stärke, dir zu leben, liebend eins in dir zu seyn!

2. Der du siehst auf das Geringe: ach, dein Lebensgeist durchdringe deine Glieder allzumal, wo sie hier zerstreuet wohnen unter allen Nationen, sey mit ihnen überall!

3. O wie lieb' ich, Herr, die Deinen, die dich suchen, die dich meinen! O wie theuer sind sie mir! O was kann uns mehr erquicken, als wenn wir in Seelen blicken, deren Hoffnung ruht in dir!

4. Wir umfassen, die dir dienen, und vereinen uns mit ihnen, Herr, vor deinem Angesicht; fülle sie mit deinem Segen, stärke sie in deinen Wegen, leite sie mit deinem Licht!

5. Die in Kreuz und Leiden leben, stärke, daß sie freudig geben ihre Seel' in deine Hand; mache sie in Demuth kleiner, und von allen Schlacken reiner, einzig nur dir zugewandt.

6. Laß die Deinen noch auf Erden ganz nach deinem Herzen werden, und dir nach zum Himmel gehn; in Geduld und Hoffnung stille, sanft, versöhnlich, wie dein Wille, wie dein Auge sie will sehn.

7. Ach, gedenke gnädig deren, die es, Herr, von mir begehren, daß ich für sie beten soll! Tröst' auch in der trüben Stunde sie im tiefsten Herzensgrunde, mach' sie deines Lobes voll.

8. Theuer

8. Theuer hast du uns erworben, da du bist am Kreuz gestorben: schütz' uns, Jesu, wir sind dein! Halt' uns fest, so lang' wir leben und hier noch in Unruh' schweben, laß uns nimmer mehr allein!

9. Bis wir einst mit allen Frommen, Herr, bei dir zusammenkommen, und, von allen Flecken rein, dort vor deinem Throne stehen, deine Herrlichkeit zu sehen, ewig eins in dir zu seyn! Tersteegen.

Von der heiligen Taufe.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

311. Dir, Herr, sey dieses Kind empfohlen, dir, dessen Treu' unwandelbar; wir bringen's, wie du selbst befohlen, dir in der heil'gen Taufe dar. Gieb, Vater, gieb an deinem Heil, an Jesu Christo gieb ihm Theil.

2. Durch dieses Siegel deiner Gnade wird jedes Recht der Christen sein. Du weihst es in dem Wasserbade zu deinem Kind und Erben ein. Heil ihm, erkennt es einst den Werth des Glücks, daß es dir angehört.

Neander (Christ. Friedr.).

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

312. Preis dir, o Vater, und o Sohn! Preis dir, o Geist, von Gottes Thron zu uns herabgekommen! O du, der ewig ist und war, hast dieses Kind zur sel'gen Schaar in dir jetzt aufgenommen. Segnend halt' es ungeschieden von dem Frieden, von der Gnade, auf des Lebens ernstem Pfade.

2. O Jesu, präg' ihm selbst dein Bild, so göttlich rein, so himmlisch mild, tief in die zarte Seele! Zu deinem Reich hast du's erkauft, auf deinen Bund ist's nun getauft, daß es nur dich erwähle. Frühe ziehe all sein Streben in dein Leben, in dein Sterben; laß es deinen Sieg ererben.

3. Wohl ihm! der reichsten Lieb' und Macht ist es nun dankend dargebracht; es ruht in treuen Händen. O Retter der verlornen Welt! was dir dein

dein Vater zugestellt, wie schön mußt du's vollenden! Laß der Liebe stilles Sehnen und die Thränen zu dir bringen, bis wir's in die Heimath bringen.

Kern.

Mel. Jesus, meine Zuversi. (CB. 66.)

313. Zu dir, Vater, beten wir für dieß Kind auf unsern Armen; flehen voll Vertraun zu dir, du wollst seiner dich erbarmen. Es ist dein und lebt durch dich; schütz' und segn' es väterlich!

2. Schwach und hülflos liegt es da; sey du seine Kraft und Stärke! Bleib' ihm huldreich immer nah', daß es deine Hülfe merke, wenn auf seiner Lebensbahn es sich selbst nicht leiten kann.

3. Gott, es ward zu seinem Heil in der Christenheit geboren; zu der Christen Erb' und Theil hast du selbst es auserkohren; zu der Christen Seligkeit weihet es die Taufe heut'.

4. Segne, Vater, dieses Kind, daß es dich von Herzen ehre, daß es, Jesu gleich gesinnt, nur auf deine Stimme höre, und, der Taufe Bund getreu, folgsam deinem Geiste sey.

5. Stärk' es unter Lust und Schmerz, unter Arbeit und Beschwerde; gieb, daß rein und fromm sein Herz, und sein Leben fruchtbar werde; führ' es einst zum Himmel ein, laß es ewig selig seyn!

Vom heiligen Abendmahle.

Eigene Melodie. (CB. 5.)

314. Ach, mein Herr Jesu! dein Naheseyn bringt großen Frieden in's Herz hinein, und dein Gnadenanblick macht uns so selig, daß Leib und Seele darüber fröhlich und dankbar wird.

2. Wir sehn dein freundliches Angesicht, voll Huld und Gnade, wohl leiblich nicht: aber unsre Seele kann's schon gewahren; du kannst dich fühlbar uns offenbaren, auch ungesehn.

3. O, wer nur immer bei Tag

Tag und Nacht, dein sich zu freuen, recht wär' bedacht! Der hätt' ohne Ende von Glück zu sagen, und Leib und Seele müßt' immer fragen: wer ist, wie du?

4. Barmherzig, gnädig, geduldig seyn, uns täglich reichlich die Schuld verzeihn, heilen, stillen, trösten, erfreun und segnen und unsern Seelen als Freund begegnen, ist deine Lust!

5. Ach, gieb an deiner Erlösten Heil uns alle Tage von Neuem Theil, und laß unsre Seele sich immer schicken, aus Noth und Liebe nach dir zu blicken ohn' Unterlaß!

6. Und wenn wir weinen, so tröst' uns bald mit deiner Gnad' und Friedensgewalt! Laß dein Bild uns immer vor Augen schweben und deinen Geist zu dem neuen Leben uns nahe seyn.

7. Ein herzlich Wesen und Kindlichkeit sey unsre Zierde zu aller Zeit, und die Tröstung aus deinen Todesschmerzen bewahr' uns den Frieden von Gott im Herzen, bei Freud' und Leid!

8. Du reichst uns deine durchgrab'ne Hand, die so viele Treue an uns gewandt, daß wir beim Gedächtniß beschämet stehen, und unser Auge muß übergehen vor Lob und Dank.

Greger.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

315. Dank sey dir, Dank für dein Erbarmen, o mein Erlöser, Jesus Christ, der du aus Lieb' auch für mich Armen den Tod am Kreuz gestorben bist. In meiner Noth schau' ich auf dich; dein Leiden, Dulder, tröstet mich.

2. Du hast mir Lebensbrod geschenket; nun weiß ich: ich bin ewig dein; aus deinem Kelch ward ich getränket; dein Blut macht meine Seele rein, befreiet mich von Sünd' und Schuld, erwirbt mir Gottes Gnad' und Huld.

3. Nun laß mich sterben oder leben: Herr, wie du willst; ich folge gern. Wenn Sorg' und Schmerz mich neu umgeben, so freue sich mein Geist des Herrn. Wenn du gebeutst, so endet sich mein Leiden und ich preise dich.

4. Und naht sich dann die ernste Stunde, die mich dem Ir-

Irdischen entreißt, so führt ein Wort aus deinem Munde zur Ruhe den erlösten Geist; und deinem Rufe folg' ich gern: „Geh ein zur Freude deines Herrn." Lavater.

Mel. Herzliebster Jesu (CB. 54.)

316. Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen: wir sind, die wir von einem Brode essen, aus einem Kelche trinken, alle Brüder und Jesu Glieder.

2. Wenn wir wie Brüder bei einander wohnten, Gebeugte stärkten und der Schwachen schonten: dann würden wir den letzten, heil'gen Willen des Herrn erfüllen.

3. Ach, dazu müsse seine Lieb' uns dringen! Du wollest selbst, o Herr, dieß Werk vollbringen, daß unter Einem Hirten Eine Heerde aus Allen werde!

Mel. Meinen Jesum laß ich (CB. 78.)

317. Die ihr theuer seyd erkauft, in dem Herrn geliebte Brüder, All' auf Christi Tod getauft, Alle seines Leibes Glieder: kommt, Versöhnte, kommt, erneut hier den Bund der Seligkeit!

2. Nehmet hin und eßt sein Brod: Christi Leib, für euch gegeben; nehmt und trinkt auf sein Gebot diesen Kelch zum ew'gen Leben! Hingegeben in den Tod bracht' er Frieden uns mit Gott.

3. Die mit voller Zuversicht deiner Nähe hier sich freuen: laß sie wandeln, Herr, im Licht, und sich dir zum Opfer weihen; laß ihr Herz vom Stolze rein, voll von deiner Demuth seyn!

4. Tröste, die in Traurigkeit über ihre Seelen wachen; hilf, o Herr der Herrlichkeit, und sey mächtig in den Schwachen! Die gebeugt von ferne stehn, laß sie unerhört nicht flehn!

5. Nehmet hin und eßt sein Brod: seinen Leib, für euch gegeben; nehmt und trinkt auf sein Gebot aus dem Todeskelch das Leben! Hingegeben in den Tod, hob er uns empor zu Gott.

6. Hoherpriester, der du bist in das Heiligthum gegangen! sprich sie los, Herr Jesu Christ, wenn sie nun dein Mahl empfangen! laß sie

schaun

schaun der Gnade Licht, Herr, in deinem Angesicht!

7. Augenblick voll heil'gen Grauns, voller Wonn' und süßen Bebens, theures Pfand des künft'gen Schauns, Vorschmack jenes höhern Lebens: laß, wenn sie zum Herrn sich nahn, Gnad' um Gnade sie empfahn!

8. Nehmet hin und eßt sein Brod: seinen Leib, für euch gegeben; nehmt und trinkt auf sein Gebot diesen Kelch zum ew'gen Leben! Hingegeben in den Tod, bracht' er Frieden uns mit Gott.

9. Jesu Christi Mittlertod werd' in aller Welt verkündigt! Der uns hilft in Todesnoth, der vor'm Richter uns entsündigt, Jesus Christ, mit Preis gekrönt, hat auch uns mit Gott versöhnt.

10. Deiner Zunge Durst war heiß, heißer noch der Durst der Seele; müd', in deines Todes Schweiß hing dein Leib, rang deine Seele, lechzte schmachtender zum Herrn, und die Hülfe war noch fern.

11. Du geheimnißvolle Nacht, du entreiß'st uns dem Verderben; Tod, den Keiner je gedacht, den die Sterblichen nicht sterben; Tod, mit Schrecken rings umhüllt, Gottes Rath hast du erfüllt!

12. Jesus rief: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? neigte drauf sein Haupt und Gott ließ ihn uns zum Heil erblassen. Als die Sünd' am größten war, ward die Gnad' uns offenbar.

13. Nehmet hin und eßt sein Brod: seinen Leib, für uns gegeben; nehmt und trinkt auf sein Gebot aus dem Todeskelch das Leben! Hingegeben in den Tod, bracht' er Frieden uns mit Gott.

Klopstock.

Mel. Nach einer Prüfung (CB.81.)

318. Du hast ein ewiges Erbarmen, o Herr, durch Wort und Tod bewährt; du stehst vor dem mit offnen Armen, der deine Stimme glaubend hört, und ziehst ihn in der Buße Schmerz mit sanfter Liebe an dein Herz.

2. O Jesu, deine Stimme klinget auch mir entgegen, ja, auch mir! Ich höre sie, und o sie dringet, sie treibt mein gan-

ganzes Herz zu dir! Ermuthigt, Herr, durch dein Gebot, komm' ich, zu feiern deinen Tod.

3. Du hast im Drange deiner Liebe gestiftet dieses heil'ge Mahl, daß dein Gedächtniß bei uns bliebe in dieses Lebens dunklem Thal; und senkst dich selbst im Brod und Wein in's Inn're unsres Herzens ein.

4. Ich fühl', o Jesu, deine Nähe, ich ahne deines Geistes Licht; es tagt in mir; es ist, als sähe ich dich, o Herr, von Angesicht, wie du am Stamm' des Kreuzes starbst und mir die Seligkeit erwarbst.

5. Was du in diesem Schmerz erduldet, es war ein Opfer auch für mich! Und Alles, was mein Herz verschuldet, ist ausgetilgt, o Herr, durch dich. Du sichertest mir durch dein Blut Vergebung und das höchste Gut.

6. So nah' ich mich, dich zu empfangen, o Herr, in deinem Brod und Wein. Heiß brennt mein Herz und voll Verlangen, mich dir, mein Heiland, ganz zu weihn. Ich bin gewiß, du nimmst mich an, und lässest Gnade mich empfahn.

7. Dich will ich lieben, o mein Leben! dir will ich folgen, o mein Licht! mein ganzes Herz will ich dir geben, bis hoffend es im Tode bricht. Dann halt' ich in des Himmels Saal mit dir, o Herr, dein Abendmahl.

Güttermann.

Mel. Was Gott thut, das (CB. 116.)

319. Einst kommt die Zeit, so wahr, Gott, hier bei deinem Tisch' ich stehe, daß ich im Vaterland bei dir dich selbst, mein Heiland, sehe. Wie wallt mein Blut! wie wächst der Muth zum Hoffen und Vertrauen! Auf Glauben folgt das Schauen.

Mel. Herzliebster Jesu, (CB. 54.)

320. Erlöser, der du selbst uns hast gerufen, hier stehen wir an deines Altars Stufen. Mühselig und voll Reu', voll tiefer Schmerzen sind unsre Herzen.

2. Du hast verheißen, Müde zu erquicken, und uns zu laben, wenn uns Lasten drücken. Du willst, wenn wir jetzt würdig

dig dein gedenken, dich selbst uns schenken.

3. Wir kommen, Herr, und nehmen deine Speise und deinen Trank zu deines Todes Preise. Herr, nimm uns an, wir bleiben dir ergeben in Tod und Leben.

Mel. Jesu, der du meine (CB. 64.)

321. Freu' dich, Seele, rühm' und preise, Christus sey dein Siegsgesang! Christus giebt die rechte Speise: nimm, und sag' ihm freudig Dank! Nimm den Leib, der für dein Leben ward zum Opfer hingegeben; nimm das Blut, das für uns floß, das er auch für dich vergoß.

2. Tief in's Herz will ich euch graben, Worte froher Zuversicht. Meine Seele sollt ihr laben, wann mein Aug' im Tode bricht. Dankend in der Prüfung Tagen, will ich's meinen Brüdern sagen, bis mein Lied im höhern Chor dringt zu Gottes Thron empor.

3. Immer wunderbar im Geben, giebst du, Herr der Herrlichkeit, mir, dem Todeskinde, Leben, Leben deiner Ewigkeit. Mich, der ich verwesen werde, mich erweckst du aus der Erde, daß ich ewig leb' und frei von dem andern Tode sey.

4. Nicht nur, daß ich ewig lebe, sondern auch, mit dir vereint, Herr, zu dir mich ganz erhebe, ganz mit dir, der lebt, vereint! Dank', erlöste Seel', und preise: Christus ist die rechte Speise. Sein genieß' ich voll Vertrau'n, daß ich ihn werd' ewig schaun.

5. Der da heiliget die Sünder, sey dein Ruhm, erlöste Schaar! Macht ist er und Ueberwinder; Rath ist er und wunderbar! Hallelujah! Er ist Leben: das will er mir ewig geben. Preis ihm! Er wird seyn und war, Rath ist er und wunderbar.

Klopstock.

Mel. Herzlich lieb hab' ich (CB. 53.)

322. Gelobt seyst du, Herr, unser Gott, gelobt für unsers Mittlers Tod, der uns das Heil erworben! Wie hoch hast du auch mich geliebt! Er, der uns ew'ges Leben giebt, ist auch für mich gestorben. Mein ganzes Herz frohlockt in

in mir; o Vater, ich lobsinge dir. Gieb, daß ich jeden Tag auf's Neu' mich deiner Vaterhuld erfreu'! Gott meines Heils, sey ewig mein, sey ewig mein, und laß mich dir stets dankbar seyn.

2. Voll froher Ehrfurcht beug' ich mich vor dir, Sohn Gottes, der du dich für mich hast hingegeben. Es komme mir nie aus dem Sinn, wie viel ich dir, Herr, schuldig bin; dein Tod bringt mir das Leben. Durch deines Opfers ew'ge Kraft hast du mir ew'ges Heil verschafft; du hast durch deinen Kampf, dein Blut, errungen mir das ew'ge Gut. Herr Jesu Christ, wie liebst du mich, wie liebst du mich! Gieb, daß ich ewig liebe dich.

3. Mit Inbrunst fleh' ich, Herr, zu dir: o schaffe du doch selbst in mir ein gläubiges Gemüthe! Wie dürres Erdreich dürstet mich, und meine Seele sehnet sich nach deiner großen Güte. Ich fühle wohl, was mir gebricht; o stärke meine Zuversicht, daß du auch mein Versöhner seyst und mich vom ew'gen Tod befreist. Herr, dieser Trost sey fest in mir, sey fest in mir! so dien' ich voller Freuden dir.

Rist.

Mel. Nun freut euch, lieben (CB. 85.)

323. Herr, deines Lebens letzte Nacht, die Nacht voll Angst und Schmerzen, die Trost und Frieden uns gebracht, sey heilig unserm Herzen. An deiner letzten Stunden Qual laß uns bei deinem Abendmahl mit Dank und Rührung denken.

2. Um dich, der ganz voll Liebe war, voll Lieb' ohn' alle Schranken, saß deiner Jünger kleine Schaar voll ängstlicher Gedanken. Du sahest ihren Kummer an, und, ohne dich, auf ihrer Bahn die letzte Hoffnung schwinden.

3. Da gabst du, sorgend für ihr Wohl, Erquickung ihren Herzen, und tröstetest sie liebevoll bei deinen eignen Schmerzen. Du stiftetest der Liebe Mahl, und senktest einen Himmelsstrahl in ihre bange Seele.

4. Du gingst zum Tode, Herr, mit Muth und liebererfülltem Herzen; du opfertest für

für uns dein Blut, und gingst durch tausend Schmerzen. Doch im Triumph vom Blutaltar, gingst du zu Gott, der Deinen Schaar die Stätte zu bereiten.

5. O du, der du für Alle starbst, auch uns giebst du dies Siegel, daß du das Leben uns erwarbst auf deinem Todeshügel. Du heißest uns, bei Brod und Wein uns deines Opfertodes freun und deiner nie vergessen.

6. O daß wir dir zu Liebe nun auch lernten Sünden meiden, mit Freuden Gottes Willen thun und standhaft seyn im Leiden! daß in uns lebte deine Huld und deine Sanftmuth und Geduld, Herr, deine heil'ge Liebe!

7. Dieß sey die Frucht von deinem Mahl, so oft wir es genießen. Es treib' uns an, dich überall in unser Herz zu schließen, uns deiner Liebe stets zu freun, für Sündenlockung todt zu seyn, und dir nur, Herr, zu leben. Lavater.

Mel. Ach Gott, wie manches (CB. 3.)

324. Herr, der du als ein stilles Lamm gelitten an des Kreuzes Stamm, und auch für meine Sündenlast aus Liebe dich geopfert hast.

2. Ich feire jetzt auf dein Gebot voll Reue deinen Mittlertod, und preise deine Gnad' und Huld, durch die getilgt ist meine Schuld.

3. Hier schenkst du mir ein theures Gut, labst mich mit deinem Leib' und Blut. O Liebe, welcher keine gleicht! O Wunder, das kein Geist erreicht!

4. Ich soll mich deinem Mahle nahn, das Pfand der Seligkeit empfahn; Erhabner, du willst nicht verschmähn, zu meinem Herzen einzugehn.

5. Bin ich, ein sünd'ger Mensch, wohl werth, daß so viel Heil mir widerfährt? Mach' selbst mein Herz von Flecken rein, und richt' es dir zur Wohnung ein.

6. Du kommst; gesegnet seyst du mir! du bleibst in mir und ich in dir. Ich schmecke deine Freundlichkeit, und fürchte nicht mehr Kampf und Streit.

7. Nichts scheidet ferner dich und mich; mich liebest du, ich liebe dich. Die Stärkung, die du mir gereicht, macht mir dein Joch gar sanft und leicht.

8. Ich

8. Ich lebe dir nur, meinem Herrn, und folge deinem Vorbild gern; mich locket nicht die ganze Welt; mein Will' ist nur, was dir gefällt.

9. Und wenn du mich, o Lebensfürst, zur Seligkeit vollenden wirst, dann labt mit Freuden ohne Zahl mich dort dein ew'ges Abendmahl!

Schlegel.

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB. 113.)

325. Herr, du wollst sie vollbereiten zu deines Mahles Seligkeiten; sey mitten unter ihnen, Gott! Heil und Leben zu empfahen, laß sie, o Sohn, sich würdig nahen, und sprich sie los von Sünd' und Tod. Denn durch den Glauben rein, sind sie, o Mittler, dein, sind unsterblich. Ach die hier stehn und zu dir flehn, laß sie am Ziel' die Krone sehn!

2. Nehmt und eßt zum ew'gen Leben den Leib des Herrn, für euch gegeben; der Friede Christi sey mit euch! Nehmt und trinkt zum ew'gen Leben das Blut des Herrn, für euch gegeben; ererbt, ererbt des Mittlers Reich! Wacht! eure Seele sey bis in den Tod getreu; Amen, Amen! Der Weg ist schmal, ach, klein die Zahl, die schmecken wird sein Abendmahl!

3. Die dein Kreuz in jenen Tagen als Märtyrer dir nachgetragen, sie stärkten sich beim Bundesmahl', um vor'm Blutgericht zu stehen, mit dir bis in den Tod zu gehen, voll Freuden in des Todes Qual. Erhalt' auch unser Herz dir treu in Noth und Schmerz, bis zum Scheiden! Des Glaubens Band, der Liebe Pfand, helf' uns zur Kron' im Vaterland'.

Klopstock.

Mel. Mein Jesu, dem die (CB. 76.)

326. Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht auch mir in deinem letzten Willen zur Wohlthat und zur Pflicht gemacht. Du willst, daß deiner ich gedenke, drum gieb zur Uebung dieser Pflicht mir deines Geistes Kraft und Licht, daß ich mich ganz in dich versenke.

2. Bewundernd denk' ich an die Liebe, womit du unser Heil bedacht; an des Erbarmens heil'ge Triebe, die dich bis an das Kreuz gebracht.

bracht. O du, der starb, damit ich lebe, gieb selbst von deinem Todesschmerz mir solchen Eindruck in mein Herz, daß er mir stets vor Augen schwebe.

3. Ich übergebe mich auf's Neue, o du mein Herr und Heiland, dir! gelobe dir beständ'ge Treue bei deinem heil'gen Mahle hier! Auf deinen Tod bin ich getaufet, du starbst für mich, drum bin ich dein; dein eigen will ich ewig seyn, weil du mich durch dein Blut erkaufet.

4. Nie will ich vor der Welt mich schämen zu preisen deinen Kreuzestod, und will mit Freuden auf mich nehmen um deinetwillen jede Noth; dich will ich immer frei bekennen, und bis zum Tode mich nicht scheun ein Herold deines Ruhms zu seyn; nichts soll von dir, mein Heil, mich trennen.

5. Getreu will ich den Nächsten lieben, wie du, mein Jesus, mich geliebt; Versöhnlichkeit und Sanftmuth üben, wie du an Feinden sie geübt. An deine Milde will ich denken und an die schwere Schuldenlast, die du mir, Herr, erlassen hast: das soll zur Liebe Kraft mir schenken.

6. Hier stärke sich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einst aus des Grabes Staube dein Ruf, Erlöser, mich erhebt. Ich seh' dich auf des Vaters Throne: Heil, Jesu, mir! O Lebensfürst, wenn du einst wiederkommen wirst, so reich' auch mir des Lebens Krone!

Bruhn.

Mel. Nun freut euch, lieben (CB. 85.)

327. Hier komm' ich als ein armer Gast, o Herr, zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Herz erfrische; und wenn mein Sehnen ist gestillt, daß auch der Dank, der mich erfüllt, in Aller Dank sich mische.

2. Du selber, Heiland, sprichst das Wort: Ich bin das Brod zum Leben; ich bin der Brunn, der fort und fort der Seelen Durst kann heben. Wer mein Wort hält und glaubt an mich, dem will ich jetzt und ewiglich der Labung Fülle geben.

3. So

3. So führe mich, du treuer Hirt, auf deine Himmelsauen, wo meine Seel' erquicket wird, voll Hoffnung, dich zu schauen. Die Ströme deiner Gütigkeit hältst du für Alle dort bereit, die deiner Hut vertrauen.

4. Herr, mit Verlangen such' ich dich auf deiner grünen Weide; dein Lebensmanna speise mich zum Trost in allem Leide. Es tränke mich dein theures Blut, daß mich kein falsches Erdengut von deiner Liebe scheide.

5. Wie sich des matten Wandrers Herz der frischen Quelle freuet, so werd' ich von der Seele Schmerz in deinem Mahl befreiet. Du linderst meiner Sünden Pein, du flößest deinen Trost mir ein, in dir werd' ich erneuet.

6. Vor Allem aber wirk' in mir den Ernst der wahren Reue, daß ich, gereiniget von dir, nun jede Sünde scheue. Fach' in mir, Herr, den Glauben an, der dein Verdienst ergreifen kann, damit mein Geist sich freue.

7. Entzünd' in Andacht mein Gemüth, daß von der Welt ich lasse, und deine treue Lieb' und Güt' in deinen Gaben fasse; daß Lieb', o Seelenfreund, zu dir und meinem Nächsten wachs' in mir, ich auch den Feind nicht hasse.

8. So komm, o du, mein treuster Freund, laß in mein Herz dich schließen! Mit dir bin ich nun ganz vereint; ich will von dir nur wissen; von dir allein, o Gotteslamm, der du auch mich am Kreuzesstamm aus Noth und Tod gerissen.

Sieber.

Mel. An Wasserflüssen (CB. 10.)

328. Ich komme, Herr, und suche dich mühselig und beladen. O, mein Erbarmer, würd'ge mich des Wunders deiner Gnaden! Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, mich deiner zu getrösten; ich fühle meiner Sünden Müh'; ich suche Ruh' und finde sie im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet' ich zuversichtlich an, du bist das Heil der Sünder; du hast die Handschrift abgethan, und wir sind Gottes Kinder. Ich denk' an dei-

deines Leidens Nacht, und an dein Wort: Es ist vollbracht! Du hast mein Heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt; Gott war in dir, und hat die Welt in dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir! Er tilget deine Sünden, und läßt an seiner Tafel hier dich Gnad' um Gnade finden. Du rufst: und er erhört dich schon; spricht liebreich: Sey getrost, mein Sohn, die Schuld ist dir vergeben! — Heil mir! in seinem Tod getauft will ich nun dem, der mich erkauft, von ganzem Herzen leben.

4. Mein ist das Glück der Seligkeit, ich halt' es fest im Glauben, und nimmer müsse Sicherheit mir dieses Kleinod rauben. Du bist der Weinstock, und mit dir bleib' ich vereint als Rebe hier, um gute Frucht zu bringen. Du kräftigest und stärkest mich, und durch die Liebe gegen dich wird mir der Sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein Glück ist dein Gebot; ich will es treu erfüllen, und bitte dich, durch deinen Tod, um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig seyn, mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn, und deinen Tod zu preisen. Laß mich den Ernst der Heiligung durch eine wahre Besserung dir und der Welt beweisen.

Gellert.

Eigene Melodie. (CB. 61.)

329. Ich komm' und suche dich, Herr! es verlanget mich nach deinen Gaben; dein Wort beruft auch mich, bei diesem halt' ich dich, du wirst mich laben.

2. Bin ich gleich schwach und arm, so wird dein Retterarm mich kräftig fassen; zum Leben, nicht zum Tod, wirst du das Lebensbrod mich nehmen lassen.

3. Nur Glauben schenke mir, daß ich, mein Heil, mit dir mich fest verbinde; damit mein mattes Herz durch deinen Todesschmerz Genesung finde.

4. Dieß Pfand von deiner Huld, die auch für meine Schuld an's Kreuz geschlagen,

erwecke meinen Sinn, so lang' ich leb' und bin, dir Dank zu sagen.

5. Wie du, o höchstes Gut, dich mir mit Leib und Blut hast dargegeben, so wirke du in mir, daß ich auch wieder dir mög' einzig leben.

6. Gieb, daß ich als ein Zweig, an Kraft und Leben reich, fest an dir bleibe, und, als in dich versetzt, stets frisch und unverletzt viel Früchte treibe.

7. Mein Leben sey in dir, dein Leben sey in mir, nimm mich zu eigen! Ich will auf dich nur sehn, will nur die Wege gehn, die du wirst zeigen.

8. Du hast an mir gethan, wie ich nicht würdig kann dich, Heiland, preisen: hilf, daß ich willig sey, dem Nächsten Lieb' und Treu' stets zu erweisen.

9. Und einst verleihe mir, daß ich auch dort bei dir dein Mahl empfange; in deines Vaters Reich, Herr, deinen Jüngern gleich, zu dir gelange.

Mel. Herr Jesu Christ, du (CB. 51.)

330. Ich preise dich, o Herr, mein Heil, für deine Todesleiden. Hab' ich an ihren Früchten Theil, so nah' ich dir mit Freuden. Du wardst ein Opfer auch für mich; o gieb, daß meine Seele sich deß ewig freuen möge!

2. Du lässest mich in deinem Tod das wahre Leben finden. Erlösung aus der größten Noth, Vergebung aller Sünden, Gewissensruh', zur Beßrung Kraft: das hast du, Herr, auch mir verschafft, da du am Kreuz gestorben.

3. Ein Unterpfand ist mir dein Mahl von deiner treuen Liebe. Du trugest willig Angst und Qual, daß ich nicht elend bliebe. O stärke mein Vertrau'n auf dich, daß ich, so lang' ich lebe, mich an deine Gnade halte!

4. Ich fühle, Herr, voll Reu' und Schmerz, die Bürde meiner Sünden. O, laß mein tief gebeugtes Herz auch deinen Trost empfinden; den Trost, daß du aus freier Huld auch mir Vergebung meiner Schuld auf Buße hast erworben.

5. Die Stärkung, die dein Mahl verschafft, werd' ewig mir zum Segen; es rüste mich

mit

mit neuer Kraft, zu gehn auf deinen Wegen, zu wirken, was dir wohlgefällt, und alle Furcht und Lust der Welt voll Muth zu überwinden.

6. Die Liebe, die du mir erzeigt, ist gar nicht zu ermessen: o, mache selbst mein Herz geneigt, sie nimmer zu vergessen; daß ich aus ächter Gegentreu' dir bis zum Tod ergeben sey, und dir zur Ehre lebe!

7. Laß deines Leidens großen Zweck mir stets vor Augen stehen; nimm alles Hinderniß hinweg, die ebne Bahn zu gehen; die Bahn, die mir dein Vorbild weist, und die einst den erlösten Geist zu deiner Freude führet.

8. Zum ew'gen Leben hast du dich für mich dahin gegeben; dein Abendmahl erwecke mich, mit Ernst darnach zu streben. Herr, mache mich dazu geschickt, und werd' ich einst der Welt entrückt, so sey dein Tod mein Leben.

Diterich.

Mel. Schmücke dich, o (CB. 103.).

331. Jesu, Freund der Menschenkinder, Heiland der verlornen Sünder, der zur Sühnung unsrer Schulden Kreuzesschmach hat wollen dulden! wer kann fassen das Erbarmen, das du trägest mit uns Armen? In der Schaar erlöster Brüder fall' ich dankend vor dir nieder.

2. Herr, du hast auch mir bereitet, was zum wahren Wohl mich leitet: Licht, den Weg des Heils zu finden, Trost, bei dem Gefühl' der Sünden, Kraft, der Beßrung nachzujagen, Muth, des Lebens Last zu tragen, und die Hoffnung jener Krone vor des ew'gen Vaters Throne.

3. Ja, du willst mit deiner Gnade selbst mich auf der Wallfahrt Pfade zum Genuß der Seligkeiten, die du mir erworben, leiten. Mich, den Wankenden, den Schwachen, willst du fest im Glauben machen; ladest mich zu deinem Tische, daß sich Sinn und Muth erfrische.

4. Ja, du kommst, dich mit den Deinen in dem Nachtmahl zu vereinen. Du, der Weinstock, giebst den Reben Muth und Kraft zum neuen Le-

Leben. Durch dich muß es mir gelingen, reiche, gute Frucht zu bringen, und durch Wort und That zu zeigen, daß ich gänzlich sey dein eigen.

5. Nun, so sey der Bund erneuet, und mein Herz dir ganz geweihet! Auf dein Vorbild will ich sehen, und dir nach, mein Heiland, gehen. Was du hassest, will ich hassen, stets von dir mich leiten lassen; was du liebest, will ich lieben, nie durch Undank dich betrüben.

6. Doch, ich kenne meine Schwäche; schwer ist, was ich dir verspreche. Werd' ich dir auch Glauben halten und im Guten nie erkalten? O, steh du mir bei und stärke mich zu jedem guten Werke! Hilf, daß ich die Lust zur Sünde durch dich kräftig überwinde!

7. Gieb, daß ich und alle Christen uns auf deine Zukunft rüsten, daß, wenn heut' der Tag schon käme, keinen, Herr, dein Blick beschäme. Schaff' ein neues Herz den Sündern, mache sie zu Gottes Kindern, die dir leben, leiden, sterben, deine Herrlichkeit zu erben.

8. Großes Abendmahl der Frommen, Tag des Heils, wann wirst du kommen, daß wir mit der Engel Chören, Herr, dich schaun und ewig ehren? Hallelujah! welche Freuden sind die Früchte deiner Leiden! Danket, danket, fromme Herzen, ewig ihm für seine Schmerzen! Lavater.

Mel. O großer Gott, du (CB. 96.)

332. In deinem Namen, Quell der Gnaden, Herr, vor dein Auge treten wir mit Scham und Schwachheit schwer beladen, und suchen Gnad' und Kraft bei dir. Es neigt sich unser Angesicht; es ruft das Herz: verwirf uns nicht!

2. O du, für uns dahingegeben, von uns vergessen, o wie oft! nur du kannst Herzen zu dir heben, und unsre Seele fleht und hofft. In Demuth rufen wir dich an: Nah' denen dich, die dir sich nahn!

3. Laß uns das Unheil unsrer Sünden und deiner Liebe Todesschmerz und deine Freude tief empfinden, wenn dir sich naht des Sünders Herz.

Herz. Herr, wir vereinigen uns hier und Aller Herzen nahn sich dir.

4. Ach deiner Lebensnächte letzte, die auf dich häufte Pein auf Pein, mit blut'gem Schweiß die Stirn dir netzte, laß, Herr, uns unvergeßlich seyn; ach unvergeßlich jene Huld, womit du trugst der Menschen Schuld!

5. Ach unvergeßlich jene Treue, die stiftete der Liebe Mahl, daß deiner sich dein Jünger freue mit all' den Deinen ohne Zahl. Mach' heut' auch dieser Christenschaar, wie du sie liebst, recht offenbar!

6. Gekreuzigter! zu deinem Kreuze flieht unsre Demuth, unser Muth; der Leichtsinn und der Sünden Reize, sie schwinden vor dem reinen Blut, das aus der Unschuld Wunden quillt und uns mit Trost und Kraft erfüllt.

7. Nimm weg die Nacht von unsern Blicken, nimm weg der Herzen Trockenheit, und zeig' dem weinenden Entzücken dich, göttliche Barmherzigkeit, wie du am Kreuz dein Haupt geneigt und uns dein offnes Herz gezeigt.

8. O Liebe, Liebe, dir ergeben wir unsre Seel' auf's Neue hier! Dir laß uns folgen, dienen, leben! um Ernst und Eifer flehen wir. O bleibe stets mit uns vereint, bis deine Herrlichkeit erscheint!

Lavater.

Mel. Freu' dich sehr, o (CB. 88.)

333. Kommt und eßt das Brod des Bundes, kommt und trinkt des Bundes Wein! Dem Gebote deines Mundes, Herr, will ich gehorsam seyn. Du gabst in den Tod dich hin, mir zum ewigen Gewinn, willst mir Gnad' um Gnade schenken, und ich sollte dein nicht denken?

2. Nein, dich soll mein Mund bekennen vor der Welt bis in den Tod; nichts soll je von dir mich trennen, weder Glück, noch Angst und Noth. Meiner Seele Ruhm bist du, meines Herzens Trost und Ruh'; denn ich kann für meine Sünden nur durch dich Vergebung finden.

3. Unter meinen Miterlösten komm' ich, Herr, zu deinem

nem Mahl, hier mich deiner zu getrösten mit der treuen Jünger Zahl. Alle, die sich dir geweiht, bist zu segnen du bereit; freundlich willst du mit den Deinen dich im Abendmahl vereinen.

4. Ja, dem Wort, das du gesprochen, glaub' ich fest und preise dich: für mich ward dein Leib gebrochen, und dein Blut floß auch für mich. Sollt' ich Gott noch ängstlich scheun? Nein, ich darf mich seiner freun; der den Sohn für mich gegeben, giebt mit ihm mir Heil und Leben.

5. Nie vergiß es, meine Seele, was der Herr an dir gethan! Lob' ihn ewig, und erwähle die von ihm betretne Bahn! Er ist's, der sie wandeln heißt. Hoff' auf seinen guten Geist, der wird dich zu guten Werken auch in deiner Schwachheit stärken.

6. Das Gedächtniß deiner Liebe heilige mein ganzes Herz; es belebe fromme Triebe, tröste mich in Noth und Schmerz! Heiland, ich gehöre dir; stärke du die Hoffnung mir: auf der kurzen Bahn der Leiden führest du zu Himmelsfreuden!

Pauli.

Mel. Werde munter, mein (CB. 123.)

334. Lobe Gott, o meine Seele, der dir Licht und Kraft verleiht, und, daß deinem Heil Nichts fehle, dich zu seinem Kinde weiht; liebreich dich versorgt, dich ziert, und an Vaterhand dich führt; der dir selbst zu neuem Leben seinen Geist in's Herz will geben.

2. Ja, dein Gott hat dich verjünget, daß du gleich dem Adler bist, der sich auf zur Sonne schwinget: deine Sonn' ist Jesus Christ. Deines Gottes Gnadenzug lenket deines Glaubens Flug aus der Eitelkeit Getümmel in den friedenvollen Himmel.

3. Was dein Glaube jetzt empfangen am Altar' im Brod und Wein, stillt dein oft gefühlt Verlangen, mit dem Herrn vereint zu seyn. Alles, was am Kreuzesstamm' das erwürgte Gotteslamm hat erworben den Getreuen, soll auch dir zum Heil gedeihen.

4. Jetzt bin ich in Gott genesen, der mich gnädig ange-

ge-

geblickt; was noch todt in mir gewesen, wird belebet und erquickt. O der Huld und Freundlichkeit, die mir alle Schuld verzeiht, die all' mein Gebrechen heilet und den Himmel mir ertheilet!

5. Jesu, laß in dir mich leben; nimm mein Herz zu eigen hin. Laß, wie von dem Weinstock Reben, Kraft von dir zur Frucht mich ziehn, daß ich bleibe fest an dir; und zuletzt verleihe mir, daß in dir ich mög' erbleichen und die Krone dort erreichen.

Eigene Melodie. (CB. 77.)

335. Meine Seele lobsinget dem Herrn; Jesum preis' ich von ganzem Gemüthe. Seinen Jesus, wer preist ihn nicht gern? ewig währt des Erhabenen Güte!

2. Tief erniedriget ging er einher, unser Mittler und himmlischer Lehrer; jedes Leidenden Helfer war er, jedes Flehenden milder Erhörer.

3. Selig zu machen, war er gesandt; Friede Aller das Ziel seines Strebens. Er, der allein den Vater erkannt, hatte Worte des ewigen Lebens.

4. Für uns opfert' er liebend sich auf, bis er Alles zum Heile vollendet. Segnend fuhr er zum Vater hinauf, der uns ihn zum Erretter gesendet.

5. Hier hat, seinen Erlösten zu gut, er ein theures Vermächtniß gelassen: seinen Leib und sein heiliges Blut. Selig, die es erwägen und fassen!

6. Voll Erbarmungen schaut er herab, denkt dran, was er den Seinen verheißen: sie soll kein Feind, kein Jammer, kein Grab seiner schützenden Allmacht entreißen.

7. Ihn, der keines Erlösten vergißt, soll mein ewiges Loblied erheben. Herz, empfind' es, wie gütig er ist! Preis' ihn, Seele, durch christliches Leben!

Mel. Ich gnüge mich an (CB. 59.)

336. Mein Jesu, der du vor dem Scheiden in deiner letzten Trauernacht uns hast die Früchte deiner Leiden zu seligem Genuß vermacht: es preisen gläubige Gemüther dich, Stifter dieser hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl genießen, wird dein Gedächtniß

wiß bei uns neu, und neue Lebensströme fließen uns zu von deiner Lieb' und Treu'. Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen erneuern sich in unsern Herzen.

3. Hier wird dem zagenden Gewissen versiegelt deiner Gnade Bund; daß unser Schuldbrief sey zerrissen, thust du in diesem Mahle kund; machst uns gewiß, daß unsre Sünden in deinem Tod' Vergebung finden.

4. Das Band wird fester hier geschlungen, das uns mit dir zusammenfügt, und innig wird das Herz durchdrungen von Liebe, der die Welt nicht gnügt. Wir werden neu in solchen Stunden mit dir zu einem Geist verbunden.

5. Dieß Brod kann wahre Nahrung geben, und dieser Kelch erfrischt den Geist; es mehret sich das inn're Leben, wenn unser Glaube dich geneußt. Wir fühlen neue Kraft und Stärke, in Gott zu thun rechtschaffne Werke.

6. Wir treten in genau're Bande mit deines Leibes Gliedern ein; wir wollen All' aus jedem Stande Ein Herz und Eine Seele seyn; fest soll der Liebe Bund sich schließen, da wir von Einem Brod genießen.

7. Dein Leib soll uns zum Pfande dienen, daß unser Leib, hier schwachheitvoll, einst herrlich aus dem Staube grünen und unverweslich werden soll; daß du uns wirst ein ewig Leben in himmlischer Verklärung geben.

8. O Gottes Sohn, so edle Gaben hast du in dieses Mahl gelegt! Da wir dich selbst zur Speise haben, wie wohl ist unser Geist gepflegt! Dieß Mahl ist unter allen Leiden ein wahrer Vorschmack jener Freuden.

9. Sey hochgelobt, Herr, von uns Allen in wahrer Herzenseinigkeit! Noch tönt, so lange wir hier wallen, dein Lob in Unvollkommenheit: wird unser Geist zu dir erhoben, so wird er dich vollkommner loben.

Rambach.

Mel. Schmücke dich, o (CB. 103.)

337. Nahe dich, gebeugte Seele! zage nicht ob deiner Fehle! dem du nahst, der prüft die Herzen; kennt die Schuld, doch auch die Schmerzen; kennt

kennt die Reue, die dich beuget und von deiner Lieb' ihm zeuget; kennt dein sehnliches Verlangen, fest und treu ihm anzuhangen.

2. Nah' dem Herrn dich, zu verkünden seinen Tod für unsre Sünden; nahe dich ihm und erfahre, wie er segnet am Altare. Hier ist Heil auf dein Verlangen: fasse Muth, es zu empfangen; sterben nicht, nein leben, leben sollst du, denn dir ist vergeben.

3. Nun, so nah' ich mich zum Leben, nicht mit Angst-, mit Freude-Beben. Kommt, o kommt, ihr meine Brüder, werft mit mir vor ihm euch nieder! Froh vereint in Dankgebeten laßt zu seinem Tisch uns treten: gleicher Staub und gleiche Geister, über uns Ein Herr und Meister!

4. Allen wird sein Brod gebrochen, Allen hat sein Mund versprochen: die der Vater mir gegeben, führ' ich ein zum ew'gen Leben. Führ' uns, treuer Hirt, durch Freuden, führ' uns, so du willst, durch Leiden; sieh', wir folgen mit Vertrauen, hier zum Glauben, dort zum Schauen!

5. Nur daß sich zu neuen Sünden nicht die alten Lüst' entzünden; nicht die Macht des Angewöhnten täusch' auf's Neu' die Gottversöhnten! Nur daß, was wir hier errungen, von der Welt bleib' unbezwungen! Das nur; sonst thu' mit uns Allen, Herr, nach deinem Wohlgefallen!

6. Nun, in Demuth, Lieb' und Treue wandeln, Brüder, wir auf's Neue Jeder hin auf seinem Pfade, neugestärkt durch Gottes Gnade; warten still, bis wir, gerufen zu des ew'gen Thrones Stufen, All' uns endlich mit den Seinen selig dort mit ihm vereinen.

Rochlitz.

Mel. Meinen Jesum laß ich. (CB. 78.)

338. Naht mit liebendem Gemüth, Freunde Jesu, dem Altare, wer von Jugendfeuer glüht und der Greis im Silberhaare, hoch und niedrig, arm und reich: vor dem Herrn sind Alle gleich.

2. Alle führt auf einer Bahn er hinan zu einem Ziele; Alle bringt, was er gethan, zu vereintem Dankgefühle; die

mit

mit euch des Herrn sich freun, schließt in euer Herz mit ein!

3. Recht zu wandeln, fromm und gut, dazu gilt sein Ruf uns Allen; dazu giebt er Kraft und Muth, welch ein Loos uns auch gefallen. Neid und Hoffahrt bleib' euch fern; Alle seyd ihr Eines Herrn.

4. Wer mit euch sein Brod empfängt, seines Bundes Kelch genießet, und, in ernste Reu' versenkt, stille Thränen hier vergießet, sey euch Bruder, sey euch Freund: Christen kennen keinen Feind.

5. Alle hat er Gott versöhnt, Alle labt sein Trost im Leiden; die Getreuen alle krönt dort der Herr mit Himmelsfreuden: fühlt vor ihm euch Alle gleich; fühlt als Himmelsbürger euch!

6. Jesus Christus hat sein Blut für der Menschen Heil gegeben; laßt uns Kräfte, Geist und Muth Menschen widmen, für sie leben! Laßt uns zu des Himmels Höh'n auf der Bahn der Liebe gehn! Starke.

Mel. Nun laßt uns Gott, (CB. 88.)

339. O Jesu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster auf Erden! laß mich dir dankbar werden.

2. Wie soll ich g'nug dir danken, daß du mich Schwachen, Kranken mit so viel theuern Gaben in deinem Mahl willst laben?

3. Ich danke dir von Herzen für alle deine Schmerzen. Dir dank' ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden.

4. Dir dank' ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben; dir dank' ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

5. Jetzt schmecket mein Gemüthe den Reichthum deiner Güte: dein Mahl, dies Pfand der Gnaden, heilt meiner Seele Schaden.

6. So wollst du nun die Sünde, die ich in mir noch finde, aus meinem Herzen treiben, und kräftig in mir bleiben.

7. Laß mich die Weltlust meiden, laß mich geduldig leiden; o laß mich mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

8. Fortan im ganzen Leben laß mir vor Augen schweben, wie

wie hoch du mich beglücket, wie himmlisch mich erquicket.

9. So kann ich nicht verderben; drauf will ich selig sterben, und freudig auferstehen, o Jesu, dich zu sehen.

Rist.

Mel. Schmücke dich, o (CB. 103.)

340. Schmücke dich, erlöste Seele, laß die dunkle Grabeshöhle; komm an's helle Licht gegangen, Gnad' um Gnade zu empfangen! Denn der Herr hat voller Gnaden dich zu seinem Mahl geladen; der den Himmel eingenommen, heißt dich freundlich zu sich kommen.

2. Eile froh, wie Freunde pflegen, eile deinem Freund entgegen, der mit seinen reichen Gaben dein verarmtes Herz will laben; öffn' ihm schnell des Geistes Pforten; sprich mit glaubensvollen Worten: Komm, Herr, siehe mein Verlangen, dich im Geiste zu umfangen!

3. O wie sehnt sich mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte! Ach, wir wandeln unter Thränen unsern Weg, mit heißem Sehnen! und wir müden Pilger dürsten nach dem Quell des Lebensfürsten. Herr, hier willst du mit den Deinen dich von Neuem fest vereinen.

4. Laß mir alle Zweifel weichen, nur der Glaube kann's erreichen. Jesu, laß mich würdig nahen, hier dein Leben zu empfahen! Hier fall' ich zu deinen Füßen: laß mich würdiglich genießen dieser deiner Himmelsspeise, mir zum Heil und dir zum Preise.

5. Menschenfreund, dein göttlich Lieben ist zum Tode treu geblieben, daß du willig hast dein Leben auch für mich dahin gegeben; mir den Himmel aufgeschlossen durch dein Blut, am Kreuz vergossen; deine Lieb' in's Herz zu drücken, laß dein Mahl mich jetzt erquicken.

6. Jesu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich ja nicht vergebens, oder mir gar wohl zum Schaden sey zu deinem Tisch geladen! Laß dein heilig Mahl mich stärken zur Geduld in guten Werken, daß ich einst, wie jetzt auf Erden, mag dein Gast im Himmel werden!

Frank (Johann).

Mel.

Mel. Straf' mich nicht in (CB. 109.)

341. Tretet her zum Tisch des Herrn, miterlöste Brüder! eure Herzen sey'n nicht fern von dem Haupt der Glieder! Schaut empor! denkt zuvor, daß an diese Stufen euch der Herr gerufen.

2. Kommt in wahrer Reu' und Leid über eure Sünden; Demuth und Gottseligkeit lasset bei euch finden; suchet Gnad', Hülf' und Rath; aller geistlich Armen will sich Gott erbarmen.

3. Drum in Demuth geht heran mit des Glaubens Sehnen; solche Herzen sieht Gott an, stillet ihre Thränen. Fasset Muth! Leib und Blut hat der Herr zum Leben für euch hingegeben.

4. So ihr würdig eßt und trinkt von dem Brod und Weine, naht der Heiland und durchdringt kräftiglich das Seine. Danket Gott, liebt in Noth, lebt als fromme Kinder, bleibet nicht mehr Sünder!

5. Jesus Christus, höchstes Gut, laß es mir gelingen, laß die Kraft von deinem Blut in das Herz mir dringen! Inniglich bitt' ich dich, Herr, in deinem Namen, hochgelobet! Amen.

Müller (Joh. Georg).

Für Kranke.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

342. Ach, könnt' ich mit der Kirche Gliedern vereint, o Jesu, dich erhöhn, und freudevoll mit meinen Brüdern, Herr, deines Todes Mahl begehn! Dort, wo du mir bei schwerer Last mein Herz so oft erquicket hast.

2. Jetzt hier auf meinem Krankenbette halt' ich dein Abendmahl allein; doch, Herr, ich weiß, an jeder Stätte hast du verheißen, nah' zu seyn; wo Eins der Deinen seufzt und weint, da bist du, großer Menschenfreund!

3. Um Trost ist meinem Herzen bange, ich suche, Herr, dein Angesicht; Allwissender, du weißt, wie lange; du weißt allein, was mir gebricht. Ach, stärke bei des Leibes Schmerz mein banges und verzagtes Herz!

4. Viel-

4. Vielleicht, o Herr, erquickt mich heute zum letzten Mal dein Leib und Blut; noch einmal gieb dem Herzen Freude und der verzagten Seele Muth. Ach, reiche deine starke Hand mir Schwachem an des Grabes Rand!

5. Laß das Gedächtniß deiner Leiden, o Herr, mir Trost und Kraft verleihn; laß es die Quelle sel'ger Freuden und jenes Lebens Vorschmack seyn. Dein Leiden, dein Versöhnungstod erquicke mich in meiner Noth.

6. Und naht der Tod mit seinen Schrecken: ich bin getrost und zage nicht; vom Tode wirst du mich erwecken, und mich nicht führen zum Gericht. Ich bin getrost; dein Leib und Blut giebt auch im Tode sel'gen Muth.

Sturm.

Von der Sünde und von der Buße.

Mel. Jesu, der du meine (CB. 64.)

343. Ach, wann werd' ich von der Sünde, Gott, mein Vater, völlig frei, daß ich ganz sie überwinde, ganz dir wohlgefällig sey? Noch nicht, ich gesteh's mit Zähren, kann ich ihrer mich erwehren; sie versucht mich wider dich, und noch oft besiegt sie mich.

2. In der Andacht sel'gen Stunden, wenn ich, Herr, dein Wort gehört, hab' ich oft das Glück empfunden, das die Frömmigkeit gewährt. Nichts wünscht' ich alsdann hienieden mir so sehr, als innern Frieden; als ein Leben, dir geweiht in des Glaubens Seligkeit.

3. Mit beruhigtem Gewissen der Erlösung mich zu freun, treu den heiligsten Entschlüssen, folgsam deinem Wort zu seyn, meines Glaubens Frucht zu zeigen, in der Heiligung zu steigen: ach, du weißt, wie immerdar dieser Wunsch im Herzen war!

4. Doch die Sehnsucht wird zerstöret und der heiße Eifer kalt, wenn sich Leidenschaft empöret und die Lust im Herzen wallt. Leichtlich bin ich zu verleiten durch den Reiz

der

der Eitelkeiten, der mich überall umringt und mein schwaches Herz bezwingt.

5. Weh mir, daß ich deinen Willen, den ich doch so lieb gewann, nicht mit Freudigkeit erfüllen, nicht beständig halten kann! Ach wer wird mich von dem Bösen, von der Sünde ganz erlösen? O ich Armer, wer befreit mich vom Dienst der Eitelkeit?

6. Doch du lässest Heil versprechen unsrer sündigen Natur; tilgst durch Christum ihr Gebrechen, zeigt sich wahre Reue nur. Ohne diese Hoffnung würde allzuschwer mir meine Bürde, und ich könnte niemals dein, o du höchstes Gut, mich freun.

7. Wenn ich falle, laß mich's merken; laß mich streben aufzustehn; eile, mich, dein Kind, zu stärken, lehre selbst mich fester gehn; warne mich, sey mein Begleiter; täglich führe, Gott, mich weiter, bis ich in der Ewigkeit dringe zur Vollkommenheit. Münter.

Eigene Melodie (CB. 8.)

344. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, steht mein Vertrau'n auf Erden; ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag sonst mir werden. Von Anbeginn ist nichts erkohr'n, auf Erden ist kein Mensch gebor'n, der mir aus Nöthen helfen kann: dich ruf' ich an, von dem ich Hülfe kann empfahn.

2. Ach, meine Schuld ist schwer und groß, doch reut sie mich von Herzen; mach' du von ihr mich frei und los durch deinen Tod und Schmerzen; und nimm dich mein beim Vater an, der du genug für mich gethan: so werd' ich frei von Sündenlast. Mein Glaube faßt, was du mir, Herr, versprochen hast.

3. Stärk' selbst durch dein' Barmherzigkeit in mir ein recht Vertrauen, auf daß ich deine Freundlichkeit mög' inniglich anschauen; vor allen Dingen lieben dich und meinen Nächsten gleich als mich. Hilf, Herr und Gott, aus aller Noth; auf dein Gebot end' alles Leid ein sel'ger Tod.

4. Ehr' sey Gott auf dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und Jesu Christo, seinem Sohn, der gnädig uns

uns behüte; und Gott, dem heil'gen Geist, sey Ehr', der von uns weiche nimmermehr; daß wir zum Lob ihm sey'n bereit, hier in der Zeit, und dort in alle Ewigkeit.

Schneesing (gen. Chiomusus).

Mel. Was Gott thut, das (CB. 116.)

345. Der du die Macht im Himmel hast die Sünde zu vergeben, befrei' auch mich von meiner Last, und schenke mir das Leben! Ich komme hier und beichte dir: mein Weg — er ging zum Sterben; ach laß mich nicht verderben!

2. In mir ist nicht Gerechtigkeit, kein Licht und kein Vermögen; an deiner Huld, die mir verzeiht, ist all mein Heil gelegen. Blickst du mich an, der helfen kann, dann werd' ich wieder leben, und dir die Ehre geben.

3. Hier werf' ich mich in meiner Noth, Erbarmer, dir zu Fuße. Verleihe mir durch deinen Tod die Gnade wahrer Buße! Nimm aus dem Sinn das Arge hin; und laß mich noch auf Erden nach deinem Sinne werden!

4. Versprech' ich viel in eigner Kraft, so kann ich dir nichts halten. Laß deinen Geist, der Alles schafft, in meiner Seele walten! O höchstes Gut, du kannst mir Muth und Kraft zu neuem Leben aus deiner Fülle geben.

5. Vergiebst du mir, o Gottes Sohn, so kann ich mich erheben! Still blick' ich auf zum Gnadenthron; denn Gnade nur giebt Leben. Noch täglich hier bekenn' ich dir, o Jesu, meine Sünden, bis ewig sie verschwinden!

Woltersdorf.

Mel. Jesu, der du meine (CB. 64.)

346. Du, der Herz und Wandel kennet, Ewiger, erforsche mich! Ach ich war von dir getrennet; aber du erbarmtest dich. Du vernahmst mein Flehn und Sehnen, sahst auf meiner Reue Thränen: da vergabst du mir die Schuld, nahmst mich auf mit Vaterhuld.

2. Forsche selbst in meinem Herzen, sieh', es fehlt und wanket noch; fühlt noch unter Sorg' und Schmerzen oft der Sünde schweres Joch.

Stre

Strauchelnd, ungewiß und träge wandl' ich auf dem schmalen Wege, und zu oft noch sieht mein Blick auf die breite Bahn zurück.

3. Als zuerst vor meinen Blicken der Verblendung Nebel schwand, und mein Auge, voll Entzücken, Gott, dein Antlitz wiederfand: wie war da der Reiz der Sünden mir so leicht zu überwinden! Ihre Schrecken sah ich nur, aber keiner Anmuth Spur!

4. Welche Ruhe, welch ein Friede wohnte da in meiner Brust! Eitelkeit, dein war ich müde; Welt, ich fluchte deiner Lust; gern verschmäht' ich deine Gaben; mir war, Gottes Huld zu haben und ein Herz, das sein begehrt, mehr, als Erd' und Himmel, werth.

5. Ihr, dem Beten heil'ge Stunden, voller Ruhe, voll Gewinn: ach, wohin seyd ihr geschwunden? Gluth der Andacht, ach wohin? Oft noch such' ich Gott durch Zähren, durch Gebet und Flehn zu ehren; doch der Welt Geräusch zerstreut meiner Andacht Innigkeit.

6. Jesu Schaar ward einst nicht kälter, Jesu Zeugen blieben treu. Ward der äußre Mensch auch älter, ward der innre täglich neu. Auf des Martertodes Wegen gingen sie dem Lohn entgegen, sahn den Himmel offen stehn, konnten Qual und Tod verschmähn.

7. Der du sie mit Kraft von oben so zum Kampfe stark gemacht, und in jene Welt erhoben, wo ihr Lauf nun ist vollbracht, hilf auch mir den Feind bezwingen und hindurch zum Siege dringen; Vater, bis an's Ende sey dir mein ganzes Herz getreu!

Eschenburg.

Mel. An Wasserflüssen (CB. 10.)

347. Erbarm' dich, Herr! schwach ist mein Herz, geneigt zu Eitelkeiten; läßt bald durch Freude, bald durch Schmerz sich auf den Irrweg leiten! So wie ein Rohr vom Wind bewegt, so wankt von Leidenschaft erregt oft meine schwache Seele. Wann komm' ich zu der wahren Ruh', daß ich nur sichre Schritte thu' und stets das Gute wähle?

2. O

2. O laß mein Herz doch fernerhin nicht unentschieden schwanken. Erhebe den verirrten Sinn zu himmlischen Gedanken. Wenn deines guten Geistes Kraft den neuen Menschen in mir schafft, so wird es mir gelingen. Ich will mich deinem Dienste weihn, gieb du von oben mir Gedeihn, von dir kommt das Vollbringen.

3. Und wenn ich auf der rechten Bahn auch oft noch gleitend walle, so nimm dich meiner Schwachheit an und hilf, daß ich nicht falle. Wenn sich die Lust in mir erhebt, die deinem Willen widerstrebt, so hilf mir redlich kämpfen, und stärke meinen schwachen Muth, daß ich der Leidenschaften Gluth durch dich, Herr, möge dämpfen.

4. Ich bin ein Mensch; du kennest mich: wie schwach ist all mein Ringen! Doch meine Seele hofft auf dich; durch dich wird mir's gelingen. Du wirst mir gnädig Kraft verleihn, mein Herz je mehr und mehr erneun, vor dir gerecht zu leben. Dafür will ich, dein Eigenthum, o Vater, deines Namens Ruhm in Ewigkeit erheben.

v. Cronegk.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

348. Herr, der du in der Höhe wohnest, ich liege tiefgebeugt vor dir. Herr, der du richtest und belohnest, wie tief ist Sünd' und Schuld in mir! Wie hoch, wie heilig dein Gebot! wie stark die Mahnung: Eins ist Noth!

2. Erschrocken, aus der Seele Tiefe ruf' ich zu dir, zu dir allein. Wenn ich zu einem Andern riefe, so würd' umsonst mein Rufen seyn. Mein Flehen steigt zu dir empor; Herr, öffne mir dein gnädig Ohr!

3. Ach, wenn du in's Gericht willst gehen, der du unendlich heilig bist: wer wird alsdann vor dir bestehen, ob er auch sonst unsträflich ist? Und ach, mich klagt, was ich gethan, mich klagt mein Herz als schuldig an!

4. In deiner Hand steht Tod und Leben; du bist es, den man fürchten muß. Doch, Herr, du kannst und willst vergeben aus deiner Gnaden

Ueberfluß. Dein Wort, das Wort des Lebens, spricht: ich will den Tod des Sünders nicht!

5. Es heißt mich auf das Opfer schauen, das mehr, als alle Sünden, gilt. Es heißt mich auf den Felsen bauen, aus dem der Strom der Gnade quillt, die Alles tilget, was mich quält, und alles schenket, was mir fehlt.

6. Dein guter Geist will mich erfreuen und sich mein Herz zum Tempel weihn; ich soll den Richter nicht mehr scheuen, aus Gnaden soll ich selig seyn. O Wort, das durch die Seele dringt, und Licht in finstre Tiefen bringt!

7. Ich hoff' auf dich, du Kraft der Schwachen, auf dich, du Licht in Finsterniß, auf dich, mein Hüter! Du wirst wachen; mein Heil, du kommst und hilfst gewiß; du kommst und hilfst und machst mich frei, mein Herz getrost, mein Leben neu.

8. O Vater, nimm für dein Erbarmen, o Sohn für dein Versöhnungsblut, o Geist, du Trost der geistlich Armen, nimm Dank für's allerhöchste Gut. O nimm von mir Dank, Preis und Ruhm, und mich zu deinem Eigenthum!

Werlhof.

Eigene Melodie. (CB. 49.)

349. Herr, ich habe mißgehandelt und mich drückt der Sünden Last; ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast; jetzt möcht' ich vor deinen Schrecken gern die bange Seele decken.

2. Doch wie könnt' ich dir entfliehen? du wirst allenthalben seyn. Wollt' ich über Meere ziehen, stieg' ich in die Gruft hinein, hätt' ich Flügel, gleich den Winden: dennoch würdest du mich finden.

3. O so will ich dir bekennen: Herr, ich habe mißgethan; darf nicht mehr dein Kind mich nennen, nimmst du nicht mich gnädig an. So du richtest nach der Strenge, tödtet mich der Sünden Menge.

4. Doch du hast dahingegeben den Geliebten in den Tod, und er hat zu neuem Leben Sünder dir versöhnt, o Gott: seines Heils darf ich

mich

mich trösten mit den Schaaren der Erlösten.

5. Laß nun deinen Geist mich leiten, treu zu thun, was dir gefällt; laß mich unermüdet streiten mit der Sünd' und Lust der Welt. Nimmer laß mich wieder wanken; ewig soll mein Herz dir danken.

Frank (Johann).

Eigene Melodie. (CB. 51.)

350. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! Ich komme mit gebeugtem Muth, mühselig und beladen; denn meine Sünde, groß und schwer, belastet mein Gewissen sehr und beugt mich tief darnieder.

2. Erbarm' dich mein bei solcher Last; nimm sie von meinem Herzen, weil du sie selbst getragen hast am Kreuz mit bittern Schmerzen. Hilf, daß ich nicht vor Angst und Weh in meinen Sünden untergeh', noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, kommt alles das mir ein, was ich vor dir begangen, so drückt mein Herz ein schwerer Stein; ich bin mit Furcht umfangen. Wo find' ich Trost? Allein bei dir! Verloren wär' ich dort und hier, wenn ich dein Wort nicht hätte!

4. Doch durch dieß theure Wort erwacht mein Herz zu neuem Leben; Erquickung hat es mir gebracht, ich darf nicht trostlos beben, weil es die Sünder kommen heißt, die Gnade mit zerknirschtem Geist bei dir, o Heiland, suchen.

5. Ich komm', o Herr! vergieb mir doch um deines Namens willen, und leg' auf mich dein sanftes Joch, mein banges Herz zu stillen, daß ich mich tröste durch dein Wort und dir zu Ehren leb' hinfort in kindlichem Gehorsam.

6. Herr, der du mir dieß Heil verleihst, durch den ich Trost gefunden, stärk' mich mit deinem Freudengeist auch in den letzten Stunden, und nimm mich einst, wenn dir's gefällt, mit wahrem Glauben von der Welt zu deinen Auserwählten!

Ringwaldt.

Mel. Freu' dich sehr, o (CB. 20.)

351. Höchster, denk' ich an die Güte, die du mir bisher erzeigt, o so wird mein ganz

ganz Gemüthe von Beschämung tief gebeugt. Dich, der du mich stets geliebt, hab' ich oft und schwer betrübt; oft folgt' ich dem eignen Willen, statt den deinen zu erfüllen.

2. Alle Kraft, die ich besitze, ist, o Herr, dein Eigenthum; und du willst, daß ich sie nütze mir zum Heil und dir zum Ruhm. Doch, bethört von Eitelkeit, hab' ich oftmal sie entweiht, und zum schnöden Dienst der Sünden ließ ich leicht mich willig finden.

3. Deine Huld war jeden Morgen über mir, o Vater, neu; von wie manchen schweren Sorgen machtest du das Herz mir frei! Was mir fehlte, gabst du mir; aber ach, wie dankt' ich dir? Deiner hab' ich oft vergessen, deine Liebe nicht ermessen.

4. Meine mir verborgnen Fehle zog dein göttlich Wort an's Licht; warnend mahnt' es meine Seele an das End' und dein Gericht. Doch umsonst war dein Bemühn, mich durch Ernst zu dir zu ziehn; ja, selbst deiner Güte Zeichen konnten nicht mein Herz erweichen.

5. Jetzt erkenn' ich meine Sünden, beuge mich, o Gott, vor dir. Laß mich Gnade bei dir finden, neige, Herr, dein Ohr zu mir! Ach vergieb, was ich gethan, nimm mich aus Erbarmen an, führe mich vom Sündenpfade auf den sel'gen Weg der Gnade!

6. Ja, du siehest meine Reue, siehst mein gläubiges Vertraun: o so laß mich denn auf's Neue, Herr, dein freundlich Antlitz schaun! Was dein Sohn auch mir erwarb, als er für die Sünder starb: Freud' und Frieden im Gewissen, laß mich Reuigen genießen!

7. Stärke selbst in meiner Seele den Entschluß, mich dir zu weihn! Gieb, daß mir's an Kraft nicht fehle, folgsam deinem Wort zu seyn! Rüste mich zum ernsten Streit, schenke mir Beharrlichkeit, daß ich mög' an's Ziel gelangen und das Kleinod dort empfangen.

Richter.

Mel. Herzlich lieb hab' ich (CB. 53.)

352. Ich komme, Friedensfürst, zu dir. Erbarmend rufft

rufst du ja auch mir, den Frieden zu empfangen. Der Sünden Last ist mir zu schwer; o laß mein Herz von Trost nicht leer! Laß es zur Ruh' gelangen; zur Ruh', die dem gebeugten Geist, der zu dir flieht, dein Wort verheißt! Wer tröstet mich, als du allein? Wer macht mein Herz von Sünden rein? Herr Jesu Christ, mein Trost und Licht, mein Trost und Licht, verwirf mein sehnlich Flehen nicht!

2. Du Herr bist meine Zuversicht; durch dich entflieh' ich dem Gericht, dem schweren Lohn der Sünden. Durch dich kann ich vor Gott bestehn und in ihm meinen Vater sehn, durch dich das Leben finden. Dein Tod ist der Verlornen Heil; gieb mir an seinem Segen Theil. Er sey auch mir Beruhigung und meines Lebens Heiligung! Herr Jesu Christ, ich hoff' auf dich, ich hoff' auf dich; in dieser Hoffnung stärke mich!

3. Mein ganzes Leben preise dich! Erlöst, mein Mittler, hast du mich, dein Eigenthum zu werden. Bin ich nur dein, so fehlt mir nichts; nichts dort am Tage des Gerichts, nichts hier auf dieser Erden. Auf dieser Bahn zum Vaterland entzieh' mir niemals deine Hand! Zu deinem Dienste stärke mich, und laß mich siegen einst durch dich! Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, hilf mir zum Leben durch den Tod!

Mel. Meinen Jesum laß ich (CB. 78.)

353. Jesus nimmt die Sünder an! sagt doch dieses Trostwort Allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg gefallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth; doch sie kommt mit seinem Worte, bringt, was unser Herz begehrt, öffnet uns des Lebens Pforte; Allen ist sie aufgethan: Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte. Jesus, der uns nie vergißt, suchet treulich das Verirrte, daß es nicht ver-

verderben kann. Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommt herzu, kommet, ihr betrübten Sünder! Jesus giebt den Seelen Ruh', macht aus Sündern Gottes Kinder. Auf! und laßt uns zu ihm nahn! Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier und bekenne meine Sünden. Laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade und Vergebung finden, daß dieß Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

6. Nun so faß' ich festen Muth bei der Größe meiner Sünden; dein am Kreuz vergoßnes Blut läßt auch mich Vergebung finden, daß ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewissen zaget nicht. Wer will mich bei Gott verklagen? Der mir einst das Urtheil spricht, hat auch meine Schuld getragen, daß mich nichts verdammen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

8. Jesus nimmt die Sünder an. Mich auch hat er angenommen und den Himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen und einst darauf sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

Neumeister.

Mel. Meinen Jesum laß ich (CB. 78.)

354. Mein Erlöser, ach wie schwer hat mein Geist noch stets zu ringen mit den Banden, die so sehr in das Eitle mich verschlingen! Will ich los, so sinkt mein Herz bald ermattet niederwärts.

2. Mir entdeckt dein helles Licht immer tiefer mein Verderben, und wie ich, nach Christenpflicht, täglich muß der Sünde sterben, und in wahrer Heiligkeit vor dir leben allezeit.

3. Dieß ist auch mein Wille wohl, doch es fehlt mir das Vollbringen. Was ich auch verrichten soll, muß, wie eine Last, mich zwingen; seh' ich all mein Wirken an, ist's doch nicht in Gott gethan.

4. Ach wo ist der neue Geist, den du willst den Deinen geben, der den Sünden uns entreißt, und uns bringt dein reines Leben, der im Herzen

zen Lust und Kraft, Alles zu erfüllen, schafft?

5. Ach wann wird mein Herz doch frei über Alles sich erheben, und in reiner Liebestreu' nur nach deiner Führung leben, nicht bethört von eignem Wahn, noch der Welt mehr unterthan?

6. Komm, du lang ersehnte Zeit, komm, du Lebensgeist von oben! O mit welcher Freudigkeit will ich dich, mein Jesu, loben, wenn mich deine Liebesmacht dir zu dienen frei gemacht!

7. Laß dein Evangelium mir Gefangnem Freiheit schenken! Ich will als dein Eigenthum mich in dein Erbarmen senken; hoffen will ich, warten, flehn, und auf dich im Glauben sehn.

8. Eignes Wirken reicht nicht zu; nur von dir kommt das Vermögen. Ich will still seyn, wirke du; dämpfe, was sich sonst will regen. Hauche Geist und Leben ein, so wird mir geholfen seyn. Tersteegen.

Mel. An Wasserflüssen (CB. 10.)

355. O König, dessen Majestät weit über alles steiget, dem Erd' und Meer zu Dienste steht, vor dem die Welt sich neiget: von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du voll Macht und Herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig. Ich armer Mensch vermag nichts mehr, als daß ich ruf' zu deiner Ehr': Gott, sey mir Sünder gnädig!

2. Hier steh' ich, wie der Zöllner that, von fern mit Scham und Reue, und suche bei dir Hülf' und Rath, o Herr voll Gnad' und Treue! doch weil ich voller Fehler bin, und, wo ich mich nur wende hin, bleib' alles Ruhmes ledig: so schlag' ich nieder mein Gesicht vor dir, du allerreinstes Licht! Gott, sey mir Sünder gnädig!

3. Das Unrecht, deß ich mir bewußt, durchängstet mein Gewissen; drum schlag' ich reuig an die Brust, von bitterm Schmerz zerrissen. Ich bin, o Vater, ja nicht werth, daß mir noch Gnade widerfährt; doch, weil du winkst, so bet' ich, ich bete mit zerknirschtem Geist, der gleichwohl dich noch Vater heißt: Gott, sey mir Sünder gnädig!

4. Mein

4. Mein Vater, schaue Jesum an, den Heiland aller Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir deine Kinder! Durch ihn dein Kind, eil' ich dir zu, durch ihn nur such' ich Trost und Ruh'; in Christo sey mir gnädig! Ich halt' ihn fest und laß ihn nicht, wobei mein Herz verlangend spricht: Gott, sey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in diesem ganzen Leben; du bist mein Gott, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar, laß meinen Glauben immerdar seyn durch die Liebe thätig; und folgt die That nicht, wie sie soll, so ruf' ich, wie mein Herz ist voll: Gott, sey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade; mir geh' es übel oder gut, gieb nur, daß mir's nicht schade; und kommt mein Ende nun heran, so sey mir auf der Todesbahn, mein Herr und Heiland, gnädig! und wenn ich nicht mehr sprechen kann, so nimm den letzten Seufzer an: Gott, sey mir Sünder gnädig!

Löscher.

Mel. Mein Jesu, dem die (CB. 76.)

356. O reines Wesen, lautre Quelle, o Licht, das nie in Nacht zerrinnt, du, dessen Augen klar und helle, ja heller, als die Sonne, sind! dir ist mein ganzes Herz enthüllet, mit Allem, was es in sich trägt, mit jedem Trieb, der es bewegt, mit jeder Lust, die es erfüllet.

2. Nur reine Herzen sollen schauen, o Heiliger, dein Angesicht; drum überfällt mich Angst und Grauen, seh' ich mich in der Wahrheit Licht. Mit Wehmuth fühl' ich mein Verderben; doch ruf' ich voll Vertraun zu dir: Ach, schaff' ein reines Herz in mir; das Böse laß in mir ersterben!

3. Ist es dem Feinde gleich gelungen, von dir, mein Gott, mich abzuziehn, so laß von nun an unbezwungen mich seiner Macht und List entfliehn. O waffne mich mit Kraft und Stärke durch den gewissen, neuen Geist, den uns dein Wort erbitten heißt, in

in dir zu thun all' meine Werke!

4. Daß dein Gebot ich übertreten, macht mich ganz unwerth deiner Huld; doch nah' ich, Herr, mich dir mit Beten und seufz': Ach, habe du Geduld! Vergieb, was ich gesündigt habe, verwirf, o Gott, mich Sünder nicht! gieb, daß von deinem Angesicht ein Gnadenblick mich wieder labe.

5. Dein Geist, den du mir hast geschenket, als deiner Liebe Unterpfand, der jedes Herz mit Wonne tränket, in dem er seine Wohnung fand: er werde nie von mir genommen; laß mich mit ihm versiegelt seyn, bis meiner Hütte Bau fällt ein, und ich zu dir, Herr, werde kommen.

6. Weil aber sich in mir noch findet das Zagen, das die Sünde bringt, wenn sie im Kampf uns überwindet und unter ihre Herrschaft zwingt: so wollst du mit dem Trost der Freude, die aus dem Born des Lebens fleußt, erquicken meinen matten Geist, und ihn befrein von seinem Leide.

7. Ich bleib' an deiner Gnade hangen, und falle nicht aus ihrem Bund; des Herzens innerstes Verlangen ist dir, dem Herzenskünd'ger, kund. So sende mir nun zum Vollbringen den Geist der Freud' und Willigkeit; dann werd' ich jetzt und allezeit dir meines Dankes Lieder singen.

Mel. Aus tiefer Noth schrei' (CB. 14.)

357. O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuße, der du mich in der Gnadenzeit noch immer rufst zur Buße. Was ich begangen wider dich, vergieb mir alles gnädiglich, durch deine große Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir, was mich quälet; durch deine Weisheit schaffe Rath, worin es mir noch fehlet; lenk' meinen Willen, gieb mir Kraft! Du bist's allein, der in uns schafft das Wollen und Vollbringen.

3. O Jesu, der am Kreuze starb aus Liebe zu uns Armen und uns ein ew'ges Heil erwarb, du wollst dich mein erbarmen! Auch mich hast du ver-

versöhnt mit Gott; hilf mir aus meiner Seelennoth, und gieb mir deinen Frieden.

4. Fest trau' ich auf dein theures Blut, auf dein unschuldig Sterben; dieß kommt mir kräftiglich zu gut und läßt mich nicht verderben. Vertritt du bei dem Vater mich, damit ich jetzt und ewiglich mich deiner Gnade freue.

5. O heil'ger Geist, du wahres Licht, Regierer der Gedanken, verlaß mich in Versuchung nicht, und laß mein Herz nicht wanken! Verleih', daß nun und nimmermehr Begier nach Wollust, Geld und Ehr' in meinem Herzen wohne.

6. Und wenn mein letztes Stündlein schlägt, so hilf mir treulich kämpfen, daß ich die Furcht, die dann sich regt, durch Christi Sieg mag dämpfen; auf daß mir Krankheit, Angst und Noth, ja selbst der letzte Feind, der Tod, nur sey die Thür zum Leben!

Denicke.

Mel. Vater unser im (CB. 110.)

358. So wahr ich lebe! spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod; vielmehr das ist es, was ich will, daß er im Laufe halte still, vom bösen Wege kehre sich, und mit mir lebe ewiglich.

2. Dieß Wort bedenk', o Menschenkind; verzweifle nicht in deiner Sünd'! hier findest du Trost, Heil und Gnad', die Gott dir zugesaget hat durch einen heil'gen, theuren Eid; o selig! dem die Sünd' ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit; denk' nicht: zur Buß' ist's wohl noch Zeit; ich will mich mit der Welt erst freun, bis ich deß werde müde seyn: alsdenn will ich bekehren mich; Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist's: Gott ist wohl stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade sündigt hin, verstockt sich selbst in seinem Sinn; wer seiner Seele selbst nicht schont, dem wird, wie er verdient, gelohnt.

5. Gnad' hat dir zugesaget Gott durch Jesu Christi Blut und Tod; zusagen hat er nicht gewollt, daß du bis morgen

gen leben sollt! daß du mußt sterben, ist dir kund; verborgen ist die Todesstund'.

6. Heut' lebst du, heut' bekehre dich; eh' morgen kommt, kann's ändern sich. Wer heut' ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, vielleicht auch todt. Stirbst du nun und bekehrst dich nicht, so führt der Tod dich in's Gericht.

7. Hilf, o Herr Jesu! hilf du mir, daß ich noch heute komm' zu dir, und mich bekehre unverweilt, eh' mich ein schneller Tod ereilt, auf daß ich heut' und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

Heermann.

Mel. O Gott, du frommer (CB. 95.)

359. Was kann ich doch für Dank, o Herr, mein Gott, dir sagen, daß du mich mit Geduld so lange hast getragen, da ich, von Sündenlust und Eitelkeit bethört, auf deinen Gnadenruf, o Vater, nicht gehört.

2. Unendlich große Gnad' erwiesest du mir Armen; ich häufte meine Schuld, du mehrtest dein Erbarmen; ich widerstrebte dir; was du willst, wollt' ich nicht: du schontest meiner doch, und gingst nicht in's Gericht.

3. Was mich zu dir bekehrt, hast du allein gegeben. Ich danke dir gerührt, Herr, für das neue Leben. So weit die Wolken gehn, reicht deine Güt' und Macht; sie hat mein Herz erweicht und mich zu dir gebracht.

4. Verscherzen konnt' ich wohl mein Heil durch meine Sünden; doch Gnade konnt' ich nicht aus eignen Kräften finden. Selbst fallen konnt' ich wohl, und in's Verderben gehn; doch nur durch deine Kraft konnt' ich vom Fall erstehn.

5. Nun fleh' ich, Herr, zu dir: laß mich nie wieder fallen, so lang' ich hier noch soll nach deinem Rathe wallen. Verleih' mir deinen Geist, der in mir mächtig sey, und täglich mein Gemüth zu deinem Dienst erneu'.

6. Ach, leit' und führe mich, du treuer Gott, auf Erden; ich kann durch dich allein hier recht geführet werden. Will

Will ich mein Führer seyn, so werd' ich bald verführt; ich finde nur mein Ziel, wenn mich dein Geist regiert.

7. Mein Vater und mein Gott, erhör' mein brünstig Flehen; mein Heiland, Gottes Sohn, laß deine Kraft mich sehen; o hilf mir, heil'ger Geist, regier' mich allezeit! so bin ich selig hier, und dort in Ewigkeit.

Denike.

Mel. Herr, wie du willst (CB. 52.)

360. Wie ist mein Herz so fern von dir, von dir, du Quell des Lebens! dein Friede wohnt noch nicht in mir, und Ruh' such' ich vergebens; verlaß mich, Gott, mein Vater, nicht, verbirg mir nicht dein Angesicht, um deiner Gnade willen.

2. Umhüllt von Dunkelheit bin ich; von Schrecken rings umgeben; mein Herz sucht Licht und ängstet sich, doch fruchtlos ist sein Streben. Der Sünde täglich neuer Streit, die Bürde meiner Sterblichkeit beugt in den Staub mich nieder.

3. Ich bin zu schwach, aus eigner Macht zu dir mich aufzuschwingen; durch der Versuchung finstre Nacht zum Licht hindurch zu dringen. Du, Herr, mußt meine Stärke seyn. Wo find' ich Trost? Bei dir allein; auf dich steht mein Vertrauen.

4. Mit festem Glauben an dein Wort will ich dich kräftig fassen; ich will von dir, mein Fels und Hort, nicht weichen und nicht lassen. Wie viel auch meiner Fehler sind, durch Christum bin ich doch dein Kind, und du mein Gott und Vater.

5. Wohl mir! so fürcht' ich keinen Streit; du kannst mich sieghaft machen; du giebst den Bangen Freudigkeit, und Kraft und Muth den Schwachen. Du, Gott, bist meiner Seele Licht; hab' ich nur dich, so frag' ich nicht nach Himmel und nach Erde.

Mel. O Gott, du frommer (CB. 93.)

361. Wie muß, o Jesu, doch das Heiligste auf Erden, dein Tod und dein Verdienst, der Sünde Schutzbrief werden! doch weh der blinden Schaar, die sich in Trägheit wiegt, und die ihr schnöder

Trost

Trost mit Schrecken einst betrügt.

2. Vergeblich werden sie: o Herr, o Heiland! rufen. Nur Fromme stehn getrost vor deines Thrones Stufen, die Gottes Willen hier aus allen Kräften thun, und bis zum Tode nie von ihrer Arbeit ruhn.

3. Drum gieb, daß ich dein Wort erkenn' und herzlich glaube; daß nichts den Trost, die Kraft, die es verleiht, mir raube; und daß, durch deinen Geist erwecket und belebt, den Weg des Heils ich geh', der mich zu dir erhebt.

4. Mein Herz soll, Jesu, dich den Herrn und Heiland nennen; und nicht der Mund allein vor Menschen dich bekennen. Man soll dein Ebenbild in meinem Wandel schaun, und dieser Wandel soll den Nächsten auch erbaun.

5. Erleucht' und stärke mich, daß ich den Reiz der Sünde, der in die Seele schleicht, bekämpf' und überwinde; mach' mich vom Selbstbetrug und Joch der Sünde frei, daß Niemand, als nur du, mein Herr und Meister sey.

6. So laß mich nach dem Heil mit Furcht und Zittern trachten, und ja dein Bundesblut nicht frevelnd unrein achten! Verhüte, daß ich nicht den Geist der Gnade schmäh', noch mir ein Schattenbild an seiner Stell' erseh'!

7. So werd' ich allem Reiz der Sicherheit entfliehen; so wird der Glaube mich dir immer näher ziehen; so sterb' ich dieser Welt und lebe nur in dir, und du allein nur lebst mit deinem Geist in mir.

Mel. Mein Jesu, dem die (CB. 76.)

362. Wie oft hab' ich den Bund gebrochen, den du, o Gott, mit mir gemacht! Wie oft dir treu zu seyn versprochen, und des Versprechens nicht gedacht! Jetzt nah' ich trauernd mich auf's Neue zu dir, vor dem ich strafbar bin; ich sink' in Demuth vor dir hin und mich durchdringen Scham und Reue.

2. Groß ist die Schuld; doch dein Erbarmen ist größer noch, als meine Schuld.

Den Sohn gabst du zum Heil uns Armen: in ihm ergreif' ich deine Huld. Ich flehe nicht in meinem Namen: nimm Straf', o Herr, und Schuld von mir! ich fleh' um Gnad' und Trost zu dir in deines Eingebornen Namen.

3. Heil mir! durch ihn wird mir vergeben, sein Tod vertilget meinen Schmerz; und Fried' in Gott und neues Leben durchströmen mein beklommnes Herz. Auf! laß dem Herrn dein Loblied tönen, mein Geist, der du erhöret bist; fühl' es, daß Gott die Liebe ist, und dank' ihm nun mit Freudenthränen!

4. Du, der durch seines Wortes Stärke in Sündern neues Leben schafft, sie göttlich stärkst und gute Werke selbst in uns wirkst, o Geist der Kraft! hilf mir, dem schwachen Kind der Erde, daß die empfangne Gnade nicht mir einst zum strengeren Gericht durch neue Uebertretung werde!

Mel. O Gott, du frommer (CB.95.)

363. Woran liegt's doch, mein Herz, daß dich der Unmuth quälet, und daß dir immer noch die Kraft zum Guten fehlet? Auf! prüfe dich vor Gott, geh in den innern Grund; durch ernstes Forschen nur wird dir die Wahrheit kund.

2. An Gott liegt's nimmermehr; er ist und bleibt die Liebe. Wenn nur das schwache Kind bei seinem Vater bliebe! er ist getreu und fromm, sein Bund steht ewig fest, er theilt sich selber mit dem, der ihn wirken läßt.

3. Ach ja, mein treuer Gott, du willst mich zu dir ziehen; doch diesem deinen Zug sucht' oft ich zu entfliehen. Es lieget nicht an dir, der es gar treulich meint: ich bin mir heimlich selbst der allerärgste Feind.

4. Nun, Herr, erforsche mich, und prüfe meine Wege; bewahre meinen Fuß vor jedem falschen Stege; erleuchte meinen Sinn, und stehe du mir bei, daß deine Gnade nicht an mir vergeblich sey!

5. Der Seelen Auge laß in mir einfältig werden; es blicke nicht zugleich gen Himmel und zur Erden; vollbringe selbst

selbst dein Werk, du fingst es an in mir; so freuet sich mein Geist auf ewig, Herr, in dir.

Mel. Auf meinen lieben Gott (CB. 12.)

364. Wo soll ich fliehen hin, da ich beschweret bin und tief gebeugt von Sünden? wo kann ich Rettung finden? Ach, aller Welt Erbarmen bringt keinen Trost mir Armen!

2. Du, Jesu, rufest mir; drum flieh' ich, Herr, zu dir. Zu deiner großen Güte kommt mein betrübt Gemüthe: laß du auf mein Gewissen den Trost der Gnade fließen.

3. Du bist's, der nicht verstößt, weil du mich hast erlöst; was ich gesündigt habe, verschließt dein Tod im Grabe; Gerechtigkeit mich decket, da du bist auferwecket.

4. Ist meine Schuld auch groß, du machst von ihr mich los, wenn ich dein Kreuz umfasse, und mich auf dich verlasse. Sprichst du: dir ist vergeben; so fühl' ich neues Leben.

5. Zwar viel noch mangelt mir: doch bin ich reich in dir; von dir kommt jede Gabe, die ich vonnöthen habe, damit ich überwinde Welt, Tod und Höll' und Sünde.

6. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlass' ich mich; nun kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben; denn du hast mir's erworben, da du für mich gestorben.

7. O führe Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög' alles meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem Leibe ein Glied auf ewig bleibe!

Heermann.

Vom Glauben und von der Rechtfertigung.

Mel. Aus meines Herzens (CB. 13.)

365. Ach, laß mich weise werden, der du vom Himmel bist, und der uns hier auf Erden zur Weisheit worden ist! Wer zeigt mir sonst die Bahn? Ach, welche Dunkelheiten bei so viel Eitelkeiten in dieser Welt voll Wahn!

2. Ich suche deine Spuren; du

du bist das Licht der Welt, das allen Creaturen ihr Licht giebt und erhält. Zu dir nur will ich fliehn, zu dir, o heil'ger Meister, zu dir, du Geist der Geister! Sonst weiß ich nicht wohin.

3. Ach, laß mich nur nicht fehlen; vertreib' die Finsterniß! Mach' meiner dunklen Seelen des Glaubens Gang gewiß! Erneure meinen Sinn, mach' aus der Lebensquelle mein Auge klar und helle; richt' es zur Wahrheit hin.

4. Mein Heiland, ich begehre von dir nicht Lust und Geld; nicht eitle Menschenehre, noch sonst ein Glück der Welt. Gieb mir dein Himmelslicht, dein Wort recht zu verstehen, dich hier im Wort zu sehen, und dort von Angesicht.

5. Ich will dir Lieb' erweisen dafür in dieser Zeit; will hier dich dankbar preisen und dort in Ewigkeit. Gieb mir zur Weisheit dich! Was kann mit allem Sinnen des Menschen Geist gewinnen? Mein Licht, erleuchte mich!

Hiller.

Mel. Nun ruhen alle (CM. 91.)

366. Dem Sünder wird vergeben! das ist ein Wort zum Leben für den gequälten Geist. Getrost in Jesu Namen! in ihm ist Ja und Amen, was Gott uns durch sein Wort verheißt.

2. Das ist auch mir geschrieben; auch mich umfaßt sein Lieben, weil Gott die Welt geliebt; auch ich kann für die Sünden bei Gott noch Gnade finden; ich glaube, daß er mir vergiebt.

3. Gott, gieb, daß meiner Seele der Trost doch niemals fehle, daß du die Schuld vergiebst! Wenn ich mich betend beuge, so sey dein Geist mein Zeuge, daß du dein Kind in Christo liebst.

4. Wann ich von hinnen scheide, so sey das meine Freude, daß ich begnadigt bin. Im Glauben der Vergebung, in Hoffnung der Belebung geh' ich alsdann im Frieden hin.

Hiller.

Mel. Nach einer Prüfung (CM. 81.)

367. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält. Wo anders als

als in Jesu Wunden? da lag er vor der Zeit der Welt; der Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; die Liebe, die mit offnen Armen sich gnädig zu den Sündern neigt; das Herz, das stets vor Mitleid bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen seyn; drum kam sein Sohn herab zur Erden und nahm für uns den Himmel ein; und rief auch uns erbarmend zu: kommt her zu mir, bei mir ist Ruh'!

4. O Abgrund, welcher alle Sünden in Christi Tod verschlungen hat! Das heißet: Heil und Hoffnung gründen! hier findet kein Verdammen statt; denn Christi Blut hat uns befreit, und rufet laut: Barmherzigkeit!

5. An diesen Ruf will ich gedenken, will ihm getrost und gläubig traun; und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herzen schaun; da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles Andre mir entrissen, was Leib und Seel' erquicken kann; darf ich von keinem Troste wissen, und nimmt kein Freund sich meiner an; ist die Errettung noch so weit: mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Es gehe mir nach dessen Willen, bei dem so viel Erbarmen ist; er wolle selbst mein Herz mir stillen, damit es seiner nie vergißt. Dann steh' ich fest in Lieb' und Leid gegründet auf Barmherzigkeit.

8. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt; so sing' ich ewig hoch erfreut: o Abgrund der Barmherzigkeit!

Rothe.

Mel. Nun komm, der Heid. (CB. 86.)

368. Jesus Christus hat vollbracht, was uns Sünder selig macht. Dieses Wort aus seinem Mund thut uns Heil und Leben kund.

 2. Sieh',

2. Sieh', er sprach dieß Wort für dich; sprach's für Alle, sprach's für mich: Alles, Alles ist vollbracht, was die Sünder selig macht!

3. Alles, was die Seel' erschreckt, liegt nun kraftlos hingestreckt; Alles, was das Herz erfreut, steht nun fest in Ewigkeit.

4. Alle Schrift ist nun erfüllt, Gottes ew'ger Rath enthüllt; alle Gnade waltet hier, allen Frieden haben wir.

5. Zu dem Vater darf man gehn, in dem Sohne darf man flehn; Christus, der uns beten heißt, sendet uns des Vaters Geist.

6. Nun so fass' ich frohen Muth; Herr, du hast auch mir zu gut dort am Kreuzesstamm vollbracht, was mich Sünder selig macht.

7. Was du schenkest, ist auch mein: was ich habe, sey nun dein! Zu dem Vater komme ich, mein Erlöser, nur durch dich.

8. Wenn ich einst am Ziele bin, scheid' ich mit dem Troste hin: Jesus hat für mich vollbracht! Ihm sey Herrlichkeit und Macht!

Hiller.

Mel. Christus, der ist mein CB. 20.)

369. Mein Gott, an deiner Gnade genüge mir allein! So wird mir nichts ein Schade, und Alles Segen seyn.

2. Hätt' ich sonst alle Gaben, nicht würd' ich froh noch satt; was kann ein Sünder haben, wenn er nicht Gnade hat?

3. Beugt eine Last mich nieder in meinem Pilgerlauf, so richtest du mich wieder mit deiner Gnade auf.

4. Und wenn mich Feinde hassen, mich selbst mein Freund betrübt, so laß den Trost mich fassen: ich sey von dir geliebt.

5. Entreißt die Welt durch Lüge mein Hab' und Erbtheil mir, sprich dann auch: es genüge an meiner Gnade dir.

6. Fühl' ich die Macht der Sünde, hilf, daß durch Christi Blut ich wieder Gnade finde und neuen Lebensmuth.

7. Mir soll, was ich begehre, mein Denken und mein Thun, mein Reichthum, meine Ehre, in deiner Gnade ruhn.

8. Sie soll mich endlich trösten beim Ausgang aus der

Zeit;

Zeit; dort finden die Erlösten aus Gnaden Seligkeit.

Hiller.

Mel. Ich dank' dir schon (CB. 57.)

370. O Jesus Christus, wachs' in mir, und alles Andre schwinde! Mein Herz sey täglich näher dir, und ferner von der Sünde!

2. Laß deine große Huld und Macht um meine Schwachheit schweben! Dein Licht erleuchte meine Nacht, und meinen Tod dein Leben.

3. Beim Sonnenstrahle deines Lichts laß jeden Wahn verschwinden; Herr, ohne dich vermag ich nichts, laß deine Kraft mich finden!

4. Sey nahe mir, werf' ich mich hin, wein' ich vor dir im Stillen; dein Wort, dein Rath, dein Will' und Sinn beherrsche meinen Willen.

5. Belebe mich und wirk' aus mir voll Weisheit, Huld und Freude. Ich sey ein lebend Bild von dir im Glück, und wann ich leide.

6. Mach' Alles in mir froh und gut, daß stets ich minder fehle. Herr, deiner großen Liebe Gluth durchglühe meine Seele!

7. Es weiche Stolz, und Trägheit weich', und jeder Leichtsinn fliehe, wenn, Herr, nach dir und deinem Reich ich redlich mich bemühe.

8. Was noch im Lauf beschweret mich, sey jeden Tag geringer. O würd' ich jeden Tag durch dich nur mehr dein wahrer Jünger!

9. Der Glaub' an dich und deine Kraft sey Trieb von jedem Triebe! Du selbst, der Licht und Leben schafft, sey meine Freud' und Liebe!

Lavater.

Mel. Kommt her zu mir, (CB. 69.)

371. So hoff' ich denn mit festem Muth auf Gottes Gnad' und Christi Blut, ich hoff' ein ewig Leben! Gott ist ein Vater, der verzeiht; hat mir das Recht zur Seligkeit in seinem Sohn gegeben.

2. Herr, welch ein unaussprechlich Heil, an dir, an deiner Gnade Theil, Theil an dem Himmel haben! Im Herzen durch den Glauben rein, dich lieben und versichert seyn von deines Geistes Gaben!

 3. Dein

3. Dein Wort, das Wort der Seligkeit, wirkt göttliche Zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren; es spricht uns Trost im Elend zu, versüßet uns des Lebens Ruh', und stärkt uns in Gefahren.

4. Erhalte mir, o Herr, mein Hort, den Glauben an dein göttlich Wort, um deines Namens willen! Laß ihn mein Licht auf Erden seyn, ihn täglich mehr mein Herz erneun, und mich mit Trost erfüllen!

Gellert.

Mel. Christus, der ist mein (CB. 20.)

372. Was ist der Menschen Leben? so schwer von Sünd' und Schuld! Bei Gott ist viel Vergeben und namenlose Huld.

2. O Trost der Erdenpilger, den Christus uns erwarb, da er als Schuldvertilger für uns versöhnend starb!

3. O friedevoller Glaube, dein, dein bedarf mein Herz, sonst sänk' es hin, zum Raube dem hoffnungslosen Schmerz.

4. Denn, Herr, auch meiner Seele wird ihre Last zu schwer. Wer zählet meine Fehle von meiner Jugend her?

5. Ach, laß in deinem Blute mich die Versöhnung sehn! Es komm' auch mir zu gute, was dort am Kreuz geschehn.

6. Mein Mittler, ja, ich glaube, ich glaube fest an dich; und freudig aus dem Staube hebt meine Seele sich.

7. Denn du bedeckst das Alte. Dein bin ich, wie ich bin. Herr, nimm mich und gestalte mich ganz nach deinem Sinn!

8. O wäre dir mein Leben ein Fest der Dankbarkeit! Du hast mir's neu gegeben; dir sey es ganz geweiht!

Garve.

Von der Liebe zu Gott und Christo.

Mel. Aus meines Herzens (CB. 13.)

373. An Gott will ich gedenken, denn er gedenkt an mich; zu ihm, wenn Sorgen kränken, hebt meine Seele sich. Dann kommt mein Muth empor,

vor; bald weichen alle Schmerzen; denn er stellt meinem Herzen nichts als Erbarmen vor.

2. Denk' ich an seine Liebe, wie werd' ich dann erquickt! daß, wär's auch noch so trübe, mir doch die Sonne blickt. Ich weiß, er denket mein; er hat mein Loos gemessen; er wird mich nie vergessen: wie könnt' ich traurig seyn?

3. Denk' ich an seine Güte, die alle Morgen neu, so freut sich mein Gemüthe bei solcher Vatertreu'. Auf ihn werf' ich die Last, so wird die Arbeit süße; ob ich auch Schweiß vergieße, in ihm ist Ruh' und Rast.

4. Denk' ich an sein Erbarmen: er schenkt mir seinen Sohn. O Gnade für mich Armen! o Trost vom Himmelsthron! Gott ist in Christo mein, drum kann ich Hoffnung fassen; verworfen und verlassen kann ich unmöglich seyn.

5. Drum will an Gott ich denken. Die Welt mag immerhin den Sinn auf Eitles lenken: mir bleib' ein andrer Sinn. Ich trage Gott allein im Herzen und im Munde; so kann mir keine Stunde allhier zu bitter seyn.

6. An Gott will ich gedenken, so lang' ich denken kann. Wird man in's Grab mich senken, in Frieden scheid' ich dann. Vergißt auch mein die Welt, gedenkst du, Herr, doch meiner, wenn auch auf Erden Keiner mich im Gedächtniß hält.

Schmolke.

Eigene Melodie. (CB. 29.)

374. Eins ist Noth! Ach Herr, dieß Eine lehre mich erkennen doch. Alles Andre, wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter die Seele sich mühet und plaget, und dennoch kein volles Genügen erjaget. Erlang' ich dieß Eine, das Alles ersetzt, so werd' ich mit Einem in Allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, such's bei keiner Creatur; laß nichts Irdisches dich binden, schwing' dich über die Natur. Wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet: da, da ist das beste, noth-

nothwendigste Theil, dein Ein und dein Alles, dein seligstes Heil.

3. Dir auch ist das Glück beschieden, das Maria sich erlas, als sie dort, mit sel'gem Frieden, still zu Jesu Füßen saß. Ihr brannte das Herz, um die heiligen Lehren von Jesu, dem himmlischen Meister, zu hören; ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt: so ward ihr auch Alles in Einem geschenkt.

4. Also richt' auch mein Verlangen, treuer Heiland, nur nach dir; laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Wie Viele dich auch mit der Menge verlassen, so will ich in Liebe dich dennoch umfassen; denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist, giebt Frieden, der ewige Freude verheißt.

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein Wille gern in solche Schranken fügt, wo Demuth und Einfalt und Stille regieret und hin zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab' ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut; Jesu, es muß mir gelingen durch dein heil'ges, theures Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben; da hab' ich den Schmuck der Gerechten erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht; du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zu göttlichem Wandel und Leben, das ist, mein Erlöser, in dir mir gegeben. Entreiße mich aller vergänglichen Lust: dein Leben sey, Jesu, mir einzig bewußt!

8. Volle Gnüge, Fried' und Freude ist's, was meine Seel' ergötzt, weil auf immer grüne Weide mein Hirt Jesus mich versetzt. Nichts Süßeres kann mich, nichts Höheres laben, als wenn ich, mein

mein Jesu, dich immer kann haben. Nichts giebt es, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jesu, im Glauben erblickt.

9. Drum, o Jesu, du alleine sollst mein Ein und Alles seyn. Prüf', erforsche, wie ich's meine; tilge allen Heuchelschein; sieh', ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege; o lehre, was irdisch, mich fliehn bis zum Tod, und Jesum gewinnen: dieß Eine ist Noth! Schröder.

Mel. Herzlich lieb hab' ich (CB. 53.)

375. Herr Jesu Christ, mein höchstes Gut, in dem allein mein Glaube ruht, du meines Herzens Freude! Ja Herr, ich bleibe stets an dir; so ist auch nichts, das dich von mir, und unsre Liebe scheide. Du machst mir deinen Weg bekannt, hältst mich bei deiner rechten Hand, regierest meinen Lebenslauf, und hilfst mir aus der Schwachheit auf. Herr Jesu Christ, du bist mein Licht, du bist mein Licht; ich folge dir, so irr' ich nicht!

2. Du leitest mich nach deinem Rath, der Andres nichts beschlossen hat, als was mir Segen bringet; geht's gleich zu Zeiten wunderlich, so weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget. Nach schwerem Gang auf rauher Bahn nimmst du mich dort mit Ehren an, und legst mir bei nach allem Leid die Krone der Gerechtigkeit. Herr Jesu Christ, bei dir allein, bei dir allein wünsch' ich auf ewig mir zu seyn!

3. O Herr, mein Heil, mein Trost, mein Licht! Hab' ich nur dich, so frag' ich nicht nach Himmel und nach Erden; denn wär' der Himmel ohne dich, so könnte keine Lust für mich in tausend Himmeln werden. Und wärst du nicht auf Erden mein, möcht' ich auch nicht auf Erden seyn; denn auch die ganze weite Welt hat nichts, was mir wie du gefällt; Herr Jesu Christ, wo du nicht bist, wo du nicht bist, ist nichts, was mir erfreulich ist!

4. Und ob mir unter Kreuz und Noth, ja unter martervollem Tod auch Seel' und Leib

Leib verschmachten; und gäb' es auch der Qual noch mehr, die schrecklich, gleich der Hölle, wär': mein Glaube soll's nicht achten. Du bist, du bleibest doch mein Heil, und meines Herzens Trost und Theil; so wird und muß durch dich allein auch Leib und Seele selig seyn. Herr Jesu Christ, ich hoffe fest, ich hoffte fest, daß deine Kraft mich nicht verläßt!

5. Nun, Herr, ich halte mich zu dir; du aber hältst dich auch zu mir, und das ist meine Freude. Ich setze meine Zuversicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht im allerschwersten Leide. Dein Thun soll Alles und allein in meinem Mund und Herzen seyn, bis ich dich werd' im Himmel sehn, und mit den Deinen dich erhöhn. Herr Jesu Christ, ich hoffe drauf, ich hoffe drauf: du kommst und nimmst mich zu dir auf.

Neumeister.

Eigene Melodie. (CB. 53.)

376. Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr! Ich bitte: sey von mir nicht fern mit deiner Hülf' und Gnaden. Die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Erd' und Himmel frag' ich nicht, wenn ich nur dich kann haben. Auch wenn mein Herz im Tode bricht, bist du doch meine Zuversicht, mein Heil und meines Herzens Trost, der durch sein Blut mich hat erlöst; Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr, mein Gott und Herr, verzagen laß mich nimmermehr!

2. Es ist ja dein Geschenk und Gab' mein Leib und Seel', und was ich hab' in diesem armen Leben: damit ich's brauch' zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst du mir Gnade geben. Behüt' mich, Herr, vor falscher Lehr', in mir den rechten Glauben mehr'; in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ich's trag' geduldiglich. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, tröst' meine Seel' in Todesnoth!

3. Laß deinen Engel bei mir seyn, der meine Seel' aus aller Pein zur ew'gen Ruhe trage. Den Leib laß sanft im Grabe ruhn, bis du erscheinst,

scheinst, es aufzuthun, o Herr, am jüngsten Tage. Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud', o Gottes Sohn, mein Heiland und mein Gnadenthron! Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich!

Schalling.

Mel. O großer Gott, du (CB. 96.)

377. Ich will dich lieben, meine Stärke, dich, meiner Seele Ruhm und Zier! ich will dich lieben durch die Werke und mit der heiligsten Begier; ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herz im Tode bricht!

2. Ich will dich lieben, o mein Leben, dich, meiner Seele besten Freund! ich will dich lieben und erheben, so lang' dein Gnadenglanz mir scheint; ich will dich lieben, Gottes Lamm, für mich erwürgt am Kreuzesstamm!

3. Ach, daß ich dich so spät erkannte, du ewig treue Liebe, du! daß ich nicht früher mein dich nannte, du höchstes Gut und wahre Ruh'! O wie ist tief mein Herz betrübt, daß es dich erst so spät geliebt!

4. Ich ging verirrt und war verblendet; ich suchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet und liebte das geschaffne Licht: nun aber ist's durch dich geschehn, daß ich in dir mein Heil ersehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne, daß mir dein Glanz hat Licht gebracht! ich danke dir, du Himmelswonne, daß du mich froh und frei gemacht! ich danke dir, du Gotteskraft, die neues Leben in mir schafft!

6. Erhalte mich auf deinen Stegen und laß mich nicht mehr irregehn; laß meinen Fuß auf deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn; erleuchte meine Seele ganz, du reiner, starker Himmelsglanz!

7. Gieb meinen Augen sanfte Thränen, gieb meinem Herzen fromme Gluth, vermehre stets nach dir mein Sehnen, du einzig Heil und höchstes Gut! laß Geist und Herz, Sinn und Verstand, dir seyn und bleiben zugewandt!

Scheffler (Angelus).

Mel.

Eigene Melodie. (CB. 65.)

378. Jesu, meine Freude, bester Trost im Leide, meines Lebens Zier! Ach wie lang', wie lange ist dem Herzen bange, das verlangt nach dir! Hab' ich dich, wie reich bin ich! Gottes Lamm, nichts soll auf Erden mir so theuer werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei. Laß die Felsen splittern, laß den Erdkreis zittern: Jesus steht mir bei. Ob die Welt in Trümmer fällt, ob gleich Tod und Hölle schrecken; Jesus will mich decken.

3. Donnert auch im Grimme des Gesetzes Stimme: Jesus stillet sie. Mag der Tod sich nahen, mich das Grab umfahen: Jesus läßt mich nie. Mich schreckt nicht das Weltgericht. Freudig, daß ich Jesum sehe, blick' ich auf zur Höhe.

4. Lockt nur, Gold und Schätze! Ehre sey der Götze der betrognen Welt! Mich sollt ihr nicht blenden, nimmer von ihm wenden, der mich treu erhält! Elend, Noth, Kreuz Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

5. O vergänglich Wesen, das die Welt erlesen: ich entsage dir. In mir sollt ihr, Sünden, keine Stätte finden; weichet fern von mir! Fahre hin, hoffährt'ger Sinn! Abschied sey, o eitles Leben, ewig dir gegeben.

6. Weicht, ihr Trauergeister! denn mein Herr und Meister kehret bei mir ein. Was mich auch betrübe, wenn ich ihn nur liebe, muß mir Freude seyn. Duld' ich schon hier Spott und Hohn; dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.

Frank (Johann).

Mel. Gott des Himmels (CB. 43.)

379. Liebe! die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe! die mich hat erkohren, eh' ich noch in's Leben kam, Liebe, welche Mensch geboren, meine Schwachheit an

sich

sich nahm; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

3. Liebe! die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Freud' und Seligkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

4. Liebe! die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich selbst gegeben mir zum Heil und Seelenhort; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

5. Liebe! die mich hat gebunden, daß ich nun ihr eigen bin; Liebe, die mich überwunden und mein Herz nimmt ganz dahin; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

6. Liebe! die mich ewig liebet, die für mich im Himmel lebt; Liebe, die mir Schwingen giebet, und mich kräftig zu sich hebt; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

7. Liebe! die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird bedecken mit dem Glanz der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

Scheffler (Angelus).

Eigene Melodie. (CB. 78.)

380. Meinen Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben; sollt' ich nicht aus Dank und Pflicht an ihm hangen, in ihm leben? Er ist meines Lebens Licht: meinen Jesum laß ich nicht.

2. Meinen Jesum laß ich nicht bis an meines Lebens Ende, und voll Glaubenszuversicht geb' ich mich in seine Hände. Herz und Mund mit Freuden spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen mein Gesicht, aller Sinne Kraft entweichen; laß das letzte Tageslicht dem gebrochnen Aug' erbleichen! Wenn des Leibes Hütte bricht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht aller Frommen Glaube pranget. Ewig glänzt mir

mir dort sein Licht: meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, nur nach ihm mein Herz sich sehnet: Jesum such' ich und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich frei macht vom Gericht. Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, ewig bleib' ich ihm zur Seiten; Jesus wird mich für und für zu den Lebensbächen leiten. Selig, wer von Herzen spricht: Meinen Jesum laß ich nicht!

Keymann.

Eigene Melodie. (CB. 76.)

381. Mein Jesu, dem die Seraphinen, im Glanz der höchsten Majestät, selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht: wie sollten meine blöden Augen, die der verhaßten Sünde Nacht mit ihrem Schatten trübe macht, dein helles Licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meines Glaubens Blicke den Eingang in dein Heiligthum, daß deine Gnade mich erquicke, zu meinem Heil und deinem Ruhm! Von fern steht die beschämte Seele; doch wenn sie reuevoll sich beugt, bist du es, der sich gnädig neigt und spricht: „Du bist's, die ich erwähle."

3. Sey gnädig, Jesu, voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade ringt! Hör', wie aus innerstem Gemüthe mein Flehn und Seufzen zu dir dringt. Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen; du hörst mich voll Barmherzigkeit, da du mich selbst von Schuld befreit; dein Blut ist auch für mich geflossen.

4. Ich fall' in deine Gnadenhände; ach, sieh' auf mein gebeugtes Herz! Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Reue Schmerz! Ich bin geheilt durch deine Wunden, verdammlich ist nichts mehr an mir; bin aber ich versöhnt mit dir, so bleib' ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg; stell' deine Gnade mir zur Seiten, zum Beistand auf dem schmalen Steg, damit ich richtig vor dir wandle,

und

und unverrückt zu dieser Zeit, in Lieb' und Herzensfreundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich' mir die Waffen aus der Höhe und stärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben sieg' und stehe, wenn Stärk' und List der Feinde wacht! So wird dein Gnadenreich auf Erden, worin Gerechtigkeit regiert und uns zu Fried' und Freude führt, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Herz will dich umfassen, erwähl' es, Herr, zu deinem Thron! Hast du den Himmel doch verlassen aus Liebe, Jesu, Gottes Sohn! So würd'ge auch mein Herz, o Leben! und laß es deinen Tempel seyn, bis du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirst in deinen Himmel heben.

8. Ich steig' hinauf zu dir im Glauben, steig' du in Lieb' herab zu mir; laß nichts mir diese Freude rauben; erfülle mich nur ganz mit dir! Ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang' in mir das Herz sich regt; und wenn dasselb' auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

Deßler.

Mel. Wie wohl ist mir (CB. 127.)

382. O Vater, du mein Licht und Leben, du meines Heiles einz'ger Quell; dir bin ich einmal übergeben, dir, dir gehört nun Leib und Seel'. Ich will mich nicht mehr selber führen, der Vater soll sein Kind regieren; so geh denn mit mir aus und ein. Ach Herr, erhöre meine Bitten und leite mich auf allen Tritten; ich geh' nicht einen Schritt allein.

2. Du weißt allein die Friedenswege, auch das, was mir den Frieden stört; drum laß mich meiden alle Stege, wo Welt und Sünde mich versehrt. Ach, daß ich nimmer von dir irrte, noch durch Zerstreuung mich verwirrte, auch nicht beim allerbesten Schein! O halte meine Seele feste, hab' Acht auf mich auf's Allerbeste, und lehre selbst mich wachsam seyn!

3. Herr, mache du mich sanft und stille, daß ich dir im=

immer folgen kann. Nicht mein, nur dein vollkommner Wille sey für mich Schranke, Ziel und Bahn. Mir soll nichts ohne dich genügen; laß mir nichts mehr am Herzen liegen, als deines großen Namens Ruhm; der sey allein mein Ziel auf Erden! ach laß es nie verrückt mir werden, denn ich bin ja dein Eigenthum.

4. Laß deinen Geist mich täglich treiben, Gebet und Flehen dir zu weihn! Dein Wort laß mir im Herzen bleiben, und in mir Geist und Leben seyn! Laß deinen Zuruf stets erschallen, gerecht und fromm vor dir zu wallen! Zieh ganz zu dir die Seele hin; vermehr' in mir dein innres Leben, dir unaufhörlich Frucht zu geben, und bilde mich nach deinem Sinn.

5. So leb' und lieb' ich in der Stille und ruh' als Kind in deinem Schooß. Ich schöpfe Heil aus deiner Fülle, mein Herz ist aller Sorgen los. Ich sorge nur vor allen Dingen, wie ich zum Himmel möge bringen, und halt' im Glauben mich bereit. Ach zieh mich, zieh mich weit von hinnen; was du nicht bist, laß ganz zerrinnen, o reiner Glanz der Ewigkeit!

Mel. Jesu, der du meine (CB. 64.)

383. *Quelle der Vollkommenheiten, Gott, mein Gott, wie lieb' ich dich! und mit welchen Seligkeiten segnet deine Liebe mich! Seel' und Leib mag mir verschmachten; hab' ich dich, werd' ich's nicht achten. Mir wird deine Lieb' allein mehr, als Erd' und Himmel, seyn.

2. Denk' ich deiner: wie erhebet meine Seele sich in mir! wie getröstet, wie belebet fühl' ich mich, o Gott, von dir! Jeder Blick auf deine Werke, deine Weisheit, Güt' und Stärke, wie befreiet er mein Herz von Bekümmerniß und Schmerz!

3. Floß aus deiner Segensfülle mir nicht Heil in Strömen zu? Daß ich ward, gebot dein Wille; daß ich noch bin, wirkest du! Daß ich denke, daß ich wähle, dafür dankt dir meine Seele; dankt dir, daß sie dich erkennt und in Christo Vater nennt.

4. Du

4. Du entrissest dem Verderben mich durch deinen Sohn, o Gott! ließest den Gerechten sterben, und zum Heil ward mir sein Tod. Ewig dort mit ihm zu leben, hast du mir durch ihn gegeben; ewig deiner mich zu freun und von dir geliebt zu seyn!

5. Heil mir, wenn ich es empfinde, daß du, Gott, die Liebe bist, und die Lieb' in deinem Kinde Liebeszug zum Vater ist! Wenn auf dein Gebot ich achte und nach deinem Reiche trachte, dann strahlt mir der Freude Licht, Herr, von deinem Angesicht.

6. Noch lieb' ich dich unvollkommen; meine Seel' erkennt es wohl. Dort, im Vaterland der Frommen, lieb' ich dich erst, wie ich soll. Dort erst, wo ich deinen Willen, Herr, vollkommen werd' erfüllen, schmeck' ich in Vollkommenheit ganz der Liebe Seligkeit.

Münter.

Zunächst für häusliche Erbauung.

Mel. Schatz über alle (CB. 102.)

384. Wenn alle untreu werden, so bleib' ich dir doch treu, daß Dankbarkeit auf Erden nicht ausgestorben sey. Für mich umfing dich Leiden, vergingst für mich in Schmerz; drum geb' ich dir mit Freuden auf ewig dieses Herz!

2. Oft muß ich bitter weinen, daß du gestorben bist und mancher von den Deinen dich lebenslang vergißt; von Liebe nur durchdrungen, hast du so viel gethan; und doch, wie du gerungen, wie Viele denken dran?

3. Du stehst voll treuer Liebe noch immer Jedem bei; wenn Keiner treu dir bliebe, so bleibst du dennoch treu. Die treuste Liebe sieget; am Ende fühlt man sie, weint bitterlich, und schmieget sich kindlich an dein Knie.

4. Ich habe dich gefunden: o laß auch nicht von mir! Laß innig mich verbunden auf ewig seyn mit dir! Einst schauen meine Brüder auch wieder himmelwärts, und sinken

ken liebend nieder, und fallen dir an's Herz!

Novalis (v. Hardenberg).

Mel. Seelenbräutigam (CB.104.)

385. Wer ist wohl wie du, Quelle meiner Ruh'? Sohn, vom Vater auserkohren, Leben derer, die verloren: von dir strömt uns zu Licht und Seelenruh'.

2. Leben, das den Tod, und die Todesnoth, mich zu retten, hat geschmecket! meine Schuld hast du bedecket und mich aus der Noth hingeführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit! du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschenket, und in unser Fleisch gesenket zur verheißnen Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Großer Siegesheld! Sünde, Tod und Welt hast du, stark in Gott, bezwungen, und ein ew'ges Heil errungen der gefallnen Welt durch dein Blut, o Held!

5. Höchste Majestät! König und Prophet! Demuthsvoll will ich mich beugen und von deiner Größe zeugen; denn dein Recht besteht, höchste Majestät!

6. Zeuch mich ganz zu dir, daß dein Lieben mir ganz durchströme Herz und Sinne und das Eitle ganz zerrinne, das noch wohnt in mir; zeuch mich ganz zu dir!

7. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild tief in meine Seele präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege; mach' mich sanft und mild, Herr, nach deinem Bild!

8. Zieht mein eitler Sinn zu der Welt mich hin, laß mich doch von dir nicht wanken, halte mich in deinen Schranken; sey du mein Gewinn; gieb mir deinen Sinn!

9. Wecke du mich auf, daß ich meinen Lauf möge sichern Schritts vollbringen; daß die Sünd' in ihren Schlingen mich nicht halte auf. Fördre meinen Lauf!

10. Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög' und beten, freudig vor dein Antlitz treten. Ungefärbte Lieb' in die Seele gieb!

11. Wenn

11. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht mich umgiebt mit bangen Schrecken, wollst du deinen Arm ausstrecken; brich der Wellen Macht, Hüter in der Nacht!

12. Einen Heldenmuth, der auch Gut und Blut gern um deinetwillen lasse und des Fleisches Lüste hasse, gieb mir, höchstes Gut, durch dein theures Blut!

13. Soll's zum Sterben gehn, wollst du bei mir stehn, mich durch's Todesthal begleiten und zur Herrlichkeit bereiten; dort mög' ich mich sehn dir zur Rechten stehn.

Freylinghausen.

Mel. Mein Jesu, dem (CB. 76.)

386. Wie dank' ich's, Heiland, deiner Liebe, daß du, des Allerhöchsten Sohn, damit ich nicht verloren bliebe, herabkamst von des Himmels Thron! Wie dank' ich's deinem treuen Herzen, daß du vom Tode mich befreit, und mir die ew'ge Seligkeit erworben hast durch Todesschmerzen?

2. Du hast dich meiner angenommen; durch dein Erbarmen ist's geschehn, daß ich, der Finsterniß entkommen, froh in dein helles Licht kann sehn. Du hast das Beste mir beschieden, was meine Seele nirgends fand; mir mitgetheilt des Himmels Pfand, den Geist von Gott und seinen Frieden.

3. Doch wär' es, daß mein Geist noch hinge mit manchen Fäden an der Welt, und daß sein Wunsch auf etwas ginge, das dir, o Heil'ger, nicht gefällt; ach wäre dies, so komm, mein Leben, komm du mit liebender Gewalt, zerreiße diese Fäden bald; dir sey mein Wille ganz ergeben.

4. Hier ist mein Herz und meine Seele, ach nimm sie dir zu eigen hin, daß sie dein Geist zum Tempel wähle, und er regier' allein darin. Aus Liebe kamst du einst hernieder; die Liebe, die dich zu uns zog, und Mensch zu werden dich bewog, die zieh' auch jetzt zu mir dich wieder.

5. Zerbrich, Allmächt'ger, und zermalme, was deinem Willen nicht gefällt. Ob mich die Welt an einem Halme,

ob sie an Ketten fest mich hält: das gilt ja gleich in deinen Augen, da nur ein ganz befreiter Geist, der alles Eitle von sich weist, und lautre Liebe vor dir taugen.

6. Ich heb' empor zu dir die Hände; auf's Neue, Herr, gelob' ich's dir: Dich will ich lieben bis an's Ende und ewig dort! verleih' es mir! Ach, laß, o Herr, nur deinen Namen, dein Kreuz und deine Todespein in's Herz mir eingegraben seyn, so lang' ich hier noch walle! Amen.

Mel. Schatz über alle (CB. 102.)

387. Wie könnt' ich sein vergessen, der mein noch nie vergaß? wie seine Lieb' ermessen, durch die mein Herz genas? Ich lag in bittern Schmerzen: Er kam und macht' mich frei, und ihm quillt aus dem Herzen stets neue Lieb' und Treu'.

2. Wie sollt' ich ihn nicht lieben, der so voll Huld sich zeigt? wie jemals ihn betrüben, der so zu mir sich neigt? was soll ich, als ihn loben, ihn lieben und umfahn, den man an's Kreuz gehoben, eh' er ging himmelan?

3. Ich darf, ich darf ihn lieben, der mir aus Todesnacht, von meinem Schmerz getrieben, Unsterblichkeit gebracht; der noch zur letzten Stunde mir reicht die treue Hand, daß mich kein Feind verwunde im Lauf zum Heimathland.

4. Er giebt zum heil'gen Pfande sich selbst mit Leib und Blut, und knüpft mit festem Bande mein Herz an's ew'ge Gut; Er selbst will mich beseelen, mir nah' im Geiste seyn; wen sollt' ich mir erwählen, als ihn und ihn allein?

5. Bei Freuden und bei Schmerzen durchleuchte mich dein Bild, wie du, o Herz der Herzen, für uns dich gabst so mild! Mein Lieben und mein Hoffen, mein Dulden weih' ich dir; laß mir die Heimath offen und wohne stets in mir.

Kern.

Eigene Melodie. (CB. 127.)

388. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh'! Von allen

allen Sorgen, die mich quälen, eil' ich dem besten Freunde zu. Da muß die Nacht des Trauerns scheiden, wenn mit des Trostes sel'gen Freuden die Lieb' aus deinem Auge blickt. Hier ist mein Himmel schon auf Erden! wem muß nicht volle Gnüge werden, wenn ihn der Heiland selbst erquickt?

2. Die Welt mag sich mir feindlich zeigen, es sey also; ich acht' es nicht. Will sie sich freundlich zu mir neigen: ich flieh' ihr trügend Angesicht. Die Freud' in dir sucht meine Seele; du bist mein Freund, den ich erwähle; du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht. Kein Sturm der Welt kann mich zerschellen, weil in den stärksten Trübsalswellen mir deine Hand den Anker reicht.

3. Will mich die Last der Sünden drücken, blitzt auf mich des Gesetzes Weh: nur du kannst mich dem Fluch entrücken; drum schau' ich gläubig in die Höh'. Ich flieh' zu deinen Todeswunden; die Zuflucht hab' ich da gefunden, wo mich kein Fluchstrahl treffen kann. Tritt Alles wider mich zusammen: du bist mein Heil, wer will verdammen? die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Ob du mich auch durch Wüsten leitest, ich folg' und halte mich an dich, der du mir Himmelsbrod bereitest und labest aus dem Felsen mich. Ich traue deinen Wunderwegen; sie enden sich in Lieb' und Segen. Genug, wenn ich dich bei mir hab'. Ich weiß, wen du willst herrlich zieren und über Sonn' und Sterne führen, den führest du zuvor hinab.

5. Der Tod mag Andern düster scheinen: ich seh' ihn an mit frohem Muth; denn du, o Herr, verlässest Keinen, deß Herz in deiner Liebe ruht. Wie kann des Weges Ziel mich schrecken, da aus der Nacht, die mich wird decken, ich eingeh' in die Sicherheit? Mein Licht, so will ich denn mit Freuden aus dieser finstern Wildniß scheiden zur sel'gen Ruh' der Ewigkeit.

Deßler.

Mel. Wir Christenleut' (CB. 128.)

389. Wo strebst du hin, mein Herz und Sinn? wo quillt der Born, der matte Seelen labe? wo suchest du die wahre Ruh'? Den Quell ergräbt kein Fleiß, wie tief er grabe.

2. Die Welt verspricht, und hält doch nicht; die Weisheit lehrt, und kann's doch nimmer lehren. Vom Himmel kommt, was Seelen frommt; des Vaters Herz muß Herzen Ruh' gewähren.

3. Vom Himmelsthron kam Gottes Sohn, von Gott gesandt, mit Gott uns zu verbinden. O Jesu, du rufst Allen zu: Kommt her zu mir, so sollt ihr Ruhe finden.

4. Und Liebe spricht dein Angesicht; nur Friede strömt aus jedem Wort und Werke. Und eine Schaar, die elend war, kommt her von dir erquickt mit Trost und Stärke.

5. Hier komm' auch ich. Ich glaub' an dich; ich komm', ich komm', o Jesu, Trost der Müden! Was alle Welt nicht in sich hält, gieb du mir, Gottes Sohn: den Gottesfrieden!

Von der Nachfolge Christi.

Mel. Ach, was soll ich (CB. 6.)

390. Auf, ihr Streiter, durchgedrungen! Auf, und folgt dem Heiland nach, selbst durch Marter, Tod und Schmach! Der zum Himmel sich geschwungen, kämpfend hat der Herr gesiegt; weh dem Glied, das müßig liegt.

2. Kämpfet fort, mit Wachen, Beten! Seyd getrost und unverzagt: auf den Glauben sey's gewagt! Eilt in seine Spur zu treten! Folgt ihm nach in seiner Kraft; er ist's, der den Sieg verschafft.

3. Kein Erlöster müsse sagen: ihm gebreche Kraft und Muth zu dem Kampf mit Fleisch und Blut. Alles soll der Jünger wagen. Er, der rief: es ist vollbracht! ist es, der uns mächtig macht.

4. Sind wir schwach: bei ihm ist Stärke; sind wir arm, der Herr ist reich! Wer ist unserm König gleich? Unser Gott thut Wunderwerke! sagt, ob

ob der nicht helfen kann, dem die Himmel unterthan?

5. Ja, er kann und will uns schirmen, darum dringet muthig ein! höret auf verzagt zu seyn! Ob die Feinde drohn und stürmen, Jesus bleibt der Siegesfürst; Schmach, wenn du geschlagen wirst!

6. Nun, so wachet, kämpft und ringet, bleibet wacker im Gebet, bis ihr auf der Höhe steht, wo man Siegesfahnen schwinget! — Wenn der Erde Werk gethan, bricht des Himmels Sabbath an!

Mel. Ich dank' dir, lieber (CB. 56.)

391. Ich höre deine Stimme, mein Hirt, und allgemach, wenn auch in Schwachheit, klimme ich deinen Schritten nach. O laß zu allen Zeiten mich deine Wege gehn, und deinem sanften Leiten mich niemals widerstehn!

2. Dein Stab und Stecken trösten, wenn mich Gefahr bedroht; du zeigest dich am größten mir in der größten Noth. Will mir die Kraft verschwinden und aller Muth entfliehn, weißt du doch Rath zu finden, mich aus der Angst zu ziehn.

3. Oft denk' ich: wie wird's weiter in dieser Lebensnacht? Da wird's auf einmal heiter durch deine Güt' und Macht. Oft bin ich wie gebunden, und weiß nicht aus, noch ein; und doch wird bald gefunden ein Ausgang aus der Pein.

4. Oft fühl' ich mich so traurig, wenn in der argen Welt die Zukunft sich so schaurig mir vor die Seele stellt. Dein Wort, zum Heil beschieden, spricht tröstend dann zu mir; da geb' ich mich zufrieden und finde Ruh' in dir.

5. Oft machen mir der Sünden verborgne Wunden Gram; da weißt du zu verbinden, zu heilen wundersam. Oft sink' ich müde nieder, ermatt' in meinem Lauf; da weckest du mich wieder und richtest sanft mich auf.

6. Mein Hirt, mein Gnadenspender, zieh mich dir kräftig nach! Ich folgte gern behender, allein ich bin so schwach! O komm mir beizustehen, wenn ich nicht weiter kann! froh werd' ich vorwärts ge-

gehen, nimmst du dich meiner an.

7. Vielleicht ist's nur ein Kleines, so ist die Mühe aus; du führst mich dann in deines und meines Vaters Haus; dann wird dein treues Leiten durch so viel Angst und Pein für alle Ewigkeiten mein Dank- und Loblied seyn. Spitta.

Mel. Seelenbräutigam (CB. 104.)

392. Jesu, geh voran auf der Lebensbahn, und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen; führ' uns an der Hand bis in's Vaterland!

2. Soll's uns hart ergehn: laß uns feste stehn, und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz unser schwaches Herz, kümmert uns ein fremdes Leiden: o so gieb Geduld zu beiden; richte unsern Sinn auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang. Führst du uns durch rauhe Wege, gieb uns auch die nöth'ge Pflege, thu' uns nach dem Lauf deinen Himmel auf!

v. Zinzendorf.

Mel. Soll' ich meinem (CB. 108.)

393. Lasset uns mit Jesu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen auf der Bahn, die er uns brach! immerfort zum Himmel reisen, irdisch noch schon himmlisch seyn; glauben recht und leben rein, Glauben durch die Lieb' erweisen! Treuer Jesu, bleib bei mir! geh voran, ich folge dir!

2. Lasset uns mit Jesu leiden, seinem Vorbild werden gleich! Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht droben reich; Thränensaat bringt Erntewonne, Hoffnung stärkt uns in Geduld; denn es scheint durch Gottes Huld nach dem Regen bald die Sonne. Jesu, hier leid' ich mit dir: dort gieb deine Freude mir!

3. Lasset uns mit Jesu sterben! sein Tod hat besiegt den Tod und erlöst uns vom Verderben, wendet ab die

ew'ge

ew'ge Noth. Laßt uns sterben, weil wir leben, sterben unsern Lüsten ab: so wird er uns aus dem Grab' in sein Himmelreich erheben. Jesu! sterb' ich, sterb' ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben! Weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wiedergeben, so gewiß das Haupt du bist, Jesu, und wir deine Glieder; wo du lebst, da leben wir. Ach, erkenn' uns für und für, treuer Freund, für deine Brüder! Dir, o Jesu, leb' ich hier, dort auch ewig einst mit dir!

v. Birken.

Mel. Mach's mit mir, Gott (CB. 75.)

394. Mir nach! spricht Christus, unser Held, mir nach, ihr Christen alle! verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle! Nehmt auf euch Kreuz und Ungemach und folget meinem Wandel nach.

2. Ja, Herr, mein Licht, du leuchtest mir mit heil'gem Tugendleben: wer zu dir kommt und folget dir, darf nicht im Finstern schweben. Du bist der Weg, du zeigest wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Ganz voller Demuth ist dein Herz, voll Liebe dein Gemüthe; es fließt dein Mund im größten Schmerz von Sanftmuth und von Güte; du bleibst beständig, wo du bist, in dem, was deines Vaters ist.

4. Du zeigst uns das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und unser Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Du bist der Seelen Fels und Hort, und führst uns zu der Himmelspfort'.

5. Fällt's uns auch schwer, du gehst voran, du stehst uns an der Seite; du kämpfest selbst, und brichst die Bahn, bist Alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der stille steht, wenn ihm voran der Feldherr geht!

6. Wer ohne dich sein Leben liebt, wird's ohne dich verlieren; doch wer's in deinen Willen giebt, der wird's zum Heile führen. Wer dir nicht folgt im Kreuz der Zeit, ist dein nicht werth in Ewigkeit.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel' nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bei ihm im Leiden stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon.

Scheffler (Angelus).

Zunächst für die Privaterbauung.

Mel. Ich dank' dir, lieber (CB. 56.)

395. O hochbeglückte Seele, die es für Freude hält, zu thun des Herrn Befehle aufrichtig, unverstellt! die sich recht dankbar kindlich ihm stets zu dienen freut, und herzlich und empfindlich den kleinsten Fehl bereut.

2. Du heftest Herz und Blicke an den geliebten Herrn; in keinem Augenblicke bist du ihm fremd und fern. Er braucht nicht laut zu mahnen, du folgst ihm froh und still: die Liebe weiß zu ahnen, was der Geliebte will.

3. Du lässest dir's kaum merken, wenn eine Last dich drückt; du denkst: der wird schon stärken, der mir die Last geschickt. Du lächelst durch die Thränen; und beugt dich auch der Schmerz, kannst müde du dich lehnen an des Geliebten Herz.

4. Da kannst du selig weinen; du fühlst, der fühlt es mit, der mehr als solchen kleinen, geringen Schmerz erlitt. Dem kannst du Alles klagen, der hört dich an voll Huld, der fremden Schmerz zu tragen sich hingab voll Geduld.

5. Und steht dein Herz in Wonne, und geht dein Fuß in Licht, so ist er deine Sonne, die durch die Wolken bricht. Von ihm kommt aller Segen und führt zu ihm zurück; darum ruht allerwegen auf ihm dein Glaubensblick.

6. Wie flieht die Zeit von hinnen im Dienst des Herrn so schnell! kaum daß wir uns besinnen, sind wir an Ort und Stell', und dringen glaubenskühner in's Vaterhaus hinein. Es soll ja auch der Diener stets bei dem Herren seyn!

Spitta.

Mel.

Mel. Ach Gott, wie manches (CB. 3.)

396. O Jesu, der du aus der Zeit durch Leiden gingst zur Herrlichkeit, komm, zeige mir die rechte Bahn, auf der ich gehe himmelan!

2. Gieb deinen Geist, gieb Gnade mir, daß ich beharrlich folge dir, und auch im schwersten Ungemach das Kreuz dir willig trage nach.

3. Das Leiden unterdrückt mich nicht, wenn mir dein Trost nur nicht gebricht; und keine Trübsal ist so schwer, die nicht mit dir zu tragen wär'.

4. Durch dich, o Heiland, kann allein mein Kampf im Leiden siegreich seyn. O mache, wenn ich kämpfen soll, mich nur des wahren Glaubens voll!

5. Fürwahr, der ist kein wahrer Christ, der nicht zum Kreuze willig ist, der nicht die zugetheilte Last getrost auf seine Schultern faßt.

6. Doch wenn auch willig ist der Geist, bleibt schwach das Fleisch doch allermeist; drum komm, o Helfer, stärke mich, daß ich dir folge williglich!

7. Gieb Hoffnung, Liebe und Geduld! Erscheine mir voll Gnad' und Huld! Wer dich hat, der ist ewig reich; dem gilt auch Tod und Leben gleich.

8. Mit Segen und Barmherzigkeit walt' über mir zu aller Zeit; und wenn die böse Stund' anbricht, Herr Jesu, so verlaß mich nicht!

9. Errette mich aus aller Noth durch deinen heil'gen Kreuzestod; zeuch mich nach dir mit deiner Hand in das gelobte Vaterland.

Lob- und Danklieder.

Mel. Sollt' ich meinem (CB. 108.)

397. Auf! zum Dank aus vollem Herzen! o wie freundlich, Gott, bist du! Vor dir weichen Gram und Schmerzen, und die Seele findet Ruh'. Was ich bin, vermag und habe, strömt aus deiner Fülle her; nichts kommt mir von ungefähr; Alles ist nur deine Gabe,

Gabe, Alles wird durch deine Hand abgewehrt und zugewandt.

2. Du gebeutst, und schnell entfliehet, was mit Sorgen mich erfüllt, und mein frohes Auge siehet, wie dein Rathschluß sich enthüllt. War die Hoffnung schon verschwunden, sank ich schon in Kleinmuth hin, sah vor mir mein trüber Sinn nichts als bange Trauerstunden: Herr, dann sprachst du nur ein Wort, und die Wolken zogen fort.

3. Ja, was du mir, Herr, bereitest, das ist Freude, Heil und Glück; daß du wunderbar mich leitest, sagt mir jeder Augenblick. Wärest du nicht mein Erbarmer, schirmtest du mein Leben nicht, ach wo fänd' ich Trost und Licht? wie verlassen wär' ich Armer! Wohl mir, daß du meiner denkst, und mir Trost und Frieden schenkst!

4. Immer will ich dir vertrauen, dir, der Alles weislich fügt; auf zu dir im Glauben schauen, ob der Muth mir fast erliegt. Preis sey dir, daß ich mich freue, der so Großes an mir thut, und im Segen niemals ruht; Preis sey deiner Vatertreue! Da ich sonst nichts geben kann, nimm mein Loblied gnädig an.

5. O bewahr' am guten Tage mich vor Stolz und Sicherheit; hilf, daß ich nicht trostlos zage auch in schwerer Prüfungszeit! Laß mich im Genuß der Freuden fromm auf dich, den Geber, sehn, und noch fest im Glauben stehn, wenn sie wieder von mir scheiden. Bis mein letzter Odem flieht, preise dich mein frohes Lied!

Reche.

Mel. Wie groß ist des (CB. 124.)

398. Der Herr ist gut. Ihr Himmel, höret und jauchzt mir nach: der Herr ist gut. Er hat mein Leid in Lust verkehret; Gott ist's, der große Dinge thut. Zu ihm, von dem wir Hülfe haben, zu Gott rief ich in meiner Noth, als wilde Fluthen mich umgaben, und keine Hand mir Hülfe bot.

2. Gott ist mit mir; wer kann mir schaden? was kann mir Staub und Asche thun? Wie gut ist's, aller Sorg' entladen, Herr, unter deinen Flügeln ruhn! Ich preise dich, Fels

Fels meiner Stärke, Gott, meine Zuflucht für und für! wenn ich auf deine Führung merke, wie wunderbar erscheint sie mir!

3. Du führtest mich auf dunklen Wegen, verbargst vor mir dein Angesicht; und warst mir doch als Schutz zugegen, und in der Finsterniß mein Licht. O redet, Zeugen seiner Liebe, zieht mich zu meinem Schöpfer hin! Wie schäm' ich mich der niedern Triebe, da ich dem Höchsten theuer bin.

4. Drum flieh' ich des Verächters Pfade, der in dem Weltgewühl vergißt, wie oft, wie liebreich Gottes Gnade sein einz'ger Schutz gewesen ist. Ich will bis zu der letzten Stunde mich dankend meines Gottes freun; sein Ruhm soll stets in meinem Munde, sein Lob in meinem Herzen seyn. Uz.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen (CM. 74.)

399. Du bist's, dem Ehr' und Ruhm gebührt, und das, Herr, bring' ich dir; mein Schicksal hast du stets regiert, und stets warst du mit mir.

2. Wenn Angst und Noth sich mir genaht, so hörtest du mein Flehn, und ließest mich, nach deinem Rath, darin nicht untergehn.

3. Wenn ich in Schmerz und Krankheit sank, und rief: Herr, rette mich! so halfst du; dich erhob mein Dank, mein Herz erkannte dich.

4. Betrübte mich des Feindes Haß und klagt' ich dir den Schmerz, so gabst du seinem Zorne Maaß, und mir Geduld in's Herz.

5. Wenn ich den rechten Pfad verlor und voller Schuld mich sah, rief ich zu dir, mein Gott, empor, und Gnade war mir nah'.

6. Und wenn nach Trost die Seele rang, sucht' ich dein Angesicht; voll Sehnsucht rief ich: Herr, wie lang'? da sandt'st du Trost und Licht.

7. Herr, für die Leiden dank' ich dir, dadurch du mich geübt, und für die Freuden, welche mir dein milder Segen giebt.

8. Dir dank' ich, Herr, daß die Natur mich nährt und mich erfreut; ich seh' in jeder Creatur, Gott, deine Freundlichkeit.

9. Ich danke dir für deinen Sohn, der mir zum Heile starb, und der zu deinem Gnadenthron den Zutritt mir erwarb.

10. Lobt Gott in seinem Heiligthum! erheb' ihn, Volk des Herrn! Die Erd' ist voll von seinem Ruhm; er hilft und rettet gern.

11. Er hilft, und läßt die Traurigkeit gar bald vorübergehn; will uns, nach kurzer Prüfungszeit, zu ew'gem Glück erhöhn.

12. Vergiß nicht, Seele, deinen Gott, nicht, was er dir gethan; verehr' und halte sein Gebot, und bet' ihn ewig an! Gellert.

Mel. Wie schön leucht't (CB. 126.)

400. Empor, mein Geist, zu Gottes Höh'n! ich will anbetend vor ihm stehn und seine Güte loben. Unzählbar, wie der Sterne Heer, unzählbar, wie der Sand am Meer, sind seiner Liebe Proben. O wie sind sie unermeßlich! unvergeßlich dem Gemüthe, all' die Zeugen seiner Güte!

2. Noch eh' ich deine Schöpfung sah, warst du mir schon, mein Vater! nah', war ich von dir umgeben. Du legtest mich, mir unbewußt, gesund an meiner Mutter Brust, und schütztest auch ihr Leben. Halfst ihr, gabst ihr, mein zu pflegen, Kraft und Segen; bange Stunden hat sie durch dich überwunden.

3. Du hast auch deine treue Hand von meiner Kindheit nicht gewandt, noch von der Jugend Tagen. Und wenn mein Fuß auf Felsen ging und nur am schmalen Rande hing, hat mich dein Arm getragen. Kindlich, stündlich, Seele, freue dich der Treue, deren Walten dich so wunderbar erhalten!

4. Wenn ich in tiefen Nöthen lag, wenn fast mein Herz vor Sorgen brach, ob mir noch Rettung bliebe; warst du es, der mein banges Herz entriß der Angst, enthob dem Schmerz durch treue Vaterliebe; der sich freundlich zu mir neigte und mir zeigte, daß er Leiden bald verwandeln könn' in Freuden.

5. Du bist es, der den Pilgerpfad bis heute mir verlängert hat, dem Ziele nachzustreben;

ben; der mich zum Glauben rief empor, der mir geöffnet Aug' und Ohr für jenes höh're Leben. Alles, alles, was ich habe, jede Gabe, jeden Segen reicht mir deine Hand entgegen!

6. Drum will ich, o Herr Zebaoth, Jehovah, treuer Herr und Gott, dir ferner fest vertrauen! Mein Glaube sey mein Pilgerstab, du selbst mein Führer bis an's Grab; dir folg' ich ohne Grauen, bis ich endlich zu den Frommen werde kommen, die dort oben dich in sel'gen Chören loben.

Tietz.

Eigene Melodie. (CB. 37.)

401. Es wolle Gott uns gnädig seyn und seinen Segen geben! sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht'n zum ew'gen Leben, daß wir erkennen seine Werk' und seine Weg' auf Erden; daß Jesu Christi Heil und Stärk' bekannt den Heiden werden und sie zu Gott bekehren!

2. So danken dir und loben dich, o Gott, die Völker alle; die ganze Welt erfreue sich und sing' mit großem Schalle: daß du auf Erden Richter bist, und läss'st die Sünd' nicht walten; dein Wort die Hut und Weide ist, die Alle wird erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich das Volk in guten Thaten! Das Land bring' Frucht und beßre sich; dein Wort laß wohl gerathen! Uns segne Vater, Sohn und Geist, daß Gottes Reich sich mehre; sein heil'ger Name sey gepreist, und ihm allein sey Ehre! Nun sprecht von Herzen: Amen!

Luther (Martin).

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB. 113.)

402. Großer Gott, wir fallen nieder und opfern dir des Dankes Lieder; dein Lob ist unsre Seligkeit. Dir zum Preis sind wir geboren, von dir zu deinem Volk erkohren; wohl dem, der deinem Lob sich weiht! Zu deinem Lobe nur ist alle Creatur. Sel'ges Wesen, laß uns dir nahn! Wir beten an: in Geist und Wahrheit sey's gethan!

2. Droben steht vor deinem Throne im Schmuck der Ueberwin-

winderkrone der Erstgebornen sel'ge Schaar, sammt den unzählbaren Frommen, die durch den Sohn zu dir gekommen; sie bringen ihre Psalmen dar: Macht, Weisheit, Herrlichkeit, Preis, Dank in Ewigkeit! Amen, Amen! Auch wir sind dein, und stimmen ein: Du, Gott, bist unser Gott allein!

3. Gott! sie preisen deine Werke, die Weisheit, Liebe, Huld und Stärke, und bringen dir allein die Ehr'; schaun im Licht auf deinen Wegen Gerechtigkeit und Heil und Segen; ihr Amen! sagt unendlich mehr. Ihr Lob zu wenig ist; dein Lob du selber bist! Amen, Amen! Auch wir sind dein, und stimmen ein: Du, Gott, bist unser Gott allein!

4. Durch dein Wollen muß bestehen, was wir durch dich geschaffen sehen; dein Wirken waltet wunderbar. Himmelsglanz und Pracht der Erden muß Zeuge deiner Weisheit werden, stellt Züge deiner Gottheit dar. Dein Lob ist eingeprägt in Alles, was sich regt. Amen, Amen! Auch wir sind dein, und stimmen ein: Du, Gott, bist unser Gott allein!

5. Alle jene Millionen, die als dein Volk auf Erden wohnen, erheben dich, du ew'ges Gut! Freuen sich, dich zu bekennen, Gott, ihren Vater, dich zu nennen, der sie erlöst durch Christi Blut; ihr allgenügend Theil, ihr Trost, ihr ganzes Heil! Amen, Amen! Auch wir sind dein, und stimmen ein: Du, Gott, bist unser Gott allein!

6. Komm, in uns dich zu verklären, daß wir dich würdiglich verehren; nimm unser Herz zum Heiligthum, daß es, ganz von dir gestillet, von deiner Herrlichkeit erfüllet, zerfließ' in deiner Gottheit Ruhm! Dich, unser höchstes Gut, erhebe Geist und Muth; Amen, Amen! Halleluiah! Halleluiah! der Herr ist groß und gut, und nah'!

Tersteegen.

Eigene Melodie. (CB. 134.)

403. Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir; dich, Gott, Vater in Ewigkeit, ehret die Welt weit und breit. All' Engel und

und Himmelsheer', und was dienet deiner Ehr', auch Cherubim und Seraphim singen immer mit hoher Stimm': Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott, der Herr, Gott Zebaoth.

2. Dein' göttlich Macht und Herrlichkeit geht über Himmel und Erden weit. Der heiligen zwölf Boten Zahl, und die Propheten allzumal, der Märtyrer hellglänzend Heer verherrlicht ewig deine Ehr', und deine heil'ge Christenheit rühmt dich auf Erden allezeit. Dich, Gott, Vater, im höchsten Thron, deinen wahrhaft'gen ein'gen Sohn, den heil'gen Geist und Tröster werth, mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

3. Du König der Ehren, Jesu Christ, des Vaters ew'ger Sohn du bist. Hast Knechtsgestalt genommen an, daß wir der Kindschaft Recht empfahn. Du hast dem Tod zerstört sein' Macht, die Gläub'gen all' zum Himmel bracht. Du sitzest zur Rechten Gottes gleich, mit aller Ehr' in's Vaters Reich. Ein Richter du zukünftig bist Alles, was todt und lebend ist. Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein, die durch dein Blut geworden rein!

4. Laß uns im Himmel haben Theil mit den Heil'gen am ew'gen Heil. Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ, und segne, was dein Erbtheil ist. Regier' sie, Herr, zu aller Zeit, und heb' sie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott, wir loben dich, und ehr'n deinen Namen stetiglich. Behüt' uns, o du treuer Gott, vor aller Sünd' und Missethat. Sey uns gnädig, Herr, unser Gott, sey uns gnädig in aller Noth. Zeig' uns dein' Barmherzigkeit, wie unsre Hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber Herr, in Schanden laß uns nimmermehr! Amen.

Luther, aus dem Lateinischen.

Mel. Lobt Gott, ihr (CB.74.)

404. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr! meines Herzens Lust; ich sing' und mach' auf Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad' und ew'ge

Quelle

Quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Segen fleußt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir, so weit das Auge reicht, das uns nicht werde, Herr, von dir mit milder Hand gereicht?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmt uns bei des Winters Frost, wer bricht der Stürme Macht? Wer hat mit Korn und Oel und Most uns väterlich bedacht?

6. Wer giebt uns Leben, Kraft und Muth? Wer schützt mit starker Hand des gold'nen Friedens edles Gut in unserm Vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott! das kommt von dir, du, du mußt alles thun; du hältst die Wacht an unsrer Thür, auf daß wir sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, beschirmst uns mächtig in Gefahr und stehst uns treulich bei.

9. Du trägst uns Sünder mit Geduld und straffst nicht allzusehr; ja, endlich tilgst du unsre Schuld und senkst sie in das Meer.

10. Wenn uns die Last des Kummers drückt, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns, was uns hoch beglückt und dir zum Preis gereicht.

11. Du zählst, wie oft mein Auge wein', was auch sein Kummer sey; kein Zähr- und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd' entgeht.

13. Wohlauf, mein Herz! sey froh und sing' und habe guten Muth; dein Gott, der Ursprung aller Ding', ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb' und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Trost und Heil, schafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich

dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg' und wirf sie hin auf den, der sorgt und wacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie oft hat er des Unglücks Lauf zum Segen dir gekehrt!

17. Er hat noch niemals 'was versehn in seinem Regiment; nein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End'.

18. Wohlan! so laß ihn ferner thun, und red' ihm nicht darein, so wirst du hier im Frieden ruhn, und ewig fröhlich seyn.

Gerhard (Paul).

Eigene Melodie. (CB. 73.)

405. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren; lob' ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören! Kommet zu Hauf; Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret; der dich auf Flügeln des Adlers so sicher geführet; der dich erhält unter den Stürmen der Welt; dank' es ihm innig gerühret.

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet; der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet; der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet!

5. Lobe den Herren und seinen hochheiligen Namen, lob' ihn mit Allen, die Leben und Odem bekamen! Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht; schließe mit fröhlichem Amen!

Neander (Joachim).

Mel. Ringe recht, wenn (CB. 101.)

406. Lobt den Herrn! auch wenn wir weinen, siehet uns sein Angesicht; er verstößet nicht die Seinen. Vater! du verläß'st uns nicht.

2. Lobt den Herrn! es fallen Thränen auf des Erdenpilgers Pfad: aber unter stil-

lem Sehnen reift des Himmels ew'ge Saat.

Eigene Melodie. (CB.84.)

407. Nun danket Alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib' und Kindesbeinen an bis diesen Augenblick unzählig Gut's gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll' uns, so lang' wir leben, ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben; woll' uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sey Gott, dem Vater und dem Sohne und seinem heil'gen Geist, im hohen Himmelsthrone! Gott, der voll Lieb' uns trägt, bleibt, wie er ewig war: unendlich groß und gut; Lob sey ihm immerdar!

Rinkart.

Mel. Lobt Gott, ihr Christ. (CB.74.)

408. Nun danket All' und bringet Ehr', die ihr auf Erden lebt, ihm, dessen Ruhm der Engel Heer im Himmel stets erhebt.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall Gott, unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält, und wo kein Mensch uns helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich oft betrübt, doch gnädig unser denkt, die Straf' erläßt, die Schuld vergiebt und alles Gute schenkt.

5. Er geb' uns stets ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn, und werf' all' Angst, Furcht, Sorg' und Schmerz in's Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn auf unserm Vaterland; er gebe Glück zu unserm Thun und Heil zu allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb' und Güt' um, bei und mit uns gehn; was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, sey er stets unser Heil;

und

und wenn wir scheiden von der Erd', verbleib' er unser Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unsre Augen zu, und zeig' uns drauf sein Angesicht dort in der Himmelsruh'.

10. Daß wir ihn loben allzugleich um seine Gütigkeit und sagen Gott in seinem Reich Lob, Preis in Ewigkeit.

Gerhard (Pauk).

Eigene Melodie. (CB. 88.)

409. Nun laßt uns Gott dem Herren danksagen und ihn ehren für alle seine Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel', das Leben hat er allein gegeben; dieselben zu bewahren, will er kein Wohlthun sparen.

3. Er sorgt, daß Kraft dem Leibe und Trost der Seele bleibe; die von so tiefen Wunden in Krankheit er gefunden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben: Christus, für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein' Tauf', sein Nachtmahl stärkt uns in aller Trübsal. Der heil'ge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Schuld, geschenkt das Leben. Den Himmel soll'n wir haben: o Gott, wie große Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, daß sie hinfort behüte die Großen und die Kleinen. Verlaß, o Vater, Keinen.

8. Erhalt' uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freiheit! zu preisen deinen Namen durch Jesum Christum, Amen.

Helmbold.

Mel. Nun lob' mein' Seel' (CB. 89.)

410. Nun lob' den Herrn, o Seele; was in mir ist, den Namen sein! Vergiß nicht und erzähle, was er gethan, dich zu erfreun. Die Schuld hat er vergeben, macht dich von Sünden los; beschützt dein armes Leben; nimmt dich in seinen Schooß. Dem Adler gleich verjünget wirst du durch seine Kraft, und was sein Rath dir bringet, hat stets nur Heil geschafft.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig Recht und sein Ge-

Gericht; sein' Güt' ist ohne Maaßen, und sein Erbarmen endet nicht. Den Zorn läßt bald er schwinden, straft nicht nach unsrer Schuld, läßt Gnad' um Gnad' uns finden, trägt Blöde mit Geduld; nimmt auf sich unsre Sorgen, und läßt der Sünde Pein, wie Abend von dem Morgen, gar ferne von uns seyn.

3. Wie Väter sich erbarmen, wenn ihre Kinder hülflos flehn, so thut der Herr uns Armen, wenn wir in seinen Wegen gehn. Er kennet unsre Schwäche; er weiß, wir sind nur Staub, wie Gras auf dürrer Fläche, und wie ein fallend Laub: der Wind kaum drüber wehet, so ist es nicht mehr da; also der Mensch vergehet, sein End' ist immer nah'.

4. Nur Gottes Gnad' alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit; sie bleibt bei der Gemeine, die seinem Dienst mit Furcht sich weiht. Er war getreu den Alten, und sind wir treu gesinnt, so reicht sein gnädig Walten auf Kind und Kindeskind. Drum laßt sein Lob uns mehren, wie seine Engel thun, die dort im Reich der Ehren in seinem Lob nicht ruhn.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren Gott, Vater, Sohn und heil'gem Geist! Er woll' in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt: daß wir ihm fest vertrauen, verlassen uns auf ihn, ganz kindlich auf ihn bauen mit Herzen, Muth und Sinn; daß wir ihm treu anhangen bis zu der letzten Stund'! Das laß er uns erlangen! Amen, von Herzensgrund!

Graumann (gen. Poliander).

Mel. Herr, ich habe mißgeh. (CB. 49.) oder: Eigene Melodie.

411. Preise Gott, mein ganz Gemüthe, und erzähle seine Treu'. Seine Liebe, seine Güte wird mit jedem Morgen neu, und aus allen seinen Werken läßt sich lauter Segen merken.

2. Was die Augen nur erblicken, was die Sinne nur erspähn, das läßt in den kleinsten Stücken mich ein deutlich Denkmal sehn, das mir Gottes Güte preiset und zu meinem Trost mich weiset.

3. Wo

3. Wo ist so ein Gott zu finden, als wie du, mein Vater, bist, der bei Millionen Sünden gnädig und barmherzig ist; der von Herzen nicht betrübet, und auch, wenn er schlägt, noch liebet?

4. Ist das Kreuz zu Zeiten bitter, muß dein Trost viel süßer seyn. Schlägt vom Himmel Ungewitter, uns zu schrecken, plötzlich ein; ei, so lässest du den Deinen doch die Gnadensonne scheinen.

5. Sollte denn vor frohem Muthe unser Mund nicht übergehn? Herr, du thust uns mehr zu Gute, als wir bitten und verstehn, daß wir Alles weder nennen, noch genug verdanken können.

6. Wenn jedoch von Christi wegen dir das Herz gefallen kann: ach so nimm's für deinen Segen als ein dankbar Opfer an. Ja, du willst von allen Gaben dieß am allerliebsten haben.

7. Nun, dir sag' ich Lob und Ehre, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Segne ferner und beschere, was mir gut und selig heißt; bis ich dir in jenem Leben Ruhm und Preis kann ewig geben.

Neumeister.

Eigene Melodie. (CB. 105.)

412. Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt: Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer', o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfermacht, die Alles, Alles wohl bedacht: Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott erschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist Alles recht und Alles gleich: Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: Ach Gott, vernimm mein Schreien! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeihen; drum

drum dank' ich Gott, drum dank' ich dir; ach danket, danket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist nah', und nimmer nicht von seinem Volk geschieden; er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her: Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf' ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kommt, so hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vateraugen denen zu, die sonsten nirgends finden Ruh': Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebelang, o Gott, von nun an ehren; man soll, o Gott, den Lobgesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz! ermuntre dich; mein Geist und Leib erfreue sich: Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott; der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht, ihm jauchzend Dank zu bringen! Bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es Alles wohl bedacht, und Alles, Alles recht gemacht: Gebt unserm Gott die Ehre!

Schütz.

Eigene Melodie. (CB. 108.)

413. Sollt' ich meinem Gott nicht singen? sollt' ich ihm nicht dankbar seyn? Seh' ich doch in allen Dingen, wie so gut er's mit mir mein'. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herz bewegt, das ohn' Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt: also hat auch immer wieder mich des Höchsten Arm bedeckt; mich geschützt mit Vatertreue, seit er mir mein Wesen gab und das Leben, das ich

ich hab', und deß ich mich jetzt noch freue. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb' in Ewigkeit.

3. Seinen Sohn, den Eingebornen, giebt er aus Erbarmen hin für mich Armen, mich Verlornen, zu des ew'gen Heils Gewinn. O du Gnade sonder Schranken, unerforschlich tiefes Meer: dich ergründen nimmermehr unsre Sinnen und Gedanken! Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb' in Ewigkeit!

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort'; daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb' in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zustehen, nimmt er's gleichfalls wohl in Acht; wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott, und hebet an seine Kraft mir beizulegen. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb' in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd' und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt; wohin ich mein Auge kehre, find' ich, was mich nährt und hält. Alle Creatur auf Erden, in den Gründen, auf der Höh', in den Büschen, in der See, muß mir Lust und Freude werden. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb' in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb' und Güt'. Wäre nicht mein Gott gewesen, über mir sein Angesicht, o fürwahr, so wär' ich nicht aus so mancher Angst genesen! Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb' in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage wird von Land zu Land geführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt! Gottes Engel, den er sendet, hat das Böse, was der Feind anzurichten war gemeint,

meint, gnädig von mir abgewendet. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb' in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde niemals ganz sein Herz entzeucht, ob es gleich, verführt zur Sünde, von dem rechten Pfade weicht: also hat auch mein Verbrechen Gott in Gnaden heimgesucht, will es nur mit Vaterzucht und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb' in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter sind, dennoch, wenn ich's recht erwäge, treffen sie mich als sein Kind; zeugen, daß er mein gedenke, und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch die Trübsal zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb' in Ewigkeit.

11. Dieß will ich zu Herzen fassen, und auf diesem Troste stehn: Gott schickt alles Kreuz mit Maaßen; Christentrübsal muß vergehn! Wenn der Winter ausgeschneiet, tritt der schöne Sommer ein: also wird auch nach der Pein, wer's erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb' in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe find't; nun, so heb' ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind; bitte: wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit lob' und lieb' in Ewigkeit! Gerhard (Paul).

Vom Vertrauen auf Gott.

Mel. Ach was soll ich Sünd. (CM. 8.)

414. Ach, wie ist der Menschen Liebe so veränderlich, so kalt! wie erstirbt sie doch so bald! Setze nie auf diese Liebe, die nicht hält, was sie verspricht, Seele, deine Zuversicht.

2. Aber Gottes Liebe trauen, das allein gereuet nie; denn ein

ein starker Fels ist sie. Die auf diesen Felsen bauen, wohnen unverletzt, und sehn ruhig diese Welt vergehn.

3. Täglich sag' ich's meiner Seele: Gottes Lieb' und Vatertreu' wird mit jedem Morgen neu; ihn, den Ewigen, erwähle dir zum Freund, und rühme dann, daß kein Feind dir schaden kann!

4. Ja, ich will nur dich erwählen, treuer Vater; dir allein will ich mein Vertrauen weihn. Aber ach, die Kräfte fehlen! und wie treu du bist und gut, das vergißt oft Fleisch und Blut.

5. Plötzlich überfällt mich wieder Sorge der Vergänglichkeit, irdisch Hoffen, irdisch Leid; und dann sink' ich muthlos nieder, suche bei den Menschen Ruh', und mein Helfer bist doch du!

6. Ach, vergieb mir, wenn dem Staube sich mein leicht gebeugter Geist immer noch so schwer entreißt! ach, vergieb mir, wenn mein Glaube oft noch wanket und nicht fest sich auf deine Treu' verläßt!

7. Täglich laß mein Herz empfinden, daß ihm kein Vertrauen nützt, wenn es sich auf Menschen stützt. Allen Trost laß mir verschwinden, bis ich wieder flieh' zu dir, und dann, Vater, hilf du mir!

Münter.

Eigene Melodie. (CB. 9.)

415. Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad' gelegen, über alles Erdengut. Wer auf Gott sein' Hoffnung setzet, der behält ganz unverletzet einen freien Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret und mir manches Glück bescheret, ist und bleibet ewig mein; der mich wunderbar geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helfer seyn.

3. Viel' bemühen sich um Sachen, die nur Sorg' und Unruh' machen, und ganz unbeständig sind: ich begehr' nach dem zu ringen, was mir wahre Ruh' kann bringen, und man bei der Welt nicht find't.

4. Hoffnung kann das Herz erquicken. Was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders Gott gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab' ich seiner Gnad'

Gnad' ergeben, und ihm Alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen mein Verlangen zu erfüllen; es hat Alles seine Zeit. Ich hab' ihm nichts vorzuschreiben, wie Gott will, so muß es bleiben; wenn Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang' bestehet; Alles Irdische vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

Vom Jahre 1676.

Mel. Nun ruhen alle (CB. 91.)

416. Auf deine Weisheit bauen, auf deine Güte trauen, das, Gott, giebt Trost und Muth. Du führest selbst durch Leiden zu wahren, sichern Freuden; denn Alles, was du thust, ist gut.

2. Vor dir ist nichts verborgen; du kennst auch meine Sorgen, der du mein Vater bist. Du, Herr, gabst mir mein Leben und wirst mir Alles geben, was mir zum Leben nöthig ist.

3. Wir streben oft nach Dingen, die, wenn wir sie erringen, des Unglücks Quellen sind. Ein Schein, der uns bethöret und unsre Hoffahrt nähret, macht uns für wahre Güter blind.

4. Der Hang zu Eitelkeiten stört uns zu allen Zeiten die wahre Seelenruh'. Wenn wir dir unser Leben, o Vater, übergeben, dann fließt dem Herzen Friede zu.

5. Dein Wille sey mein Wille. Laß in Geduld und Stille nur deiner Huld mich freun; dein ewiges Erbarmen, dein Beistand soll mir Armen stets mehr als aller Reichthum seyn.

6. Laß mich nicht zweifelnd wanken, wenn traurige Gedanken mir deinen Trost entziehn. Auch dann, Herr meines Lebens, laß niemals mich vergebens zu dir, dem treuen Helfer, fliehn.

7. Erleichtre meine Leiden durch deines Geistes Freuden; dein Friede wohn' in mir! Beugt mich die Last der Schmerzen, dann sprich zu meinem Herzen: Ich, dein Erretter, bin bei dir.

8. Was

8. Was sollt' ich mich betrüben? den Seelen, die dich lieben, muß Alles Segen seyn. Ich bin ja dein Erlöster; sonst weiß ich keinen Tröster, sonst keinen Schutz, als dich allein.

Mudre.

Mel. Was Gott thut, das (CB. 116.)

417. Auf Gott, und nicht auf meinen Rath, will ich mein Glück erbauen, und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde, bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Würde. Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh' ich's bat, gewährt, wenn's seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht was ich mir ersehe, sein Wille nur geschehe.

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst ein widriges Geschick, bei dessen Last wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod; und Ehre, Glück und Habe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt Gott es Keinem fehlen; Gesundheit, Reichthum, Ehr' und Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer Gottes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? Wie bald ist's überwunden! Hofft auf den Herrn; er hilft uns gern! Seyd fröhlich, ihr Gerechten! der Herr hilft seinen Knechten.

Gellert.

Mel. Schatz über alle (CB. 102.)

418. Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenkt; der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn,

der

der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen, wenn dir's soll wohl ergehn; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein läßt Gott sich gar nichts nehmen; es muß erbeten seyn.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt; und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zu Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dir's nicht; dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht; dein Werk kann Niemand hindern, dein' Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn. Was er sich vorgenommen und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele, hoff', und sey unverzagt! Gott führt dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt; er wird dich ihr entrücken; erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf! Auf! gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der Alles führen soll: Gott sitzt im Regimente, und führet Alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten; er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinausgeführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, als hätt' an seinem Theile ein Andres er im Sinn; als wollt' er nicht dein Leben; und fällt'st du für und für in Angst und Nöthen schweben, so frag' er nichts nach dir.

10. Wird's

10. Wird's aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst; er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon, mit Ruhm und Dankgeschreie den Sieg, die Ehrenkron'! Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen, dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o Herr, mach' Ende mit aller unsrer Noth! stärk' unsre Füß' und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu' empfohlen seyn: so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Gerhard (Paul).

Mel. Was Gott thut, das (CB.116.)

419. Der Herr ist meine Zuversicht, mein einz'ger Trost im Leben. Dem fehlt es nie an Trost und Licht, der sich dem Herrn ergeben. Gott ist mein Gott; auf sein Gebot wird meine Seele stille; mir gnügt des Vaters Wille.

2. Wer wollte dir, Herr, nicht vertraun? Du bist des Schwachen Stärke. Die Augen, die auf dich nur schaun, sehn deine Wunderwerke. Herr, groß von Rath und stark von That, mit gnadenvollen Händen wirst du dein Werk vollenden.

3. Drum hoff', o Seele, hoff' auf Gott! Des Thoren Trost verschwindet, wenn der Gerechte in der Noth das Herz des Schöpfers findet. Wenn jener fällt, bleibt er ein Held; er steht, wenn Sünder zittern, ein Fels in Ungewittern.

4. Halt' immerdar die Hoffnung fest, die dir dein Glaube reichet. Weh dem, der seinen Herrn verläßt; weh dem, der rückwärts weichet! Dein Heiland starb; dein Herr erwarb auf dunkelm Todespfade dir Leben, Heil und Gnade.

5. Drum unverzagt, ob um dich her sich Ungewitter thürmen! Gott lebt, Gott hilft, wenn noch so sehr auf dich die Leiden stürmen. Die Zeit der Qual, der Thränen Zahl kennt

kennt er und wägt die Schmerzen und nimmt sie weg vom Herzen.

6. Herr, du bist meine Zuversicht, auf dich hofft meine Seele. Du weißt, was meinem Glück gebricht, wenn ich mich sorgend quäle. Wer wollte sich nicht ganz auf dich, Allmächtiger, verlassen, und in Geduld sich fassen!

7. In deine Hand befehl' ich mich mit Seele, Leib und Leben; mein hoffend Auge blickt auf dich, dir will ich mich ergeben. Sey du mein Gott, und einst im Tod mein Fels, auf den ich baue, bis ich dein Antlitz schaue!

Sturm.

Mel. Nun ruhen alle Wäld. (CB. 91.)

420. Dir hab' ich mich ergeben, mein Gott, im ganzen Leben, im Unglück wie im Glück. Dir dank' ich meine Freuden, dich preis' ich auch im Leiden bis an den letzten Augenblick.

2. Du bist's, der für mich wachte, noch eh' ich war und dachte; mich führte deine Hand; dein Rath hat mich geleitet, auch da mir Glück bereitet, wo ich nur Schmerz und Leiden fand.

3. Was helfen meine Sorgen? Ist mir mein Glück verborgen, so ist es dir doch nicht. Du, dem ich mich befehle, du weißt, was meiner Seele zu ihrem wahren Heil gebricht.

4. Warum ich heute flehe, das möchte, wenn's geschähe, schon morgen mich gereun. Nur einen Wunsch vor allen laß dir, o Herr, gefallen, den Wunsch: zufrieden stets zu seyn.

5. Wenn ich verlassen scheine, im Leiden zag' und weine: was wünscht mein schwaches Herz? Es will dir nicht vertrauen, es will den Ausgang schauen, und trägt mit Ungeduld den Schmerz.

6. Drum will ich kindlich schweigen, mich deinem Willen beugen, bei Allem, was du schickst. Du hast mich nie verlassen; dich will ich glaubend fassen, der du die Deinen gern beglückst.

7. Nicht das, warum ich flehe: dein Wille nur geschehe, und was mir selig ist; drum will ich, dir ergeben, getrost und

und ruhig leben, bis einst der Tod mein Auge schließt.

v. Hippel.

Mel. Ermuntre dich, mein (CB. 32.)

421. Du bist ein Mensch, das weißt du wohl: was strebst du doch nach Dingen, die Gott allein, der Höchste, soll und kann zu Stande bringen? Ach, gieb dein Leben, Thun und Stand nur fröhlich hin in seine Hand, so wird er deinen Sachen ein fröhlich's Ende machen.

2. Heb' auf dein Haupt, schau' überall, hier unten und dort oben, wie Gottes Sorg' auf jeden Fall für dich sich hab' erhoben. Wer hat zuvor dein Heil bedacht? und was that aller Menschen Macht, da Geist und Sinn und Leben dir ward in's Herz gegeben?

3. Und dennoch soll dein eignes Licht dein ganzes Leben führen? du traust und glaubest weiter nicht, als was dein' Augen spüren? was du beginnst, da soll allein dein Kopf dein Rath und Meister seyn? was der nicht auserkohren, das hältst du als verloren?

4. Wie oft bist du in große Noth durch eignen Willen kommen, da dein verkehrter Sinn den Tod für's Leben angenommen! und hätte Gott dein Werk und That ergehen lassen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärst zu Grund gegangen.

5. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren; erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren. Er bleibt ein Licht in finstrer Nacht; wir schlafen fest, sein Auge wacht; es donnert, blitzt und regnet, und seine Güte segnet.

6. Ach, wie so oftmals schweigt er still und thut doch, was uns nützet; indeß der Mensch das Seine will und bang' in Unruh' sitzet, sucht hier und da und findet nichts, will sehn und mangelt doch des Lichts, will aus der Angst sich winden und kann den Weg nicht finden!

7. Gott aber geht gerade fort auf seinen weisen Wegen; er geht und bringt uns an den Port, da sich die Stürme legen: hernachmals, wenn das Werk geschehn, so kann der schwache Mensch erst sehn, was

was der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

8. Drum, liebes Herz, sey wohlgemuth, und laß von Sorg' und Grämen; Gott hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Bestes wahrzunehmen; zuletzt wird wahrlich das geschehn, was Gott, dein Vater, ausersehn; was er zum Heil will kehren, das wird kein Mensch verwehren.

9. Thu' als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme; bitt' ihn, und flehe, bis er sich dein, wie er pflegt, erbarme: so wird er dich durch seinen Geist auf Wegen, die du jetzt nicht weißt, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

Gerhard (Paul).

Mel. Warum sollt' ich (CB. 115.)

422. Einen Freund hab' ich gefunden, stets sich gleich, hülfereich in bedrängten Stunden; dem ich, was mich immer quäle, ohne Scheu, wahr und treu, wie ich's fühl', erzähle.

2. Und sobald er nur entschieden, weicht der Schmerz, und in's Herz giebt er seinen Frieden. Alles kann mit ihm ich wagen; wird's zu schwer, dann hilft er meine Last mir tragen.

3. Hat er doch die bängsten Stunden selbst durchlebt, hat gebebt, Angst und Qual empfunden! Darum blickt auf seiner Brüder Noth und Weh aus der Höh' er voll Mitleid nieder.

4. Kommt, die ihr von Ferne stehet, klopfet an! aufgethan wird, sobald ihr flehet. Kommt, ihn euern Herrn zu nennen! fragt im Schmerz euer Herz: Christum wird's erkennen.

Bürde.

Mel. Herzliebster Jesu (CB. 54.)

423. Ein Herz, o Gott, in Leid und Kreuz geduldig, das bin ich dir und meinem Heile schuldig. Laß mich die Pflicht, die wir so oft vergessen, täglich ermessen.

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? bin ich vor dir, Herr, nicht ein Uebertreter? thu' ich zu viel, wenn ich die schweren Tage standhaft ertrage?

3. Wie oft, wenn wir der Plagen viele dulden, erdulden wir

wir nur unsrer Thorheit Schulden, und nennen Leiden, die verdient uns kommen, Trübsal der Frommen.

4. Doch selbst wenn du uns strafst, will deine Gnade zurück uns führen zu des Heiles Pfade. Du willst uns wecken aus dem Sündenschlafe durch Schmerz und Strafe.

5. Und jag' ich nach dem Frieden im Gewissen, wird Alles mir zum Besten dienen müssen. Du, Herr, regierst, und ewig wirkt dein Wille Gutes die Fülle.

6. Ich bin ein Gast und Pilger nur auf Erden. Nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden; und was ist gegen euch, ihr ew'gen Freuden, ein zeitlich Leiden?

7. Wenn ich nur nicht mein Elend selbst verschulde; wenn ich als Mensch, als Christ, hier leid' und dulde: so kann ich mich der Hülfe der Erlösten sicher getrösten.

8. Ein fühlend Herz kann sich im Leiden kränken. Doch in der Noth an seinen Schöpfer denken, dieß wirkt Vertraun, dieß stärket unsre Herzen mitten in Schmerzen.

9. Schau' über dich! Wer trägt der Himmel Heere? merk' auf! wer spricht: bis hieher! zu dem Meere? Ist er nicht auch dein Helfer und Berather, ewig dein Vater?

10. Willst du so viel als der Allweise wissen? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müssen: allein du wirst, was seine Wege waren, nachmals erfahren.

11. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geistes zu empfahen, und mit dem Trost der Hülfe, die wir merken, Andre zu stärken.

12. Das Kreuz des Herrn wirkt Weisheit und Erfahrung, Erfahrung giebt dem Glauben Muth und Nahrung. Ein starkes Herz steht in der Noth noch feste. Hoffe das Beste!

Gellert.

Mel. Nach einer Prüfung (CB. 31)

424. Entschwinge dich, mein Geist, den Nächten, worein dich trübe Schwermuth hüllt! Willst du mit deinem Schöpfer rechten, daß er nicht jeden Wunsch erfüllt? Du

kennest, was dir gut ist, nicht: fleug auf zu seinem höhern Licht!

2. In Finsternissen irrt hienieden des schwachen Sterblichen Verstand; er faßt nicht, daß zu seinem Frieden auch Trübsal ihm ward zugesandt. Erst an dem Ziel von seinem Lauf klärt ihm sich Gottes Rathschluß auf.

3. Dort findest du, von Licht umflossen, auch deiner Erdenthränen Lohn. Schau'! ihre Saat ist aufgeschossen und blüht zur vollen Ernte schon. In Kummer ward sie ausgestreut, bald reift sie für die Ewigkeit.

4. Drum heb' empor die trüben Blicke, wenn sich dein Pfad in Nacht verliert. Dich leitet Gott: o denk zurücke, wie gnädig er dich stets geführt; wie oft, wenn Dunkel um dich lag, aus Nacht hervor das Licht dir brach.

5. Gott, gnädig, wenn du uns erhörest und giebst, was unser Wunsch erbat; und gnädig auch, wenn du zerstörest der Menschenkinder Werk und Rath! ich harr' auf dich mit festem Muth, denn was du sendest, ist mir gut.

6. Die Liebe hat den Pfad bestimmet, den ich auf Erden wandeln soll. Ob er sich auch durch Dornen krümmet, der Liebe folg' ich Glaubens voll. Einst werd' ich in des Himmels Höh'n ganz deinen weisen Rath verstehn.

v. Köpken.

Mel. Nun freut euch, lieben (CB. 85.)

425. Es ist gewiß ein köstlich Ding, sich in Geduld zu fassen, und Gottes heil'gem Rath und Wink sich ganz zu überlassen, sowohl bei trüber Noth und Pein, als wie bei hellem Sonnenschein! Geduld erhält das Leben.

2. Drum auf, mein Herz! verzage nicht, wenn dich ein Leiden drücket. Auf! fliehe zu dem ew'gen Licht, das kräftiglich erquicket. Halt' in Geduld dem Vater still, wenn er durch Zucht dich läutern will. Geduld bringt Muth und Kräfte.

3. Nur frisch im Glauben fortgekämpft, bis sich der Sturm geleget! Im Kreuze wird die Lust gedämpft, die sich im Fleisch noch reget. Dem Geist wird neue Kraft ge-

geschenkt, daß er sich still in Gott versenkt. Geduld empfängt viel Gnade.

4. Es wird auch Keiner dort gekrönt, als der hier recht gestritten; es wird, wer hier der Trägheit fröhnt, nicht ruhn in jenen Hütten. Wer aber Christi Joch hier trägt, dem wird sein Schmuck dort angelegt. Geduld erlangt die Krone.

5. Gott hilft dir auch bei aller Noth; dem kannst du sicher trauen. Er übergiebt dich nicht dem Tod, du sollst das Leben schauen. Er steht dir bei, er tröstet dich, beweiset stets sich väterlich. Geduld ist voller Segen.

6. Erwarte nur die rechte Zeit, so wirst du wohl empfinden, wie er in Lieb' und Freundlichkeit sich wird mit dir verbinden. Es wird nach ausgestandner Pein dein Labsal unaufhörlich seyn. Geduld wird nicht zu Schanden.

7. Nun, Gott des Heils, ich hoff' auf dich; Geduld ist deine Gabe. Mit dieser Gabe segne mich, ach! täglich, bis zum Grabe! Laß mich in aller Noth und Pein geduldig wie mein Heiland seyn, bis ich dein Reich ererbe.

Wolf.

Eigene Melodie. (CB. 41.)

426. Gieb dich zufrieden und sey stille in dem Gotte deines Lebens. In ihm ruht aller Freuden Fülle; ohn' ihn mühst du dich vergebens. Er ist dein Quell und deine Sonne; scheint täglich hell zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden.

2. Der Gott des Trostes und der Gnaden liebt mit treuem Vaterherzen. Wo er steht, kann dir niemals schaden auch die Pein der größten Schmerzen. Kreuz, Angst und Noth kann er bald wenden; ja, auch den Tod hat er in Händen. Gieb dich zufrieden.

3. Wie dir's und Andern oft ergehe, ist ihm wahrlich nicht verborgen. Er sieht und kennet aus der Höhe der betrübten Herzen Sorgen; er zählt all' unsre heißen Thränen; zu ihm hinauf bringt unser Sehnen. Gieb dich zufrieden.

4. Wenn auch kein Einz'ger mehr auf Erden, dessen Treu' du darfst vertrauen,

alsdann will er dein Tröster werden und zu deinem Besten schauen. Er weiß dein Leid und heimlich Grämen; er weiß auch Zeit, dir's zu benehmen. Gieb dich zufrieden.

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen und des Herzens stilles Klagen; und was du Keinem darfst erzählen, magst du Gott gar kühnlich sagen. Er ist nicht fern, steht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen; halt' an Gott, so wirst du siegen. Ob alle Fluthen auf dich dringen, du wirst doch nicht unterliegen. Denn wenn du wirst zu hoch beschweret, hat Gott, dein Fürst, dich schon erhöret. Gieb dich zufrieden.

7. Was sorgst du für dein armes Leben, wie du's halten wollst und nähren? Der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt bescheren. Er hat die Hand voll aller Gaben; genug, um Land und Meer zu laben! Gieb dich zufrieden.

8. Der allen Vögeln in den Wäldern ihr beschieden Körnlein weiset; der Schaf' und Rinder auf den Feldern alle Tage tränkt und speiset: der wird auch dich, den Ein'gen, nähren und väterlich dem Mangel wehren. Gieb dich zufrieden.

9. Sprich nicht: „Ich finde keine Wege; wo ich such', ist nichts zum Besten!" denn das ist Gottes Vaterpflege: helfen, wo die Noth am größten. Wenn du und ich ihn nicht mehr spüren, so naht er sich, uns wohl zu führen. Gieb dich zufrieden.

10. Bleibt gleich die Hülfe dir zu lange, wird sie endlich dennoch kommen. Macht dir das Harren angst und bange: das auch dient zu deinem Frommen. Was langsam naht, faßt man gewisser, und was verzeucht, ist desto süßer! Gieb dich zufrieden.

11. Es kann und mag nicht anders werden, alle Menschen müssen leiden; was lebt und webet auf der Erden, kann die Trübsal nicht vermeiden. Wo ist ein Haus, das könnte sagen: ich

ich weiß durchaus von keinen Plagen? Gieb dich zufrieden.

12. Es ist ein Ruhetag vorhanden: da wird unser Gott uns lösen; erretten uns aus unsern Banden, uns befrein von allem Bösen. Es kommt der Tod, von ihm gesendet, und alle Noth ist dann geendet. Gieb dich zufrieden.

13. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die, hier in Friede hingefahren, sich auch dort in Frieden freuen; wo sie im Grund, der nie kann brechen, den ew'gen Mund selbst hören sprechen: Gieb dich zufrieden.

Gerhard (Paul).

Mel. Jesus, meine Zuvers. (CB. 66.)

427. Glaub' und Liebe senken sich, Herr, in deinen Vaterwillen; denn im Glauben seh' ich dich deiner Gnaden Wort erfüllen, und der Liebe fällt nichts schwer, kommt's nur vom Geliebten her.

2. Weiß ich nur: „dieß ist dein Rath", so ist es mein Glück auf Erden, und wird eine reiche Saat für mein Heil im Himmel werden. Es wird, geh' ich Alles ein, wunderbar, doch selig seyn.

3. Wer sich dir nur ganz ergiebt, hemmt den Strom der bittern Klagen; wer den Eigenwillen liebt, hat nur Unruh', Sorg' und Plagen. Eigensinn, wie klug er scheint, ist der Ruhe größter Feind.

4. Nur auf deiner Weisheit Pfad ruht der Segen deiner Hände; Alles, ohne deinen Rath, nimmt zuletzt kein gutes Ende. O, drum laß durch falschen Schein nichts von Eigenwillen ein.

5. Ja, umschränke meinen Weg, schütze mich auf beiden Seiten, daß ich ja von deinem Steg keinen Fuß breit möge schreiten. Zeige mir auf meiner Bahn täglich deinen Willen an.

6. Du hast ja von Ewigkeit jeden Schritt schon abgemessen, so wirst du mich in der Zeit nicht versäumen, noch vergessen; laß mich ohne ängstlich Thun still in deiner Führung ruhn.

7. Gutes und Barmherzigkeit folgen mir, so lang' ich

reise:

reise: drum sey in der Pilgerzeit nur dein Wille meine Speise. Vater, nimm mein Herz und Sinn ganz in deinen Willen hin!

Mel. Herzliebster Jesu, was (CB. 54.)

428. Gott, du bleibst ewig unsrer Wohlfahrt Meister. Wie thöricht handeln unzufriedne Geister! Sie quälen sich und machen ihrem Herzen vergeblich Schmerzen.

2. Es ist umsonst, wir werden's nicht erzwingen, wenn wir auch Nächte durch mit Kummer ringen, und noch so früh mit ängstlich bangem Sinnen den Tag beginnen.

3. Mein Glück beruht, o Gott, auf deinem Segen. Vertrau' ich dir und geh' auf deinen Wegen, so wirst du mir, eh' mich noch Sorgen kränken, was gut ist, schenken.

4. Bin ich getreu mit dem verliehnen Pfunde und harr' ich nur der rechten Segensstunde, so kommt sie mir; dann werden meine Thaten zum Glück gerathen.

5. Drum fördre selbst die Werke meiner Hände; gesegnet sey der Anfang und das Ende. Gieb guten Rath, damit, was ich vollbringe, mir wohl gelinge.

6. Hilf mir mit Treue meine Pflicht erfüllen, und dann mein Herz mit froher Hoffnung stillen. Erlang' ich nur, was du, Herr, mir beschieden, bin ich zufrieden.

7. Hier hab' ich g'nug. Laß mich nur mit den Frommen dort zum Genuß der Himmelsgüter kommen, so werd' ich dann an jenem großen Morgen ganz frei von Sorgen.

(Nach Ulber) Diterich.

Mel. Was Gott thut, das (CB. 116.)

429. Gott, heilige du selbst mein Herz, damit ich dir vertraue, und mit Gelassenheit im Schmerz hinauf gen Himmel schaue. Einst preis' auch ich auf ewig dich für überstandne Leiden, im Lande beßrer Freuden.

Mel. Von Gott will ich (CB. 112.)

430. Gott, Vater meines Lebens, ich komm' und suche dich; dich such' ich nicht vergebens und dir vertrau' ich mich, der alles, was ich thu',

von

von oben muß regieren, zu gutem Ende führen, und sprechen: ja! dazu.

2. Was ich mir vorgenommen, ist dir nicht unbekannt, und wie es mir soll frommen, steht nur in deiner Hand; doch weißt du Herz und Sinn gar mächtig umzulenken, und neigst, was Menschen denken, zu deinem Willen hin.

3. Regierer aller Seelen, regiere du mein Herz, und laß mich nichts erwählen zu später Reue Schmerz. Was dir zuwider ist, das will ich gerne lassen, und in Geduld mich fassen, weil du mein Vater bist.

4. Mein Sinn hat sich geneiget zu dem, was dir bewußt; was mir mein Anschlag zeiget, ach, dazu hätt' ich Lust. Doch vor dein Angesicht, du Lenker meiner Tage, tret' ich zuvor und frage: Soll oder soll ich nicht?

5. Nach dir will ich mich schicken, und sonst auf nichts bestehn; du kannst mich auch erquicken, sollt' Alles anders gehn. Was du willst, will auch ich; wo nicht, will ich nicht wollen; folgsam, wie Kinder sollen, folg' ich und trau' auf dich.

6. Thu' kund mir deinen Willen, Herr, zeige deinen Rath; mein Herz ist nicht zu stillen, wenn's keinen Führer hat; es wallt, wie Ebb' und Fluth, unruhig auf und nieder, und findet nimmer wieder den ruhig gleichen Muth.

7. Ich habe dir ergeben, was ich nur hab' und bin, Leib, Seele, Gut und Leben; ach, nimm mich selber hin! Du wirst mit Rath und That auf mir verborgnen Wegen doch deines Kindes pflegen und sorgen früh und spat.

8. Wie fröhlich will ich singen, mein Gott, zu deiner Ehr', wenn mir nur wird gelingen, was ich von dir begehr'. Wie feurig wird mein Blut in allen Adern wallen! wie froh dein Lob erschallen: der Herr macht Alles gut!

9. Ja, ja, du wirst's wohl machen; mein Glaube sagt es mir. Gerathen meine Sachen, wem dank' ich's denn, als dir? Dir, dir gebührt der Ruhm: du sendest Licht von oben;

dir bring' ich, dich zu loben, mein Herz zum Eigenthum.

10. Ich mag nichts weiter sagen; wohin sollt' ich noch gehn? Dich soll um Rath ich fragen: das ist von mir geschehn. Herr meiner Lebenszeit, komm, lenke meine Sinnen, regiere mein Beginnen; dein Kind hält sich bereit.

Weickmann.

Mel. Was mein Gott will (CB. 117.)

431. Ich habe Gottes Weg gesehn, mein Herz ist froh und stille, und gern, wie er mich führt, zu gehn, ist nun mein fester Wille. Er stand ja doch mir immer bei, merkt' ich nur auf sein Wirken; ihm will ich folgsam seyn und treu, bis meine Tage sinken.

2. Oft schien mir wohl die Last zu schwer, die mich danieder drückte; dann ging ein Engel vor mir her, der tröstend nach mir blickte. So kam in meine Seele Muth; ich folgte, statt zu weichen; ich fühlte, Leiden sey mir gut, sollt' ich mein Ziel erreichen.

3. Nun seh' ich ein, wie gut es war, daß Gott mich oft betrübte; ich weiß, wie Sorge, wie Gefahr des Geistes Kraft mir übte. Ging' ich in steter Lust dahin, was wäre mir geblieben? Am Schmerzenstag hat Christi Sinn sich mir in's Herz geschrieben.

4. So lern' ich in das beßre Land des Herzens Hoffnung richten, geschieden von der Erde Tand und ihrem Thun und Dichten. Ich lerne so mit richt'gem Blick der Erde Güter schätzen, und über alles äußre Glück die Ruh' der Seele setzen.

5. So wirk' ich bei des Tages Schein, freu' mich an Gottes Segen, und bricht des Todes Nacht herein, geh' ich ihr froh entgegen. Beruhigt kann ich rückwärts sehn auf dieses Lebens Mühen, und voll Vertraun hinübergehn, wo ew'ge Freuden blühen.

Mel. Was mein Gott will (CB. 117.)

432. Ich hab' in Gottes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben; was böse scheint, ist mir Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Gott, der mich hält, hat von

der

der Welt mich selbst zu sich gezogen: ob er gleich schlägt und Kreuz auflegt, bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; und beugt er mich auch noch so sehr, so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt' gewöhnen fest zu stehen: halt' ich dann Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja nicht von ohngefähr entsprungen hier auf Erden: Gott ist's, der mich zu seiner Ehr' ein Menschenkind ließ werden. So reich und mild ließ er sein Bild an Leib und Seel' erscheinen! Wer so viel thut, deß Herz und Muth kann's nimmer böse meinen.

4. Woher wollt' sichern Aufenthalt ich auf der Welt erlangen? ich wäre längst schon todt und kalt, wo Gott mich nicht umfangen. Sein Arm allein kann Groß und Klein in aller Welt erfreuen. Was er nicht hält, das bricht und fällt; was er hält, muß gedeihen.

5. Zudem ist Weisheit und Verstand bei ihm ohn' alle Maaßen; Zeit, Ort und Stund' ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen. Er weiß, wann Freud', er weiß, wann Leid uns, seinen Kindern, diene; und was er thut, ist Alles gut, ob's noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer großen Last dein Lebensgang beschweret; hast spät und früh viel Sorg' und Müh', zu deinem Wunsch zu kommen, weil Niemand sieht, daß, was geschieht, gescheh' zu seinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat und ihm zur Ehr' erbauet, der hat schon längst in seinem Rath auch auf dein Heil geschauet, und sieht voll Treu', was dienlich sey dir und den Deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thu' nach seinem Wohlgefallen.

8. Will's Gott, so kann's nicht anders seyn, es muß zuletzt erfreuen; was du jetzt nennest Kreuz und Pein, wird dir zum Heil gedeihen. Wart'

in

in Geduld; die Gnad' und Huld wird sich doch endlich finden; all' Angst und Qual wird auf einmal gleich wie ein Dampf verschwinden.

9. Es kann bei lauter Sonnenschein das Feld nicht Früchte tragen: so geht auch Menschenwohlfahrt ein bei lauter guten Tagen. Drum ist nie weit die Thränenzeit und feuchtet unsre Wangen; so muß ein Herz durch Angst und Schmerz zu seinem Heil gelangen.

10. Ei nun, mein Gott, so fall' ich dir getrost in deine Hände! Nimm mich, und mach' es so mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du nur weißt, daß meinem Geist sein wahres Heil entstehe, und deine Ehr' je mehr und mehr sich auch an mir erhöhe.

11. Willst du mir geben Sonnenschein, so nehm' ich's an mit Freuden; soll's aber Kreuz und Trübsal seyn, will ich's geduldig leiden. Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen stehen: wie du mich führst und führen wirst, so will ich gern mit gehen.

12. Doch soll ich auch des Todes Weg, die finstre Straße reisen: wohlan, so geh' ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weisen. Du bist mein Hirt, der Alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich mit Dank und Lobgesang dich ewig werde ehren.

Gerhard (Paul).

Mel. Nun freut euch, (CB. 85.)

433. Ich steh' in meines Herren Hand und will drin stehen bleiben; nicht Erdennoth, nicht Erdentand soll mich daraus vertreiben. Und wenn zerfällt die ganze Welt: wer sich an ihn, und wen Er hält, wird wohlbehalten bleiben.

2. Er ist ein Fels, ein sichrer Hort, und Wunder sollen schauen, die sich auf sein wahrhaftig Wort verlassen und ihm trauen. Er hat's gesagt; und darauf wagt mein Herz es froh und unverzagt, und läßt sich gar nicht grauen.

3. Wie nur sein Rath mich führen will, so ist es mir gelegen; ich halt' ihm, treu im Glauben, still und hoff' auf seinen Segen; denn was er

thut,

thut, ist immer gut, und wer in seinen Armen ruht, ist sicher allerwegen.

4. Ja, wenn's am schlimmsten mit mir steht, freu' ich mich seiner Pflege; ich weiß, die Wege, die er geht, sind lauter Wunderwege. Was böse scheint, ist gut gemeint; und was er giebt, der treue Freund, macht meinen Dank nur rege.

5. Und meines Glaubens Unterpfand ist, was er selbst verheißen: daß nichts mich seiner starken Hand soll je und je entreißen. Was er verspricht, das bricht er nicht. Er bleibet meine Zuversicht; ich will ihn ewig preisen.

Spitta.

Eigene Melodie. (CB. 62.)

434. Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun und Werk in deinem Willen ruhn, von dir kommt Glück und Segen; was du regierst, das geht und steht auf rechten, guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd' in's Werk gebracht und seines Gangs sich freue: des Höchsten Rath, der macht's allein, daß Menschenrath gedeihe.

3. Oft denkt der Mensch in seinem Muth, dieß oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet; oft sieht er auch für schädlich an, was Gott doch selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser Mann ein gutes Werk mit Freuden an, und bringt's doch nicht zu Stande; er baut ein Schloß und festes Haus, doch nur auf lauter Sande.

5. Wie Mancher ist in seinem Sinn schon über Berg' und Klippen hin, und eh' er sich's versiehet, so sinkt er um; es hat sein Fuß vergeblich sich bemühet.

6. Drum, Vater, sende mir das Licht, das sich von deinem Angesicht zu frommen Seelen neiget, und das der rechten Weisheit Kraft durch deine Kraft erzeuget.

7. Gieb mir Verstand aus deiner Höh', auf daß ich ja nicht ruh' und steh' auf meinem eignen Willen; sey du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

8. Gieb du mir ein, was recht und gut: was aber wählet

let Fleisch und Blut, dem steure, das verwehre; mein höchster Zweck, mein bestes Theil sey deine Lieb' und Ehre.

9. Ist's Werk von dir, so hilf zu Glück; ist's Menschenthun, so treib's zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirkst, das pflegt von selbst in Kurzem zu zerrinnen.

10. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich däucht, und bring' zu gutem Ende, was du selbst angefangen hast durch Weisheit deiner Hände.

11. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich auch wie durch ein Meer von bittern Sorgen gehen: so treib' mich nur ohn' Unterlaß zu beten und zu flehen.

12. Wer fleißig betet, dir vertraut, bleibt in der Noth, vor der ihm graut, der Tapferste von Allen; und jeder Stein, der ihn noch drückt, wird ihm vom Herzen fallen.

13. Der Weg zum Guten ist fast wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, sieht endlich, Herr, durch deinen Geist, daß er am Ziele stehet.

14. Du bist mein Vater, ich dein Kind; was ich bei mir nicht hab' und find', hast du in voller Gnüge: so hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt' und herrlich siege.

15. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr'; hilf, daß dein Thun ich mehr und mehr aus hocherfreuter Seele vor deinem Volk und aller Welt, so lang' ich leb', erzähle.

Gerhard (Paul).

Mel. Nun ruhen alle (CB. 91.)

435. In allen meinen Thaten lass' ich den Höchsten rathen, der Alles kann und hat; er muß zu allen Dingen, soll's anders wohl gelingen, selbst geben guten Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe mit aller Sorg' und Mühe, und nichts mit Ungeduld; er mag's mit meinen Sachen nach seinem Willen machen: ich stell' es ganz in seine Huld.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was Gott hat er-

erstehen und was mir selig ist; ich nehm' es, wie er's giebet, er giebt's, wie er mich liebet, und macht's, wie es am besten ist.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt; geh' ich auf seinen Wegen, so wird mir alles Segen, und nichts gebrechen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden und tilgen meine Schuld; er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg' ich mich späte nieder, erwach' ich frühe wieder, treibt Müh' und Arbeit fort, ist irgend Noth vorhanden, in Jammer, Schmach und Banden: stets tröstet mich sein heilig Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird je zu hart mir fallen; mit Gott will ich ihn überstehn.

8. Ihm hab' ich mich ergeben zu sterben und zu leben, sobald er mir gebeut; es sey heut' oder morgen, dafür lass' ich ihn sorgen, er weiß allein die rechte Zeit.

9. So sey nun, Seele, seine! und traue dem alleine, der dich erschaffen hat; es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

Flemming.

Mel. Schatz über alle (CB.104.)

436. Ist Gott für mich, so trete gleich Alles wider mich; so oft ich ruf' und bete, weicht Alles hinter sich. Hab' ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott: was will das Heer der Feinde? was schadet mir ihr Spott?

2. Ich weiß und glaub' es feste, ich rühm's auch ohne Scheu, daß Gott, der Höchst' und Beste, mein Freund und Vater sey. Weil er in allen Fällen mir will zur Rechten stehn, so werd' in Sturm und Wellen ich niemals untergehn.

3. Der Grund, drauf ich mich gründe, ist Christus und sein Blut; das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut.

Gut. Nichts hilft zum wahren Leben, was man hier lobt und ehrt: was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg' und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin; und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrecken find't, vertritt er mich durch Worte, die unaussprechlich sind.

5. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trostwort zu, wie Gott dem Hülfe leiste, der bei ihm suchet Ruh'; und wie er hab' erbauet dort eine neue Stadt, wo Herz und Auge schauet, was man geglaubet hat.

6. Auf dieß mein Theil und Erbe seh' ich voll Zuversicht; ob ich auch fall' und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Verseufz' ich auch hienieden mit Thränen manche Zeit: mein Herr mit seinem Frieden durchsüßet alles Leid.

7. Fällt auch der Bau der Erden, du stehst mir ewiglich; mag Alles uneins werden, nichts trennet mich und dich. Nichts, was man kann erdenken, es sey klein oder groß: der keines soll mich lenken aus deinem Arm und Schooß.

8. Mein Herz ist nun voll Freude, es kann nicht traurig seyn; auch in dem trübsten Leide seh' ich noch Sonnenschein: die Sonne, die mir lachet, bist du, Herr Jesu Christ; das, was mich singen machet, ist, was im Himmel ist.

Gerhard (Paul).

Mel. Jesu, der du meine (CB. 64.)

437. Lob sey dir, mein Gott, gesungen, Ruhm und Preis sey dir gebracht; dir ist Alles wohl gelungen, du hast Alles wohl gemacht. Ich erkenne nun mit Rührung deiner Allmacht weise Führung, und bezeuge froh und laut: Selig ist, wer dir vertraut!

2. Hättest du mich so geleitet, wie ich's thöricht oft begehrt; was ich wünschte, mir bereitet, was ich scheute, abgewehrt; hättest du dem eitlen Streben meines Herzens nachgegeben: o, dann wär' ich sicherlich elend, arm und jämmerlich.

3. Ach,

3. Ach, wie kann auch wohl ein Blinder im Gedräng und im Gewühl dieser Welt und ihrer Kinder finden das gesuchte Ziel? Endlos suchen, sich verlieren, sich in's Irre lassen führen, sich entfernen von dem Heil: das ist sein betrübtes Theil.

4. Doch wer ohne Widerstreiten läßt von deiner starken Hand und nach deinem Wort sich leiten, der bekommt Ein Unterpfand deiner Weisheit nach dem andern, der kann ohne Sorgen wandern, der erkennt bald, tief gerührt, wie du herrlich ihn geführt.

5. Nun so bleib' ich denn bei'm Alten, bleibe fest bei meinem Gott; laß ihn mit mir schalten, walten trotz der Menschen Hohn und Spott. Ist mir's doch stets wohl gegangen, seit ich fest ihm angehangen, und es bürgt, was mir geschehn, auch für künft'ges Wohlergehn.

6. Gott befohlen, Gott befohlen! o das ist ein schönes Wort. Gott befohlen, Gott befohlen, geh' ich meines Weges fort. Gott befohlen alle Tage, dann verstummet alle Klage; Gott befohlen geht am End' meine Seel' in Gottes Händ'.

Spitta.

Mel. Ach Gott, wie manches (CM. 3.)

438. Mein Auge sieht, o Gott, zu dir! von deinem Throne hilf du mir! Mein Heil kommt nur von deiner Macht, die diese Welt hervorgebracht.

2. Getrost, mein Herz! dein treuer Hirt schafft, daß dein Fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, schlummert nicht; in Finsterniß ist er dein Licht.

3. Kein Uebel sey dir fürchterlich; denn Gottes Rechte schützet dich. Durch seine treue Vaterhand wird, was dir schadet, abgewandt.

4. Sein Schutz gewährt dir Sicherheit; sein Trost füllt dich mit Freudigkeit. Er leitet dich auf ebner Bahn und nimmt dich einst mit Ehren an.

5. Herr, segne und behüte mich! Du bist mein Heil, ich hoff' auf dich. Dein Segen folg'

folg' aus dieser Zeit mir nach in jene Ewigkeit.

(Nach Becker) Dietrich.

Mel. Warum sollt' ich (CB. 115.)

439. Sey zufrieden, mein Gemüthe! Gott ist gut, was er thut, ist voll Lieb' und Güte. Er nur weiß in allen Sachen, groß an Rath, wie von That, Alles wohl zu machen.

2 Beides, Erd' und Himmel, preisen seine Macht; Tag und Nacht müssen sie beweisen. Sonn' und Mond, das Heer der Sterne, was sich regt und bewegt, lobt ihn nah' und ferne.

3. Schau' die Werke seiner Hände! Mensch und Thier zeigen dir seinen Ruhm ohn' Ende. Was wir noch so Kleines nennen, Gras und Laub, selbst der Staub giebt ihn zu erkennen.

4. Was auf Bergen und in Gründen, in der Höh', in der See, oder sonst zu finden, rühmt die Weisheit seiner Werke; jeder Wurm, Blitz und Sturm preiset seine Stärke.

5. Sollt' ich ihn denn nicht erheben? Wie so gar wunderbar gab er mir mein Leben! Was ich hab', ist sein Geschenke. Was mich nährt, alles lehrt, daß er mein gedenke.

6. Wie mich sein getreues Sorgen Tag und Nacht nimmt in Acht, das zeigt jeder Morgen. Ja, kein Augenblick verschwindet, der mich nicht, Gott mein Licht, dir zum Dank verbindet!

7. Setzten mir des Kreuzes Plagen heftig zu, so halfst du, o mein Gott, sie tragen. War Geduld nicht mehr vorhanden: deine Kraft hat geschafft, daß ich's überstanden.

8. Nun, mein Herz! das hat schon lange Gott gethan; denke dran, wird dir jemals bange, als wollt' er dich ganz verlassen! In der Noth wird dein Gott bei der Hand dich fassen.

9. Drum ergieb dich seinem Willen; heiße gut, was er thut; er wird's auch erfüllen. Denn er ist in allen Sachen groß an Rath, wie von That; ja, er wird's wohl machen.

Neumeister.

Mel.

Eigene Melodie. (CB. 107.)

440. Sollt' es gleich bisweilen scheinen, als verließe Gott die Seinen; o so glaub' und weiß ich dieß: Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenn's nöthig ist.

3. Wie nicht gleich die Väter geben, wornach ihre Kinder streben, so hält Gott auch Maaß und Ziel; er giebt, wem und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrößten; er ist gegen mich, sein Kind, mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem, was mir Angst will machen! Gott vertrau' ich meine Sachen; trag' ich auch ein schweres Joch, Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz der Welt, und allen denen, die nach meinem Fall sich sehnen, die mir sind ohn' Ursach' feind! Gott im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt ihr Reich bestellen! will sie mir mein Urtheil fällen, o! so frag' ich nichts darnach: Gott ist Richter meiner Sach'.

8. Will die Welt mich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; steht mir dorthin Herz und Sinn, wird mir Alles zum Gewinn.

9. Ach Herr, wenn ich dich nur habe, wandl' ich ruhig hier am Grabe, sink' ich endlich selbst in's Grab; g'nug, Herr, wenn ich dich nur hab'!

Titius.

Mel. Ach was soll ich (CB. 6.)

441. Sollt' ich meinem Gott nicht trauen, der mich liebt so väterlich, der so herzlich sorgt für mich? sollt' ich auf den Fels nicht bauen, der mir ewig bleibet fest, der die Seinen nicht verläßt?

2. Er weiß Alles, was mich drücket, mein Verlangen, meine Noth; er steht bei mir bis zum Tod; er weiß, was mein Herz erquicket; seine Lieb' und Vatertreu' bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die Vögel all' ernähret, der die Blumen kleidet schön, die am Abend schon vergehn; der, deß Gnade ewig wäh-

währet: sollte der verlassen mich? Nein, ich trau' ihm sicherlich.

4. Wenn nach seinem Reich ich trachte, wenn ich in Gerechtigkeit ringe nach der Seligkeit; wenn ich Geld und Gut verachte, segnet Gott mich früh und spat, Wort und Werke, Rath und That.

5. Komme dann der andre Morgen; Alles, was noch künftig ist, irrt mich nicht: ich bin ein Christ. Gott lass' ich für Alles sorgen; denn es ist für alle Zeit seine Sorge schon bereit.

6. Gott sey Lob, der mich erfreuet, daß ich glaube festiglich, Er, mein Vater, sorgt für mich! Preis ihm, der den Trost erneuet, daß ich weiß, Gott liebet mich, Gott versorgt mich ewiglich!

Olearius.

Eigene Melodie. (CB. 112.)

442. Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir; führt mich auf rechter Straßen, da ich sonst irret' hier. Er reicht mir seine Hand; am Abend wie am Morgen kommt er, mich zu versorgen, an jedem Ort und Stand.

2. Wenn sich der Menschen Herzen von mir hinweg gewandt, wird Trost in meinen Schmerzen von ihm mir zugesandt; er hilft aus aller Noth, erlöst von Sünd' und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenn's auch wär' der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen auch in der schwersten Zeit; er läßt sein Heil mich schauen und wendet alles Leid: ihm sey es heimgestellt. Leib, Seele, Gut und Leben hab' ich ihm übergeben; er mach's, wie's ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist; gut meint er's mit uns Allen; er gab uns Jesum Christ. In ihm, dem ein'gen Sohn, wird reichlich uns bescheret, was ew'ges Heil gewähret. Lobt ihn in's Himmels Thron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, das er uns beides schenkt. Welch eine sel'ge Stunde, darin man sein gedenkt! sonst flieht umsonst die

Zeit,

Zeit, die uns verliehn auf Erden; wir sollen selig werden in alle Ewigkeit.

6. Darum, ob ich schon dulde viel Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit; ist aller Freuden voll; wo mir und allen Frommen, die Christum aufgenommen, Heil widerfahren soll.

7. Das ist des Vaters Wille, der uns geschaffen hat; das ist des Sohnes Wille, der uns erlöset hat; drum will er durch den Geist im Glauben uns regieren, zum Reich des Himmels führen, wo man ihn ewig preist.

Helmbold.

Eigene Melodie. (CB. 114.)

443. Warum betrübst du dich, mein Herz, und quälest dich mit bangem Schmerz nur um ein zeitlich Gut? Vertraue deines Gottes Rath, der alle Ding' erschaffen hat.

2. Er kann und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht; die ganze Welt ist sein. Er ist dein Vater und dein Gott, und steht dir bei in aller Noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, so weiß ich, daß mich nicht vergißt dein väterliches Herz. Ich, Staub und Asche, habe hier sonst keinen Trost, als nur bei dir.

4. Der Thor verläßt sich auf sein Gut: ich trau' auf Gott mit festem Muth, ob ich auch trage Spott; ich bin der frohen Zuversicht: wer Gott vertraut, dem fehlt es nicht.

5. Mein Gott, so reich bist du noch heut', als du es warst von Ewigkeit: zu dir steht mein Vertraun; mach' mich an meiner Seele reich, so gilt mir alles Andre gleich.

6. Des Zeitlichen entbehr' ich gern, hab' ich das Ew'ge nur vom Herrn, deß Tod mir Heil erwarb; das Glück der Welt währt kurze Zeit und hilft doch nicht zur Seligkeit.

7. Dir, Jesu, Gottes Sohn, sey Preis, daß ich aus deinem Worte weiß, was ewig selig macht; verleih' mir auch Beständigkeit in meinem Glauben allezeit.

 8. Lob,

8. Lob, Ehr' und Preis sey dem gebracht, der's immer mit mir wohl gemacht! In Demuth bitt' ich dich: verlaß mich nicht, verwirf mich nicht, mein Gott, vor deinem Angesicht!

Sachs (Hans).

Eigene Melodie. (CB. 115.)

444. Warum sollt' ich mich denn grämen? hab' ich doch Christum noch; wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem: nackend werd' ich auch hinziehen, wenn ich werd' von der Erd' als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel' und Leben ist nicht mein, Gott allein ist es, der's gegeben. Will er's wieder zu sich kehren, nehm' er's hin! ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, sollt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden!

5. Gott hat mich bei guten Tagen oft ergötzt; sollt' ich jetzt nicht auch etwas tragen? Fromm ist Gott, und straft gelinde; sein Gericht trennet nicht ihn von seinem Kinde.

6. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wollt' ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

7. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen; schließt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, da man kann gehn zu Himmelsfreuden.

8. Allda will an wahren Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden; was die Welt in sich hält, muß im Nu verschwinden.

9. Was sind diese Lebensgüter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther!

ther! Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn' Ende laben.

10. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! du bist mein, ich bin dein, Niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

11. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich, ewig werd' umfangen!

Gerhard (Paul).

Mel. Warum sollt' ich mich (CB. 115.)

445. Warum willst du doch für morgen, banges Herz, dir zum Schmerz viel und ängstlich sorgen? Wozu dient dein täglich Grämen? Nur dazu, dir die Ruh' ohne Noth zu nehmen!

2. Gott hat dir geschenkt das Leben, Seel' und Leib; darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner Alles schenken; trau' ihm fest, er verläßt nicht, die an ihn denken.

3. Frage nicht: was wird mich nähren? Gott wird dir Alles hier, was dir fehlt, gewähren. Frage nicht: wie wird mir's gehen? Solches hat Gottes Rath längst zuvor ersehen.

4. Nährt den Vogel in den Lüften nicht der Herr? weidet er nicht das Thier auf Triften? Kleidet er des Grases Blume nicht mit Pracht, seiner Macht, seiner Huld zum Ruhme?

5. Sollt' er wohl an dich nicht denken, den sein Ruf höher schuf? dir nicht Nahrung schenken? Lern' Vertrauen zu Gott fassen; Er wird dich sicherlich unversorgt nicht lassen.

6. Nur der Glaube fehlt auf Erden! Wär' er da, müßt' uns ja, was uns noth ist, werden. Wer Gott kann im Glauben fassen, dem fehlt nicht Trost und Licht; Gott wird ihn nicht lassen.

7. Wer nach Gottes Reiche trachtet, immerfort auf sein Wort mit Gehorsam achtet, dem wird auch von Gott hienieden, was erfreut in der Zeit, gnädiglich beschieden.

8. Nun

8. Nun, mein Vater, ich befehle glaubensvoll, wie ich soll, dir so Leib, als Seele! Sorge du; dir halt' ich stille. Ich soll dein ewig seyn. Es gescheh' dein Wille.

9. Meine Hoffnung laß nicht wanken; so will ich ewiglich dir mit Freuden danken. Lob und Preis sey deinem Namen! und dein Heil sey mein Theil hier und ewig! Amen.

Laurentii.

Eigene Melodie. (CB. 116.)

446. Was Gott thut, das ist wohlgethan, es bleibt gerecht sein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten; drum lass' ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, sein Wort kann mich nicht trügen; er führet mich auf rechter Bahn, drum lass' ich mir genügen an seiner Huld, und hab' Geduld. Er wird mein Unglück wenden; es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich wohl bedenken. Er, als ein Arzt, der helfen kann, wird mir nicht Gift einschenken. Gott ist getreu und steht mir bei; drum will ich auf ihn bauen und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann; ihm hab' ich mich ergeben. Nach allem Leid kommt einst die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Muß ich den Kelch auch schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, lass' ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt er mich ergötzt mit süßem Trost im Herzen; da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan, dabei will ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe Bahn Kreuz, Noth und Elend treiben. Auch noch im Tod wird mich mein Gott in seinen Armen halten; drum lass' ich ihn nur walten.

Rodigast.

Mel.

Mel. Nun ruhen alle Wäld. (CB. 91.)

447. Was ist's, daß ich mich quäle? harr' auf den Herrn, o Seele, harr' und sey unverzagt! Du weißt nicht, was dir nützet: Gott weiß es, und Gott schützet; er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, mein Glück und meine Plage, eh' ich die Welt noch sah. Eh' ich mich selbst noch kannte, eh' ich ihn Vater nannte, war er mir schon mit Hülfe nah'.

3. Die kleinste meiner Sorgen ist dem ja nicht verborgen, der Alles sieht und hält; und was er mir beschieden, das dient zu meinem Frieden, wär's auch die größte Last der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, um glücklich hier zu werden; die Lust der Welt vergeht. Ich lebe hier, im Segen den Grund zum Glück zu legen, das ewig, wie mein Geist, besteht.

5. Was dieses Glück vermehret, sey mir von dir gewähret; Gott! du gewährst es gern. Was dieses Glück verletzet, wenn's alle Welt auch schätzet, das sey, mein Gott, mir ewig fern.

6. Sind auch der Krankheit Plagen, ist Mangel schwer zu tragen, noch schwerer Haß und Spott: so harr' ich, und bin stille zu Gott; denn nicht mein Wille, dein Wille nur gescheh', o Gott!

7. Du bist der Müden Stärke, und aller deiner Werke erbarmst du ewig dich. Was kann mir widerfahren, wenn Gott mich will bewahren? und du, mein Gott, bewahrest mich!

Gellert.

Eigene Melodie. (CB. 117.)

448. Was mein Gott will, gescheh' allzeit, sein Will' ist stets der beste; zu helfen dem ist er bereit, der an ihn glaubet feste; er hilft aus Noth, der fromme Gott, und züchtiget mit Maaßen. Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost, auf dem ich steh', mein' Hoffnung und mein Leben; was mein Gott will, daß mir gescheh', will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, daß all mein Haar er selber hat gezählet; er sorgt und

macht, hält uns in Acht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Und muß ich scheiden aus der Welt, nun so gescheh' sein Wille; ich geh' zu Gott: wenn's ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Dir, Gott, befehl' ich meine Seel' in meinen letzten Stunden; durch Christi Tod wird alle Noth im Glauben überwunden.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg.

Eigene Melodie. (CB. 181.)

449. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; wer sich verläßt auf Jesum Christ, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all' Hoffnung ich ganz unverrückt will setzen. Herr Jesu Christ; mein Trost du bist in Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenn's gleich wär' dem Teufel sehr und aller Welt zuwider: dennoch so bist du, Jesus Christ, der sie all' schlägt darnieder; und wenn ich dich nur hab' um mich mit deinem Geist und Gnaden: so kann fürwahr mir ganz und gar nicht Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst' ich mich ganz sicherlich; denn du kannst mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer Gott, für dieß und jenes Leben. Gieb wahre Reu'; mein Herz erneu'; errette Leib und Seele! Ach höre, Herr, dieß mein Begehr, daß meine Bitt' nicht fehle!

Magdeburg.

Mel. Ich dank' dir, lieber (CB. 56.)

450. Wer kann dich, Herr, verstehen, wer deinem Lichte nahn? wer kann den Ausgang sehen von deiner Führung Bahn? Du lösest, was wir binden, du stürzest, was wir baun! Wir können's nicht ergründen; wir können nur vertraun.

2. Wie liegt auf unserm Pfade oft schweres Hinderniß, doch leitet deine Gnade uns sicher und gewiß. Sie läßt dein Heil uns finden durch Kampf mit Angst und Graun. Wir können's nicht ergründen, wir können nur vertraun.

3. Wer darf, Herr, mit dir rechten um seiner Tage Loos? Du zeigest deinen Knechten dich immer gut und groß. Selbst durch

durch die Nacht der Sünden läßt sich dein Antlitz schaun. Wir können's nicht ergründen, wir können nur vertraun.

4. Am letzten unsrer Tage umgiebt uns noch dein Licht; drum Keiner fürcht' und zage, auch wenn das Herz ihm bricht. Mag Erdentrost ihm schwinden: auf dich nur darf er baun. Wir wollen's nicht ergründen, wir wollen nur vertraun!

Eigene Melodie. (CB. 122.)

451. Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Noth und Traurigkeit; wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? was hilft uns unser Weh und Ach? was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes Gnadenwille und seiner Weisheit Rath es fügt; Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, wann es nützlich sey; wenn er uns nur hat treu erfunden, aufrichtig, ohne Heuchelei, so kommt Gott, eh' wir's uns versehn und lässet uns viel Gut's geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze, daß du von Gott verlassen seyst, und daß der Gott im Schooße sitze, den alle Welt für glücklich preist; die Folgezeit verändert viel und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott geringe Sachen und ihm, dem Höchsten, ist es gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich; Gott ist der Herr, der Jedermann bald stürzen, bald erhöhen kann.

7. Sing, bet' und geh auf Gottes Wegen, verricht' das Deine nur getreu, und trau' des Himmels reichem Se-

Segen, so wird er bei dir werden neu; denn wer nur seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Neumark.

Mel. Mach's mit mir, Gott (CB. 75.)

452. Wohl dem, der sich auf seinen Gott recht kindlich kann verlassen! Mag ihn auch treffen Sorg' und Noth, mag auch die Welt ihn hassen, so bleibt er doch in sich vergnügt; Gott ist sein Freund, der Alles fügt.

2. Drum mag die Welt auch immerhin ohn' Ursach' mich befeinden; wohl mir, wenn mein Gemüth und Sinn sich nur mit Gott befreunden. Mag bei ihr wechseln Lieb' und Haß: Gott ist mein Freund ohn' Unterlaß.

3. Und hab' ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müssen; so hat Gott dennoch unverhofft mich aller Noth entrissen; da lernt' ich erst, daß Gott allein der Menschen bester Freund muß seyn.

4. Ja, will, ob meiner Sündenschuld, mein Herz mich hart verklagen, so bleibt doch größer Gottes Huld und läßt mich nicht verzagen. Wer ist, der mich verdammen kann? Gott ist mein Freund, und nimmt mich an.

5. Droh' immerhin der Feinde Heer, die, mir zu schaden, wachen! ich bin getrost; nun kann nicht mehr ihr Haß mich traurig machen. Gott ist mein Freund, mein Schutz und Rath. Wohl dem, der Gott zum Freunde hat!

Ruben.

Mel. Nun danket alle Gott (CB. 84.)

453. Wohl dem, der unsern Gott zum Helfer sich erwählet; der kindlich ihm vertraut, was seinem Herzen fehlet. Wohl dem, der auf den Herrn allein sein Hoffen stellt, auf ihn, der Trost verspricht, und sein Wort ewig hält.

2. Wer hier auf Menschenkraft und Menschengunst vertrauet, der hat fürwahr sein Glück auf leichten Sand gebauet; betrüglich und gering ist aller Menschen Macht, und aller Hoheit Glanz versinkt in Todesnacht.

3. Wie stark ist doch mein Trost! ich weiß, an wen ich glaube. Wo ist der mächt'ge Feind,

Feind, der mir dieß Kleinod raube? Ich stehe fest in Gott und hang' ihm einzig an, dem meine Noth bekannt, der helfen will und kann.

4. Zu ihm, dem treuen Gott, ist meine Seele stille; sein Arm ist ewig stark, und gnadenvoll sein Wille. Sein Gang ist wunderbar, unendlich seine Kraft; sie hat von Alters her stets Hülf' und Rath geschafft.

5. Drum halt' ich mich zu Gott; und das ist meine Freude, wenn ich ihm danken kann nach überstandnem Leide, wenn mein erquicktes Herz ihn rühmt mit allem Fleiß, und ihm ein Loblied singt zu seines Namens Preis.

6. Gieb, daß ich stets, mein Gott, an dir fest hangen bleibe, daß weder Glück noch Noth mich jemals von dir treibe. Verleih' mir deinen Geist, der Rath und Hülfe schafft, und mache, treu zu seyn, mich stark in seiner Kraft.

Mel. Nun freut euch, lieben (CB. 85.)

454. Zu Gott ist meine Seele still und stellet ein ihr Klagen; er mach' es mit mir, wie er will, in allen meinen Tagen. Sein Auge sieht mich gnädig an, und was er thut, ist wohlgethan; sein Weg ist Güt' und Wahrheit.

2. Wie schwer ist's doch, ganz still zu seyn, wenn Gott wir nicht verstehen! wie redet man so bald ihm drein, als ob er was versehen! wie stellt man ihn zur Rede gar, wenn seine Wege wunderbar und unbegreiflich werden!

3. Das thun wir, und der Güt'ge schweigt und redet nur durch Thaten, bis er uns durch den Ausgang zeigt, daß Alles wohl gerathen. Dann kommt auch endlich unsre Stund', wo voll Beschämung wir den Mund vor ihm nicht öffnen mögen.

4. Drum, meine Seele, sey du still zu Gott, wie sich's gebühret, wenn er dich so, wie er es will, und nicht, wie du willst, führet! Kommt dann zum Ziel der dunkle Lauf, thust du den Mund mit Freuden auf, zu loben und zu danken.

5. Dann wird dich's nach der kurzen Frist recht inniglich erfreuen, daß du fein still gewesen bist vor ihm, dem ewig

Dreuen; und endlich, nach der Schweigenszeit, kannst du in sel'ger Ewigkeit laut preisen Gottes Thaten. Spitta.

Vom christlichen Sinn und Leben.

Mel. Herr, wie du willst (CB. 52.)

455. Ach Gott des Himmels, laß auch mir, so lang' ich bin auf Erden, den uns so väterlich von dir beschiednen Theil stets werden! Herr, wehre du des Mangels Noth, gieb heut' uns unser täglich Brod, und sätt'ge, was da lebet.

2. Gieb Mäßigkeit und Dankbarkeit, wenn du uns viel beschieden; und wenn uns wenig ist bereit, so mach' uns doch zufrieden. Leg' uns nur deinen Segen zu! Wo man dir traut, erstattest du durch Segen alle Güter.

3. Laß keinen Hang, der dein vergißt, kein Sammlen und kein Geizen, das alles Uebels Wurzel ist, zu Sündenlust uns reizen. Laß uns die Lüge nicht zum Schild, die Ehre nicht zum Götzenbild, das Geld zum Trost nicht machen.

4. Was nur dem eitlen Sinn gefällt, das laß mich nicht verlangen. Und hab' ich Güter dieser Welt, so laß mich nicht dran hangen. Die Zeit ist kurz, uns ruft das Grab; laß mich besitzen, was ich hab', als wenn ich's nicht besäße!

5. Ach, präge stets mir in den Sinn, daß ich, dir Haus zu halten, gesetzt in deine Güter bin, sie redlich zu verwalten. Der Abend eilt so schnell herzu, da willst du, daß ich Rechnung thu' von allen meinen Werken.

6. Herr, mache mich dazu bereit, dir Rechenschaft zu geben, und schenke mir Zufriedenheit in diesem kurzen Leben; mein Wandel bleibe schlicht und recht, daß ich als ein getreuer Knecht einst mög' erfunden werden. Hiller.

Mel. Meinen Jesum laß ich (CB. 78.)

456. Christen, laßt uns Gutes thun! Gutes, und nicht müde werden! Kommt die Zeit, so wird man ruhn, o wie sanft! von den Beschwerden.

den. Aber ruhen nicht allein, dort wird auch die Ernte seyn.

2. O daß für die Ewigkeit wir nur reichlich säen lernten! Wer hier kärglich ausgestreut, wird auch dort nur kärglich ernten. Wer hier reichlich Gutes that, erntet reich von seiner Saat.

3. Lehr', o Gott, mich Gutes thun, und im Eifer nicht erliegen! wecke mich! Zeit ist es nun, und die Zeit wird schnell verfliegen. Sey mein Saatfeld noch so klein, ist's doch, Herr der Ernte, dein.

4. O wie wohl machst du's mit mir, daß ich darf auf Hoffnung säen! Was wir thun, und thun es dir, lässt du nicht umsonst geschehen. Gilt kein Ruhm vor deinem Thron, reicht uns Gnade dennoch Lohn.

Hiller.

Mel. Nun ruhen alle (CB. 91.)

457. Einst selig dort zu werden, das ist und bleibt auf Erden mein heiligster Beruf. Gott, dem ich freudig glaube, weckt einst mich aus dem Staube, wie aus dem Staub er mich erschuf.

2. Die Erde, da wir wallen, oft straucheln, stehn, und fallen, ist nur ein Pilgerland! Die Hand, die hier uns leitet, zum Himmel uns bereitet, ist eine treue Vaterhand.

3. So soll nicht Lust noch Leiden von meinem Gott mich scheiden, durch den ich ewig bin. Was ist mein irdisch Leben? wozu ist mir's gegeben? wie lange währt's, so ist's dahin!

4. Einst selig dort zu werden, das ist und bleibt auf Erden mein heiligster Beruf. So sey all mein Bestreben, dir, Herr, mein Gott, zu leben, dir, der zur Ewigkeit mich schuf.

Funk.

Mel. Es kostet viel, ein (CB. 36.)

458. Es ist nicht schwer, ein Christ zu seyn, und nach des Geistes Sinn als Christ zu leben. Zwar der Natur geht es sehr bitter ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit den schweren Streit.

2. Du darfst nur werden wie ein Kind; du darfst ja nur die Liebe kindlich üben.

O

O blöder Geist, auf! werde so gesinnt! das kleinste Kind kann seine Mutter lieben! Drum fasse Muth und zage nimmermehr; es ist nicht schwer!

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es selbst mit seiner Gnade fülle; der fromme Gott will ja nicht deinen Schmerz; die Unlust schafft in dir dein Eigenwille: drum gieb nur diesen willig in den Tod, das hebt die Noth!

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, der doch dein Herz vergeblich schwächt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Sorg' und Furcht an deinem Herzen naget; sprich: „Vater, schau' mein Elend gnädig an!" so wird's gethan!

5. Faß nur die Seele in Geduld, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkest! und fehlest du noch oft aus eigner Schuld, so sieh', daß du dich durch die Gnade stärkest; dann gilt vor Gott dein kindliches Versehn als nicht geschehn!

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, wenn Finsternisse deinen Weg bedecken; dein Vater läßt dir nichts zu Leide thun, vor keinem Sturm der Nacht darfst du erschrecken; ja, siehst du ferner keines Weges Spur, o, glaube nur!

7. So naht das Licht, dir aufzugehn, du wirst dein Heil mit großer Klarheit schauen; was du geglaubt, wirst du dann vor dir sehn; drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O Seele, sieh' doch, wie ein wahrer Christ so selig ist!

8. Auf, auf, mein Geist! was säumest du, dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Genieß, o Herz, der süßen Himmelsruh'; in Frieden sollst du vor dem Vater leben! Die Sorgen wirf, um selig heimzuziehn, allein auf ihn!

Richter.

Eigene Melodie. (CB. 36.)

459. Es kostet viel, ein Christ zu seyn und nach des Geistes Sinn als Christ zu leben; denn der Natur geht es sehr bitter ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben;

auch

auch ist ein Feind, der jetzt zu Boden liegt, noch nicht besiegt.

2. Auf Schlangen müssen Christen gehn, wohin sie ihren Fuß hienieden setzen; da kostet's Müh', auf seiner Hut zu stehn, soll tödtlich nicht der gift'ge Stich verletzen. Wer hier nicht wacht, den bringt die Sicherheit ein schweres Leid.

3. Doch ist es wohl des Kampfes werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erwäget, die hier und ewiglich ein Mensch erfährt, der Himmelssinn in seinem Herzen heget. Sey hoch das Ziel; die Gnade hilft und schafft uns Muth und Kraft.

4. Schon hier wirst du's im Glauben sehn, in Gottes Liebe sel'ge Lust empfinden, wirst über Zeit und Welt erhaben stehn, und dich mit Gott zu Einem Geist verbinden; schon hier erglänzet dann dein Angesicht im Himmelslicht.

5. Dort schaust du einst die Weisheit ganz, die dich mit Mutterliebe stets geführet; dich krönet Gott mit jenem Siegerkranz, der Christi Streiter nach dem Kampfe zieret. Was hier kein sterblich Auge je gesehn, wird dort geschehn.

6. Auf, auf, mein Geist, ermüde nicht, dich aus der Nacht der Finsterniß zu reißen! Was sorgest du, daß dir's an Kraft gebricht? bedenke, was für Kraft dir Gott verheißen. Wie gut wird sich's einst nach der Arbeit ruhn! wie wohl wird's thun!

Richter.

Eigene Melodie. (CB. 55.)

460. Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht seinen Ursprung wieder. Herr, dein erfreuend Angesicht verbirg vor meiner Armuth nicht!

2. Ich fühl', o Heil'ger, mein Verderben: gieb Muth, der Sünde abzusterben! O möcht' in Jesu Todespein die Eigenlieb' ertödtet seyn!

3. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe und mich in deinen Wegen übe; und doch ist von Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreit.

4. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden; mein Herz muß näher zu dir gehn, mein

mein Sinn muß unbeweglich stehn!

5. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, prüf' ich die Quelle meiner Thaten: wer macht sein Herz wohl selber rein! Es muß durch dich gereinigt seyn.

6. Doch kenn' ich wohl dein treues Lieben: du bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du stehst mir bei, und machst mich von mir selber frei.

7. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche Regung dämpfen, bis du ersiehest deine Zeit und giebst mir Frieden nach dem Streit.

8. In Hoffnung kann ich fröhlich sagen: der Sieg ist mein, der Feind geschlagen; Gott führt mich aus dem Kampf und Streit in seine Ruh' und Sicherheit.

9. So wächst der Eifer mir im Streite, so schmeck' ich schon des Sieges Beute, und fühle, daß es Wahrheit ist, daß du, mein Gott, die Liebe bist.

Richter.

Mel. Gott des Himmels. (C. M. 42.)

461. Hört das Wort voll Ernst und Liebe, das zu euch der Heiland spricht; hört's, und prüft des Herzens Triebe bei des Wortes hellem Licht! Was der Mund des Herrn gebeut, das ist eure Seligkeit.

2. Nicht aus Sinai's Gewittern donnert hier des Herrn Gebot, daß die Herzen bang' erzittern, weil es Zorn und Strafe droht. Selig preisend thut sein Mund euch den Sinn des Vaters kund.

3. Selig sind die geistlich Armen, denn das Himmelreich ist ihr; ihnen öffnet voll Erbarmen Gott der ew'gen Gnade Thür. Da wird ohne Maaß gewährt, was ihr sehnend Herz begehrt.

4. Selig sind, die Leid empfinden auf dem Wege himmelan. Ihre Traurigkeit wird schwinden, reicher Trost wird sie umfahn; denn sie wirkt zur Seligkeit Reue, welche nie gereut.

5. Selig sind, die sanften Muthes, und in Demuth milde sind; sie erfreuen sich des Gutes, das kein Trotz und Streit gewinnt. Durch der

Sanft-

Sanftmuth stille Macht wird das Schwerste leicht vollbracht.

6. Selig sind, die hier mit Schmachten dürsten nach Gerechtigkeit; die nach Gottes Reiche trachten, nicht nach Gütern dieser Zeit. Wo der Born des Lebens quillt, wird ihr Seelendurst gestillt.

7. Selig sind, die voll Erbarmen auf der Brüder Leiden sehn, und den Schwachen, Kranken, Armen freudig eilen beizustehn. Dort vor Gottes Thron erfreut einst auch sie Barmherzigkeit.

8. Selig sind die reinen Herzen, die nicht Sünd' und Welt umstrickt, die mit schnöder Lust nicht scherzen, weil ihr Ernst auf's Ew'ge blickt. Einst im reinen Himmelslicht schaun sie Gottes Angesicht.

9. Selig sind, die Frieden bringen, Schwachheit schonend übersehn, Haß mit Liebe still bezwingen, für Verfolger segnend flehn. Trifft sie auch der Menschen Spott: seine Kinder nennt sie Gott.

10. Selig sind, die als Gerechte mit dem Herrn erdulden Schmach, und als seine treuen Knechte bis zum Tod ihm folgen nach. Groß ist dort, vor Gottes Thron, seiner Ueberwinder Lohn.

11. Seyd ein Salz, ein Licht der Erde, laßt der Wahrheit Früchte sehn, daß durch euch verherrlicht werde euer Vater in den Höh'n. Mag der Erdkreis untergehn, ewig wird sein Wort bestehn.

Mel. Ich dank' dir, lieber (CM. 56.)

462. In Niedrigkeit auf Erden still ruhn in Gottes Huld; gelassen bei Beschwerden, bei Feinden ohne Schuld; entfernt, der Welt zu schaden, und stumm bei ihrem Spott: das wirkt der Geist der Gnaden, der Geist der Lieb' aus Gott.

2. Er lehrt uns das Erbarmen, das unser Vater übt; daß Gottes Sohn die Armen als Feinde doch geliebt; daß Dulden Gottes Wille, daß Leiden Gnade sey; daß Gott uns in der Stille allmächtig stehe bei.

3. O nimm uns, Geist der Liebe, in diese sel'ge Zucht, und schaff' aus reinem Triebe

die ächte Glaubensfrucht! Wo Jesu Glieder weinen in schwerer Prüfungszeit, da ruh' auf all den Seinen als Geist der Herrlichkeit. Hiller.

Mel. Wie wohl ist mir, (CB. 127.)

463. Lebst du in mir, o wahres Leben, so sterbe nur, was du nicht bist. Ein Blick von dir kann mehr mir geben, als was der Welt das Liebste ist. O Jesu, du sollst mein verbleiben! nichts soll mich von der Liebe treiben, die du mir zugesaget hast. O Quell der Freude, der mich tränket, wenn sich mein Herz in dich versenket und dich, o Seelenfreund, umfaßt!

2. Herz, das in Liebesgluth gestorben, laß auch mein Herz in Flammen stehn; entzünd' es dir, du hast's erworben; laß alles Andre untergehn. An dir allein laß mir genügen; in deiner Liebe laß mich siegen; ja, siege du nur selbst in mir: so werd' ich fröhlich überwinden, so wird dein Sieg mich dir verbinden, so leb' und leid' und sterb' ich dir.

3. Zünd' auch in mir der Liebe Flammen zum Dienste deiner Glieder an; halt' uns in aller Noth zusammen, daß keine Macht uns trennen kann. Wenn ich nur bin wie du gesinnet, dein Bild in mir Gestalt gewinnet, die deiner Liebe ähnlich ist: so werd' ich Freund' und Feinde lieben, so wird ihr Kummer mich betrüben, wie du mir vorgegangen bist.

4. Gieb mir des Glaubens Licht und Kräfte, damit er wahre Früchte treibt; mach' mich zur Rebe voller Säfte, die fest an ihrem Weinstock bleibt. Du bist der Fels, auf den ich baue; du bist mein Heiland, dem ich traue; du bist des Glaubens fester Grund; und wenn sich Zweifelsstunden finden, so laß dein Licht mir nicht verschwinden und mach' den kranken Geist gesund.

5. Laß meine Hoffnung nicht erliegen; hilf, daß dein Kreuz ihr Anker sey! Mit dir kann ich die Furcht besiegen; dein Tod macht mich von Schrecken frei. Die Welt mag

mag auf das Eitle bauen! ich aber will auf dich nur schauen, o Jesu, meiner Hoffnung Licht! In Trübsal will ich dich umfassen, du wirst den Schwachen nicht verlassen; denn deine Liebe wanket nicht.

Kreuzberg (Sinold).

Mel. Lobt Gott, ihr Christen (CB. 74.)

464. Mein Gott: das Herz, ich bring' es dir zur Gab' und zum Geschenk; du forderst solches selbst von mir: deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein Kind, dein Herz, sprichst du. O welch ein heilsam Wort! Es zeigt den Weg zur wahren Ruh', zum Frieden hier und dort.

3. Nun, o mein Vater, nimm es an, mein Herz, verschmäh' es nicht; ich geb's, so gut ich's geben kann; du giebst mir Zuversicht.

4. Zwar ist's von Sündenlust befleckt und voller Eitelkeit; doch jetzt von dir zu Reu' erweckt, sehnt sich's nach Frömmigkeit.

5. Der du am Kreuz gestorben bist der Welt und mir zu gut: o reinige, Herr Jesu Christ, mich durch dein theures Blut.

6. Schenk' mir, nach deiner Mittlerhuld, Gerechtigkeit und Heil; vertilge meiner Sünden Schuld und gieb an dir mir Theil.

7. O heil'ger Geist, dein göttlich Licht nehm' alles Finstre hin; was dir zuwider, dulde nicht, beherrsche Geist und Sinn.

8. Hilf, daß ich sey von Herzen treu im Glauben meinem Gott, und ihn bekenne sonder Scheu, träf' mich auch Schmach und Spott.

9. Hilf, daß ich sey von Herzen fest in Hoffnung und Geduld, daß, wenn auch Alles mich verläßt, mich tröste deine Huld.

10. Hilf, daß ich sey von Herzen rein, im Lieben unverstellt, ohn' Eigennutz und Heuchelschein, wie dir es wohlgefällt.

11. Hilf, daß ich sey von Herzen schlicht, aufrichtig und doch klug; mein Wort, mein Werk und Angesicht sey ohne List und Trug.

12. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm im wahren Christenthum; daß nie ein andrer Ruhm mir komm', als Gottes Ehr' und Ruhm.

13. So nimm dir, Gott, zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit; und laß es deine Wohnung seyn in alle Ewigkeit.

Schade.

Mel. Wie schön leuchtet (CB.126.)

465. O sel'ger Stand, in Christo seyn; „ich dein, o Heiland, und du mein,“ in Wahrheit sagen können! ihn seinen Herrn mit Dank und Ruhm, und sich sein Erb' und Eigenthum ohn' allen Zweifel nennen! Selig, fröhlich sind die Seelen, die ihn wählen, ihn, das Leben, und sich ihm zu eigen geben.

2. Schau' an die Welt mit ihrer Lust, und die, des Bessern sich bewußt, am Eitlen sich vergnügen. Sie essen, und sind doch nicht satt; sie trinken, und ihr Herz bleibt matt; denn es ist lauter Trügen. Träume, Schäume, Stich' im Herzen, Höllenschmerzen, ew'ges Quälen ist die Lust betrogner Seelen.

3. Schau', armer Mensch: zu ew'gem Glück ruft dein Erlöser dich zurück von jenem Grundverderben. Er kam deshalb in diese Welt, und gab für dich das Lösegeld durch Leiden und durch Sterben. Gieb dich willig seinen Armen; sein Erbarmen, Schmach und Leiden sind ein Meer der Seligkeiten.

4. So sprich: ich will nicht länger mein, will länger nicht der Welt mehr seyn, die mich bisher gebunden. Mein Herr, den ich so sehr betrübt, der aber mich viel mehr geliebt, der hat mich überwunden. Nimm mich gänzlich, Herr, schon heute dir zur Beute und zum Lohne deiner blut'gen Dornenkrone.

5. Ach, mach' mich von mir selber frei, und stehe mir in Gnaden bei, stärk' meinen schwachen Willen; hilf mir, durch deines Geistes Kraft, dein Wort, das Himmelsfrieden schafft, im Glauben zu erfüllen; bis ich endlich, treu erfunden und entbunden aller Leiden, bei dir leb' in ew'gen Freuden.

Storr.

Mel.

Mel. Sollt' es gleich bisw. (CM. 107.)

466. Wer Geduld und Demuth liebet, und sie treu von Herzen übet, kann bei Sturm und Sonnenschein immer guten Muthes seyn.

2. Er kann unbeweglich stehen, wenn die Sünder untergehen; und ist mit dem Herrn bereit, auch zu leiden in der Zeit.

3. Will das Glück ihm schmeichelnd lachen und sein Herz zu muthig machen, hält ihn Demuth niederwärts, und bewahrt vor Stolz sein Herz.

4. Will sein Wirken nicht gelingen, noch erwünschte Früchte bringen; so hält die Geduld ihn fest, daß er Gott nur walten läßt.

5. Will ihn alle Welt betrüben, und kein Mensch zum Trost ihn lieben, giebt doch Trost ihm die Geduld, weil er steht in Christi Huld.

6. Sitzet er in hohen Würden, fühlt er doch der Armen Bürden; kämpft er muthig, stark und frei, ist die Demuth doch dabei.

7. Demuth kann in's Kreuz sich finden, die Geduld lehrt überwinden; die Geduld verkürzt das Leid, Demuth herrscht in Ewigkeit.

8. Demuth stärkt gedrückte Herzen, und Geduld hilft viel verschmerzen; Demuth wahrt vor Sicherheit, und Geduld vor Traurigkeit.

9. Herr, laß diese Himmelsgaben immer mich im Herzen haben! Demuth hält dich, Herr, bei mir, und Geduld erhält mich dir.

Anton Ulrich, Herz. v. Braunschweig.

Mel. Mach's mit mir, Gott, (CM. 7[illegible].)

467. Wer Gottes Wort nicht hält und spricht: ich kenne Gott — der lüget; in solchem ist die Wahrheit nicht, die durch den Glauben sieget. Wer aber sein Wort glaubt und hält, der ist von Gott, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den sein Wort erzeugt, muß auch die Lieb' erzeugen. Je höher dein' Erkenntniß steigt, je mehr soll diese steigen. Der Glaub' erleuchtet nicht allein, er stärkt das Herz und macht es rein.

3. Durch Jesum rein von Missethat, sind wir nun Gottes Kinder; wer solche Hoffnung

nung zu ihm hat, der flieht den Rath der Sünder, folgt Christi Vorbild als ein Christ, und reinigt sich, wie Er rein ist.

4. Alsdann thu' ich, was Gott gefällt, wenn ich Gehorsam übe; wer die Gebote Gottes hält, in dem ist Gottes Liebe. Ein täglich thät'ges Christenthum, das ist des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in Gott, und Gott in ihm, wer in der Liebe bleibet. Die Lieb' ist's, welche Cherubim Gott zu gehorchen treibet. Gott ist die Lieb'; an seinem Heil hat ohne Liebe Niemand Theil.

Gellert.

Von der Liebe des Nächsten.

Mel. An Wasserflüssen (CB. 10.)

468. Der du die Liebe selber bist und gern die Menschen segnest, auch dem, der deiner oft vergißt, mit Gnad' und Huld begegnest: o bilde meinen Sinn nach dir, und laß mich doch, mein Heiland, hier in deinen Wegen wandeln! Wie könnt' ich deiner Huld mich freun und an den Brüdern mich nicht scheun unbrüderlich zu handeln?

2. Dein ganzes Leben in der Zeit war für die Menschen Segen; dir folgten Lieb' und Freundlichkeit auf allen deinen Wegen. Wohin du gingst, ging Wohlthun mit, und bis zum Kreuz war jeder Schritt begleitet von Erbarmen. Du übernahmst die schwerste Pein, uns vom Verderben zu befrein, und starbst zum Heil uns Armen.

3. O laß in meiner Pilgrimschaft mich auf dein Vorbild sehen; erfülle mich mit Lust und Kraft, dem Nächsten beizustehen, betrübter Herzen Trost zu seyn, mich mit den Fröhlichen zu freun, mit Weinenden zu klagen; wer mir im Glück sein Herz geschenkt, dem zu erleichtern, was ihn kränkt, in seinen bösen Tagen.

4. Laß mich mit brüderlicher Huld des Nächsten Fehler decken; mit Sanftmuth, Mitleid und Geduld zur Besserung

rung ihn erwecken; und sündigt er auch oft an mir, so laß auch oft mich, ähnlich dir, von Herzen ihm vergeben: dann wirst du mich, Herr Jesu Christ, der du die Liebe selber bist, zu deinem Reich erheben. Hiller.

Mel. Herzliebster Jesu, (CB. 54.)

469. Herr, deine Sanftmuth ist nicht zu ermessen; wie könnt' ich ihrer jemals doch vergessen? Ach, führe selbst mir deine große Güte recht zu Gemüthe!

2. Du segnetest, die deinem Namen fluchten; du heiltest die, so dein Verderben suchten; um Gnade riefst du bei der Feinde Grimme mit heil'ger Stimme.

3. Ach, glich' ich dir, o Heiland! ich bekenne, daß ich noch oft von schnellem Zorn entbrenne, und mich vor dir gar leicht durch eigne Rache verwerflich mache.

4. Dir, Herzenskündiger, dir muß ich's klagen: ach, wenig Kränkung kann mein Herz ertragen, und schwer vermag ich, wenn mich Andre hassen, mich still zu fassen.

5. Vergieb mir's, Herr, und wende mein Verderben; bei Zorn und Haß läßt sich dein Reich nicht erben, und jener Tag vergilt nach strengem Rechte dem harten Knechte.

6. So hilf mir denn des Zornes Gluth ersticken; laß sich dein Bild in meine Seele drücken, so werd' ich auch dem Feind die Hand zum Frieden versöhnlich bieten.

7. Flucht mir die Welt, so laß mich, Herr, sie segnen, und ihrem Grimm mit Freundlichkeit begegnen, daß mich das Böse, das ich schwer empfinde, nicht überwinde.

8. Verleih' mir das um deiner Sanftmuth willen; so schmeck' ich hier den Frieden schon im Stillen; bis ich verklärt dort in des Friedens Reiche mein Ziel erreiche.

(Nach Ulber) Diterich.

Mel. Herzliebster Jesu, (CB. 54.)

470. Herr, mein Erlöser, der für mich gestorben, der du mir ew'gen Frieden hast erworben, erweck' in mir, du Vorbild wahrer Liebe, der Sanftmuth Triebe.

2. Wann

2. Wann hast du jemals Haß mit Haß vergolten? Du schaltst nicht wieder, als man dich gescholten! Du segnetest mit Wohlthun nicht blos Freunde, auch deine Feinde.

3. Und ich, Herr, sollte mich den Deinen nennen und, kränkt man mich, von Rachbegier entbrennen? ich sollte jemals Haß mit Haß vergelten und wieder schelten?

4. Wie kann ich „Vater" zu dem Höchsten sagen und Groll im Herzen gegen Brüder tragen? wie sollt' ich mein Gebet, mir zu verzeihen, durch Zorn entweihen?

5. Wer nicht vergiebt, der wird für seine Sünden auch nicht bei dir, o Herr, Vergebung finden; dein Jünger ist nur, wer, wie du, vergiebet und Feinde liebet.

6. So heil'ge nun auch meiner Seele Triebe, o Heiland, durch den Geist der wahren Liebe, daß niemals die unsel'ge Lust der Rache in mir erwache.

7. Wenn meine Brüder sich an mir vergehen, so lehre mich, ihr Unrecht übersehen; laß mich, wenn sie mich auch empfindlich kränken, an dich gedenken.

8. Erwecke dann, mein Heiland, mir im Herzen auf's Neue das Gedächtniß deiner Schmerzen, die du in jenen schweren Leidensstunden für mich empfunden!

9. Laß mich mit Sanftmuth meinem Feind' begegnen, bereit wie du, den, der mir flucht, zu segnen; Herr, mache gegen Alle, die mich hassen, mein Herz gelassen.

10. Will je zu Rachsucht mich die Furcht verführen, als würd' ich sonst mein zeitlich Glück verlieren: o Herr, so laß mich, ihr zu widerstehen, auf's Ew'ge sehen.

11. Du liebst den, der die Hand zum Frieden reichet und nimmer vom Gebot der Liebe weichet. O laß durch Sanftmuth auch mich hier auf Erden dir ähnlich werden!

Mel. Was Gott thut, das (CM. 116.)

471. Hilf, Vater der Barmherzigkeit, hilf, Urquell aller Liebe, daß ich all meine Lebenszeit mich im Erbarmen übe;

übe; ach, laß mich nicht in dein Gericht durch bittern Haß verfallen; lehr' mich in Liebe wallen!

2. Herr, laß mich meines Nächsten Fehl nachsichtig überdecken; und sieht der Spott darüber scheel, so laß mich's nicht erschrecken. Wer Mitleid hegt und Schwäche trägt, wird in der Schwachheit Tagen von deinem Arm getragen.

3. Mach' Allen mich zum Trost bereit, die hier in Nöthen leben, und laß mich willig allezeit von deinen Gaben geben. Du bist's, der liebt und Allen giebt, der auch die Undankbaren läßt seine Huld erfahren.

4. Herr Jesu, zeuch mir selber an dein herzliches Erbarmen, und laß mich gegen Jedermann in Lieb' und Treu' erwarmen; so werd' ich einst, wann du erscheinst, vor deinem Thron bestehen, und ein zum Leben gehen.

5. Du hast mir so viel Schuld geschenkt, und willst mir Alles schenken; hilf, daß mein Herz daran gedenkt, wenn mich ein Feind will kränken. Steigt seine Schuld, gieb mehr Geduld! Mein Heiland liebt die Feinde; treu folg' ich diesem Freunde.

Mel. O wie selig seyd ihr (CB. 100.)

472. Liebe, die der Haß an's Kreuz erhöhte und die doch für ihre Mörder flehte: durch deine Flammen schmelz' in Liebe Herz und Herz zusammen!

2. Könnten wir uns, Herr, die Deinen nennen, und von Zorn und Bruderhaß entbrennen? Lehr' uns vergeben: ach, ist dein Verzeihn nicht unser Leben?

3. Du Versöhner, mach' auch uns versöhnlich; Dulder, mach' uns dir im Dulden ähnlich, daß ohne Wanken wir auch leidend deinem Namen danken!

4. Du Erbarmer, lehr' auch uns Erbarmen; lehr' uns Geber seyn, du Freund der Armen; o lehr' uns eilen, brüderlich der Brüder Noth zu theilen!

5. Lehr' uns auch der Feinde Bestes suchen; lehr' uns segnen, die uns schmähn und

und fluchen; in deiner Milde, Herr, gestalt' uns dir zum Ebenbilde.

6. Menschenfreund, wer kann genug dich preisen? was wir Gutes hier in Lieb' erweisen bedrängten Brüdern, willst du einst als dir gethan erwiedern.

7. Unser Wohlthun lehr' uns gern vergessen, wenn wir deine Güt' und Huld ermessen, vor deren Höhen Stolz und eignes Thun in Scham vergehen.

8. Hülfe, die bei uns die Armen finden, müss' uns fester nur mit dir verbinden; denn, o wir Armen, Herr, was sind wir ohne dein Erbarmen?

Garve.

Mel. Herr, ich habe mißgeh. (CB. 49.)

473. Seyd barmherzig! Menschen, höret, hört das heilige Gebot, das uns Jesus Christus lehret: Seyd barmherzig! seyd's wie Gott! Gebet, so wird euch gegeben volle Gnüg' und ew'ges Leben.

2. So viel Menschen, so viel Brüder! Ein Gott ist es, der uns schuf; wir sind Eines Reiches Glieder, All' auf Einer Gnade Ruf. Auch den Sündern, wie den Reinen, läßt Gott seine Sonne scheinen.

3. Gottes Bild in euch zu sehen, seyd barmherzig, so wie er; eilt, dem Armen beizustehen; was ihr gebt, empfängt der Herr. Weiß es Gott und dein Gewissen, darf's die linke Hand nicht wissen.

4. Was ihr habt, mit Aermern theilen, sehn, was Jedem frommt und nützt, des Verlaßnen Wunden heilen, schützen den, den Niemand schützt, ohne Stolz, von Pflicht gedrungen, heißt: nach Ruhm bei Gott gerungen.

5. Herr! wir geben von dem Deinen; Geber, dem der Dank gebührt! Laß, wenn unsre Brüder weinen, unser Herz nie ungerührt; daß, wenn wir zu dir uns nahen, wir auch Hülf' und Trost empfahen!

v. Hippel.

Mel. Mach's mit mir, (CB. 78.)

474. So Jemand spricht: ich liebe Gott, und haßt doch seine Brüder, der treibt mit Gottes Wahrheit Spott und reißt sie ganz darnieder. Gott ist

ist die Lieb', und will, daß ich den Nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser Erde Güter hat und sieht die Brüder leiden, und macht den Hungrigen nicht satt, läßt Nackende nicht kleiden, der ist ein Feind der ersten Pflicht und hat die Liebe Gottes nicht.

3. Wir haben Einen Gott und Herrn, sind Eines Leibes Glieder; drum diene deinem Nächsten gern, denn wir sind Alle Brüder! Gott schuf die Welt nicht blos für mich; mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

4. Ein Heil ist unser Aller Gut: wie sollt' ich Brüder hassen, die Gott durch seines Sohnes Blut so hoch erkaufen lassen? Daß Gott so viel an uns gethan, hab' ich mehr Recht, als sie, daran?

5. Du schenkst mir täglich so viel Schuld, o Herr von meinen Tagen! ich aber sollte nicht Geduld mit meinen Brüdern tragen? dem nicht verzeihn, dem du vergiebst, und den nicht lieben, den du liebst?

6. Was ich den Frommen hier gethan, den Kleinsten auch von diesen, das siehst du, mein Erlöser, an, als hätt' ich's dir erwiesen. Wie könnt' ich noch dein Jünger seyn, und dich in Brüdern nicht erfreun?

7. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig ist und nicht eilt, Brüdern beizustehen. Drum gieb mir, Gott, durch deinen Geist ein Herz, das dich durch Liebe preist!

Gellert.

Mel. Herr, ich habe mißgeh. (CB. 49.)

475. Wohlzuthun und mitzutheilen, Christen, das vergesset nicht. Mitleidsvoll zu Hülfe eilen, Armen beizustehn, ist Pflicht; heil'ge Pflicht, vom Herrn gelehret, die den Herrn im Bruder ehret.

2. Speiset die, so Hunger leiden, und wer durstig ist, den tränkt; eilt, die Nackenden zu kleiden; tröstet, die ein Kummer kränkt; Schwache sucht zu unterstützen, Unterdrückte zu beschützen.

3. Nicht nur denen, die euch lieben oder erst um Hülfe flehn: nein, von Lieb' aus Gott getrieben, eilet Allen beizustehn.

Schaf-

Schaffet unverhoffte Freuden denen, die im Stillen leiden.

4. Und das sey dir keine Bürde, keine schwere Pflicht, o Christ; Hoheit ist es, es ist Würde, wenn du mild und hülfreich bist. Welch ein Ruhm für dich, Erlösten, Brüder deines Herrn zu trösten!

5. O, wie lohnt's mit sanften Freuden, der Verlaßnen Helfer seyn; Brüder, die in Trübsal leiden, mit des Vaters Trost erfreun! Ein verschmachtet Herz erquicken, welch ein himmlisches Entzücken!

6. Heil und Glück auf unsern Wegen, innige Zufriedenheit, Menschendank und Gottes Segen folgen auf Barmherzigkeit; und dereinst zum Gnadenlohne schenkt ihr Gott des Himmels Krone.

7. Laßt uns eilen, unsre Gaben, weil es Zeit ist, auszustreun: was wir hier gesäet haben, ernten wir einst reichlich ein. Seyd barmherzig, helft den Armen! Gott wird euer sich erbarmen.

Bachmann.

Von der christlichen Gemeinschaft.

Mel. Nun sich der Tag (CB. 92.)

476. Der du noch in der letzten Nacht, eh' du für uns erblaßt, den Deinen von der Liebe Macht in's Herz geredet hast:

2. Erinnre deine kleine Schaar, die sich so leicht entzweit, daß deine letzte Sorge war: der Glieder Einigkeit!

N. Zinzendorf.

Mel. Herzliebster Jesu, (CB. 54.)

477. Des Herrn Gesetz verkündet den Gemeinen, sich hier in Lieb' und Frieden zu vereinen, daß unter Einem Hirten Eine Heerde aus Allen werde.

2. Mit einem Opfer sind wir Gott erkaufet, und dazu All' auf Eines Tod getaufet, daß jeder nun mit gleichem Ernst und Triebe den Nächsten liebe.

3. Die

3. Die nun zu Einem Meister sich bekennen, die darf kein Streit um die Erkenntniß trennen; die Herzen, die sich Eines Heilands freuen, kein Haß entzweien.

4. Laßt uns wie Brüder bei einander wohnen, und, irrt ein Bruder, seiner Schwachheit schonen; mit sanftem Geist laßt uns zu guten Werken die Schwachen stärken.

5. Wer Gaben hat, der hat sie, Gott zu preisen: sie sollen sich zu Aller Wohl erweisen; wer selbstgefällig ist, der ist nicht besser, wär' er auch größer.

6. Wer heller sieht, sey stärker auch in Liebe, auf daß sich gern der Schwache mit ihm übe, zur rechten Freiheit frei sich lasse leiten, ohn' alles Streiten.

7. Wie wir zuerst die Sonn' im Morgen sehen, eh' sie hinaufsteigt zu des Mittags Höhen: so grüßen wir des Glaubens Morgensonne mit stiller Wonne.

8. So wollen wir in Liebe weiter dringen und harren auf des Gotteswerks Gelingen, daß unter Einem Hirten Eine Heerde aus Allen werde.

Mel. O du Liebe meiner. (CB. 93.)

478. Herz und Herz, vereint zusammen, geht an eures Freundes Herz, nähret eurer Liebe Flammen an des Heilands Lieb' und Schmerz! Er das Haupt, wir seine Glieder; Er das Licht, wir dessen Schein; Er der Meister, wir die Brüder; Er ist unser, wir sind sein.

2. Kommt, des Gottesreiches Kinder, und befestigt euren Bund; auf! gelobt dem Ueberwinder treue Lieb' aus Herzensgrund! Und wenn noch dem Kreis der Liebe Festigkeit und Stärke fehlt, fleht, bis durch des Geistes Triebe Er des Bundes Kette stählt.

3. Solche Liebe nur genüget, wie in seinem Herzen wohnt, die dem Kreuz sich willig füget, die auch nicht des Lebens schont. So wollt' er für Sünder sterben, und für Feinde floß sein Blut; Allen soll sein Tod erwerben ew'gen Lebens höchstes Gut.

4. Darum, treuster Freund, vereine deine dir geweihte Schaar,

Schaar, daß sie's so vom Herzen meine, wie's dein letzter Wille war. Jeder reize stets den Andern, helfe gern mit Rath und That, dir, o Heiland, nachzuwandern auf der Liebe sel'gem Pfad.

5. Friedefürst, laß deinen Frieden stets in unsrer Mitte ruhn; unser Tagewerk hienieden All' in Einem Geist uns thun; leuchten laß die heil'ge Flamme, daß ein Jeder sehen kann: wir, als die von Einem Stamme, stehen auch für Einen Mann.

6. Du, der seiner Schaar geboten, daß sie Liebe üben soll, mehre sie! weck' auf die Todten, mach' die Trägen geistesvoll! Laß uns so vereinigt werden, wie du mit dem Vater bist; mach' uns Eins, bis hier auf Erden kein getrenntes Glied mehr ist!

7. So wird dein Gebet erhöret: durch den Sohn sind Alle frei. Also wird die Welt belehret, wie dein Reich so selig sey. Preis dem Vater aller Geister, der in dir erschienen ist; und dir, unserm Herrn und Meister, der du Alle zu dir ziehst.

v. Zinzendorf.

Eigene Melodie. (CM. 87.)

479. In deiner Liebe, Gott, nicht zu erkalten, will ich mich stets zu deinen Freunden halten; o möge doch mein Herz, vereint mit ihnen, dir freudig dienen!

2. Ein reger Trieb zur Heiligung verbinde uns in dem Kampfe wider Welt und Sünde, daß Keiner der Versuchung unterliege, daß Jeder siege.

3. Laß ihren Fleiß in allen guten Werken auch meinen Fleiß und meinen Eifer stärken, um nicht, wenn sie dein Werk mit Freuden treiben, zurück zu bleiben.

4. Laß mich mit Ernst den Rath der Weisen hören; gieb, daß sie gern und freundlich mich belehren, und brauch' ich Trost, mich, ihren Miterlösten, als Freunde trösten.

5. Gieb, daß sie warnend mir zur Seite gehen, und fall' ich, bald mir helfen aufzustehen; daß deine Bahn mit neuem Muth ich walle, und nicht mehr falle.

6. Sind wir nicht darum Eines Leibes Glieder, nicht

Alle

Alle deine Kinder, Alle Brüder, daß wir, um einzugehn zu Einem Frieden, die Hand uns bieten?

7. O, darum laß, die du gefügt zusammen, einander stets zur Heiligung entflammen, daß Alle fröhlich im vereinten Ringen zum Himmel bringen. Cramer.

Mel. Nun komm, der Heid. (CB. 86.)

480. Sonne der Gerechtigkeit, leuchte hell zu unsrer Zeit! Zünd' ein heilig Feuer an, daß dein Volk sich freuen kann!

2. Jesu! unser Haupt allein, mach' uns All', im Glauben rein, durch dein Evangelium Eines Herzens, dir zum Ruhm!

3. Sammle, du getreuer Hirt, Alles, was sich hat verirrt; pflanz' den Geist der Lieb' uns ein, laß uns ganz vereinigt seyn.

4. Bind' zusammen Herz und Herz, unverrückt in Freud' und Schmerz, Eines Sinnes allezeit, eins mit dir, in Ewigkeit!

Von des Christen Wachen und Kämpfen.

Mel. Den Herren lobt, ihr (CB. 22.)

481. Herr, führe mich auf ebner Bahn zu deinem Himmelreich hinan! Erhalt' in Gnaden meinen Gang gewiß und fest mein Lebelang, daß, unverführt vom Weltverkehr, ich geh' auf deiner Spur einher!

2. Denn ohne dich und deinen Geist bin im Gedräng' ich hier verwaist. Wohl mir, wenn ich mit reinem Sinn ein Freund von deinen Freunden bin, und fern mich halte von der Schaar, die meiner Seele droht Gefahr!

3. Ein Umgang, welcher schuldlos schien, zog Manchen zum Verderben hin. Ein Augenblick Ergötzlichkeit stürzt oft in grenzenloses Leid. Herr, hilf

hilf mir, daß ich wachsam sey, und schütze mich vor später Reu'!

4. Wie schnell erstirbt im Weltgewühl des Herzens edleres Gefühl! Des Geistes Ruf wird überhört, des Wortes Saat im Keim zerstört; und wer verbürgt dir eine Zeit, die dich zur Heiligung erneut?

5. Wie Mancher strauchelt, wankt und fällt, durch Lockung oder Spott der Welt! Durch sie gewinnt das Böse Muth, und leichter siegen Fleisch und Blut. Des eitlen Weltsinns frecher Scherz verführt manch unbewachtes Herz.

6. Entwöhne dich dem Weltgewühl; richt' Aug' und Herz auf's ew'ge Ziel, das nur ein reiner Sinn erreicht, der nicht zum breiten Weg entweicht, und der vom Geist der argen Welt durch deinen Geist sich rein erhält.

7. O wer, von dir als dein erkannt, in dir sein Heil und Leben fand, dem bleibt ein Licht in Dunkelheit, ein Freund in seiner Einsamkeit. Verließ' ihn auch die ganze Welt, du bist es, der ihn schützt und hält.

Mel. Ich dank' dir schon (CB.57.)

482. Herr, unser Gott! wann kommt dein Reich? wir warten sein schon lange! Wir beten: Zu uns komm' dein Reich! und ist uns sehnlich bange.

2. Die Finsterniß hebt sich mit Macht, der Fromme seufzt vergebens am Morgen und um Mitternacht: Wo bleibst du, Fürst des Lebens?

3. Wir sind, Herr, ohne deine Kraft verwelkte, todte Glieder; beleb' uns, Himmelslebenssaft, und weck', erweck' uns wieder!

4. Und halt' uns wach! Dies Eine nur: laß unsre Lampen brennen! So wirst du, Herr der Creatur, uns einst die Deinen nennen.

5. Ob Gott verzeucht, so harre sein! Er wird gewißlich kommen! Sein Ja ist Ja! sein Nein ist Nein! Seyd unverzagt, ihr Frommen!

6. Der Herr sitzt zu des Vaters Hand, und kommt, ein König, wieder; und die er hier hat sein genannt, sind ewig seine Glieder.

7. Er theilt mit ihnen Herrlichkeit und Freudenmahl

und

und Krone, und wirkt, daß jeder heut', schon heut' im Geiste bei ihm wohne;

8. Und such' im Himmel Bürgerschaft, und bet' und ihm vertraue, und wirke hier in seiner Kraft, bis droben er ihn schaue.

9. Gebet und Glaube, Hoffnung, Muth, und stilles Thun und Leiden sind uns hienieden Himmelsgut und Vorschmack jener Freuden.

10. O Glück, o Heil, das er erwarb, als er, von Gott verlassen, den Schmerzenstod für Alle starb, sie ewig zu erfassen!

11. Er ließ uns hier sein Abendmahl; sein Wort: Ich komme wieder! Und sprach zu seiner kleinen Zahl: lebt, sterbet mir, ihr Brüder!

12. Wir leben dir, wir sterben dir, bereit, vor dir zu stehen; dir leben wir, dir sterben wir! dein Wort kann nicht vergehen.

13. Und unser Leben, ach, so schnell ist's wie ein Traum verschwunden! Komm bald, du ew'ger Lebensquell! geht hin, ihr kurzen Stunden!

Herder.

Mel. Ich dank' dir, lieber (CB. 56.)

483. Ihr seyd mir werth, ihr Leiden; ich nehm' euch dankend hin. Einst werdet ihr zu Freuden, wenn ich geläutert bin. Wenn Demuth und Vertrauen ganz meine Seele füllt, werd' ich die Sonne schauen, die jetzt sich mir verhüllt.

2. Ich lag verstrickt in Banden geheimer Leidenschaft; die bessern Freuden schwanden mit jeder edlern Kraft. Und, ohne frisches Leben, war ich, wie dürres Laub, den Stürmen preisgegeben und der Begierden Raub.

3. Da wecktest du durch Kummer, durch innern Kampf und Streit mich, Vater, aus dem Schlummer der trägen Weichlichkeit. Gift war's, was in den Falten des schlaffen Herzens schlich: du willst mich dir erhalten, durch Wunden heilst du mich.

4. Dieß Herz wird noch im Stillen von seinen Kämpfen ruhn; ich werde deinen Willen mit Freuden wieder thun; auf dem verlaßnen Pfade will ich den Lauf erneun, und,

Herr, durch deine Gnade, dir ganz mein Leben weihn.

Bürde.

Mel. Straf' mich nicht in (CB. 109.)

484. Mache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh' und bete, daß dir nicht die böse Zeit plötzlich nahe trete! Unverhofft ist schon oft über viele Frommen die Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sündenschlafe! Denke nach, was folgt darauf? Eine lange Strafe! und die Noth, ja der Tod möchte dich in Sünden unbereitet finden!

3. Wache auf! sonst kann dich nicht unser Herr erleuchten, ob auch schon von seinem Licht Strahlen dich erreichten; denn Gott will für die Füll' seiner Gnadengaben offne Augen haben.

4. Wache! laß des Feindes List dich nicht schlafend finden, weil er sonst geschäftig ist, dich in's Netz zu winden; und Gott giebt, die er liebt, oft in solche Strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, listig an sich bringe. Wach' und sieh', daß dich nie falscher Brüder Lügen um dein Heil betrügen.

6. Wach' und hab' auf dich wohl Acht, trau' nicht deinem Herzen; leicht kann, wer es nicht bewacht, Gottes Huld verscherzen: ach es ist voller List, weiß sich selbst zu schmeicheln, frommen Schein zu heucheln.

7. Aber bet' auch stets dabei, bete bei dem Wachen; denn der Herr nur kann dich frei von der Trägheit machen; seine Kraft wirkt und schafft, daß du wacker bleibest und sein Werk recht treibest.

8. Nun, so nahe mit Gebet oft zu seinem Throne. Wenn dein Herz nur gläubig fleht, hört er in dem Sohne. Er verheißt seinen Geist, mit ihm Kraft und Leben auf dein Flehn zu geben.

9. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehn und beten! und vermehrt sich die Gefahr, näher zu ihm treten; denn

denn die Zeit ist nicht weit, da von allem Bösen Gott uns wird erlösen. Freystein.

Eigene Melodie. (CB. 101.)

485. Ringe recht, wenn Gottes Gnade sich erbarmend zu dir kehrt, daß dein Geist sich ganz entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort' ist enge und der Lebensweg ist schmal; groß ist der Berufnen Menge, klein der Auserwählten Zahl.

3. Kämpfe bis auf's Blut und Leben, dring' hinein in Gottes Reich; will der Feind dir widerstreben, werde weder matt, noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, und dein Herz, für Gott entbrannt, ganz sich dieser Welt entziehe; halbe Liebe hält nicht Stand.

5. Ringe mit Gebet und Flehen, halte damit feurig an; bleib im Geist inbrünstig stehen vor dem Herrn, der segnen kann.

6. Hast du nun die Perl' errungen, denke nicht, nun ist's gethan; Alles ist noch nicht bezwungen, was der Seele schaden kann.

7. Wache drum, und schaff' mit Sorgen deiner Seelen Seligkeit; ist auch die Gefahr verborgen, sie umgiebt dich allezeit.

8. Halte deine Krone feste, halte männlich, was du hast! recht beharren ist das Beste; Rückfall bringt nur größre Last.

9. Laß dem Fleische nicht den Willen, gieb der Lust den Zügel nicht. Willst du die Begierden stillen, so verlöscht des Geistes Licht.

10. Wahre Treu' liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, suchet Ruhe nicht und Pflege, hält sich selber nichts zu gut.

11. Wahre Treu' kommt dem Getümmel eitler Sinnenlust nicht nah'. Droben ist ihr Schatz, im Himmel: darum ist ihr Herz auch da.

12. Wahre Treu' führt mit der Sünde bis in's Grab beständig Krieg; sorgt nur, wie sie überwinde, kämpft, bis sie erlangt den Sieg.

13. Drum wohlauf, ihr

tapfern Streiter! kämpfet recht und macht euch Bahn! Geht auf Christi Wegen weiter; dringet täglich himmelan!

14. Eilet! zählet Tag' und Stunden, bis der Heiland euch erscheint und, wenn ihr dann überwunden, ewig sich mit euch vereint! Winkler.

Mel. Werde munter, mein (CB. 123.)

486. Schaffet, schaffet, Menschenkinder, schaffet eure Seligkeit; bauet nicht, wie sichre Sünder, auf die ungewisse Zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget selig werden.

2. Selig, wer im Glauben kämpfet, selig, wer im Kampf besteht; wer des Fleisches Lüste dämpfet, und den Reiz der Welt verschmäht! Unter Christi Kreuzesschmach jaget man dem Frieden nach; wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

3. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg' und lässig seyn, so wird euch der Feind bezwingen, eh' ihr's meint, so bringt er ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folget nimmer Ruhm und Sieg; nur dem Sieger reicht zum Lohne dort der Herr die Ehrenkrone.

4. An der Welt Gefallen tragen, hat bei Christen keine Statt; nach der Lust der Sinne jagen, schwächt den Geist und macht ihn matt. Wer sich nicht verläugnen kann, der gehört nicht Christo an; wer dem Herrn nicht angehöret, bleibt von argem Wahn bethöret.

5. Wollt ihr werden Christi Glieder, die der Geist des Herrn bewegt: schlaget Alles in euch nieder, was sich noch von Sünde regt; was euch ärgert, senkt in's Grab, was euch hindert, werfet ab, und denkt oft an Christi Worte: dringet durch die enge Pforte.

6. Zittern will ich vor der Sünde, und dabei auf Jesum sehn, daß ich seinen Beistand finde, treu im Kampfe zu bestehn. Ach, mein Heiland! gehe nicht mit mir Armen in's Gericht; gieb mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

7. Amen!

7. Amen! es geschehe! Amen! Gott versiegle dieß in mir, auf daß ich in Jesu Namen so den Kampf des Glaubens führ'. Er verleihe Kraft und Stärk', und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und durch ihn zum Himmel bringe. Gotter.

Mel. Jesus, meine Zuversi. (CB. 66.)

487. Sey getreu, und weiche nicht, weil du mußt auf Erden wallen! Wer da weicht, an dem hat nicht Christi Seele Wohlgefallen. Hör' es wohl, wie Christus spricht: „Sey getreu!" und weiche nicht!

2. Sey getreu, wenn du im Herrn Ruh' und Seelentrost gefunden; sey dem besten Freund nie fern, lebe stets mit ihm verbunden; komm nur oft, ihn anzuflehn: was du bittest, wird geschehn.

3. Sey getreu, und müßtest du Tag und Nacht um Glauben ringen. Endlich führt er dich zur Ruh', endlich wirst du dahin bringen, wo nach kurzer Thränenzeit Friede strömt und Seligkeit.

4. Sey getreu; will deine Schuld Zuversicht und Trost dir rauben: freundlich naht dir Christi Huld und befestigt deinen Glauben; der die Sünden Aller trug, that ja auch für dich genug.

5. Sey getreu in allem Streit mit des Fleisches sünd'gen Lüsten. Nah' ist Christus und bereit, dich zum Siege auszurüsten. Sey getreu! Beständigkeit wird gekrönt in Ewigkeit.

6. Treuer Jesu, steh mir bei, daß ich dir mich ganz ergebe! Hilf mir, daß ich fest und treu, heilig, rein und züchtig lebe; schreib' in's Herz mir dein Gebot: „Sey getreu bis in den Tod"!

Mel. Meinen Jesum laß ich (CB. 78.)

488. Steil und dornig ist der Pfad, der uns zur Vollendung leitet. Selig ist, wer ihn betrat, und, ein Streiter Jesu, streitet! Selig, wer den Lauf vollbringt, und am Ziel erst niedersinkt!

2. Ueberschwenglich ist der Lohn der bis in den Tod Getreuen, die, der Lust der Welt ent-

entflohn, ihrem Gotte ganz sich weihen; deren Hoffnung unverrückt nach der Siegeskrone blickt.

3. Den wir lieben und nicht sehn, er hat uns das Heil errungen; von dem Kreuz zu Gottes Höh'n hat er sich empor geschwungen; Sieger in des Todes Nacht, sprach der Herr: Es ist vollbracht!

4. Preis, erhabner Sieger, dir! zieh uns nach, die Schaar der Streiter! Sturm und Nacht umfängt uns hier, jenseits ist es still und heiter; Hoffnung sieht das Morgenroth schimmern hinter Grab und Tod.

5. Auf denn, Mitgenossen, geht muthig durch die kurze Wüste! Seht auf Jesum! wacht und fleht, daß Gott selbst zum Kampf euch rüste! Der in Schwachen mächtig ist, giebt uns Sieg durch Jesum Christ.

Bärde.

Mel. Liebster Jesu, wir sind (CB. 72.)

489. Wer in Christo seinem Herrn sucht gottselig hier zu leben, muß, von Menschenhülfe fern, oftmals in Verfolgung schweben, weil die Welt auf allen Wegen seinem Lauf sich setzt entgegen.

2. Unser Heiland, Jesus Christ, hat des Kreuzes Last getragen: wer sein wahrer Jünger ist, darf nicht vor dem Kreuze zagen; denn der höchste Ruhm auf Erden ist, dem Heiland ähnlich werden.

3. Die Propheten allzumal, die die Himmelskron' errangen, folgten dieser Kreuzeswahl, eh' sie konnten Sieg erlangen. War nicht der Apostel Leben allen Martern preisgegeben?

4. Christen, geht den schmalen Steg, der euch hin zum Leben führet! Bleibet fern vom breiten Weg, der in's Elend sich verlieret! Wer sich trennt von Gottes Sohne, bringt sich selbst um Sieg und Krone.

5. Ewig währt die Herrlichkeit, die für kurze Erdenleiden unser Herr nach dieser Zeit dort den Seinen will bescheiden, so daß alles Kreuz auf Erden ihr nicht gleich geschätzt kann werden.

Mel. Was mein Gott will, (CB. 117.)

490. Wer sich auf seine Schwachheit steurt, der bleibt in Sünden liegen; wer nicht Herz, Sinn und Muth erneurt, wird sich gewiß betrügen. Den Himmelsweg, den schmalen Steg, hat er nie angetreten; er weiß auch nicht in Gottes Licht, was Kämpfen sey und Beten.

2. Was jetzt die Welt nur Schwachheit heißt, ist ihrer Bosheit Stärke; dadurch vermehrt der böse Geist sehr mächtig seine Werke. Auf, Seele, auf! richt' deinen Lauf zur Allmacht, die dich rettet! Des Heilands Hand zerreißt das Band, damit du angekettet.

3. Der erste Schritt im Christenthum heißt: von der Sünde scheiden. Bei einem wahren Glaubensruhm muß man die Weltlust meiden. Wenn Christi Geist die Seel' entreißt aus ihren Todesbanden, so spürt sie Kraft, die Jesus schafft, mit dem sie auferstanden.

4. Mein Heiland, steh mir kräftig bei; laß mich befestigt werden! Gerechtigkeit und Stärke sey mein bestes Theil auf Erden. Du machst gerecht uns, dein Geschlecht; du willst zugleich uns stärken, daß wir in dir des Glaubens Zier, die Macht der Gnade, merken.

5. Brich durch, o starker Gottessohn, damit auch wir durchbrechen! Laß uns vor deinem Gnadenthron nicht mehr von Schwachheit sprechen; da deine Hand das theure Pfand des Geistes uns gegeben, dadurch wir, frei von Heuchelei, im Streite siegreich leben.

6. Gieb Kraft, wo keine Kraft mehr ist; gieb Kraft, das Fleisch zu dämpfen; gieb Kraft, wenn Satans Macht und List uns schwächen will im Kämpfen! Wenn uns die Welt viel Netze stellt, gieb Kraft, sie zu vernichten: so wird in Noth, ja selbst im Tod, uns deine Kraft aufrichten.

Marperger.

Vom

Vom himmlischen Sinne.

Mel. Von Gott will ich nicht (CB. 112.)

491. Auf, Pilger! laßt uns eilen, der Abend kommt heran; es ist gefährlich weilen immitten auf der Bahn. Kommt; stärket euren Muth, zur Ewigkeit zu wandern, von einer Kraft zur andern. Das End' ist, o wie gut!

2. Es kann uns nicht gereuen, wie rauh auch sey der Pfad; wir kennen ja den Treuen, der uns gerufen hat. Traut ihm mit Herz und Sinn; und jeder Pilger richte mit heiterm Angesichte den Lauf zur Heimath hin.

3. Daß uns die Welt nicht achtet, das kümmert uns nicht viel, wenn Jeder nur betrachtet ihr Ziel und unser Ziel. Drum, Lieben, seyd nicht bang'! Was kann der Menge Schelten dem wackern Wandrer gelten? Er geht still seinen Gang.

4. Zwar ist der Weg oft enge, führt über steile Höh'n, wo Disteln sind in Menge und scharfe Dornen stehn: doch ist's der einz'ge Weg! Drum weiter, immer weiter! wir folgen unserm Leiter auch über'n schmalen Steg.

5. Ihm nach laßt nur uns gehen: der Treuste geht ja mit! auch will er bei uns stehen bei jedem sauren Schritt. O, habt nur Glaubensmuth! dann wird mit Beifallsblicken er euer Herz erquicken. Wir sind in bester Hut!

6. Drum laßt uns fröhlich wandern! Wir gehen Hand in Hand; Eins freuet sich am Andern, und All' am Vaterland. Auch laßt uns friedsam gehn, uns unterwegs nicht streiten, daß Engel uns begleiten und uns als Brüder sehn.

7. Und sollt' ein Schwacher fallen, so greif' der Stärkre zu. Gern dient die Liebe Allen; schafft immer Trost und Ruh'. Schließt euch noch fester an: so wird es euch gelingen, das Schwerst' auch zu vollbringen auf unsrer Wallfahrt Bahn.

8. Es wird nicht lang' mehr währen: drum haltet muthig aus!

aus! Bald gehn wir ein mit Ehren in unsers Vaters Haus. Dort wird der Müde ruhn. Und wenn, mit allen Frommen, wir heim zum Vater kommen: wie wohl, wie wohl wird's thun!

(Nach) Tersteegen.

Mel. Lobt Gott, ihr (CB.71.)

492. Dir dankt mein Herz, dir jauchzt mein Lied, dein freut mein Glaube sich! Im Himmel, den mein Aug' einst sieht, lebst, Heiland, du für mich.

2. Du hast dieß Thränenthal gesehn, wo ich ein Pilger bin; dort, wo du jetzo thronest, gehn des Pilgers Wege hin.

3. Auf Erden warbst du auch geprüft durch Kummer, Angst und Weh; o Trost, wenn ich, in Angst vertieft, durch schwere Prüfung geh'!

4. Ich weiß, voll Mitleid neigst du dich zu deiner Brüder Schmerz; wär' Alles fühllos gegen mich, nie wird's dein göttlich Herz.

5. Wie du die Deinen hast so lieb, liebt Keiner nah' und fern; du liebst bis in den Tod; o gieb, daß ich's recht glauben lern'!

6. Für wen hat deiner Liebe Macht so willig und so treu den Kampf mit Welt und Tod vollbracht? Für mich; nun werd' ich frei.

7. Ich fürchte nichts, so lang' ich Ruh' in deiner Gnade find'; dein Geist ruft meinem Herzen zu: Sieh', du bist Gottes Kind!

8. Bricht dann die Trübsal bei mir ein, so tröst' ich mich mit dir, und spreche: Ich bin nicht allein; der Vater ist bei mir.

9. Was ich noch kämpfe, bahnet mir den Weg zum Himmelreich; du machst mich erst im Kampfe dir, und dann im Siege gleich.

10. Einst zieh' ich mit dem Pilgerkleid das Kleid der Thränen aus; mein Schmuck wird deine Herrlichkeit, mein Ziel des Vaters Haus;

11. Mein Umgang aller Himmel Heer', und Wonne mein Gefühl; mein Tagwerk ewig Preis und Ehr', die ich dir bringen will.

Schöner.

Mel. Meinen Jesum laß ich (CB. 78.)

493. Himmelan geht unsre Bahn, wir sind Gäste nur auf Erden, bis der letzte Schritt gethan und wir Himmelsbürger werden. Hier ist unser Pilgrimstand, droben unser Vaterland.

2. Himmelan schwing' dich, mein Geist! denn du bist ein himmlisch Wesen, und du kannst, was irdisch heißt, nicht zu deinem Ziel erlesen. Ein aus Gott geborner Sinn strebt zu seinem Ursprung hin.

3. „Himmelan!" ruft er mir zu in des heil'gen Wortes Lehren; das zeigt mir den Ort der Ruh', dem ich einst soll angehören. Wähl' ich dieß zur Leuchte mir, wandl' ich schon im Himmel hier.

4. Himmelan! Mein Glaube zeigt mir das schöne Loos von ferne, daß mein Herz schon aufwärts steigt über Sonnen, über Sterne; o ihr Licht ist viel zu klein gegen jenen Glanz und Schein!

5. Himmelan wird mich der Tod in die rechte Heimath führen, da ich über alle Noth ewig werde triumphiren. Jesus geht mir selbst voran, daß ich freudig folgen kann!

6. Himmelan, ja himmelan! das soll meine Losung bleiben! Dort mein Ziel! von dieser Bahn soll mich keine Macht vertreiben! Himmelan steht mir der Sinn, bis ich in dem Himmel bin!

Schmolke.

Mel. Christus, der ist mein (CB. 20.)

494. Ich blick' in jene Höhe, wohin mich Jesus ruft; das Land, worauf ich stehe, gleicht einer weiten Gruft.

2. Die Welt, in der ich lebe, giebt oft nur dürres Laub; und was ich ihr einst gebe, mein Leib, ist auch nur Staub.

3. Du bist's, auf den ich blicke, o du, mein ew'ges Licht! Der Erde Reiz verrücke mir diese Aussicht nicht!

4. Wenn ich gefangen bliebe in Freuden außer dir, getrennt von deiner Liebe: wie traurig stånd's mit mir!

5. Genieß' ich auch hienieden nicht immer Heiterkeit: dein Trost, mit Gott im Frieden, vergütet alles Leid.

6. Willst

6. Willst du, so mag auf Erden mein Weg, wie deiner, seyn voll Leiden und Beschwerden: nur laß mich nicht allein!

7. Du bringst mir im Gedränge, in tiefer Dunkelheit, bei heißer Thränen Menge, Kraft, Licht und Schutz im Streit.

8. Bleib du mir stets zur Seite, hilf mächtig durch die Welt, und sey im Kampf und Streite der Starke, der mich hält.

9. In Allem überwinden, ist deiner Freunde Pflicht; denn du, um uns zu finden, flohst Kreuz und Marter nicht.

10. So denk' ich, leb' und glaube, bis ich vollendet bin. Dann führst du mich vom Staube zu deiner Ruhe hin.

Schöner.

Mel. Ich dank' dir schon (CB. 57.)

495. O Christ, erhebe Herz und Sinn; was hängst du an der Erden? Hinauf! schwing' dich zum Himmel hin: ein Christ muß himmlisch werden.

2. Was hat die Welt? was beut sie an? Nur Tand und eitle Dinge. Wer einen Himmel hoffen kann, der schätzt die Welt geringe.

3. Wer Gott erkennt, kann der wohl noch den Sinn auf's Niedre lenken? Nur wer an Gott denkt, denket hoch. So müssen Christen denken!

4. Sieh', Christ, nie sorgend unter dich, wenn dich die Leiden drücken; sieh' gläubig in die Höh' und sprich: der Herr wird mich erquicken.

5. Dort ist das reiche Kanaan, wo Lebensströme fließen. Blick' oft hinauf; der Aufblick kann den Leidenskelch versüßen.

6. Dort oben ist das Friedenshaus; Gott theilt zum Gnadenlohne den Ueberwindern Kronen aus: kämpf' auch um Ruh' und Krone.

7. Dort stehen Engelchör' im Licht, dem Herrn ihr Lob zu bringen. Freund Gottes, sehnest du dich nicht, mit ihnen zu lobsingen?

8. Dort wohnt dein Heiland, Jesus Christ; und du, frei von Beschwerden, sollst ihm, durch den du selig bist, vereint und ähnlich werden.

9. Hilf,

9. Hilf, Heiland, daß ich für und für den Geist so hoch erhebe, und daß ich jetzt und ewig dir anhänge, dien' und lebe. Liebich.

Mel. Herr, ich habe mißgeh. (CB. 49.)

496. Ruhe hat uns Gott verheißen, Ruhe, die da ewig währt. Uns, die wir zur Heimath reisen, stärkt sein Wort, das glauben lehrt; daß wir bei so hohen Gaben stets das Ziel vor Augen haben.

2. Lehr' mich, Herr, im Glauben wallen, nur nach deiner Führung gehn, und nur auf dein Wohlgefallen, nicht nach eitlen Gütern sehn; denn, die dort zur Ruhe kommen, wandeln hier auch als die Frommen.

3. Dehnt mein Weg sich in die Länge, zeige mir das nahe Land! Führt der Kampf mich in's Gedränge, stärke mir zum Sieg die Hand! Dorthin, wo ich ausgegangen, laß mich nicht zurück verlangen.

4. Laß mich nicht von Ruhe träumen, wo mein Geist doch keine hat! Nie gelangen, die da säumen, hin zur ew'gen Ruhestatt, und in dieser Erdenwüste sind die Gräber ihrer Lüste.

5. Was ich denke, was ich thue unter meiner Pilgrimslast, alles geh' auf jene Ruhe, die du, Herr, verheißen hast, daß ich auf Verheißung sterbe, und das Loos des Glaubens erbe. Hiller.

Mel. Straf' mich nicht (CB. 109.)

497. Seele, suche doch dein Glück da, wo es zu finden! Wende muthig deinen Blick weg von Welt und Sünden. Suche du wahre Ruh' nur in Gottes Gnade, auf dem schmalen Pfade.

2. Schau', wie dieser Erde Tand schattengleich verschwindet! Dem vertraue, dessen Hand fest sein Reich gegründet! Bleibst du fern von dem Herrn, kann von Todesketten Niemand dich erretten.

3. Geist der Wahrheit, leuchte mir, öffne meine Seele, daß ich, hingeführt von dir, Jesum mir erwähle! Quell des Lichts: mir gebricht's! O

so

so gieb mir Leben, Gott mein Herz zu geben!

4. Dann stellt deine Gnade mich auf die sich're Höhe, wo ich, Heiland, stark durch dich, über Wolken stehe; wo die Noth und der Tod unter meinen Füßen kraftlos liegen müssen.

5. Dann kann kein vergänglich Leid meine Seele kränken; dann darf ich die Ewigkeit ohne Schauder denken. Herr, nimm hin Herz und Sinn, daß ich schon hienieden leb' in sel'gem Frieden!

v. Derschau.

Mel. Jesus, meine Zuversi. (CB.66.)

498. Seele, was ermüdst du dich mit den Dingen dieser Erden, die doch nur veränderlich, endlich Staub und Asche werden? Suche Jesum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, daß er auf zu Gott sich schwinge! richt' ihn stets zum Himmel hin, daß die Gnade dich durchdringe. Suche Jesum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

3. Ach du sehnst dich oft nach Ruh', dein ermattet Herz zu laben. Eil' der Lebensquelle zu! da kannst du sie reichlich haben. Suche Jesum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge Pein, die der Sünde Lust gebieret. Laß nur das dein Labsal seyn, was zur Freud' im Herrn dich führet. Suche Jesum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

5. Geh auf grader Bahn einher, laß dir nichts das Ziel verrücken. Ist der Anfang auch noch schwer, wird das Ende doch erquicken. Suche Jesum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

6. Du bist ja ein Hauch aus Gott und von seinem Geist geboren; schwing' dich über Welt und Tod auf zu dem, der dich erkohren! Suche Jesum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

7. Laß dir seine Majestät immerdar vor Augen schweben. Laß in brünstigem Gebet sich dein Herz zu ihm erheben. Suche Jesum und sein

sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

8. Kämpfe tapfer, dulde still; so wirst du zum Ziel gelangen. Glaube fest, dein Heiland will endlich stillen dein Verlangen. Suche Jesum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

Wolf.

Von der Seligkeit in diesem Leben.

Mel. Lobet den Herren, den(CB.73.)

499. „Alles ist euer!" o Worte des ewigen Lebens! fühle sie freudig, o Seele, voll heiligen Bebens! Alles ist dein! irdischen Menschen allein tönen die Worte vergebens.

2. Göttliche Würde! entzückende Hoheit des Christen! Wallt er gleich dürftig und einsam in traurigen Wüsten; findet er gleich Thoren geachtet und reich, nie kann nach Eitlem ihn lüsten.

3. Immer das Auge gerichtet nach heiligen Höhen, sieht er die Güter der Thoren im Sturme verwehen; aber er faßt, statt der vergänglichen Last, Güter, die nimmer vergehen.

4. Alle Geschenke der Erde, den Menschen gegeben, Werke der Allmacht, die jenseits den Schöpfer erheben, Leben und Tod, ist euch, auf Gottes Gebot, unter die Füße gegeben.

5. Alles ist euer, ihr Christen! vom Heiligthum nieder schauet der Mittler auf seine geheiligten Glieder; bleibet ihr Hort. Schützt und bekräftigt sein Wort: „Alles ist euer, ihr Brüder!"

6. Seyd denn auch elend, verlassen, und krank und gefangen, fließen euch Thränen des Grams von erbleichenden Wangen: droben im Licht, freut euch, da fließen sie nicht! Dort ist das Alte vergangen!

7. Singt denn, ihr künftigen Herrscher, im heiligen Feuer! freut euch der Hoheit, die Christus errungen so theuer,

die

die er erwarb, als er auf Golgatha starb! Amen, — ja, „Alles ist euer!" Schubart.

Mel. Herr, deine Kirche (CB. 46.)

500. Auf ewig ist der Herr mein Theil, mein Führer und mein Tröster! Er ist mein Gott, mein Licht, mein Heil: und ich bin sein Erlöster! Du verwirfst mich nicht selbst dort im Gericht; mit jenes Lebens Ruh' erquickst, beschattest du mich schon in diesem Leben.

2. Fern von der Welt, mit dir allein, o allerhöchstes Wesen, wie ist, von aller seiner Pein, durch dich mein Herz genesen! Der die ganze Welt schuf und sie erhält, half mir, und war mein Gott! half mächtig mir in Noth, und gab mir seinen Frieden!

3. Den Glauben hielt ich immer fest, den Gotteswort mich lehret, daß er die Seinen nicht verläßt, ihr Leid in Freude kehret. Trübsal dieser Zeit, allen Kampf und Streit konnt' ich durch ihn bestehn, der meiner Seele Flehn, selbst mein Verstummen hörte.

4. Wenn meine ganze Seele fleht, erhoben aus dem Staube; wenn ich im freudigen Gebet, mein Vater, mächtig glaube: dann steig' ich empor zu der Sieger Chor; dann ruh' ich ganz in dir; dann ist mein Geist schon hier durch Hoffnung in dir selig!

5. Allgegenwärtig hast du mich, auch mich, den Staub, umgeben. Du siehst mich, ich empfinde dich; schaun werd' ich dich, und leben. Der mich ewig sah, mein Gott ist mir nah'! Gedanke meiner Ruh': wie reich an Heil bist du! wie reich am Troste Gottes!

6. Ich lebe dir, ich sterbe dir, doch nicht durch mein Vermögen. Bin ich des Herrn, so ist's in mir sein gnadenreicher Segen. Ja, ich lebe dir, und ich sterbe dir! Ja, Vater! Vater! dein will ich auf ewig seyn, auf ewig dein Erlöster! Klopstock.

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 186.)

501. Die ihr den Heiland kennt und liebt, ihn, der uns Seligkeiten giebt, die noch kein Ohr vernommen, die dort in

in jenen ew'gen Höh'n kein sterblich Auge noch gesehn, die in kein Herz gekommen: freut euch! sein Reich bleibt euch Allen! einst wird's schallen: Kommt zum Lohne! nehmt des Kampfes Preis und Krone!

2. Ein Blick auf jene Herrlichkeit stärkt unser Herz zur Prüfungszeit mit tausendfachem Segen; erquickt uns, wie der Morgenthau die dürre, schon versengte Au', wie milder Frühlingsregen. Gehn wir gleich hier unter Schmerzen: doch im Herzen leuchtet immer uns ein heller Hoffnungsschimmer.

3. Drum sind wir froh, wir gehn im Licht! und heiter ist das Angesicht bei aller Noth hienieden. Mit ew'ger Freundestreue liebt uns Jesus Christus und er giebt der Seele heil'gen Frieden. Wer kennt, wer nennt, was wir erben, wann wir sterben? was uns giebet Er, der uns zuerst geliebet?

4. Was klagst du denn, der du ihn kennst? der du dich Christi Jünger nennst: was ist's, das dich betrübet? Froh kannst und sollst du immer seyn, und dich des ew'gen Lebens freun, dich freun, daß Er dich liebet! Aufwärts! aufwärts! werde fröhlich, hoffend selig schon im Staube; Gotteskraft sey dir dein Glaube!

Menken.

Mel. O großer Gott, du (CB. 96.)

502. Ein lieblich Loos ist uns gefallen, ein schönes Erbtheil uns beschert; laßt unserm Herrn ein Lied erschallen, das seinen Namen preist und ehrt! Aus Gnaden hat er uns erwählt, und uns zu seinem Volk gezählt.

2. Er hat sich unser angenommen, und er verläßt uns nimmermehr; weil wir zu ihm nicht konnten kommen, kam er zu uns von oben her; die Liebe war's, die ihn bewog, und ihn zu uns herniederzog.

3. Er sah an uns im fremden Lande des Vaters Ebenbild entstellt, zerrissen alle Bruderbande, den Tod als Schrecken aller Welt; und Keinen, der in solcher Noth uns Hülfe und Erlösung bot.

4. Da nahm der Leiden unsers Falles sich der Erbarmer

mer hülfreich an; gab selbst sich uns, und damit Alles, was unser Herz sich wünschen kann: die Kindschaft und das Kindestheil, im ew'gen Leben ew'ges Heil.

5. O Herr, wir sind viel zu geringe der Güte, die du uns gethan! Wir stehn und schauen solche Dinge beschämt und mit Erstaunen an. Du, Herr, mit Dornen hier gekrönt, hast ewig uns mit Gott versöhnt.

6. Wir hoffen nichts, als lauter Gutes aus deiner reichen Liebeshand, und gehen nun getrosten Muthes durch dieses trübe Nebelland, als Kinder hier, als Erben einst dort, wo du uns mit dir vereinst.

7. Solch lieblich Loos ist uns gefallen, solch schönes Erbtheil uns beschert. Ach theil' es aus den Menschen Allen, was dein Erbarmen uns gewährt, und führe sie mit uns zugleich voll Huld in deines Vaters Reich! Spitta.

Mel. Wie groß ist des (CB. 124.)

503. Ein sichrer Schatz für alle Zeiten, ein Labequell in jedem Schmerz, ein Trost bei allen Bitterkeiten ist, Jesu, mir dein treues Herz. O Gottes Sohn, dich will ich lieben, wie du mich bis zum Tod geliebt! Mag sich dann auch die Erde trüben, bleibt doch der Himmel ungetrübt.

2. Wer nichts mehr hat, als seine Thränen, und Lindrung sucht in seiner Pein, dem stillest du das heiße Sehnen, und hauchst ihm deinen Frieden ein. Wen auch die ganze Welt verlassen, und wem die letzte Hoffnung schwand, der darf noch gläubig dich umfassen, und rettend faßt ihn deine Hand.

3. O Quell des Heils! O Hort des Lebens! was ist mein Daseyn ohne dich? Wie lebt man ohne dich vergebens, verliert und plagt und ängstet sich! Bei dir allein ist ew'ge Treue, bei dir allein ist Freud' und Licht! Vergehe diese Welt! die neue, dein Reich, o Herr, vergehet nicht. Blank.

Mel. Ich weiß, mein Gott (CB. 62.)

504. Ich freue mich, mein Gott, in dir. Du bist mein Trost; und was kann mir bei

 dei-

deiner Liebe fehlen? Du, Herr, bist mein und ich bin dein: was mangelt meiner Seelen?

2. Du hast mich von der Welt erwählt und deinen Kindern zugezählt: mag auch die Welt mich hassen! du liebst mein Wohl, wirst gnadenvoll mich nimmermehr verlassen.

3. Du trägst mich liebreich mit Geduld, vergiebst in Christo mir die Schuld, schonst meiner, wenn ich fehle. Du giebst mir Theil an seinem Heil; dies tröstet meine Seele.

4. Du bist mir der bewährte Freund, der es am besten mit mir meint; wo fänd' ich deines Gleichen! Du stehst mir bei und bleibst mir treu, wenn Berg und Hügel weichen.

5. Du bist mein Leben, Trost und Licht, und bleibst du mir, so frag' ich nicht nach Himmel und nach Erde. Herr, ohne dich ist nichts für mich, das mir zur Freude werde.

6. Du bist das allerhöchste Gut, worauf mein wahres Wohl beruht; in dir leb' ich zufrieden. So dort, als hier, Herr, bleiben wir in Liebe ungeschieden.

7. Du segnest mich durch Freud' und Leid, und keinem Uebel dieser Zeit soll's über mich gelingen. Von dir gelenkt, muß, was mich kränkt, mir endlich Freude bringen.

8. Du läßt mir's ewig wohlergehn. Einst werd' ich dich noch näher sehn, du Urquell aller Freuden. Ach, wie wird sich dann ewiglich an dir die Seele weiden!

Liscov.

Mel. O Ewigkeit, du (CM. 94.)

505. Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh' und führt mich deinem Himmel zu, o du, an den ich glaube! Ach, gieb mir, Herr, Beständigkeit, daß diesen Trost der Prüfungszeit nichts meiner Seele raube! Tief präg' es meinem Herzen ein, welch' Heil es ist, ein Christ zu seyn.

2. Ich bin erlöst! ich bin ein Christ! mein Herz ist ruhig und vergißt die Schmerzen dieses Lebens. Ich dulde, was ich dulden soll, und bin des hohen Trostes voll: ich leide nicht vergebens. Gott selber mißt mein Theil mir zu: hier

kur-

kurzen Schmerz, dort ew'ge Ruh'.

3. Was seyd ihr Leiden dieser Zeit, wenn ich auf jene Herrlichkeit mit froher Hoffnung schaue? Bald ruft mein Herr und Heiland mich, und er erquickt mich ewiglich, er, dem ich hier vertraue. Ach dann verschwindet aller Schmerz und Himmelsfreuden schmeckt mein Herz.

4. Der du den Tod für mich bezwangst, du hast mich, Mittler, aus der Angst, in der ich lag, gerissen. Nur dir verdank' ich meine Ruh'; denn meine Wunden heiltest du und stilltest mein Gewissen; und fall' ich noch in meinem Lauf, so richtest du mich wieder auf.

5. Gelobt sey Gott! ich bin ein Christ, und seine Gnad' und Wahrheit ist an mir auch nicht vergebens. Sein Wort hilft mir zur Heiligung; die Gnade wirkt Erneuerung des Herzens und des Lebens. Ich fühle, daß des Geistes Kraft den neuen Menschen in mir schafft.

6. Dank sey dir, Vater, Dank und Ruhm, daß mich dein Evangelium lehrt glauben, hoffen, lieben! Was mir schon jetzt in dieser Zeit den Vorschmack giebt der Seligkeit, wie sollt' ich das nicht üben? Erhalte nur mein Herz dabei; so preis' ich ewig deine Treu'.

Münter.

Mel. Was Gott thut, das (CB.116.)

506. Wohl uns! der Vater hat uns lieb und wird an uns gedenken, und uns aus väterlichem Trieb, was wir bedürfen, schenken. Was fehlt uns doch zum Frieden noch, da wir zum Vater haben den Geber aller Gaben?

2. Wie können wir doch allezeit frei vor sein Antlitz treten, um Hülf' in Noth, um Trost in Leid, um Alles zu ihm beten! Er hört uns an, er will und kann und wird uns gern gewähren, was wir zum Heil begehren.

3. Wie steht uns doch sein Vaterherz in Jesu Christo offen! Da fliehn wir hin, wenn uns ein Schmerz, wenn uns ein Leid betroffen. Bei ihm, da ruht man sanft und gut; da ist man wohl geborgen und ledig aller Sorgen.

4. Was ist es, daß vor Tod und Gruft uns bange sey und grause? Nein, wenn uns unser Vater ruft, gehn wir zum Vaterhause. Da ist es doch viel besser noch! Oft seufzt man aus der Tiefe: ach, wenn der Vater riefe!

5. Er hat uns lieb, das ist genug, um ewig uns zu freuen; er hat uns lieb, das ist genug; wir kennen ihn, den Treuen, und wollen nun, wie Kinder thun, uns unablässig üben, von Herzen ihn zu lieben.

Spitta.

Trost unter Trübsal.

Mel. Vater unser im (CB. 110.)

507. Ach Gott! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieser Zeit! Der schmale Weg ist trübsalvoll, den ich zum Himmel wandern soll. Wie schwer läßt sich doch Fleisch und Blut bezwingen für das ew'ge Gut!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu, steht mein Sinn. Bei dir mein Herz Trost, Hülf' und Rath allzeit gewiß gefunden hat; Niemand jemals verlassen ist, der fest vertraut auf Jesum Christ.

3. O Herr, wie reich bin ich in dir! Wie tröstlich klingt dein Name mir! Es kann kein Trauern seyn so schwer, dein süßer Nam' erfreut vielmehr. Kein Elend mag so bitter seyn, dein Trost geht noch viel süßer ein.

4. Ob Leib und Seel' verschmachten mir, so hab' ich dich und bleib' in dir; und hab' ich dich, so hab' ich wohl, was ewig mich erfreuen soll. Mit Leib und Seel' bin ich ja dein: kann Sünd' und Tod mir schrecklich seyn?

5. Kein' beßre Treu' auf Erden ist, als nur bei dir, Herr Jesu Christ; dich kenn' ich, der mich nicht verläßt, dein Wort, das bleibt mir ewig fest. Du bist der gute treue Hirt, der ewig mich behüten wird.

6. O du, mein Freund, mein Ehr' und Ruhm, des Her-

Herzens Schatz und Eigenthum! ich kann's ja doch nicht zeigen an, wie hoch dein Nam' erfreuen kann. Wer Glaub' und Lieb' im Herzen hat, der wird's erfahren mit der That.

7. Stell' ich die Hoffnung nur zu dir, so fühl' ich Freud' und Trost in mir. Wenn ich in Nöthen bet' und sing', so wird mein Herz recht guter Ding'; dein Geist bezeugt, daß solches frei des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

8. Drum will ich, obwohl arm und schwach, das Kreuz dir fröhlich tragen nach. Mein Gott, mach' mich dazu bereit, es dient zum Besten allezeit. Hilf mir's nur muthig greifen an, daß ich den Lauf vollenden kann.

9. Hilf mir bezwingen Fleisch und Blut, nimm allzeit mich in deine Hut; erhalt' mein Herz im Glauben rein; so leb' und sterb' ich dir allein. Herr, alle Tage bleib bei mir, und, sterb' ich, nimm mich hin zu dir. Moller.

Mel. Singen wir aus (CB. 106.)

508. Auf den Nebel folgt die Sonn', auf das Trauern Freud' und Wonn'; auf die schwere, bittre Pein stellt sich Trost und Labsal ein. Meine Seele, die zuvor sich in finstre Nacht verlor, dringt zum Lichte jetzt empor.

2. Gott läßt Keinen traurig stehn, noch im Elend ganz vergehn, der sich ihm zu eigen schenkt und sein Herz in ihn versenkt. Wer auf Gott sein Hoffen setzt, der gewinnet doch zuletzt, was ihm Leib und Seel' ergötzt.

3. Ach, wie oft gedacht' ich doch, als das schwere Trübsalsjoch hart auf meinen Schultern lag, manche Nacht und manchen Tag: Nun ist alle Hoffnung hin, nichts erfreut mehr meinen Sinn; nur der Tod ist mein Gewinn!

4. Aber Gott erbarmte sich, heilt' und hielt mich väterlich, daß ich, was sein Arm gethan, nie genugsam preisen kann. Als ich weder hier noch da einen Weg zur Rettung sah, war mir seine Hülfe nah'.

5. Nun, so lang' es Gott gefällt, daß ich leb' in dieser Welt, soll mir dieser Wunderschein stets vor meinen Augen seyn. Ich will all mein Le-

belang meinem Gott mit Lobgesang dafür bringen Preis und Dank.

6. Ich will gehn in Angst und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn in's Grab hinein, und doch allzeit fröhlich seyn. Wem der Stärkste bei will stehn, wen der Höchste will erhöhn, der kann nicht zu Grunde gehn!

Gerhard (Paul).

Eigene Melodie. (CB. 12.)

509. Auf meinen lieben Gott trau' ich in Angst und Noth; er kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen; mein Unglück kann er wenden: es liegt in seinen Händen.

2. Ob mich mein Herz verklagt, werd' ich doch nicht verzagt; auf Christum will ich bauen und ihm allein vertrauen; ihm will ich mich ergeben im Tode wie im Leben.

3. Nimmt auch der Tod mich hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem hab' ich mich ergeben. Ich sterb' heut' oder morgen, die Seel' wird Gott versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, der du geduldig bist für mich am Kreuz gestorben: du hast das Heil erworben mir und den Deinen allen, nach Gottes Wohlgefallen.

5. Amen! aus Herzensgrund sprech' ich zu aller Stund'. Du wollst, Herr Christ, uns leiten, uns stärken, vollbereiten, auf daß wir deinen Namen ohn' Ende preisen, Amen!

Weingärtner.

Mel. Jesu, meine Freude (CB. 65.)

510. Christ, aus deinem Herzen banne Sorg' und Schmerzen, schöpfe neuen Muth! Ob auch Kreuz dich drücket: Gott ist's, der es schicket; was er schickt, ist gut. Wenn dich Noth ringsum bedroht, Sorgen stets mit dir erwachen: wohl wird's Gott doch machen.

2. Bricht mit jedem Tage eine neue Plage über dich herein; drängen dich die Feinde, treten fern die Freunde und vergessen dein: zagend Herz! zähm' deinen Schmerz und befiehl Gott deine Sachen; denn wohl wird er's machen.

3. Du

3. Du führst Christi Namen; Christo nachzuahmen, das ist deine Pflicht. Dulde und sey stille; deines Vaters Wille führt durch Nacht zum Licht. Der steht fest, der Gott nicht läßt; Gott ist mächtig in den Schwachen, und wohl wird er's machen.

4. Herrlich ist die Krone, die der Christ zum Lohne seiner Treu' empfängt. Nur nichts selbst verschuldet, und dann froh erduldet, was dein Gott verhängt! Kämpf' als Held! mag doch die Welt deiner Hoffnung spottend lachen, wohl wird's Gott doch machen.

5. Dabei soll's denn bleiben! ich will nie mich sträuben, folgsam Gott zu seyn. Stets, in Tod und Leben, bleib' ich ihm ergeben; ich bin sein, er mein. Ihm, dem Herrn, vertrau' ich gern; wunderbar mag Gott es machen, wohl wird er's doch machen.

Schlegel.

Mel. Herzliebster Jesu, (CB. 54.)

511. Der Weg ist gut, der durch das Leiden führet. Man findet Gott, wenn man sich selbst verlieret. Gefahr und Noth treibt die beherzten Streiter beständig weiter.

2. Der Herr will nicht die schon geplagten Seelen durch neue Plagen nur noch härter quälen; er will auch nicht gewaltsam zu sich ziehen, die vor ihm fliehen.

3. Ist aber wo ein Herz, das ihm gehöret, und das sich noch mit halbem Willen wehret: das rettet er (denn Seelen sind ihm theuer) als aus dem Feuer.

4. Er zieht von dieser Erde nicht'gen Freuden den schwachen Geist zurück durch harte Leiden; er selbst erweckt bei Seufzen, Schmerz und Thränen ein himmlisch Sehnen.

5. O seyd gesegnet mir, ihr sel'gen Schmerzen! Dieß Sehnen wecktet ihr in meinem Herzen; es fühlt mein Geist, mag auch der Leib ermüden, des Himmels Frieden.

6. Nichts wird mir schwer, bleib' ich mit Gott verbunden; ich fühle keinen Schmerz in Leidensstunden, und wandle, dankbar für des Höchsten Gnade, durch rauhe Pfade.

7. Ja,

7. Ja, solltest du auch ohne dein Verschulden um Jesu willen Schmach und Tod erdulden: verzage nicht! Gott läßt die Kraft dich finden, zu überwinden.

8. Der Herr ist selbst den Todesweg gegangen: wer mit ihm duldet, wird die Kron' empfangen; der Herr wird, die ihm Alles hingegeben, zu sich erheben.

9. Blick' auf die Wolke der verklärten Zeugen, die jetzt vor Gottes Thron die Palmen neigen. Wie kamen sie zur Fülle jener Freuden? Durch Kreuz und Leiden!

10. Ihr theures Blut ist nicht umsonst geflossen, und keine Thräne wird umsonst vergossen; einst werden, um die Treuen zu belohnen, Perlen zu Kronen.

11. Der Körper eilet zwar in sein Verwesen: der Geist fleugt auf in sein ursprünglich Wesen; einst wird das Samenkorn aus kühler Erden auch herrlich werden.

12. Zuletzt geht Alles gut! Auf kurzes Leiden folgt eine Ewigkeit voll Himmelsfreuden. Dann wird der Geist, den seine Hütte drücket, ewig erquicket.

v. Moser.

Mel. Was Gott thut, das (CB. 116.)

512. Die Bahn ist rauh, auf der ich hier zu meiner Heimath walle. Wie viel Gefahr seh' ich vor mir! Oft bin ich nah' dem Falle. Gott, wärst du nicht mein Trost und Licht, mein Heil in finstern Tagen, wie ängstlich würd' ich zagen!

2. Wie oft muß das beklommne Herz vor Menschen sich verschließen! Vor dir darf der geheimste Schmerz sich im Gebet ergießen; dann schaffest du mir Trost und Ruh' aus deiner Gottesfülle, und meine Seel' ist stille.

3. Dein Wort giebt mir die Zuversicht: du sorgst für meine Tage; dein Auge schläft und schlummert nicht, dein Ohr hört meine Klage. Du krönst mich einst, wenn du erscheinst, in deinem Heiligthume mit Wonne, Preis und Ruhme.

4. O dann wird alle Traurigkeit aus meinem Herzen schwinden; vergessen werd' ich alles Leid, und nur dein Heil em-

empfinden; mein Lobgesang, voll Preis und Dank, wird dir zum Wohlgefallen durch deinen Himmel schallen!

5. Mich kann, bin ich der Erd' entrückt, nicht mehr die Sünd' entweihen; mit Unschuld steh' ich dann geschmückt in deiner Sel'gen Reihen. Ich schau' im Licht dein Angesicht, und in des Himmels Frieden ist mir mein Loos beschieden.

6. Drum will ich dieses Lebens Schmerz, mein Gott, geduldig tragen; beruhigt soll mein gläubig Herz nicht mehr voll Unmuth klagen. Du bist bereit, zur rechten Zeit, o Gott, von allem Bösen mich herrlich zu erlösen.

Münter.

Mel. Herzlich lieb hab' ich (CB. 53.)

513. Dir trau' ich, Gott, und wanke nicht, wenn gleich von meiner Hoffnung Licht der letzte Schimmer schwindet. Mein Helfer und mein Gott bist du, durch den mein Herz doch endlich Ruh' und Freude wieder findet. Von jeher hast du mich geführt und meines Lebens Lauf regiert; du hast mit treuer Vaterhand so manche Noth von mir gewandt. Mein Herr und Gott, ich trau' auf dich, du stärkest mich! ich kämpf' und siege, Gott, durch dich.

2. Schwer ist der Kampf der Leiden; schwer! oft fühlt das Herz kaum Stärke mehr, zu kämpfen und zu dulden. Doch ewig, Vater, zürnst du nicht; du gehst mit uns nicht in's Gericht, strafst nicht, wie wir's verschulden. Bald ist der Thränen Maaß erfüllt, bald meiner Seele Schmerz gestillt, bald hast du, Gott, mein Flehn erhört, mich gnug geprüft und mich bewährt. Du Gott der Huld! erhört von dir, lobsingt in mir dann meine ganze Seele dir.

3. Ach, alle Leiden dieser Zeit sind doch nicht werth der Herrlichkeit, die du wirst offenbaren! Bald wird auch mir der Dulder Lohn; bald steh' auch ich vor deinem Thron mit treuer Kämpfer Schaaren, und danke dann dir, Gott, verklärt, der jetzt mich prüft, mich dann bewährt, daß ich, von allen Leiden frei, ein Seliger des Himmels sey. Barmherziger! fest, ohne Graun, will

will ich dir traun; denn einst werd' ich dein Antlitz schaun.

Eschenburg.

Mel. Wie groß ist des (CB. 124.)

514. Du klagst, und fühlest die Beschwerden des Stands, in dem du dürftig lebst; du strebest glücklicher zu werden, und siehst, daß du vergebens strebst. O klage nicht mit bittern Zähren; besinne dich und sieh' zurück. Ist denn das Glück, das wir begehren, für uns auch stets ein wahres Glück?

2. Nie schenkt der Stand, nie schenken Güter dem Menschen die Zufriedenheit. Die wahre Ruhe der Gemüther gedeiht nur bei Genügsamkeit. Genieße, was dir Gott beschieden, entbehre gern, was du nicht hast. Ein jeder Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand hat seine Last.

3. Gott ist der Herr, und seinen Segen vertheilt er stets mit weiser Hand; nicht so, wie wir's zu wünschen pflegen, doch stets, wie er es heilsam fand. Willst du zu denken dich erkühnen, daß seine Liebe dich vergißt? Er giebt uns mehr, als wir verdienen, und niemals, was uns schädlich ist.

4. Verzehre nicht die Kraft des Lebens in träger Unzufriedenheit; sey froh im Eifer deines Strebens und nütze deine Lebenszeit. Bei Pflicht und Fleiß sich Gott ergeben, ein ewig Glück in Hoffnung sehn, dieß ist der Weg zur Ruh' und Leben. Herr, lehre diesen Weg mich gehn!

Gellert.

Mel. Ermuntre dich, mein (CB. 32.)

515. Getrost! mein Leiden hat ein Ziel; ich darf nicht muthlos trauern; ist auch der Trübsal noch so viel, sie wird nicht ewig dauern. Wer glaubensvoll mit Thränen sät, der wird, wenn reif die Ernte steht, auch seine Garben bringen, und Freudenlieder singen.

2. Den Abend lang weint oft mein Herz, am Morgen kommt die Freude; die Stunde bringt und nimmt den Schmerz, die Ruhe folgt dem Leide. Ich weiß, daß Leiden dieser Zeit nicht werth sind jener Herrlichkeit, die nach dem Kampf auf Erden mir offenbar soll werden.

3. Der

3. Der Himmel droht nicht immerdar mit Sturm und Ungewittern: so läßt auch Gott nicht in Gefahr die Seinen immer zittern. Wer heute noch in Thränen schwimmt, das Brod des Kummers seufzend nimmt, kann morgen sich schon laben an Gottes Gnadengaben.

4. Drum fürcht' ich nicht, du könnest mein, o Vater, ganz vergessen, und habest mir nur Angst und Pein auf Erden zugemessen. Du bist getreu; dein Angesicht verbirgst du deinem Kinde nicht; du kommst, mit Vaterblicken mich wieder zu erquicken.

5. Getrost! mein Glaube sieget schon; das Joch seh' ich zerbrochen; wie eine Mutter ihrem Sohn, hast du mir zugesprochen. Ich eile wie dein Kind zu dir, und du, Erbarmer, reichest mir zur Hülfe deine Hände; so hat die Noth ein Ende.

Mel. Christus, der uns sel. (CB. 21.)

516. Gottes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen. Endlich kommt die Erntezeit nach der Saat auf Erden, wo der Christen Kreuz und Leid lauter Wonne werden.

2. Nun, so fass', o Christenherz, alle deine Sorgen, wirf sie fröhlich hinterwärts, blick' auf jenen Morgen. Lerne hoffen mehr und mehr. Gieb dem großen Namen deines Gottes Preis und Ehr'. Er wird helfen. Amen.

Gerhard (Paul).

Eigene Melodie. (CB. 45.)

517. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Gott ist gut, der aus Erbarmen alle Hülf' auf Erden thut; der mit Kraft und starken Armen machet Alles wohl und gut. Gott kann besser, als wir denken, alle Noth zum Besten lenken. Seele, so bedenke doch: Gott, dein Helfer, lebet noch.

2. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Sollt' er schlummern oder schlafen, der das Aug' hat zugericht? der das Ohr uns hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? Gott ist Gott, der hört und siehet, wenn den Frommen Weh geschiehet. Er ist heut' und

und allezeit ihnen nah', und nimmer weit.

3. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Kreuz beladen? Nimm zu Gott nur deinen Lauf! Gott ist groß, und reich an Gnaden; hilft den Schwachen mächtig auf. Sein Erbarmen währet immer, seine Treu' vergehet nimmer. Im Vertraun halt' dich bereit; er nur weiß die rechte Zeit.

4. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, manch' Vergehen quält dich schwer: komm zu Gott! er wird versenken deine Sünden in das Meer. Nur verlaß die vor'gen Pfade, suche reuig seine Gnade: sie giebt Trost in Seelennoth; Gott will nicht des Sünders Tod.

5. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, weißt du weder aus noch ein; dann wird dich dein Gott umfassen und im Leiden bei dir seyn. Gott ist's, der es herzlich meinet, wenn die Noth am größten scheinet; auch in trüber Einsamkeit schmeckt man seine Freundlichkeit.

6. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Mußt du schon mit Mühe wallen auf der rauhen Dornenbahn: es ist Gottes Wohlgefallen, dich zu führen himmelan. Gott wird nach dem treuen Leben Friede, Freud' und Wonne geben; und das Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit.

Zihn.

Mel. Herzliebster Jesu, was (CB. 54.)

518. Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden werden die Frommen, die in Nöthen und Beschwerden bei Tag und Nacht um Trost gen Himmel schauen und dir vertrauen!

2. O wehre, Herr, den Stolzen, die dich hassen und sich allein auf ihre Macht verlassen; ach! wende doch, Allmächt'ger, mit Erbarmen dich zu uns Armen!

3. Sey unser Beistand wider unsre Feinde; sprichst du ein Wort, so werden sie uns Freunde, und müssen Wehr und Waffen, uns zum Segen, bald niederlegen.

4. Wir haben Niemand, dem wir uns vertrauen; es ist umsonst, auf Menschenhülfe bau-

bauen; mit dir nur woll'n wir Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der mächtig für uns streitet und die bedrängte Schaar zum Siege leitet; wir traun auf dich, und flehn in Jesu Namen: Hilf, Helfer! Amen!

Heermann.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

519. Ich bin bei allem Kummer stille, der mich in meinem Herzen drückt. Es ist des treuen Gottes Wille, der mich zu seiner Zeit erquickt. Denn dieser Trost ist mir bekannt: es ändert Alles Gottes Hand!

2. Er kann es thun, drum will ich hoffen; er will es thun, so trau' ich drauf! Sein Vaterherz steht mir ja offen und nimmt all' meine Seufzer auf; sein Wort ist mir ein sichres Pfand; da stärkt mich meines Gottes Hand.

3. Es kann nicht jeder Wunsch gelingen, den sich ein Mensch hat ausgedacht; man sieht, wer's mit Gewalt will zwingen, daß der nur Uebel ärger macht. Gnug, was mir fehlt, ist Gott bekannt; der hilft durch seine starke Hand.

4. Die rechte Stunde wird schon kommen, da seine Hülfe mich erfreut; ich weiß, daß endlich doch den Frommen ihr Herzenswunsch zum Heil gedeiht. Mein Glaube hat dieß feste Band: mich segnet Gottes milde Hand.

5. Will's Gott, so stellt sich bald ein Morgen mit schönem, klarem Himmel ein; dann wird von allen meinen Sorgen auch nicht ein Schatten übrig seyn. Dann sag' ich hier im Pilgerland: wie freundlich führt mich Gottes Hand!

6. Geduld will ich indeß versprechen, Geduld, wenn sich's noch will verziehn! Geduld, die Zeit wird Rosen brechen, die mir aus Gottes Liebe blühn. Ja darauf hoff' ich unverwandt: bald ändert's Gottes rechte Hand!

Neumeister.

Mel. Meinen Jesum laß (CB. 78.)

520. Immer müsse, Gott, dein Rath mich und meinen Willen lenken. Du, der mich erschaffen hat, kannst ja dein Geschöpf nicht kränken. Wenn

du

du nimmst und wenn du giebst, thust du's nur, weil du mich liebst.

2. Wahr und heilig ist dein Wort; was du zusagst, wirst du halten. Dir vertrau' ich immerfort, lasse deine Vorsicht walten. Wer sich deiner Führung freut, schmeckt auch deine Freundlichkeit.

3. Herr, du weißt, was mir gebricht; dich im Himmel lass' ich sorgen. O, dein Trost ist Sonnenlicht selbst beim allertrübsten Morgen! Harr' ich mit Gelassenheit, kommt gewiß die rechte Zeit.

4. Alle Leiden dieser Zeit, alle Thränen und Beschwerden sind nicht werth der Herrlichkeit, die dort offenbart soll werden. Herr, du hast, rühm' ich alsdann, Großes stets an mir gethan.

Mel. Ringe recht, wenn (CB. 101.)

521. Kreuz, das uns der Herr beschieden, sey uns eine sanfte Last! Dein Schmerz mehrt der Seele Frieden, wenn man in Geduld sich faßt.

2. Jesus Christus bleibt den Seinen stets in Liebe zugethan; wenn sie bittre Thränen weinen, zieht er sie doch himmelan.

3. Alle Zeugen und Bekenner priesen ihn durch ihre Pein, und die Qualen frommer Männer führten in den Himmel ein.

4. Sey auch uns, o Kreuz, ein Bote jener künft'gen Herrlichkeit, der Gerechte schon im Tode himmlischer Verklärung weiht!

5. Die an's Kreuz geschlagne Wahrheit thronet nun in Majestät, und die Liebe herrscht in Klarheit, die man hier an's Kreuz erhöht!

6. Ja, im Himmel steht geschrieben der bewährten Dulder Zahl, und der König ruft: Ihr Lieben! kommt zu meinem Freudenmahl!

7. O, wer wollte nicht mit Freuden auch Verfolgung, Angst und Noth auf des Glaubens Wege leiden, und getreu seyn bis zum Tod?

8. Drum, so kommt, geliebte Brüder, folget unserm König nach, der zum neuen Leben wieder durch die Todespforte brach!

9. Kom-

9. Kommet, denn die Engel singen, wenn uns gleich die Welt verhöhnt; wenn wir treu im Glauben ringen, werden wir mit Preis gekrönt!

10. Duldet gern der Erde Wehen! haltet fest in Trübsal aus! Unser Hort, auf den wir sehen, führt uns in des Vaters Haus.

Gotter.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

522. Nicht mehr, als meine Kräfte tragen, Barmherziger, legst du mir auf. Nicht endlos wird der Schmerz mich nagen; es folgt gewiß Erquickung drauf. Auf meinem Krankenlager hier lobsing' ich, naher Helfer, dir.

2. Weil mich die Welt zu sehr zerstreute, führst du mich in die Einsamkeit; weil ich mein Herz zu prüfen scheute, rufst du mir zu: mach' dich bereit! und schickst zur Prüfung mir den Schmerz, und senkst die Wahrheit mir in's Herz.

3. Den Kelch der Trübsal soll ich leeren? Du weißt, o Herr, der Mensch ist schwach; der Furcht, daß sich die Leiden mehren, folgt mancher tiefe Seufzer nach. O stärke, Gott voll Vaterhuld, mein Herz zu Glauben und Geduld!

4. Bring' ich allein die langen Nächte auf meinem Lager wachend zu: o Herr, ob Niemand mein gedächte, so denke mein, o Vater, du! Der Menschen Hülf' ist schwach und klein; du wirst mein starker Helfer seyn.

5. Dein Wille mag allein entscheiden, wie lang' die Prüfungsstunde währt. Und wenn sich auch im Kampf der Leiden des Lebens letzte Kraft verzehrt, wenn auch mein Herz im Tode bricht: du, Herr, bleibst meine Zuversicht.

Bürde.

Mel. O Haupt voll Blut (CB. 97.)

523. Noch kämpf' ich unter Leiden: mein Jesus litt noch mehr. Was er erstritt beim Scheiden, ist mir nun Kraft und Wehr. Hinan zu seinem Hügel, du müder Sinn, hinan, und lern' in diesem Spiegel, wie man ertragen kann!

2. Geh ein in seine Schmerzen, geh ein in seinen Tod! dieß nimmt von deinem Herzen die

Last

Last und Qual der Noth! Sey du in ihm gestorben, so weicht, was dich betrübt! Der hat die Ruh' erworben, der ganz sich Gott ergiebt.

3. Was ist es, das mir fehle? Schweigt, eitle Wünsche, still! O süßes Loos der Seele, die Gottes Rath nur will! Dieß stille Gottverlangen führt' Jesum himmelein, und wo er hingegangen, soll auch sein Diener seyn! v. Meyer.

Mel. Jesus, meine Zuversl. (CB. 66.)

524. Säe deine Thränensaat, frommer Dulder, hier im Glauben! wandle still den dunkeln Pfad, laß dir Gottes Trost nicht rauben, bis einst nach der Dunkelheit dich ein hell'res Licht erfreut.

2. Ausgerungen haben schon Viele, die im Glauben litten; beten an vor Gottes Thron; ihre Kron' ist nun erstritten. Und auch du sollst Sieger seyn, sollst dich deiner Krone freun.

3. Weislich hat des Vaters Hand manches Kreuz dir aufgeleget: doch er stärkt im Thränenland auch den Pilger, der es träget. Und er legt das Kreuz auf ihn, ihn zum Himmel zu erziehn.

4. Trage mit Geduld und Muth deine Last in trüben Tagen; kämpfe glaubend bis auf's Blut: Wohlthat ist's, das Kreuz zu tragen. Denk, auf wem das Schwerste lag; folge deinem Heiland nach.

5. Lern' im Kreuz Gelassenheit, Unterwerfung und Vertrauen. Einst am Schluß der Prüfungszeit wirst du froh zurücke schauen auf den Weg, der durch die Nacht dich in's Land des Lichts gebracht.

6. O dann fließet ihr nicht mehr, Thränen, die dem Aug' entflossen! Wie ein Strom von oben her wird dir Trost in's Herz gegossen; Trost vom Quell der Seligkeit, überwiegend alles Leid.

7. Harre, Dulder, unverzagt; harr' in langer Nächte Grauen! Lerne, bis der Morgen tagt, ruhig nach dem Aufgang schauen, wo du wirst die Sieger sehn, die vor Gottes Throne stehn.

8. O, dann schwindet alles Leid, wie die Nebel vor der Sonne. Vor dir liegt die Ewigkeit und das heitre Land der

der Wonne. Ohne Thränen gehst du ein, ewig selig da zu seyn. Meister.

Mel. Es ist genug, so (CB. 34.)

525. Verlaß mich nicht, mein Gott, verlaß mich nicht, da mich der Jammer drückt! Ach, sende mir in Finsterniß dein Licht, das mir mein Herz erquickt! Ich liege vor dir, Herr, im Staube; bald wankt, bald siegt mein schwacher Glaube; verlaß mich nicht!

2. Verlaß mich nicht, Herr, sey von mir nicht fern; denn ach! die Angst ist nah'! Mein Glaube weiß: die Hülfe kommt vom Herrn; sonst ist kein Helfer da. Werd' ich bald deine Hülfe sehen? Ach, eile, Herr, mir beizustehen! Verlaß mich nicht!

3. Verlaß mich nicht! Zu meinem Glück und Ruhm geh' ich die Dornenbahn; du bist der Herr, dem ich sein Eigenthum nicht vorenthalten kann. Was ich besitz', ist deine Gabe; und dein auch, wann ich's nicht mehr habe. Verlaß mich nicht!

4. Verlaß mich nicht, wenn mich der beste Freund, den du mir gabst, verläßt! Wenn meine Treu' verlorne Treu' beweint, so halt' nur du mich fest! Wenn du mein Liebstes von mir trennest, so zeige, daß du trösten könnest. Verlaß mich nicht!

5. Verlaß mich nicht! Wenn du nur bei mir bist, so hab' ich Trost und Muth; der bittre Kelch wird mir durch dich versüßt; du bleibst das höchste Gut. Wenn die, die für mich lebten, sterben, lebst du, der mich nicht läßt verderben. Verlaß mich nicht! Liebich.

Mel. Nicht so traurig, (CB. 88.)

526. Warum trauerst du so sehr, meine Seel', und bist betrübt, daß dir Gott an Gut und Ehr' nicht so viel als Andern giebt? Sey vergnügt in deinem Gott; hast du Gott, so hat's nicht Noth.

2. Was hast du, o Menschenkind, für ein Recht in dieser Welt? Alle, die geboren sind, sind nur Gäst' in fremdem Zelt: Gott ist Herr in seinem Haus; wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du habest Erdenglück! Schau' den Himmel über dir: dahin richte deinen Blick; da ist Ehre, da ist Freud', Freud' ohn' End', Ehr' ohne Neid.

4. Der ist thöricht, der sich kränkt um ein wenig Eitelkeit, wenn ihm Gott dagegen schenkt Schätze der Beständigkeit. Bleibt das Wesen dein Gewinn, fahr' der Schatten immer hin!

5. Schaue doch die Güter an, die dein Herz für Güter hält, ob wohl eins dir folgen kann, wenn du gehest aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, trittst du in des Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, Gottes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibt ein edles Gut. Erdengut zerfällt und bricht: Himmelsgüter schwinden nicht.

7. Gott ist deiner Liebe voll und von ganzem Herzen treu: wenn du wünschest, prüft er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey. Ist er's gut, so geht er's ein; ist's dein Schade, spricht er: nein!

8. Nun, so richte dich empor, o betrübtes Angesicht! laß das Seufzen, tritt hervor an des Glaubens Freudenlicht; an das Licht, das deine Nacht dir zum hellen Tage macht.

9. Setze, als ein Himmelssohn, deinem Willen Maaß und Ziel; rühre stets vor Gottes Thron deines Dankes Saitenspiel; weil dir schon gegeben ist viel mehr, als du würdig bist.

10. Führe deinen Lebenslauf deines Gottes eingedenk! Wie er's giebt, so nimm es auf, als ein wohlbedacht Geschenk: geht dir's widrig, laß es gehn! Gott und Himmel bleibt dir stehn.

Gerhard (Paul).

Mel. Wenn wir in höchsten (CB. 120.)

527. Wenn Menschenhülf' scheint aus zu seyn, so stellt sich Gottes Hülfe ein. Wenn Niemand hilft, hilft er mir doch und macht mir leicht des Leidens Joch.

2. Was tracht' ich viel nach Menschengunst, die doch ver-

vergehet wie ein Dunst? Die Welt giebt mir doch keinen Freund, der's immer treulich mit mir meint.

3. Nimm deine Zuflucht nur zu Gott, der kann dir helfen in der Noth; such' den zum Freund, der dich allein mit seiner Hülfe kann erfreun.

4. Ist Gott dein Freund, dann ist für dich dein Feind nicht länger fürchterlich; und wären ihrer tausend hier, so könnt' doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wie's Gott gefällt, ob alles sich dagegen stellt; laß Gott nur machen, wie er will, und halte seinem Willen still.

Arndt (Johann).

Eigene Melodie. (CB. 120.)

528. Wenn wir in höchsten Nöthen stehn und nirgends einen Ausgang sehn, und finden weder Schutz noch Rath, ob wir auch sorgen früh und spat:

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein anrufen dich, o treuer Gott! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Aug' und Herz zu dir hinauf in Reu' und Schmerz, und flehen um Begnadigung und aller Strafen Linderung.

4. Nach deiner Gnade sagest du dieß Allen, die dir trauen, zu, durch den, der unser Mittler ist, durch unsern Heiland, Jesum Christ.

5. Drum kommen wir, Herr, unser Gott, und klagen dir all' unsre Noth. Ach deine Vateraugen sehn, wie wir so ganz verlassen stehn.

6. Sieh' nicht an, daß die Sünde groß, sprich uns davon aus Gnaden los; steh uns in unserm Elend bei, mach' uns von allen Plagen frei.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

Eberus.

Mel. Du klagst und fühlest (CB. 27.)

529. Wer einsam sitzt in seiner Kammer, und schwere, bittre Thränen weint; wem nur gefärbt von Noth und Jam-

Jammer die weite Welt umher erscheint;

2. Wer in das Bild vergangner Zeiten wie tief in einen Abgrund sieht, in welchen ihn von allen Seiten ein tiefes Weh hinunterzieht; —

3. Die Zukunft liegt in öder Dürre entsetzlich lang' und bang' vor ihm; er schweift umher allein und irre, und sucht sich selbst mit Ungestüm.

4. Ich fall' ihm weinend in die Arme: auch mir war einst, wie dir, zu Muth; doch ich genas von meinem Harme und weiß nun, wo man ewig ruht!

5. Dich muß, wie mich, ein Wesen trösten, das innig liebte, litt, und starb; das selbst für die, die ihm am wehsten gethan, mit tausend Freuden starb.

6. Er starb, und dennoch alle Tage vernimmst du seine Lieb' und ihn, und kannst getrost in jeder Lage ihn zärtlich in die Arme ziehn.

7. Mit ihm kommt neues Blut und Leben in dein erstorbenes Gebein; und wenn du ihm dein Herz gegeben, so ist auch seines ewig dein.

8. Was du verlorst, hat er gefunden; du triffst bei ihm, was du geliebt; und ewig bleibt mit dir verbunden, was seine Hand dir wieder giebt.

Novalis (v. Hardenberg).

Mel. Eins ist Noth, ach (CB. 20.)

530. Zaget nicht, wenn Dunkelheiten auf des Lebens Pfade ruhn! Gott ist gut, er wird euch leiten; ihm ist's Freude, wohlzuthun. Sind seine Gedanken nicht eure Gedanken, laßt dennoch, o Christen, den Glauben nicht wanken! Er, der auch des Wurmes im Staube gedenkt, hat Alles zum Besten der Menschen gelenkt.

2. Alles Dunkel dieses Lebens glänzt vor Gott wie Sonnenlicht. Menschen forschen oft vergebens; seinen Blick beschränkt es nicht. Er kennet das Große, das Kleine, das Ferne, die Thränen der Armen, die Heere der Sterne. Er ordnet die Zeiten im fliehenden Lauf und führet die Tage des Heiles herauf.

3. Von Erstaunen hingerissen folgen Engel seiner Bahn;

Bahn; mit der Geister höherm Wissen beten sie voll Ehrfurcht an. Was murren wir Menschen in tieferem Stande? Wir sind ja nur Wandrer im Dämmerungslande. Nur Demuth erhebet den ängstlichen Sinn; sie wirft in die Arme des Vaters uns hin.

4. Ach! erkenne dich, o Seele, fühle, wie so schwach du bist; blicke still zu Gott, und wähle, was von ihm verordnet ist! Dem Unglück entströmen geheiligte Freuden, und oft ist das Glück nur die Quelle der Leiden. Dieß weiß ich und jauchze, daß Gott mich regiert; ihm folg' ich, auch wenn er durch Stürme mich führt.

5. Duld' ich hier gleich manche Plage: der Allweise wägt sie ab. Er durchschauet meine Tage von der Wiege bis an's Grab. Was jetzt mich betrübet, soll einst mich entzücken. O selige Hoffnung, wie kannst du erquicken! Nun ängsten die Tage der Zukunft mich nicht; der Ewige spricht, und das Dunkel wird Licht.

6. Hebe dich empor vom Staube, fasse Muth, verzagter Geist! Siegen, siegen wird der Glaube, der den Herrn im Leiden preist. Es soll uns das Dunkel der Erde nicht kümmern: schon sieht ja der Glaube die Herrlichkeit schimmern; dort strahlt sie, dort wird das Verborgne enthüllt, die Freude vollkommen, das Sehnen gestillt.

Reche.

In Krankheit.

Mel. Christus, der ist mein (CM. 20.)

531. Allmächtiger Erbarmer: erbarm' auch meiner dich! Ein schwer beladner Armer ruft: Herr, erhöre mich!

2. Ohnmächtig muß ich liegen, mein Elend kennest du; wer hilft, als du, mir siegen? Dir eilt mein Glaube zu.

3. Zwar kann ich dich nicht sehen; doch glaub' ich kindlich dir, und darf so herzlich flehen, als ständest du vor mir.

4. Wie manches Kranken Hütte

Hütte betrittst du auf sein Flehn! Auch meines Glaubens Bitte wirst du, Herr, nicht verschmähn.

5. Nein, Heiland aller Seelen, du Hülf' in jeder Noth! die dich zum Trost erwählen, versinken nicht im Tod.

6. Ich will in meinen Nöthen mich deiner täglich freun, und immer froher beten: Erbarm', erbarm' dich mein!

7. Nie will ich muthlos klagen; auf dich nur will ich schaun, und jede Bürde tragen mit kindlichem Vertraun.

8. Mit jedem Odem kleiner wird meine Lebenslast; mit jedem Pulsschlag reiner ein Herz, das dich umfaßt.

9. Wie viel ist schon verschwunden, kommt ewiglich nicht mehr! Die Zahl der Leidensstunden ist kein unzählig Heer.

10. Der Bangigkeiten bängste macht mir nicht ewig bang'. Der Schmerzensnächte längste scheint nur, und währt nicht lang'.

11. Und wie viel stille Stunden entfliehen unbemerkt, wenn ich im Geist empfunden, daß deine Hand mich stärkt.

12. Blick' ich mit Glaubensblicken aus meiner Nacht empor: du eilst, mich zu erquicken, und neigst zu mir dein Ohr.

13. Laß mich, mein Fels, nicht wanken, und weichen nicht von dir! Durch Hoffen und durch Danken bleib' ich vereint mit dir.

14. Getrost geb' ich am Ende, wenn deine Stimme ruft, den Geist in deine Hände, den Leib in seine Gruft.

Lavater.

Mel. Nach einer Prüfung (CB.81.)

532. Ich fall', o Gott, in deine Hände und halte mich im Glauben fest. Verlaß den nicht an seinem Ende, der ewig sich auf dich verläßt. Du warst mein Gott von Jugend auf: hilf glücklich enden meinen Lauf.

2. Du hast mich je und je geliebet, versorgt, geschützet und regiert, mich oft erquickt, durch Leid geübet, oft wunderbar, stets wohl geführt; wohin ich ging, wohin ich sah,

sah, war, Gott, mir deine Güte nah'.

3. Auch jetzt auf meinem Sterbebette sieh' meine Noth, o Vater, an; erquicke, lindre und errette! du bist es, der mir helfen kann. Hilf noch einmal; noch Eins ist noth: ein gutes End', ein sel'ger Tod.

4. Mein Heiland, treib' die Furcht zurücke, die mir erregt der letzte Feind, und richte meine Glaubensblicke auf deinen Tod, o Seelenfreund! Sprich du getrosten Muth mir zu, so geh' ich freudig ein zur Ruh'.

5. Dir übergeb' ich auch die Meinen, du Vater der Barmherzigkeit. Laß sie hinfort nur seyn die Deinen und bleib ihr Gott zu aller Zeit; bewahre sie vor Ungemach, und bringe sie mir selig nach.

Eschenburg.

Mel. Nun ruhen alle (CB. 91.)

533. Ich hab' in guten Stunden des Lebens Glück empfunden, und Freuden ohne Zahl: so will ich denn gelassen mich auch in Leiden fassen; welch' Leben hat nicht seine Qual?

2. Ja, Herr, ich bin ein Sünder; und stets strafst du gelinder, als es der Mensch verdient. Sollt' ich, beschwert mit Schulden, kein zeitlich Weh erdulden, das doch zu meinem Besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, und mehr als Ruh' und Leben dich lieben, meinen Herrn. Dir, Gott, will ich vertrauen und nicht auf Menschen bauen; du hilfst und du errettest gern.

4. Laß mich nur Gnade finden; mich alle meine Sünden erkennen und bereun! Jetzt hat mein Geist noch Kräfte; sein Heil laß mein Geschäfte, dein Wort mir Trost und Leben seyn!

5. Wenn ich in Christo sterbe, bin ich des Himmels Erbe: was schreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade vertrau' ich deiner Gnade; du, Herr, bist bei mir in der Noth.

6. Ich will dem Kummer wehren, Gott durch Geduld verehren, im Glauben zu ihm flehn. Ich will den Tod bedenken; der Herr wird Alles

len-

lenken, und was mir gut ist, wird geschehn. Gellert.

Mel. Herzliebster Jesu, was (CB. 54.)

534. O, daß mir der Erlösung Stunde schlüge und meine Seele sanft hinübertrüge, wo ich, befreit von jeder Last der Erde, Gott schauen werde!

2. Sey mir willkommen, heiß ersehnte Stunde, wenn scheidend ich mit schon erblaßtem Munde den preis' im Tode, der auf höh're Stufen mich kommt zu rufen.

3. Wie bin ich doch des langen Weges müde! Mein höchster Wunsch ist jenes Lebens Friede, wo sich die Nacht, so lang' sie hier gewähret, zum Licht verkläret.

4. O, säh' ich bald, frei von der Erde Qualen, des ew'gen Lebens Morgensonne strahlen! O, wandelt' ich schon, wo am hellern Tage verstummt die Klage!

5. Doch Er allein weiß, was dem Kinde nützet, der Vater, der mit Kraft es unterstützet. Wer ist wohl je an seiner Hand erlegen auf rauhen Wegen?

6. Drum, bis auf dein Geheiß der Tod erscheinet und ich die letzten Thränen ausgeweinet, gebietet mir, o Gott, dein heil'ger Wille demüth'ge Stille.

7. So will ich, dir ergeben, ruhig warten, hinschauend auf die Dulder, die dein harrten; du wirst mich, nach vollbrachtem Prüfungsleben, zu dir erheben.

In allgemeiner Noth.

Mel. Ich weiß, mein Gott, (CB. 62.)

535. Aus tiefen Nöthen flehen wir mit allem Volke jetzt zu dir, du Herr von unserm Leben! Ringsum bedroht uns Seuch' und Tod, und auch die Stärksten beben.

2. Der Menschen Hülfe rettet nicht; wir haben keine Zuversicht, als nur zu deiner Güte. Du bist der Herr: sprich, daß nicht mehr der Tod so schrecklich wüthe.

3. In deiner treuen Vaterhand

hand ruht Tod und Leben, Volk und Land: gebeut, so weicht die Plage; in frohen Dank und Lobgesang verwandelt sich die Klage.

4. Doch willst du uns noch nicht erfreun, so lehr' uns nur geduldig seyn, und dir uns ganz ergeben; und sterben wir, laß uns vor dir und deinem Ruf nicht beben.

5. Zeig' allen Sterbenden dein Heil, und hilf, daß sie ihr bestes Theil im Himmel nicht verlieren: so wird der Tod aus aller Noth zu deinem Reich sie führen.

6. Laß unser gläubiges Gebet, das um Erbarmen zu dir fleht, dir, Vater, wohlgefallen; einst jauchzen doch wir dankend noch: „Gott half! er half uns Allen!"

Junkheim.

Mel. Von Gott will ich (CB. 112.)

536. Du, bester Trost der Armen, Gott, Schöpfer, Herr der Welt, du Vater voll Erbarmen, der auch den Wurm erhält: schau' her auf unsre Noth, laß deine Hülf' erscheinen! So Viele gehn und weinen, ach, um ihr täglich Brod!

2. O, guter Vater, wende der Zeiten schweren Lauf! thu' deine milden Hände, uns zu versorgen, auf! Was irgend Leben hat, nährst du mit Wohlgefallen: so schaff' uns, Vater, Allen nun auch im Mangel Rath!

3. Bisher war jeden Morgen dein Vatersegen neu; jetzt wird von Nahrungssorgen das Herz nur selten frei. Dir ist's zu helfen leicht; du kannst dem Mangel wehren, in Ueberfluß ihn kehren, wenn's uns unmöglich däucht.

4. Laß Alles wohlgerathen, weß wir uns hoffend freun; gebeut, daß unsre Saaten zu reicher Frucht gedeihn. Mit milder Vaterhand gieb Wärme, Thau und Regen, und wende deinen Segen zurück in unser Land!

5. Den Reichen gieb Erbarmen bei ihres Nächsten Schmerz, und für die Noth der Armen ein mitleidvolles Herz; damit sie gern ihr Brod, Herr, deinen Kindern brechen, und voller Liebe sprechen: Nehmt hin! das giebt euch Gott!

6. Auch

6. Auch diese Prüfung werde für unser Herz Gewinn; es hebe von der Erde zu dir sich unser Sinn. Hilf, daß wir dein uns freun, zu dir Vertrauen fassen, und dich nur walten lassen, und still in Hoffnung seyn.

7. Ja, großer Gott, wir hoffen auf dich und deine Treu'! Oft hat uns Noth betroffen, und immer standst du bei. Du hilfst und tröstest gern! so sey denn Leib und Leben dir fröhlich übergeben, dir, unserm Gott und Herrn!

Hiller.

Mel. Auf meinen lieben Gott (CB. 12.)

537. Es züchtigt deine Hand, o Höchster, jetzt das Land; zu deinem Vaterherzen dringt unter bittern Schmerzen das heiße Flehn der Armen: vernimm es mit Erbarmen!

2. Du siehst des Landes Noth; sie kam auf dein Gebot. Du kannst mit starken Händen sie lindern, kannst sie enden. Ein Wort aus deinem Munde verändert Zeit und Stunde.

3. O Herr, wir murren nicht; gerecht ist dein Gericht bei Allem, was wir dulden; denn viel' sind unsrer Schulden. Du züchtigst, doch noch minder, als wir's verdient, wir Sünder.

4. Ja, Vater, deine Huld ist größer, als die Schuld. Gedenk', o Herr, der Deinen, die reuig vor dir weinen; gedenke mit Erbarmen der tiefgebeugten Armen!

5. Verkürze, gnäd'ger Gott, die Dauer unsrer Noth! Und die in Kummer stehen, laß bald Errettung sehen; verwandle, Herr, die Leiden in neue Lebensfreuden!

6. Doch wenn, o Herr der Welt, es dir noch nicht gefällt die Trübsal zu entfernen, so stärk' uns, daß wir lernen mit ehrfurchtsvollem Schweigen vor dir uns kindlich beugen.

7. Herr, deine Züchtigung leit' uns zur Besserung; laß sie die Sichern schrecken, die Schläfrigen erwecken, die redlich Frommen stärken, auf dein Gebot zu merken.

8. Wenn unser Herz dich liebt, so wird, was uns betrübt, uns doch zum Heil gedei-

deihen, und uns zuletzt erfreuen; es wird uns deine Gnade zum Licht auf dunkeln Pfade.

9. So stärke denn das Herz, daß auch im größten Schmerz es nie an Muth uns fehle! O sprich zu unsrer Seele: Getrost, dich soll kein Leiden von meiner Liebe scheiden!

10. Schließt einst sich unser Lauf, dann klärt sich Alles auf; dann wird die Aussicht heiter, dann weint kein Auge weiter, dann quillt aus kurzen Leiden ein Strom von ew'gen Freuden. Borgward.

Mel. O Haupt voll Blut (CB. 97.)

538. O du, zu dem der Jammer in lauter Klage steigt, hilf, wo in öder Kammer der Gram verzagend schweigt! In deine Vaterarme wirft der Bedrängte sich: „Erbarme, Gott, erbarme der Noth des Volkes dich!"

Von der Vorbereitung auf den Tod.

Mel. Ringe recht, wenn (CB. 101.)

539. Eine meiner Lebensstunden wird die allerletzte seyn; nur mit dir, mein Heil, verbunden, schlaf' ich einst in Frieden ein.

2. Welche Stund' im ganzen Leben ist wohl, da ich sagen kann: noch darf ich nicht Abschied geben, weit vom Ziel ist meine Bahn?

3. Ach, daß doch, indem ich walle, in der Sicherheit der Welt mich der Tod nicht überfalle, wie der Feind mich überfällt.

4. Drum so mache mich bei Zeiten mit dem Tode wohl bekannt; komm, mich selber heimzuleiten in mein liebes Vaterland.

5. Flöße mir nach jenem Leben eine reine Sehnsucht ein; laß mich fröhlich Abschied geben, und den Tod willkommen seyn.

6. Hilf, daß ich der Sünde sterbe, und, von ihrer Knechtschaft frei, einst im Tode nicht verderbe, sondern voller Leben sey.

7. Laß mich keine Zeit verschwen-

schwenden; hilf mir Leib und Lebenskraft ganz nach deinem Sinn verwenden, daß mein Pfund auch Wucher schafft.

8. Laß mich Alles fliehn und hassen, was uns in dem Tode reut; nichts im Leben unterlassen, was im Tode noch erfreut.

9. Gieb mir wahre Liebestreue, die den Glauben in mir mehrt, die sich auch zu leiden freue, und dich durch Geduld verehrt.

10. Laß mich wachen, laß mich beten, der Versuchung widerstehn, still den Dornenweg betreten, und nach deiner Führung gehn.

11. Laß mich endlich nicht verzagen, Herr, in meiner letzten Noth; komm zu heben, komm zu tragen; hilf mir fröhlich durch den Tod!

12. Ja, dein Geist, den du beschieden, wirke Ruh' und Trost in mir; und so nimm mich, Herr, in Frieden und in wahrer Treu', zu dir!

v. Bogatzky.

Mel. O großer Gott, du (CB. 96.)

540. Erhebe dich, mein Geist, und schwinge dich muthig über Welt und Zeit! Dein freier, hoher Glaube dringe in's Lichtreich der Unsterblichkeit! O denke nach, was Christi Geist den Gliedern seines Reichs verheißt!

2. Wer glaubt, hat Theil an Christi Ehre: an seiner Herrlichkeit, wer liebt; einst schöpft aus ew'gem Freudenmeere, wer hier im Dulden sich geübt; kein Erdenmund, kein Lied beschreibt des Christen Heil, der standhaft bleibt.

3. Vollbracht! rief einst nach heißen Stunden am Kreuze Jesus Christus laut; umkrönt mit Dornen, matt von Wunden, rief er zu Gott, dem er vertraut. Er ward erhört: die Stunde kam, die allen Schmerzen ihn entnahm.

4. Vollbracht! wie lang' es auch noch währe, ruf' einst im Todeskampf auch ich; getrocknet wird dann jede Zähre und ferner drückt kein Leiden mich. Ein Herz, von Lieb' und Glauben voll, weiß sicher, was es hoffen soll.

5. Drum will ich ohne Murren tragen, so lang' du willst, der Prüfung Last; will nicht

nicht im Staube zweifelnd fragen, warum du's so beschlossen hast. Was dunkle Nacht auf Erden heißt, wird Licht für den entbundnen Geist.

6. Darf ich dein Lob im Staube stammeln: wie wird mir dort als Sieger seyn, wenn Engel sich um mich versammeln, sich meiner Freuden mit zu freun, und wenn ihr segnend Angesicht mir Wonne ohne Maaß verspricht!

7. Dann lastet auf mir keine Sünde und keine Thorheit täuschet mich; ich sehe lichthell und empfinde mit allen sel'gen Geistern dich; fleht' ich zu dir hier weh und bang', wird jedes Wort dort Lobgesang.

8. Und deine Stimme werd' ich hören, mein Heiland! ja, du sprichst zu mir. Wer dich geehrt, den wirst du ehren: o Seligkeit, ein Wort von dir! von dir, den meine Seele liebt, der meiner Seele Leben giebt!

9. Heil mir! mein harret ew'ge Freude, der Quell der ewig neuen Lust! O, welch ein Trost im Erdenleide, das Vorgefühl in meiner Brust! Ja, reines Herzens will ich seyn: so geh' ich einst zum Schauen ein.

Lavater.

Eigene Melodie. (CB. 24.)

541. Es ist genug! So nimm, Herr, meinen Geist zu Zions Geistern hin! lös' auf das Band, das schon allmälig reißt; befreie meinen Sinn! O, stille doch dieß heiße Sehnen und mach' ein Ende meinen Thränen! Es ist genug!

2. Es ist genug des Jammers, der mich drückt durch unsrer Sünde Schuld; sie hatt' in mir des Guten Lieb' erstickt, geraubt mir deine Huld. Sie hatte mich von Gott geschieden, gestöret meiner Seelen Frieden: Es ist genug!

3. Es ist genug des Kreuzes, das mich fast herab zur Erde beugt. Wie schwer, o Gott, wie hart ist diese Last, die nimmer von mir weicht! Ich muß wohl unter heißen Thränen mich herzlich nach Erlösung sehnen: Es ist genug!

4. Es ist genug, wenn Gott, mein Heiland, will: er kennet ja

ja mein Herz; ich harre sein und halte ruhig still, er heilet jeden Schmerz; was meine sieche Brust getragen, nimmt er hinweg, und wird dann sagen: Es ist genug!

5. Es ist genug! Herr, wenn es dir gefällt, so ende meinen Lauf; entrücke mich dem Jammerthal der Welt, nimm mich zu dir hinauf! Heil mir! ich fahre hin in Frieden, mein Kreuz und Elend bleibt hienieden: Es ist genug!

Burmeister.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

542. Herr Gott, du kennest meine Tage, du weißt, daß ich, dein schwaches Kind, des Geistes Schatz in Gliedern trage, die irdisch und zerbrechlich sind; drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Hier hab' ich lebenslang zu lernen, mich von der Sünde abzuziehn, mich von der Erde zu entfernen und um den Himmel zu bemühn; weil erst ein sel'ger Tod beweist, was Christenthum und Glaube heißt.

3. Laß mich nach jener Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kann; und lehr' mich auf den Himmel achten; den seh' ich als mein eigen an: so wird mein Haus hier auf der Welt und auch im Himmel wohl bestellt.

4. Mein Herz sey nur im Himmel droben, dort ist mein allerbestes Theil; bei Christo ist mir aufgehoben der Freuden Füll', ein ew'ges Heil; die Weltlust sey mir viel zu schlecht, im Himmel ist mein Bürgerrecht.

5. Wohlan! so will ich täglich sterben, und leben so, als lebt' ich nicht; dann kann die Seele nicht verderben, wenn gleich mein Aug' im Tode bricht; der Tod führt, Vater, mich zu dir, denn Jesus Christus lebt in mir.

6. Willkommen denn, o sel'ge Stunden, willkommen, mein Erlösungstag, wo ich, von aller Noth entbunden, zum Leben sterbend dringen mag! Da find' ich in des Höchsten Hand mein ew'ges Heil, mein Vaterland.

7. Dir will ich mich, o Herr, ergeben, dir, dessen Eigen-

genthum ich bin; du, mein Erlöser, bist mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn; ich lebe dir, ich sterbe dir, sey du nur mein, so gnüget mir.

8. Willst du mich länger leben lassen, so soll's zu deiner Ehre seyn; doch soll ich heute noch erblassen, so wird dein Schluß mein Wille seyn. Wer deinen Rath erkennt und ehrt, der ist zum Himmelreich gelehrt.

9. Hilf mir, dich, mich, die Welt erkennen: dich, daß du mir mein Alles bist; mich, daß ich Staub und Nichts zu nennen; die Welt, daß sie mein Kampfplatz ist. Wer dich, sich und die Welt erkannt, geht wohl geschickt in's Vaterland.

Senfft v. Pilsach.

Mel. Ich hab' mein' Sach' (CB. 60.)

543. Ich bin ein Pilger in der Zeit, ich walle nach der Ewigkeit. Mein Leben eilt so schnell dahin, wie Schatten fliehn. Wie fühl' ich, daß ich sterblich bin!

2. Vor dir, du Vater alles Lichts, bin ich, sind alle Menschen nichts. Mein Leib ist ein belebter Staub, ein Gras, ein Laub, und bald, ach, bald des Grabes Raub!

3. Bald kämpft mein Leib mit Schwäch' und Schmerz; bald sorgt, bald ängstet sich mein Herz; bald wird am frühen Grab ein Freund von mir beweint; dann kommt der Tod, der letzte Feind.

4. So stirbt wohl endlich lebenssatt, wer viel und schwer gerungen hat; und daß der Tod ihm Heimgang ist, das dankt der Christ dem, der für uns gestorben ist.

5. Ich leb' und leide dir, dem Herrn; und dir, Herr, leb' und leid' ich gern. Du stärkst mich, wenn mir Kraft gebricht; ich wanke nicht. Denn du bleibst meine Zuversicht.

6. So komme, wann du willst, der Tod! er führet mich zu dir, o Gott! Du giebst, nach Leiden dieser Zeit, nach Sorg' und Streit, mir die verheißne Seligkeit.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

544. Ich sterbe täglich, und mein Leben eilt immerfort zum Grabe hin; wer kann mir

mir sichre Bürgschaft geben, daß ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod kommt her; ach, daß ich stets bereitet wär'!

2. Es schickt der Tod nicht immer Boten, eh' er die Sichern überfällt. Drum, mußt du schnell in's Land der Todten, wohl dir, ist Herz und Haus bestellt! Ein ewig Weh, ein ewig Glück beginnt von diesem Augenblick.

3. Herr aller Herren, Tod und Leben hast du allein in deiner Hand; wie lange du mir Frist gegeben, das ist und bleibt mir unbekannt: drum gieb, Herr, daß ich jeden Tag auf meinen Abschied denken mag!

4. Es kann vor Abend anders werden, als es am Morgen mit mir war; wo ich auch wandle hier auf Erden, steht neben mir die Todtenbahr'. Ein Schritt nur ist es bis dahin, wo ich ein Raub des Grabes bin.

5. Vielleicht kann ich kein Wort mehr sagen, wenn dieser Erde Band zerreißt; drum bet' ich bei gesunden Tagen: Dir, Herr, befehl' ich meinen Geist! Und schließen meine Lippen sich, so rede, Mittler, du für mich.

6. Kann ich die Meinen dann nicht segnen, so segne du sie mehr, als ich. Wenn ihre Seufzer sich begegnen, o Vater, so erbarme dich, und laß, die hier verlassen stehn, in dir den treuen Helfer sehn.

7. Dringt endlich mir der Tod zum Herzen, so schließe mir den Himmel auf; verkürze mir des Kampfes Schmerzen, und hebe mich zu dir hinauf: so wird mein Abschied, ohne Pein, ein Heimgang in die Ruhe seyn.

Schmolke.

Mel. Jesus, meine Zuvers. (CB. 96.)

545. Meine Lebenszeit verstreicht, stündlich eil' ich zu dem Grabe, und wie wenig ist's vielleicht, das ich noch zu leben habe? Denk, o Mensch, an deinen Tod, säume nicht, denn Eins ist Noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben: Nichts wird dich

dich im Tod erfreun; diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewissen, das vor Gott dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod versüßen; dieses Herz, von Gott erneut, giebt im Tode Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben, dann wird über Welt und Tod dich dieß reine Herz erheben; dann erschreckt dich kein Gericht: Gott ist deine Zuversicht.

5. Daß du dieses Herz erwirbst, fürchte Gott und bet' und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine Zeit ist Gottes Sache. Lern' nicht nur den Tod nicht scheun, lern' auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind' ihn durch Vertraun; sprich: ich weiß, an wen ich glaube, und ich weiß, ich werd' ihn schaun; denn er weckt mich aus dem Staube. Er, der rief: Es ist vollbracht! nahm dem Tode seine Macht.

7. Tritt im Geist zum Grab oft hin, siehe dein Gebein versenken; sprich: Herr, daß ich Erde bin, lehre du mich selbst bedenken; lehre du mich's jeden Tag, daß ich weiser werden mag!

Gellert.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

546. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe; ich bin ein Mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches Erbe, das ewig, wie mein Geist, besteht. Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht selig sterben kann.

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wann ich sterbe; kein Augenblick geht sicher hin. Wie leicht zerbricht doch eine Scherbe! die Blume kann gar bald verblühn! Drum mache mich nur stets bereit zum Eingang in die Ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich sterbe, weil ja der Tod viel' Wege hält; dem Einen wird das Scheiden herbe, sanft geht ein Andrer aus der Welt. Doch, wie du willst! nur das verleih', daß ich getrost im Scheiden sey.

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich sterbe und wel-

cher Hügel einst mich deckt; doch, wenn ich nur den Trost erwerbe, daß mich dein Ruf zum Leben weckt! Wo dann mein Grab auch möge seyn: die Erd' ist allenthalben dein.

5. Nun, treuer Vater, wenn ich sterbe, so nimm du meinen Geist zu dir! Ich weiß, ich bin des Himmels Erbe, lebt Christus und sein Geist in mir; drum gilt mir's gleich, und geht mir wohl, wann, wo und wie ich sterben soll.

Schmolke.

Mel. Wenn mein Stündl. (CB.118.)

547. Mein Gott und meines Lebens Licht, mir ist ein Ziel gestecket; doch ist vor meinem Angesicht, wie fern es sey, verdecket. So weislich sorget deine Huld, daß Sicherheit und Ungeduld bei mir nicht mächtig werde.

2. Ich merk' indeß, wie jeder Schritt mit jedem Augenblicke, da man des Lebens Bahn betritt, zum Tode näher rücke. Er wartet allenthalben mein: ach, laß mich sein, ja vielmehr dein, auch allenthalben warten!

3. Laß meine Saat- und Prüfungszeit ihr Maß nicht eher enden, du sähest mich denn gnug bereit, sie würdig zu vollenden. Ist deiner Liebe Rath an mir nur ausgeführt, so sterb' ich dir getrost, wie ich dir lebe.

4. Der letzte Kampf am Ziel der Bahn, vor dem das Weltkind zittert, bleibt, bei dem Geist, den sie empfahn, den Deinen unverbittert. Was dich erzürnt, das Herz beschwert, den Frieden im Gewissen stört, sey drum stets von mir ferne.

5. Ich fühle des Gewissens Macht: du, Vater, kannst es stillen. Sieh', was dein Sohn für mich vollbracht nach deinem heil'gen Willen: dieß decke mein Verschulden zu; dieß schaffe meiner Seelen Ruh', daß ich den Tod nicht fürchte.

6. Der du des Stachels ihn beraubt, laß mir's zum Siege glücken! Laß dein am Kreuz erblaßtes Haupt im Glauben mich erblicken! Dein Kampf besiege meinen Schmerz, dein heilig Blut, dein brechend Herz ruf' ewig für mich: Gnade!

7. Hast

7. Hast du doch selbst die bange Zeit der bittern Leidensstunden, den Jammer unsrer Sterblichkeit, Mitleidigster, empfunden; drum stärke mich, wenn Alles weicht, und alle Welt sich kraftlos zeigt, dein unaussprechlich Lieben.

8. Ich gebe, was ich hab' und bin, dir ehrerbietig wieder. Ich opfre dir, nach deinem Sinn, auch meine kranken Glieder; und werd' ich bis zum Tode matt, bleibt, der den Tod besieget hat, doch stets in meinem Herzen.

9. Ach zieh, o Geist der Herrlichkeit, mich hin zum Vaterlande; das große Werk der Prüfungszeit bring' du in mir zu Stande! Laß mich im Glauben, im Gebet, in Lieb' und Hoffnung fest und stet, bis zu dem Schaun verbleiben.

10. Erquickt durch einen Strahl vom Licht aus deines Himmels Höhen, will ich, wenn diese Hütte bricht, in meine Kammer gehen. Mein Geist schwingt sich zum Himmel auf, daß er nach kurzem Pilgerlauf in seiner Heimath wohne.

Löber.

Mel. O Gott, du frommer (CB. 95.)

548. So nahet denn mein Lauf nun bald sich seinem Ende. Gott, meines Lebens Herr! ich fall' in deine Hände. Du bist, o Vater, nie mit deiner Hülfe fern! du rufst; hier bin ich, Herr! dir folgen will ich gern.

2. Preis dir, der seine Hand stets über mich gebreitet; dir, Gott, der bis an's Grab mich wunderbar geleitet! Wie oft vergaß mein Herz sein Heil und seine Pflicht; doch gingst du, Heiliger, mit mir nicht in's Gericht.

3. Vernimm des Dankes Lied, das ich dir sterbend bringe; ich bin viel zu gering, der Treu' viel zu geringe, und der Barmherzigkeit, die du an mir gethan. Von Herzen bet' ich dich in meiner Schwachheit an.

4. Du Heil der ganzen Welt, erfülle mein Vertrauen, laß deine Herrlichkeit nun meine Seele schauen. Du bist die Lieb', o Gott, und Gnade

für und für. Mein Geist wird selig seyn; denn ihn befehl' ich dir.

5. Mit allen Heiligen, von Herrlichkeit umgeben, unsterblich, Engeln gleich, werd' ich dich schaun, und leben. Noch einen kurzen Kampf! dann krönt von deinem Thron, Erbarmender, auch mich der Ueberwinder Lohn.

Mel. Ach Gott, wie manches (CB.3.)

549. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! sein Leben ist ein fallend Laub; und dennoch schmeichelt er sich gern, der Tag des Todes sey noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel, der Mann noch seiner Jahre viel, der Greis zu vielen noch ein Jahr, und Keiner nimmt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: Ich denk' in Glück und Noth im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiser macht, hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben für die Ewigkeit, zu thun, was uns der Herr gebeut; und unsers Lebens kleinster Theil ist eine Frist zu unserm Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vor Gericht; da bringt Gott Alles an das Licht, und macht, was hier verborgen war, den Rath der Herzen offenbar.

6. Drum, da der Tod dir täglich dräut, so sey stets wacker und bereit; prüf' deinen Glauben als ein Christ, ob er durch Liebe thätig ist.

7. Ein Seufzer in der letzten Noth, ein Wunsch, durch des Erlösers Tod vor Gottes Thron gerecht zu seyn: dieß macht dich nicht von Sünden rein.

8. Ein Herz, das Gottes Stimme hört, ihr folgt, und sich vom Bösen kehrt; ein gläubig Herz, von Lieb' erfüllt, dieß ist es, was in Christo gilt.

9. Die Heiligung erfordert Müh'; du wirkst sie nicht, Gott wirket sie: du aber ringe stets nach ihr, als wäre sie ein Werk von dir.

10. Des Christen Ruhm, für den er lebt, das höchste Ziel, nach dem er strebt, und sei-

seiner Tage Rechenschaft, ist Tugend in des Glaubens Kraft.

11. Ihr alle seine Tage weihn, heißt eingedenk des Todes seyn; und wachsen in der Heiligung ist Frucht der Todserinnerung.

12. Wie oft vergaß ich diese Pflicht! Herr, geh mit mir nicht in's Gericht; drück' selbst des Todes Bild in mich, daß ich dir lebe würdiglich!

13. Daß ich mein Herz mit jedem Tag vor dir, o Gott, erforschen mag, ob Liebe, Demuth, Fried' und Treu' die Frucht des Geistes in mir sey;

14. Daß ich zu dir um Gnade fleh', stets meiner Schwachheit widersteh', und endlich in des Glaubens Macht mit Freuden ruf': Es ist vollbracht! Gellert.

Mel. Wie schön leuchtet der (CB. 126.)

550. Wie wird mir dann, o dann mir seyn, wann ich, mich ganz des Herrn zu freun, in ihm entschlafen werde! Von keiner Sünde mehr entweiht, erhoben über Sterblichkeit, nicht mehr der Mensch von Erde! Freu' dich, Seele! stärke, tröste dich, Erlöste, mit dem Leben, das dir dann dein Gott wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch! So beugt mich meines Elends Joch, der Fluch der Sünde nieder. Der Herr erleichtert, was mich drückt; mein banges Herz, durch ihn erquickt, glaubt und erhebt sich wieder. Jesus Christus, laß mich streben, dir zu leben, dir zu sterben, deines Vaters Reich zu erben!

3. Verachte denn des Todes Graun, mein Geist! er ist ein Weg zum Schaun aus diesem finstern Thale. Er sey dir nicht mehr fürchterlich; er führt zum Heiligthume dich, zum großen Abendmahle. Dort wird dein Hirt, nach den Thränen, nach dem Sehnen dich Erlösten ewig, unaussprechlich trösten.

4. Herr, Herr, ich weiß die Stunde nicht, die mich, wann nun mein Auge bricht, zu deinen Todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht, eh' ich dieß Flehen noch

noch vollbracht, mein Lob dir ausgestammelt. Vater, Vater, ich befehle meine Seele deinen Händen; laß den Lauf mich wohl vollenden!

5. Vielleicht sind meiner Tage viel; ich bin vielleicht noch fern vom Ziel, an dem die Krone pranget. Dann sey ein jeder Tag geweiht dem Ringen um die Seligkeit, nach der mein Herz verlanget. Laß mich, Vater, reiche Saaten, gute Thaten, einst begleiten vor den Thron der Ewigkeiten!

6. Wie wird mir dann, ach dann mir seyn, wann ich, mich ganz des Herrn zu freun, ihn dort anbeten werde! Von keiner Sünde mehr entweiht, ein Mitgenoß der Herrlichkeit, nicht mehr der Mensch von Erde! Heilig, heilig, heilig! singen wir und bringen deinem Namen Ehr' und Preis auf ewig. Amen.

Klopstock.

Auf dem Sterbebette.

Mel. Wie groß ist des (CB. 124.)

551. Laß mir, wenn meine Augen brechen, Herr, deinen Frieden fühlbar seyn! Komm, deinen Trost mir zuzusprechen und segne du mich selber ein! Gieb Ruhe mir in deinen Armen, darin ich Gnad' und Friede fand, und trage mich dann mit Erbarmen sanft zu dir heim in's Vaterland! Zinzendorf (Graf v.)

Mel. Herzlich lieb hab' ich (CB. 53.)

552. Noch einmal blick' ich auf zu dir, noch einmal falt' ich, Vater, hier vor dir die welken Hände. Herr, nach Erlösung sehn' ich mich: o gieb, daß ich, gestärkt durch dich, den letzten Kampf nun ende! Der du der Deinen Flehen hörst und Leben Sterbenden gewährst; wenn nun mein sterbend Auge bricht, ach, dann verlass', verlass' mich nicht! Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, führ' mich zum Leben durch den Tod!

2. Noch einmal, Vater, preis' ich dich voll Dank, eh' meine Lippen sich im Todesschlummer schließen. Mehr

Huld

Huld und Liebe hast du mir in diesem ersten Leben hier, als ich verdient, erwiesen. Viel deiner Wunder sah ich hier: was werd' ich schauen dort bei dir, o Herr, wenn mein erlöster Geist dich nun mit allen Sel'gen preist! Herr Jesu Christ, laß bald auch mich, laß bald auch mich im ew'gen Leben preisen dich!

3. Noch einmal ruft mein Herz zu dir, noch einmal, Herr, befehl' ich dir mich selbst und all' die Meinen. Verlaß', o Herr, verlaß' sie nie; still' ihrer Seele Schmerz, wenn sie an meinem Grabe weinen. Stets leite sie nach deinem Rath, führ' sie des Lebens schmalen Pfad; und wenn dereinst vollbracht ihr Lauf, so nimm auch sie zu Ehren auf. Herr Jesu Christ, laß sie und mich, laß sie und mich in deinem Himmel schauen dich! Witz.

Fürbitte für Sterbende.

Mel. Ich dank' dir, lieber (CB. 56.)

553. Getrost! der Hülfe sendet, dein Retter, ist dir nah'; bald hast du nun vollendet, und deine Stund' ist da. Getrost! das Weh verschwindet und jede Angst entflieht, nun, da dein Glaube findet, was hier kein Auge sieht.

2. Bald bist du nun entbunden von aller Erdennoth; bald hast du überwunden Schmerz, Krankheit, Welt und Tod. Was wir für dich erflehen, Trost, Kraft und Muth und Licht, den dunkeln Weg zu gehen, versagt dein Gott dir nicht.

3. Du kommst zu deinem Frieden, zur ungestörten Ruh'. Nicht lange währt's hienieden, dann eilen wir dir zu, dir und den Frommen allen, um die wir hier geweint; die Eines Weges wallen, sind ewig dort vereint.

4. Ist dann dein Aug' geschlossen: des Helfers Auge wacht; und dir ist dann verflossen des letzten Kampfes Nacht. O Herr, in deine Hände nimm du die Seele auf!

auf! Hilf, daß sich selig ende auch unser Aller Lauf!

Mel. Mitten wir im Leben (CB. 80.)

554. Stärke, die zu dieser Zeit, da wir, Herr, dir singen, müde, stumm, in kaltem Schweiß mit dem Tode ringen! Du nur kannst sie erquicken. Sie liegen da, und sehn hinab in das schauervolle Grab. Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, barmherziger Tröster! Du ewiger Gott! Laß sie nicht versinken in des Todes letzter Angst! Erbarm' dich ihrer!

2. Wer mit einem Wassertrunk der Geringsten einen deiner Treuen labt, soll froh im Gericht erscheinen. Wir labten, Herr, sie gerne; allein kein Trunk mehr kühlet sie: darum beten wir für sie. Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, barmherziger Tröster! Du ewiger Gott! Laß sie nicht erliegen. Herr, Herr, Herr, Gott! Im Gericht erbarm' dich ihrer.

3. Ach, weil Jesus Christus selbst diesen Kelch getrunken, und, von viel mehr Qual umringt, ist in's Grab gesunken: um seines Todes willen hör' unser thränenvoll Gebet, das für sie um Gnade fleht. Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, barmherziger Tröster, um Gnade für sie! Laß sie sanft entschlummern. Trockne, trockn' in jener Welt all' ihre Thränen.

Klopstock.

Vom Tode.

Mel. Jesu, der du meine (CB. 64.)

555. Alle Menschen müssen sterben, ihre Herrlichkeit verblüht. Niemand kann den Himmel erben, der zuvor den Tod nicht sieht. Erde bin ich, und zur Erden muß mein Leib einst wieder werden, soll er herrlich auferstehn und zum höhern Leben gehn.

2. Darum will ich dieses Leben, wenn es meinem Gott gefällt, gern in seine Hände ge-

geben und verlassen diese Welt; denn ich bin durch Christi Leiden dort ein Erbe seiner Freuden, und in meiner letzten Noth ist mein Trost des Mittlers Tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn; er hat mir das Heil erworben, drum geh' ich mit Freuden hin; aus dem eitlen Weltgetümmel schwing' ich mich empor zum Himmel, wo ich in dem reinsten Licht schaue Gott von Angesicht.

4. Dort in jenem Freudenleben find' ich Millionen schon, die, mit Himmelsglanz umgeben, stehen vor des Ew'gen Thron; wo der Seraphinen Chöre dem Anbetung weihn und Ehre, den ihr ew'ges Loblied preist: Gott, dem Vater, Sohn und Geist.

5. Wo die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehrenthronen sitzet der Apostel Zahl, wo vom Anfang alle Frommen sind zur ew'gen Ruh' gekommen, wo auch die, so ich beweint, mit dem Heiland sind vereint.

6. Alle, die sein Kreuz getragen, und gekämpft des Glaubens Streit, sehn verwandelt ihre Plagen dort in Fried' und Seligkeit; weihn ihm ihre Jubellieder, werfen ihre Kronen nieder vor dem Herrn, der sie erwählt und den Seinen beigezählt.

7. Gottes Stadt, voll ew'ger Schöne, o wie herrlich glänzest du! o, welch lieblich Lobgetöne hört man dort in sel'ger Ruh'! O der großen Freud' und Wonne! dort geht auf die wahre Sonne, und der helle Tag bricht an, der kein Ende nehmen kann.

8. Ich entbrenne vor Verlangen, was ich glaub', im Licht zu sehn, meine Krone zu empfangen und verklärt vor Gott zu stehn. Sinke hin, mein Leib, zum Staube; denn ich weiß, an wen ich glaube, mir ist Sterben ein Gewinn; denn zu Christo geh' ich hin.

Albinus.

Eigene Melodie. (CB. 20.)

556. Christus, der ist mein Leben und Sterben mein Gewinn! ihm hab' ich mich er-

ergeben; mit Freuden fahr' ich hin.

2. Mit Freud' ich fahr' von hinnen zu ihm, dem Bruder mein, den Himmel zu gewinnen und dort bei ihm zu seyn.

3. Dann hab' ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth; durch seine heil'gen Wunden bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn mir die Augen brechen, der Athem stockt im Lauf, und ich kein Wort kann sprechen: Herr, nimm mein Seufzen auf!

5. Wenn Sinnen und Gedanken vergehen wie ein Licht, das hin und her muß wanken, weil Nahrung ihm gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille, Herr, laß mich schlafen ein! und so gescheh' dein Wille, wenn kommt mein Stündelein.

7. An dir laß da mich hangen, mein Hort, an dir allein, mit gläubigem Verlangen, bald ganz bei dir zu seyn.

Graff.

Mel. Ich hab' mein' Sach' (CB. 60.)

557. Dein sind wir, Gott, in Ewigkeit; in deiner Hand steht unsre Zeit. Der du gezählt des Hauptes Haar, hast, eh' ich war, auch mir bestimmt mein Todesjahr.

2. Wenn nun nach deinem ew'gen Rath sich, Herr, auch unser Ende naht, dann hilf uns in der Todesnoth, Herr, unser Gott! Ein sanfter Schlaf werd' uns der Tod.

3. Drückt uns der Krankheit herber Schmerz, so stärke das beklommne Herz. Halt' uns in deiner Vaterhut, gieb uns den Muth, der still in deiner Fügung ruht.

4. Gieb Hoffnung auf die ew'ge Ruh', in unsern Herzen wirke du, Geist Gottes, daß wir fest vertraun, und ohne Graun hin in die Nacht des Todes schaun!

5. Hilf unsrer Schwachheit, Geist des Herrn; zeig' uns den Himmel dann von fern; laß uns, wenn wir zum Vater flehn, getröstet sehn, wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

6. Ach, Gnad' ergehe dann für

für Recht! denn von dem sterblichen Geschlecht ist auch der Heiligste nicht rein. Wer kann je dein, Gott, ohne deine Gnade seyn?

7. Sie sey uns überschwenglich nah', ist unsre letzte Stunde da! wann unser Auge sterbend bricht, leit' uns dein Licht: so fehlt uns Trost im Tode nicht. Spalding.

Mel. Ach Gott, wie manches (CB. 3.)

558. Des Todes Graun, des Grabes Nacht flieht, Herr, vor deiner Wahrheit Macht; mein Geist, erleuchtet durch dein Licht, erbebt vor der Verwesung nicht.

2. Nur diese Hütte fällt ja hin, von der ich hier umgeben bin; ich selber, freier denn zuvor, schwing' aus den Trümmern mich empor.

3. Ein inn'res mächtiges Gefühl verkündigt mir mein höh'res Ziel; dieß Sehnen nach Vollkommenheit ist sich'rer Ruf zur Ewigkeit.

4. Dich, Höchster, hab' ich hier erkannt, voll Liebe Vater dich genannt; in dieser Seelenwürde liegt ein Hoffnungsgrund, der nimmer trügt.

5. Dein Wort hat mir die Nacht erhellt, dein Wort zeigt mir die beßre Welt; wie herrlich strahlt der Zukunft Glück aus des Erlösers Siegesblick!

6. O sel'ge Aussicht auch für mich! entzückt hebt meine Seele sich; ich seh' im Geist des Christen Lohn, ich sehe meinen Himmel schon.

7. Da find' ich, was dein weiser Rath zu meinem Heil geordnet hat, und wie er auch in dunkler Nacht für meiner Seele Heil gewacht.

8. Viel Freude gabst du mir schon hier; o Gütiger, wie dank' ich's dir! Oft folgte kleinerm Ungemach des größern Segens Fülle nach.

9. So hat schon dieser Kindheitsstand der höhern Hoffnung Unterpfand; die Liebe, die mich hier beglückt, ist's auch, die ewig mich erquickt.

10. Des freudigsten Vertrauens voll, erwart' ich, was mir werden soll, wann ich, von Sünd' und Noth befreit, nun reife zur Vollkommenheit.

11. Der

11. Der Tod darf mir nicht schreckend seyn; er führt zum wahren Leben ein. Durch Gottes Kraft besiegt mein Herz der Krankheit Last, der Trennung Schmerz.

12. Wann hier von uns, die Gott vereint, der Letzte auch hat ausgeweint, dann wird ein freudig Wiedersehn auf ewig unser Glück erhöhn.

13. Herr unsrer Tage, führe du uns Alle diesem Ziele zu, daß uns bei standhaft frommer Treu' des Lebens End' erfreulich sey!

Spalding.

Mel. Ich dank' dir, lieber (CB. 56.)

559. Die auf der Erde wallen, die Sterblichen, sind Staub; sie blühen, welken, fallen, des Todes sichrer Raub. Die Stund' ist uns verborgen, da Gottes Stimme ruft: doch jeder neue Morgen bringt näher uns der Gruft.

2. Wenn, diese Bahn zu gehen, dein Will' einst mir gebeut; wenn nahe vor mir stehen Gericht und Ewigkeit; wenn meine Kräfte beben und nun das Herz mir bricht: Herr über Tod und Leben, o dann verlaß mich nicht!

3. Hilf, Todesüberwinder, hilf mir in solcher Angst, der du zum Heil der Sünder selbst mit dem Tode rangst! Wenn bei des Kampfes Ende mich Todesschrecken faßt, nimm mich in deine Hände, den du erlöset hast.

4. Des Himmels Wonn' und Freuden ermißt kein sterblich Herz. O Trost für kurze Leiden, für kurzen Todesschmerz! Erhabner Ueberwinder, dir ewig Preis und Dank! Preis dir, der für uns Sünder den Kelch des Todes trank!

5. Heil denen, die auf Erden sich schon dem Himmel weihn, und aufgelöst zu werden, mit heil'ger Furcht sich freun! Ganz ihrem Gott ergeben, der über sie gebeut, gehn sie getrost durch's Leben zum Licht der Ewigkeit.

Funk.

Mel. Die Sonn' hat sich mit (CB. 25.)

560. Dir sterb' ich einst, wenn ich dir, Jesu, lebte! o daß dein Bild im Sterben vor mir schwebte! dann geh' ich still, in Gott getrost, wie du, durch

durch dich gerecht in meines Grabes Ruh'.

2. Wer also stirbt, der weihet durch sein Sterben die Seinen auch zu frohen Himmelserben; verherrlicht wird durch ihn die Gotteskraft, die aus dem Schmerz am Grabe Wonne schafft.

3. Bin ich zu schwach, dich sterbend noch zu preisen, so wollst du doch die Gnade mir erweisen, daß nicht mein Tod dem Schwachen Anstoß sey, mein letzter Kampf noch zeige meine Treu'.

4. Getrost und sanft aus frommer Christen Mitte zu dir zu gehn, das, Herr, ist meine Bitte! So wird mein Tod Erhöhung deines Ruhms, und ein Beweis der Kraft des Christenthums.

5. Zum Lobgesang für mein erfülltes Hoffen steht mir das Reich der Ewigkeiten offen; hier gieb mir nur, daß, wenn mein Haupt sich neigt, das Flehn zu dir in meinem Geist nicht schweigt.

Mel. Jesu, der du meine (CB. 64.)

561. Eitle Welt, ich bin dein müde; meine Seele sehnet sich. Wann erquickt mich ew'ger Friede? Ach mein Gott, wann rufst du mich? Rufe, Herr, ich will mit Freuden von der Erde Trübsal scheiden; denn ich weiß, durch Christi Blut machest du mein Ende gut.

2. Dem ist vor dem Tod nicht bange, der, des armen Lebens satt, dieses Jammerthal schon lange, so wie ich, durchwandert hat. Er wird wohl die Stunden zählen, bis die Freiheit seiner Seelen und der Abschied aus der Welt sich erwünscht hat eingestellt.

3. Zwar ich bin nicht ungeduldig, daß mich Kreuz und Elend drückt; mehr zu leiden bin ich schuldig, als mein Gott mir zugeschickt. Weiß ich doch, daß mich kein Leiden kann von seiner Liebe scheiden! Auch das Kreuz, von ihm gesandt, ist mir seiner Gnade Pfand.

4. Darum nur wünsch' ich zu sterben, daß ich Jesum möge sehn und sein ewig Heil ererben. Möcht' es heute noch geschehn! Naht euch drum, Erlösungsstunden, da ich, aller

ler Noth entbunden, auf der rauhen Lebensbahn meinen Lauf vollenden kann!

5. So ist mir der Tod ein Segen und das Sterben ein Gewinn. Kommt, ihr Engel, mir entgegen, traget meine Seele hin! Ach, mir wird von jenem Leben hier der Vorschmack schon gegeben; darum wünsch' ich dieß allein, auch im Schauen da zu seyn.

6. Alle, die ich hier geliebet, die mein Gott mir zugesandt, und die nun mein Tod betrübet: die befehl' ich seiner Hand. Gott versorget, Gott beschützet; er wird geben, was euch nützet. Und so ist mein Haus bestellt. Gute Nacht, du eitle Welt! Neumeister.

Mel. O Ewigkeit, du (CB.94.)

562. Ich bin ja, Herr, in deiner Macht! Du hast mich an das Licht gebracht, und du erhältst mein Leben. Du kennest meiner Tage Zahl; weißt, wann ich diesem Erdenthal dereinst muß Abschied geben; wo, wie und wann ich sterben soll, das weißt du, Herr des Lebens, wohl.

2. Wen hab' ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein kann Trost und Hülfe bringen? Wer nimmt sich meiner Seele an, wenn mir kein Mensch mehr helfen kann, ich mit dem Tod muß ringen, und allen Sinnen Kraft gebricht: thust du es, Gott, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, schon lieg' ich kraftlos da, dem letzten Augenblicke nah', von Todesangst befallen. Gehör und Rede nehmen ab, die Augen sehen nur das Grab, doch Eins kränkt mich vor allen: die Stimme des Gewissens spricht: Gott ist gerecht; er hält Gericht!

4. Ich höre der Posaune Ton; ich sehe meinen Richter schon, vor ihm die Völker stehen. Geöffnet liegt vor ihm das Buch, schon hör' ich des Gesetzes Spruch: ihn wendet nicht mein Flehen. Verdammniß ist des Sünders Theil; fern bleibt ihm ewig Gottes Heil.

5. Kein Gold noch Gut errettet mich; umsonst erbeut ein Bruder sich, den Bruder zu

zu erlösen. Hier muß ein Jeglicher empfahn, nach dem, was lebend er gethan; hier schützet nichts den Bösen. Wer hilft mir nun aus dieser Noth, thust du es nicht, mein Herr und Gott?

6. In meiner Seele großem Schmerz erheb' ich zu dir Aug' und Herz, der du die Schuld vergiebest. Den Tod des Sünders willst du nicht; drum schreckt mich nicht dein streng Gericht, weil du im Sohn mich liebest. Drum fahre Furcht und Zweifel hin: ich weiß, daß ich dein eigen bin.

7. Herr Jesu Christ, dein theures Blut vergossest du auch mir zu gut, der ich dir angehöre. Kommt ja in meiner Todespein mir noch ein banger Zweifel ein, so hilf mir, dir zur Ehre. Du hast so viel an mich gewandt: o laß mich nicht aus deiner Hand!

8. Nein, nein! ich glaube fest mein Heil! Ich hab' an dir auf ewig Theil, du bist im Tod mein Leben. So sieg' ich über Angst und Noth, wenn auch die Hölle und der Tod mit Schrecken mich umgeben. Dieweil ich lebe, bin ich dein; dein werd' ich auch im Tode seyn.

Dach.

Mel. Nach einer Prüfung (CB. 81.)

563. Ich will dich noch im Tod erheben, selbst nah' am Grabe preis' ich dich; zum Segen gabst du mir das Leben: du segnest auch im Sterben mich. Mein Leben sucht' ich dir zu weihn: mein Tod auch soll dir heilig seyn.

2. Gott, welche feierliche Stunden, wenn du mich nun der Erd' entziehst; auf mich, den du getreu befunden, voll schonender Erbarmung siehst! Barmherziger, in dein Gericht gehst du mit mir Erlöstem nicht.

3. Der Leib wird schwach; die ird'sche Hütte, in der mein Geist hier wohnt, zerfällt; schon gehen meine müden Schritte den Weg zu Gott aus dieser Welt. Ich bin getrost und zage nicht, denn Gott ist selbst mein Heil und Licht.

4. Wie sollt' ich vor dem Tode beben, da du für mich, Erlöser, starbst? Er ist durch

dich

dich der Weg zum Leben, das du am Kreuze mir erwarbst. Wie du ihn sahst, will ich ihn sehn; wie du, so werd' ich auferstehn.

5. Mag auch mein Lager Qual umringen, mag auch das Grab mit Schrecken dräun: du halfst mir, Herr, die Welt bezwingen, mit dir darf ich den Tod nicht scheun. So nah' dem Lohn, den Gott verspricht, so nah' am Ziele sink' ich nicht.

6. Du wachest über meine Seele, wenn ihre Stärke sich verliert; giebst deinem Engel schon Befehle, der sie zu deinen Freuden führt, des Todes Nacht um mich verscheucht und mir des Lebens Krone reicht.

7. Ich will dich noch im Tod erheben, selbst nah' am Grabe preis' ich dich; denn ewig werd' ich vor dir leben. Wie segnet dann dein Antlitz mich! O Sterben, du bist mir Gewinn! Wohl mir, daß ich erlöset bin! Eschenburg.

Mel. Christus, der ist mein (CB. 20.)

564. In Gottes Rath ergeben, verlass' ich gern die Welt. Ich geh' zum bessern Leben, sobald es ihm gefällt.

2. Was wär's, das mich betrübte? Dort schau' ich ewig den, den meine Seele liebte, noch eh' ich ihn gesehn.

3. Er ruft zur Zeit der Schmerzen uns voll Erbarmen zu: Kommt her, beladne Herzen, ihr findet bei mir Ruh'.

4. Dieß Wort aus deinem Munde, laß, Herr, auch mich erfreun, und in der letzten Stunde mir Trost und Labsal seyn.

5. Mit dir muß mir es glücken, daß ich den Kampf besteh', wenn ich mit Glaubensblicken auf dich, mein Heiland, seh';

6. Auf dich, der du für Sünder selbst mit dem Tode rangst; als mächt'ger Ueberwinder ihn auch für mich bezwangst.

7. Der frohe Siegsgedanke: Wo ist dein Stachel, Tod? stärkt mich, daß ich nicht wanke in meiner Todesnoth.

8. Durch dich wird, wann ich sterbe, das Sterben mir Gewinn; ich bin des Himmels

mels Erbe, weil ich dein eigen bin.

9. Dein Blut kann nicht vergebens für mich geflossen seyn; du schreibst in's Buch des Lebens auch meinen Namen ein.

10. Du bist's, dem ich vertraue, bis einst mein Auge bricht; mit allen Sel'gen schaue ich dann dein Angesicht.

Neander (Christ. Friedr.).

Eigene Melodie. (CB. 79.)

565. Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin, in Gottes Willen, getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille; wie Gott mir verheißen hat, der Tod mein Schlaf ist worden.

2. Das dank' ich Christo, Gottes Sohn, dem Trost der Frommen, der zu uns von des Vaters Thron ist gekommen, daß er Heil und Leben sey in Noth, und auch im Sterben.

3. Den hast du Allen vorgestellt mit großen Gnaden, zu seinem Reich die ganze Welt heißen laden durch dein theuer heilsam Wort, das überall erschollen.

4. Er ist das Heil und sel'ge Licht den Völkern allen, daß einst, die es noch sehen nicht, in ihm wallen; er giebt Heil der ganzen Welt; ihm sey Preis, Dank und Ehre!

Luther (Martin).

Eigene Melodie. (CB. 80.)

566. Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen. Wen such'n wir, der Hülfe thu', daß wir Gnad' erlangen? Das bist du, Herr, alleine! Uns reuet unsre Missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! heiliger starker Gott! heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! laß uns nicht versinken in des bittern Todes Noth! Erbarm' dich unser!

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen; wer will uns aus solcher Noth frei und ledig machen? Das thust du, Herr, alleine! Es jammert dein' Barmherzigkeit unsre Sünd' und großes Leid. Heiliger Herre Gott! heiliger starker Gott! heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllengluth! Erbarm' dich unser!

3. Mitten in der Höllen Angst unsre Sünd' uns treiben. Wo soll'n wir dann fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine! Vergossen ist dein theures Blut, das g'nug für die Sünde thut. Heiliger Herre Gott! heiliger starker Gott! heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost! Erbarm' dich unser!

Luther (Martin).

Mel. Wenn mein Stündl. (CB. 118.)

567. Wenn einst mein sterbend Auge bricht, mein letzter Hauch verschwindet, mein Leib erstarrt, und sterbend nicht, daß er entschläft, empfindet; wenn um mich, den Entschlummernden, nun alle meine Lieben stehn, und angstvoll zu dir weinen:

2. Dann, Schöpfer, nimm ihn auf, den Geist, der gläubig zu dir fliehet; der dankbar deine Güte preist, daß er den Tod nicht siehet; dann tröste, die betrübt um mich mit Thränen klagen; laß sie sich mehr meiner Wonne freuen!

3. Mein hingefallner Leib bleibt hier, ihn wird das Grab verschließen. Heil mir! das Grab wird dennoch dir ihn wiedergeben müssen! Du kommst, Erwecker; deine Macht, die ihn aus Nichts hervorgebracht, kann auch aus Staub ihn bauen.

4. Wie könnt' ich trauern, daß im Tod mein Leib zu Staub vermodert? wie könnt' ich klagen, da ihn Gott vom Tode wieder fodert? O Hoffnung, daß nach kurzer Ruh' mein Leib erwacht, wie groß bist du! und welch ein Trost im Tode!

5. Des Todes Schmerzen, Gott, laß mich im Glauben überwinden; im letzten Kampf, gestützt auf dich, die Kraft zum Siege finden; laß mich dem Ziele freudig nahn, mein himmlisch Kleinod zu empfahn, das Jesus mir erworben.

Mel. O Ewigkeit, du (CB. 94.)

568. Wenn, Jesu, meine Pilgerzeit nun ganz durchlebt ist, und der Streit des Glaubens ausgestritten; wenn stammelnd kaum mein Mund noch spricht: dann komm, Zei-

nd,

land, schweige nicht zu meinen letzten Bitten! Erhöre mich, wenn mein Gebet um Trost zu dir, um Gnade fleht.

2. Wenn mich kein Freund mehr trösten kann, und doch mein Herz erbebt: o dann, dann sprich: Dir ist vergeben! Ergreifen Todesschauer mich, so nahe, Heiland, mir und sprich: Nicht sterben sollst du, leben! Ein Wort von dir nur, und mir gnügt; des Todes Schrecken sind besiegt.

3. Er drohe! Jesu, der ist frei, wer dir geweiht ist, dir getreu; ihm ist er keine Strafe. Gelobet sey der Herr, mein Licht in jener Nacht! sie schreckt mich nicht; mir wird der Tod zum Schlafe. Es ist ein finstrer Weg; doch mir ein Weg zum Licht und, Herr, zu dir.

4. Gelobet sey der Herr, mein Schild, der mich mit Zuversicht erfüllt, mit Freudigkeit zu sterben! Ich glaub' an ihn, und bin gewiß, er führt mich aus der Finsterniß zu seines Reiches Erben. O welchen Jubel stimm' ich dann dem Todesüberwinder an!

5. Gieb deinen Frommen, Jesu, Kraft, zum schwersten Schritt der Pilgerschaft sich muthig anzuschicken. Ruf' ihren bangen Seelen zu: Kommt her zu mir; ihr suchet Ruh'! Kommt! ich will euch erquicken. Erquicke sie, und nach dem Streit erhöhe sie zur Seligkeit.

Cramer.

Mel. Nun ruhen alle Wäld. (CB. 91.)

569. Wie sanft sehn wir den Frommen, nun bald der Erd' entnommen, sich seinem Ziele nahn! Wo sich des Lebens Freuden vom sichern Sünder scheiden, da gehn des Frommen Freuden an.

2. Er freut sich auf sein Ende, und hebt voll Dank die Hände zu seinem Vater auf; gesichert vor Verderben, kann er nun freudig sterben, nach einem wohl vollbrachten Lauf.

3. Sein ruhiges Gewissen bebt nicht vor Finsternissen der Bahn, die er nicht kennt; die schreckensvollen Pfade erhellt ihm Gottes Gnade, den er in Christo Vater nennt.

4. Hier weint nur Lieb' und Treue; hier weint nicht eine

eine Reue, die ihm die Brust zerreißt: sein Herz, zu Gott erhoben, empfängt den Trost von oben, und Fried' und Freud' im heil'gen Geist.

5. Er segnet froh die Seinen, die um sein Lager weinen, ermahnt und tröstet sie; und seiner Treue wegen erfüllt Gott seinen Segen, und weichet auch von diesen nie.

6. Die Engel steigen nieder, voll heil'ger Jubellieder, die Seele zu empfahn; er stimmt in ihre Chöre, stimmt Lob und Preis und Ehre dem Mittler, seinem Heiland, an.

7. Laß mich, o Höchster, streben, so in der Welt zu leben, wie man dieß Heil erwirbt, daß, als ein Himmelserbe, ich, wenn du rufest, sterbe im Frieden, wie ein Frommer stirbt!

Weiße (Felix).

Am Todtenfeste.

Mel. Herzliebster Jesu, (CB .54.)

570. O welch ein Schmerz gleicht unserm Seelenleiden, wenn, die wir innig liebten, von uns scheiden! Wie schwer kann, wenn die Guten uns verlassen, das Herz sich fassen!

2. Gott nahm sie uns: der Vater seinen Kindern! nur dieses kann den Schmerz der Sehnsucht lindern. Gott nahm sie uns: o, fallet dankend nieder; er giebt sie wieder.

3. Auch Christus schied von Freunden, von Betrübten, die innig ihn, den Herrn und Meister, liebten. Er sprach: Ich will voran zum Vater gehen, euch wiedersehen.

4. So will ich denn mich dieses Wortes trösten. Der sie uns nahm, wählt Zeit und Stund' am besten. Ihm Preis und Ruhm! Euch, ihr entschlafnen Brüder, euch seh' ich wieder.

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB.113.)

571. Selig sind des Himmels Erben, die Todten, die in Christo sterben, zur Auferstehung eingeweiht! Nach den letzten Augenblicken des Todesschlummers folgt Entzücken, folgt Wonne der Unsterblichkeit. Im Frieden ruhen sie, los

los von der Erde Müh'. Ja, im Frieden! Vor Gottes Thron, zu seinem Sohn folgt ihnen ihrer Werke Lohn.

2. Dank, Anbetung, Preis und Ehre, Macht, Weisheit, ewig, ewig Ehre sey dir, Versöhner, Jesu Christ! Ihr, der Ueberwinder Chöre, bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre dem Lamme, das geopfert ist! Er sank wie wir in's Grab! Laßt nun vom Weinen ab, ihr Erlösten! Nicht Schmerz, nicht Pein, nur Wonn' allein wird an des Lammes Throne seyn!

3. Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne scheint uns alsdann. Er ist uns Sonne, der Sohn, die Herrlichkeit des Herrn! Heil, nach dem wir weinend rangen, nun bist du, Heil, uns aufgegangen, nicht mehr im Dunkeln, nicht von fern! Nun weinen wir nicht mehr! Das Alt' ist nun nicht mehr! Preiset Jesum! Er ging voran des Todes Bahn: wir folgen ihm einst himmelan.

Klopstock.

Von der Auferstehung.

Eigene Melodie. (CB. 11.)

572. Auferstehn, ja auferstehn wirst du, mein Staub, nach kurzer Ruh'; unsterblich's Leben wird, der dich schuf, dir geben. Hallelujah!

2. Wieder aufzublühn werd' ich gesä't; der Herr der Ernte geht und sammelt Garben uns ein, uns, die wir starben. Hallelujah!

3. Tag des Danks! der Freudenthränen Tag! Du, meines Gottes Tag! Wenn ich im Grabe genug geschlummert habe, erweckst du mich.

4. Wie den Träumenden wird's dann uns seyn. Mit Jesu gehn wir ein zu seinen Freuden. Der müden Pilger Leiden sind dann nicht mehr.

5. Ach, in's Allerheiligste führt mich mein Mittler; dann leb' ich im Heiligthume zu seines Namens Ruhme. Hallelujah!

Klopstock.

Mel

Mel. Mach's mit mir, (CB. 75.)

573. Herr, du bist meine Zuversicht! Du lebst: auch ich soll leben. Du wirst mir, was dein Wort verspricht, Unsterblichkeit einst geben. Dein Jünger kommt nicht in's Gericht: dieß stärket meine Zuversicht.

2. Hier geh' ich oft mit Thränen hin, den Samen auszustreuen; dort wird der herrlichste Gewinn der Ernte mich erfreuen. Ich leide, doch verzag' ich nicht; denn du bist meine Zuversicht.

3. Hier trag' ich deine sanfte Last und fühle meine Würde, sieht auch die Welt, die sie nicht faßt, in ihr die schwerste Bürde. Den Frevler trifft einst dein Gericht; mir bleibst du meine Zuversicht.

4. Sink immerhin, mein Leib, in Staub! Gott wird dich neu beleben. Nur hier bin ich des Todes Raub; dort werd' ich ewig leben. Wie hell ist dieses Trostes Licht! wie sicher meine Zuversicht!

5. Herr, diesen Segen dank' ich dir. Du lebst: auch ich soll leben. Du hast den Deinen, hast auch mir dein heilig Wort gegeben. Ich glaub' es dir, und zweifle nicht; dein Wort ist meine Zuversicht.

6. In diesem Glauben stärke mich; in ihm laß Trost mich finden: den großen Trost, daß ich durch dich den Tod kann überwinden. Grab und Verwesung schreckt mich nicht; denn du bist meine Zuversicht.

Sturm.

Vom jüngsten Gerichte.

Mel. Nun sich der Tag (CB. 92.)

574. Der Herr kommt um die Mitternacht; jetzt ist noch Alles still. Wohl jedem, der sich fertig macht, und ihm begegnen will!

2. Er hat es uns zuvor gesagt, und einen Tag bestellt; er kommt, wann Niemand nach ihm fragt, noch es für möglich hält.

3. Wer wacht, und hält sich nun bereit, als ein getreuer Knecht, daß er in jener

Rech-

Rechnungszeit vor Gott bestehe recht?

4. O wache denn, mein Herz und Sinn, und schlummre ja nicht mehr! Blick' auf sein Kommen täglich hin, als ob es heute wär'!

5. Der Tage letzter nahet sich; der Herr kommt zum Gericht. O, meine Seel', ermanne dich; sey stark und zage nicht!

6. Dein Tagewerk, so schön und groß, werd' in dem Herrn vollbracht, der ein unendlich sel'ges Loos dem Treuen zugedacht;

7. Dem Knechte, der auf schmalem Pfad ihm folgte, Schritt vor Schritt; gehorsam blieb in Wort und That, geduldig stritt und litt.

8. Dann kommt er dir als Morgenstern mit ew'gem Gnadenschein; dann gehest du mit deinem Herrn zu seinen Freuden ein.

9. Der Herr kommt um die Mitternacht; jetzt ist noch Alles still; wohl dem, der sich nun fertig macht, und ihm begegnen will!

Nach Zinzendorf (Graf v.)

Mel. Straf' mich nicht (CM. 109.)

575. Herr, ich bin dein Eigenthum; dein ist auch mein Leben. Mir zum Heil und dir zum Ruhm, hast du mir's gegeben. Väterlich führst du mich auf des Lebens Wegen meinem Ziel entgegen.

2. Einst kommst du mit großer Kraft zum Gericht auf Erden: dann soll ich zur Rechenschaft dargestellet werden. Dein Gericht schonet nicht, Richter aller Welten; denn du willst vergelten.

3. Weh dann mir in Ewigkeit, wenn ich hier, am Grabe, auf das Eitle dieser Zeit fest gebauet habe. Weh dann mir, hätt' ich hier unter Prüfungsstunden nicht mein Heil gefunden!

4. Möchte täglich dein Gericht mir vor Augen schweben! Möcht' ich allezeit im Licht, Höchster, vor dir leben, daß mich nicht dein Gericht aus der Nacht erweckte, die hier Sünden deckte!

5. Lehre mich, gewissenhaft meine Tage zählen; eingedenk der Rechenschaft, stets das Beste wählen. Gieb, daß ich ernst-

ernstlich mich jeden Tag, auch heute, christlich vorbereite.

6. Zeigt sich erst die Ewigkeit furchtbar in der Nähe: ach, wer giebt mir dann noch Zeit, daß ich in mich gehe? Wenn der Tod schon mir droht, sinkt auf meinem Pfade auch das Licht der Gnade.

7. Mein Gewissen strafe mich schnell für jede Sünde, daß ich, Mittler, bald durch dich Gnade such' und finde. Dann rufst du einst mir zu: Alles ist vergeben! Sünder, du sollst leben!

8. Dann werd' ich auch im Gericht, Herr, vor dir bestehen, und vor deinem Angesicht Freud' und Wonne sehen. Ewig dein werd' ich seyn und im höhern Leben ewig dich erheben.

Münter.

Mel. Kommt her zu mir, (CB. 69.)

576. Noch wallen wir im Thränenthal, oft tief gebeugt von Müh' und Qual; doch nur noch wenig Tage! Dann ruft uns Gott aus dieser Zeit hinüber in die Ewigkeit und endet jede Plage.

2. Dann sinkt der Leib in's kühle Grab, der Staub zu andrem Staub herab, nicht sterblich mehr zu leben! Mit freiem Flug und frohem Blick kehrt der entbundne Geist zurück zu dem, der ihn gegeben.

3. O hohes Glück, vor Gott zu stehn! o Freude, Jesu, dich zu sehn, dich, Herr und Haupt der Glieder! zu sehen dich in deinem Licht, von Angesicht zu Angesicht, dich, Erster aller Brüder!

4. Welch großer Tag! wie wird mir seyn, o Herr, wenn aller Völker Reih'n vor dir, dem Richter, stehen! Wenn du auch meinen Namen nennst, vor Gott und Engeln mich bekennst; ich ewig dich soll sehen!

5. Ich Pilger, der hier Thränen weint, ich werde, wenn dein Tag erscheint, zu meiner Heimath bringen; ich, Sündiger, von Sünden rein, ich, Sterblicher, unsterblich seyn, und meinem Gott lobsingen.

6. Befreit und ewig fern von Qual, empfind' ich Freuden ohne Zahl, verklärt zu Gottes Bilde; und aller hohen Geister Schaar, und wer auf

Er=

Erden heilig war, preist mit mir seine Milde.

7. Der Seligkeiten, Gott, wie viel! o Freuden ohne Maaß und Ziel, hoch über alles Sehnen! O Ewigkeit, o Ewigkeit! was ist das Leiden dieser Zeit? Wie nichts sind alle Thränen.

8. Sey stark, sey freudenvoll, mein Geist! Gott lebt, Gott hält, was er verheißt; Gott krönt mit Heil die Frommen! Sey stark! Nichts ist für dich zu groß, für dich, zu dem aus Gottes Schooß der Sohn herab gekommen! Lavater.

Mel. Jesus, meine Zuvers. (CB. 66.)

577. Täglich rückt mein Tod heran; stündlich geh' ich ihm entgegen, um von dem, was ich gethan, Rechenschaft dort abzulegen. Schnell verrinnt die Prüfungszeit, ernst vergilt die Ewigkeit.

2. Zahllos, wie der Sand am Meer, sammeln dann sich Millionen. Alle sieht und kennet Er, Allen kommt sein Tag, zu lohnen. Alles schweiget, wenn Er spricht; Jeder fühlt: Gott hält Gericht!

3. Von Gedanken muß ich dann, wie von Worten, Rechnung geben, um Vergeltung zu empfahn, wie ich that bei Leibesleben; wie ich Samen hier gestreut, ernt' ich in der Ewigkeit.

4. Selbst der Herzen stillen Rath wird der Richter offenbaren; Jedem wird für jede That Lohn auf ewig widerfahren. Jener Tag macht Alles klar, was vor Menschen dunkel war.

5. Richte, Mensch, nicht vor der Zeit, bis der Tag des Herrn erscheinet! Fromme, blickt zur Ewigkeit, wenn ihr unter Leiden weinet: bald geht ihr zum Himmel ein, ewig bei dem Herrn zu seyn.

6. Siehe, Christ, ein Ackersmann hofft geduldig auf den Regen; hofft, den Segen zu empfahn, sieht des Fleißes Frucht entgegen: sey auch du geduldig, Christ, da der Richter nahe ist.

7. Laßt uns stets gewissenhaft und nach Gottes Willen wandeln; eingedenk der Rechenschaft, fromm auch im Verborgnen handeln; selbst die kleinste Sünde scheun, Herz und Leben Jesu weihn.

8. Dem

8. Dem, der schonend im Gericht über uns das Urtheil fället, und uns vor sein Angesicht voller Gnad' und Wahrheit stellet, dem sey Preis und Herrlichkeit, Lob und Dank in Ewigkeit.

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB. 113.)

578. Wachet auf, ruft einst die Stimme, des Sohnes Gottes Allmachtsstimme: verlaßt, ihr Todten, eure Gruft! Wachet auf, erlöste Sünder! versammelt euch, ihr Gotteskinder: der Welten Herr ist's, der euch ruft! Der Gräber Todesnacht ist nun nicht mehr; erwacht! Hallelujah! macht euch bereit zur Ewigkeit! Sein Tag, sein großer Tag ist da!

2. Erd' und Meer und Felsen beben; die Frommen stehen auf zum Leben, zum neuen Leben stehn sie auf. Ihr Versöhner kommt voll Klarheit, durch Gnade mächtig, stark durch Wahrheit; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Licht ist um deinen Thron und Leben, Gottes Sohn! Preis dir, Heiland! Vollender, dir, dir folgen wir, zu deines Vaters Herrlichkeit!

3. Ew'ges Lob sey dir gesungen! Wir sind zum Leben durchgedrungen, zum Heil, zu der Gerechten Lohn. Christus strömt der Freuden Fülle auf uns; wir schaun ihn ohne Hülle, ihn unsern Freund, ihn Gottes Sohn. Noch sah kein Auge sie; dem Ohr erscholl sie nie, diese Wonne. Von Ewigkeit zu Ewigkeit sey Dank und Preis und Ehre dir!

Nicolai (und Klopstock).

Vom ewigen Leben.

Mel. Wi wohl ist mir, (CB. 127.)

579. Es ist noch eine Ruh' vorhanden; auf, müdes Herz, und werde Licht! Hier seufzest du in schweren Banden und deine Sonne scheinet nicht. Sieh' auf den Heiland, der mit Freuden dich dort vor seinem Stuhl wird weiden; wirf hin die Last, und eil' hinzu. Bald ist der heiße Kampf geendet, bald ist der schwere Lauf vollendet, und du gehst ein zur ew'gen Ruh'.

2. Gott

2. Gott selber hat sie uns erkohren, die Ruhe, die kein Ende nimmt; eh' noch ein Mensch zur Welt geboren, hat uns die Liebe sie bestimmt. Der Mittler wollte darum sterben, uns diese Ruhe zu erwerben; er ruft, er lockt uns allzumal: Kommt her zu mir, ihr müden Seelen, bei mir soll euch die Ruh' nicht fehlen; ich mach' euch frei von aller Qual.

3. Was kann der Kranke höher schätzen, als wenn in süßen Schlaf er sinkt? was kann den Wandrer mehr ergötzen, als wenn ihm eine Ruhstatt winkt? Doch was sie Beide hier gefunden, es sind nur flücht'ge Ruhestunden, sie währen eine kurze Zeit; die wahre Ruh' wohnt nur dort oben, dort ist sie Allen aufgehoben, und bleibet uns in Ewigkeit.

4. Dort wird man Freudengarben bringen, denn unsre Thränensaat ist aus. O welch ein Jubel wird erklingen in unsers Vaters ew'gem Haus! Schmerz, Leid und Tod muß von uns weichen, wir werden unser Ziel erreichen, und Jesum, unsern Heiland, sehn. Da wird er trocknen unsre Thränen und stillen seiner Gläub'gen Sehnen; mehr, als wir hoffen, wird geschehn.

5. Da ruhen wir und sind im Frieden, und leben ewig sorgenlos. Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden! Kurz ist die Müh', der Lohn ist groß. Ach, Flügel her, wir müssen eilen, und uns nicht länger hier verweilen; dort wartet schon der Sel'gen Schaar! Fort, fort, mein Geist, zum Jubiliren! begürte dich zum Triumphiren! Auf, auf! es kommt das Ruhejahr.

Kunth.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

580. Es ist noch eine Ruh' vorhanden für jeden Gott ergebnen Geist, wenn er sich dieses Körpers Banden nach Gottes Willen einst entreißt, zur höhern Welt empor sich schwingt und dort zur vollen Freiheit dringt.

2. Zu dieser Ruhe werd' ich kommen, und, Gott, wie selig bin ich dann! In deinen Himmel aufgenommen, fang' ich das neue Leben an, wo kei-

keine Bürde mehr mich drückt und ew'ger Friede mich erquickt.

3. Wie Mütter ihre Kinder trösten, so tröstet deine Gnade mich; giebt mir den Frieden der Erlösten und nimmt mich endlich ganz zu sich. Dann machst du selbst mir offenbar, wie gut hier deine Führung war.

4. Da schweigen alle meine Klagen und werden froher Lobgesang; da bringt auch für der Erde Plagen dir meine Seele Preis und Dank; ich jauchze dann: Es ist vollbracht! der Herr hat Alles wohl gemacht!

5. Auf ewig trifft mich dann kein Leiden, kein Schmerz und keine Schwachheit mehr; du führst mich zu vollkommnen Freuden und krönest mich mit Preis und Ehr'. O unaussprechlich süße Ruh'! wie herrlich, Höchster, segnest du!

6. Gott, laß mich dieß zu Herzen fassen, daß du den, der dich redlich liebt, nicht stets willst in der Unruh' lassen, die dieses Leben noch umgiebt! Das flöße Muth und Kraft mir ein, dir auch im Leiden treu zu seyn.

7. Mein Heiland, der du selbst auf Erden der Leiden Joch getragen hast! will ich des Lebens müde werden, und fühl' ich dieser Tage Last: so stärke mächtig meinen Geist, daß er dem Unmuth sich entreißt!

8. Gieb, daß in Hoffnung jener Ruhe, die Gottes Volk verheißen ist, ich gern des Vaters Willen thue, wie du darin mein Vorbild bist; dann find' ich nach dem Kampf der Zeit den Frieden in der Ewigkeit.

v. Moser.

Mel. Meinen Jesum laß ich (CB. 78.)

581. Ewig, ewig, heißt das Wort, das wir wohl bedenken müssen; zeitlich hier, und ewig dort, das ist, was wir Alle wissen; denn nach dieser kurzen Zeit folgt das Reich der Ewigkeit.

2. Es wird endlich alle Zeit von der Ewigkeit verschlungen; diese bringt Freud' oder Leid, wie man hier darnach gerungen; wie hier endigt unser Lauf, nimmt die Ewigkeit uns auf.

3. Ewig

3. Ewig wird der Segen seyn, den die Kinder Gottes erben, die ihr Leben halten rein und im wahren Glauben sterben. Ihre Trübsal in der Zeit schaffet ew'ge Herrlichkeit.

4. Aber ewig bleibt der Fluch auf den unbekehrten Seelen, die der Sünde Lust und Trug für das beßre Theil erwählen. Diesen bringt die Ewigkeit endlich ein unendlich Leid.

5. Laß, mein Gott, mich in der Zeit an die Ewigkeit gedenken, und von falscher Sicherheit mein Gemüth zur Buße lenken, eh', indeß die Zeit verläuft, mich die Ewigkeit ergreift!

6. Ewig, ewig! Gottes Lohn, wenn man hier in Gott gelebet! Ewig, ewig! Schreckenston, wenn man Gott hat widerstrebet! Steh mir, Gott, in Gnaden bei, daß dieß Wort mir Freude sey.

Schmolke.

Mel. Herzliebster Jesu, (CB. 54.)

582. Hier bin ich fremd, wie meine Väter waren. Wie sollt' ich freudig nicht zur Heimath fahren? Mir ist mein Bürgerrecht schon aufgehoben beim Herrn dort oben.

2. Dort, wo mein Fuß nicht irret mehr, noch gleitet, ist mir die ew'ge Wohnung schon bereitet; dort ist die Ruh' in Gottes reinem Frieden auch mir beschieden.

3. Hier wall' ich, noch umhüllt mit Staub und Erde, umringt von Uebeln, Kummer und Beschwerde; dort werd' ich frei und froh mit Legionen von Engeln wohnen.

4. Was hier die schwachen Hände sparsam nehmen, davon wird dort die Fülle mich umströmen; den Geist wird reine Freud' an Gottes Werken entzückend stärken.

5. Die kleine Kraft wird dort sich wuchernd mehren, das dunkle Wort sich heller stets verklären; und Liebe wird, die dort sich wiederfinden, auf ewig binden.

6. Zwar Gottes Kinder sind wir schon auf Erden; doch wer spricht aus, was wir im Himmel werden? O Herrlichkeit, dort in des Lichtes Reichen ihm selbst zu gleichen!

7. Gott Lob, daß ich hier fremd bin, wie die Väter! Sie

Sie gingen früher heim, ich folge später. Gott Lob, auch ich soll zu der Heimath Freuden von hinnen scheiden!

Mel. Meinen Jesum laß ich (CB. 78.)

583. Hier ist nur mein Prüfungsstand, hier ist nicht mein bleibend Erbe. Dort, dort ist mein Vaterland, das erreich' ich, wenn ich sterbe. Dann bring' ich dir, Herr mein Gott, Preis und Dank für meinen Tod.

2. Gottesstadt, die droben ist, wo der Unsichtbare wohnet, wo mein Mittler, Jesus Christ, Kampf mit Sieg und Preis belohnet: Gottesstadt, nie denk' ich dein, ohn' im Geiste mich zu freun!

3. Er, dein König, der mich hier auf der Bahn des Friedens leitet, er, mein Heiland, hat in dir eine Stätte mir bereitet, und an deiner Bürger Heil hat auch meine Seele Theil.

4. O wie wohl wird dann mir seyn, wenn ich soll von hinnen scheiden! hinter mir der Erde Pein, vor mir sel'ge Himmelsfreuden! Nach des schwülen Tages Last sucht der Wandrer Ruh' und Rast.

5. Nur die Kinder dieser Welt muß der Ruf zum Tod erschüttern. Wer an Gott sich gläubig hält, darf nicht zagen und erzittern. Eins mit Christo, fürcht' ich nichts von dem Tage des Gerichts.

6. Daß ich diese Freudigkeit bis an meinen Tod empfinde, mache siegreich mich im Streit, Jesu, gegen Welt und Sünde! Stärke mich in meinem Lauf, und am Ziele nimm mich auf.

Münter.

Mel. Ich dank' dir, lieber (CB. 56.)

584. Ich hoff' ein ewig Leben, nach kurzem Erdenleid; der Vater will mir geben vollkommne Seligkeit. Einst, wenn mein Schmerz am größten, am größten meine Noth, naht, ewig mich zu trösten, von Gott gesandt, der Tod.

2. Dem Herrn darf ich vertrauen, er giebt im Ueberfluß; mein Glaube steigt zum Schauen, die Hoffnung zum Genuß. O wag' es kühn, zu hoffen! Dein Herz betrügt sich nicht; ist stets doch eingetrof-

troffen, was Gott, dein Gott, verspricht.

3. Dein Heiland hat's erworben. Meinst du, daß Jesus Christ für Sterbliche gestorben und auferstanden ist? Wer an ihn glaubt, der lebet, und wer ihn liebt, der bleibt; vor keinem Tode bebet der, den sein Geist hier treibt.

4. Dort wird dein Werk gerathen, mehr, als du hier geträumt, wenn aus den Thränensaaten die Freudenernte keimt. Zum Vater wirst du dringen, zum Himmel gehen ein, wirst volle Garben bringen; wie selig wirst du seyn!

5. Dort stillt der Herr dein Sehnen, auf ewig dir vereint; er trocknet alle Thränen, die hier dein Auge weint; er wird zum Quell dich leiten, der ewig sich ergießt, und Wonne dir bereiten, die nur sein Freund genießt!

6. Herz, blicke froh nach oben, zu ihm, der nie dich läßt! Dein Glück ist bald zerstoben, drum halt' am Ew'gen fest! Bereitet ist die Stätte, der Heimath eile zu; zerbrich die letzte Kette, geh frei zur ew'gen Ruh'!

7. Herr, Herr, mein Gott, bereite auch für die Stätte mich! und stärk' im schwersten Streite mich Schwachen kräftiglich, bis ich dich endlich schaue im reinen Himmelslicht! O du, dem ich vertraue, verlaß mich ewig nicht!

Eigene Melodie. (CB. 63.)

585. Jerusalem, du heil'ge Gottesstadt, ach wär' ich schon in dir! Mein hoffend Herz ist dieser Erden satt, und sehnt sich fort von hier; weit über Berg und Thale, weit über Flur und Feld fleugt's auf zum Himmelssaale, vergißt die nicht'ge Welt.

2. O schöner Tag, o sel'ger Augenblick, wann bricht dein Glanz hervor, da frei und leicht zu reinem Himmelsglück sich schwingt die Seel' empor? da ich sie übergebe in Gottes treue Hand, auf daß sie ewig lebe in jenem Vaterland?

3. O Himmelsburg, gegrüßet seyst du mir, thu' auf die Gnadenpfort'; wie lange schon hat mich verlangt nach

dir'

dir! Ich eile freudig fort, fort aus dem trüben Leben, aus jener Nichtigkeit, der ich war hingegeben in meiner Prüfungszeit.

4. Was für ein Volk, welch eine edle Schaar, kommt dort mit Ruhm und Preis? Was in der Welt von Auserwählten war, seh' ich im heil'gen Kreis. Nun wird mir zugesendet die Kron' aus Jesu Hand, da ich den Kampf vollendet in jenem Thränenland.

5. Propheten groß, Apostel hehr und hoch, Blutzeugen ohne Zahl, und wer dort trug des schweren Kreuzes Joch und der Tyrannen Qual: ich seh' sie herrlich schweben in sel'ger Freiheit Glanz, das edle Haupt umgeben von lichtem Sternenkranz.

6. Und lang' ich an im schönen Paradies, im Heiligthum des Herrn, dann schaut mein Geist, was er einst glaubend pries, was er gesehn von fern. O welche Jubelklänge hört mein entzücktes Ohr, welch hohe Lobgesänge von aller Sel'gen Chor!

Meyfart.

Mel. Wachet auf, ruft (CB. 112.)

586. Jesus kommt, von allem Bösen uns, seine Gläub'gen, zu erlösen; er kommt mit Macht und Herrlichkeit. Einst an seinem großen Tage verwandelt sich der Frommen Klage in ewige Zufriedenheit. Sey fröhlich, Volk des Herrn! er kommt, er ist nicht fern, dein Erretter. Dein Schmerz ist kaum ein Morgentraum; bald macht er ew'gen Freuden Raum.

2. Augenblicke dieser Leiden, was seyd ihr gegen jene Freuden der unbegrenzten Ewigkeit? Seht die Kron' am Ziele prangen, und kämpft und ringt, sie zu erlangen, die ihr dazu berufen seyd! Euch halt' in eurem Lauf kein Schmerz des Lebens auf, Ueberwinder! Das Ziel ist nah'; bald seyd ihr da: dann singt ihr froh Hallelujah.

3. Der sich euch zum Volk erwählet, der eure Thränen alle zählet, er stritt mit ungebeugtem Muth. Wie hat unser Herr gerungen! wie tief war er von Angst durchdrungen! wie seufzt' er laut! wie

floß

floß sein Blut! Doch sahn die Feinde nicht auf seinem Angesicht bange Schrecken; gestärkt von Gott in tiefster Noth, drang er zum Leben durch den Tod.

4. Wir, Genossen seiner Leiden, wir ernten einst auch seine Freuden, gehn standhaft wir des Kreuzes Bahn. Laßt uns kämpfen, laßt uns ringen, mit unserm Herrn hindurch zu dringen und jene Krone zu empfahn! Der Hülf' uns schafft, ist er; sein großer Nam' ist: Herr, unsre Stärke! Die ihm vertraun, fest auf ihn baun, die werden seine Hülfe schaun.

5. Ja, du kommst von allem Bösen uns, deine Gläub'gen, zu erlösen: deß sind wir froh und danken dir. Auch in bangen Prüfungstagen soll nimmer unser Herz verzagen; auf deine Zukunft hoffen wir. Wir wissen, wer du bist; wir traun dir, Jesu Christ, und sind stille. Wenn gleich die Welt in Trümmer fällt: dein Arm ist's, der uns ewig hält.

Münter.

Mel. Herzlich lieb hab' ich (C. M. 83.)

587. Mein Heiland, wenn mein Geist erfreut im Glauben auf die Herrlichkeit des ew'gen Lebens blicket, das du für mich bereitet hast: wie leicht dünkt dann mir jede Last, die mich hienieden drücket! Dann wird der Eitelkeiten Tand in seiner Nichtigkeit erkannt; der Erde Pracht erscheint wie Nichts beim Anblick jenes ew'gen Lichts. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott! dieß Heil verdank' ich deinem Tod.

2. Wenn einst auf deinen Wink mein Geist des Körpers Banden sich entreißt, dann stärk' ihn aus der Höhe, daß mir nicht schrecklich sey das Grab, daß ich in's Todesthal hinab getrost und freudig gehe. Die Klarheit jener bessern Welt schaff', wenn mich Dunkelheit befällt, in meinem finstern Herzen Licht, und Heiterkeit im Angesicht. Dann Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott! dann wird ein Schlummer mir der Tod.

3. Auf kurze Zeit schließt sich zur Ruh' mein thränenvolles Auge zu, und schlummert hier im Staube. Doch Er, der mich zum Grabe ruft, der ruft mich einst auch aus der Gruft; ich weiß, an wen ich glaube. Er lebt, und ich werd' auch durch ihn der Grabesnacht gewiß entfliehn; mein Geist und mein verklärt Gebein wird sich des Herrn, des Mittlers, freun. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott! du schaffst das Leben aus dem Tod.

4. Du bleibest meine Zuversicht, mein Trost, wenn du zum Weltgericht mit Majestät wirst kommen. Vor deinem Thron werd' ich dann stehn, dich, Richter aller Völker, sehn, dich sehn mit allen Frommen. Auch mir schenkst du dann jenes Heil, der Auserwählten sel'ges Theil. Ich soll, dein Mund schwur mir es zu, ich soll verherrlicht seyn, wie du. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott! stärk' diesen Glauben mir im Tod.

Sturm.

Eigene Melodie. (CM. 81.)

588. Nach einer Prüfung kurzer Tage erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die Klage in göttliche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß, und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden schon manchen sel'gen Augenblick; doch alle Freuden, die ihm werden, sind ihm ein unvollkommnes Glück. Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh' nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen, bald das Geräusche dieser Welt; bald kämpft in seinem eignen Herzen ein Feind, der öfter siegt, als fällt; bald sinkt er durch des Nächsten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laster öfters glücklich ist, wo man den Glücklichen beneidet und des Bekümmerten vergißt: hier kann der Mensch nie frei von Pein, nie frei von eigner Schwachheit seyn.

5. Hier such' ich's nur, dort

dort werd' ich's finden; dort werd' ich, heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unaussprechlich hohen Werth; den Gott der Liebe werd' ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Vorsicht heil'ger Wille mein Will' und meine Wohlfahrt seyn; und lieblich Wesen, Heil die Fülle, am Throne Gottes mich erfreun. Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd' ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah; da denkt mein Geist, mit Preis und Dank, die Schickung im Zusammenhang.

8. Da werd' ich zu dem Throne dringen, wo Gott, mein Heil, sich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig singen dem Lamme, das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd' ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig sehn; das nie gestörte Glück erfahren, fromm mit den Frommen umzugehn. Da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10. Da werd' ich dem den Dank bezahlen, der Gottes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionenmalen noch segnen, daß er mir ihn wies; da find' ich in des Höchsten Hand den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft (o möchte Gott es geben!) vielleicht auch mir ein Sel'ger zu: Heil sey dir, denn du hast mein Leben, die Seele mir gerettet, du! O Gott, wie muß das Glück erfreun, der Retter einer Seele seyn!

12. Was seyd ihr Leiden dieser Erden doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbart an uns soll werden von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie ist doch ein Augenblick voll Müh'!

Gellert.

Mel. Wie schön leuchtet (CB.126.)

589. O Gott, wie wird mein Geist entzückt, wenn er

nach jenem Himmel blickt, den du für uns bereitet; wo deine milde Vaterhand aus neuen Wundern wird erkannt, die du dort ausgebreitet! Mächtig fühl' ich mich erhoben dich zu loben, der zum Leben jener Welt mich will erheben.

2. Was sind die Freuden dieser Zeit, Herr, gegen jene Herrlichkeit, die dort bei dir zu finden? Du stellst uns hier auf Erden zwar viel Wunder deiner Güte dar, daß wir sie froh empfinden: doch hier sind wir bei den Freuden noch mit Leiden stets umgeben; dort nur ist vollkommnes Leben.

3. Kein Tod ist da mehr und kein Grab; dort trocknest du die Thränen ab von deiner Kinder Wangen. Da ist kein Leid mehr, kein Geschrei; denn du, o Herr, machst alles neu; das Erste ist vergangen. Hinfort sind dort für Gerechte, deine Knechte, keine Plagen mehr zur Prüfung zu ertragen.

4. In unsers Gottes Heiligthum erschallet seines Namens Ruhm von lauter frohen Zungen. Hier strahlt die Herrlichkeit des Herrn; hier schaut man sie nicht mehr von fern; wir sind hindurch gedrungen. Völlig giebt sich den Erlösten, sie zu trösten, zu erkennen, er, den sie schon Vater nennen.

5. Vor seinem Antlitz wandeln sie, auf ewig frei von aller Müh', und schmecken seine Güte. Die Liebe waltet dort allein, und nimmer störet Furcht und Pein den Frieden im Gemüthe. Kein Neid, kein Streit hemmt die Triebe frommer Liebe unter Seelen, die hinfort nur Gutes wählen.

6. Gott, welche Schaar ist dort vereint! Die Frommen, die ich hier beweint, die find' ich droben wieder. Dort sammelt deine Vaterhand, die deine Liebe hier verband, Herr, alle deine Glieder. Ewig werd' ich, frei von Mängeln, selbst mit Engeln mir zum Segen dort die reinste Freundschaft pflegen.

7. Da komm' ich zu des Höchsten Sohn, der für mich starb, um dessen Thron viel tausend Sel'ge stehen. Da

werd'

werd' ich dich, Herr Jesu Christ, so menschenfreundlich, als du bist, mir zum Entzücken sehen. Mein Hirt! dann wird von den Freuden nichts mich scheiden, die du droben deinen Freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue Welt, die Gott den Frommen vorbehält, die in dem Heiland sterben! O Jesus, Herr der Herrlichkeit! durch dich ist mir dieß Heil bereit; hilf mir es auch ererben! Laß mich eifrig darnach streben, und so leben hier auf Erden, daß es einst mein Theil mag werden!

(Nach Fritsch) Diterich.

Eigene Melodie. (CB. 100.)

590. O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen! Ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch in der Fremde leben, wo uns Angst und Schrecken oft umschweben; selbst Freudenstunden sind mit Leid und Sorgen oft verbunden.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer sicher und befreit von allem Jammer; kein Kreuz und Leiden störet eure Ruh' und eure Freuden.

4. Christus hat getrocknet eure Thränen, und ihr habt, wonach wir uns noch sehnen; ihr hört und sehet, was hier keines Menschen Geist verstehet.

5. Ach, wer wollte denn nicht willig sterben und den Himmel für die Welt ererben? wer hier noch weilen und nicht freudig in die Heimath eilen?

6. Komm, o Jesu, komm, uns zu erlösen von der Erde Last und allem Bösen! Bei dir, o Sonne, ist der Frommen Herrlichkeit und Wonne.

Dach.

Mel. Werde munter, mein (CB. 123.)

591. Wenn der Herr einst die Gefangnen ihrer Bande ledig macht: o die Leiden, die vergangnen, sind dann wie ein Traum der Nacht! Dann wird unser Herz sich freun, unser Mund voll Rühmens seyn; jauchzend werden wir erheben ihn, der Freiheit uns gegeben.

2. Herr, erhebe deine Rechte, gieb uns einen Vaterblick; rufe

die

die getreuen Knechte bald in's Vaterland zurück! Ach, der Pfad ist steil und weit! stärk' uns in der Pilgerzeit; führ' uns, wenn wir treu gestritten, in des Friedens stille Hütten!

3. Ernten werden wir mit Freuden, was wir weinend ausgesä't; jenseits reift die Frucht der Leiden, und des Sieges Palme weht; unser Gott auf seinem Thron, er, er selbst ist unser Lohn; die ihm lebten, die ihm starben, bringen jauchzend ihre Garben.

Morgenlieder.

Mel. Dir, dir Jehova (CB. 26.)

592. Dich, dich, mein Gott, will ich erheben: du warst mein Schirm in der verfloßnen Nacht; erquicktest mich, erhieltst mein Leben, und schafftest, daß ich fröhlich neu erwacht. Wer bin ich, daß du meiner so gedenkst, und wieder einen Tag zum Heil mir schenkst?

2. Auch über mir ist deine Güte noch immerfort an jedem Morgen neu. Mit dankbar freudigem Gemüthe fühl' ich die Größe deiner Vatertreu'. Auch diesen Tag will ich mich deiner freun, und deinem Dienst soll er geheiligt seyn.

3. Vor deinen Augen will ich wandeln und standhaft thun, was dir, mein Gott, gefällt; gewissenhaft in Allem handeln und weislich fliehn die eitle Lust der Welt. O stärke selbst durch deine Gnade mich; denn was vermöcht' ich Schwacher ohne dich?

4. Laß diesen Tag mich so vollbringen, daß ich ihn ohne Reu' beschließen kann. Soll, was ich thun will, nicht gelingen, so nimm als That den Willen gnädig an. Auch dieser Theil von meiner Prüfungszeit sey mir Gewinn noch für die Ewigkeit.

5. Gieb mir auch heute, was mir nützet; vor Allem aber gieb ein ruhig Herz, das sich auf deine Weisheit stützet und dir vertraut auch in dem größten Schmerz. Du weißt, was mir zum wahren Wohl ge-

gebricht, und dieß versagst du meinen Bitten nicht.

6. In diesem kindlichen Vertrauen will ich an des Berufs Geschäfte gehn, auf deinen sichern Beistand bauen und deiner Fügung still entgegensehn. Ich weiß, du führst mich stets auf rechter Bahn und nimmst mich einst gewiß zu Ehren an.

Diterich.

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

593. Dich seh' ich wieder, Morgenlicht, und freue mich der heil'gen Pflicht, dem Höchsten Lob zu singen. Ich steh', entbrannt von Dankbegier, in tiefer Demuth, Gott, vor dir, mein Herz dir darzubringen. Schöpfer! Vater! deine Treue rührt auf's Neue mein Gemüthe; froh empfind' ich deine Güte.

2. Du warst um mich in dieser Nacht; dein Auge hat mich treu bewacht, dein Schild hat mich bedecket. Zu meinem Leben fügest du jetzt einen neuen Tag hinzu, da mich dein Licht erwecket. Durch dich bin ich, und ich merke neue Stärke; dich erhebe mein Gemüth, so lang' ich lebe!

3. Verleih', o Gott der Lieb' und Macht, daß Sünd' und Gram, wie diese Nacht, auf ewig von mir fliehe; daß ich die kurze Lebenszeit in christlicher Zufriedenheit zu nützen mich bemühe. Prüfe, siehe, wie ich's meine! Dir ist keine meiner Sorgen, auch die kleinste nicht, verborgen.

4. Ich bin ein Christ: o Herr, verleih', daß ich des Namens würdig sey; mein Ruhm ist deine Gnade! Denn ach, was bin ich ohne dich? ich irr' umher; erhalte mich, mein Hirt, auf deinem Pfade. Gnädig hilf mir standhaft ringen und bezwingen Welt und Sünden, um in dir mein Heil zu finden.

5. Auch im Geräusch der Welt soll mich der heilige Gedank' an dich oft still zu dir erheben. Im dunkeln Thale wall' ich hier; einst nimmst du mich hinauf zu dir, zum Licht und höhern Leben. Auf dich hoff' ich, und ich werde mich der Erde gern entschwingen, dir dort ewig Lob zu bringen.

Neander (Christ. Friedr.).

Mel.

Eigene Melodie. (CM. 24.)

594. Die gold'ne Sonne, voll Freud' und Wonne, bringt unsern Gränzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder: aber nun steh' ich, bin munter und fröhlich, schaue den Himmel mit heitrem Gesicht.

2. Mein Auge schauet, was Gott gebauet zu seinen Ehren, und uns zu lehren, wie sein Vermögen sey mächtig und groß, und wo die Frommen dann sollen hinkommen, wenn sie mit Frieden von hinnen geschieden aus dieser Erde vergänglichem Schooß.

3. Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen Güter und Gaben; was wir nur haben, alles sey Gotte zum Opfer geschenkt! Die besten Güter sind unsre Gemüther; Lieder der Frommen, von Herzen gekommen, sind Opfer, deren er gnädig gedenkt.

4. Abend und Morgen sind seine Sorgen; segnen und mehren, Unglück verwehren, sind seine Werke und Thaten allein. Wenn wir uns legen, so ist er zugegen; wenn wir aufstehen, so läßt er aufgehen über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

5. Ich hab' erhoben zu dir hoch droben all' meine Sinnen; laß mein Beginnen ohn' allen Anstoß und glücklich ergehn! Laster und Schande, der Finsterniß Bande, mache zu nichte im strafenden Lichte! Laß mich auf deinen Geboten bestehn!

6. Laß mich mit Freuden, ohn' alles Neiden sehen den Segen, den du wirst legen in meines Bruders beglückteres Haus. Geiziges Brennen, unchristliches Rennen nach Gut mit Sünden, laß gänzlich verschwinden und bann' es aus meinem Herzen hinaus.

7. Menschliches Wesen: was ist's gewesen? In einer Stunde geht es zu Grunde, sobald die Lüfte des Todes drein wehn. Alles in Allen muß brechen und fallen; Himmel und Erden, die müssen das werden, was sie gewesen vor ihrem Bestehn.

8. Alles vergehet: Gott aber stehet ohn' alles Wanken; seine

seine Gedanken, sein Wort und Wille hat ewigen Grund. Sein Heil und Gnaden, die leiden nicht Schaden; heilen im Herzen auch tödtliche Schmerzen, halten uns zeitlich und ewig gesund.

9. Gott auf dem Throne! vergieb und schone; laß meine Schulden in Gnad' und Hulden vor deinem Augenlicht seyn abgewandt! Sonst mich regiere, mich lenke, mich führe, wie dir's gefället! Ich habe gestellet Alles in dein' allmächtige Hand.

10. Willst du mir geben, womit mein Leben ich kann ernähren, so laß mich hören allzeit im Herzen dieß heilige Wort: Gott ist das Größte, das Schönste, das Beste, ewig die helle lebendige Quelle, aus allen Schätzen der edelste Hort!

11. Will man mich kränken, mit Galle tränken, und soll von Plagen ich Manches tragen: wie du es schickest, so nehm' ich es an. Was gut und tüchtig, was schädlich und nichtig, wie es auch scheine, das weißt du alleine; hast niemals Einem zu wehe gethan.

12. Trübsal und Zähren nicht ewig währen; nach Meeresbrausen und Windessausen leuchtet die Sonne mit freundlichem Licht. Freude die Fülle und selige Stille darf ich erwarten im himmlischen Garten: dahin sind meine Gedanken gericht't!

Gerhard (Paul).

Mel. Gott des Himmels (CB. 43.)

595. Dir sey Preis! ich lebe wieder, Vater, und empfinde mich! Mit mir wachen meine Lieder, und erheben dankbar dich; denn dein Aug' hat in der Nacht über mich, dein Kind, gewacht.

2. Wach' auch über meine Tage, Vater, meine Zuversicht! daß mich keiner einst verklage, wann du kommst zum Weltgericht; daß ich hier im Guten treu, und dort unerschrocken sey.

3. Keinen Tag zählst du vergebens, Gott, durch den ich bin, mir zu! Jeder ist ein Theil des Lebens; jeden, jeden richtest du. Laß gedeihen jeden Theil dir zum Ruhm und mir zum Heil.

4. Heute leb' ich: laß auch heute

heute eifrig mich das Meine thun, und nach wohlvollbrachtem Streite sanft in deinem Frieden ruhn. Hilf, daß mir auch dieser Tag ew'gen Segen bringen mag.

5. Wann ich einst vollendet habe diese meine Prüfungszeit, ruh' ich aus im kühlen Grabe, Same für die Ewigkeit. Auch in dieser langen Nacht wird mein Staub von dir bewacht.

6. Aber ich erwach' auch wieder und mein Lobgesang mit mir: dann erschallen meine Lieder mächtiger und reiner dir! Ewig wird der Morgen seyn! Ewig freu' ich, Gott, mich dein!

Münter.

Mel. Wie groß ist des (CB. 124.)

596. Früh laß mich deine Gnade hören, der du gewacht, eh' ich gewacht, daß nichts den Anfang möge stören, den du mir heute zugedacht. Wem du das beste Theil beschieden für seines Tages kurzen Lauf, den weckest du in sanftem Frieden mit deines Geistes Odem auf.

2. Süß ist's, o Gott, mit dir erwachen und früh von dir umfangen seyn. Das giebt die rechte Kraft den Schwachen, flößt Freudigkeit zum Leben ein; da geht die Stunde nicht verloren, da strebt die Seele nicht nach Tand, wie bei dem Blinden, bei dem Thoren, der düster ohne dich erstand.

3. Ach, wer sich früh mit aller Liebe hingäbe deinem Gnadenzug, der hätt' an Licht und heil'gem Triebe auf seinen ganzen Tag genug. Früh laß mich deine Gnade hören, o Gott, verkläre meinen Tag, daß ich auch einst im Glanz der Ehren am ew'gen Morgen stehen mag.

Knapp.

Eigene Melodie. (CB. 43.)

597. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn' und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt und was drinnen ist erhält!

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, und bei al-

aller meiner Schuld mich noch trägst mit großer Huld.

3. Laß nun auch die Nacht der Sünden, wie jetzt diese Nacht, vergehn; laß vor dir mich Gnade finden, gläubig auf den Heiland sehn, der für meine Missethat sich am Kreuz geopfert hat.

4. Hilf auch, daß ich diesen Morgen geistlich auferstehen mag und für meine Seele sorgen, eh' erscheint dein großer Tag; dann beb' ich als Sünder nicht, wenn du kommst und hältst Gericht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort; nirgends als bei dir allein kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, sammt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich dir befehle unter deine starke Hand; Herr, mein Schild, mein Heil und Ruhm, segne mich, dein Eigenthum!

7. Deinen Engel zu mir sende, wenn Gewalt und List mir droht; Alles mir zum Besten wende, es sey Leben oder Tod. Ist es Tod, so führe du mich zu deiner ew'gen Ruh'.

Albert (Heinrich).

Mel. Jesu, meine Freude (CB. 65.)

598. Kindlich will ich treten und von Herzen beten, o mein Gott, zu dir! Sollt' ich dir nicht danken, der mich ohne Wanken liebet für und für? dessen Macht mich treu bewacht, als der Nächte düstre Schatten mich umlagert hatten?

2. Meine Seele zeuget, demuthsvoll gebeuget, laut von deiner Treu'; preiset dein Erbarmen, das an mir, dem Armen, war beständig neu; das mir oft und unverhofft mehr, als ich gewagt zu flehen, Gutes ließ geschehen.

3. Laß auf meinen Wegen deinen Vatersegen heut' auch mit mir seyn! Ring' ich spät und frühe, ist's doch eitle Mühe, giebst du nicht Gedeihn! Sendest du mir Segen zu, giebst du Fortgang meinen Thaten, bin ich wohl berathen!

4. Stehe mir zur Seite, daß mein Fuß nicht gleite! Sey in jeder Noth mir ein

Schutz

Schutz und Retter, und im Leidenswetter mein getreuer Gott; daß mein Herz in Gram und Schmerz keinen falschen Leitstern wähle, noch das Ziel verfehle!

5. Laß mich ja nicht streben in dem kurzen Leben nur nach Erdenglück! Auf das, was da bleibet, wann der Leib zerstäubet, richte meinen Blick. Gut und Geld in Nichts zerfällt; Ruh' und Frieden im Gewissen wird mir nicht entrissen.

6. Eine große Frage wird am letzten Tage auch an mich ergehn, wann vor deinem Sohne an dem Richterthrone wird der Erdkreis stehn. Daß ich dann mit Freuden kann ihm die rechte Antwort geben: darnach laß mich streben!

Tietz.

Mel. Ich dank' dir schon (CB. 57.)

599. Mein erst Gefühl sey Preis und Dank; erheb' ihn, meine Seele! Der Herr hört deinen Lobgesang: lobsing ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht, lag ich, und schlief in Frieden. Wer schafft die Sicherheit der Nacht und Ruhe für die Müden?

3. Wer lehrt das Auge seine Pflicht, sich sicher zu bedecken? wer ruft dem Tag und seinem Licht, die Seele zu erwecken?

4. Du bist es, Herr und Gott der Welt, und dein ist unser Leben. Du bist es, der es uns erhält, und mir's jetzt neu gegeben.

5. Gelobet seyst du, Gott der Macht, gelobt sey deine Treue, daß ich, nach einer sanften Nacht, mich dieses Tags erfreue!

6. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen, und lehre du mich selber thun nach deinem Wohlgefallen!

7. Nimm meines Lebens gnädig wahr, auf dich hofft meine Seele! sey mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle!

8. Gieb mir ein Herz voll Zuversicht, erfüllt mit Lieb' und Ruhe; ein weises Herz, das seine Pflicht erkenn' und willig thue!

9. Daß ich, als ein getreuer Knecht, nach deinem

Reiche

Reiche strebe; gottselig, züchtig und gerecht durch deine Gnade lebe;

10. Daß ich, dem Nächsten beizustehn, nie Fleiß und Arbeit scheue; mich gern an Andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue;

11. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutst, beschließe;

Gellert.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

600. Mein Gott, nun ist es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauf; nun wachen alle meine Sorgen auf einmal wieder mit mir auf. Die Ruh' ist aus, der Schlaf dahin: ich sehe wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag sein Elend hat; wo ich zwar immer älter werde, doch nimmer rein von Missethat. Ich kenn', o Gott, dein heilig Recht und bin doch kein getreuer Knecht!

3. Vergieb mir, Vater, alle Sünden, die ich von Kindheit auf gethan; laß früh vor dir mich Gnade finden und nimm mein reuig Bitten an. Ist deine Gnade nur mein Theil, so fehlt mir nichts zu meinem Heil.

4. Hilf du in allen Sachen rathen; denn wo wär' ich mir selbst genug? Bewahre mich vor Uebelthaten, vor böser Menschen List und Trug; laß mich den Tag wohl wenden an und Gutes schaffen, wo ich kann.

5. Bewahre mir Leib, Seel' und Leben, Verwandt' und Freunde, Hab und Gut. Willst du mir Kreuz zu tragen geben, so gieb dabei auch Trost und Muth; und willst du Freuden mir verleihn, so laß sie mir zum Segen seyn.

6. Du gabst mir Kraft jetzt aufzustehen; dein Aufsehn ist's, was mich erhält. Ich weiß nicht, wie mir's heut' wird gehen: doch schick' es, Herr, wie dir's gefällt. Schließ' mich in deine Obhut ein, so bin ich todt und lebend dein.

Neumann.

Mel. Meinen Jesum laß ich (CB. 78.)

601. Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschaffnen Lichte, hilf in dieser Morgen-

genzeit, daß dein Strahl auf uns sich richte und vertreib' durch seine Macht unsre, wie die heut'ge Nacht.

2. Deiner Gnade Morgenthau senk', o Herr, auf uns hernieder, daß, gleich Blumen auf der Au, sich die Seel' erhebe wieder. Neu erquickt steh deine Schaar jetzt vor dir und immerdar.

3. Gieb, daß deiner Liebe Gluth unsrer Herzen Kält' ertödte, und erwecke Sinn und Muth bei der neuen Morgenröthe, daß, um deinen Weg zu gehn, wir auch geistlich auferstehn.

4. Leucht' uns auch in jene Welt, o du Licht der ew'gen Sonne! führ' uns durch das Thränenfeld in das Land der reinen Wonne, wo, was dann im Glanze steht, nie erblaßt und nie vergeht!

Knorr v. Rosenroth.

Mel. Christus, der ist mein (CB. 20.)

602. Noch läßt der Herr mich leben: erschall' ihm, o mein Lied! Ihn will ich froh erheben, der gnädig auf mich sieht.

2. Ich schaue freudig wieder der Morgensonne Pracht; ich falle vor ihm nieder, der sie und mich gemacht.

3. Du, Herrscher aller Welten, nimmst dich auch meiner an: wie soll ich dir vergelten, was du an mir gethan?

4. Dein sey mein ganzes Leben, mein Herz sey ewig dein; dir will ich Ehre geben und deiner Huld mich freun.

5. Dir hab' ich mich ergeben, ich freue mich in dir: erfreuender als Leben ist deine Gnade mir.

6. Sie führe mich auch heute auf meines Heilands Pfad; du, ewig Weiser, leite mich selbst nach deinem Rath.

7. Nur dieß laß mich erflehen: gieb mir ein weises Herz! auf dich laß stets mich sehen, in Freuden wie im Schmerz!

8. Am ersten lehr' mich trachten nach dem, was dir gefällt; mehr deinen Beifall achten, als allen Ruhm der Welt.

9. Daß ich mein Heil erwäge im Stillen oft vor dir, und stets mir sagen möge: Gott sieht mich, Gott ist hier.

10. Be=

10. Bereit, den Lauf zu schließen, bewährt durch Glück und Noth, und ruhig im Gewissen: so finde mich der Tod!

Neander (Christ. Friedr.).

Mel. Werde munter, mein (CB. 123.)

603. Still und heiter, wie der Morgen, flammt empor zu dir mein Herz, jetzt noch nicht beschwert mit Sorgen, nicht berührt von Schuld und Schmerz. Vater der Barmherzigkeit, der mir neue Kraft verleiht, laß des Kindes frohes Lallen, meinen Dank dir wohlgefallen!

2. Ein Gedanke — dir zu leben! leucht' auf meiner Bahn mir vor! mir, der über eitlem Streben diesen Leitstern oft verlor. Reißt die Lust mich wieder fort: ach, ein Wink von dir, ein Wort, helfe dem verirrten Kinde, daß es bald zurecht sich finde!

3. Dir vertrau' ich, der den Müden und Beladnen Ruh' verheißt, sie erquickt mit seinem Frieden, sie belebt mit seinem Geist. Leite du mich, guter Hirt! Wer von dir geleitet wird, findet auch auf öder Heide frisches Wasser, volle Weide.

4. Nimm mich in die Zahl der Deinen und erhalte mich darin. Kraft im Großen, Treu' im Kleinen gieb mir bei zufriednem Sinn, und als theures Gnadenpfand jenen Geist, von dir gesandt, der mich lenke, heb' und trage bis an's Ziel der Erdentage.

Bürde.

Mel. Nun laßt uns Gott, (CB. 88.)

604. Wach' auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, der Menschen treuem Hüter!

2. Mit mächtigem Erbarmen bedecktest du mich Armen; ich schlief in dem Vertrauen, der Sonne Licht zu schauen.

3. Und dieß, Herr, ist geschehen; ich kann das Licht noch sehen. Du machst, daß ich auf's Neue mich meines Lebens freue.

4. Du willst ein Opfer haben. Hier bring' ich meine Gaben, ich fall' in Demuth nieder und bring' Gebet und Lieder.

5. Die

5. Die wirst du nicht verschmähen. Du kannst in's Herz mir sehen und weißt, daß ich zur Gabe kein beßres Opfer habe.

6. Dein Wort wollst du vollenden und deinen Engel senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

7. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen; den Anfang und das Ende, o Herr, zum Besten wende!

8. Mein Herz sey deine Hütte, dein Segen meine Bitte; dein Wort sey meine Speise, zum Himmel meine Reise!

Gerhard (Paul).

Mel. Freu' dich sehr, o (CB. 38.)

605. Wann ich einst von jenem Schlummer, welcher Tod heißt, aufersteh'; frei von dieses Lebens Kummer dort den schönen Morgen seh': o dann wach' ich anders auf, schon am Ziel ist dann mein Lauf! Träume sind des Pilgers Sorgen, großer Tag! an deinem Morgen.

2. Hilf, daß keiner meiner Tage, Geber der Unsterblichkeit, wenn du richtest, einst dir sage, er sey ganz von mir entweiht. Auch noch heute wacht' ich auf: Dank dir, Herr! Zu dir hinauf führe jeder meiner Tage mich durch jede Freud' und Plage;

3. Daß ich gern sie vor mir sehe, wann ihr letzter nun erscheint, wann zum dunkeln Thal ich gehe, und mein Freund nun um mich weint. Lindre dann des Todes Pein; laß mein End' ihm lehrreich seyn, daß ich ihn zum Himmel weise, und dich, Herr des Todes, preise!

Klopstock.

Am Sonntagsmorgen.

Mel. Gott des Himmels (CB. 43.)

606. Großer Gott von alten Zeiten, dessen Hand die Welt regiert, dessen Treu' von allen Seiten mich von Jugend auf geführt! heute weckt des Tages Lauf mich zu lauter Andacht auf.

2. O wie lieb' ich diese Stunden, wo mein Gott mich ru-

ruhen läßt; o wie wird da Trost gefunden, wenn uns andrer Trost verläßt: hier, wo Gott durch seinen Geist uns den Weg zum Himmel weist!

3. Habe Dank, Herr, für den Morgen, der mein Herz auf's Ew'ge lenkt! Das sind doch die besten Sorgen, wo der Mensch an Gott gedenkt, herzlich betet, freudig singt, daß es durch die Wolken dringt.

4. Was ist sel'ger, als Gott dienen? was ist süßer, als sein Wort? Laßt uns sammlen gleich den Bienen; Jeder trage Segen fort: Segen, der am Arbeitstag seinen Muth erquicken mag!

5. O mein Gott, sprich selber: Amen; denn wir sind dein Eigenthum. Alles preise deinen Namen, Alles mehre deinen Ruhm, bis es endlich wird geschehn, daß wir dich im Himmel sehn! Neumann.

Am ersten Wochentage.

Mel. O großer Gott, du (CB. 96.)

607. Ein neuer Tag, ein neues Leben geht mit der neuen Woche an. Du wollest, Gott, auf's Neu' mir geben, was sonst mir Niemand geben kann; denn hab' ich deine Gnade nicht, woher dann Kraft und Trost und Licht?

2. Ich grüße diesen lieben Morgen; mich schützte deine Vaterhand. Ich bin getrost; denn tausend Sorgen hast du schon gnädig abgewandt. Ach Herr, wer bin ich Armer doch? Du sorgst für mich, drum leb' ich noch.

3. Nun, das erkennet meine Seele und giebt sich dir zum Opfer hin; doch weil ich leicht aus Schwachheit fehle und oft mit Noth umgeben bin, so fleh' ich brünst'ger: hilf du mir; die Hülfe steht allein bei dir!

4. Mein Glück in dieser neuen Woche soll nur in deinem Namen blühn. Befrei' mich nur vom Sündenjoche und laß mich jedes Unrecht fliehn. Um deinen Geist ruf' ich dich an! der leite mich auf ebner Bahn.

5. Soll ich mein Brod mit

Kummer essen, so laß es doch gesegnet seyn; und was du sonst mir zugemessen, das richte mir zum Besten ein. Ich bitte nicht um Ueberfluß: gieb mir nur, was ich haben muß.

6. Du thust gewiß, mein Gott, das Deine: ich will mit dir das Meine thun. Behüte Beide, Groß' und Kleine; laß sie in deiner Liebe ruhn; und hilf, daß Jeder diesen Tag in deiner Furcht beschließen mag! Schmolke.

Am Werkeltage.

Mel. Herr, wie du willst, (CB. 52.)

608. Erheb', o meine Seele, dich! die Finsterniß vergehet; schon zeigt der Glanz des Tages sich, die Sonn' am Himmel stehet. Zu Gott erhebe deinen Sinn, daß er dein Werk in dir beginn', indem sein Licht dir leuchtet.

2. Im Licht muß Alles rege seyn zu seines Schöpfers Ruhme; im Licht singt früh das Vögelein, im Lichte sprießt die Blume. So soll der Mensch in Gottes Licht aufheben früh sein Angesicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Wohlan, laßt an das Werk uns gehn, und froh den Herrn erheben; in Christo laßt uns auferstehn, und zeigen, daß wir leben! Laßt uns in seinem Gnadenschein nicht eine Stunde müßig seyn: Gott ist's, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort; doch Gottes Werk bleibt liegen, weil ohne That mit bloßem Wort wir uns so oft begnügen! Herr, laß uns freudig gehn an's Werk; verleih' uns Gnade, Kraft und Stärk' im Licht, das uns erleuchtet!

5. Du zeigst, was zu vollbringen sey auf unsern Glaubenswegen. So hilf nun auch und steh uns bei, und gieb uns deinen Segen. Dann geht, o Herr, dein Will' und Wort von Haus zu Haus, von Ort zu Ort, so weit dein Licht nur leuchtet.

6. Das Licht des Glaubens werde mir ein Licht der Kraft und

und Stärke; die Demuth bleibe meine Zier und leucht' aus jedem Werke; der Geist der Weisheit steh mir bei und mache mich von Irrthum frei, so bin ich ganz erleuchtet.

7. Erheb' auf mich dein Angesicht, o Vater, aus der Höhe! Erhalte mir das rechte Licht, daß deine Weg' ich gehe, bis ich einst komm' in jene Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

Sackmann.

Abendlieder.

Mel. Nun ruhen alle (CB. 91.)

609. Auch dieses Tages Stunden sind uns, Gottlob, verschwunden in ungestörter Ruh'. Schon sank die Sonne nieder, die stille Nacht kommt wieder und schließt uns sanft die Augen zu.

2. Laßt uns vor Gott erwägen, welch unverdienten Segen uns dieser Tag gebracht. Laßt uns von Dank entbrennen, und tief gerührt bekennen: der Herr hat Alles wohl gemacht!

3. Du, Gott der Treu' und Gnade, hast segensvolle Pfade uns bis hieher geführt. Nicht uns, nur dir sey Ehre! Ein jeder Tag vermehre in uns den Dank, der dir gebührt.

4. Der Schlaf, den du den Müden nach Tageslast beschieden, auch er sey dir geweiht. Wir schlummern ohne Sorgen; du weckst uns wieder morgen — hier oder in der Ewigkeit.

Bürde.

Eigene Melodie. (CB. 15.)

610. Christ, der du bist der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag; du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber Herr voll Güt' und Macht, behüt' uns auch in dieser Nacht; laß ruhen uns in deiner Treu', daß Leib und Seele sicher sey.

3. Obschon die Augen schlafen ein, so laß das Herz doch wacker seyn; halt' über uns

uns dein' rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd' und Schand'.

4. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut; das war des ew'gen Vaters Rath, als er uns dir geschenket hat.

5. So schlafen wir getrost nun ein und bleiben auch im Schlafe dein; du heilige Dreieinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

Weiß (Michael).

Mel. O Traurigkeit, (CB. 99.)

611. Der Tag ist hin; mein Herz und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, der mich völlig machen wird frei von aller Plage.

2. Die Nacht ist da; sey du mir nah', o unerschaffne Sonne! brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud' und Wonne.

3. Was sich geregt, was sich bewegt, ruht jetzt von seinen Werken. Laß mich, Herr, in stiller Ruh' deine Nähe merken.

4. Ein Jeder will im Herzen still der süßen Ruhe pflegen. Laß in meiner Seele sich jede Unruh' legen.

5. Halt' du die Wach', damit kein Ach, kein Weh den Geist berühre, daß ich selbst im Schlummer noch deine Gnade spüre.

6. Wann aber soll der Wechsel wohl der Tag' und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag kann gleichen.

7. In jener Welt, wenn diese fällt, noch oft getrübt von Weinen, soll ein ungetrübtes Licht ohne Wechsel scheinen.

8. Alsdann wird nicht der Sonne Licht die Gottesstadt verlieren; denn der Herr ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

9. O Herr, mein Heil! dort sey mein Theil und dorthin auch mein Streben, daß ich mög' in deinem Glanz ewig vor dir leben!

Freylinghausen.

Mel. O Gott, du frommer (CB. 95.)

612. Der Tag ist wieder hin, und diesen Theil des Lebens, wie hab' ich ihn verbracht? verstrich er mir vergebens? hab' ich mit allem Ernst dem Guten nachgestrebt? hab' ich

ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. War's in der Furcht des Herrn, daß ich ihn angefangen? mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen, als ein Geschöpf von Gott, der Tugend mich zu weihn, und züchtig, und gerecht, und Gottes Freund zu seyn?

3. Hab' ich in dem Beruf, den Gott mir angewiesen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, meinen Gott, gepriesen? mir und der Welt genützt? und jeden Dienst gethan, weil ihn der Herr gebot, nicht weil mich Menschen sahn?

4. Wie hab' ich diesen Tag mein eigen Herz regieret? hat mich im Stillen oft ein Blick auf Gott gerühret? erfreut' ich mich des Herrn, der unser Flehn bemerkt? und hab' ich im Vertraun auf ihn mein Herz gestärkt?

5. Dacht' ich bei dem Genuß der Güter dieser Erden an den Allmächtigen, durch den sie sind und werden? verehrt' ich ihn im Staub? empfand ich seine Huld? trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Herz des Umgangs süße Stunden? fühlt' ich der Freundschaft Glück? sprach ich, was ich empfunden? war auch mein Ernst noch sanft, mein Scherz noch unschuldvoll? und sprach mein Mund nichts aus, das ich bereuen soll?

7. Hab' ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet? sie durch mein Beispiel still zum Guten unterrichtet? war zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem? ein Glück, das Andre traf, war dies mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, sobald ich ihn begangen? bestritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? und wenn in dieser Nacht Gott über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?

9. Gott, der du Alles weißt, was könnt' ich dir verhehlen? ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergieb durch Christi Blut mir die verletzte Pflicht; vergieb und gehe du mit mir nicht in's Gericht!

10. Ja,

10. Ja, du verzeihest dem, den seine Sünden kränken; du liebst Barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken. Auch diese Nacht bist du der Wächter über mir; leb' ich, so leb' ich dir, sterb' ich, so sterb' ich dir! Gellert.

Mel. Nun ruhen alle Wäld. (CB. 91.)

613. Die Abendsonne sinket; vom stillen Himmel winket herab der sanfte Mond. Bedeckt vom dunkeln Schleier, ruht nun in stiller Feier, was auf der weiten Erde wohnt.

2. Wie hast du, Gott, so weise auf unsrer Pilgerreise die Nacht uns zugesellt! Vertraut hüllt sie den Matten in ihre milden Schatten, als in ein kühles, sichres Zelt.

3. Hier leg' ich bis zum Morgen des Lebens Müh' und Sorgen und allen Kummer ab; und auf den Arbeitmüden gießt süße Ruh' und Frieden und neue Kraft der Schlaf herab.

4. Kommt einst auch meinem Leben sein Abend: ohne Beben laß mich dann gehn zur Ruh'. Leg' in des Grabes Hülle mich sanft und drücke stille mein Aug' in Jesu Namen zu.

5. Laß, Herr, mich, wann im Grabe ich ausgeschlummert habe, zum schönern Tag erstehn, und, wie die Morgensonne, des neuen Himmels Wonne mit ewig hellen Augen sehn.

Mel. Herzliebster Jesu, was (CB. 54.)

614. Entflohen sind auch dieses Tages Stunden, an dem wir noch des Lebens Glück empfunden. Mit frohem Dank laßt uns den Herrn erheben, durch den wir leben.

2. Des Lebens Müh' und Elend zu versüßen, giebt uns der Herr viel Freuden zu genießen. Und welche Güter schenkt er unsern Seelen! wer kann sie zählen?

3. Noch immer läßt er uns Erbarmung finden. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden. Wir häufen Schuld auf Schuld; er läßt uns leben, und will vergeben.

4. Wie unwerth sind wir, Vater, deiner Treue! Prüf' unser Herz, es fleht zu dir voll Reue. Ach, laß es sich vor

vor dir im Glauben stillen, um Christi willen!

5. War dieß für uns der letzte Tag auf Erden, soll unser Schlaf ein Todesschlummer werden: dann weck' uns, Herr, die wir uns dir ergeben, zum ew'gen Leben.

6. So legen wir getrost zur Ruh' uns nieder. Sehn wir erfreut die Morgensonne wieder, so preisen wir mit heiterem Gemüthe, Herr, deine Güte.

Neander (Christ. Friedr.).

Eigene Melodie. (CB. 39.)

615. Für alle Güte sey gepreist, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist: ihr bin ich zu geringe. Vernimm den Dank, den Lobgesang, den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, hast Großes heut' an mir gethan, mir mein Gebet gewähret; hast väterlich mein Haus und mich beschützet und genähret.

3. Herr, was ich bin, ist dein Geschenk: der Geist, mit dem ich dein gedenk', ein ruhiges Gemüthe; was ich vermag bis diesen Tag, ist Alles deine Güte.

4. Sey auch nach deiner Lieb' und Macht mein Schutz und Schirm in dieser Nacht; vergieb mir meine Sünden. Und kommt mein Tod, o Herr, mein Gott, so laß mich Gnade finden!

Gellert.

Mel. Jesu, der du meine (CB. 64.)

616. Gott der Tage, Gott der Nächte! unsre Seele harret dein, hofft auf deine starke Rechte, weiß, du kannst nicht ferne seyn. Auch in stiller Nächte Stunden hat dich manches Herz gefunden, und sich vom Geräusch der Welt kindlich still dir zugesellt.

2. Vater deiner Menschenkinder, Hüter deiner ganzen Welt, der mit Langmuth trägt die Sünder, der die Schwachen führt und hält! ach, wie viele Brüder weinen! aber du verlässest Keinen; ach, wie mancher Seufzer steigt, den kein Menschenohr erreicht!

3. Vater, sende Muth den Schwachen, Licht in jedes dunkle Herz! Allen, die vor Schmerzen wachen, lindre du den heißen Schmerz! Laß die Wittwen, laß die Waisen deine

Gnad'

Gnad' und Treue preisen! Sende Kranken sanfte Ruh'! Sterbenden sprich Tröstung zu!

4. O du treuer Menschenhüter, Dunkel ist vor dir wie Licht. So erleuchte, Weltgebieter, über uns dein Angesicht! Vater, sende Licht den Deinen und laß Allen, die jetzt weinen, auch in Stunden banger Pein deine Gnade nahe seyn!

5. Jesus Christus! manche Nächte hast für uns du durchgewacht, und dem sündigen Geschlechte durch dein Wachen Ruh' gebracht. Heiland! du kannst Gottes Kindern jedes Leid auf Erden lindern: wo ein Herz voll Kummer wacht, sey ihm Zuflucht in der Nacht!

Lavater.

Mel. Nun ruhen alle (CB. 91.)

617. Herr, der du mir das Leben bis diesen Tag gegeben, dich bet' ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe der Treue, die ich singe, und die du heut' an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe freu' ich mich deiner Güte; ich freue mich in dir. Du giebst mir Kraft und Stärke, Gedeihn zu meinem Werke, und schaffst ein reines Herz in mir.

3. Gott, welche Ruh' der Seelen, nach deines Worts Befehlen einher im Leben gehn! auf deine Güte hoffen, im Geist den Himmel offen und dort den Preis des Glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o Gott, mein Heil! Ich bin der Schuld entladen, ich bin bei dir in Gnaden, und in dem Himmel ist mein Theil.

5. Bedeckt mit deinem Segen eil' ich der Ruh' entgegen; dein Name sey gepreist! Mein Leben und mein Ende ist dein: in deine Hände befehl' ich, Vater, meinen Geist!

Gellert.

Eigene Melodie. (CB. 47.)

618. Herr, des langen Tags Beschwerden machte deine Nähe leicht! bleib, es will nun Abend werden und der Tag hat sich geneigt! Wie du Arbeit zugetheilet, theil' auch nun Erquickung zu; wie zu Hülfe du geeilet, komm und segne meine Ruh'!

2. Sieh'

2. Sieh', es droht kein läst'ger Störer mir in meinem Kämmerlein; ich kann unverwandt dein Hörer, kann dein stiller Jünger seyn. Sprich du selbst den Abendsegen; denn dein Wort hat Segenskraft, dringt, wie kühler Abendregen, in mein Herz, vom Tag erschlafft.

3. Wie ist ohne dich der Abend ohn' Erquickung, trüb und kalt! doch mit dir kommt er mir labend, wie ein Freund, in Lichtgestalt. Wie wird bei der letzten Gabe deinem Kinde wohl zu Muth! wird doch, wenn ich dich nur habe, mit dem Ende Alles gut.

4. Komm denn nach des Tages Leben, reicher Gast, kehr' bei mir ein, Heil zu spenden, zu vergeben, Fried' und Freude zu verleihn! Des vergangnen Tages Schmerzen heile, lindre, tilge du, und laß mich an deinem Herzen finden eine sanfte Ruh'!

Nach Spitta.

Mel. Ich weiß, mein Gott, (CB. 62.)

619. Mit meinem Gott geh' ich zur Ruh' und thu' mein Aug' in Frieden zu; denn Gott im Himmelsthrone hält treue Wacht bei Tag und Nacht, auf daß ich sicher wohne.

2. Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ, der du allein mein Helfer bist: laß mich kein Leid erfahren! Gott, heil'ger Geist, mir Beistand leist', die Seele zu bewahren!

3. Herr, meinen Geist befehl' ich dir: mein Gott, mein Gott, weich' nicht von mir, nimm mich in deine Hände! o wahrer Gott, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende!

4. Preis, Lob und Ehr' und Herrlichkeit sey Vater, Sohn und Geist bereit! Preis Gottes heil'gem Namen! Die göttlich' Kraft mach' uns sieghaft durch Jesum Christum! Amen.

Eigene Melodie. (CB. 91.)

620. Nun ruhen alle Wälder; nun ruhen Städt' und Felder. Es schläft die müde Welt. Ihr aber, meine Sinnen, auf! ihr sollt noch beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr' hin! Ein' andre

Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die gold'nen Sterne prangen am blauen Himmelssaal. Also werd' ich auch stehen, wann mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Erdenthal.

4. Das Haupt, die Füß' und Hände sind froh, daß nun zu Ende des Tages Arbeit sey. Herz, freu' dich! du sollst werden von aller Last der Erden und aller Müh' und Arbeit frei.

5. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder! deß Lagers ihr begehrt. Es kommen andre Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh' ein Lager in der Erd'.

6. Die Augen stehn verdrossen, gar bald sind sie geschlossen; wo bleibt nun Leib und Seel'? Nimm du sie hin in Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug' und Wächter Israel!

7. Steh du zu meiner Seite, die Flügel um mich breite und hülle mich darein. Will mich der Feind verschlingen, so laß die Engel singen: dieß Kind soll unverletzet seyn.

8. Auch euch, ihr meine Lieben, mög' heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr. Euch wolle Gott bewahren durch seiner Engel Schaaren in dieser Nacht und immerdar.

Gerhard (Paul).

Eigene Melodie. (CB. 92.)

621. Nun sich der Tag geendet hat, die Sonne nicht mehr scheint, schläft Alles, was da müd' und matt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, wachst für und für, du schläfst noch schlummerst nicht; die Finsterniß bleibt nicht vor dir, denn du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr, nun auch an mich in dieser dunkeln Nacht, und halte selbst mich gnädiglich in deiner Hut und Wacht.

4. Zwar fühl' ich meiner Sünden Schuld, die mich bei dir verklagt: doch hat mir deines Sohnes Huld Vergebung zugesagt.

5. Er hat genug für mich ge=

gethan, da er am Kreuze starb; den Trost nehm' ich im Glauben an, den mir sein Tod erwarb.

6. Darauf schließ' ich mein' Augen zu und schlafe fröhlich ein; mein Gott wacht über meine Ruh': wie kann mir bange seyn?

7. Weicht, nichtige Gedanken, hin, hemmt nicht der Andacht Lauf! Ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

8. Soll diese Nacht die letzte seyn von meiner Lebenszeit, so führ' mich, Herr, zum Himmel ein in deine Herrlichkeit.

9. Und also leb' und sterb' ich dir, o treuer Herr und Gott! im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angst und Noth.

Herzog.

Mel. Freu' dich sehr, o (CB. 38.)

622. Sink' ich einst in jenen Schlummer, aus dem Keiner je erwacht; geh' ich aus der Welt voll Kummer, Todesruh', in deine Nacht: o, dann schlaf' ich anders ein! weg aus dieses Lebens Pein wall' ich hin zu deren Hütten, die, nun glücklich, hier auch litten.

2. Jetzo schlaf' ich, aufzuwachen noch für Tage dieser Zeit: laß mich fertig stets mich machen, Vater, zu der Ewigkeit! daß ich Wanderer dann sey von der Last des Eitlen frei, von den Bürden dieser Erde, wenn ich nun unsterblich werde!

3. Gerne laß den Tag mich sehen, der als Retter mir erscheint, wenn mit nicht erhörtem Flehen, wer mich liebet, um mich weint. Stärker, als mein Freund im Schmerz, sey mein gottverlangend Herz. Voll von deines Namens Preisen laß mich ihn gen Himmel weisen.

Klopstock.

Mel. Nun ruhen alle Wäld. (CB. 91.)

623. Schon sank die Sonne nieder; die stille Nacht kommt wieder, und mit ihr Schlaf und Ruh': Sie bringt uns neue Kräfte, beschließt des Tags Geschäfte, und drückt der Müden Augen zu.

2. Noch wach' ich, und erzähle mit tiefgerührter Seele, Herr, was du mir gethan. Dich preiset mein Gemüthe

für

für alle Gnad' und Güte: Herr, nimm mein schwaches Loblied an!

3. Von dir kommt jede Gabe, das Leben, das ich habe, die Ruhe jeder Nacht. Du bist der Quell der Güter, mein Schutz und treuer Hüter, der, wenn ich schlummre, für mich wacht.

4. Du läßt es finster werden und hüllst den Kreis der Erden in tiefe Dunkelheit. Doch auch in dunkler Stille wohnst du mit deiner Fülle und zeigst uns deine Herrlichkeit.

5. Du führst aus weiter Ferne den Mond und tausend Sterne in Majestät herauf; sie leuchten, dir zur Ehre, hoch über Land und Meere, und deine Hand lenkt ihren Lauf.

6. Als Zeugen deiner Stärke stehn lauter Wunderwerke in deiner Schöpfung da. Und du, der sie bereitet, und Mond und Sterne leitet, du bist auch mir, dem Staube, nah'.

7. Groß, wenn der Morgen grauet, groß, wenn der Abend thauet, groß in der stillen Nacht; im Sonnenschein, im Sturme, am Menschen und am Wurme: groß zeigst du, Schöpfer, deine Macht!

8. Drum schwinde alles Grauen; dir will ich kindlich trauen, denn du versorgst auch mich. Ja, Vater, ich befehle dir freudig Leib und Seele; du bist mein Gott, ich hoff' auf dich!

Junkheim.

Mel. Christ, der du bist (CB. 15.)

624. Wie ein Geschwätz des Tags verfließt die Zeit, die mir geliehen ist; sie rauscht vorbei schnell wie ein Bach, und dein Gericht, Gott, folgt ihr nach.

2. Die Ewigkeit, die Ewigkeit ergreift mich nach durchlebter Zeit, ich sey alsdann auch, was ich sey, ein Sünder, oder Gott getreu.

3. Da wall' ich hin; da wartet mein das Anschaun Gottes, oder Pein. Ach, Gott, mein Heil und mein Vertraun, laß mich dein herrlich Antlitz schaun!

4. Du träufelst auf die Müden Ruh', und wenn wir schlummern, wachest du. Ach, wie viel Seelen wallen nicht im Schlummer hin vor dein Gericht!

5. Wir

5. Wir sind nur, wie ein Schlaf, vor dir; wie Gras, so blühn und welken wir. Du forderst uns vor dein Gericht, vor dir besteht der Sünder nicht.

6. Vergieb nach deiner großen Huld auch mir, Erbarmer, meine Schuld; schenk' mir an Jesu Christo Theil, und deine Gnade sey mein Heil.

7. Gieb du die wahre Weisheit mir, daß ich nichts fürchte außer dir; so schlaf' ich mit dem Troste ein, ich sey im Tod und Leben dein;

8. Und fürchte nicht, von dir bewacht, den Pfeil des Tags, das Graun der Nacht; ich zittre vor dem Tode nicht; denn Gott ist meine Zuversicht.

Cramer.

Am Schlusse der Woche.

Mel. O großer Gott, du (CB. 96.)

625. So ist die Woche nun verflossen, doch ewig, Herr, bleibt deine Treu'! wie sich dein Segensquell ergossen, so fließet er mir täglich neu. Ich bin der festen Zuversicht, daß deine Huld mir nie gebricht.

2. Ich preise dich mit frohem Munde und lobe dich so hoch ich kann; ich rühm' aus meines Herzens Grunde, was deine Lieb' an mir gethan; und weiß, daß dir durch Jesum Christ mein Dank ein werthes Opfer ist.

3. Nur Eines bitt' ich, Herr, vor allen, o du versagst mir solches nicht! bin ich in Sünd' und Schuld gefallen, so geh mit mir nicht in's Gericht, weil Jesus meine Missethat durch seinen Tod versöhnet hat.

4. Ich bin dem Grabe näher kommen, dem Ziele meiner Prüfungszeit; wie meine Tage zugenommen, so nah' ich mich der Ewigkeit. Soll dieß die letzte Woche seyn, so führe mich zum Himmel ein.

5. Wenn aber morgen ich auf's Neue den heil'gen Sonntag feiern kann, so blick' die Sonne deiner Treue mich auch mit neuen Gnaden an; dann geh' ich freudig in dein Haus, da theilst du reichen Segen aus.

6. So will ich jetzt und im-

immer preisen, was du mir gabst und immer giebst; du wirst es durch die That beweisen, daß du mich je und immer liebst. Du führest mich nach deinem Rath, bis Leid und Zeit ein Ende hat.

Neumeister.

Confirmationslieder.

Mel. Nun komm, der Heid. (CB. 86.)

626. Blick' auf unsre Kinder hier, Herr! wir führen sie zu dir, daß sie ihren Bund erneun und sich dir auf ewig weihn.

2. Freud' und Leid erwarten sie, Lebenslust und Lebensmüh'; beides kommt, und droht Gefahr, und das Herz bleibt wandelbar!

3. Eins nur, das uns nie verläßt, Herr, dein Wort, steht ewig fest! dabei halt' sie bis zum Tod, heil'ger, gnäd'ger, starker Gott!

4. Nun, ihr Herz ist jetzt bereit und voll Glaubensfreudigkeit; das verbleibe stets ihr Theil, hier zum Trost, und dort zum Heil.

5. Jesu Christo, ihrem Herrn, laß sie folgen treu und gern; daß mit Freuden wir sie sehn einst zu seiner Rechten stehn.

Rochlitz.

Mel. Komm, heil'ger (CB. 68.)

Die Gemeine.

627. Erhör', o Vater, du das Flehn der Kinder, die hier vor dir stehn! Erbarmend blick' auf sie hernieder, denn sie sind Christi Glieder. Gieb ihnen, Vater, Sohn und Geist, den Segen, den dein Wort verheißt; erfülle sie mit deinen Gaben, daß sie mit dir Gemeinschaft haben. Erhör' uns, Gott! Erhör' uns, Gott!

Die Kinder.

Wir wollen heut' den Bund erneun, dir Herz und Leben, Gott, zu weihn; wir wollen treu am Glauben halten, nicht in der Lieb' erkalten, auf Christi hohes Vorbild sehn, und fest in unsrer Hoffnung stehn. Dreieiniger, sprich du das Amen zu dem Gelübd' auf deinen Namen! Erhör' uns, Gott! Erhör' uns, Gott!

Die

Die Gemeine.

O mache sie zum Kampf bereit, schenk' ihnen Kraft und Freudigkeit, daß sie des Bösen Macht bezwingen, des Glaubens Ziel erringen. Auch wir erneun mit Herz und Mund des Glaubens und der Treue Bund; daß Alle, die vereint hier flehen, auch dort vereint dein Antlitz sehen. Erhör' uns, Gott! Erhör' uns, Gott!

Käster.

Mel. Mach's mit mir, Gott, (CB. 75.)

628. Gesegnet seyd ihr, Gott geweiht, Gott hat euch aufgenommen; das Heil für Zeit und Ewigkeit ist auch zu euch gekommen. Wohl euch! Wie hoch seyd ihr begabt! Behaltet, Kinder, was ihr habt!

2. Fest steht des heil'gen Wortes Grund, und wird niemals gebrochen. Drum haltet ihr auch euern Bund, und was ihr jetzt versprochen. Ihr gabt das Ja zu ew'gem Glück; nehmt euer Jawort nie zurück!

3. Laßt dieß dem Herrn gegebne Wort beständig wiederhallen; es treib' euch mächtig, immerfort die Bahn des Heils zu wallen; auf ewig bleib' es euer Ruhm: wir sind des Heilands Eigenthum!

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB. 113.)

Die Confirmanden.

629. Herr und Heiland, heute geben, um dir zu sterben, dir zu leben, wir willig uns zum Opfer hin. Theuer hast du uns erkaufet, auf deinen Tod sind wir getaufet, nur dir gebühret Herz und Sinn. Preis dir, o Herr und Haupt! Heil dem, der an dich glaubt! Nimm, Herr Jesu, o nimm uns an, und führ' uns dann mit deinem Geist auf ebner Bahn!

Die Gemeine.

Herr, noch sind sie unerfahren, umringt von mancherlei Gefahren: sey du stets ihre Zuversicht! Hilf, erhabner Ueberwinder, und stärke sie, die schwachen Kinder, send' aus der Höhe Kraft und Licht! Jetzt schließe selbst den Bund, eröffne Herz und Mund zum Bekenntniß, daß froh und frei das Wort der Treu', und reich an guten Früchten sey!

Hasenkamp.

Mel.

Mel. Herr Jesu Christ, dich (CB. 50.)

630. Im Namen des Herrn Jesu Christ, der unser Haupt und Heiland ist, schließt in den heiligen Verein euch unsre Liebe segnend ein;

2. Mit uns in Einem Bund zu stehn, dem Herrn getreulich nachzugehn, zu theilen mit uns Freud' und Leid auf Einem Weg zur Herrlichkeit.

3. Er geb' euch seinen guten Geist, der uns die Bahn zum Himmel weist; Er mache täglich seine Treu', und euren Bund im Glauben neu!

4. Wir reichen euch darauf die Hand; dem Herrn ist euer Herz bekannt; Er prüft euch heut' und war euch nah', wo euch kein Menschenauge sah.

5. Der Gott des Friedens heil'ge euch, und helf' euch aus zu seinem Reich, daß Seel' und Leib, von Sünden frei, auf seinen Tag unsträflich sey.

v. Zinzendorf.

Mel. O Lamm Gottes (CB. 98.)

631. O du, der diese Kinder einst rief zum Dasein und Leben, und auch für sie als Sünder den Sohn zum Heile gegeben! o sey mit Vatersegen ihr Gott auf allen Wegen! Erbarm' dich ihrer, o Vater! o Vater!

2. O Herr, der du aus Liebe auch sie zu retten gekommen; daß Keins im Tode bliebe, das Kreuz auf dich genommen; entreiß' ihr Herz den Sünden und laß sie Gnade finden! Erbarm' dich ihrer, o Jesu! o Jesu!

3. O Geist, der Kraft zur Tugend und Muth im Kampfe verleihet, hilf mächtig unsrer Jugend, die dir zum Tempel sich weihet! Gieb heilige Gedanken, und Treue sonder Wanken! Erbarm' dich ihrer, o Tröster! o Tröster!

Rebe.

Mel. Werde munter, mein (CB. 123.)

632. Sorge, Herr, für unsre Kinder, sorge für ihr wahres Heil! Halt' sie fern vom Weg der Sünder, laß an dir sie haben Theil. Sie sind in der Taufe schon dir geweiht und deinem Sohn: darum leite deine Gnade sie auf ihrem Lebenspfade.

2. Der du sie bisher erhalten, bei so manchem Unglücks=

glücksfall, wollest über sie nun walten immerdar und überall. Bricht Gefahr für sie herein, wollst du ihr Beschützer seyn; wenn in Noth sie zu dir flehen, laß sie deine Hülfe sehen.

3. Dringt auf sie von allen Seiten der Verführer Schaar heran: laß doch ihren Fuß nicht gleiten, halte sie auf rechter Bahn. Regt in ihrer eignen Brust sich mit Macht die böse Lust: gieb dann, daß sie muthig kämpfen und den Reiz der Sünde dämpfen.

4. Herr, erhalte deinem Reiche unsre Kinder stets getreu! O daß keines von dir weiche und dereinst verloren sey! Immer geh' ihr frommer Sinn und ihr Streben darauf hin, daß sie, Christo ganz ergeben, ihm allein zur Ehre leben.

5. Dem Getreuen gieb die Freude, daß er einst am jüngsten Tag nach so manchem Kampf und Leide mit Frohlocken sprechen mag: Liebster Vater, siehe hier meine Kinder all' mit mir! Ihrer keines ist verloren! Alle sind aus dir geboren! Schlosser.

Mel. Nun lob' mein' Seel' (CB. 89.)

633. So schreib' in's Buch des Lebens nun, Herr, auch ihre Namen ein, und laß sie nicht vergebens dir von uns zugeführet seyn! Ach, präge jedem Kinde dein Wort recht tief in's Herz, daß es, bewahrt vor Sünde, dir dien' in Freud' und Schmerz. Du, der du selbst das Leben und Weg und Wahrheit bist, uns Allen wollst du geben dein Heil, Herr Jesu Christ!

Mel. Seelenbräutigam (CB. 104.)

634. Von des Himmels Thron sende, Gottes Sohn, deinen Geist, den Geist der Stärke! Gieb uns Kraft zum heil'gen Werke, dir uns ganz zu weihn, ewig dein zu seyn.

2. Mach' uns selbst bereit, gieb uns Freudigkeit, unsern Glauben zu bekennen, und dich unsern Herrn zu nennen, der sein theures Blut gab auch uns zu gut.

3. Richte Herz und Sinn nach dem Himmel hin, wenn wir unsern Bund erneuern, und mit Hand und Mund betheuern, deine Bahn zu gehn, Weltlust zu verschmähn.

4. Wenn wir betend nahn, Segen zu empfahn, komm, durch Menschenhand den Segen selbst uns gnädig aufzulegen; Licht und Kraft und Ruh' ströme dann uns zu.

5. Gieb auch, daß dein Geist, wie dein Wort verheißt, unauflöslich uns vereine mit der gläubigen Gemeine, bis wir dort dich sehn und dein Lob erhöhn.

Marot.

Mel. Jesu, der du meine (CB. 64.)

635. Wandelt glaubend eure Wege! Gott sey eure Zuversicht! Trauet seiner Vaterpflege, seyd getrost und wanket nicht! Treffen euch der Prüfung Leiden, trübt euch schwerer Kampf die Freuden, seyd voll Glaubens! Kampf und Leid sind der Weg zur Herrlichkeit.

2. Wandelt liebend eure Wege! Lieb' ist Christi neu Gebot. Daß sie stets in euch sich rege, schaut auf seinen heil'gen Tod! Schaut der Liebe Sieg im Sohne; denkt der euch verheißnen Krone, die aus lichter Ferne schon beut der treuen Liebe Lohn.

3. Wandelt hoffend eure Wege in des Geistes Freudigkeit! Ach daß Keiner Zweifel hege! Was mit Gott geschieht, gedeiht. Euer Herr verlangt nur Treue, daß sein Segen euch erfreue. Wie ihr glaubet, also lebt, bis euch Gott zum Schaun erhebt!

v. Aschen.

Mel. Christus, der ist mein (CB. 20.)

636. Wir flehn um deine Gnade; was sind wir ohne dich? Leit' uns auf rechtem Pfade, und schütz' uns mächtiglich.

2. Wir flehn um deine Wahrheit aus unsres Irrthums Nacht. Erleucht' uns! so kommt Klarheit, und unser Geist erwacht.

3. Wir flehn um deinen Frieden in dieser Welt voll Angst; das Heil sey uns beschieden, das du am Kreuz errangst.

4. Wir flehn um deine Stärke; du weißt, wie schwach wir sind. Zu freud'gem Tagewerke hilf jedem schwachen Kind.

5. Wir flehn um deinen Se-

Segen zum heil'gen Bundestag. Gieb, daß auf deinen Wegen dir Jeder folgen mag.

Döring.

Für die Jugend.

Mel. Lobet den Herren, den (CB.73.)

637. Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten, merk' auf das Wort, das zum Herrn dir den Weg will bereiten. Heil, wer ihn fand! Fasse die liebende Hand, die dich zu Jesu will leiten.

2. Weihe die frische, die schöne, lebendige Blüthe, weihe die Kräfte der Jugend mit frohem Gemüthe Jesu, dem Freund, der es am treulichsten meint, gieb sie dem König voll Güte.

3. Liebevoll suchet der Hirte sich Lämmer auf Erden. Jugend, dich sucht er; du sollst ihm sein Eigenthum werden! Komm doch heran, Segen von ihm zu empfahn! werd' ihm die Zierde der Heerden!

4. Freud' an dem Herrn, o nur das ist für Freude zu achten! Kindlich und selig die ewige Liebe betrachten, das ist genug! aber der Lüste Betrug lässet die Seele verschmachten.

5. Bäume der Jugend, erfüllet von heiligen Trieben, blühen so herrlich im Glauben, im Hoffen, im Lieben; stehn einst voll Frucht, wenn sie der Gärtner besucht; grünen auch ewiglich drüben.

6. Gott und dem Heiland als Werkzeug zur Ehre gereichen, das ist mit irdischer Herrlichkeit nicht zu vergleichen: Jugend, ach du bist ihm die nächste dazu! laß deine Zeit nicht verstreichen.

7. Denk, was für Reichthum und Ehre wird dem widerfahren, der sich von Kind an und bis zu den spätesten Jahren Jesu vertraut; den man im Alter noch schaut kräftig, im Glauben erfahren!

8. Denk an den Herrn, o gedenk an sein heiliges Leiden, blühende Jugend, die

Sünd' und die Weltlust zu meiden! Dann geht dein Lauf freudig zum Himmel hinauf zu den unsterblichen Freuden.

Woltersdorf.

Trauungslieder.

Mel. Lobt Gott, ihr (CB.74.)

638. Auf euch wird Gottes Segen ruhn; er hat ihn euch gewährt! Geht hin und macht durch frommes Thun euch dieses Segens werth.

2. Ihm heiligt nun Beruf und Stand, ihm heiligt euer Herz, und folgt der Leitung seiner Hand durch Freuden und durch Schmerz;

3. Bis ihr den Lauf der Pilgerzeit nach Gottes Willen schließt, und in des Himmels Herrlichkeit der Treue Lohn genießt.

Mel. Kommt, Menschenk. (CB.70.)

639. Gott Schöpfer, Stifter heil'ger Eh', schau' auf dieß Paar aus deiner Höh', das vor dir steht und seinen Bund hier schließt vor dir mit Herz und Mund.

2. Mit Gnade schau' auf sie herab, laß sie zusammen bis in's Grab in Lieb' und Treue einig seyn und deiner Furcht ihr Leben weihn.

3. Laß sie einander inniglich stets lieben, doch nie mehr als dich; von Untreu' fern, im Herzen rein, auch keusch in Wort und Thaten seyn.

4. Zusammen laß sie dir vertraun, zusammen ihre Seel' erbaun, zusammen deine Hülf' erflehn, zusammen auch dein Lob erhöhn.

5. Was ihnen ihr Beruf gebeut, das laß sie thun mit Freudigkeit; und so geling' ihr frommer Fleiß zu ihrem Wohl und deinem Preis.

6. Und wenn des Lebens Last und Müh' auch sie beschwert, so tröste sie; ein Jedes trage still und gern des Andern Last, von Unmuth fern.

7. Wenn Kreuz, nach deinem Rath, sie drückt, laß sie darin nicht unerquickt; gieb heitre

heitre Tage nach dem Leid und segn' es für die Ewigkeit.

8. Und trennet einst der Tod ihr Band, so sey ihr Trost, daß deine Hand die, welche hier sich treu geliebt, einander ewig wiedergiebt.

Schlegel.

Mel. Wie schön leuchtet der (CB. 126.)

640. Ich und mein Haus, wir sind bereit, dir, Herr, die ganze Lebenszeit mit Seel' und Leib zu dienen. Du sollst der Herr im Hause seyn; gieb deinen Segen nur darein, daß wir dir willig dienen. Eine kleine, fromme, reine Hausgemeine, laß uns wallen in der Zeit dir zu gefallen.

2. So laß dieß Haus gegründet seyn auf deine Gnade ganz allein und deine große Güte. Auch laß uns in der Trübsal Graun auf deine treue Hülfe schaun mit kindlichem Gemüthe; selig, fröhlich, selbst mit Schmerzen in dem Herzen, dir uns lassen und dann in Geduld uns fassen.

3. Giebst du uns ird'sches Glück in's Haus, so schließ' den Stolz, die Weltlust aus, ach, oft des Reichthums Gäste! Denn wenn das Herz an Demuth leer und voll von eitler Weltlust wär', so fehlt' uns doch das Beste: jene schöne, tiefe, stille Gnadenfülle, die mit Schätzen aller Welt nicht zu ersetzen.

4. Und endlich gieb uns allermeist, daß in dem Haus kein andrer Geist, als nur dein Geist regieret. Er ist's, der Alles wohl bestellt, der gute Zucht und Ordnung hält, der Alles lieblich zieret. Sende, sende ihn uns Allen, bis wir wallen heim, und oben dich in deinem Hause loben.

Spitta.

Mel. Wachet auf, ruft uns (CB. 113.)

641. Segen über dieser Stunde, und Gottes Frieden ihrem Bunde, die nun vereint durch's Leben ziehn! Wo der Freude Sonne scheinet, und wo im Schmerz ihr Auge weinet, sey weis' und stark ihr Herz durch ihn! Zu dir auf laß sie sehn, Gott, deine Wege gehn ohne Wanken! Sey du ihr Gott im Glück, in Noth, im Leben, Vater, und im Tod.

Goldhorn.

Mel.

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

642. Von dir, du Gott der Einigkeit, ward einst der Ehe Bund geweiht; von dir kommt auch der Segen. O segn' auch jetzt von deinen Höh'n, die hier vor deinem Altar stehn, um Hand in Hand zu legen. Laß sie, Vater, dir ergeben, einig leben, treu sich lieben, und sich stets im Guten üben.

2. Nimm sie in deine Vaterhut, halt' ihren Sinn bei frohem Muth, ihr Herz dem Himmel offen. Herr, lehre sie sich deiner freun, Ein Herz und Eine Seele seyn, im Glauben, Lieben, Hoffen. Laß sie, Vater, dir ergeben, glücklich leben, freudig sterben, und vereint den Himmel erben!

Eschenburg.

Kirchweihlieder.

Am Kirchweihfeste.

Mel. Jesus, meine Zuversi. (CB. 66.)

643. Ach, wie heilig ist es hier, und wie selig diese Stätte! Hier, hier ist des Himmels Thür, hier ist Eintracht im Gebete; hier erschallet Gottes Wort: ach, wie heilig ist der Ort!

2. Welch ein Heil ist bis hieher diesem Hause widerfahren! Wenn der Herr nicht bei uns wär', wer könnt' uns sein Heil bewahren? Baut der Herr nicht selbst sein Haus, Menschenwort hält nimmer aus.

3. O wie lieblich, o wie schön ist es, Gottes Haus betreten! Reines Herzens laßt uns gehn, um die höchsten Güter beten, um den Schatz, der ewig währt, den kein Rost, kein Wurm versehrt.

4. Auch ihr Sünder, kommt herzu, fallt vor eurem Vater nieder, sucht für eure Seelen Ruh'; nehmt, und kommt verlangend wieder. Geht mit Andacht ein und aus; sucht nur Gott in Gottes Haus.

5. Bleibe bei uns, treuer Gott, bleib' uns nah' mit deinem

nem Worte; steure selbst der Lästrer Spott, und laß auch an diesem Orte deine Kirche feste stehn, bis die Welt wird untergehn.

6. Herr, um Lehrer flehen wir, die mit Lehr' und Leben bauen; die uns weiden unter dir auf den rechten Lebensauen; wenn sie reden, rede du, und sprich selbst dein Ja dazu!

7. Laß dein Antlitz auf uns sehn! Herr, erhöre hier Gebete; schütz' uns, die wir zu dir flehn, und beschütz' auch diese Stätte, daß ihr weder Raub noch Gluth, noch Verfolgung Schaden thut!

8. So wird unser Herz schon hier deines Himmels Vorschmack haben, bis wir Alle dort bei dir uns in deinem Anschaun laben. Dort stimmt der Erlösten Dank in der Engel Lobgesang.

Bei der Einweihung einer Kirche.

Mel. Nun lob' mein' Seel' (CB. 89.)

644. Es bleibe dir geweihet, Herr, unser Gott, dein Tempel hier. Dir ward er einst geweihet, so steh' er auch beschirmt von dir. Hier, wo Anbeter waren, eh' unser Mund dir sang, erschall' in spätenJahren noch unsrer Enkel Dank. Des Frevlers Fuß betrete nie dieses Heiligthum; es wohn' an dieser Stätte nur deines Namens Ruhm.

2. Gieb uns getreue Lehrer, die fest im Wort der Wahrheit stehn; erwecke fromme Hörer, die deinen Weg unsträflich gehn. Wer irgend hieher komme, geh' besser weg von hier; der Gläubige, der Fromme, mit neuer Freud' in dir; dem zagenden Gemüthe erzeig' als Retter dich; es flücht' in deine Güte des Sünders Reue sich.

3. Wen Sorg' und Mangel drücken, wer einsam unter Menschen steht, wer mit des Kummers Blicken umsonst nach Hülf' und Hoffnung späht, dem komme Trost von oben in das beklommne Herz; zu dir, o Gott, erhoben, vergess' er seinen Schmerz. Laß jedes heiße Flehen, das hier dich kindlich ehrt, erhört von hin-

hinnen gehen, wenn's wahres Heil begehrt.

4. Die feiernd am Altare verkündigen des Heilands Tod, erwecke und bewahre zur Heiligung dein Geist, o Gott; die in der Taufe Weihe dir werden dargebracht, die bilde und erneue des Christenglaubens Macht. Die hier vor dir beschwören der Ehe heil'gen Bund, laß treu im Wandel ehren, was dir gelobt ihr Mund.

5. Erhör' uns, Herr! so schauen als Himmelsvorhof wir dieß Haus; bis in der Gräber Grauen geht Licht von seinen Pforten aus. Und nahet einst die Stunde, die uns von hinnen ruft, dann folgt aus Jesu Munde der Trost uns in die Gruft: Wer treu mir war, der komme nun in sein Eigenthum! Dann öffnet sich für Fromme ein ew'ges Heiligthum.

Mel. Wie schön leuchtet (CB. 126.)

645. Gott Vater, aller Dinge Grund, gieb deinen Vaternamen kund an diesem heil'gen Orte! Wie lieblich ist die Stätte hier! die Herzen wallen auf zu dir. Hier ist des Himmels Pforte. Wohne, throne hier bei Sündern als bei Kindern voller Klarheit; heil'ge uns in deiner Wahrheit.

2. Sohn Gottes, Herr der Herrlichkeit, dieß Gotteshaus ist dir geweiht: o laß dir's wohlgefallen! Hier schalle dein lebendig Wort, dein Segen walte fort und fort in diesen Friedenshallen. Einheit, Reinheit gieb den Herzen; Angst und Schmerzen tilg' in Gnaden; heil' uns von der Sünde Schaden!

3. Gott, heil'ger Geist, du werthes Licht, wend' her dein göttlich Angesicht, daß wir erleuchtet werden! Geuß über uns und dieses Haus dich mit allmächt'gen Flammen aus, mach' himmlisch uns auf Erden: Lehrer, Hörer, Kinder, Väter! Früher, später, geht's zum Sterben, hilf uns Jesu Reich ererben!

4. Dreiein'ger Gott, Lob, Dank und Preis sey dir vom Kinde bis zum Greis für dieß dein Haus gesungen! Du hast's geschenkt und auferbaut,

dir

dir ist's geheiligt und vertraut mit Herzen, Händen, Zungen. Ach, hier sind wir noch in Hütten; Herr, wir bitten, stell' uns droben in dein Haus, dich da zu loben! Knapp.

Bei der Einführung eines Predigers.

Mel. Liebster Jesu, wir sind (CB. 72.)

646. Herr, hier stehet unser Hirt, um sein Amt nun anzutreten: nimm, was er geloben wird, gnädig an! Hör' Aller Beten! sein Gebet, uns recht zu lehren, unser Flehn, ihn recht zu hören.

2. Gieb ihm Kraft aus deinen Höh'n, das Verwundete zu heilen, den Verirrten nachzugehn, den Verlaßnen zuzueilen, Frevler heilsam zu erschrecken und die Trägen zu erwecken.

3. Deinen Geist vom Himmelsthron laß durch ihn uns unterweisen, daß wir dich und deinen Sohn rein in Wort und Wandel preisen, und im Glauben die Gemeine sich mit dir, o Herr, vereine.

4. Ruf' ihm zu: So hab' nun Acht auf dich selbst, wie auf die Heerde! daß, wenn er für Andre wacht, er nicht selbst verwerflich werde, und wir stets an seinen Werken seiner Rede Salbung merken.

5. Legt er einmal in das Grab lebenssatt die müden Glieder, legt er seinen Hirtenstab nach vollbrachter Arbeit nieder: Herr, so reiche dort zum Lohne deinem Knecht die Ehrenkrone!

Bei vaterländischen Feierlichkeiten.

Mel. Nun ruhen alle (CB. 91.)

647. Es woll' uns Gott beglücken, und stets mit Gnadenblicken auf unsern König sehn! Ihn schützen auf dem Throne, noch spät im Glanz die Krone auf seinem Haupte lassen stehn.

2. Es woll' uns Gott beglücken, mit seinen Gaben schmücken das ganze Königshaus! Darüber mächtig walten,

ten, den theuren Stamm erhalten, bis in die fernste Zeit hinaus.

3. Es woll' uns Gott beglücken, sein heilig Siegel drücken auf jede Königsthat! Des Königs Thun gelinge! des Königs Arm vollbringe zum Heil des Volks des Höchsten Rath!

4. Es woll' uns Gott beglücken, mit Lieb' und Eintracht schmücken den Fürsten und sein Land, auf daß an Güt' und Treue sich jedes Herz erfreue, und All' umschling' ein Friedensband.

5. Es woll' uns Gott beglücken, und seinen Engel schicken am Schluß der Pilgerzeit, der Fürst und Volk hintrage, wo mit gerechter Waage der Herr vergilt in Ewigkeit!

Harms.

Mel. Freu' dich sehr, o meine (CB. 38.)

648. Hilf uns, Herr, in allen Dingen, daß wir unser Amt und Werk wohl anfangen und vollbringen; gieb uns Weisheit, Kraft und Stärk'! Ohne deine Segenshand ist verloren Stadt und Land. Hilf uns, Herr, in allen Dingen, und laß Alles wohl gelingen.

2. Hilf in allen Dingen rathen, wo wir Raths bedürftig sind; laß gedeihn aus guten Thaten Heil für Kind und Kindeskind; gieb im Lande jederzeit Liebe, Fried' und Einigkeit. Hilf uns, Herr, in allen Dingen, und laß Alles wohl gelingen.

3. Hilf uns, Herr, in guten Tagen, daß wir halten Maaß und Ziel; lehr' uns nach dem Himmel fragen, wenn die Erd' uns fesseln will; lehr' uns brauchen Glück und Gut ohne Stolz und Uebermuth. Hilf uns, Herr, in allen Dingen, und laß Alles wohl gelingen.

4. Hilf uns, Herr, in allen Nöthen, aller Trübsal und Gefahr. Kommt ein Unfall, uns zu tödten, stell' dich, Fürst des Lebens, dar; hilf in böser Zeiten Lauf deinem Volke gnädig auf. Hilf uns, Herr, in allen Dingen, und laß Alles wohl gelingen.

5. Hilf, daß wir nie unterliegen unter schwerer Kreuzeslast;

laßt; hilf, o Jesu, kämpfen, siegen, der du längst gesieget hast. Ja, dein Sieg sey unser Heil, unser Aller bestes Theil. Hilf uns, Herr, in allen Dingen, und laß Alles wohl gelingen.

6. Hilf uns, Herr, aus allen Leiden, auch in unsrer letzten Noth; laß uns eingehn dann mit Freuden in das Leben aus dem Tod. Bleib uns nur mit deinem Wort bis an's Ende Schutz und Hort; daß wir dir in allen Dingen freudig Lob und Ehre bringen.

Rinkart.

Eigene Melodie. (CB. 187.)

649. Verleih' uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten! es ist ja doch kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.

2. Gieb unserm Fürsten und aller Obrigkeit Fried' und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

Luther (Martin).

Für besondere Verhältnisse.

Vom Hausstande.

Mel. Sollt' es gleich bisw. (CB. 107.)

650. Wo der Herr das Haus nicht bauet, wo man's ihm nicht anvertrauet, und nur selbst sich helfen will, steht das Werk bei Zeiten still.

2. Wenn der Herr die Stadt nicht hütet, wo der Feind bald schleicht, bald wüthet, giebt sie Menschen-Rath und Fleiß Flammen oder Mördern preis.

3. Alles Schaffen und Bestreben, alles Sorgen, Eifern, Beben thut es nicht, wenn's Gott nicht thut, Gott und seine treue Hut.

4. Eignes Denken, Thun und Ringen wird euch doch kein Glück erzwingen. Wer sich

sich selber Hülfe schafft, der verschmähet Gottes Kraft.

5. Fleht zum Herrn und seiner Gnade, suchet Licht auf seinem Pfade, eilt, ihm euer Herz zu weihn: dann wird euer Werk gedeihn.

6. Segnend tritt auf eure Bitte Gott der Herr in eure Mitte. Viel Gebete: reiches Brod; starker Muth, wenn Unheil droht.

7. Sorgt nicht für den andern Morgen; lernt für eure Seele sorgen! trachtet nach der Ewigkeit! Gott ist nahe jederzeit.

8. Scheint's, daß wenig Trost vorhanden: euer Ruhm wird nicht zu Schanden! Nur der Sünder Haus zerfällt: Fromme schützt der Herr der Welt.

Lehmus.

Im Greisenalter.

Mel. Nun ruhen alle Wäld. (CB. 91.)

651. Du, Herr von meinen Tagen, hast mich mit Huld getragen von meiner Jugend an; auf allen meinen Wegen umgab mich, Gott, dein Segen, selbst auf des Leidens rauhster Bahn.

2. Oft hatt' ich schwere Sorgen; doch, wie ein heitrer Morgen durch dunkle Nächte bricht, so hab' ich's auch erfahren: du weißt uns zu bewahren und führst durch Finsterniß zum Licht.

3. War Menschenrath vergebens, so kamst du, Herr des Lebens, du kamst und machtest Bahn. Dich laß ich thun und rathen; denn du thust große Thaten und nimmst dich treu der Deinen an.

4. „Bis zu des Alters Tagen will ich dich heben, tragen, und dein Erretter seyn." Dieß Wort, von dir gesprochen, wird nimmermehr gebrochen; deß will ich mich auch immer freun.

5. Du bleibst mir mein Erhalter, mein Gott, in meinem Alter, nach deiner Vatertreu'. Bin ich gleich schwach und müde: bei dir ist Trost und Friede; du stehst mir Schwachem mächtig bei.

6. Vielleicht nur wenig

Stun-

Stunden, so hab' ich überwunden; ich bin dem Ziele nah', dem Ziele aller Leiden: o, welche hohe Freuden erwarten meine Seele da!

7. Ich harre froh und stille, bis mich, mein Gott, dein Wille von hinnen scheiden heißt. An meiner Laufbahn Ende befehl' in deine Hände ich ruhig, Vater, meinen Geist.

Feddersen.

Im Frühling.

Mel. Nun lob' den Herrn, (CB. 89.)

652. Freut euch des Herrn, ihr Frommen, und heißt mit lautem Freudenruf das junge Jahr willkommen, und preist ihn, der den Frühling schuf! Seht, wie im Blumenkleide die Wiese lieblich prangt! Nur der fühlt wahre Freude, der Gott von Herzen dankt. Auf! Jeder pflanz' und säe und singe froh dazu: Ehr' sey Gott in der Höhe, auf Erden Fried' und Ruh'!

Bärbe.

Begräbnißlieder.

Mel. Nun komm, der Heid. (CB. 86.)

653. Aller Gläub'gen Sammelplatz ist da, wo ihr Herz und Schatz, wo ihr Heiland, Jesus Christ, und ihr Leben hier schon ist.

2. Eins geht da, das Andre dort in die ew'ge Heimath fort; ungefragt, ob diese Welt sie mit Liebesbanden hält.

3. Doch der Herr kann nichts versehn; was nach seinem Rath geschehn, giebt der Seele nichts zu thun, als zu schweigen und zu ruhn.

4. Manches Herz, das nicht mehr da, geht uns freilich innig nah': doch, o Liebe, wir sind dein, und du willst uns Alles seyn!

v. Zinzendorf.

Mel. Herr, wie du willst, (CB. 52.)

654. Am Grab des Christen singet man vom Sieg mit Dank und Freuden. Er hat

hat vollendet seine Bahn, erduldet Kreuz und Leiden, gekämpfet einen guten Streit in Glauben und Gerechtigkeit; nun ruhet er im Frieden.

2. Herr, dir sey Preis! durch deine Kraft ist ihm sein Kampf gelungen; dein Arm hat ihm den Sieg verschafft, daß er die Kron' errungen. Nun wohnet er im sel'gen Licht, nun schauet er von Angesicht den Herrn, dem er geglaubet.

3. Drum singen wir mit Preis und Dank: wie wohl ist ihm geschehen! Gelobt sey Gott, der lebenslang ihn himmelan hieß gehen! Wir sehn ihm nach, er sieht herab auf uns, die wir bei seinem Grab ihm nachzukommen flehen.

v. Pfeil.

Mel. Herzliebster Jesu, (CB. 54.)

655. Am Grabe stehen wir und opfern Thränen, wir schauen in die Gruft mit bangem Sehnen, da du, o Vater, einen deiner Frommen von uns genommen.

2. Mit ihm ist uns ein Freund in's Grab getragen; sein treues Herz wird nicht mehr für uns schlagen; nun kann sein Rath, deß wir uns sonst erfreuten, uns nicht mehr leiten.

3. Nimm Preis und Dank, daß du in diesem Leben zum Segen den Entschlafnen uns gegeben; du nahmst ihn uns, wir trauern und sind stille: gut ist dein Wille!

4. Er gab den Geist in seines Mittlers Hände: im Glauben selig sey auch unser Ende. Du wollest, Herr, mit ihm und allen Deinen uns dort vereinen!

Mel. Ich hab' mein' Sach' (CB. 60.)

656. Auf! tretet an zum letzten Gang! kurz ist der Weg, die Ruh' ist lang. Gott führet ein, Gott führet aus. Wohlan, hinaus! zum Bleiben war nicht dieses Haus.

2. Du Herberg' in der Wanderzeit, du gabest Freuden, gabst auch Leid! Jetzt schließe, Welt, das Haus bist du, die Thüre zu! dein Gast geht in die ew'ge Ruh'.

3. So tragt ihn in sein Schlafgemach; die Freunde fol-

folgen segnend nach. Hab' gute Nacht! der Tag war schwül im Erdgewühl; hab' gute Nacht, die Nacht ist kühl!

4. Ein Festschmuck ist der Särge Tuch, ein Siegeszug der Leichenzug. Triumph! der Herr macht gute Bahn; sein Kreuz voran, das winkt und deutet himmelan.

5. Ihr Glocken, tönet festlich drein und läutet hell den Sabbath ein, der nach des Werktags kurzer Frist durch Jesum Christ für Gottes Volk bereitet ist!

6. O selig, wer das Heil erwirbt, daß er im Herrn, in Christo, stirbt! O selig, wer, vom Laufe matt, die Gottesstadt, die droben ist, gefunden hat!

7. Was suchst du, Mensch, bis in den Tod? Du suchst soviel, und Eins ist Noth! Die Welt beut ihre Güter feil; denk an dein Heil, und wähl' in Gott das beste Theil!

8. Was sorgst du bis zum letzten Tritt? Nichts brachtest du, nichts nimmst du mit. Die Welt vergeht mit Lust und Schmerz; schau' himmelwärts! Da, wo dein Schatz ist, sey dein Herz.

9. Mit Gott bestell' dein Haus bei Zeit, eh' dich der Tod an Todte reiht. Sie rufen: Gestern war's an mir, heut' ist's an dir; hier ist kein Stand, kein Bleiben hier!

10. Vom Freudenmahl zum Wanderstab, aus Wieg' und Bett' in Sarg und Grab: wann, wie und wo, ist Gott bewußt. Schlag' an die Brust; du mußt von dannen, Mensch, du mußt!

11. Da ist kein Haus zu reich, zu arm, kein Haupt zu hoch, kein Herz zu warm, da blüht zu schön kein Wangenroth; im Finstern droht der Tod, und überall der Tod.

12. Ach, banges Herz im Leichenthal, wo ist dein Licht, dein Lebensstrahl? Du bist es, Jesu, der mit Macht aus Gräbernacht das Leben hat an's Licht gebracht!

13. Dein Trostwort klingt so hoch und hehr: „Wer an mich glaubt, stirbt nimmermehr!" Dein Kreuz, dein Grab, dein Auferstehn, dein Him-

Himmelgehn läßt uns den Himmel offen sehn.

14. Wohl dem, der sich, mit ihm vertraut, schon hier die ew'gen Hütten baut! Er sieht das Kleinod in der Fern' und kämpfet gern, und harrt der Zukunft seines Herrn.

15. Nun, Thor des Friedens, öffne dich! Hinein! hier schließt die Wallfahrt sich. Ihr Schlummernden im Friedensreich, gönnt allzugleich auch ihm (ihr) ein Räumlein neben euch!

16. Viel Gräber sind an diesem Ort, viel Wohnungen im Himmel dort; bereitet ist die Stätte schon am Gnadenthron, bereitet ihm (ihr) durch Gottes Sohn.

17. Sein ist das Reich mit Allgewalt; Er zeugt und spricht: „Ich komme bald!" Ja, komm, Herr Jesu, führ' uns ein! Wir harren dein! Amen! dein laß uns ewig seyn!

Sachse.

Mel. Christus, der ist mein (CB. 20.)

657. Der Herr der Ernte winket: die reife Garbe fällt. Die Abendsonne sinket: der Wandrer sucht sein Zelt.

2. Dein Knecht geht, reif an Jahren, o Herr, zur stillen Rast: laß ihn in Frieden fahren, wie du verheißen hast.

3. Er hat wohl viel getragen, sein Lauf war lang und schwer: nun fühlt er von den Plagen des Lebens keine mehr.

4. Sein Abend ist gekommen, vollendet ist sein Thun: wie wird er bei den Frommen nun sanft und selig ruhn!

5. Dein Rath hat ihn geleitet, o Herr, wie wunderbar! dein Schutz hat ihn begleitet, wenn er verlassen war.

6. Mit deines Geistes Stärke hast du sein Thun gelenkt, zum langen Tagewerke ihm Kraft und Frucht geschenkt.

7. Du hast im Erdgetümmel dich still zu ihm geneigt, und ihm den Weg zum Himmel in deinem Wort gezeigt.

8. Nun rief er, stark im Hoffen, doch matt vom Erdenlauf: Ich seh' den Himmel offen; Herr Jesu, nimm mich auf!

9. Wohl dir! du wirst ihn sehen, den liebend du umfaßt.

faßt. Wohl dir! dir ist geschehen, wie du geglaubet hast.

10. Der Herr bringt dir entgegen der Treue Gnadenlohn. Uns bleibt dein Werk, dein Segen, und dein Gebet am Thron.

11. O Schöpfer und Erhalter, o führ' auch uns so treu und steh uns noch im Alter mit deiner Hülfe bei!

12. Ja, führ' uns, bis wir sterben, auf deines Sohnes Bahn, und endlich nimm als Erben uns dort mit Ehren an! Sachse.

Mel. Der lieben Sonne (CB. 23.)

658. Die Christen gehn von Ort zu Ort, durch mannichfalt'gen Jammer, und kommen in den Friedensport, und ruhn in ihrer Kammer. Gott nimmt sie nach dem Lauf mit Vaterarmen auf; das Weizenkorn wird in sein Beet auf Hoffnung schöner Frucht gesä't.

2. Wie seyd ihr doch so wohl gerüst! gelobt seyn eure Schritte, du ewig nun befreiter Geist, du jetzt verlaßne Hütte! Du, Seele, bist beim Herrn; dir glänzt der Morgenstern. Euch Glieder deckt mit sanfter Ruh' der Erde kühler Schatten zu.

3. Wir freun uns in Gelassenheit der großen Offenbarung; indessen bleibt das Pilgerkleid in heiliger Verwahrung. Wie ist das Glück so groß, zu ruhn in Gottes Schooß! Die Liebe führ' uns gleiche Bahn: so tief hinab, so hoch hinan!

v. Zinzendorf.

Mel. Christus, der ist mein (CB. 20.)

659. Einst geh' ich ohne Beben zu meinem Tode hin; denn Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn.

2. Ich scheue nicht die Schrecken der freudenleeren Gruft; der wird mich auferwecken, der mich zum Grabe ruft.

3. Und riefe mich zu scheiden auch heute schon mein Gott, so folg' ich ihm mit Freuden und sterb' auf sein Gebot.

4. Das Lebens Kraft und Fülle welk' immerhin wie Laub,

 und

und dieses Leibes Hülle sey der Verwesung Raub!

5. In jenem bessern Leben, das ewiglich besteht, wird mich ein Leib umgeben, der nimmermehr vergeht.

6. Dann eil' ich dir entgegen, mein triumphirend Haupt! und ernte dann im Segen das Heil, das ich geglaubt.

Sturm.

Eigene Melodie. (CB. 30.)

660. Einst sink' ich, zu verwesen, ein und werde wieder Erde; doch werd' ich nicht auf ewig seyn, was ich im Grabe werde. Im Schooße Gottes ruht mein Geist von diesem Leben aus, und fleußt von Wonn' anbetend über. Ach, mein Auge sahe nie, meinem Ohr ertönte nie solch' Heil in diesem Leben.

2. Das kam in keines Menschen Herz, was denen Gott bereitet, den Pilgern, die oft trüber Schmerz zum ew'gen Leben leitet. Wir schauen in das tiefe Meer, erforschen's nicht; denn Gott ist der, der unsrer sich erbarmet. Mehr, vielmehr als wir verstehn, mehr, als unsre Thränen flehn, giebt uns, der ewig liebte.

3. Sey, Seele, stark und fürchte nicht, durch's finstre Thal zu wallen! Nah' an des Thales Nacht ist Licht; der Engel Jubel schallen in's letzte Seufzen der Natur. Der bei sich selbst die Gnade schwur, sein Haupt am Kreuze neigte, er erfüllt des Bundes Eid, er ist ganz Barmherzigkeit. Dank sey ihm, Preis und Ehre!

Klopstock.

Mel. Christus, der uns (CB. 21.)

661. Gebt dem Tode seinen Raub, laßt ihm seine Habe! Seelen werden nicht zu Staub, schlummern nicht im Grabe. Senket nur den Leichnam ein; laßt die Erde rollen: wir, wir wollen deß uns freun, daß wir sterben sollen.

2. Seht, da liegt der Todte nun in geweihter Stille! Laßt ihn, Freunde, laßt ihn ruhn! Es ist Gottes Wille. Weinet nicht! Er hat nun schon, was wir erst ersehnen. Ihn erweckt kein Klageton; trocknet eure Thränen!

3. Stim-

3. Stimmet an das hohe Lied von der Auferstehung! vom Triumph deß, der verschied, von des Herrn Erhöhung! Fromme ruhn in seiner Hand, ruhn in sanftem Frieden. Er, der starb und auferstand, hat ihr Heil entschieden.

4. Wann er kommt, dem Donner gleich seine Stimm' erhebet: „Oeffnet, Gräber, öffnet euch! lebt, ihr Todten, lebet!" dann erschallt des Jubels Ton; jede Klage schweiget, wenn zu uns von seinem Thron er sein Antlitz neiget.

5. Saaten der Unsterblichkeit, modernde Gebeine! Bald verströmt auch unsre Zeit, ruft der Tod: erscheine! Ruft er uns; wir sind bereit. Wer des Lebens Gabe nützet für die Ewigkeit, zittert nicht am Grabe! Pfranger.

Mel. Wachet auf, ruft (CB. 113.)

662. Halleluja! Amen, Amen! du starbst auf Christi heil'gen Namen, vor dem sich Erd' und Himmel beugt. Gläubig gabst in seine Hände du ihm an deiner Laufbahn Ende die Seele, die der Erd' entfleucht. Heil dir, erlöster Geist, der nun am Thron ihn preist, deinen Heiland! der dich versöhnt, den Gott gekrönt, der ist's, dem nun dein Lob ertönt.

2. Wenn dich hier die Sünd' erschreckte und dir der Gnade Trost verdeckte, verdammte dich doch nur dein Herz. Nun kann sie dich nicht mehr schrecken, nicht mehr die Gnade dir verdecken: der Herr ist größer als dein Herz. Mehr, als du je gefleht, mehr, als der Mensch versteht, ist dir worden. Weil er's vollbracht, bist du erwacht zum Leben aus des Todes Nacht.

3. Welcher Glanz hat dich umfangen, seit dir der Tag ist aufgegangen, das Leben nach des Todes Nacht! Sey gesegnet; Amen, Amen! du siegst in Jesu Christi Namen, der sterbend auch für dich vollbracht. Nicht du, der Herr allein macht dich von Sünden rein aus Erbarmen. Du fällst nicht mehr; der Sel'gen Heer kennt keine Sünd' und Schwachheit mehr.

4. Mag den Leib die Erde decken, er ruhe! der Verwesung Schrecken ergreifen deine Seele nicht. Weinend gehn wir, ihn zu säen, der unverweslich soll erstehen zur Herrlichkeit, nicht zum Gericht. Wir senken ihn hinab; der Herr bewahrt das Grab, wo er schlummert. Nach kurzer Ruh' erstehst auch du, und eilest der Verklärung zu.

Klopstock.

Mel. Nun laßt uns den (CB. 87.)

663. Nun bringen wir den Leib zur Ruh' und decken ihn mit Erde zu; den Leib, der nach des Schöpfers Schluß zu Staub und Erde werden muß.

2. Hier, Mensch, hier lerne, was du bist; hier lerne, was dein Leben ist! Nach Sorge, Furcht und mancher Noth erwartet uns zuletzt der Tod.

3. Schnell schwindet unsre Lebenszeit; auf's Sterben folgt die Ewigkeit: wie wir die Zeit hier angewandt, so folgt der Lohn aus Gottes Hand.

4. So währen Reichthum, Ehr' und Glück, wir selbst nur einen Augenblick; so währt auch Kreuz und Traurigkeit, wie unser Leben, kurze Zeit.

5. O sichrer Mensch, besinne dich! Tod, Grab und Richter nahen sich; bei Allem, was du thust und treibst, denk, daß du hier nicht ewig bleibst.

6. Hier, wo wir an den Gräbern stehn, soll Jeder zu dem Vater flehn: Ich bitt', o Gott, durch Christi Blut, mach's einst mit meinem Ende gut!

7. Auf, laßt uns alles Böse scheun und unser Herz in Gott erneun! Wir schweben täglich in Gefahr, drum nehmet eurer Seele wahr.

8. Wenn unser Lauf vollendet ist, so sey uns nah', Herr Jesu Christ! Mach' uns das Sterben zum Gewinn, zeuch unsre Seelen zu dir hin!

9. Und wenn du einst, du Lebensfürst, die Gräber mächtig öffnen wirst, so laß uns fröhlich auferstehn, und dort dein Antlitz ewig sehn.

Sieblich.

Mel. Es ist nun aus mit (CB. 85.)

664. Nun, Gott mit uns, die wir noch wallen! Sein

Sein Fried' und Segen folg' uns Allen, bis er den Staub zum Staub verwahrt. Die Jahre fliehn mit Sturmeseile; wir sind noch eine kleine Weile vereint auf unsrer Pilgerfahrt. O wandelt hin, an Thaten reich, und liebet euch!

2. Wir schaun auf dich, Haupt der Erlösten! du hast geweint, du kannst auch trösten, darin du selbst gelitten hast. Bleib bei uns, Treuster der Gefährten! Bleib, Herr, wenn es will Abend werden, und führ' uns dann zu deiner Rast! Bei dir ist Heil und Sabbathsruh'. Gelobt seyst du!

Sachse.

Eigene Melodie. (CB. 87.)

665. Nun laßt uns den Leib begraben! Daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am jüngsten Tag erstehn und unverweslich hervorgehn.

2. Erd' ist er und von der Erden, wird auch zu Erd' wieder werden: doch von der Erden auferstehn, wenn Gottes Stimm' an ihn wird gehn.

3. Sein' Seele lebt ewig in Gott, der sie allhier aus lauter Gnad' von aller Sünd' und Missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein' Arbeit, Trübsal und Elend ist kommen nun zu sel'gem End'; er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn' alle Klag'. Der Leib schläft bis an jüngsten Tag, an welchem Gott ihn verklären und ew'ge Freud' wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen: dort aber wird er genesen, in ew'ger Freud' und Wonne leuchten als die hell' Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hier schlafen und gehn All' heim unsre Straßen, schicken uns auch mit allem Fleiß; denn der Tod kommt uns gleicherweis'.

8. Das helf' uns Christus, unser Trost, der durch sein Blut uns hat erlöst von Satans G'walt und ew'ger Pein! Ihm sey Lob, Preis und Ehr' allein!

Weiß (Michael).

Mel. Christus, der ist (CB. 20.)

666. Ruht nun in Gott, ihr Frommen, hier unter Grabes

bes Dach! Ist euer Licht verglommen, bleibt doch der Wächter wach.

2. Der alles Leid geendet, das müde Wandrer traf, hat euch den Schlaf gesendet und hütet euren Schlaf.

3. Da rührt das Herz kein Jammer und keine Qual mehr an; kein Ach tönt aus der Kammer, die Gott euch aufgethan.

4. Er führt in Himmelsräumen der Geister sel'gen Lauf; da geht nach düstern Träumen die neue Welt euch auf.

5. Kein Auge sah die Palmen, die dort um Sieger wehn; kein Ohr vernahm die Psalmen, womit sie Gott erhöhn.

6. Hoch über unsern Wegen, da wohnt der Frommen Glück. Ihr Grab, ihr Bild, ihr Segen bleibt tröstend uns zurück.

7. So ruhet nun, ihr Frommen, ruht unter Grabes Dach! Es wird ein Morgen kommen: da seyd ihr ewig wach.

8. Und wir mit euch, ihr Lieben! wenn Gottes Stimme rief, was wach im Herrn geblieben und was im Herrn entschlief.

9. Sein ist des Lebens Gabe, sein ist auch unsre Gruft. Preis ihm, der uns zum Grabe und zum Erwachen ruft!

Sachse.

Mel. O wie selig seyd ihr (CB.100.)

667. Sammlet seinen Staub zu Aller Staube! Seine Seele — fest steht unser Glaube — hat, sanft entbunden, ihr ersehntes Vaterland gefunden.

2. Jenes Vaterland, wo ohne Thränen und, was mehr ist, ohne Sünd' und Wähnen, der Herr die Seinen, und auch ihn mit uns, wird neu vereinen.

3. Zieh zu ihm! Ob Schmerz die Brust zerreißet: Gott macht's gut; sein Name sey gepreiset! Wonach wir ringen, hast du nun; wir können Dank nur bringen.

4. Ach, wir wollen es uns nicht verhehlen: deine Lieb' und Treu', sie wird uns fehlen; doch unvergessen, tröstend bleibt, was wir an dir besessen.

5. Auch was du im Erdenthal

thal errungen, was dir Schönes, Gutes hier gelungen, in Gottes Händen wird es blühn und lang noch Segen spenden.

6. Schließt das Grab! Er ruht in Gottes Frieden. Scheidet still und harrt, bis uns beschieden, ihm nachzugehen. Heiland, laß es nur in dir geschehen! Rochlitz.

Mel. Jesus, meine Zuversi. (CB. 66.)

668. Selig, selig sind, die nun schon im friedevollen Grabe von des Lebens Arbeit ruhn, reich durch Gottes höchste Gabe! Jedes Werk vom schwülen Tag folget den Entschlafnen nach.

2. Gott, du willst's, wir leben noch mühsam hier in Pilgerhütten. Alle trugen einst dieß Joch, die des Lebens Kron' erstritten. Endlich aber führt der Tod uns, wie sie, zu dir, o Gott!

3. Jesus selber lebte hier vormals auch in Pilgerhütten; ach, vielmehr, vielmehr als wir, hat des Menschensohn gelitten! Laß uns gläubig auf ihn sehn und durch ihn im Kampf bestehn.

4. Was ist diese Lebenszeit? Ach, nur eine kurze Stunde! dennoch hängt die Seligkeit an der kurzen Lebensstunde. Ew'ges Leben oder Tod wägt uns zu der heil'ge Gott.

5. Gieb uns Weisheit, Herr, und Kraft, diese Stunde wohl zu nützen, und beim Schluß der Pilgerschaft wollest du uns unterstützen, daß wir gläubig auf dich sehn und getrost zum Tode gehn.

6. Daß wir dein sind, nicht der Welt, daß du uns wirst auferwecken: diesen Trost der bessern Welt laß uns, wenn wir sterben, schmecken. Flöße Muth und Ruh' uns ein, selbst im Tode froh zu seyn.

7. Wenn wir, um einst auszuruhn, zu den Todten Gottes gehen, wollst du mehr noch an uns thun, als wir bitten und verstehen. Auch für unsre Todesnacht riefst du einst: Es ist vollbracht!

Mel. Wachet auf, ruft (CB. 113.)

669. Sterben führet uns zum Leben. Getrost! Gott hat den Sieg gegeben: des Todes Macht

Macht ist nun dahin! Mag der Leib auch hier verwesen: der Geist lebt fort und wird genesen; den Frommen ist der Tod Gewinn. Was ist's, das an uns stirbt? Was irdisch ist, verdirbt. Mög' es sterben! Gelobt sey Gott in Todesnoth: er hilft zum Leben durch den Tod!

2. Dann ist Alles überwunden; die Seel' ist ihrer Last entbunden und ewig alles Jammers los. Ihre Freuden sind unendlich, ihr Gott wird ihr als Gott recht kenntlich und seine Hoheit göttlich groß. Mit Siegespracht geschmückt, in hohe Wonn' entzückt, jauchzt sie selig vor seinem Thron im höhern Ton: Gelobt sey Gott, gelobt sein Sohn!

3. Sollt' uns noch das Grab anfechten, da Jesus sitzt zu Gottes Rechten, der von dem Tod erstanden ist? Unser Haupt kann nicht mehr sterben; wie könnt' ein Glied des Herrn verderben? deß, der die Seinen nie vergißt? Drum schreckt mich nicht die Gruft, aus der er einst mich ruft. Jesus lebet und nimmt auch mich dereinst zu sich. Erlöste Seele, freue dich!

4. Ja, du wirst vor Gott noch treten, mit frohem Dank den anzubeten, den aller Himmel Loblied preist! Jesus wird dich mit den Freuden der Auserwählten ewig weiden, und du wirst schaun, was er verheißt. O Grab, was bist du mir? Des rechten Lebens Thür; Himmelspforte! O Herrlichkeit! In Gott erfreut, sing' ich ihm Dank in Ewigkeit.

Eigene Melodie. (CB. 118.)

670. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, zu fahren meine Straße, so leit' du mich, Herr Jesu Christ, mit Hülf' mich nicht verlasse; Herr, meine Seel' an meinem End' befehl' ich dir in deine Händ', du wirst sie wohl bewahren.

2. Die Sünde wird mich kränken sehr, und das Gewissen nagen; denn sie ist viel, wie Sand am Meer; doch will ich nicht verzagen, will denken in der letzten Noth, Herr Jesu Christ, an deinen Tod, der wird mich wohl erhalten.

3. Ich

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröst' ich mich von Herzen; von dir ich ungeschieden bleib' in Todesnoth und Schmerzen. Wenn ich gleich sterb', so sterb' ich dir; ein ewig Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd' ich im Grab' nicht bleiben. Mein Trost, Herr, deine Auffahrt ist, kann Todesfurcht vertreiben; denn wo du bist, da komm' ich hin, daß ich stets bei dir leb' und bin; drum fahr' ich hin mit Freuden.

5. So fahr' ich hin! Zu Jesu Christ sich meine Arm' ausstrecken; so schlaf' ich ein und ruhe fein, kein Mensch kann mich erwecken, denn Jesus Christus, Gottes Sohn, der öffnet mir die Thüre schon, führt mich zum ew'gen Leben.

Hermann (Nicolaus).

Mel. Nun laßt uns den (CM. 87.)

671. Wir bringen weinend unsern Dank, wir stammeln dir den Lobgesang, dir, der den Retter aus der Noth gesendet hat, den sanften Tod.

2. Der letzte Kampf war schwer und heiß; die Stirne deckte kalter Schweiß; der Schmerz, die Angst war fürchterlich! da kam Gott und erbarmte sich.

3. Nun ruht er, den wir liebten, aus. Gott rief ihn in sein Vaterhaus und trocknet ihm die Thränen ab; nur seine Asche sinkt in's Grab.

4. Selbst für die schweren Kämpfe preist den Vater nun der sel'ge Geist, und ruft: Auch in des Todes Nacht hat Gott es wohl mit mir gemacht.

5. Bald legen unsern Pilgerstab auch wir bei unsern Brüdern ab: laß dann in ewigem Verein bei dir uns, Vater, Alle seyn!

Niemeyer.

Mel. Herr Jesu Christ, dich (CM. 50.)

672. Wir haben ihn zur Ruh' gebracht; er schläft nun eine lange Nacht. Kein Ruf zu wecken ihn vermag, als Gottes Stimm' am jüngsten Tag.

2. Gott

2. Gott nahm den Freund, den er uns gab; uns dünkt, er sank zu früh in's Grab: doch immer ist's die rechte Zeit, wenn Gott, der weise Gott, gebeut.

3. Die reife Frucht wird abgepflückt, wie schön sie auch den Baum geschmückt; so rief Gott aus der Frommen Schaar den ab, der reif zum Himmel war.

4. Gott rief ihn zu sich in sein Reich; mit diesen Worten tröstet euch! Ein Gast und Fremdling war er hier; er ist daheim, bald folgen wir.

5. Des Frommen Ziel ist nicht das Grab; mit Palmen tauscht er seinen Stab, und dieser Erde Pilgerkleid mit dem Gewand der Herrlichkeit.

6. Sein Lebensquell ist nicht versiegt; und was entseelt jetzt vor uns liegt, der Leib, den wir verweslich sä'n, wird unverweslich auferstehn.

7. Du, der uns dieses Heil erwarb, der für uns lebte, litt und starb, und auferstand, laß, Herr, uns dein im Leben und im Tode seyn! Bärde.

Mel. Nun laßt uns den (CB. 87.)

673. Wohlan! die Erde wartet dein, auf thut sie dir dein Kämmerlein; die Hand der Liebe deckt dich zu: sanft sey dein Schlaf und süß die Ruh'!

2. Hinab den Thränenblick, hinab! der letzte Gruß folgt dir in's Grab. Wir sehn dein Antlitz nun nicht mehr, und nie des Pilgers Wiederkehr.

3. Was sichtbar ist, das nimmt die Zeit, was unsichtbar, die Ewigkeit. Drum rühmen wir, trotz Zweiflerspott: der Staub zum Staub, der Geist zu Gott!

4. Hinauf den Thränenblick, hinauf! nach oben geht der Seelen Lauf. Der Fürst des Lebens brach die Bahn durch Grabestiefen himmelan.

5. Im Pilgergrab, da er geruht, ruht auch sein Knecht, und ruhet gut. Im Vaterhaus, da Christus wohnt, wohnt auch sein Knecht, so hoch belohnt.

6. Heil dir, im seligen Genuß! Heil uns, beim frohen

hen Wiedergruß! Im Todesschmerz, im Trennungsleid, getrost! wir überwinden weit.

7. An Grüfte reiht sich unsre Gruft. Ob spät dein Wink, o Gott, uns ruft; ob bald du unsre Zeit erfüllst: Herr, wie du willst! Herr, wie du willst!

8. Nur lehr' uns fromm zum Ziele gehn und mach' uns werth, vor dir zu stehn. Dann führ' auch uns auf Christi Bahn zur Erd' hinab und himmelan.

Sachse.

Beim Tode eines Ehegatten.

Mel. O Traurigkeit, o (CB. 99.)

674. Ach Gott, wie leer ist's um mich her! Wo find' ich Trost und Frieden? Was so fest verbunden war, hat der Tod geschieden.

2. Gieb Gott die Ehr' und klag' nicht mehr! Er sendet Freud' und Leiden. Was in Gott sich hat vereint, kann der Tod nicht scheiden.

3. Ich bin allein; wie wird mir seyn, wenn ich dich nicht mehr sehe! wenn ich meinen dunkeln Weg ohne dich nun gehe!

4. Bist du allein? ist Gott nicht dein? kannst du nicht vor ihn treten? Wo du bist, ist Gott dir nah', kannst du zu ihm beten.

5. Des Lebens Müh', ach, wer wird sie durch Liebe mir versüßen? Ungestillt wird bitterer nun jede Thräne fließen!

6. O, weißt du nicht, was Jesus spricht: Kommt, ich will euch erquicken! Ruf' ihn an, er wird auf dich voller Gnade blicken.

7. Ihn ruf' ich an; ich weiß, er kann mehr thun, als wir verstehen: aber ach, den dunklen Pfad muß ich doch nun gehen!

8. Dort schauen wir; wir wandeln hier im Glauben, nicht im Schauen. Heil und Se-

Segen ist sein Weg Allen, die ihm trauen.

9. Ich traue dir, du läßt auch mir, Herr, bald den Tag erscheinen, der, was hier verbunden war, ewig wird vereinen.

10. Sey still dem Herrn; er hilft uns gern, wenn wir ihn lassen walten; wenn, als käm' er jeden Tag, wir bereit uns halten.

11. So schließet zu und tragt zur Ruh' den Staub vom Staub genommen. Laß uns Alle auch zur Ruh', Gott, in Frieden kommen!

Dreves.

Beim Tode eines Kindes.

Mel. Ich dank' dir, lieber (CB. 56.)

675. O, die ihr betend ranget um euer Aelternglück: was Gott zurückverlanget, das gebt ihm still zurück! Was früh die Lieb' entbehret in ihrem Freudenkranz, das hat Gott früh verkläret in seines Himmels Glanz.

2. Vergißt auch Mutterliebe wohl ihres Kindes je? und könnte sie's: er bliebe doch treu im Wohl und Weh. Hinauf vom Erdenstaube, zu ihm hinauf, o Herz! dort zeiget dir der Glaube dein Heil in deinem Schmerz.

3. Dort nimmt der Hirt der Frommen die Kindlein auf und spricht: O laßt sie zu mir kommen und wehret ihnen nicht! Er grüßt als seine Glieder, was schuldlos zu ihm kam; und reif giebt einst er wieder, was er als Knospe nahm.

4. So schweigt mit stillem Warten, wenn Sehnsucht euch bewegt; blickt auf zum Himmelsgarten, der alle Blüthen pflegt. So opfert eure Gabe und sä't den edlen Keim, und bleibt gefaßt am Grabe und kehrt getröstet heim.

Sachse.

Mel. Wer nur den lieben (CB. 122.)

676. So sey denn dem zurückgegeben, der dich, du holdes

des Kind, uns gab. Dein Tod ist Uebergang in's Leben, und frühes Heil dein frühes Grab. Das ist es; bricht uns gleich der Schmerz um deinen Tod das treue Herz.

2. Nach wenig heißen Thränenstunden entfloh dein unbefleckter Geist, von Schmerz und Sterblichkeit entbunden, zu dem, der Todte leben heißt; bei dem man alles Leid vergißt und selig mit dem Sel'gen ist.

3. Dort wird das Auge dich einst finden, das Thränen hier um dich vergießt. Da werden alle Schatten schwinden, wo Licht von Gottes Throne fließt; da beten wir dann ewig an den Vater, der nur lieben kann.



Die den Ueberschriften sämmtlicher Lieder beigefügten beiden Buchstaben (CB.) und die beigesetzten Zahlen, beziehen sich auf folgende, in dem Verlage von **Friedrich Fleischer** in Leipzig erschienenen Werke:

1.

Evangelisches Choralbuch.

Ein Hundert Acht und Dreißig

vierstimmige Choräle

mit Berücksichtigung

des neuen Leipziger Gesangbuches

von

Carl Ferdinand Becker,

Organist zu St. Nicolai und Lehrer am Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Preis geheftet 2 Thaler.

2.

Vollständiges

Choralmelodienbuch

zu dem neuen Leipziger Gesangbuche,

zum Gebrauch

in Kirchen und Schulen

von

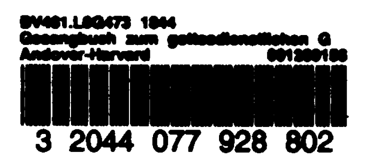
Carl Ferdinand Becker.

Ladenpreis 5 Ngr.

Zum Besten von Schulanstalten ist jedoch, bei jedesmaliger Abnahme von 25 Exemplaren, ein Partiepreis von 3 Thaler für diese Anzahl festgesetzt.

Satz, Druck und Stereotypie von B. G. Teubner.




Gesangbuch zum gottesdienstlichen G
Andover-Harvard
3 2044 077 928 802

